

GERMANIA SACRA

DRITTE FOLGE 2

DAS BISTUM MÜNSTER

11

GERMANIA SACRA

DIE KIRCHE DES ALTEN REICHES UND IHRE INSTITUTIONEN

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

REDAKTION
JASMIN HOVEN
BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA
CHRISTIAN POPP

Dritte Folge 2

DIE BISTÜMER DER KIRCHENPROVINZ
KÖLN

DAS BISTUM MÜNSTER

11

DIE ZISTERZIENSERABTEI
MARIENFELD

DE GRUYTER

DAS BISTUM MÜNSTER

11

DIE ZISTERZIENSERABTEI
MARIENFELD

IM AUFTRAGE
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN
BEARBEITET VON

WILHELM KOHL

DE GRUYTER

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

ISBN 978-3-11-023371-1
e-ISBN 978-3-11-023372-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/New York
Druck: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany
www.degruyter.com

VORWORT

Mit der Bearbeitung des Bandes über die Zisterzienserabtei Marienfeld im Rahmen der *Germania Sacra* geht für den Mitarbeiter des Gesamtprojektes ein von dieser Aufgabe geprägter Lebensabschnitt zu Ende. Das inzwischen erreichte hohe Lebensalter und die nunmehr gültigen Richtlinien der deutschen Wissenschaftsakademien raten und gebieten unabdingbar, die ein halbes Jahrhundert beibehaltene Mitarbeit an dem genannten Projekt einzustellen. Mit gemischten Gefühlen gleitet der Blick über die zahlreichen Kästen mit Zehntausenden an Zettelnotizen betreffend noch nicht bearbeitete Klöster und Stifte der Diözese Münster, die damit zum zeitlich nicht absehbaren Schlaf verurteilt sind. Für das Bistum Münster werden voraussichtlich nur noch einige wenige Bände aus anderer Feder erscheinen, deren Fertigstellung zum Zeitpunkt der Umstellung bereits weit vorangeschritten war. Dem Bearbeiter des vorliegenden Bandes bleibt allerdings die Mitwirkung an einem die Gesamtdiözese betreffenden Bande über die Pfarrorganisation der mittelalterlichen Diözese bis auf weiteres erhalten.

Das Erscheinen des Bandes „Marienfeld“ ist nicht zuletzt auf einen Wunsch des nunmehrigen Altbischofs Dr. h.c. Reinhard Lettmann zurückzuführen, der dem Vorhaben der *Germania Sacra* stets mit Interesse gegenüberstand. Ihm sei deshalb dieser Band gewidmet.

Nicht vergessen sei aber auch die mannigfache Hilfe, die – erbeten oder unaufgefordert – dem Bearbeiter von vielen Seiten zuteil geworden ist. Vertretend für alle nenne ich nur Herrn Diplombibliothekar Joseph Schröers am Staatsarchiv Münster, der mithilfe mir nicht vertrauter moderner Kommunikationsmittel immer wieder unklärbar erscheinende Fragen erfolgreich zu lösen verstand.

Denselben Dank verdient auch Frau Bärbel Kröger, M. A., Mitglied der Redaktion der *Germania Sacra* in Göttingen, für die gemeinsam mit Frau Dr. Nathalie Kruppa vorgenommene Umsetzung des Maschinoskripts in ein Druckexemplar. Für die redaktionelle Bearbeitung des Manuskriptes ist des weiteren Frau Jasmin Hoven, M. A., Herrn Dr. Christian Popp sowie den Hilfskräften der *Germania-Sacra*-Redaktion, Frau Juliane Michael, M. A., Frau Lara-Sophie Räuschel, Frau Diana Schweitzer, Frau Hannah Tietze, zu danken.

Es wäre auch undankbar, diesmal die Nachsicht und Geduld nicht zu erwähnen, mit der meine liebe Frau die Betätigung ihres schweigsamen Mannes klaglos erduldet hat. Sie hat mir damit die Sphäre der Ruhe geschaffen, in der die Arbeiten zeitlich absehbar zu Ende geführt werden konnten.

Persönlich freut mich zutiefst meine Publikationstätigkeit mit Arbeiten im Auftrage der Akademie der Wissenschaften abschließen zu können, zu deren korrespondierenden Mitgliedern zu zählen mir seit langem eine hohe Ehre ist. Als Hilfskraft des damals angesehenen Romanisten und Mittellateiners Prof. Dr. Alfons Hilka zu Göttingen durfte ich in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts erste Schritte auf dem Gebiet wissenschaftlicher Forschung versuchen und konnte damit zugleich angesichts aller zeitgeschichtlich bedingten Bedrohungen mein Studium erfolgreich abschließen. Rückblicke in jene schwierige Zeit gehören zu den heute von Dankbarkeit erfüllten Gefühlen, die mich beim Abschluss des Marienfelder Bandes beseelen.

9. Dezember 2009

Wilhelm Kohl

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Siglen und Abkürzungen	XIII
1. Quellen, Literatur und Denkmäler	1
§ 1. Quellen	1
a. Ungedruckte Quellen	1
b. Gedruckte Quellen	3
§ 2. Literatur	9
§ 3. Denkmäler	21
a. Die Kirche	21
b. Altäre	27
1. Der Hochaltar b. Mariae virg.	27
2. Der Passionsaltar	30
3. Der Altar der Heiligen Familie	30
4. Der Ordensaltar	31
5. Der Altar der Elftausend Jungfrauen	31
6. Der Altar des hl. Antonius	32
7. Klappaltar	32
8. Marien- und Herz-Jesu-Altar	32
c. Piscine	32
d. Steinfiguren	33
e. Holzfiguren	34
f. Lettner, Chorschranken und Tabernakelturm	35
g. Chorgestühl und Levitensitze	36
h. Betstuhl	36
i. Beichtstühle	36
k. Kanzel	36
l. Orgel	37
m. Kommunionbank	37
n. Liturgische Geräte aus Metall	38
o. Leuchter und Ampeln	38

p. Paramente	39
q. Gemälde	39
r. Truhe	41
s. Grabmäler	41
t. Wandmalereien	46
u. Glasfenster	46
v. Kreuzgangflügel und Chorumgang	47
w. Klosterbauten	47
x. Brunnenhaus	49
y. Haupttor der Abtei	50
z. Kapelle vor der Klosterpforte	50
2. Archiv und Bibliothek	51
§ 4. Archiv	51
§ 5. Bibliothek	60
a. Bibliothekskatalog des 13. Jahrhunderts	60
b. Nachzuweisende Codices	73
c. Zur Überlieferung der Bibliothek	81
3. Historische Übersicht	85
§ 6. Name	85
§ 7. Lage	87
§ 8. Patrozinium	89
§ 9. Die Gründung	90
§ 10. Geschichte des Klosters im Mittelalter (bis 1503)	95
§ 11. Das Kloster im 16. Jahrhundert	104
§ 12. Das Kloster in der Krise (1599–1602)	108
§ 13. Das Kloster im 17. und 18. Jahrhundert	112
§ 14. Aufhebung des Klosters	116
4. Verfassung	119
§ 15. Beziehungen des Klosters zum Orden und seinen Einrichtungen	119
§ 16. Verhältnis zu Papst und päpstlicher Kurie	125
§ 17. Verhältnis zum Diözesanbischof	130
§ 18. Archidiakonats	135
§ 19. (Inkorporierte) Pfarrkirchen	136
a. Harsewinkel	136

b. Greffen	139
c. Bersenbrück	140
d. Rulle	141
§ 20. Kirchenpatronate	143
a. Pfarrkirche zu Stapelage	143
b. Pfarrkirche in Uentrop	144
§ 21. Kaplaneien	146
a. Harsewinkel	146
b. Holthausen	147
c. Rengering	148
d. Greffen	148
e. Wadenhart	148
f. Schlosskapelle Rietberg	149
§ 22. Abt und Konvent	151
§ 23. Klosterämter	154
a. Der Prior	154
b. Der Subprior	156
c. Der Novizenmeister	158
d. Der Kellner	158
e. Der Cantor	161
f. Der Succentor	162
g. Der Sacrista	162
h. Der Küster	163
i. Der Vestiar	164
k. Der Infirmar	164
l. Der Portar	165
m. Der Hospitalar	166
n. Der Bursar	168
o. Der Granar	169
p. Der Culinar	171
q. Der Kämmerer	172
r. Der Furnar	173
s. Der Vinitor	174
t. Der Bierkaplan	174
u. Der <i>praefectus sutrinae</i>	174
v. Der Fischmeister	175
w. Der Refectorar	175
x. Der <i>sacellanus abbatis</i>	175

y. Der <i>lector theologiae</i>	176
z. Der Archivar	176
aa. <i>Magister operis</i>	176
§ 24. Der Senior	177
§ 25. Confessare in Frauenklöstern	178
a. Confessare in Benninghausen	178
b. Confessare in Bersenbrück	179
c. Confessare zu Marienborn in Coesfeld	180
d. Confessare in Fröndenberg	181
e. Confessare in Gravenhorst	182
f. Confessare in Holthausen	183
g. Confessare in Mariengarten zu Köln	184
h. Confessare zu St. Aegidii in Münster	185
i. Confessare zu Netze	186
k. Confessare im Kloster Rengering	186
l. Confessare in Rulle	187
m. Confessare im Kloster Wormeln	188
§ 26. Konversen	190
§ 27. Vogtei	192
§ 28. Landstandschaft in der Herrschaft Rheda	199
§ 29. Grundherrliche Rechtsverhältnisse	202
§ 30. Gerichte	206
§ 31. Siegel	210
5. Geistliches und geistiges Leben	213
§ 32. Liturgische Ordnungen	213
§ 33. Reliquien	216
§ 34. Heiligenverehrung	218
§ 35. Bruderschaftswesen	232
§ 36. Ablass	233
§ 37. Armenpflege	234
§ 38. Bildungswesen	236
6. Besitz	241
§ 39. Bäuerliche Güter	241
§ 40. Zehnten	313
§ 41. Einzelländereien	336
§ 42. Stadthäuser	342

§ 43. Mühlen	352
§ 44. Kornspeicher	354
§ 45. Salz	355
§ 46. Gehölze	357
§ 47. Markenrechte	358
§ 48. Fischerei	359
§ 49. Hovesaat und Jagdrechte	361
§ 50. Sondereinkommen des Abtes	362
§ 51. Einkünfte des Hospitals	363
§ 52. Kornrenten	364
§ 53. Geldrenten	366
7. Personallisten	371
§ 54. Äbte	371
§ 55. Konventualen	423
§ 56. Konversen	512
§ 57. Wohltäter	518
8. Register	539

Abbildungen

1. Ansicht der Abtei Marienfeld, 1790
2. Kartographische Übersichtskarte der Rechte und Besitzungen des Klosters Marienfeld

SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN

Abkürzungen sind nach den Vorlagen des Deutschen Archivs zur Erforschung des Mittelalters (2005) verwendet. Aufgeführt werden abweichende und ergänzende Abkürzungen und Siglen. Neben den Siglen und Abkürzungen werden hier Abkürzungen der benutzten Archivfonds aufgelöst.

A.	Akten (ohne Zusatz Aktensignatur im Bestand Marienfeld des StAMS)
Abdinghof	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.2. Fürstbistum Paderborn, 1.2.2.3. Stifte und Klöster, Kloster Abdinghof, Paderborn
Ahlen, Maria Rosa	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Schwesternhaus Maria Rosa in Ahlen
AKetteler	Archiv Harkotten I (Ketteler) mit Schwarzenrabern, Haus Harkotten I
ALandsberg, Gemen	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen, Gemen (Dep.)
Augustinereremitenkloster Lippstadt	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.4. Preußisches Westfalen, 1.4.1. Grafschaft Mark mit Soest und Lippstadt, 1.4.1.2. Stifte, Klöster, geistliche Einrichtungen, Augustinereremitenkloster Lippstadt
AV	Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster, Dep. im StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.2. Organisationen, Verbände, Vereine, 4.2.3. Kultur, Bildung und Sport
Beckum, Blumental	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Schwesternhaus Blumental, Beckum

Benninghausen	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.1. Kölnisches Westfalen, 1.1.1. Herzogtum Westfalen, 1.1.1.2. Stifte und Klöster, Kloster Benninghausen
Bibl.SS	Bibliotheca Sanctorum
BistAMS	Bistumsarchiv Münster
BistAMS, Domarchiv	Bestand im BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.06 Domarchiv (Domkapitel) Münster, Altes Archiv (16. Jh. bis 1936)
BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv	Bestand im BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.02 Generalvikariat, Altes Archiv (1376 bis ca. 1830)
BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld	Bestand im BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.02 Generalvikariat, Altes Archiv (1376 bis ca. 1830), Klöster – Stifter – Eremitagen: Marienfeld bis Zwillbrock
Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt	Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, H Kommende Steinfurt
Cappenberg	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Cappenberg
DechaneiA Freckenhorst Dep.	BistAMS, Dechaneiarchiv Freckenhorst (Dep.) Depositum
Domkapitel Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.2. Domkapitel
Domkapitel Münster, Archidiaconate	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.2. Domkapitel, Archidiaconate
Domkapitel Münster, Produkte	StAMS, Domkapitel Münster, Produkte
Freckenhorst	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Freckenhorst
FSalmSalmA	Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salm'sches und Fürstlich Salm-Horstmar'sches gemeinschaftliches Archiv

FSalmSalmA, Marienbrink	Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salm'sches und Fürstlich Salm-Horstmar'sches gemeinschaftliches Archiv, Marienbrink
Fürstbistum Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände
Fürstbistum Münster, Geistliches Hofgericht	StAMS, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Geistliches Hofgericht (Offizialat) mit Notariatsmatrikel
Fürstbistum Münster, Gerichte	StAMS, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Gerichte
Fürstbistum Münster, Hofkammer	StAMS, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Hofkammer
Fürstbistum Münster, Landesarchiv	StAMS, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Landesarchiv
Grafschaft Ravensberg	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.4. Preußisches Westfalen, 1.4.3. Grafschaft Ravensberg, 1.4.3.1. Verwaltungsbehörden und Landstände, Urkunden
Großherzogtum Berg	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.3. Napoleonische Staatsgründungen, 2.3.1. Großherzogtum Berg
Haus Assen	LWL-Archivamt Münster, Haus Assen (Dep.)
Haus Brincke	LWL-Archivamt Münster, Haus Brincke
Haus Egelborg, Nottbeck	Legden, Egelborg, Archiv, Bestand Nottbeck
Haus Reck	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Haus Reck (Dep.)
Haus Stapel	LWL-Archivamt Münster, Haus Stapel (Dep.)
Herzogtum Westfalen, Landesarchiv	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.1. Kölnisches Westfalen, 1.1.1. Herzogtum Westfalen, 1.1.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Landesarchiv
HistAStadtKöln	Historisches Archiv der Stadt Köln
Hs.	Handschrift
Kleve-Mark, Landessachen A. 87b	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.4. Preußisches Westfalen, 1.4.1. Grafschaft Mark mit Soest und Lippstadt, 1.4.1.1. Verwaltungs- und Justizbehörden, Landstände, Kleve-Märkische Regierung, Landessachen

Kollegiatstift Beckum	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kollegiatstift Beckum
Kollegiatstift Wiedenbrück	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.3. Fürstbistum Osnabrück: Amt Reckenberg, Kollegiatstift Wiedenbrück
Kriegs- und Domänenkammer Münster	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.1. Preußische Entschädigungslande, 2.1.1. Erbfürstentum Münster, Kriegs- und Domänenkammer Münster
LAV NRW R	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, Standort Düsseldorf (früher Hauptstaatsarchiv Düsseldorf)
Liesborn	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Liesborn
LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
Ms.	Manuskript
Msc. I Nr. 25	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“), Nr. 25: Kopiar der Rezesse und Verschreibungen des Bischofs von Münster, Franz von Waldeck, Bd. 3
Msc. I Nr. 79	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“), Nr. 79: Memorienbuch des Fraterherren-Hauses in Münster
Msc. I Nr. 99	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“), Nr. 99: Kopiar des Klosters Liesborn
Msc. I Nr. 106	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“), Nr. 106: Kopiar des Klosters Marienfeld, mit Inhaltsübersicht
Msc. I Nr. 120	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“), Nr. 120: Kopiar der Rentenverschreibungen des Domkapitels Paderborn

- Msc. II Nr. 20 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. II („Kindlingerische Sammlung“)
- Msc. II Nr. 43 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. II („Kindlingerische Sammlung“)
- Msc. II Nr. 48 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. II („Kindlingerische Sammlung“)
- Msc. II Nr. 87 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. II („Kindlingerische Sammlung“)
- Msc. III Nr. 48 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen
- Msc. VI Nr. 79 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Msc. VI („Neue archivalische Sammlung“), Nr. 79: Fragmente von Kopieren des Klosters Marienfeld
- Msc. VII Nr. 1005 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1005: Dokumente und Abschriften über das Stift S. Mauritz in Münster
- Msc. VII Nr. 1320 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1320 A: Repertorium der Urkunden des Klosters Marienfeld, jetzt: Kloster Marienfeld Akten Fach 1 Nr. 33; Msc. VII Nr. 1320, B: Repertorium des Amtsarchivs des Klosters Marienfeld, jetzt: Kloster Marienfeld Akten Fach 1 Nr. 34
- Msc. VII Nr. 1326 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1326: Kopiar des Klosters Marienfeld
- Msc. VII Nr. 1334 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1334: Einkünfteregister und Kopiar des Hospitals des Klosters Marienfeld. Jetzt: Kloster Marienfeld Akten Fach 14 Nr. 83a + 83b
- Msc. VII Nr. 1337 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1337: Nachrichten zur Geschichte des Klosters Marienfeld, gesammelt von Nikolaus Kindlinger
- Msc. VII Nr. 1338 StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1338: Urkundenabschriften und Materialien zur Geschichte des Klosters Marienfeld

Msc. VII Nr. 1339	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1339: Nachrichten zur Geschichte des Klosters S. Anna in Coesfeld, zusammengestellt durch Jodocus Lükenius
Msc. VII Nr. 1340	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1340: Sammelhandschrift des Klosters Marienfeld
Msc. VII Nr. 2716	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 2716: Kopiar des Heiligen Geist Hospitals in Minden
Msc. VII Nr. 4519	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 4519: Kopiar des Klosters Wormeln, erstellt durch den Beichtvater des Klosters, Johann Nellinck von Wiedenbrück
Msc. VII Nr. 6129	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 6129: Memorienbuch und Lektionar des Klosters Wedinghausen, mit Nachträgen
Nazareth	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.1. Kölnisches Westfalen, 1.1.1. Herzogtum Westfalen, 1.1.1.2. Stifte und Klöster, Kloster Nazareth
Nordkirchen	LWL-Archivamt Münster, Nordkirchen
Oelinghausen	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.1. Kölnisches Westfalen, 1.1.1. Herzogtum Westfalen, 1.1.1.2. Stifte und Klöster, Kloster Oelinghausen, Urkunden
Provinzialschulkollegium	StAMS, 3. Behörden und Einrichtungen des Staates und der Selbstverwaltung nach 1816, 3.6. Kultusverwaltung, 3.6.1. Schulwesen, Provinzialschulkollegium Münster
Regierung Münster, Domänen	StAMS, 3. Behörden und Einrichtungen des Staates und der Selbstverwaltung nach 1816, 3.1. Innere Verwaltung, 3.1.2. Bezirksregierung, Regierung Münster, Flurbereinigung, Land- und Forstwirtschaft, Domänen, Fischerei
Reichskammergericht	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.6. Außerwestfälische Territorien und Institutionen, Reichskammergericht und Reichshofrat, Reichskammergericht

Rengering	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Rengering
Rtl.	Reichstaler
Spezialorganisationskommission Münster	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit, 2.1. Preußische Entschädigungslande, 2.1.1. Erbfürstentum Münster, Spezialorganisationskommission Münster
St. Mauritz	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift St. Mauritz, Münster
Stadt Ahlen	Warendorf, Kreisarchiv, Archivgut kommunaler Herkunft, Stadt Ahlen
Stadt Beckum	Warendorf, Kreisarchiv, Archivgut kommunaler Herkunft, Stadt Beckum
StadtA Werl	Werl, Stadtarchiv, Archivgut eigener Herkunft
StadtA Werl, Erbsälzerarchiv	Werl, Stadtarchiv, Herrschafts- und Familienarchive, Hofesarchive, Erbsälzerarchiv Werl
StAMS	Staatsarchiv Münster, heute Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen
StdAMs	Stadtarchiv Münster
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae Civiles (Zivilprozeßakten)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae discussionum (Zwangsversteigerungen)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae pupillares	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae pupillares (Vormundschaftssachen)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Testamente
StdAMs, Stiftungsarchiv Schade	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv
U.	Urkunde (ohne Zusatz: Urkundensignatur im Bestand Marienfeld des StAMS)

Vinnenberg

StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Vinnenberg

Wolver

StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.4. Preußisches Westfalen, 1.4.1. Grafschaft Mark mit Soest und Lippstadt, 1.4.1.2. Stifte, Klöster, geistliche Einrichtungen, Kloster Wolver

1. QUELLEN, LITERATUR UND DENKMÄLER

§ 1. Quellen

a. Ungedruckte Quellen

Die Masse der bisher unveröffentlichten Quellen zur Geschichte und Verfassung des Klosters Marienfeld ruht in dem reichen und verhältnismäßig gut erhaltenen Archiv (§ 4). Veröffentlicht sind daraus nur wenige Quellen zur Wirtschaftsgeschichte und die im Original oder in Abschrift überlieferten Urkunden bis zum Jahre 1325 (§ 1 b).

Abschriftlich überlieferte Urkunden aus der Zeit nach 1325 enthalten die heute in der Handschriftensammlung des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen (früher: Staatsarchiv Münster) aufbewahrten Kopiare Msc. I Nr. 106 und Msc. VII Nr. 1326 (vgl. hierzu § 4). Darüber hinaus finden sich Urkundenabschriften in einer größeren Anzahl kleinerer Kopiare zu bestimmten Besitzkomplexen oder Sachbezügen, die von Robert Krumbholtz in der Einleitung zu seinem Urkundenrepertorium aufgeführt sind. Nicht berücksichtigt hat Krumbholtz Msc. II Nr. 197 Bl. 140f. Nr. 437–441.

Kleinere Teile des Klosterarchivs sind nach der Aufhebung von Marienfeld in die Hände geschichtlich interessierter Forscher gelangt. So enthalten z. B. die von Nicolaus Kindlinger angelegten Bände (Msc. II) und die Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster, Akten aus dem Klosterarchiv, meist aber ohne größere Bedeutung. Wertvoller sind die aus dem staatlichen Archivdepot Münster nach der Neuumschreibung der Diözese Münster um 1830 an das Bistum ausgelieferten Akten, die für die Seelsorge von Bedeutung waren. Sie befinden sich heute im Bestand Generalvikariat des Bistumsarchivs Münster.

Für die Beziehungen des Klosters zu den inkorporierten Pfarreien und den Frauenklöstern, in die Marienfeld Beichtväter entsandte, enthalten die Archive dieser Institutionen Material.

Zu den Beziehungen zum Bischof und Landesherrn sind die Bestände Fürstentum Münster, Landesarchiv, für die ältere Zeit und Kabinettsregistratur für das 18. Jahrhundert aufschlussreich. In den domkapitularischen Regist-

raturen und Protokollen befinden sich Vorgänge zu dem vom Domkapitel beanspruchten Präsentationsrecht zur Erlangung der bischöflichen Bestätigung eines neugewählten Abtes, aber auch zu strittigen Fragen im Zusammenhang mit Visitationen und bischöflichen Kommissionen.

Auf Marienfelder Urkunden in der sogenannten Henselerschen Sammlung (Sammlungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Osnabrück) verwies schon Rudolf Kühlbeck.¹

Neben der Zur-Bonsenschen Publikation des *Chronicon campi sanctae Mariae* von 1884 und der auch andere Quellen einbeziehenden deutschen Übersetzung von Böhmer und Leidinger (§ 1 b) bestehen weitere Abschriften, z. T. mit Abweichungen und Zusätzen im Bistumsarchiv Münster (Hs. 187), im Archiv des Franziskanerklosters Warendorf und im Dechaneiarhiv Harsewinkel. Ein Auszug aus der bis zum Abt Everhard Gallenkampf (1713–1717) reichenden Chronik lagert in der Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster (Hs. 305). Ebenda befinden sich die *Descriptiones abbatiarum* aus dem Jahre 1732 (Hs. 152). Die Herzog August Bibliothek zu Wolfenbüttel verwahrt ein wenige Blatt umfassendes *Chronicon Marienfeldense* des 17. Jahrhunderts.² Annalistische Notizen zu den einzelnen Äbten auf zwei Seiten befinden sich im Besitz des Staatsarchivs Wolfenbüttel.³ Die im selben Staatsarchiv aufbewahrten Abschriften und Regesten Marienfelder Urkunden⁴ stammen nach Aussage des Findbuches „aus dem Kopiar“,⁵ bieten also kaum über die münsterische Überlieferung hinausgehendes Material.

Akten des Reichskammergerichts aus dem 16. bis 18. Jahrhundert⁶ betreffen das Verhältnis des Klosters zur Herrschaft Rheda, zum Gogericht Harkotten, zum Kirchspiel Harsewinkel und Streitigkeiten über Einzelbesitzungen. Sie werden an den darauf bezüglichen Stellen des Bandes zitiert.

1 Rudolf KÜHLBECK, Dis Bibliothek des Rathsgymnasiums, ihre Handschriften und alten Drucke (Programm des Rathsgymnasiums Osnabrück), Osnabrück 1878, S. 1–19, hier S. 19.

2 Julius FICKER, Nachrichten über handschriftliches Material zur westfälischen Geschichte, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 13 (1852), S. 261–294, hier S. 283; freundliche Bestätigung von Herrn Dr. Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung, vom 27. August 2008.

3 Signatur: VII B Hs. 100 Bd. 1 S. 303 f.; FICKER, Nachrichten, S. 277 Nr. 37; freundliche Bestätigung von Herrn Dr. Ulrich Schwarz vom 4. September 2008.

4 Signatur: VII B Hs. 100 Bd. 8 Bl. 105–207.

5 Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Schwarz.

6 ADERS/RICHTERING, Gerichte des alten Reiches 1–2.

Die Aufhebungsakten der preußischen Behörden, der Behörden des Großherzogtums Berg und des Kaiserreichs Frankreich werden in § 14 aufgeführt.

Besitzstreitigkeiten haben ihren Niederschlag in kommunalen und Privatarchiven gefunden. Sie sind für diesen Band nicht berücksichtigt worden.

b. Gedruckte Quellen

AANDER HEYDEN Eduard siehe *Regesta Historiae Westfaliae*

Die Akten der Visitation des Bistums Münster aus der Zeit Johanns von Hoya, hg. von Wilhelm Eberhard SCHWARZ (*Die Geschichtsquellen des Bistums Münster* 7), Münster 1913.

ALTHOF, Hermann siehe *Lippiflorium*

ALTHOFF, Gerd, *Das Necrolog von Borghorst. Edition und Untersuchung* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 40/*Westfälische Gedenkbücher und Nekrologien* 1), Münster 1978.

Günter ADERS unter Mitwirkung von Helmut RICHTERING, *Das Staatsarchiv Münster und seine Bestände 2: Gerichte des alten Reiches 1: Reichskammergericht A–K* (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen A: *Inventare staatlicher Archive: Inventar der Akten des Reichskammergerichts* 2), Münster 1966; DIES., *Das Staatsarchiv Münster und seine Bestände 2: Gerichte des alten Reiches 2: Reichskammergericht L–Z* (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen A: *Inventare staatlicher Archive: Inventar der Akten des Reichskammergerichts* 2), Münster 1968.

Annales Patherbrunnenses. Eine verlorene Quellenschrift des zwölften Jahrhunderts aus Bruchstücken wiederhergestellt von Paul SCHEFFER-BOICHORST, Innsbruck 1870.

Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum, hg. von Karl GRUBE (*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete* 19), Halle 1886.

BÄR, Max siehe *Osnabrücker Urkundenbuch*

BLOK, Dirk Peter siehe *Oorkondenboek van Groningen en Drente*

BÖHMER, Rudolf/LEIDINGER, Paul, *Chroniken und Dokumente zur Geschichte der Zisterzienserabtei Marienfeld 1185–1803 in deutscher Übersetzung*, Marienfeld 1998.

CANIVEZ, Joseph Marc siehe *Statuta capitulorum generalium*

Codex diplomaticus siehe *Regesta Historiae Westfaliae*

Die Chronik des Abtes Petrus von Hatzfeld, in: Walter WERLAND, *Campus s. Marie. Marienfelder Chronik zur Geschichte des Zisterzienserklosters und der Gemeinde Marienfeld*, Münster 1968, S. 281–303.

DARPE, Franz, *Verzeichnisse der Güter, Einkünfte und Einnahmen des Ägidiiklosters, der Kapitel zu St. Ludgeri und Martini sowie der St. Georgs-Kommende in Münster, ferner der Klöster Vinnenberg, Marienfeld und Liesborn* (*Codex Traditionum*

- Westfalicarum 5/Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 4), Münster 1900, S. 199–314.
- ENGEL, Gustav siehe Ravensberger Regesten
- ERHARD, Heinrich August siehe Regesta Historiae Westfaliae
- FALKMANN, Adolf siehe Lippische Regesten
- FEITH, Johan Adriaan siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- FICKER, Julius (Hg.), Die münsterischen Chroniken des Mittelalters (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 1), Münster 1851.
- FINK, Erich siehe Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln
- FINKE, Heinrich siehe Westfälisches Urkundenbuch 4 und 5
- FRESE, Werner siehe Telgter Urkundenbuch; Urkunden, Regesten und Akten
- FRIEDLAENDER, Ernst siehe Westfälisches Urkundenbuch 3
- GRATAMA, Seerp siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- GRUBE, Karl siehe Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon
- Hermann Hamelmans geschichtliche Werke 2: Reformationgeschichte Westfalens, hg. von Klemens LÖFFLER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 9), Münster 1913.
- HOOGEWEG, Hermann siehe Westfälisches Urkundenbuch 6
- ILGEN, Theodor siehe Die Westfälischen Siegel des Mittelalters
- IMMENKÖTTER, Herbert siehe Die Protokolle des Geistlichen Rates
- JAFFÉ, Philipp siehe Regesta pontificum Romanorum
- JANSSEN, Johannes siehe Die münsterischen Chroniken
Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen 2, hg. von Roger WILMANS, Münster 1881.
- KEUSSEN, Hermann, Chronicon monasterii Campensis ordin(is) Cisterciensis, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 20 (1969), S. 261–382.
- KEUSSEN, Hermann, Die Matrikel der Universität Köln (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8) 1, Bonn 1928; 2, Bonn 1919; 3, Bonn 1931.
- KINDLINGER, Nicolaus, Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands hauptsächlich Westfalens 1–3, Münster 1787–1793.
- KINDLINGER, Nicolaus, Geschichte der deutschen Hörigkeit, insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft, Berlin 1819.
- KNIPPING, Richard siehe Regesten der Erzbischöfe von Köln
- KOHL, Anna-Luise, Bürgerbuch und Protokollbücher der Stadt Ahlen, mit einem Beitrag von Heinz STOOB (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Ahlen 3), Ahlen 1970.
- KOHL, Wilhelm, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Pfarrkirchen der Stadt Ahlen (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Ahlen 5), Ahlen 1976.
- KOHL, Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1593–1674 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 3/Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 9), Münster 1991.
- KOHL, Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1699–1731 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 3/Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 10), Münster 1999.
- KRUMBHOLTZ, Robert siehe Westfälisches Urkundenbuch 8 und 10

- LAMEY, Andreas, *Codex diplomaticus comitatus Ravensbergensis in Westphalia 940–1542*, in: DERS., *Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg 2*, Mannheim 1779.
- VON LEDEBUR, Leopold, *Necrologium Marienfeldense mit Anmerkungen versehen und mitgetheilt*, in: *Denkmäler alter Sprache und Kunst/Museum für Geschichte, Sprache, Kunst und Geographie 2* (1827), S. 123–232.
- LEIDINGER, Paul siehe BÖHMER, Rudolf
- Das Lippiflorium. Ein westfälisches Heimatgedicht aus dem 13. Jahrhundert, hg. von Hermann ALTHOF, Leipzig 1900.
- Lippische Regesten. Aus gedruckten und ungedruckten Quellen 1–4, bearb. von Otto PREUSS/Adolf FALKMANN, Lemgo/Detmold 1860/1863/1866/1868.
- LOEWENFELD, Siegfried siehe *Regesta pontificum Romanorum*
- LÖFFLER, Klemens siehe Hermann Hamelmanns geschichtliche Werke
- Marienfelder Chronik 1185–1803 siehe BÖHMER/LEIDINGER, *Chroniken*, S. 15–130.
- MEINARDUS, Otto siehe *Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln*
- MOLLAT, Guillaume, Jean XXII. *Lettres communes analysées d’après les registres dits d’Avignon et du Vatican*, Paris 1904–1947.
- MÜLLER, Helmut siehe *Urkunden des Klosters Bredelar; Urkunden des Klosters Hardehausen; Urkunden des Klosters Wormeln*
- Die münsterischen Chroniken von Röchell, Steverman und Corfey, hg. von Johannes JANSSEN (*Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 3*), Münster 1856.
- Münsterisches Urkundenbuch 1: *Das Stadtarchiv Münster 1,1: 1176–1400*, hg. von Joseph PRINZ (*Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 1*), Münster 1960.
- Necrologium Marienfeldense* siehe VON LEDEBUR, Leopold
- NIESERT, J(oseph), *Beiträge zu einem münsterischen Urkundenbuche aus vaterländischen Archiven 1, 1–2*, Münster 1823.
- NIESERT, Joseph, *Münsterische Urkundensammlung 1–7*, Coesfeld 1826–1837.
- Oorkondenboek van Groningen en Drente*, hg. von Petrus Johannes BLOK/Johan Adriaan FEITH/Seerp GRATAMA/Johannes REITSMA/Carel Pieter Louis RUTGERS, Groningen 1896–1899.
- Osnabrücker Urkundenbuch*, bearb. und hg. von Friedrich PHILIPPI/Max BÄR, 1: 772–1200, Osnabrück 1892; 2: 1201–1250, Osnabrück 1896; 3: 1251–1280, Osnabrück 1899; 4: 1281–1300 und Nachträge, Osnabrück 1902.
- PHILIPPI, Friedrich siehe *Osnabrücker Urkundenbuch*
- PREUSS, Otto siehe *Lippische Regesten*
- PRINZ, Joseph siehe *Münsterisches Urkundenbuch 1; Westfälisches Urkundenbuch 9 und 10*
- Die Protokolle des Geistlichen Rates von Münster 1601–1612*, hg. von Herbert IMMENKÖTTER (*Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 104*), Münster 1972.
- Ravensberger Regesten 785–1346*, hg. von Gustav ENGEL (*7. Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg*), Bielefeld 1985.
- Regesta Historiae Westfaliae. Accedit Codex Diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen begleitet von einem Urkundenbuche 1–2*, hg. von Heinrich August ERHARD, Münster 1847–1851;

- Index nach den von Ludwig PERGER ges. Materialien, hg. von Roger WILMANS, Münster 1861; Additamenta zum Westfälischen Urkunden-Buche, hg. von Roger WILMANS; Orts- und Personen-Register, hg. von Eduard AANDER HEYDEN, Münster 1877.
- Regesta pontificum Romanorum 1–2, hg. von Philipp JAFFÉ/Siegfried LOEWENFELD, Leipzig ²1885–1888.
- Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 3, hg. von Richard KNIPPING (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 21), Bonn 1909.
- REITSMA, Johannes siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- ROSE, Valentin, Verzeichniss der lateinischen Handschriften 2,1 (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin 13), Berlin 1901.
- RUTGERS, Carel Pieter Louis siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- SANTIFALLER, Leo, Die preces primariae Maximilians I. auf Grund der Maximilianischen Registerbücher im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, in: Festschrift zur Feier des Zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, hg. von DEMS. (MIÖG Ergänzungsband 2) Wien 1949, S. 578–661.
- SAUERLAND, Heinrich Volbert siehe Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande
- SCHEFFER-BOICHORST, Paul siehe Annales Patherbrunnenses
- SCHMIEDER, Siegfried siehe Urkunden des Klosters Liesborn
- SCHOLZ, Klaus siehe Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster
- SCHRADER, Gerhard, Die Urkunden des Bielefelder Stadtarchivs von 1520–1810: Ein Inventar, in: 51. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 1937, S. 11–201.
- SCHRÖER, Alois, Vatikanische Dokumente zur Geschichte der Reformation und der Katholischen Erneuerung in Westfalen. Die Korrespondenz geistlicher und weltlicher Landesherren Westfalens mit dem Heiligen Stuhl 1547–1683, Münster 1993.
- SCHWARZ, Wilhelm Eberhard siehe Akten der Visitation des Bistums Münster
- Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis ab anno 1116 ad annum 1786 1–8, hg. von Joseph Marc CANIVEZ (Bibliothèque de la Revue ecclésiastique 9–14B), Paris/Louvain 1933–1941.
- STOLTE, Bernhard, Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn 1–2, Paderborn 1899–1905.
- STOOB, Heinz siehe KOHL, Anna-Luise
- Telgter Urkundenbuch. Regesten zur Geschichte der Stadt Telgte und des Hauses Langen, hg. von Werner FRESE (Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 14), Münster 1987.
- TORSY, Jakob, Der Regularklerus in den Kölner Bistumsprotokollen 1661–1825, Teil 2 (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 19), Siegburg 1985.
- Urkunden des Klosters Bredelar, hg. von Helmut MÜLLER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37/Westfälische Urkunden 6), Fredeburg 1994.
- Die Urkunden des Klosters Gravenhorst, hg. von Manfred WOLF (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37/Westfälische Urkunden 5), Münster 1994.

- Urkunden des Klosters Hardehausen, hg. von Helmut MÜLLER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37/Westfälische Urkunden 9), Paderborn 2002.
- Die Urkunden des Klosters Liesborn 1,1: 1019–1383, hg. von Siegfried SCHMIEDER (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Beckum 3), Liesborn 1969; 1,2: 1384–1464, hg. von DEMS. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Beckum 4), Liesborn 1970.
- Die Urkunden des Klosters Oelinghausen. Regesten, hg. von Manfred WOLF (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37/Westfälische Urkunden 4), Fredeburg 1992.
- Urkunden des Klosters Wormeln, hg. von Helmut MÜLLER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37/Westfälische Urkunden 10), Münster 2009.
- Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster 1129–1534, hg. von Klaus SCHOLZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37/Westfälische Urkunden 2), Münster 1978.
- Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv 5, hg. von Heinrich Volbert SAUERLAND (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde N. F. 23), Bonn 1910.
- Urkunden, Regesten und Akten des Pfarrarchivs St. Clemens und St. Silvester zu Telgte, hg. von Werner FRESE (Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens N. F. 13), Münster 1993.
- Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld, hg. von Bernhard VOLLMER, Bielefeld 1937.
- Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln bis zum Jahre 1407 1, hg. von Otto MEINARDUS (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 2), Hannover 1887; Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln 2: 1408–1576, hg. von Erich FINK (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 10), Hannover 1903.
- Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen in der Grafschaft Schaumburg, hg. von Carl Wilhelm WIPPERMANN, Rinteln 1855.
- VOLLMER, Bernhard siehe Urkundenbuch der Stadt und des Stifts Bielefeld
- WEERTH, Otto siehe Westfälisches Urkundenbuch 3
- Die Weiheregister des Bistums Münster siehe KOHL, Wilhelm
- Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 3: Die Siegel der geistlichen Corporationen und der Stifts-, Kloster- und Pfarrgeistlichkeit, bearb. von Theodor ILGEN (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 5), Münster 1889.
- Westfälisches Urkundenbuch 3: Die Urkunden des Bistums Münster 1202–1300, bearb. von Roger WILMANS, Münster 1859–1871; Index geographicus von Eduard AANDER HEYDEN, Münster 1876; Personenregister von Otto WEERTH, Münster 1921.
- Westfälisches Urkundenbuch 4: Die Urkunden des Bistums Paderborn vom J(ahre) 1201–1300, bearb. von Roger WILMANS/Heinrich FINKE, Münster 1874–1894.
- Westfälisches Urkundenbuch 5: Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1378 1: bis 1304, bearb. von Heinrich FINKE, Münster 1888.

- Westfälisches Urkundenbuch 6: Die Urkunden des Bisthums Minden 1201–1300, bearb. von Hermann HOOGEWEG, Münster 1898.
- Westfälisches Urkundenbuch 7: Die Urkunden des Kölnischen Westfalens 1200–1300, bearb. vom Staatsarchiv Münster, Münster 1901–1908.
- Westfälisches Urkundenbuch 8: Die Urkunden des Bistums Münster 1301–1325, bearb. von Robert KRUMBHOLTZ, Münster 1908–1913.
- Westfälisches Urkundenbuch 9: Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301–1325, bearb. von Joseph PRINZ, Münster 1972–1993.
- Westfälisches Urkundenbuch 10: Die Urkunden des Bistums Minden 1301–1325, bearb. von Robert KRUMBHOLTZ, 2. verbesserte und ergänzte Aufl. bearbeitet von Joseph PRINZ, Münster 1977.
- Westfälisches Urkundenbuch 11: Die Urkunden des Kölnischen Westfalen 1301–1325, bearb. von Manfred WOLF, Münster 1997–2005.
- WILMANS, Roger siehe Kaiserurkunden der Provinz Westfalen; Regesta Historiae Westfaliae; Westfälisches Urkundenbuch 3 und 4
- WIPPERMAN, Carl Wilhelm siehe Urkundenbuch des Stiftes Obernkirchen
- WOLF, Manfred siehe Urkunden des Klosters Oelinghausen; Urkunden des Klosters Gravenhorst; Westfälisches Urkundenbuch 11
- ZURBONSEN, Friedrich, Das „Chronicon campi s. Mariae“ in der ältesten Gestalt (1185–1422) (Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung 5), Paderborn 1884.

§ 2. Literatur

- ARNTZEN, Johannes, Erneuerung des Innenraumes der ehemaligen Zisterzienserklosterkirche Marienfeld, in: Westfalen 20 (1935), S. 322–324.
- BALDUS, Josef, Ältere Nachrichten über die ehemalige Zisterzienserabtei Marienfeld nach dem „Chronicon Campi s. Marie“ 1185–1422, in: Auf Roter Erde 7 (1933), S. 74–77.
- BALZER, Edeltraud, Adel – Kirche – Stiftung. Studien zur Geschichte des Bistums Münster im 11. Jahrhundert (Westfalia Sacra 15), Münster 2006.
- Barocke Blütezeit. Die Kultur der Klöster in Westfalen, hg. von Matthias WEMHOFF (Dalheimer Kataloge 1), Regensburg 2007.
- Die baulichen Folgen der Säkularisation westfälischer Kirchen, Klöster und Stifte. Tagungsbeiträge Marienmünster Juni 2003, in: Westfalen 82 (2004).
- BENDER, Wolfgang, Bernhard II. zur Lippe und die Mission in Livland, in: Lippe und Livland, S. 147–168.
- BENNINGHOVEN, Friedrich, Der Orden der Schwertbrüder. Fratres milicie Christi in Livonia (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 9), Köln/Graz 1965.
- BOCKSHAMMER, Ulrich, Ältere Territorialgeschichte der Grafschaft Waldeck (Schriften des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde 24), Marburg 1958.
- BÖCKLER, Erich siehe MÜHLEN, Franz
- BÖHM, Gabriele, Mittelalterliche figürliche Grabmäler in Westfalen von den Anfängen bis 1400 (Kunstgeschichte 19), Münster 1993.
- BÖRSTING, Heinrich siehe Handbuch des Bistums Münster
- BOOTH, Erik, Zur Sprache der Marienfelder Glossen, in: Niederdeutsche Beiträge. Festschrift für Felix Wortmann zum 70. Geburtstag, hg. von Jan GOOSSENS (Niederdeutsche Studien 23), Köln 1976, S. 22–35.
- BORGOLTE, Claudia, Studien zur Klosterreform in Sachsen im Hochmittelalter, Braunschweig 1976.
- BRANDT, Hans Jürgen/HENGST, Karl, Geschichte des Erzbistums Paderborn 1: Das Bistum Paderborn im Mittelalter (Veröffentlichungen zur Geschichte der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 12), Paderborn 2002; 2: Das Bistum Paderborn von der Reformation bis zur Säkularisation 1532–1802/21. Mit einem Beitrag von Roman MENSING (Veröffentlichungen zur Geschichte der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 13), Paderborn 2007.
- BURGBACHER, Hans, Die Säkularisation des Zisterzienserklosters Marienfeld in Westfalen, Diss. Münster 1922 (nicht gedruckt).
- Die Cistercienser. Geschichte, Geist, Kunst, hg. von Ambrosius SCHNEIDER/Adam WIENAND/Wolfgang BICKEL/Ernst COESTER, Köln 1974, Köln 1977.
- CLASEN, Carl-Wilhelm, Liturgisches Gerät in Zisterzienserklöstern, in: Die Zisterzienser, S. 395–400.
- COCHERIL, Maur (Hg.), Dictionnaire des monastères cisterciens 1 (La documentation cisterciennne 18), Rochefort 1976.
- CONRAD, Horst, Bemerkungen zur Baugeschichte des Schlosses Rheda, in: Westfälische Zeitschrift 139 (1989), S. 239–273.

- DAHMEN, Jost, Deutsche Zisterzienserkunst, Köln 1974, S. 164f.
- VON DALWIGK, Freiherr, Die ältere Genealogie des gräflichen Hauses Schwalenberg-Waldeck, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 73/2 (1915), S. 142–214.
- DEGERING, Hermann, Der Katalog der Bibliothek des Klosters Marienfeld vom Jahre 1185, in: Beiträge zum Bibliotheks- und Buchwesen, Paul Schwenke zum 20. März 1913 gewidmet, Berlin 1913, S. 53–65.
- DIEKAMP, Wilhelm, Ein Marienfelder Bibliotheksverzeichnis aus dem 13. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 43/1 (1885), S. 162–177.
- DÖSSELER, Emil, Westfälische geistliche Sachen und Kunstdenkmäler in der Lübecker Überlieferung, in: Westfalen 51 (1973), S. 136–165.
- DOLBERG, Ludwig, Cistercienser-Mönche und Conversen als Landwirthe und Arbeiter, in: StMGBO 13 (1892), S. 216–512.
- DORN, Ralf, Bauen im Zeichen der Rose. Überlegungen zu einer dynastischen Baukunst unter den Edelherrn zur Lippe, in: Lippe und Livland, S. 125–146.
- DRIVER, Fridericus Mathias, Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis, Monasterii 1799.
- EHLERS, Joachim, Heinrich der Löwe und der sächsische Episkopat, in: Friedrich Barbarossa. Handlungsspielräume und Wirkungsweisen des staufischen Kaisers, hg. von Alfred HAVERKAMP (Vorträge und Forschungen 40), Sigmaringen 1992, S. 435–465.
- EICKERMANN, Norbert, Zwei Inschriften aus Marienfeld, in: Westfalen 53 (1975), S. 190.
- ELM, Kaspar, Westfälisches Zisterziensertum und spätmittelalterliche Reformbewegung, in: Westfälische Zeitschrift 128 (1978), S. 9–32.
- ELM, Kaspar, Verfall und Erneuerung des Ordenswesens im Spätmittelalter. Forschungen und Forschungsaufgaben, in: Untersuchungen zu Kloster und Stift (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 68/Studien zur Germania Sacra 14), Göttingen 1980, S. 188–238.
- ELM, Kaspar, Das männliche und weibliche Zisterziensertum in Westfalen von den Anfängen bis zur Reformation, in: Monastisches Westfalen, S. 45–58.
- ELM, Kaspar/FEIGE, Peter, Der Verfall des zisterziensischen Ordenslebens im späten Mittelalter, in: Die Zisterzienser, S. 237–242.
- ELM, Kaspar/FEIGE, Peter, Reformen und Kongregationsbildungen der Zisterzienser in Spätmittelalter und früher Neuzeit, in: Die Zisterzienser, S. 243–254.
- FAHLBUSCH, Friedrich Bernward, Burg und Stadt Rietberg bis 1350, in: 700 Jahre Stadt Rietberg 1289–1989. Beiträge zu ihrer Geschichte, hg. von Alwin HANSCHMIDT, Rietberg 1989, S. 47–77.
- FEIGE, Peter siehe ELM, Kaspar
- FELDMANN, Bernhard, Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrlichen Verhältnisse (Beiträge zur westfälischen Familienforschung 52), Münster 1994.
- FORWICK, Friedhelm, Die staatsrechtliche Stellung der ehemaligen Grafen von Schwalenberg (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 22/Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 5), Münster 1963.

- FRANZEN, August siehe Die Visitation
- GAUL, Otto, Die lippische Frühgeschichte bis zur Gründung der Stadt Lemgo, in: Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde 19 (1950), S. 52–131.
- GAUL, Otto, Die ehemalige lippische Residenz Rheda, in: Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde 24 (1990), S. 182–211.
- Germania monastica. Klosterverzeichnis der deutschen Benediktiner und Cistercienser, hg. von Pirmin LINDNER, neu hg. von der Bayerischen Benediktiner-Akademie, Salzburg 1917 (ND Augsburg 1967).
- Germania Sacra siehe GOETTING, Hans; KLUETING, Edeltraud; KOHL, Wilhelm; MOSLER, Hans; MÜLLER, Helmut
- GERTZEN, Gerhard, Die alte Grafschaft Tecklenburg bis zum Jahre 1400 (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 3. Folge 20/71), Münster 1939.
- GLONING, P. Marian, Verzeichnis der deutschen Zisterzienserabteien und Priorate, in: StMGBO 35 (1915), S. 1–42.
- GOETTING, Hans, Das Bistum Hildesheim 1: Das reichsunmittelbare Stift Gandersheim (Germania Sacra N. F. 7), Berlin/New York 1984.
- GOETZ, Hans-Werner, Das Herzogtum der Billunger – ein sächsischer Sonderweg?, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 66 (1994), S. 167–197.
- GOOSSENS, Jan siehe BOOTH, Erik
- GROTHER, Justina Mary, Cistercians and higher education in the late Middle Ages with a special reference to Heidelberg, Diss. Washington 1976.
- HAAS, Reimund siehe LEIDINGER, Paul
- Handbuch des Bistums Münster, mit einer historischen Karte: Fürstbistum Münster, bearb. von Heinrich BÖRSTING/Alois SCHRÖER, Münster ²1946.
- HANSCHMIDT, Alwin siehe FAHLBUSCH, Friedrich Bernward
- HAVERKAMP, Alfred siehe EHLERS, Joachim
- Heinrich der Löwe und seine Zeit. Herrschaft und Repräsentation der Welfen 1125–1235. Katalog zur Ausstellung Braunschweig 1995, hg. von Jochen LUCKHARDT/Franz NIEHOFF, München 1995.
- HENGST, Karl siehe BRANDT, Hans Jürgen; Westfälisches Klosterbuch
- HENKEL, Werner, Die Entstehung des Territoriums Lippe (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung Folge 3,14/65), Münster 1937.
- HIRSCH, Hans, Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit. Untersuchungen zur Verfassungsgeschichte des deutschen Reiches und der deutschen Kirche, Weimar 1913; Köln/Graz ²1967.
- HOCK, Gabriele Maria, Die westfälischen Zisterzienserinnenklöster im 13. Jahrhundert. Gründungsumstände und frühe Entwicklung, Münster Uni. Diss. 1994 (Online-Ressource 2004).
- HÖLKER, Karl, Kreis Warendorf. Mit geschichtlichen Einleitungen von Rudolf SCHULZE (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 43), Münster 1936, S. 200–285: Marienfeld.
- HÖMBERG, Albert K., Die Entstehung der Herrschaft Lippe 1: Die ältesten Herrschaftsrechte und Besitzungen der Edelherren zur Lippe, in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 29 (1960), S. 5–64.

- HOFFMANN, Eberhard, Das Konverseninstitut des Cistercienserordens (Freiburger Historische Studien 1), Freiburg in der Schweiz 1905.
- HOFFMANN, Eberhard, Die Wirtschaftsprinzipien im Cistercienserorden während des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 31 (1910), S. 699–727.
- HOPPE, Rudolf/SIEMANN, (Heinrich), Abteikirche Marienfeld 1185–1985, Marienfeld 1985; Marienfeld ²1999.
- HUCKER, Bernd Ulrich, „Fürst aller Christen Livlands“. Bernhard II. und sein Sohn Hermann II. zur Lippe, in: Lippe und Livland, S. 169–184.
- HUISMANN, Frank, Die Grafen von Schwalenberg und das Reich im Hochmittelalter, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte an der Universität-GH Paderborn 10 (1997), S. 5–24.
- HUMBORG, Ludwig, Die Zisterzienser in Westfalen, in: Westfalenspiegel 7/10 (1958), S. 18–23.
- HUYSKENS, Viktor, Zeiten der Pest in Münster während der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts (Programm des Städtischen Gymnasiums Münster), Teil 1 Münster 1901, S. 10f.; Teil 2 Münster 1905, S. 25f.
- JANAUSCHEK, Leo, Originum Cisterciensium tomus I. in quo praemissis congregationum, domiciliis adiectisque tabulis chronologico-genealogicis veterum abbatiarum a monachis habitatarum fundationes ad fidem antiquissimorum fontium primus descripsit, Wien 1877.
- JÁSZAY, Géza siehe Monastisches Westfalen
- JEDIN, Hubert siehe Die Visitation
- JOHANSEN, Paul, Lippstadt, Freckenhorst und Fellin in Livland. Werk und Wirkung Bernhards II. zur Lippe im Ostseeraum, in: Westfalen, Hanse, Ostseeraum, hg. von Franz PETRI (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung 1: Wirtschafts- und verkehrswissenschaftliche Arbeiten 7), Münster 1955, S. 94–160.
- KELLER, Ludwig, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein. Actenstücke und Erläuterungen (Publicationen aus den königlich-preußischen Staatsarchiven 9/33/62), Leipzig 1881/1887/1895.
- KEMPKENS, Holger, Bernhard II. zur Lippe und die Architektur der Abteikirche Marienfeld, in: Lippe und Livland, S. 103–124.
- KITTEL, Erich, Geschichte des Landes Lippe, Köln 1957.
- KLUETING, Edeltraud, Das Bistum Osnabrück 1: Das Kanonissenstift und Benediktinerinnenkloster Herzebrock (Germania Sacra N. F. 21), Berlin/New York 1986.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 3: Das (freiweltliche) Damenstift Freckenhorst (Germania Sacra N. F. 10), Berlin/New York 1975.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 4, 1–3: Das Domstift St. Paulus zu Münster (Germania Sacra N. F. 17, 1–3) Berlin/New York 1987/1982/1989.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 7, 1–4: Die Diözese (Germania Sacra N. F. 37, 1–4), Berlin/New York 1999/2002/2003/2004.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 10: Das Zisterzienserinnen-, später Benediktinerinnenkloster St. Aegidii zu Münster (Germania Sacra 3. Folge 1), Berlin/New York 2009.
- KOHL, Wilhelm siehe PRINZ, Josef; Westfälische Geschichte

- KRÜSSELMANN, Wilhelm, Pater Peter von Hatzfeld, der letzte Abt von Marienfeld, und die von ihm geführte Chronik des Klosters und des Münsterlandes von 1794–1815, in: *Auf Roter Erde* 8 (1932/1933), S. 13–15, 23 f., 31 f., 34–37.
- KÜHNE, Wilhelm, Hardehausen, in: *Westfälisches Klosterbuch* 1, S. 389–395.
- KURZE, Dietrich, Die Bedeutung der Arbeit im zisterziensischen Denken, in: *Die Zisterzienser*, S. 179–202.
- LECLERCQ, Jean, Die Spiritualität der Zisterzienser, in: *Die Zisterzienser*, S. 149–156.
- VON LEDEBUR, Leopold, Durch Urkunden berichtigte Reihenfolge der Aebte von Marienfeld, in: *Allgemeines Archiv für die Geschichte des preußischen Staates* 7 (1832), S. 134–147.
- VON LEDEBUR, Leopold siehe § 1b
- LEESCH, Wolfgang, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: *Westfälische Zeitschrift* 113/2 (1963), S. 283–376.
- LEIDINGER, Paul, Westfalen im Investiturstreit, in: *Westfälische Zeitschrift* 119 (1969), S. 267–314.
- LEIDINGER, Paul, Die Gründung der Zisterzienser-Abtei Marienfeld 1185 und ihre Stifter. Zur politischen Situation der Jahre 1177–1186 in Westfalen, in: *Westfälische Zeitschrift* 135 (1985), S. 181–238.
- LEIDINGER, Paul, Gründungsgeschichte Marienfelds in neuem Licht, in: *Heimatblätter der „Glocke“* (10. März 1989), S. 277 f.
- LEIDINGER, Paul, Bernhard II. zur Lippe, Heinrich der Löwe und Barbarossa in den Jahren 1181–1184, in: *Ecclesia Monasteriensis. Beiträge zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens. Festschrift für Alois Schröer zum 85. Geburtstag*, hg. von Reimund HAAS (*Geschichte und Kultur* 7), Münster 1992, S. 23–43.
- LEIDINGER, Paul, Marienfeld, in: *Westfälisches Klosterbuch* 1, S. 560–568.
- LEIDINGER, Paul, Die Zisterzienserabtei Marienfeld. Ihre Gründung, geistige Entwicklung und Bedeutung 1185–1803, in: „... dann machen wir es allein.“ Beiträge zur Geschichte der Stadt Harsewinkel, Harsewinkel 1996, S. 45–98 (= in: *Westfälische Zeitschrift* 148 [1998], S. 9–78).
- LINNEBORN, Johannes, Die westfälischen Klöster des Cistercienserordens bis zum 15. Jahrhundert, in: *Festgabe für Heinrich Fincke zum 7. August 1904*, Münster 1904, S. 253–352.
- Lippe und Livland. Mittelalterliche Herrschaftsbildung im Zeichen der Rose, hg. von Jutta PRIEUR (*Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe e. V.* 82), Bielefeld 2008.
- VON DER LIPPE, Victor/PHILIPPI, Friedrich, Die Herren und Freiherren von der Lippe. Urkundliche Familiengeschichte 1: *Urkundenbuch*, Görlitz 1921.
- LOBBEDEY, Uwe, *Romanik in Westfalen*, Würzburg 1999.
- LÖFFLER, Klemens, Die westfälischen Bischöfe im Investiturstreit und in den Sachsenkriegen unter Heinrich IV. und Heinrich V. (*Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung* 14/N. F. 2), Münster 1903.
- LÖFFLER, Klemens, Schulen, Wissenschaft und Literatur des Münsterlandes im Mittelalter, in: *Auf Roter Erde* 1 (1929), S. 87 f.
- LÖFFLER, Klemens, Stifts- und Klosterbibliotheken des Bistums Münster 5: Marienfeld, in: *Auf Roter Erde* 7 (1931/1932), S. 87 f.; 8 (1932/1933), S. 5–8.

- LORENZ-FLAKE, Wilma, Kloster Rulle und seine Äbtissinnen (Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft für die Geschichte der Gemeinde Wallenhorst und für Allgemeine Heimatkunde 4), Wallenhorst 1980.
- LUCKHARDT, Jochen, Der Hochaltar der Zisterzienserklsterkirche Marienfeld (Bildhefte des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte 25), Münster 1987.
- LUCKHARDT, Jochen siehe Heinrich der Löwe
- MAHN, Jean Bertold, L'ordre cistercien et son gouvernement des origines au milieu du 13^e siècle 1098–1265, Paris 1951.
- MAHN, Jean Bertold, Le pape Benoit XII et les Cisterciens, Paris 1949.
- MAUÉ, Hermann, Rheinisch-Staufische Bauformen und Bauornamente in der Architektur Westfalens (Veröffentlichungen der Abteilung Architektur am Kunsthistorischen Institut der Universität Köln 7), Köln 1975.
- VAN DER MEER, Frederik, Atlas de l'ordre cistercien, Bruxelles/Paris 1965.
- MEIER, Ulrich, Fast ein Heiliger. Bernhard II. zur Lippe, in: Heiliges Westfalen. Heilige, Reliquien, Wallfahrt und Wunder im Mittelalter, hg. von Gabriela SIGNORI (Religion in der Geschichte 11), Bielefeld 2003, S. 79–110.
- MEIER, Ulrich, „Der Eckstein ist gekommen ...“ Die Konsolidierung der Herrschaft Lippe im 13. Jahrhundert, in: Lippe und Livland, S. 45–64.
- MENSING, Roman siehe BRANDT, Hans-Jürgen
- MEURIN, Ernst, Die Zisterzienser von Marienfeld, in: Heimatblätter Beckum (1922), S. 23 f., 26 f., 35.
- MEYER VON KNONAU, Gerold, Jahrbücher der deutschen Geschichte unter Heinrich IV. und Heinrich V. 1–7, Leipzig 1890–1909.
- MOHRMANN, Dieter, Heinrich der Löwe (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 39), Göttingen 1980.
- MOLITOR, Hansgeorg siehe Die Visitation
- Monastisches Westfalen. Klöster und Stifte 800–1800, hg. von Géza JÁSZAY, Münster 1982.
- MOSLER, Hans, Die Altenberger Klosterfamilie. Begründung, Zerfall, Wiederaufbau, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 153/154 (1953), S. 49–97.
- MOSLER, Hans, Das Erzbistum Köln 1: Die Cistercienserabtei Altenberg (Germania Sacra N. F. 2), Berlin/New York 1965.
- MOSSIG, Christian, Verfassung des Zisterzienserordens und Organisation der Einzelklöster, in: Die Zisterzienser, S. 115–124.
- MÜHLEN, Franz, Die ehemalige Zisterzienserklsterkirche Marienfeld. Restaurierung in fünf Jahrzehnten und ihre Ergebnisse, in: Westfalen 53 (1975), S. 31–42.
- MÜHLEN, Franz, 800 Jahre Marienfeld und die Ausstrahlung seiner frühen Architektur, in: Heimatjahrbuch Kreis Gütersloh (1985), S. 126–135.
- MÜHLEN, Franz, Die frühe Baukunst Westfalens und ihr Einfluß auf das Baltikum, in: Die Kunst Nordeuropas und der Balkanländer, hg. von Erich BÖCKLER (6. Homburger Gespräche Heft 7), Bad Homburg 1985, S. 29–62.
- MÜLLER, Helmut, Das Bistum Münster 5: Das Kanonissenstift und Benediktinerklster Liesborn (Germania Sacra N. F. 23), Berlin/New York 1987.
- NIEHOFF, Franz siehe Heinrich der Löwe

- NORDHOFF, Joseph Bernhard, Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Warendorf (Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler der Provinz Westfalen 2), Münster 1886.
- NOTTARP, Hermann, Das katholische Kirchenwesen der Grafschaft Ravensberg im 17. und 18. Jahrhundert (Studien und Quellen zur Westfälischen Geschichte 2), Paderborn 1961.
- OHLMEIER, Bernard, Von der Greffener Mark, in: Warendorfer Blätter für Heimatpflege Nr. 1 (8. Januar 1929), S. 3 f.
- OHLMEIER, Bernard, Die Kirchhofspeicher in Greffen, in: Warendorfer Blätter für Heimatpflege Nr. 9 (3. September 1929), S. 43.
- OHLMEIER, Bernard, Das Alter der Pfarrei Harsewinkel, in: Warendorfer Blätter für Heimatpflege Nr. 9 (6. September 1930), S. 40.
- OHLMEIER, Bernard, Die Marienfelder Schnadtjagd, in: Warendorfer Blätter für Heimatpflege Nr. 10 (2. Oktober 1930), S. 42 f.; Nr. 11 (5. November 1930), S. 47 f.
- OHLMEIER, Bernard, Sippentafel des Klosters Marienfeld und Stammtafel einer berühmten Klosterfamilie, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 81 (28. November 1958), S. 322 f.
- OHLMEIER, Bernard, Gemeinde- und Kirchenrechnungsabnahme in Greffen im Jahre 1799, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 86 (28. April 1959), S. 344.
- OHLMEIER, Bernard, Die Sassenberger Amtsjagd und die Marienfelder Klosterjagd im Jahre 1803, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 91 (2. Oktober 1959), S. 364.
- PETKE, Wolfgang, Die Grafen von Wöltingerode-Wohldenberg. Adelherrschaft, Königtum und Landesherrschaft am Nordwestharz im 12. und 13. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 4), Hildesheim 1971, S. 33–44.
- PETRI, Franz siehe JOHANSEN, Paul; THÜMLER, Hans
- PHILIPPI, Friedrich siehe VON DER LIPPE, Victor
- PIEPER, Paul, Westfälische Maler der Spätgotik 1440–1490, in: Westfalen 30 (1952), S. 77–130.
- PIEPER, Paul, Johann Koerbecke, der Maler des Marienfelder Altars, in: Westfälische Zeitschrift 113 (1963), S. 258 f.
- PIEPER, Paul, Die deutschen, niederländischen und italienischen Tafelbilder bis um 1530 (Bestandskataloge des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Münster), Münster 1986, S. 155–176.
- PILKMANN, Reinhard, Das Marienfelder Glossar. Eine kommentierte Neuausgabe, in: Niederdeutsches Wort 16 (1976), S. 75–107.
- POHL, Meinhard, Die Edelferren zur Lippe im Nordwesten des Reiches 1200–1260 im Überblick, in: Lippe und Livland, S. 33–44.
- PRIEUR, Jutta siehe Lippe und Livland
- PRINZ, Joseph, Mimigernaford-Münster. Die Entstehungsgeschichte einer Stadt (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 4/Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 22), Münster 1960, Münster ²1976, Münster ³1981.
- PRINZ, Joseph, Vom mittelalterlichen Ablasswesen in Westfalen. Ein Beitrag zur Geschichte der Volksfrömmigkeit, in: Westfälische Forschungen 23 (1971), S. 107–171.

- PRINZ, Joseph, Das Mittelalter vom Vertrag von Verdun (843) bis zur Schlacht von Worringen (1288), in: Westfälische Geschichte 1, hg. von Wilhelm KOHL (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen im Provinzialinstitut für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe 43), Düsseldorf 1983, S. 338–401.
- REUTER, Rudolf, Orgeln in Westfalen. Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe (Veröffentlichungen der Orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle im Musikwissenschaftlichen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität 1), Kassel 1965.
- REUTER, Rudolf, Historische Orgeln im Münsterland (Westfälische Kunststätten 17), Münster 1981, S. 16–19.
- RIBBE, Wolfgang, Die Wirtschaftstätigkeit der Zisterzienser im Mittelalter: Agrarwirtschaft, in: Die Zisterzienser, S. 203–216.
- RIEPENHAUSEN, Hans, Die bäuerliche Siedlung des Ravensberger Landes bis 1770 (Arbeiten der Geographischen Kommission im Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde 1), Münster 1938.
- ROTH, Hermann Joseph, Die Wirtschaftsgeschichte der Cistercienser, in: Die Cistercienser, S. 555–580.
- Säkularisation und Neubeginn. Die Kultur der Klöster in Westfalen, hg. von Matthias WEMHOFF (Dalheimer Kataloge 2), Regensburg 2007.
- SASSEN, Andreas, Zum Isselhorster Altar und seiner Kopie in Isselhorst und andere Hinweise auf Marienfeld (Beiträge zur Heimatgeschichte), Gütersloh 2004.
- SASSEN, Andreas/SASSEN, Claudia, Die Grabplatten der Stifter in der Klosterkirche Marienfeld. Heraldische Bearbeitung von Ernstjosef WEBER, Bearbeitung der lateinischen Texte Karl Heinz BLOCH (Beiträge zur Heimatgeschichte), Solingen/Duisburg 2009.
- SCHAEFFER-BOICHORST, Paul, Herr Bernhard von der Lippe als Ritter, Mönch und Bischof, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 29 (1871), S. 107–236.
- SCHICH, Winfried, Die Wirtschaftstätigkeit der Zisterzienser im Mittelalter: Handel und Gewerbe, in: Die Zisterzienser, S. 217–231.
- SCHMALOR, Hermann-Josef, Die westfälischen Stifts- und Klosterbibliotheken bis zur Säkularisation. Ergebnisse einer Spurensuche hinsichtlich ihrer Bestände und inhaltlichen Ausrichtung (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44/Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 6/Veröffentlichungen zur Geschichte der mitteldeutschen Kirchenprovinz 19), Paderborn 2005.
- SCHMIDT, Heinrich, Hermann II. zur Lippe und seine geistlichen Brüder. Zum Verhältnis von adligem Selbstverständnis und norddeutscher Bauernfreiheit im 13. Jahrhundert, in: Westfälische Zeitschrift 140 (1990), S. 209–232.
- SCHMITT, Michael, Minden-Ravensberg: Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Minden-Lübbecke (Westfalia Picta 7), Münster 2002, S. 138–141: Harsewinkel-Marienfeld.
- SCHNEIDER, Ambrosius, Die cisterciensische Klosteranlage, in: Die Cistercienser, S. 68–74.

- SCHNEIDER, Ambrosius siehe Die Cistercienser
- SCHOLZ, Klaus, Bernhard II. zur Lippe, in: Westfälische Lebensbilder 14, hg. von Robert STUPPERICH (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 17A), Münster 1987, S. 1–37.
- SCHREIBER, Georg, Studien zur Exemtionsgeschichte der Zisterzienser, in: ZRG Kan. 4 (1948), S. 74–116.
- SCHREIBER, Georg, Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert (Kirchenrechtliche Abhandlungen 65/66 und 66/67), Stuttgart 1910.
- SCHRÖER, Alois, Die Kirche in Westfalen vor der Reformation. Verfassung und geistliche Kultur, Mißstände und Reformen, 2 Bde., Münster 1967.
- SCHRÖER, Alois, Die Reformation in Westfalen. Der Glaubenskampf einer Landschaft, 2 Bde., Münster 1979/1983.
- SCHRÖER, Alois, Die westfälischen Klöster und Stifte in der Reformationszeit, in: Monastisches Westfalen, S. 217–224.
- SCHRÖER, Alois, Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1585–1648), 2 Bde., Münster 1986/1987.
- SCHRÖER, Alois siehe Handbuch des Bistums Münster
- SCHUBERT ERNST, Geschichte Niedersachsens vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert, in: Geschichte Niedersachsens 2,1, hg. von DEMS. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36), Hildesheim 1997, S. 3–904.
- SCHULTE, Alois, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte, Darmstadt ³1958.
- SCHULTE, Johann, Die Wachzinsigkeit im nördlichen Westfalen, in: Studien zur Geschichte der Wachzinsigkeit (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 44; N. F. 32/33), Münster 1914, S. 107–154.
- SCHULZE, Heiko K. L., Klöster und Stifte in Westfalen. Geschichte, Baugeschichte und Beschreibung. Eine Dokumentation, in: Monastisches Westfalen, S. 309–445.
- SCHULZE, Heiko K. L., Zur Organisation einer mittelalterlichen Klosteranlage, in: Monastisches Westfalen, S. 447–454.
- SCHULZE, Rudolf siehe HÖLKER, Karl
- SIEMANN, Heinrich siehe HOPPE, Rudolf
- SOMMER, Johannes, Johann Koerbecke, der Meister des Marienfelder Altars von 1457, in: Westfalen (Sonderheft 5), 1937.
- SPECKER, Hans-Eugen siehe Die Visitation
- STEHKÄMPER, Hugo, Die reichspolitische Tätigkeit Bischof Hermanns II. von Münster 1174–1203, in: Westfälische Zeitschrift 106 (1956) S. 1–78.
- STRENGER, Hermann, Geschichte des Klosters Marienfeld in Westfalen. Wirtschafts- und rechtsgeschichtliche Studien, Gütersloh 1913.
- O’SULLIVAN, J. F., Studies in medieval Cistercian history (Cistercian studies 1), Shannon 1971.
- THÜMLER, Hans, Die Bedeutung der Edelherren zur Lippe für die Ausbreitung der westfälischen Baukunst im 13. Jahrhundert, in: Westfalen, Hanse, Ostseeraum, hg. von Franz PETRI (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volkskunde 1,7), Münster 1955, S. 161–169.

- THÜMMLER, Hans, Die Zisterzienserkirche Marienfeld in Westfalen und ihr Einfluß auf die Marienkirche im Visby und die Zisterzienserkirche in Varnhem, in: *Nordisk Medeltid. Kunsthistoriska studier tillägnade Armin Tuulse*, hg. von Sten KARLING/ Erland LAGERLÖF/Jan SVENBERG (*Acta Universitatis Stockholmiensis. Stockholm Studies in history of art* 13), Stockholm 1967, S. 80–98.
- THÜMMLER, Hans, Kloster Marienfeld (*Große Baudenkmäler* 264), München 1972.
- TIBUS, Adolph, Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen, Klöster und Kapellen des alten Bisthums Münster mit Ausschluß des ehemaligen friesischen Theils, Münster 1885.
- TÖNSMEYER, Josef, Hermann Zoestius von Marienfeld, ein Vertreter der konziliaren Theorie am Konzil zu Basel, in: *Westfälische Zeitschrift* 87/1 (1930), S. 114–191.
- TOEPFER, Michael, Die Konversen der Zisterzienser. Untersuchungen über ihren Beitrag zur mittelalterlichen Blüte des Ordens (*Berliner Historische Studien* 10/ *Ordensstudien* 4), Berlin 1983.
- TROELLER, Walter, Die Zisterzienserkirche in Marienfeld in Westfalen, Würzburg 1936.
- TURK, Joseph, *Cistercii statuta antiquissima* (*Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 4), Città del Vaticano 1948.
- VAHRENHOLD, Wilhelm, Zisterzienserkloster Marienfeld und Warendorf. Ihre Beziehungen bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, in: *Warendorfer Blätter* (1965), S. 191 f.
- VAHRENHOLD, Wilhelm, Freckenhorst und Marienfeld, in: *Warendorfer Blätter* (1965), S. 193 f.
- VAHRENHOLD, Wilhelm, Kloster Marienfeld. Besitz- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklosters Marienfeld in Westfalen (1185–1456) (*Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Warendorf* 4), Warendorf 1966.
- VEDDELER, Peter siehe *Westfälische Geschichte*
- Die Visitation im Dienst der kirchlichen Reform, mit einer Einführung von Hubert JEDIN, Beiträgen von August FRANZEN/Hansgeorg MOLITOR/Hans-Eugen SPECKER sowie einer Bibliographie gedruckter und einem archivalischen Verzeichnis ungedruckter Visitationsquellen, hg. von Ernst Walter ZEEDEEN/Hansgeorg MOLITOR (*Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung* 25/26), Münster ²1977.
- WEDDIGEN, Theodor, Das Klostergut Uerentrup, in: *11. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg* (1897), S. 1–3.
- WEINFURTER, Stefan siehe ZOTZ, Thomas
- WEINRICH, Lorenz, Die Liturgie der Zisterzienser, in: *Die Zisterzienser*, S. 157–164.
- WEMHOFF, Matthias siehe *Barocke Blütezeit; Säkularisation und Neubeginn*
- Die Werke der Münsterschen Malerfamilie Tom Ring. Ausstellung des Landesmuseums der Provinz Westfalen Juli–September 1924, Münster 1924.
- WERLAND, Walter, Marienfelder Chronik. Zur Geschichte der Zisterzienserabtei und der Gemeinde Marienfeld, Marienfeld 1968.
- Westfälische Geschichte in drei Textbänden und einem Bild- und Dokumentarband* 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Alten Reiches, hg. von Wilhelm KOHL, Münster 1983; Bild- und Dokumentarband, hg. von DEMS., Bildredaktion und Texte von Peter VEDDELER (*Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen* 43), Münster 1982.

- Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44, 1–2/Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2), Münster 1992/1994; 3: Institutionen und Spiritualität, hg. von DEMS. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44/Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2), Münster 2003.
- WESTHOFF-KRUMMACHER, Hildegard, Johann Christoph Rincklake, ein westfälischer Bildnismaler um 1800, München/Berlin 1984.
- WIGGER, Josef, *Antiquitates et inscriptiones Campi sanctae Mariae*. Eine Handschrift über das Kloster Marienfeld aus dem Jahre 1715 (Beilage zum Programm des Gymnasium Laurentianum), Warendorf 1898.
- WINKLER, Gerhard B., Die Ausbreitung des Zisterzienserordens im 12. und 13. Jahrhundert, in: *Die Zisterzienser*, S. 87–92.
- WISWE, Hans, Grangien niedersächsischer Zisterzienserklöster, in: *Braunschweigisches Jahrbuch* 34 (1953), S. 5–134.
- WITTICH, Werner, *Die Grundherrschaft in Nordwestdeutschland*, Leipzig 1896.
- WORMSTALL, Albert, Zur Geschichte der Liesborner und Marienfelder Altargemälde, in: *Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 55/1 (1897), S. 85–102.
- ZEEDEEN, Ernst-Walter siehe *Die Visitation*
- Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, hg. von Kaspar ELM/Peter JOERISSEN/Hermann Josef ROTH (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 10), Köln 1980.
- ZOTZ, Thomas, Zur Formierung der Ministerialität, in: *Die Salier und das Reich 3: Gesellschaftlicher und ideengeschichtlicher Wandel im Reich der Salier*, hg. von Stefan WEINFURTER, Sigmaringen 1991, S. 3–50.
- ZUHORN, Karl, Der Gemäldebestand der Abtei Marienfeld bei ihrer Aufhebung. Eine kulturgeschichtliche Betrachtung, in: *Westfalen* 23 (1938), S. 105–114.
- ZUHORN, Karl, Die Behandlung des Marienfelder Gemäldebestandes nach der Aufhebung der Abtei, in: *Westfälische Zeitschrift* 103/104 (1954), S. 194–202.
- ZUHORN, Wilhelm, Das Geschlecht Hudepoel zu Warendorf und seine Stiftungen zu Freckenhorst, Marienfeld und Herford, in: *Warendorfer Blätter für Orts- und Heimatkunde* 3 (1904), S. 6f., 10, 13f., 17f., 21f., 30f., 34f., 38f., 43, 46.
- ZUHORN, Wilhelm, *Kirchengeschichte der Stadt Warendorf ... aus dem Nachlasse des Verfassers*, hg. von Karl ZUHORN, 2 Bde., Warendorf 1918–1920.
- ZUMNORDE, Joseph, Ein Marienfelder Mönchsverzeichnis (ab anno 1580), in: *Warendorfer Blätter für Orts- und Heimatkunde* 1 (1902), S. 8, 12, 16, 19; 2 (1903), S. 2, 10, 23f., 35, 43; 3 (1904), S. 14f., 28, 32, 40; 4 (1905), S. 4, 8, 20, 34, 48; 5 (1906), S. 8, 12, 28, 32, 36, 40, 44; 6 (1907), S. 4, 16, 20, 24, 28, 32, 48; 7 (1908), S. 4, 12, 16, 24, 28, 32.
- ZUMNORDE, Joseph, Die Aufhebung der Abtei Marienfeld 1803 nach Aufzeichnungen eines der letzten Conventualen (einschließlich: Mitglieder-Verzeichnis der Abtei Marienfeld bei der Aufhebung 1803), in: *Warendorfer Blätter für Orts- und Heimatkunde* 2 (1903), S. 15.

- ZUNKER, Diana, Adel in Westfalen. Strukturen und Konzepte von Herrschaft 1106–1235 (Historische Studien 472), Husum 2003.
- ZUNKER, Diana, Ne cadant in oblivionis obscurum que fuerint in luce. Adel und Klöster in Westfalen, in: Adlige – Stifter – Mönche. Zum Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel, hg. von Nathalie KRUPPA (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 227/Studien zur Germania Sacra 30), Göttingen 2007, S. 107–134.
- ZURBONSEN Friedrich, Marienfelder Handschriften, in: Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde 19 (1882), S. 521–530.

§ 3. Denkmäler

a. Die Kirche

Wilhelm LÜBKE, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen nach den vorhandenen Denkmälern dargestellt nebst einem Atlas lithographierter Tafeln, Leipzig 1853, S. 144–146. – NORDHOFF, Kreis Warendorf, S. 139–141. – Robert DOHME, Geschichte der deutschen Baukunst 1 (Geschichte der deutschen Kunst 1), Berlin 1887, S. 163–165. – Rudolf KÖMSTEDT, Die Entwicklung des Gewölbebaues in den mittelalterlichen Kirchen Westfalens (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 172), Straßburg 1914, S. 57. – Denkmalpflegeberichte: Westfalen 17 (1932), S. 194; 19 (1934), S. 283; 41 (1963), S. 147; 46 (1968), S. 367 ff.; 55 (1977), S. 272. – Wilhelm RAVE, Bericht des Provinzialkonservators für die Jahre 1930–32, in: Westfalen 17 (1932), S. 179–205, hier S. 194. – DERS., Bericht des Provinzialkonservators über das Jahr 1934, in: Westfalen 19 (1934), S. 265–291, hier S. 283. – Georg DEHIO/Ernst GALL, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler 1: Niedersachsen und Westfalen, Berlin 1935, S. 368–370. – ARNTZEN, Erneuerung des Innenraums. – HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 206–227. – TROELLER, Zisterzienserkirche. – THÜMMLER, Bedeutung. – Karl E. MUMMENHOFF, Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1953–1961, in: Westfalen 41 (1963), S. 3–272, hier S. 147 f. – THÜMMLER, Zisterzienserkirche. – Dorothea KLUGE, Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1962–1966, in: Westfalen 46 (1968), S. 181–528, hier S. 367 f. – Karl E. MUMMENHOFF, Die Baudenkmäler in Westfalen. Kriegsschäden und Wiederaufbau, Dortmund 1968, S. 198 f. – WERLAND, Marienfelder Chronik. – Dorothea KLUGE/Wilfried HANSMANN, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Nordrhein-Westfalen 2: Westfalen, München 1969. – THÜMMLER, Kloster Marienfeld. – DAHMEN, Zisterzienserkunst. – MÜHLEN, Zisterzienserklosterkirche. – Uwe LOBBEDEV, Kurze Berichte über Ausgrabungen, in: Westfalen 55 (1977), S. 257–284, hier S. 272. – MÜHLEN, 800 Jahre Marienfeld. – DERS., Frühe Baukunst. – DERS., 800 Jahre Lippstadt und Marienfeld. Westfalens Beitrag zur Architektur der Spätromanik, in: Westfalenspiegel 34/2 (1985), S. 23–25. – CONRAD, Bemerkungen. – Beat SIGRIST/Dirk STROHMANN, Baugeschichtliche Befunde bei der Außenrestaurierung der ehemaligen Zisterzienserkirche Marienfeld unter besonderer Berücksichtigung der Mauerwerkoberflächenbehandlung durch Putz und Farbe, in: Westfalen 72 (1994), S. 96–209. – Dirk STROHMANN, Eine neuentdeckte Wandnische in der Südquerhauswestwand der ehemaligen Zisterzienserklosterkirche Marienfeld, in: Westfalen 72 (1994), S. 210–250. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld. – Die baulichen Folgen der Säkularisation. – DORN, Bauen im Zeichen der Rose. – KEMPKE, Bernhard II. zur Lippe und die Architektur.

Die einzige erhaltene Zisterzienserkirche Westfalens besitzt große Bedeutung für die Entwicklung der für Westfalen typischen Hallenbaukunst und strahlt weit in den Ostseeraum hinein, wobei das Geschlecht der Edelherren zur Lippe eine erhebliche Rolle spielt. An dieser Stelle genügt es, die in der

kunsthistorischen Literatur ausführlich diskutierten Einzelheiten der Beziehungen zur westeuropäischen Baukunst und Besonderheiten des Bauwerks anzudeuten.

Der Bau wurde kurz nach der Gründung des Klosters wohl noch im Jahre 1186 in Angriff genommen. Den „Grundstein“ legte der münsterische Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen durch Weihe der Stätte und schenkte dem Kloster zugunsten des Baus einen Zehnt. Am 4. September 1222 war der Kirchenbau bereits soweit fortgeschritten, dass das Gebäude in Anwesenheit der Diözesanbischöfe von Münster, Osnabrück und Minden sowie Bischof Bernhards zur Lippe von Selonien geweiht werden konnte.

Vom ursprünglichen Bauwerk sind noch Chor,¹ Querschiff und Langhaus erhalten, während alle seitlichen Anbauten an Chor und Langhaus neueren Datums sind. Die Altteile bildeten eine einschiffige, kreuzförmige Anlage mit annähernd quadratischen Jochen. Auffällig ist der Chor von anderthalb Jochen, wie er sich auch in der Kirche des Klosters Freckenhorst wiederfindet. Die Ähnlichkeiten beider Bauten beruhen mit Sicherheit darauf, dass die Schwester des Hauptstifters von Marienfeld, Wedekinds von Rheda, Gertrudis, Äbtissin von Freckenhorst (1193–1207) war. Auch die Maße beider Kirchen stimmten weitgehend überein. Freckenhorst war 52 m lang, Marienfeld 52,75 m. Das Freckenhorster Querschiff maß in der Länge 25,89 m, das von Marienfeld 25,85 m. Die anderthalb Joche des Chores wiesen in beiden Kirchen eine Länge von 15 m auf.

Entsprechend den drei Halbjochen des Chores waren beidseitig drei Seitenkapellen – mit je einem Altar – angebaut. Die Dachlinien dieser ersten Seitenanbauten sind noch heute unter dem Dach des Chorumgangs erkennbar. Die Anlage derartiger Kapellen war eine Ordensgewohnheit der Zisterzienser.

Der Mönchschor umfasste noch die Vierung. Vom Langhaus her erhöhte sich der Fußboden zur Vierung um eine Stufe. Der Altarraum im östlichen Halbjoche lag weitere zwei Stufen höher.

Das Querhaus umschloss außer der Vierung nach Norden und Süden ein gleichgroßes Joch.

Zum Langhaus und zu den Seitenflügeln des Querschiffs hin war der Mönchschor durch Schranken abgeschlossen. Reste eines – jüngeren – Lett-

1 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 80f.

ners wurden in den Jahren 1905 bis 1908 vom Landesmuseum aus der Hand von Bauern erworben.²

Das Langhaus diente den Konversen als Chor. Es war ursprünglich einschiffig. Nach Süden lehnte sich der Kreuzgang an das Langhaus an. Mauerdurchbrüche finden sich dort nicht. Das nördliche Seitenschiff in gotisierender Form stammt erst aus der Barockzeit.³ Früher befand sich hier in der Ecke zwischen dem östlichen Joch des Langhauses und dem nördlichen Querflügel ein in Spuren noch erkennbarer Kapellenraum wie in anderen Zisterzienserkirchen auch. Vermutlich wurden aber auch die vor den beiden anderen Jochen des Langhauses nördlich vorgebauten Räume als Kapellen genutzt. Jedenfalls befand sich im Jahre 1714 an jedem Fenster des nördlichen Seitenschiffes ein Altar. Schon bei der Weihe von 1222 gab es *in inferiori parte templi ad occidentem* mehrere Altäre, was bei Zisterziensern eigentlich ungewöhnlich ist. In anderen westfälischen Kloster- und Stiftskirchen begegnet diese Erscheinung dagegen häufiger, so in Liesborn, Vreden, Asbeck und Fröndenberg. Kunsthistoriker erblicken darin einen Sieg westfälischer Traditionen über die burgundischen Gewohnheiten der Zisterzienser.

Starke Abkragungen, eine zisterziensische Eigenart, lassen das Stützensystem der Kirche nicht recht zur Geltung kommen. Als Grundlage diente ein kreuzförmiger Pfeiler, dessen Arme die Gewölbegurte trugen. Das Langhaus strahlt so, im Gegensatz zum Chor, ausgesprochene Nüchternheit aus.

Für die architektonische Wirkung des Kirchenraumes besitzt der Gewölbekämpfer entscheidende Bedeutung. Er zieht sich als Rundwulst um den gesamten Innenraum, um Pfeiler und Dienste sowie das große Rundfenster im Westen. Nur vor den östlichen Ecksäulen macht er halt, weil hier der Kämpfer der das halbe Gewölbe stützenden Säule besonders hoch liegt.

Die ehemalige Ostwand wurde mehrfach Umbauten unterworfen. Der ursprüngliche Zustand lässt sich nicht mehr erkennen.

Das erste Gewölbe des Langhauses vor der Vierung besitzt eine kuppelige Form ohne Rippen an den Gurtbögen. Es wird als Kuppeldomikale bezeichnet. Die anderen Gewölbe sind ähnlicher Gestaltung, jedoch mit dünnen Kreuzrippen ohne konstruktive Bedeutung ausgestattet (kreuzgewölbte Domikale). Als Heimat dieser Bauformen wird Südfrankreich angesehen.

2 A. BRÜNING, Mitteilungen des Landesmuseums. Erwerbungen (1. Oktober 1905–1. Oktober 1908). Ausstellungen (Mit Tafel 1–4), in: Westfalen 1 (1909), S. 25–30, hier S. 26.

3 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 82 f.

Durch Überlegungen von Paul Leidinger ergaben sich neue Gesichtspunkte hierfür. Seine durchaus einleuchtende Meinung geht dahin, dass Bernhard II. zur Lippe seinen Lehnsherrn, Herzog Heinrich den Löwen, 1180 in die Verbannung begleitete, die dieser am Hofe König Heinrichs II. von England aus dem Haus Plantagenêt verbrachte. Zum Herrschaftsgebiet des Königs gehörten auch die französischen Territorien Anjou und Poitou. Dort war der „angevinische Baustil“ zu Hause, der später in Westfalen, zuerst in Marienfeld und in der Schlosskapelle von Rheda, zu verzeichnen ist. Mit Sicherheit kann angenommen werden, dass die Bauausführung in diesen Fällen in der Hand erfahrener Baumeister und Handwerker gelegen hat. Von den Mönchen und Konversen des Klosters konnten solche Fähigkeiten nicht erwartet werden. Weltliche Handwerker haben den Stil dann auch in andere Gegenden übertragen.⁴ Die bisher umstrittenen Stilfragen, manchmal mit einer unberechtigten Überbetonung des „Westfälischen“, können damit als entschieden betrachtet werden.

Im östlichen Halbjoche des Chores lehnte sich der Scheitel des Gewölbes an die östliche Außenwand an, wahrscheinlich um an dieser Stelle das hoch gelegene Fenster wie in den anderen Jochen anbringen zu können und bei der Anlage eines großen Rundfensters unbehindert zu sein, wie sich ein solches ursprünglich in der Westfront befand.

Das Interesse an Bauornamentik war bei den der Einfachheit verpflichteten Zisterziensern gering. Nur die Schlusssteine zeigen Blattornamente.

Das Äußere der Kirche ist vom basilikalischen Stil beherrscht. Am Chor und, wie erwähnt, an der Nordseite des Langhauses waren Kapellen angebaut, von Pultdächern gegen das Wetter geschützt. An der Südseite des Langhauses dehnte sich der Kreuzgang aus, durch ein Portal an der Westseite des südlichen Querschiffflügels betretbar. Die vier großen Giebelfronten von Lang- und Querhaus bestimmten den Gesamteindruck der Anlage. Türme und plastischer Schmuck unterlagen dem Verbot durch die Ordensprinzipien. Das ehemalige große Rundfenster an der Westfassade ist heute vermauert und durch das Abteigebäude verdeckt.

Der Anbau von Klostergebäuden an der Südfront des Querschiffs verdeckte dessen unteren Teil. An seiner Nordfront befindet sich ein Portal unter einem Dreiecksgiebel, daneben zwei Wandlisenen, die bis zu einer Querlisenen reichen. Sie teilen die untere Hälfte dieser Giebelwand in drei gleiche Teile. Unmittelbar über den Lisenen befindet sich eine Gruppe von drei Fenstern,

⁴ KEMPKENS, Bernhard II., S. 107–117.

von denen das mittlere höher steht, eine jüngere Gestaltung, die vielleicht einen älteren Vierpass in einem Kreis ersetzte.

Die ursprüngliche Gestaltung der Fenster am Langhaus ist noch an der Südseite im letzten westlichen Joch erkennbar, wo zwei rundbogig geschlossene Fenster beieinander stehen. Sonst sind die Fenster an Nord- und Südfront spitzbogig geschlossen. Die höhergezogenen Fenster, begleitet von schlanken Säulchen, vermitteln einen stilistisch jüngeren Eindruck.

Noch jünger erscheinen das Nordportal⁵ und das Portal an der Westwand des südlichen Querschiffflügels zum Kreuzgang mit beidseitig drei schlanken Säulen, die einen Dreieckgiebel tragen. In dem von ihm eingeschlossenen spitzbogigen Tympanon befindet sich eine feinziselierte, verzierte Rundscheibe.

Marienfeld stellt den ersten westfälischen Kirchenbau dar, der in verputztem Backstein im Format 29×14×10 cm errichtet worden ist. Alle tragenden und dekorativen Bauteile bestehen dagegen aus Sandstein, der im nahegelegenen Osning (heute Teutoburger Wald) gebrochen wurde.⁶ Dieselben Bauleute, die in Marienfeld tätig waren, arbeiteten auch an der wundervollen Kapelle der Burg Rheda.

Entsprechend den zisterziensischen Grundsätzen einfacher Gestaltung von Bau- und Kunstwerken vermieden die Bauleute jede figürliche Ausschmückung der Kapitelle. Sie begnügten sich mit spärlichen Seerosenblättern.⁷

Als Bodenbelag dienten gemusterte Tonfliesen.⁸ Das Dach, anfangs mit Holzschindeln gedeckt, erhielt unter Abt Nicolaus (1322–1344) ein Bleidach, das erst im Jahre 1826 durch ein Feuer zerstört und 1830 durch ein Ziegeldach ersetzt wurde.

Pläne und Bilder

Längsschnitt und Grundriss 1:400⁹

Querschnitt 1:400¹⁰

Westfront 1:400¹¹

5 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 71.

6 HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 10.

7 HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 12.

8 HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 19.

9 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 205 Abb. 300f.

10 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 206 Abb. 302.

11 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 206 Abb. 303.

Chor- und Hochaltar¹²

Langhaus nach Westen mit Kanzel und Orgel¹³

Kapitellzone des südwestlichen Vierungspfeilers¹⁴

Konsolengruppe an der Nordseite des Langbaues¹⁵

Zwischensäule des mittleren Langschiffjoches¹⁶

Gewölbe und obere Fenster des nördlichen Querschiffes¹⁷

Gewölbe und Fenster des östlichen Halbjoches im Chor¹⁸

Kapitell der gekoppelten Zwischenstütze des großen Chorjoches¹⁹

Konsolen von Wanddiensten an der Innenseite des Chors²⁰

Piscine im Chor²¹

Kirche von Südosten, desgleichen von Nordwesten, desgleichen von Südwesten, desgleichen von Osten mit Sakristei und Kapellen, desgleichen von Südwesten mit Kreuzgang²²

Nördliche Querschifffront mit Torbogen²³

Nordportal²⁴

Kapitelle vom Nordportal²⁵

Tonfliesenmuster vom Fußboden des Chors²⁶

Basis und Kapitell einer Zwischensäule des Langhauses²⁷

Kreuzgang (Kollationsgang)²⁸

Sockelpartie mit Steinbank im Kreuzgang²⁹

12 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 207 Abb. 304.

13 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 209 Abb. 305.

14 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 210 Abb. 306.

15 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 210 Abb. 307.

16 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 211 Abb. 308.

17 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 212 Abb. 309.

18 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 212 Abb. 310.

19 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 212 Abb. 311.

20 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 213 Abb. 312 f.

21 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 213 Abb. 314.

22 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 215 Abb. 315, S. 216 Abb. 316, S. 217 Abb. 317, S. 218 Abb. 318, S. 219 Abb. 319.

23 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 220 Abb. 320.

24 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 220 Abb. 321.

25 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 221 Abb. 322.

26 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 222 Abb. 323.

27 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 222 Abb. 324.

28 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 223 Abb. 325.

29 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 224 Abb. 326.

Joch des Kreuzgangs³⁰
 Kapitell mit Profilierungen hiervon³¹
 Sechs Gewölbeschlusssteine³²
 Kreuzgang von außen³³
 Südlicher Teil des Chorumgangs mit Schranken³⁴
 Nördliches Seitenschiff mit Blick nach Osten in den Chorumgang; des-
 gleichen mit Blick nach Westen³⁵

b. Altäre

1. Der Hochaltar b. Mariae virg.

Hildegard ZIMMERMANN, Die neueren Forschungen über die altwestfälische Malerei 2, in: Westfalen 16 (1931), S. 50–58, hier S. 56–58. – Theodor RENSING, Ein Beitrag zur Koerbecke-Frage, in: Westfalen 18 (1935), S. 261–264. – HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 272–279. – SOMMER, Johann Koerbecke, der Meister des Marienfelder Altars von 1457. – Paul PIEPER, Westfälische Maler der Spätgotik 1440–1490. Katalog der Ausstellung des Landesmuseums, in: Westfalen 30 (1951), S. 77–131, hier S. 91–95. – DERS., Westfälische Maler der Spätgotik. Ergänzungen zum Katalog, in: Westfalen 32 (1954), S. 75–85. – Alfred STANGE, Deutsche Malerei der Gotik 6: Nordwestdeutschland in der Zeit von 1450–1515, Berlin 1954. – DAHMEN, Zisterzienserkunst, S. 164f. – Paul PIEPER, Die deutschen, niederländischen und italienischen Tafelbilder bis um 1530 (Bestandskatalog des Westfälischen Landesmuseums), Münster 1986, S. 155–176. – Jochen LUCKHARDT, Der Hochaltar der Zisterzienser-Klosterkirche Marienfeld (Bildhefte des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kunstgeschichte 25), Münster 1987. – Géza JÁSZAI, Der ehemalige Hochaltar der Klosterkirche der Zisterzienserabtei Marienfeld – ein neuer Rekonstruktionsversuch, in: Westfalen 68 (1990), S. 31–47. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 17 mit Abb.

Die Arbeit an diesem Altar wurde unter Abt Hermann ([1410]–1443) begonnen und unter Abt Arnold (1443–1478) vollendet. Die Tafel mit der Jungfrau Maria fand am 25. Juni 1458 ihre Weihe. Eine ältere Beschreibung des damals noch bestehenden Altars lieferte Pater Hermann Hartmann zu

30 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 225 Abb. 327.

31 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 225 Abb. 328.

32 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 226 Abb. 329–333a.

33 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 227 Abb. 334.

34 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 228 Abb. 335f.

35 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 229 Abb. 337 und Abb. 338.

Anfang des 18. Jahrhunderts. Teile des Altars wurden damals noch in der Kirche aufbewahrt.

Der Altarschrein enthielt hinter einem durchbrochenen Schnitzwerk mehrere Reliquienfächer. In einer oberen Nische befand sich eine sitzende Maria.³⁶

Am Mittelschrein hingen beiderseits bemalte Flügel mit insgesamt 16 Bildern. Acht befassten sich mit der Leidensgeschichte Christi, acht mit Ereignissen aus dem Leben Marien und Christi. Alle maßen mit ihrem Rahmen 93 zu 65 cm. Ein Heberegister von 1456 nennt den Maler Johannes Koerbecke aus Münster.³⁷

Unter Abt Hermann Kalle (1602–1610) wurde ein weiteres Flügelpaar hinzugefügt, von dem aber nichts Näheres bekannt ist. Wurden alle Flügel geöffnet, erblickte der Beschauer alle *gloriosa Christi mysteria*.

Die erwähnten 16 Bilder sind heute in alle Welt zerstreut, lassen sich jedoch bis auf eines, dessen Thematik umstritten ist, nachweisen. Zur Innenseite gehörten nach Luckhardt bzw. Jászai:³⁸

Mariae Tempelgang (Krakau, Muzeum Narodowe w Krakowie).³⁹

Verkündigung der Geburt Christi (Chicago, The Art Institute of Chicago).⁴⁰

Geburt Christi (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum).⁴¹

[Anbetung der Dreikönige].⁴²

Darbringung Jesu im Tempel (Münster, LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).⁴³

Erscheinung Christi vor Maria (Münster, LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).⁴⁴

36 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 235 Nr. 346; JÁSZAI, Hochaltar, S. 46 Nr. 6.

37 U. 1040.

38 LUCKHARDT, Hochaltar, S. 8 f.; JÁSZAI, Der ehemalige Hochaltar, bes. S. 43 Skizze Nr. 6 f.

39 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 274 Nr. 403.

40 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 274 Nr. 404.

41 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 274 Nr. 405.

42 Nach zuletzt LUCKHARDT, Hochaltar, S. 8 Nr. 4.

43 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 274 Nr. 406; Farbabb.: LUCKHARDT, Hochaltar, S. 26 T 1.

44 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 275 Nr. 407; Farbabb.: LUCKHARDT, Hochaltar, S. 27 T 2.

Himmelfahrt Christi (Washington DC, National Gallery of Art).⁴⁵

Himmelfahrt Mariae (Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza).⁴⁶

[Krönung Mariae].⁴⁷

Zur Außenseite gehörten:

Gefangennahme Christi (Münster, LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).⁴⁸

Geißelung Christi (Moskau, Puschkin Museum der Bildenden Künste).⁴⁹

Verspottung Christi (Münster, LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).⁵⁰

Pilatusurteil (Münster, LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).⁵¹

Kreuztragung (Berlin, Staatliche Museen, Gemäldegalerie).⁵²

Kreuzigung (Berlin, Staatliche Museen, Gemäldegalerie).⁵³

Grablegung Christi (Münster, LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).⁵⁴

Auferstehung Christi (Avignon, Musée Calvet).⁵⁵

Auf Drängen des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg wurde dieser Altar 1680 durch einen neuen im Geschmack der Zeit ersetzt.⁵⁶ Als Umrahmung des Altarbildes trugen beidseitig je drei Säulen ein vorsprin-

45 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 275 Nr. 408.

46 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 275 Nr. 409.

47 Nach zuletzt JÁSZAI, Der ehemalige Hochaltar, S. 42f. und Skizze Nr. 7.

48 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 276 Nr. 410; Farbabb.: LUCKHARDT, Hochaltar, S. 28f. T 3f.

49 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 276 Nr. 412.

50 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 276 Nr. 413; Farbabb.: LUCKHARDT, Hochaltar, S. 31 T 6.

51 Nach JÁSZAI, Der ehemalige Hochaltar, S. 42f. und Skizze Nr. 7; nach zuletzt LUCKHARDT, Hochaltar, S. 9: Christus vor Pilatus. Das Bild würde dann mit der Geißelung ausgetauscht werden müssen. Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 276 Nr. 411; Farbabb.: LUCKHARDT, Hochaltar, S. 30 T 5.

52 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 277 Nr. 414.

53 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 277 Nr. 415.

54 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 277 Nr. 416; Farbabb.: LUCKHARDT, Hochaltar, S. 32f. T 7f.

55 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 277 Nr. 417.

56 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 73 mit Abb.

gendes Gebälk, auf dem oben die Apostel Petrus und Paulus, über diesen die Jungfrau Maria mit zwei Engeln erschienen (jetzt entfernt). Als auswechselbares Gemälde auf Leinwand dienten Darstellungen der Geburt Christi, Kreuzigung, Auferstehung Christi und der Himmelfahrt Marien, jeweils im Format von 446 zu 277 cm. Den Entwurf lieferte der Paderborner Hofmaler Georg Rudolph aus Brakel. Als Maler diente der Laienbruder Johannes Brökelman aus Beckum. 1693/1694 wurde der gesamte Altar von Rudolf Becker aus Boppard polychromisiert. 1934 erfolgte eine Erneuerung.⁵⁷

2. Der Passionsaltar

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 234. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 84f. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 42f. mit Abb.

Der aus Kalkstein gefertigte Altar zeigte auf der 187 cm breiten Predella vier Bildfelder: Bekleidung Christi mit dem Spottmantel, Dornenkrönung, Verspottung und Geißelung. Das Retabel zeigte in drei Bildfeldern die Kreuzigung, die Frauen mit Johannes am Kreuz, das linke Seitenfeld unten die Kreuztragung, oben das Einschlagen der Nägel, das rechte Seitenbild oben die Kreuzabnahme, unten die Beweinung Christi. Wahrscheinlich war dieser Altar ursprünglich als Seitenaltar mit dem Lettner verbunden.⁵⁸

3. Der Altar der Heiligen Familie

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 234. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 86 (Abb.). – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 42f. mit Abb.

Der Altar stand in dem im Nordosten an den Chor angebauten Kapellenraum. Der zweigeschossige Mittelbau zeigte oben den thronenden Gottvater, unten die Heiligen Familie, über ihr den Heiligen Geist, rechts Anna, links

⁵⁷ HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 233.

⁵⁸ Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 230f. Nr. 339–341; vgl. Hans EICKEL, Der Philippus- und Jakobusaltar Heinrich Brabenders, in: Westfalen 40 (1962), S. 286–309, hier S. 289.

Joachim, seitlich oben ein Engelpaar. Das Werk stammte aus der Zeit Abt Osterhoffs (1717–1748).⁵⁹

4. Der Ordensaltar

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 234–236. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 87.
– HOPPE/SIEMANN, Abteikirchen Marienfeld, S. 4f. mit Abb.

Der Altar stammte aus der an der Südostecke des Chors angebauten Kapelle und war ähnlich wie der vorgenannte Altar gestaltet. Die Mittelgruppe zeigte den hl. Robert mit Abtstab und Kirchenmodell sowie den hl. Bernhard mit Abtstab und Leidenswerkzeugen, rechts den hl. Abt Stephanus, Mitbegründer des Zisterzienserordens mit Abtstab und Buch, links den hl. Malachias, Erzbischof von Armagh, einen Freund des hl. Bernhard. In der oberen Szene überreichte die Jungfrau Maria dem Mönch Albericus das Ordenskleid. Zu dessen Füßen lag ein Buch, das auf die von ihm verfasste Weltchronik hinweisen soll. Der Altar stammte aus derselben Zeit wie der Altar der Heiligen Familie.⁶⁰

5. Der Altar der Elftausend Jungfrauen

Max GEISBERG, Studien zur Geschichte der Maler in Münster 1530–1800, in: Westfalen 26 (1941), S. 147–182, hier S. 179.

Der Maler Kilian Wegewort, der schon 1516/1517 *de duabus tabellis in altari nostro depingendis* vom Kloster beauftragt worden war, erhielt 1533/1534 den Auftrag *de reformatione tabulae altaris undecim mille virginum*.⁶¹

⁵⁹ Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 232 Nr. 342.

⁶⁰ Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 232 Nr. 343.

⁶¹ GEISBERG, Studien, S. 179.

6. Der Altar des hl. Antonius

WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 88 (Abb.).

Der wohl dem späten 16. Jahrhundert entstammende Altar (Sandstein, Höhe 216 cm, Breite 198 cm, Tiefe 26 cm) trug drei Gemälde, das mittlere in erhöhter Position. Es zeigt den Heiligen mit Fackel und Abtsstab, den linken Fuß auf eine Teufelsgestalt gesetzt. Das linke Bild stellt die Versuchung und den Tod des Heiligen dar, das rechte die Auffindung seiner Leiche, oben zwei Engel.

7. Klappaltar

Kurt STEINBART, Der Meister von Kappenberg und die holländische Graphik, in: Westfalen 22 (1937), S. 255–264, hier S. 255.

Vermutlich aus Marienfeld (oder Liesborn?) stammt ein Altar mit folgenden nachweisbaren Teilen: Ausgießung des Heiligen Geistes, Krönung Marien, Geißelung Christi, Dornenkrönung, Handwaschung des Pilatus, Kreuztragung Christi, Himmelfahrt Christi.

8. Marienaltar und Herz-Jesu-Altar

Nach Werland⁶² befinden sich heute beide Altäre aus Marienfeld in der Kirche zu Bilk bei Wettringen.

c. Piscine

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 235.

Die aus Sandstein gefertigte Piscine auf dem Chor ist 106 cm hoch, besteht aus Säulen in der Form eines Bündelpfeilers um einen festen Kern, mit ge-

62 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 303.

wundenem Ornament verziert und kelchförmigen Kapitellen mit Blätterwerk. Vermutlich aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammend.⁶³

d. Steinfiguren

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 235.

Gekrönte Maria im Strahlenkranz mit Jesuskind, aus dem Tympanonfeld des Kreuzgangportals, ca. 75 cm hoch, auf einer mit einem männlichen Kopf gestützten Basis sitzend, Mitte 14. Jahrhundert.⁶⁴

Antonius eremita an der Ostwand des Chorumganges, Baumberger Sandstein, 88 cm hoch, in der Ordenstracht der Antoniter in einem Buch lesend, mit Krückstock (fehlt jetzt) und Schelle, zu seinen Füßen ein Feuer, etwa 1520/1530 vom Meister der Lettnerfiguren geschaffen.⁶⁵

Zwölf Apostel sitzend, vom ehemaligen Lettner, aus Baumberger Sandstein, je 64 cm hoch, früher unter Baldachinen.⁶⁶

Kreuzigungsgruppe vom Friedhof, aus Baumberger Sandstein, jetzt an der Westwand des Kreuzgangflügels mit lebensgroßen Figuren, neben dem Kreuz Maria und Johannes stehend zum Gekreuzigten aufblickend, Magdalena kniend am Fuß des Kreuzes, um 1520/1530.⁶⁷

Maria mit Jesuskind vom Tympanonfeld des Nordportals, aus Baumberger Sandstein, mit Konsole 120 cm hoch. Auf der Konsole befindet sich ein Wappenschild mit zwei gekreuzten Weberschiffchen und den Buchstaben BIV sowie einer Angel, von einem Osnabrücker Meister um 1520 geschaffen.⁶⁸

Muttergottes mit Kind auf dem Arm, stehend, Steinskulptur 58 cm hoch, jetzt im Landesmuseum Münster.⁶⁹

63 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 213 Nr. 314.

64 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 233 Nr. 344; WERLAND, Marienfelder Chronik, Titelbild.

65 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 237 Nr. 350.

66 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 238 f. Nr. 351–354.

67 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 241 Nr. 357; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 93.

68 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 237 Nr. 349.

69 Robert NISSEN, Zwei Neuerwerbungen des Landesmuseums, in: Westfalen 15 (1930), S. 51–55 und Tafel IX.

Muttergottes stehend mit Kind, Steinskulptur 57 cm hoch, angeblich aus Marienfeld.⁷⁰

Kreuzigung, spätgotisch, heute in Rheda, vermutlich aus Marienfeld.⁷¹

e. Holzfiguren

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 237–242

Thronende Maria mit Jesuskind, 62 cm hoch, aus Eichenholz, ehemals im Mittelteil des Hochaltars.⁷²

Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes aus Eichenholz, wahrscheinlich früher zur Triumphkreuzgruppe über dem Lettner gehörig, etwa 165 cm hoch, vom Meister der Lettnerfiguren geschaffen. – Crucifixus aus Eichenholz, 190 cm hoch, Spannweite 154 cm, nach einer Inschrift im Jahre 1675 *renovatum*.⁷³

Sechs Apostelfiguren, je 30 cm hoch, aus Eichenholz, um 1540 geschaffen, ihre ursprüngliche Bedeutung ist unbekannt.⁷⁴

Beweinung Christi an der Ostmauer des nördlichen Querschiffes, aus Eichenholz, mit lebensgroßen Figuren: Maria kniet vor dem Leichnam Christi am Boden und stützt mit dem Knie den Oberkörper ihres Sohnes. Johannes und Magdalena stehen etwas rückwärts zu beiden Seiten. Die Gruppe gehörte ehemals zum *altare domini abbatis seu b. Mariae dolorosae* am Längsschiffpfeiler vor dem Chor der Laienbrüder, geschaffen von einem Osnabrücker Meister um 1520.⁷⁵

Der hl. Joseph mit dem Jesuskind, das eine Weltkugel mit Kreuz hält, an der Ostwand des Chorumgangs, aus Lindenholz, 85 cm hoch.

70 Paul PIEPER, Eine westfälische Bildhauerwerkstatt am Anfang des 15. Jahrhunderts, in: Westfalen 24 (1939), S. 56–79, hier S. 78 Nr. 36.

71 Franz FLASKAMP, Eine spätgotische Kreuzigung in Rheda, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 85 (1959), S. 337.

72 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 235 Nr. 346 a und b; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 89.

73 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 236 Nr. 347f.; HOPPE/SIEMANN, Abteikirchen Marienfeld, S. 43 mit Abb.

74 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 240 Nr. 355.

75 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 240 Nr. 356; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 92.

Der hl. Bernhard mit Buch und Abtstab, wie vor.⁷⁶

Maria auf einer Mondsichel stehend mit dem Jesuskind, das eine Weltkugel mit Kreuz hält, 88 cm hoch, sonst wie vor.⁷⁷

Maria immaculata im Strahlenkranz, Hängefigur im Kirchenschiff, 120 cm hoch, aus Lindenholz, auf Wolken stehend, den Mond zu ihren Füßen. Unten auf der Wolke hält ein Engel ein Spruchband: Maria, du unbefleckte Jungfrau, bitte für uns.

Johannes Nepomucenus mit Kreuz und Märtyrerpalme, 88 cm hoch, aus Lindenholz, Mitte des 18. Jahrhunderts.

f. Lettner, Chorschranken und Tabernakelturm

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 244–246. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 89–92. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 46 mit Abb. und S. 12 mit Abb.

Das einheitliche Werk aus Baumberger Sandstein, das früher den Mönchschor umschloss, ist nur bruchstückhaft erhalten. Zum Langhausschiff hin war der Lettner mit Durchgängen, dem Kreuzaltar und einer Galerie ausgestattet. Zu den Querschiffflügeln war es mit feinen Steinverkleidungen, Maßwerk und Kreuzblumen versehen.⁷⁸ Zum nördlichen Querschiffflügel hin war ursprünglich der unter Abt Heinrich Münsterman angefertigte Tabernakelturm eingebaut;⁷⁹ zum nördlichen Chorumgang hin standen drei steinerne Viersitze, die beim Totenoffizium benutzt wurden.⁸⁰ Von der aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammenden Anlage sind nur Reste erhalten. Entstanden ist das Werk wahrscheinlich in einer Osnabrücker Werkstatt,⁸¹ Figuren der Apostel,⁸² Figuren der Anbetung der Könige.⁸³

76 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 10.

77 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 242 Nr. 358.

78 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 228 Nr. 355 f.

79 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 91.

80 Hans MELCHERS, Die westfälische Steinskulptur um 1500–1600, Emsdetten 1931, S. 60–62; NORDHOFF, Kreis Warendorf, S. 15 mit Abb.; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 46 mit Abb.

81 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 228 Nr. 335 f. und S. 243 Nr. 359 f.

82 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 90–92.

83 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 106.

g. Chorgestühl und Levitensitze

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 246. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 96. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 23 und S. 27 mit Abb.

Das Chorgestühl aus Eichenholz umfasste auf jeder Seite zwölf Sitze, die z. T. mit Schnitzereien verziert waren. Die Einzelsitze waren nach zisterziensischen Sitten auch oberhalb der Armlehnen mit Trennstücken versehen, entstanden in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.⁸⁴

h. Betstuhl

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 248. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 96.

Der aus Eichenholz gefertigte Betstuhl ist mit Maßwerkverzierungen, Löwen und Drachen als Wangenabschluss, dem Zisterzienserwappen und dem Wappen des Abtes Heinrich Münsterman (1498–1537) geschmückt.⁸⁵

i. Beichtstühle

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 248

Zwei Beichtstühle aus Eichenholz im Choreingang; waren sehr reich ausgestattet, oben mit der Darstellung des Guten Hirten bzw. Christus an der Geißelsäule: im Anfang des 18. Jahrhunderts geschaffen.⁸⁶

k. Kanzel

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 248. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 96. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 31 mit Abb.

84 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 245 Nr. 363.

85 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 245 Nr. 362; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 12.

86 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 246 Nr. 364.

Die Kanzel aus Eichenholz, unten mit schmiedeeisernem Gitter, auf einen sitzenden Engel gestützt, ist in der Kanzelbrüstung mit gewundenen und umrankten Säulen geschmückt, dazwischen der sitzende Weltheiland und die vier Evangelisten. Die Treppenbrüstung trägt die Darstellung der drei göttlichen Tugenden, über dem Treppeneingang steht Johannes der Täufer. Der Kanzeldeckel zeigt Gestalten der Kirchenväter, oben auf einer Volutenkronenkrone Gottvater. Das Eisengitter trägt das Zeichen von Abt Ferdinand Osterhoff von 1728.⁸⁷

l. O r g e l

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 248. – Heinz Josef HERBORT, Die restaurierte Barockorgel in Marienfeld. Ein charakteristisches Kapitel westfälischer Orgelgeschichte, in: Auf Roter Erde 18 N. F. Nr. 41 (1962), S. 2. – REUTER, Orgeln, S. 301–303. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 141–144 mit Abb. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 119. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 28f. mit Abb.

Eine vor 1397 erbaute Orgel wurde vor 1443 an die Westwand verlegt. Vor 1480 erfolgte ein Neubau, an der 1642 von Cord Franckenfelt und 1671 von Johann Ludwig von Büren Reparaturen durchgeführt wurden. 1690/1691 versetzte Johann Adam Reinking die Orgel an die Südwand des Querschiffes, was der Orgelbauer Klasing 1716 mit Rücksicht auf den Abriss des Dormitoriums rückgängig machte und die Orgel wieder an die Westwand verlegte. Johann P. Möller erbaute 1751 unter Verwendung älteren Materials eine neue Orgel, die 1795 von Epman einer Reparatur unterzogen wurde. 1715 bestand neben der großen auch eine kleine Orgel.⁸⁸ Unter der Orgel befand sich ein von der Abtei zugängliches Oratorium.

m. K o m m u n i o n b a n k

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 248.

⁸⁷ Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 209 Nr. 305.

⁸⁸ REUTER, Orgeln, S. 301 und 303. Blick nach Westen auf die Orgel: HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 209 Nr. 305.

Die Kommunionbank von 22 m Länge, die in der Mitte einen Durchgang hat, ist mit geschnitztem und durchbrochenem Blattwerk verziert. In einem Feld steht MRA (Maria), begleitet von zwei Engelköpfen. Sie stammt aus der Zeit von 1730/1740.⁸⁹

n. Liturgische Geräte aus Metall⁹⁰

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 249f. mit Abb.

Adlerpult, Gelbguss, 144 cm hoch, Spannweite der Adlerflügel 43 cm. Der runde Fuß steht auf drei vorspringenden Löwen, der Schaft ist ringartig verziert. Der Adler steht auf einem Buch, um 1300 entstanden.⁹¹

Dreiarmer Leuchter, Gelbguss von 160 cm Höhe, stilistisch dem Adlerpult verwandt und aus derselben Zeit stammend.⁹²

Altarkreuz, Silber getrieben, 110 cm hoch. Auf dem Sockel stehen zwei Engel mit den Leidenswerkzeugen, daran das Wappen des Abtes Ferdinand Osterhoff (1717–1748).⁹³

Ciborium aus Silber, 1612 für 146 Reichstaler 12 Schilling 3 Pfennige von den Minoriten in Münster gekauft, die es 1610 vom Domorganisten Johann Georg Lüttringhausen erworben hatten,⁹⁴ nicht mehr nachweisbar.

o. Leuchter und Ampeln

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 249f.

Dreiarmer Leuchter siehe unter n.

89 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 247 Nr. 365.

90 Verzeichnis des Marienfelder Kirchengeräts 1803: Spezialorganisationskommission Münster, Nr. 158 Bl. 3.

91 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 249 Nr. 368; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 100; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 14.

92 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 249 Nr. 369; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 14.

93 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 252 Nr. 373; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 103.

94 Stadtarchiv Münster, Minoritenchronik, S. 64.

Ampel mit Ketten und Rauchschale, Silber getrieben, das Gefäß 47 cm hoch, Durchmesser 35 cm, aus einer Warendorfer Werkstatt. Die Ketten hängen an drei starken Voluten, der Bauch des Gefäßes trägt das Wappen des Abtes Wilhelm Crone (1774–1784) und das Ordenswappen, datiert 1775.⁹⁵

Sechs große Altarleuchter, Messing getrieben, 94 cm hoch, stammen aus dem 18. Jahrhundert.⁹⁶

Vierzehnmögiger Kronleuchter Ende 16. Jahrhunderts.⁹⁷

p. P a r a m e n t e

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 251 f.

Kasel in rotem Samt mit gesticktem Kreuz, dazu Stola, Manipel und Burse aus dem 15. Jahrhundert.⁹⁸

Hungertuch aus Filestopfen und später hinzugefügten Leinenstreifen, 680 cm breit, 300 cm hoch, zeigt in der Mitte die Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes, zu beiden Seiten in vier Feldern die Leidenswerkzeuge, jedes von einem Dornenkranz umgeben. Oben und unten laufen breite Friese mit Blattrankenmustern. Stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, 1867 ausgebessert.⁹⁹

q. G e m ä l d e

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 253 f. – ZUHORN, Gemäldebestand. – Rolf FRITZ, Der Katalog der Gemäldesammlung Krüger in Minden, in: Westfalen 29 (1951), S. 87–97, hier S. 90 f. – Karl ZUHORN, Die Behandlung des Marienfelder Gemäldebestandes nach der Aufhebung der Abtei, in: Westfälische Zeitschrift 103/104 (1954), S. 194–202. – Paul PIEPER, Langenhorst und Marienfeld. Das Osterbild im Werk Johann Koerbeckes, in: Auf Roter Erde Jg. 18 N. F. Nr. 38 (1962), S. 1 f. –

95 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 252 Nr. 374; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 103; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 15.

96 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 251 Nr. 372.

97 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 101.

98 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 253 Nr. 375; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 104.

99 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 108; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 18 mit Abb.

WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 330–338 und S. 348. – LEIDINGER, Marienfeld S. 560. – SAASEN, Zum Isselhorster Altar. – ANDREAS SASSEN, Der Isselhorster Altar wurde lange verkannt: Bilder werden von den Museumsmitarbeitern gerettet, in: Der Minden-Ravensberger 72 (2001), S. 103–107.

Vier Gemälde zum Auswechseln auf dem Hochaltar: Kreuzigung,¹⁰⁰ Geburt Christi, Himmelfahrt Marien, Himmelfahrt Christi, Leinwand, jedes 446 zu 277 cm.¹⁰¹ Die Kreuzigung stammt von einer anderen Hand als die drei übrigen Bilder. Es trägt die Signatur *J. Barckey fecit 1715*.

Christus im Hause des Pharisäers, Leinwand 110 zu 170 cm, von derselben Hand wie die drei Gemälde des Hochaltars vom Anfang des 18. Jahrhunderts.

Sechs Passionsdarstellungen: Fußwaschung, Christus vor Kaiphas, Geißelung, Verspottung, Kreuzabnahme, Fall unter dem Kreuz, Leinwand je 286 zu 237 cm, aus dem 18. Jahrhundert, schlecht erhalten.

Crucifixus, Leinwand 202 zu 113 cm, mit ausdrucksvoller Darstellung, um 1700, jetzt in der Sakristei.

Auferweckung des Lazarus.¹⁰²

Vision des hl. Bernhard von Johann Koerbecke, wahrscheinlich aus Marienfeld.¹⁰³

Vier Stifterbildnisse, gemalt 1650: Wedekind von Rheda, Bischof Hermann II. von Münster, Bernhard zur Lippe, späterer Bischof von Selonien, und Graf Wedekind von Schwalenberg.¹⁰⁴

Am 9. November 1803 beschloss die Preußische Spezialorganisationskommission in Münster, die im Kloster vorgefundenen 320 Gemälde zu verkaufen. Der Gerichts- und Lombardtaxator Jacob Mayer aus Bielefeld stellte am 1. November 1804 die Taxen fest. Unter den 233 Nummern befanden sich auch 16 Teilstücke des alten Hochaltars. Johann Christoph Rincklake aus Harsewinkel¹⁰⁵ diente beim Verkauf als Sachverständiger.¹⁰⁶ Offensichtlich

100 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 254 Nr. 376.

101 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 74 f.

102 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 184.

103 PIEPER, Westfälische Maler, S. 96.

104 Besitz des Westfälischen Landesmuseums Münster, Inv. 762–765; Gerd DETHLEFS, Das Kunstwerk des Monats Januar 2003 (LWL-Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte).

105 Hildegard WESTHOFF-KRUMMACHER, Johann Christoph Rincklake, ein westfälischer Bildnismaler um 1800, München/Berlin 1984.

106 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 330–338 und S. 348.

blieben damals viele Bilder unverkauft zurück. 1809 wurden die übriggebliebenen Gemälde erneut verzeichnet.¹⁰⁷

14 Gemälde befinden sich heute in der Kreuzvikarie zu Stromberg.¹⁰⁸

Ein seit dem Ende des 19. Jahrhunderts im Westfälischen Landesmuseum Münster befindliches Triptychon aus der Pfarrkirche Isselhorst stammt ursprünglich wohl aus Marienfeld. Maler ist der Meister, der den großen Flügelaltar in der Alten Kirche zu Warendorf von 1414 geschaffen hat. Die Szene „Begegnung Joachims und Annas an der Goldenen Pforte“ zeigt nämlich eine Ansicht der Marienfelder Klosterkirche. Wahrscheinlich war das Bild für den Konversenteil der Klosterkirche gemalt worden.¹⁰⁹

r. T r u h e

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 253

Eichenholztruhe mit Eisenbeschlag und Schloss, 116 cm lang, 45 cm hoch und 50 cm tief, Höhe der Füße 27 cm, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert.¹¹⁰

s. G r a b m ä l e r

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 254–262. – LEESCH, Grafen von Rietberg. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 127 f. – BÖHM, Grabmäler, S. 71–90. – KOHL, Die Diözese 4, S. 245. – SASSEN/SASSEN, Grabplatten.

Hermann von Katzenelnbogen, Bischof von Münster († 1203), früher mitten im Chor stehend, jetzt im südlichen Querschiffflügel, mit trapezförmiger Grabplatte aus Kalkstein, auf der der stehende Bischof mit Stab und Buch eingeritzt ist, 203 cm lang, oben 77 cm, unten 66 cm breit, mit Inschrift:

107 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 19 Nr. 61.

108 Franz FLASKAMP, Heinrich Dünheuft, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 68 (11. Oktober 1957), S. 270.

109 SASSEN, Zum Isselhorster Altar; dieser auch zur barocken Übermalung des Bildes und seines Schicksales in der neueren Zeit.

110 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 255 Nr. 377; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 107.

*Nobilis presul a sede sua iacet exul
 Propter te, Christe, pro te sua qui dedit se,
 Hic primum templum lapidem iacens, iacet ibi
 Subiectus lapidi, templi lapis ipso superni
 Vivus et electus, sit sacris sedibus aptus
 Et sibi iungat eum lapis utraque, qui facit unum.
 Obiit in die Medardi episcopi [8. Juni 1203]¹¹¹*

Wedekind von Rheda, fast vollplastische Figur, 180 cm lang, Figur in Kettenpanzer, darüber Rock mit Mantel, die Rechte auf der Brust ruhend, die Linke den mit einem Löwen geschmückten Schild haltend, über dem Haupt ein Baldachin von seitlichen Filialen gehalten. Auf dem Rand Majuskelschrift: WEDEKIND(VS) NOBILIS DE RETHE FVNDATOR, wohl aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, in einer Fensternische untergebracht.¹¹²

Darstellung eines Ritters ohne Namensnennung in Hochrelief, 168 cm hoch, Kettenpanzer, darüber Rock, auf dem Haupt eine Krone, in der Rechten ein Kirchenmodell haltend, gegenüber Helm mit Löwenkopf, die Linke auf einen mit einem Löwen geschmückten Schild gestützt, über dem Kopf Dreiblattbaldachin mit Zinnen und Filialen, aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, jetzt in einer Fensternische untergebracht.¹¹³ Auch diese Platte konnte bisher nur auf Wedekind von Rheda bezogen werden.¹¹⁴ Einen Ausweg aus dieser nach wie vor unbefriedigenden Lösung bieten Andreas Sassen und

111 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 256 Nr. 379; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 58 und S. 60; BÖHM, Grabmäler, S. 73–77 und S. 310 Abb. 22.

112 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 259 Nr. 382; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 61; HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 9 mit Abb.; BÖHM, Grabmäler, S. 83–87 und S. 316 Abb. 28.

113 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 259 Nr. 383; BÖHM, Grabmäler, S. 87–90 und S. 317 Abb. 29. Böhme sieht das Grabmal als das der „Stifterfamilie von Rheda“ an.

114 HUCKER, Fürst aller Christen, S. 181 f. versucht, die Grabplatte auf Hermann II. zur Lippe zu beziehen. Er verweist darauf, dass die Platte zwei Schilde aufweise, eine mit dem Löwen, die andere kleine Brustplatte leer. Er behauptet, die Lippen hätten vor dem Rosenwappen ein anderes Wappen geführt, ohne dafür einen Beweis beibringen zu können. Mit dem leeren Wappen ist nichts anzufangen. Hermann II. kann unmöglich als Stifter oder Mitstifter von Marienfeld betrachtet werden. Nicht einmal sein Vater, Bernhard II., darf diese Würde für sich in Anspruch nehmen. Der Versuch muss als gescheitert angesehen werden.

Claudia Sassen mit Ernstjosef Weber an.¹¹⁵ Sie gehen von zwei bisher wenig beachteten barocken Stifterbildern aus, auf denen die Klosterstifter in einer auch sonst beobachteten Reihenfolge erscheinen. Der Mitstifter Ludiger von Wohldenbergh trägt darauf wie Wedekind von Rheda ein Löwenwappen, das weniger als Familiensymbol, sondern als ein Zeichen der nahen Verbindung zu Herzog Heinrich dem Löwen zu betrachten wäre. Der Folgerichtigkeit der Rückschlüsse lässt sich kaum etwas entgegensetzen. Demnach ist der Ritterschild dem Stifter Ludiger von Wohldenbergh zuzuschreiben.

Serries von Baeck mit seinen zwei Ehefrauen, Grabplatte in der Südostecke des Chorumgangs, 227 zu 126 cm, Flächenrelief. Nach der Umschrift waren seine erste Ehefrau Gode Korff († 1383) und seine zweite Ehefrau Ermgardis de Wendt dargestellt. In der Nähe wurde noch ein jüngerer Serries de Baeck († 9. Oktober 1515) bestattet.

Hadwigis, Sandstein 200 zu 80 cm, Ritzzeichnung einer vornehmen Dame. In der Randumschrift ist noch erkennbar: XIII K(a)L(ENDAS) IVNII, rechts O(BIIT) HADWIGIS VXOR EIUS, wohl eine Dame aus dem Umkreis der Grafen von Rietberg.¹¹⁶

Henricus Hachtmester, Kanoniker zu Wiedenbrück, vor einer Kreuzigungsgruppe kniend, Reliefplatte aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.¹¹⁷

Weitere Grabplatten sind entweder verloren gegangen oder nicht mehr identifizierbar. Genannt werden in den Chroniken unter anderem¹¹⁸:

Im Chorumgang auf der Epistelseite des Totenaltars:

Konrad von Beyghe, Ritter, und Ehefrau Gertrud, beide gestorben 1350. Johannes Nagel († 1595) und Ehefrau Gudula von Ucla und zweite Ehefrau Margaretha von Nesselrode.

Im nördlichen Kreuzgangflügel befanden sich:

115 SASSEN/WEBER, Grabplatten, S. 30–38

116 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 257 Nr. 381; Julius WILBRAND, Angebliches Grab einer Gräfin von Ravensberg, in: Ravensberger Blätter 1 (1901), S. 63, hat nachgewiesen, dass es sich um keine Gräfin von Ravensberg handeln kann; vgl. BÖHM, Grabmäler, S. 71–73 und S. 308 Abb. 20.

117 Abb. HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 255 Nr. 378.

118 Die Angaben von HÖLKER, Kreis Warendorf, die z. T. falsch angegebenen Daten beinhalten, wurden nach den Angaben von LEESCH, Grafen von Rietberg, und KOHL, Die Diözese 4, korrigiert.

- Oda zur Lippe († 17. September 1262), Gemahlin Graf Konrads I. von Rietberg.¹¹⁹
- Beatrix von Horstmar († 24. September 1277), Gemahlin Graf Friedrichs I. von Rietberg.¹²⁰
- Mechtildis († 25. Januar 1304), Gemahlin Graf Konrads II. von Rietberg.¹²¹
- Konrad II. Graf von Rietberg († 24. April 1313).¹²²
- Friedrich II. Graf von Rietberg († 25. Dezember 1322).¹²³
- Alheidis von Hallermunt, Gemahlin Graf Ottos I. von Rietberg († 23. Februar 1342).¹²⁴
- Otto I. Graf von Rietberg († 12. Januar 1347).¹²⁵
- Erminwildis von Reifferscheid († 22. Juni 1358?), Gemahlin Graf Konrads IV. von Rietberg.¹²⁶
- Konrad III. Graf von Rietberg († 1. Mai 1365).¹²⁷
- Otto II. Graf von Rietberg († 18. Juli 1389).¹²⁸
- Ermengardis von Diepholz († 24. März 1426), Gemahlin Graf Konrads IV. von Rietberg.¹²⁹
- Konrad IV. Graf von Rietberg († 21. Mai 1428).¹³⁰
- Konrad von Hoya (*Boca*), Sohn der geborenen Gräfin Alheidis von Rietberg († 22. Juni 1447).¹³¹
- Gisebracht von Bronckhorst, verheiratete von Rietberg († 1448), von Leesch, Grafen von Rietberg, nicht nachgewiesen.

119 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 299.

120 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 300f.

121 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 305.

122 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 304f.

123 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 307f.

124 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 312.

125 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 311f.

126 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 314.

127 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 313.

128 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 316.

129 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 318.

130 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 317f.

131 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 321.

Konrad V. Graf von Rietberg († 31. Oktober 1472).¹³²

Jacoba von Neuenahr, Gemahlin Graf Konrads V. von Rietberg († 23. Februar 1492).¹³³

(Simon?) von Rietberg, Sohn Graf Konrads V., Domherr zu Köln und Paderborn († vor 1480).¹³⁴

Bernhard von Rietberg, Sohn Graf Johannes I. von Rietberg, Domherr zu Köln, *iuvenis* († 15. Oktober 1501).¹³⁵

Walburgis Maria von Rietberg, Tochter Graf Johanns III. von Rietberg (* 8. Mai 1612, † 13. Juni 1613).¹³⁶

Anna Walburgis von Rietberg (* 27. Oktober 1603, † 29. November 1604).¹³⁷

Edzard, Sohn Graf Johanns III. von Rietberg (* 2. Juni 1602, † 28. März 1603).¹³⁸

Johannes I. Graf von Rietberg († 15. Februar 1516).¹³⁹

Anna von Sayn (*Lein*), Gemahlin Graf Ottos III. von Rietberg († 16. Januar 1523).¹⁴⁰

Otto III. Graf von Rietberg († 18. Dezember 1535).¹⁴¹

Johannes Tropp, Abt († 1598).

Johannes I., Abt († 1290).

Johannes III., Abt († 1369).

Wernerus, Abt († 1498).

Georgius Rode, Abt († 1599).

Im östlichen Kreuzgangflügel lagen die Grabmäler:

Hadwigis *uxor* (des Ritters Sibert de Bever?).

Eines Ritters Hermann.

Des Ritters Heinrich Vincke.

Des Ritters Hermann von Veltzeten († 1301).

132 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 319f.

133 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 320.

134 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 325 und Tafel 1.

135 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 327.

136 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 339.

137 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 327.

138 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 337.

139 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 321f.

140 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 326.

141 LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 325f.

Im westlichen Kreuzgangflügel lagen:

Hermann Zwifel, Rentmeister zu Sassenberg († 12. Januar 1626).¹⁴²

Seine Ehefrau Anna Osnabrück († 1622).

Das Kind Gottfried Zwifel († 1600).

Theodor (Dietrich) Zwifel, Rentmeister zu Sassenberg († 5. Mai 1642).¹⁴³

Amalia von Neuß, Gemahlin des Kölner Bürgers Johannes Osnabrück
Osenbrügge († 1595).

Gerhard Kannegießer, Notar und Gerichtsschreiber zu Wolbeck und
Sassenberg († 1621).

Seine Ehefrau Gertrud Zwifel († 1621).

Sixtus Henseler, Domvikar zu Osnabrück, mehrmaliger Lector zu Mari-
enfeld († 1666).

Caspar Blume, Schreiber († 1681).

Caspar Schletbrugge, Verwalter des Marienfelder Hofes in Münster
(† 1645).

t. Wandmalereien

Dorothea KLUGE, Gotische Wandmalereien in Westfalen 1290–1530 (Westfalen.
Sonderheft 12), Münster 1959, S. 171.

u. Glasfenster

Hans WENTZEL, Die mittelalterlichen Glasmalereien Westfalens. Abriß einer For-
schungsaufgabe, in: Westfalen 27 (1948), S. 215–220. – WERLAND, Marienfelder
Chronik, S. 353–357, Abb. S. 354 f. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld,
S. 38 f. (mit Abb.).

Zwei große Glasfenster, um 1550, wahrscheinlich von dem münsterischen
Maler Kilian Wegewort, 1771 aus dem Kreuzgang entfernt, später im mün-
sterischen Dom.¹⁴⁴

142 KOHL, Die Diözese 4, S. 245.

143 KOHL, Die Diözese 4, S. 245.

144 WENTZEL, Glasmalereien, S. 216.

v. Kreuzgangflügel und Chorumgang

Der Kreuzgangflügel an der Südseite der Kirche wurde wahrscheinlich nach älteren Vorstufen unter Abt Lubertus (1285–1320) errichtet. Ein Portal in der Westwand des Querschiffes bildete von jeher die Verbindung von Kirche und Kloster. Das *claustrum sive locus lectionis*, auch Kollatiengang genannt,¹⁴⁵ diente den abendlichen Lesungen aus den *collationes* Cassians. Eine an der ganzen Fensterseite durchlaufende Steinbank wurde von den Mönchen bei den Lesungen benutzt. Der Bau zeichnet sich durch große Sorgfalt und feine stilistische Gestaltung aus.

Zwischen 1320 und 1350 wurde der Neubau des Chorumgangs diesem Bau angeglichen, aber weniger fein gearbeitet. Die ursprünglich an Nord- und Südseite des Chors angebauten Kapellenräume verschwanden. Ihre Dachlinien sind noch erkennbar. Sie war *valde angustum et tenebrosum* und beherbergte sechs Altäre. Der Neubau fiel heller und geräumiger aus. Er bot Platz für zehn Altäre. Im Ostabschluss des Chors ließ der Abt ein großes rundes Fenster einbauen, das unter Abt Johann Rulle (1705–1713) wieder zugemauert wurde.

An Stelle der abgerissenen Anbauten nördlich des Langschiffs entstand im 18. Jahrhundert ein weiteres Seitenschiff, das an den Chorumgang anschloss. Infolgedessen fielen im westlichen Teil der Kirche drei Altäre weg, nachdem schon unter Abt Jodocus Caessem (1646–1661) fünf Altäre entfernt worden waren.

1754 erfolgte der Neubau einer Sakristei auf dem ehemaligen Klosterfriedhof. Zuletzt wurde der sogenannte Ölkeller an der Nordostecke des Chorumgangs errichtet.

w. Klosterbauten

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 262–272. – KLUGE/HANSMANN, Handbuch, S. 318f.
– WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 109–120 mit Abb.

Die erste Nachricht von der Erbauung einer *abbatia* stammt aus dem Jahre 1203. Auf die *petitio abbatis campi sancte Marie de abbazia construenda* beschloss das Generalkapitel der Zisterzienser die *abbates Campensis et*

¹⁴⁵ WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 79.

Bergensis zum Bericht darüber aufzufordern.¹⁴⁶ Spuren der ältesten Bauten sind nicht erhalten geblieben. Die von den Zeitgenossen mehrfach beklagte Baulust der Äbte hat alle Überbleibsel beseitigt. Eine Beschreibung der Verhältnisse durch Pater Hartman aus dem Anfang des 18. Jahrhundert gibt nur ein lückenhaftes Bild wieder.

Danach stand an der Westseite der Kirche, wo später der Eingang zur neuen Abtei zu sehen war, das „Richthaus“ mit der Klosterpforte. Die eigentlichen Klostergebäude gruppierten sich südlich der Kirche um den Kreuzgang. Im Westflügel war die Bibliothek untergebracht, außerdem das Winterrefektorium und im Obergeschoss das Dormitorium der Konversen. Das alte Refektorium der Konversen befand sich dort, wo später das Winterrefektorium der Mönche und die Bibliothek waren. Unter Abt Hermann ([1410]–1443) wurde mit Rücksicht auf die geschrumpfte Zahl der Konversen ihr Refektorium anderen Zwecken zugeführt. Besonders umfangreich waren die Baumaßnahmen Abt Nicolaus' (1318–1344).¹⁴⁷

Im Südflügel lag, wie auch in anderen Klöstern üblich, das Sommerrefektorium, *quod elegantissimum erat aedificium*, dessen Abriss von vielen sehr bedauert wurde, daneben ein Bauwerk, in dem wohl Küche und Vorratsräume untergebracht waren, im Obergeschoss die Wohnung des Abtes und die Abtskapelle. Dieser Bau, „Günne“ genannt, wurde 1514 vom Abt Heinrich Münsterman vollendet, *opus valde solidum et quasi perpetuum*, wasserdicht und einbruchssicher für die Ewigkeit gebaut.

In der Südwestecke schlossen sich die Wohnung des Priors und der Kapitelsaal an. Darüber befand sich das nach einem Brand 1476 neu errichtete Dormitorium der Mönche, das nach einem durch Brandstiftung eines Mönches verursachten Unglück um 1450 abermals neu errichtet worden war.¹⁴⁸

Im Jahre 1589 gab es innerhalb der Immunität sechs Feuerstätten in der Abtei und weitere 47 Feuerstätten in den übrigen Kloster- und Wirtschaftsgebäuden.¹⁴⁹ Dazu gehörten das Siechenhaus mit eigener Kapelle, Mühle und Kornspeicher, ein im 15. Jahrhundert für vornehme Gäste errichtetes Gasthaus sowie vor dem Tor eine Kapelle für den Laiengottesdienst, in der auch Frauen zugelassen waren. 1693 brannte aus Fahrlässigkeit das Backhaus nieder. Abt Ferdinand Oesterhoff riss die Krankenkapelle mit einem schönen Glockenturm und schöner Decke nieder, die früher an das Fremdenhaus dicht

146 CANIVEZ, Statuta 1203, 16.

147 Im Einzelnen dazu Msc. VII Nr. 1340.

148 Msc. VII Nr. 1337, S. 32; AV, Hs. 152 Bl. 42.

149 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 32 Nr. 2.

neben der Pforte so angebaut war, dass die Kranken durch eine Flügeltür den Priester bei der Messfeier hören konnten. Das Bauwerk wurde allerdings nicht mehr genutzt, da das Krankenhaus schon 30 Jahre vorher wegen Bau-fälligkeit abgerissen worden war.¹⁵⁰ Der Abt errichtete dann 1717 eine neue Marienkapelle an der Südseite der Klosterkirche zur Friedhofsseite hin.¹⁵¹

Alle genannten Gebäude wurden im 17. und 18. Jahrhundert durch Neu-bauten ersetzt.¹⁵²

Der gesamte Bau südlich des Kreuzgangs wurde in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts abgerissen. Erhalten blieb nur die Kirche, die Abtei, ein dreiteiliges Tor, das den kleinen Vorhof nördlich der Kirche abschließt und größere Teile der Wirtschaftsgebäude.

Ein Feuer von 1915 zerstörte den Nordflügel mit dem Haupttor und Teile des Westflügels. Teile des letzteren Gebäudeteils wurden wieder aufgebaut, das Haupttor in vereinfachter Form 1930 wieder errichtet.

Grundriss der Klostergebäude mit der Abtei nach der Vermessung von 1820.¹⁵³

Spezialgrundriss der Abtei wie vor, Maßstab ca.1:180.¹⁵⁴

Rechnungen über den Bau der Abtei 1699.¹⁵⁵

Ansicht „Marienfeld von Norden“, gezeichnet von C. Kock 1806.¹⁵⁶

x. Brunnenhaus

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 267 Abb. 394. – Hermann HAGELS, Die Brunnenhäu-ser in der Grafschaft Bentheim und im anschließenden Westfalen, in: Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim 52 (1960), S. 132–139.

Das ehemalige Brunnenhaus wird jetzt als Feldkapelle genutzt.¹⁵⁷

150 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 119.

151 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 122.

152 Abb. des Wirtschaftsgebäudes 1927: HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 265 Nr. 391; vgl. Theodor RENSING, Klosterbauten um 1700 in Marienfeld, in: Auf Roter Erde 10 (1934/1935), S. 81–83.

153 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 261 Nr. 385 im Maßstab 1:400.

154 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 261 Abb. 386, mit falscher Angabe 1:400.

155 A. 13 Nr. 22.

156 37×23 cm; BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld A. 12.

157 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 267; vgl. HAGELS, Brunnenhäuser, S. 137f. mit Abb. 7.

y. Haupttor der Abtei

HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 32.

Das im Zuge der Barockbauten entstandene Haupttor der Abtei wurde im Jahre 1823 dem Warendorfer Bürgermeister Schnösenberg geschenkt, der es am Münstertor von Warendorf wieder aufbaute. Gitter und Torflügel waren bereits in der großherzoglich-bergischen Zeit nach Düsseldorf verbracht worden. Geblieben waren nur der Unterbau und die Pfeiler.

z. Kapelle vor der Klosterpforte

HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 264

Außerhalb des Klosterbezirks vor der Pforte stand eine kleine Kirche (Kapelle) für den Laiengottesdienst, an dem auch Frauen teilnehmen konnten. Wahrscheinlich handelt es sich um die alte Kapelle in Wadenhart. Von ihr sind noch heute Teile einer Wand erhalten. Für ihre Ausstattung wurde 1328 ein Kotten erworben.¹⁵⁸

158 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 659 Nr. 1795.

2. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

§ 4. Archiv

Die mittelalterliche Geschichte des Klosterarchivs liegt im Dunkeln. Unbekannt ist auch, welches Mitglied des Konventes mit der Aufbewahrung der Archivalien beschäftigt war. Die Unterbringung in einem feuer- und diebstahlsicheren Raum kann als gegeben angesehen werden. Am ehesten käme dafür die Sakristei in Betracht. In gefährlichen Zeiten wurde das Archiv mit anderen Kostbarkeiten in eine Stadt geflüchtet, so z. B. nach Bielefeld. Auch während der Emigration des Konventes in die Stadt Warendorf zu Anfang des 17. Jahrhunderts dürfte das Archiv hierhin mitgenommen worden sein.

So bestünde die Möglichkeit, dass während des Exils das älteste erhaltene Archivverzeichnis, das *Registrum repertorium in archivio Marienfeldensi*,¹ um 1620 angefertigt worden ist. Auf 239 Blatt Papier sind Urkunden und Akten in ihrem alten Zusammenhang in 20 Laden verzeichnet worden. Der weitaus größte Teil des *Registrum* stammt von einer einzigen Hand. Im Wesentlichen richtet sich die Ordnung nach geographischen Prinzipien. Besitzungen und Rechte in einem Kirchspiel oder einem Besitzkomplex sind zusammengefasst worden. Die Ordnung umfasst Archivalien bis 1618. Neben der Laden-Ordnung wird eine andere Registrierung nach *paqueten* angegeben, die ohne jede Beziehung zur jeweiligen Lade steht. Wahrscheinlich bestand das Archiv damals aus zwölf *paqueten*. Ein System ist nicht erkennbar.

Ein *Repertorium aller deren sachen und jurium, so bey den secretariis des Gotteshauses Marienfeld vorhanden gewesen*² auf 216 Blättern stammt aus den sechziger Jahren des 17. Jahrhunderts. Die gewählte Ordnung unterlag in etwa denselben Prinzipien wie im älteren Band, doch weist die Einteilung in 29 Laden keine Übereinstimmungen mit dem vorhergehenden Verzeichnis auf. Dagegen scheint die daneben verzeichnete Ordnung nach *paqueten* erhalten geblieben zu sein. Vermehrt war das Archiv inzwischen durch die

1 A. 1 Nr. 34.

2 A. 1 Nr. 33.

seit etwa 1620 entstandenen Akten und Urkunden, wodurch auch die Zahl der Laden vergrößert wurde.

Nach der Säkularisierung des Klosters gelangten die Marienfelder Archivalien in das staatliche Archivdepot in Münster. Auf Anordnung der Preußischen Regierung zu Münster fertigte seit etwa 1820 Karl August Graf von Reisach ein neues Repertorium der Marienfelder Aktenüberlieferung an. Auch dieses Repertorium unterlag einem geographischen Ordnungsprinzip, das bereits für die Verzeichnisse des 17. Jahrhunderts gegolten hatte. Die im 17. und 18. Jahrhundert entstandenen Archivalien nehmen einen großen Raum ein. Auffällig sind die zahlreichen Prozessakten in Streitigkeiten mit den leibeigenen Bauern, aber auch anderen Grundherrschaften und Instanzen. Leider sind die meisten Prozessakten noch im 19. Jahrhundert kassiert worden. Nur die wichtigsten Streitfälle wurden aufgehoben. Das sorgfältig gearbeitete Repertorium des bayerischen Grafen ist im Staatsarchiv in Münster noch heute in Gebrauch. Verluste sind nicht zu verzeichnen.

Die Fächer des Reisach'schen Verzeichnisses enthalten folgende Betreff:

Fach 1: Register der Einnahmen und Ausgaben der Abtei und der Klosterämter, Mühlen, Zehnten, Kollekten und Pensionen, Sterbfälle der Hörigen und Hofesgewinne, Auffahrten und Weinkäufe, Verdingsprotokolle, Freibriefe, Vertragsprotokolle, Gerichtssachen wegen der Einkünfte, Schuldenregister, Lehen de Wendt zu Crassenstein, Hofsprachen auf dem Richterhof zu Harsewinkel, dem Schultenhof zu Vohren, dem Meierhof zu Gröning, dem Meierhof Schlebrügge und dem Meierhof Stapelage. Appellationen an den Richterhof Harsewinkel, Hofsprachen des bis 1446 bestehenden Amtshof zu Greffen, der später mit Harsewinkel vereinigt wurde.

Fach 2: Marienfelder Hausgenossenrecht (*Loqueka ripaldorum*), einzelne Hofsprachen, auch vom Westhof zu Vellern.

Fach 3: Markensachen, darunter Streitigkeiten mit dem fürstlichen Amt Sassenberg.

Fach 4: Landfolge und Irrungen mit dem Amt Sassenberg.

Fach 5: Kriegslieferungen des 18. Jahrhunderts.

Fach 6: Fluss- und Wegebesserung.

Fach 7: Fischereien: Jährliche Abgabe des Thomaskarpfen und Opfergeld nach Münster, Wolbeck, Sassenberg und Stromberg; Fischereien in der Ems, im Ohlbach, im Moddenbach, im Darphorner Teich, im Fischgraben

- des Meiers zu Herlage, die Nienbuschsche Fischerei von der Herbrugge bis zur Neuen Mühle auf der Ems, die Fischerei auf Vrenkings Lake.
- Fach 8: Jagdstreitigkeiten.
- Fach 9: Zehntsachen.
- Fach 10: Zölle: Brückengeld zu Nobiskrug vor Münster, vom Domkapitel gefordert.
- Fach 11: Lehen: Hoyng (Zurmühlen), Gericht Lage (von Blomberg), Vogtei Lage (Familie Leist), Füstруп zu Steinhofen, Kotten im Kirchspiel Langenberg (von Kerssenbrock), Walkenhaus im Kirchspiel Liesborn (Lehen des Klosters Werden).
- Fach 12: Archidiakonalsachen; Verordnungen, Streitigkeiten mit dem Domkapitel und dem Gogericht Harkotten.
- Fach 13: Ordenssachen: Generalkapitel; Visitationen der Klöster Marienfeld, Benninghausen, Bersenbrück, Gravenhorst, Holthausen, Rengering, Rulle; Panisbriefe.
- Fach 14: Kirchspiel Harsewinkel: Wortgelder, Gerichtsbuch, Akzise, Ratswahl, Streit mit den Eingesessenen 1636–1638, Gerichtsspruch 1616, Braupfanne, Erstürmung des Klosters 1630, Tabak- und andere Akzise, Konskription der Hörigen, Schatzungssachen, Kirchspielsrechnung, Protokolle des Buergerichts, Armenrechnungen, Hospitalrechnung, Küsterei, Schule, Brückenbau, Akten betr. die einzelnen Höfe, Luttermühle, Verpachtung der Einzelländereien, Konskription der Hörigen.
- Fach 15: Kirchspiel Greffen: Akten betr. die einzelnen Höfe und Ländereien, Kirchspielsangelegenheiten, Pfarrei, Wegesachen.
- Fach 16: Kirchspiel Warendorf: Akten betr. die einzelnen Höfe, Kriegskosten, Kirchspiels- und Schatzungssachen, Marienfelder Hof in der Stadt Warendorf, Zehnten, Pastorat der Alten Kirche, Schnadjagd vom Mühlenhof zu Warendorf.
- Fach 17: Kirchspiel Beelen: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. die Höfe, Zehnt.
- Fach 18: Kirchspiel Einen: Bexten-Erbe.
- Fach 19: Kirchspiel Freckenhorst: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. die einzelnen Höfe; Dienste an das Haus Harkotten.
- Fach 20: Kirchspiel Hoetmar: Akten betr. die Höfe.
- Fach 21: Kirchspiel Ostensfelde: Kirchspielsrechnungen, Vergleich mit dem Hause Vornholz.
- Fach 22: Kirchspiel Westkirchen: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. die Höfe.

- Fach 23: Kirchspiel Enniger: wie vor.
- Fach 24: leer.
- Fach 25: Kirchspiel Ahlen: Akten betr. die Höfe, Pachtregister, Ländereien, Zehnt (teilweise auch für Beckum).
- Fach 26: Nachträge: Schultenhöfe Viehmeier und Westmeier.
- Fach 27: Kirchspiel Oelde: Wigboldsangelegenheiten, Einkünfte des Klosters, Akten betr. die Höfe, Hörigendienste an das Amtshaus Oelde, Kirchspielfuhren, Einkünfte des Pastorats, Zunftfreiheit im Kirchspiel, Zehnten.
- Fach 28: Kirchspiel Stromberg: Kirchspielsrechnungen, Dienste an den Amtdrosten zu Stromberg.
- Fach 29: Kirchspiel Sünninghausen: Schulte Sünninghausen.
- Fach 30: Kirchspiel Herzfeld: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. die Höfe und die Brede zu Herzfeld.
- Fach 31: Kirchspiel Wadersloh: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. Höfe und Ländereien, Vornholzer Brock, Garbenzehnt, Verpachtung des Hanlo.
- Fach 32: Kirchspiel Liesborn: Kirchspielsrechnungen, Erbe Windhaus.
- Fach 33: Kirchspiel Vellern: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. die Höfe und die Marken Vellerbrock und Vogelfeld.
- Fach 34: Kirchspiel Diestedde: Dünninghauser Mark, Schulte Bellinghaus.
- Fach 35: Kirchspiel Ennigerloh: Kirchspielsrechnungen, Akten betr. die Höfe.
- Fach 36: Kirchspiel Beckum: Kirchspielsrechnungen, Pacht und Empfangsregister, Verträge mit der Stadt, Gartenländereien, Marienfelder Hof in der Stadt, Hude- und Markensachen, Hand- und Spanndienste der Hörigen.
- Fach 37: Kirchspiel Sendenhorst: Wilkes Erbe, Zehnten.
- Fach 38: Kirchspiel Telgte: Gehölz bei Telgte.
- Fach 39: Marienfelder Hof in Münster, Güter und Ländereien bei Münster, Haus Bröderinck.
- Fach 40: leer.
- Fach 41: Güter in der Grafschaft Ravensberg: Zollsachen, Ravensberger Scheffelmaß, Verhältnis zu den brandenburgisch-preußischen Behörden, Landstraße zu Brockhagen, Grenze zum Fürstbistum Münster, Ravensberger Jagd im Kirchspiel Harsewinkel, Ravensberger Fischerei auf der Ems vor der Herbrügge.

- Fach 42: Bielefeld: Verzeichnis der Klostereinkünfte in der Grafschaft Ravensberg 1717, Haus und Hof in der Stadt Bielefeld, Ländereien bei Bielefeld, Morgenkorn daraus, Kreckmans Wiese beim Kölkerbruch.
- Fach 43: Kirchspiel Dornberg: Grangie Urentrup.
- Fach 44: Kirchspiel Jöllenbeck: Empfang zu Jöllenbeck und Schildesche.
- Fach 45: Kirchspiel Isselhorst: Vergabe der Pfarrei und Pfarreiangelegenheiten, Verhältnis zum Meier Isselhorst, der Welkersteich, Akten betr. die Höfe, Verhältnis zu den Ravensberger Beamten.
- Fach 46: Kirchspiel Steinhagen: Akten betr. die Höfe.
- Fach 47: Kirchspiel Versmold: wie vor.
- Fach 48: Kirchspiel Werther: wie vor.
- Fach 49: Herford: Verkauf des Marienfelder Hauses in der Stadt Herford 1669, Zehnten.
- Fach 50: Zehnt zu Diebrock und Brake.
- Fach 51: Herrschaft Rheda: Landtagsprotokolle, Landregister: Personenschatzregister, Vogtei über Marienfeld, Clarholz und Herzebrock, Besitzungen in der Herrschaft, Kreisgelder der Herrschaft, münsterische Besetzung auf Schloss Rheda, Korrespondenz mit dem Grafen, Grenzsachen, Lehnsverhältnis zum Fürstentum Münster, Besitznahme durch den Grafen von Solms, Wegegeld, Besserung der Tiemansbrücke, Schafhude, Fischerei auf der Ems, Gut Boesfeld, Balkenberger Gehölz, Weg über Rothmers Wiese, Fahrweg über den Schürenkamp, Merschwiese.
- Fach 52: Kirchspiel Gütersloh: Eigenhörigensachen, Landfolge, Vogteibau, Jagd des Meiers zu Gütersloh, Gemeinheiten Sudheide und Schafweide, Kornzehnt, Neue und Avenstrot-Mühle.
- Fach 53: Kirchspiel Herzebrock: Hofesakten, Spieker am Kirchhof, Hude in der Pixeler Heide, Huxmöllers Hude und Weide.
- Fach 54: Kirchspiel Clarholz: Akten betr. die Höfe.
- Fach 55: Grafschaft Rietberg: Marienfelder Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Rietberg, Verhältnis zum gräflichen Hause, Schulte Frankenfeld.
- Fach 56: Amt Reckenberg: Zollfreiheit des Klosters im Amt, Dienste der Hörigen, Hude und Weide im Ohlbrock, Holzgerichtsabschied von 1572.
- Fach 57: Kirchspiel Langenberg: Akten betr. die Höfe und Ländereien auf der Koningsbrede.
- Fach 58: Kirchspiel Wiedenbrück: Kirchenrechnungen, Kollekten, Akten betr. die Höfe und Ländereien.

- Fach 59: Paderborn: Meier zu Bockel.
 Fach 60: Vermischte Nachträge.
 Fach 61: Soest: Marienfelder Empfang zu Soest, Akten betr. die Höfe.
 Fach 62: Hamm: Akten betr. die Höfe.
 Fach 63: Werl: Kataster der Marienfelder Höfe, Marienfelder Empfang zu Werl, Vergleich mit der Stadt Werl.
 Fach 64: Osnabrück: Marienfelder Empfang, Haus und Ländereien in und bei Osnabrück, Präsentationsrecht auf die Pfarrei Bersenbrück.
 Fach 65: Kirchspiel Dissen: Nachbars-Erbe im Kirchspiel Dissen, Geiners-Erbe im Kirchspiel Borgholzhausen, Middendorf zu Dissen.
 Fach 66: Kirchspiel Laer: Akten betr. die Höfe und Ländereien.
 Fach 67: Grafschaft Lippe: Pacht- und Heberegister für die Marienfelder Güter, Empfang zu Lippstadt, Overhagen und Lage, Verhältnis zur Grafschaft und dem gräflichen Hause, Beitrag zur Rittersteuer der Grafschaft.
 Fach 68: Lemgo: Häuser und Güter in und bei der Stadt.
 Fach 69: Lippstadt: Marienfelder Empfang zu Lippstadt und Overhagen, Häuser und Ländereien in und bei der Stadt.
 Fach 70: Lage: Akten betr. die Höfe.
 Fach 71: Amt Oerlinghausen: wie vor.
 Fach 72: Kirchspiel Stapelage: Kollation der Pfarrei, Akten betr. die Höfe.
 Fach 73: Salzuflen: Salzeinkünfte.
 Fach 74: Zehnten: Korn- und blutiger Zehnt in der Grafschaft Lippe, Lemgoer Zehnt, Entruper Zehnt, Hörster Zehnt, Kachtenhauser Zehnt, Wissentruper Zehnt, Leistisches Lehen in der Vogtei Lage, meist aus Zehnten bestehend.
 Fach 75: Prozessakten: Kloster Marienfeld wider Stadt Beckum wegen der sogenannten Vorgenoten-Ländereien bei Beckum.
 Fach 76: Verwaltung der Klostergüter nach der Aufhebung des Klosters: Register, Protokolle und Prozessakten.

Nach der Gewohnheit des 19. Jahrhunderts wurden damals die Pergament- und jüngeren Papierurkunden aus ihrem sachlichen Zusammenhang gerissen und in Kurzregesten nach chronologischer Abfolge verzeichnet. Damit diente man den in Gang gekommenen Arbeiten an den Urkundenbüchern. Im Falle von Marienfeld war Archivrat Robert Krumboltz sowohl der Bearbeiter des

Repertoriums „Marienfeld, Urkunden“ wie eines Bandes des Westfälischen Urkundenbuches.

In dem noch heute im Gebrauch befindlichen Repertorium erfasste Krumbholtz rund 1600 Originalurkunden und dazu etwa 350 nur abschriftlich überlieferte Urkunden aus den Kopieren und anderen Überlieferungen. Zeitlich deckten die Regesten die gesamte Bestehenszeit des Klosters ab. Krumbholtz schloss seine Arbeit am 28. April 1898 ab.

Die frühzeitig üblich gewordene Anfertigung von Abschriften von wichtigen Dokumenten zum Nachweis von Besitzungen und Rechten im Falle eines Verlustes der Originale durch Feuer oder andere Unglücksfälle führte in Marienfeld zur Entstehung von zwei Kopieren, heute unter den Handschriften des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen (früher Staatsarchiv Münster) unter den Signaturen Msc. I Nr. 106 und Msc. VII Nr. 1326 aufbewahrt. Nach den Feststellungen Krumbholtz' sind beide nicht voneinander abhängig. Er bemerkte dazu, dass der Schreiber von Msc. I Nr. 106 sich streng an Orthographie und Wortlaut der Vorlage gehalten habe, während der Schreiber von Msc. VII Nr. 1326 mehr auf die korrekte Wiedergabe des Urkundeninhalts Wert gelegt habe.

Das mag für die Hauptteile der beiden Kopiere zutreffen, kann aber nicht für deren gesamten Inhalt gelten. Beide Bände sind nämlich von mehreren Händen geschrieben.

Msc. I Nr. 106 enthält nach dem *Index chronologicus* Urkundenabschriften aus den Jahren 1185–1421. Der Band, in weißem geprägtem Leder, konnte mit Metallschließen verschlossen werden.

Den Hauptteil bilden die Blätter 1–24, 31–33, 41–42^v, 53^v–84, 105–138^v und 141–160. Er ist von einer Hand geschrieben, die die Texte mit roten Überschriften und roten vergrößerten Initialen versah. Die freien Seiten zwischen den aufgeführten Blöcken waren für Nachträge und jüngere Urkunden zum jeweiligen sachlichen Betreff vorgesehen. Die jüngste Urkunde stammt aus dem Jahre 1318.

Ein zweiter Schreiber, der sich roter Überschriften und schwarz-roter Initialen bediente, benutzte die Blätter 24–30^v, 36^v–40^v und 42^v–52. Er schrieb ausschließlich Urkunden des 13. Jahrhunderts ab.

Ein dritter Schreiber auf Blatt 33^v–36 gebrauchte rote Überschriften und schwarze Initialen. Er kopierte nur Urkunden des Jahres 1327.

Die vierte Hand schrieb Urkunden aus den Jahren 1334 bis 1389 ab, jeweils versehen mit roten Titeln und roten Initialen auf Blatt 84–104. Ihm folgen Nachträge aus den Jahren 1348 auf Blatt 110^v und 1330 auf Blatt 138^v.

Ein fünfter Schreiber gibt sich durch schwarze Initialen unter Weglassung der Überschriften zu erkennen. Die Texte auf den Blättern 139–139^v stammen aus dem Jahre 1442.

Weitere Nachträge von 1380 und 1368 finden sich auf Blatt 140^v, von 1343 auf dem eingehafteten Blatt 153a.

Der sechste Schreiber auf Blatt 161–168 gebraucht rot unterstrichene Titel und schwarz-rote Initialen. Er kopierte Urkunden aus den Jahren 1373–1427.

Der siebente Schreiber auf Blatt 169–178 bringt Urkunden aus den Jahren 1427–1439 zur Kenntnis. Er benutzt rote Titel und rote Initialen. Dazwischen steht auf Blatt 177 ein Nachtrag (Urkunde von 1445) mit rotem Titel und schwarz-roten Initialen.

Von einer achten Hand stammt die Abschrift einer Urkunde von 1439 mit roten Initialen ohne Überschrift auf Blatt 178.

Der neunte Schreiber kopierte Urkunden von 1439–1448 mit roten Titeln und schwarz-roten Initialen auf den Blättern 178^v–185^v.

Die zehnte Hand mit auffallend kleiner Schrift, roten Titeln und schwarz-roten Initialen schrieb Urkunden von 1455–1456 ab (Bl. 186–199^v).

Der elfte und letzte Schreiber, der schwarze Initialen, aber keine Überschriften anwandte, fertigte Abschriften von Urkunden der Jahre 1464–1468 auf Blatt 199^v–202^v.

Das Kopiar Msc. VII Nr. 1326 enthält 153 Pergamentblätter und ist in braunem, geprägtem Leder (die Prägung zeigt ein großes Kirchenfenster) gebunden.

Blatt 1–38 enthalten Urkunden aus der Zeit vor 1236, werden also um 1240 geschrieben worden sein. Dazwischen stehen auf Blatt 9–11 Notizen des Schreibers.

Blatt 39–97 enthalten Urkunden des 13. Jahrhunderts, abgesehen von Bl. 51^v mit einer Urkunde von 1318 und Blatt 90^v mit einer Urkunde von 1322.

Ab Blatt 97^v folgen nur noch Urkunden des 14. Jahrhunderts, insbesondere bis Blatt 153 Urkunden aus den Jahren 1383–1400.

Auch in diesem Kopiar lassen sich verschiedene Schreiberhände feststellen. So erscheint auf Blatt 1^v die Urkunde von 1215 mit schwarzer Initialen, auf Blatt 2^v–4 die Urkunde von 1185 mit rotgrüner Initialen und das Original nachahmender verlängerter Schrift in der Anrufung Gottes. Die Blätter 4^v–8 bringen Urkunden der Jahre 1185–1197 mit schwarz-roten Initialen, die Blätter 8^v–9^v Urkunden von 1201–1215 mit roten Initialen, die Blätter 10–12

Urkunden aus den Jahren 1206–1230 mit schwarz-roten Initialen, die Blätter 12^v–14^v die Urkunde von 1198 mit schwarz-grünen Initialen.

Zum Unterschied von Msc. I Nr. 106 sind in diesem Bande die Urkunden bis zum Blatt 127 von Nr. I bis CXXII gezählt.

Möglicherweise wurden die beiden Kopiare in verschiedenen Klosterämtern geführt. Msc. VII Nr. 1326 läge dem Abt näher, weil es nur die wichtigsten Urkunden allgemeinen Gehalts aufweist. Msc. I Nr. 106 könnte dagegen der Kellnerei zugerechnet werden. In ihm überwiegen die Besitz- und Rechtsnachweise. Sicherheit in dieser Hinsicht könnte aber nur eine genauere Untersuchung erzielen.

§ 5. Bibliothek

ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften. – DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis. – Wilhelm DIEKAMP, Westfälische Handschriften in fremden Bibliotheken und Archiven, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 44/1 (1886), S. 48–97. – Joseph STAENDER, Chirographorum in Regia Bibliotheca Paulina Monasteriensi Catalogus, Breslau 1889. – Conrad BORCHLING, Mittelniederdeutsche Handschriften in Norddeutschland und den Niederlanden, Göttingen 1898. – ROSE, Verzeichniss. – DEGERING, Katalog. – Hermann DEGERING, Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek 1,3 (Mitteilungen aus der Preußischen Staatsbibliothek 7–9), Leipzig 1925–1932. – LÖFFLER, Stifts- und Klosterbibliotheken. – Ernst Robert CURTIUS, Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter, Bern u. a. ⁸1948. – Hermann KNAUS, Westfälische Handschriften in Darmstadt, in: Durch der Jahrhunderte Strom. Beiträge zur Geschichte der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, hg. von Erich ZIMMERMANN, Frankfurt/Main 1967, S. 141–178. – LEIDINGER, Marienfeld S. 560.

a. Bibliothekskatalog des 13. Jahrhunderts

Das von dem Exminoriten und Historiker Nicolaus Kindlinger abgeschriebene und nur in dieser Abschrift überlieferte Bibliotheksverzeichnis¹ verdient vorwiegend deshalb Aufmerksamkeit, da es aus dem ersten Jahrhundert des Bestehens des Klosters Marienfeld stammt und deshalb das dort herrschende kulturelle Klima widerspiegelt.² Das Verzeichnis enthält in numerischer Reihenfolge Bücher der Hl. Schrift mit Glossen und Exegesen, Werke der Kirchenväter und mittelalterlichen Theologen, Heiligenviten, Homilien, aber auch Werke über Astronomie, Mathematik, Medizin und Ackerbau. Vertreten sind auch antike Schulschriftsteller, chronologische und philologische Abhandlungen.

Hic notatur Ordo librorum campi beate Marie, quorum singuli in singulis et plures in uno volumine continentur:

- (1). *Genesis glossata in uno volumine.*
- (2). *Exodus, Deuteronomium in uno volumine.*
- (3). *Jesu Nave et liber iudicum glos(s)ati in uno volumine.*³

1 Msc. II Nr. 43, Bl. 101–108.

2 Zur Überlieferung s. DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 161.

3 *Jesu Nave* steht als älterer Titel für das Buch Josua, dessen Vater Run in der Septuaginta Nave genannt wird.

- (4). *Parabole Salomonis, Ecclesiastes, Liber sapientie, Cantica canticorum in uno volumine.*
- (5). *Duo psalteria glos(s)ata magistri Richardi Longobardi in duobus voluminibus.*⁴
- (6). *Jezechiel glos(s)atus in uno volumine.*
- (7). *Duodecim prophete glos(s)ati in uno volumine.*
- (8). *Matheus ter glos(s)atus in tribus voluminibus.*
- (9). *Marcus glos(s)atus in uno volumine.*
- (10). *Lucas glos(s)atus in uno volumine.*
- (11). *Johannes glos(s)atus in uno volumine.*
- (12). *Apocalipsis et canonice epistole glos(s)ate in uno volumine.*
- (13). *Item canonice epistole glos(s)ate in uno volumine.*
- (14). *Expositio Ambrosii Auperti in apocalipsin in uno volumine.*⁵
- (15). *Omellie estivales et vita sancti Pamphili confessoris in uno volumine.*⁶
- (16). *Omellie hiemales.*
- (17). *A[...]s glos(s)at[...] in uno volumine.*
28. *Omellie de sanctis in uno volumine.*
R(egistrum) Moralium.
- (18). *Duo volumina beati Gregorii pape.*⁷
- (19). *Augustinus de doctrina christiana.*⁸
- (20). *Prosper de contemplativa vita.*⁹

4 In der Urschrift hat das Wort *Richardi* offensichtlich nicht gestanden und ist von Kindlinger über *Longobardi* gesetzt. Richtig zu lesen ist *Petri*.

5 Ambrosius Autpertus, hl., Theologe, Abt von St. Vincenz bei Capua, dessen Hauptwerk der Kommentar zur Apokalypse ist, Helmut RIEDLINGER, Ambrosius Autpertus, in: *Lex.MA 1* (1980), Sp. 525.

6 Wahrscheinlich handelt es sich um einen Bischof von Capua, dessen Vita in einem Manuskript des 11. Jahrhunderts enthalten ist, ed. von Giuseppe CELIDONIO, *La diocesi di Valva e Sulmona 1: Le origini cristiane: S. Pelino V. e M. nella leggenda e nella storia, S. Feliciano di Foligno in Sulmona, Propagazione del cristianesimo nei Peligni, Casalbordino 1909, S. 87–92; Domenico AMBRASI, Panfilo, vescovo di Capua, in: Bibl.SS 10* (1968), Sp. 92 f.

7 Lehr- und Erbauungsschriften Papst Gregors des Großen († 604).

8 Der Kirchenvater Augustinus († 430) legte in diesem Werk dar, dass die Bibel in sprachlicher Vollkommenheit dem heidnischen Schrifttum in nichts nachstehe, CURTIUS, *Europäische Literatur*, S. 56.

9 Prosper Tiro Aquitanus († um 463), Anhänger des Kirchenvaters Augustinus und einer der neun kanonischen christlichen Schulautoren: José M. ALONSO-NÚÑEZ, Prosper Tiro von Aquitanien, in: *Lex.MA 7* (1995), Sp. 266.

29. *Exaëmeron beati Ambrosii*.¹⁰
 30. *Hugo de institutione novitiorum*.¹¹
 31. *Opus eiusdem de quinque septenis*.¹²
 32. *Tractatus super evangelium: In principio in uno volumine*.
 33. *Sententie Longobardi in duobus voluminibus*.¹³
 (21). *Gemma anime in uno volumine*.¹⁴
 24. *Gregorius super Ezechiam*.¹⁵
 26. *Ambrosius de officiis*.¹⁶

-
- 10 Ambrosius von Mailand († 397) begann sein Exaëmeron mit einer Abbraviatur der platonischen Theologie und Kosmologie. *Tantumne opinionis adsumpsisse homines, ut aliqui eorum tria principia constituerint omnium, deum et exemplar et materiam, sicut Plato discipulique eius, et ea incorrupta et increata ac sine initio adseverarent deumque non tamquam creatorem materiae, sed tamquam artificem ad exemplar, hoc est ideam intendentem fecisse mundum de materia, quam vocant [ὑλην] etc.*
- 11 Hugo von St. Victor († 1141), *De institutione novitiorum Liber*, MIGNE, PL 176, Sp. 925–952B, Verfasser des *Didascalicon de studio legendi*, einer Einführung in das Studium und zugleich einer allgemeinen Wissenschafts- und Weisheitslehre; Edition: *Didascalicon de studio legendi. A crit. text, ed. von Charles Henry BUTTIMER* (The Catholic University of America studies in mediaeval and renaissance latin 10), Washington 1939; CURTIUS, Europäische Literatur, S. 473; Joachim EHLERS, Hugo von St-Victor, in: *Lex.MA 5* (1991), Sp. 177 f.
- 12 Das Werk lässt sich für Hugo von St. Victor nicht nachweisen. Wahrscheinlich ist ein anderer Hugo als Verfasser anzunehmen, vielleicht Hugo von Fleury († 1118/1135), Mönch in Fleury, dessen Schriften meist unter dem Namen Hugos von St. Victor geführt wurden.
- 13 Petrus Lombardus († 1160), Bischof von Paris, verfasste 1150–1152 *Libri quatuor sententiarum*: Ludwig HÖDL, Petrus Lombardus, in: *Lex.MA 6* (1993), Sp. 1977 f.; Karin SCHNEIDER, Petrus Lombardus, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 7*, hg. von Kurt RUH u. a., Berlin 1989, Sp. 511–516.
- 14 Wahrscheinlich eine in der Auseinandersetzung der Zisterzienser mit den Cluniensern im 12. Jahrhundert entstandene Spruchsammlung.
- 15 *Homiliae in Hiezechielem* Gregors des Großen, die in der Lateranbasilika gehalten und 601 publiziert worden sind: Edition: Gregorius Magnus, *Homiliae in Hiezechielem prophetam*, hg. von M. ADRIAEN (Corpus Christianorum Series Latina 142), Turnhout 1971; Manfred GEWING, Gregor I. der Große, II. Schriften und Wirkungsgeschichte, in: *Lex.MA 4* (1989), Sp. 1664 f.; Codex 8. Jahrhundert, 1824 von der Paulinischen Bibliothek an die Königliche Bibliothek Berlin verkauft, STAENDER, *Chirographorum*, S. XV Nr. 16.
- 16 Ambrosius († 397), Bischof von Mailand. Seine Ethik *De officiis ministrorum* lehnte sich an Ciceros Schrift dieses Titels an: Heinrich KRAFT, Ambrosius, in: *Lex.MA 1* (1980), Sp. 525; Codex 12. Jahrhundert, 1824 von der Paulinischen Bibliothek an die Königliche Bibliothek Berlin verkauft, STAENDER, *Chirographorum*, S. XII Nr. 38.

*Alchuini diaconi libri quatuor ad Karolum imperatorem de fide trinitatis.*¹⁷

Opus Augustini ad Damasum papam de fide Antiocena.

*Due epistole Jeronime ad Damasum papam de fide Antiocena.*¹⁸

*Liber Ekberti Sconaugiensis abbatis contra hereses Katharorum.*¹⁹

Opus Hugonis de fine seculi in uno volumine.

27. *Dialogus b(eati) Gregorii pape.*²⁰

*Vita b(eati) Benedicti.*²¹

*Vita s(ancti) Mauriti.*²²

*Dialogus Severi de monachis orientalibus.*²³

*Sermo b(eati) Martini de sancta Trinitate.*²⁴

*Vita sancti Bictitii episcopi et alia plura opuscula in uno volumine.*²⁵

(22). *Augustinus super Johannem in duobus voluminibus, in primo expositio de X verbis legis.*

*Expositio Petri Cantoris Parisiensis in omnem sacram scripturam.*²⁶

Sermo beati Ambrosii episcopi de eo, quod scriptum est: Faciamus hominem ad imaginem et similia.

*in secundo: Beda super apocalipsin et super actus apostolorum.*²⁷

17 Alkuin († 804), seit 782 Leiter der Palastschule Karls des Großen, Abt von St. Martin in Tours.

18 Hieronymus wurde von Papst Damasus mit der Revision des lateinischen Bibeltex-tes beauftragt.

19 Ekbert von Schönau, OSB († 1184), verfasste 1163 eine Schrift gegen die Katharer, Peter DINZELBACHER, Ekbert (Egbert) von Schönau, in: Lex.MA 3 (1986), Sp. 1763; R. MANSELLI, Ecbert di Schonau te l'eresia catara, in: Arte e storia. Studi in onore di Leonello Vincenti (Università di Torino, Facoltà di Lettere e Filosofia), Torino 1965, S. 309–336.

20 Grégoire le Grand, Dialogues, hg. von Adalbert DE VOGÜÉ (Sources chrétiennes 251/260/265), Paris 1978/1979/1980, in den Klöstern als geistliche Lesungen verwendet.

21 Es ist wohl Benedictus von Nursia, Patriarch des westlichen Mönchtums, gemeint.

22 AA SS September 6, Antwerpen 1767, S. 308–404.

23 Severus von Antiochia († 538).

24 Papst Martinus I. († 655), leitete die Lateransynode von 649 zur Verurteilung des Monotheletismus.

25 Victricius, Bischof von Rouen (4. Jahrhundert), AA SS August 2, Venedig 1751, S. 192–197.

26 Petrus, Cantor zu Notre-Dame in Paris († 1197), Rolf PEPPERMÜLLER, Petrus Cantor, in: Lex.MA 6 (1993), Sp. 1965 f.

27 Beda († 735).

*Passio Katerine.*²⁸

(23). *Pastoralis cura Gregorii pape.*²⁹

*Sermo beati Ambrosii episcopi qui pastoralis dicitur.*³⁰

Ambrosius de paradiso.

*Ambrosius de sacramentis in uno volumine.*³¹

(65). *Decreta Gratiani.*³²

36. *Hugo de sacramentis in duobus voluminibus.*³³

66. *Expositio in Cantica canticorum. Palladius de agricultura. Liber de medicinis, in uno volumine.*³⁴

Collationes patrum X in uno volumine.

68. *Vita beati Bernhardi.*³⁵

*Methodius de fine seculi.*³⁶

*Jeronimus in apocalipsin.*³⁷

*Sermones X de solempnitatibus in uno volumine.*³⁸

35. *Flores sive distinctiones seu exercitationes sacre scripture in uno volumine.*

(69). *Bernhardus de XII gradibus humilitatis.*³⁹

28 Catharina von Alexandria: DANTE BALBONI/Giovanni B. BRONZINI/Maria Vittoria BRANDI, Caterina di Alessandria, in: *Bibl.SS* 3 (1963), Sp. 954–978.

29 Die *Regula pastoralis* Gregors sollte für das Leben der Bischöfe maßgebend sein, ediert in *MIGNE*, PL 77, Sp. 13–128A; Codex 8. Jahrhundert, 1824 von der Paulinischen Bibliothek an die Königliche Bibliothek Berlin verkauft, STAENDER, *Chirographorum*, S. XV Nr. 18.

30 Ambrosius von Mailand († 397).

31 Werk über die christlichen Mysterien, in seiner Echtheit angefochten: Heinrich KRAFT, *Ambrosius*, in: *Lex.MA* 1 (1980), Sp. 525.

32 Um 1140 *Concordia discordantium canonum* geschaffen, Grundlage für den *Corpus iuris canonici* von 1580.

33 Hugo von St. Victor († 1141), *De sacramentis christianae fidei*, in: *MIGNE*, PL 176, Sp. 173–618B.

34 Rutilius Taurus Aemilius Palladius (4./5. Jahrhundert), Verfasser mehrerer Bücher über Landwirtschaft: Joachim GRUBER, *Palladius*, in: *Lex.MA* 6 (1993), Sp. 1642f.

35 (*Prima vita*), in: *MIGNE*, PL 185, Sp. 221–368C.

36 Pseudo-Methodius, *Revelationes*, Abriss der Weltgeschichte, unkritisch, aber im Mittelalter weit verbreitet: Elisabeth HEYSE, *Methodius*, in: *Lex.MA* 6 (1993), Sp. 581.

37 Kirchenvater Hieronymus († 419/420), Verfasser zahlreicher Werke zur Bibelexegese: Karl Suso FRANK/Hans SCHMID, *Hieronymus*, in: *Lex.MA* 5 (1991), Sp. 2–4.

38 Drei Zeilen radiert, am Schluss: 34.

39 Bernhard von Clairvaux, *De gradibus humilitatis et superbiae*.

*Liber domini Bernhardi de consideratione.*⁴⁰
*Dialogus sancti Augustini de sancta Trinitate.*⁴¹
Tractatus super Tobiam.
*Questio num facta sit anima.*⁴²
Tractatus de tabernaculo.
Item tractatus de lapsu apostate angeli et primi hominis.
Tractatus qui incipit: Iniustum viri, continens varia.
Capitulum quod incipit: Sciendum.
Quatuor capitula de expositione apocalipsis.
Secuntur VIII alia capitula brevia.
*Tractatus Alani de confessis.*⁴³
*Libellus Ivonis episcopi de convenientia novi et veteris testamenti.*⁴⁴
Sermones V de solempnitatibus.
Super dominicam orationem tractatus duo sunt.
Super symbolum apostolorum. Notum est.
De non habente vestem nuptialem.
 37. *Liber quod dicitur V(ersus) ph(ilosoph)orum specimen caritatis, qui sic incipit:*
Nichil dignius.
Epistole Pauli et Senece.
Liber Sedulii.
Collectum sancti Isidori.
Diverse sententie collectorum catholicorum patrum in unum collecte.
Altercatio (...)nitatis et miserie humanitatis.
Hugo de laude caritatis.
Versus sermonis sancti (...)berti de nativitate, baptismo, passione, resurrectione, ascensione, qui sic incipiunt:
Natus purus homo.
Liber Senece.

40 Bernhard von Clairvaux, *Liber de consideratione ad Eugenium papam* 1148/1153 zur Reform des römischen Klerus.

41 Schrift Augustins *De trinitate*, zwischen 399 und 419 verfasst.

42 Vgl. Augustinus' Schrift *De immortalitate animae* und *De animae quantitate*.

43 Alanus de Insulis (von Lille) (um 1128–1202), Zisterzienser und spekulativer Theologe, im Mittelalter *doctor universalis* genannt: CURTIUS, *Europäische Literatur*, S. 127–131.

44 Ivo, Bischof von Chartres († 1115/1116): Alfons BECKER, Ivo von Chartres, in: *Lex. MA* 5 (1991), Sp. 839f.

De remediis futurorum bonorum.

*Rithmus magistri Jordanis.*⁴⁵

Versus de differentiis dictionum, quid sit eternum, qui sic incipiunt: Rem que principio caret.

Sermo magistri (G)ersonis in dictionis (?) partibus, qui sic incipiunt: Dactile quid lati.

Versus proverbiales excerpti de libris philosophorum et auctorum, qui sic incipiunt: Non census magnos.

*Liber sermonum Amarcii metricae.*⁴⁶

Expositio quorundam evangeliorum.

*Visio Theophili confessoris.*⁴⁷

*Liber Boecii, qui sic incipit: Carmina qui quondam.*⁴⁸

*Regula inclusorum et varia excerpta librorum in uno volumine.*⁴⁹

38. *Beda pars de metrica arte.*⁵⁰

*Liber qui dicitur barbarismus.*⁵¹

*Summa quedam de figuris grammaticorum.*⁵²

*Didascalion Hugonis de origine artium.*⁵³

45 Jordanus von Sachsen († 1237), Verfasser von *De initiis ordinis praedicatorum*, Edition: Jordanis de Saxonia Opera ad res ordinis praedicatorum spectantia quae exstant, hg. von Joachim Joseph BERTHIER, Freiburg/Schweiz 1891.

46 Sextus Amarcus Gallus Piosistratus, Dichter des 11. Jahrhunderts mit „höchst mangelhafter Komposition“, CURTIUS, Europäische Literatur, S. 492, zu moralischen und theologischen Gegenständen, Günter BERNT, Amarcicus, in: Lex.MA 1 (1980), Sp. 511.

47 Mönch in Nicaea, AA SS Oktober 1, Antwerpen 1765, S. 492–494.

48 Boëthius (um 480–524).

49 Vielleicht Isidor von Sevilla, *Regula monachorum*, Jacques FONTAINE, Isidor von Sevilla, in: Lex.MA 5 (1991), Sp. 678.

50 Beda Venerabilis (672–735), *De schematibus et tropis*.

51 Wahrscheinlich ist der *Planctus naturae* des Alanus von Lille gemeint, in der Frau Natura klagt, die Menschheit begehe „Barbarismen“ in der Verbindung der Geschlechter und beim Gebrauch falscher lateinischer Grammatik usw., CURTIUS, Europäische Literatur, S. 416.

52 Wohl nach Priscians *Institutio grammatica* (um 500) gearbeitet.

53 Hugo von St. Victor (1097–1141) war der erste, der die Verbindung von Philosophie und Theologie begrifflich klärte und sie als Wissenschaften konstituierte. Sein *Didascalion*, in: MIGNE, PL 176, Sp. 741–743, ist die „Einführung in das Studium und zugleich eine allgemeine Wissenschafts- und Weisheitslehre“, CURTIUS, Europäische Literatur, S. 473.

*Opus magistri Richardi de XII^{im} patriarchis, quod incipit: Benjamin adolescens.*⁵⁴

*Planctus Eberti Sconaugiensis abbatis de passione Domini, qui sic incipit: Jesum Nazarenum.*⁵⁵

De temperamento colorum [von anderer Hand verbessert in *dolorum*].

Rithmus qui incipit: Dulcis Jesu memoria, in uno volumine.

39. *Liber scintillarum.*

*Item libellus qui dicitur Arator, in uno volumine.*⁵⁶

40. *Glossarius.*

*Epistole Ivonis Carnotensis episcopi.*⁵⁷

Altercatio inter misericordiam et veritatem.

Item altercatio inter Dominum et diabolum.

Regule quedam de productis et cor(dis) s(alvatione) in uno volumine.

(70). *Summa magistri Petri de novo et veteri testamento.*⁵⁸

Libellus de medicinis.

Excerpta quedam que sic incipiunt: Solet queri.

Sermo de LXX^a.

*Lapid(es) caliginis.*⁵⁹

In palmis: Cum appropinquasset.

In resurrectione: Maria Magdalena.

Sermo in assumptione: Hodie dilectissimi.

Tres sermones de dedicatione.

Sermones duo beati Augustini: Omnium Christianorum, et alteris: Benedictum (?) sedulum reliqua.

Sermo de purificatione sancte Marie, in uno volumine.

54 Richard von St. Victor († 1173), verfasste die Schriften *Beniamin minor* und *Beniamin maior*: Marc-Aeilko ARIS, Richard von St. Victor, in: Lex.MA 7 (1995), Sp. 825.

55 Zu Ekbert von Schönau siehe S. 63.

56 Arator († um 550), wegen seiner rhetorischen Begabung in diplomatischen Diensten stehend, einer der klassischen Epiker für das Mittelalter: Heinrich KRAFT, Arator, in: Lex.MA 1 (1980), Sp. 868.

57 Ivo, Bischof von Chartres († 1115/1116), äußerte sich in seiner umfangreichen Korrespondenz zu den großen Ereignissen und Problemen seiner Zeit: Alfons BECKER, Ivo von Chartres, in: Lex.MA 5 (1991), Sp. 839 f.

58 Werk des Petrus Lombardus († 1160): Ludwig HÖDL, Petrus Lombardus, in: Lex.MA 6 (1993), Sp. 1977 f.

59 Zu den Lehrbüchern siehe Guido JÜTTNER, Lapidarien, in: Lex.MA 5 (1991), Sp. 1714 f. (Predigten).

41. *Speculum ecclesie in uno volumine.*⁶⁰
 (49). *Liber de officiis Theosebri in uno volumine.*⁶¹
 42. *Glos(s)a super cantica canticorum in uno volumine.*
 43. *Liber de fide catholica.*
Item libellus de fide catholica, in duobus voluminibus.
 44. *Formula morum, libelli duo.*
 45. *Derivationes in uno volumine.*
 46. *Epigrammata Prosperi in uno volumine.*⁶²
 47. *Excerpta decretorum in uno volumine.*
 48. *Pars omelie Gregori pape in uno volumine.*
 50. *Compotus qui sic incipit: Duo sunt cicli.*
Tractatus de numeris, qui sic incipit: Duo sunt consideranda.
Summa dialectice que incipit: Lumen de lumine.
*Synonima Ysidori in uno volumine.*⁶³
 51. *Liber Boecii, qui incipit: Carmina qui quondam.*
Libellus diffinitionis, in uno volumine.
 52. *Summa dictandi, libelli duo, quorum primus sic incipit: Si par scribat;*
secundus incipit: Petro divino m.
 53. *Oppositiones de grammat(icis) in uno volumine.*
 54. *Introductiones dialectice.*
Epositiones quorundam nominum.
Libellus de regiminibus qui incipit: Ad exigenda, et cetera in uno volumine.
 (79). *Beda de quadrifario opere Dei, in uno volumine.*⁶⁴
 (72). *Opus de constructione in uno volumine.*
 (73). *Decreta Laterensis concilii Alexandri pape tercii.*
Verba Augustini episcopi de peccatis.
De verbis grecis quomodo vertantur in latinum.

60 Werk des Honorius Augustodunensis (1. Hälfte des 12. Jahrhunderts): B. Konrad VOLLMANN, Honorius Augustodunensis, in: Lex.MA 5 (1991), Sp. 122 f.

61 Entstellt. Vielleicht ist Isidors von Sevilla *De origine officiorum* gemeint: Jacques FONTAINE, Isidor von Sevilla, in: Lex.MA 5 (1991), Sp. 678.

62 Der Schulautor Prosper Aquitanus (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts) versifizierte Aussprüche Augustins.

63 Isidor von Sevilla (um 560–636): Jacques FONTAINE, Isidor von Sevilla, in: Lex.MA 5 (1991), Sp. 678.

64 Beda Venerabilis (672–735).

*Liber sancti Effrem ad monachos.*⁶⁵

*Theodolus, in uno volumine.*⁶⁶

56. *Regula nominum et alia quedam in uno volumine.*

(55). *S(ermones?) et glosule in uno volumine.*

57. *Cato, in uno volumine.*

58. *Donatus et regule versuum et nominum in uno volumine.*⁶⁷

59. *Item Donatus, in uno volumine.*

60. *Cantica canticorum glos(s)ata.*

*Prudentius.*⁶⁸

Item cantica cum glosa in uno volumine.

61. *De orationis origine et liber sermonum in uno volumine.*

62. *Item sermones, libelli tres in uno volumine.*

63. *Priscianus magnus.*

*Priscianus constructionum et Priscianum accentuum in uno volumine.*⁶⁹

64. *Liber medicinalis qui intitular „aureus“.*

Ein *codex pergameneus nitide conscriptus ante medium XIII seculi in folio* enthielt folgende Heiligenviten. Auffällig ist das häufige Vorkommen ägyptischer und orientalischer Heiliger.

1. *Vita Johannis heremite.*⁷⁰

2. *De abbate Apelle.*⁷¹

3. *De sancto Pafnutio abbate.*⁷²

65 Syrischer Kirchenlehrer des 4. Jahrhunderts: Joseph-Maria SAUGET, Efrem, in: *Bibl. SS 4* (1964), Sp. 944–949.

66 Der Verfasser des 10. Jahrhunderts ist aus einer Ekloge bekannt, in dem Christentum und Heidentum ein Streitgespräch führen: CURTIUS, *Europäische Literatur*, S. 59.

67 Aelius Donatus (um 350), im Mittelalter sehr verbreiteter Schulautor, Grammatiker und Terenzkommentator.

68 Bedeutender christlicher Dichter (um 400).

69 Um 500 in Byzanz lebender Gelehrter, Verfasser der *Institutio grammatica*.

70 Johannes Klimakos († um 649), AA SS März 3, Antwerpen 1668, S. 832–834; oder Johannes von Urtica, AA SS Juni 1, Antwerpen 1695, S. 261–263.

71 Wohl der legendäre Bischof von Smyrna, AA SS April 3, Antwerpen 1675, S. 4; oder der Bischof von Heraklea in Thrakien, 30. Juli: Teofilo Gracia DE ORBIS, Apelle, in: *Bibl. SS 2* (1962), Sp. 229 f., erwähnt.

72 Pafnutius, ägyptischer Abt, AA SS September 3, Venedig 1761, S. 778–787; Joseph-Maria SAUGET, Pafnutio, vescovo in Egitto, in: *Bibl. SS 10* (1968), Sp. 35–37.

4. *De abbate Helya*.⁷³
5. *De sancto Pytyrio*.⁷⁴
6. *De sancto Elogio*.⁷⁵
7. *De sancto Apollonio*.⁷⁶
8. *De sancto Ammone*.⁷⁷
9. *De sancto Coprete*.⁷⁸
10. *De sancto Heleno*.⁷⁹
11. *De sancto Theone*.⁸⁰
12. *De sancto Dioscoro monacho*.⁸¹
13. *De abbate Hor*.⁸²
14. *Oe abbate Oxirintho*.⁸³
15. *De sancto Serapione monacho*.⁸⁴

73 Bischof von Lyon (2. Jahrhundert), AA SS Oktober 12, Bruxelles 1867, S. 700 f.

74 Nicht identifizierbar.

75 Eligius, Mönch zu Lérins: Pilippe ROUILLARD, Eligio, monaco di Lérins, in: *Bibl. SS 4* (1964), Sp. 1064; AA SS Januar 2, Paris 1863, S. 275 und 326; oder Bischof von Tournai-Noyon: Pierre VILLETTE, Eligio, vescovo di Noyon-Tournai, in: *Bibl. SS 4* (1964), Sp. 1064–1069.

76 Deutscher Heiliger (12. Jahrhundert), im *Catalogus SS. Ordinis Cisterciensis*, AA SS Oktober 13, Paris 1883, S. 685 f.

77 Martyrologium Hieronymianum, AA SS September 4, Venedig 1761, S. 12; oder ägyptischer Heiliger. Giogo ELGAROV, Ammone, in: *Bibl. SS 1* (1961), Sp. 1010.

78 Copres, Märtyrer von Alexandria mit Patemurzius, (C.) und Alexander genannt: Joseph-Marie SAUGET, Patermuzi, Copre ed Alessandro, in: *Bibl. SS 10* (1968), Sp. 376–378.

79 Bischof von Tarsus (23. November) oder Anachoret von Troyes: AA SS Mai 1, Venedig 1737, S. 331 f.; oder Hellenus von Ägypten, MIGNE, PL 21, Bl. 429C–432A: Pietro BURCHI, Eleno, anacoreta a Troyes, in: *Bibl. SS 4* (1964), Sp. 999; Giovanni LUCCHESI, Elleno, monaco in Egitto, in: *Bibl. SS 4* (1964), Sp. 1139.

80 Teon, Erzbischof von London (6. Jahrhundert): Hugh FENNING, Teone, in: *Bibl. SS 12* (1969), Sp. 354; oder Teonas, Bischof von Alexandria (3. Jahrhundert), AA SS August 4, Venedig 1752, S. 579–587.

81 Alexandrinischer Märtyrer (18. Mai): AA SS Mai 3, Antwerpen 1685, S. 145; Joseph-Marie SAUGET, Dioscoro, santo, martire ad Alessandria, in: *Bibl. SS 4* (1964), Sp. 662 f.

82 Märtyrer zu Antinoe (6. Juli), im *Sinassarium Alexandrinum* erwähnt: Joseph-Marie SAUGET, Or di Siriaco, santo, martire di Antinoe, in: *Bibl. SS 9* (1967), Sp. 1218 f.

83 Nicht feststellbar.

84 Serapion Syndonita, Mönch in Ägypten (4. Jahrhundert?): Joseph-Marie SAUGET, Serapione, il Sindonita, monaco in Egitto, in: *Bibl. SS 11* (1968), Sp. 857 f.

16. *De sancto Apollonio*.⁸⁵
17. *De Nitrie monasteriis*.⁸⁶
18. *De sancto Ammone*.⁸⁷
19. *De sancto Beno*.⁸⁸
20. *De sancto Ysidoro*.⁸⁹
21. *De abbate Syro*.⁹⁰
22. *De abbate Ammone*.⁹¹
23. *De sancto Paulo simplice*.⁹²
24. *De sancto Piamone*.⁹³
25. *De abbate Iohanne*.⁹⁴
26. *Vita sancti Antonii*.⁹⁵
27. *Vita sancti Pauli primi heremite*.⁹⁶
28. *De captivo monacho*.⁹⁷

85 Bischof von Benevent?, AA SS Juli 2, Venedig 1747, S. 579: Antonio BALDUCCI, Apollonio, vescovo di Benevento?, in: *Bibl.SS 2* (1962), Sp. 269; oder Bischof von Brescia, AA SS Juli 2, Venedig 1747, S. 435–457: Antonio RIMOLDI/Angelo Maria RAGGI, Apollonio, vescovo di Brescia, in: *Bibl.SS 2* (1962), Sp. 269–275; oder Märtyrer von Iconium, AA SS Juli 2, Venedig 1747, S. 35; oder römischer Märtyrer, AA SS April 2, Venedig 1738, S. 539f.

86 Unbekannt.

87 Siehe oben Nr. 8.

88 Ägyptischer Abt in der Thebaide (5. Jahrhundert): Benedetto CIGNITTI, Beno, in: *Bibl.SS 2* (1962), Sp. 1248.

89 Alexandrinischer Heiliger (4. Jahrhundert): Joseph-Maria SAUGET, Isidoro di Alessandria, in: *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 957–959; AA SS Januar 1, Antwerpen 1643, S. 1015–1017, oder auch einer der anderen Heilige dieses Namens, vgl. *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 959–982, darunter Isidor von Sevilla.

90 Bischof von Padua: Filippo CARAFFA/Angelo Maria RAGGI, Siro, vescovo di Pavia, in: *Bibl.SS 11* (1968), Sp. 1241–1244.

91 Siehe oben Nr. 8.

92 Paulus Simplex, ägyptischer Mönch: Joseph-Maria SAUGET, Paolo il Semplice, monaco in Egitto, in: *Bibl.SS 10* (1968), Sp. 264f.

93 Fälschlich für *sancta Piamun*, ägyptische Heilige, MIGNE, PL 74, Sp. 295B–D: Joseph-Maria SAUGET, Piamun, vergine in Egitto, in: *Bibl.SS 10* (1968), Sp. 544.

94 Abt von Blandinienberg († 675), AA SS November 1, Paris 1887, S. 359: Alfonso M. ZIMMERMANN, Giovanni, abate di Blandinienberg, in: *Bibl.SS 6* (1965), Sp. 628.

95 Antonius der Große, Patriarch des Mönchtums: Filippo CARAFFA/Aurelio RIGOLI/Maria CIRMENI BOSI, Antonio, in: *Bibl.SS 2* (1962), Sp. 106–136.

96 Paulus Eremita, ägyptischer Heiliger: Giuseppe CALIÒ/Antonietta CARDINALI, Paolo di Tebe, in: *Bibl.SS 10* (1968), Sp. 269–280.

97 Nicht identifizierbar.

29. *Vita sancti Hylarionis*.⁹⁸

30. *Libri XVIII de verbis seniorum*.

In hoc corpore continentur libri XIX de verbis seniorum et sanctorum patrum, quod de Greco in Latinum transtulit Pelagius diaconus, extremam partem Johannes subdiaconus transtulit. Incipiunt capitula: De profectu, de quiete, de conpunctione, de continentia, de fornicatione, de nonposidendo, de patientia, de nichil ad videndum, de neminem iudicare, de discretione, de sobrietate, de orare, de hospitalitate, de obedientia, de humilitate, de caritate, de prudentia, de signis, de conversatione, die eine Seite weniger als 50 Blatt einnehmen, jede Seite in zwei Kolumnen beschrieben, wie der ganze Codex.

Darauf folgen von anderer, aber etwa gleichzeitiger Hand:

Glossarius mit dem Anfang: Quodcumque in XII portionales partes dividitur, as vel assis vocatur. Si removeris unam partem, quod removetur vocatur uncia, quod manet deunx etc. Die Zeilen sind mit Abstand geschrieben, damit die deutschen Worte über die lateinischen gesetzt werden konnten.⁹⁹

Sequuntur immediate derivationes quae sic incipiunt: Abraham pater multarum gentium und so durch das ganze Alphabet, worauf auf dem letzten Blatt noch ein Glossar bis P folgt.

Sequuntur expositio super symbolum, super dominicam orationem und quaestiones quaedam auf dem letzten Blatt.

Sequitur lexicon, cuius initium Amo, -as, -ro, amator, -toris auf 19 Blättern.

98 Bischof von Arles: Vladimir BOUBLIK, Ilario, vescovo di Arles, in *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 713–715; AA SS Mai 2, Venedig 1738, S. 24–43; Bischof von Besançon: Claude BOILLON, Ilario, vescovo di Besançon, in: *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 715 f.; AA SS Juli 5, Paris 1868, S. 168; Bischof von Padua: Ireneo DANIELE, Ilario, vescovo di Padova, in *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 717–719; AA SS Juni 5, Venedig 1744, S. 483–486; Bischof von Pavia: Gian Domenico GORDINI, Ilario, vescovo di Pavia, in: *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 719; AA SS Mai 3, Paris 1866, S. 574 f.; Bischof von Poitiers: Antonio QUACQUARELLI/Antonietta CARDINALI, Ilario, vescovi di Poitiers, in: *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 719–727; AA SS Januar 1, Venedig 1734, S. 790–795; Heiliger von Gaza: Maria Chiara CELLETTI, Ilarione di Gaza, in: *Bibl.SS 7* (1966), Sp. 731–735; AA SS Oktober 9, Bruxelles 1858, S. 16–59; wahrscheinlich ist der zuletzt Genannte gemeint.

99 Beispiele bringt DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 175 f.

31. *De patientia Marine*.¹⁰⁰
32. *Conversio Pelagie*.¹⁰¹
33. *Vita beate Eufrosyne virginis*.¹⁰²
34. *Vita sancte Marie Egyptiace*.¹⁰³
35. *Passio Epictiti et Astionis*.¹⁰⁴
36. *Vita Abrahe monachi*.¹⁰⁵
37. *Vita Basilii archiepiscopi*.¹⁰⁶
38. *Vita Alexii confessoris*.¹⁰⁷
39. *Opus Hugonis de quinque septenis*.¹⁰⁸
40. *Liber apologeticus domini Bernhardi Clarevallis abbatis*.

b. Nachzuweisende Codices

Vatikanische Bibliothek, cod. 7207 (*libri Carolini*) saec. 9, Bl. 1^r *liber campi sancti Marie*; befand sich schon 1518 in Rom.¹⁰⁹

Staatsbibliothek Berlin, lat. oct. 50, saec. 12/13. *Epistolae Innocentii*: Briefe Papst Innozenz III. betr. Erzbischof Adolf von Köln, ursprünglich in der

-
- 100 Marina von Antiochien in Pisidien: Joseph-Maria SAUGET/Maria Chiara CELLETTI, Maria, santa, martire di Antiochia di Pisidia, in: *Bibl.SS* 8 (1966), Sp. 1150–1165; AA SS Juli 4, Antwerpen 1725, S. 278–288.
 - 101 Pelagia von Jerusalem: Joseph-Maria SAUGET/Caterina COLAFRANCESCHI, Pelagia, penitente di Gerusalemme, in: *Bibl.SS* 10 (1968), Sp. 432–439; AA SS Februar 2, Bruxelles 1780, S. 248–268.
 - 102 Alexandrinische Heilige: Pietro BERTOCCHI, Eufrosina di Alessandria, in: *Bibl.SS* 5 (1964), Sp. 175 f.; AA SS Februar 2, Venedig 1735, S. 535–544.
 - 103 Joseph-Maria SAUGET/Angelo Maria RAGGI, Maria Egiziaca, in: *Bibl.SS* 8 (1966), Sp. 981–994; AA SS April 1, Antwerpen 1675, S. 67–90.
 - 104 Richtig *Epictetus et Astion* von Almirida: Joseph-Maria SAUGET, Epitteto e Astione, in: *Bibl.SS* 4 (1964), Sp. 1276; AA SS Juli 2, Venedig 1747, S. 538–551.
 - 105 Abraham von Konstantinopel, Mönch: Gian Domenico GORDINI, Abramo di Constantinopoli, in: *Bibl.SS* 1 (1961), Sp. 115 f.; oder *Abraham scriptor*, ägyptischer Eremit: Maria Vittoria BRANDI, Abramo il Semplice, eremita in Egitto, in: *Bibl.SS* 1 (1961), Sp. 121.
 - 106 Basilius der Große, Bischof von Caesarea: Daniele STIERNON, Basilio il Grande, vescovo di Cesarea, in: *Bibl.SS* 2 (1962), Sp. 910–944.
 - 107 Enrico JOSI/Renato APRILE, Alessio, in: *Bibl.SS* 1 (1961), Sp. 814–823; AA SS Juli 4, Venedig 1748, S. 238–270.
 - 108 Hugo von St. Victor?, siehe oben.
 - 109 Hubert BASTGEN, Das Capitulare Karls d. Gr. über die Bilder oder die sogenannten Libri Carolini, in: NA 37 (1912), S. 13–51, hier S. 38–40.

Paulinischen Bibliothek in Münster, *tripartita historia dicitur eo quod a tribus sit edita, quorum hec sunt nomina Socrates, Theodoritus, Sozomenus, tres libri V, VI et VII. Epistole Innocentii, Sermones Innocentii pape III., dedit Alhelmus physicus de Colonia.*¹¹⁰

Früher Paulinische Bibliothek: *Biblia sacra in IV tomos divisa*, saec. 13.¹¹¹

Staatsbibliothek Berlin, theol. fol. 159: *Florus* (und Honorius), *Expositio divinorum officiorum*, saec. 13.¹¹²

Staatsbibliothek Berlin, theol. qu. 55, saec. 13: *Ioannes de villa abbatis, Summa sermonum* (T. 2) *de sanctis*. Vorblatt mit Eintragungen über Besuche in anderen Klöstern, z. B. *die sancti Benedicti fui in Cosvelt.*¹¹³

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*, 1. *Martyrologium*, 2. *Regula s. Benedicti*, 3. *Varia scripta minora*, saec. 13.¹¹⁴

Staatsbibliothek Berlin, theol. fol. 169. *Petrus Lombardi, Liber sententiarum*, saec. 14. Auf Vorbogen Liste der seit 1428 verstorbenen Konventualen.¹¹⁵

Staatsbibliothek Berlin, theol. fol. 165: *Joannes Lector, Summa confessorum*, saec. 14 (Johannes von Freiburg).¹¹⁶

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Johannis de Blomendal expositio litteralis psalmorum*, 2. *Expositio brevis canticorum*, 3. *Expositio symboli Athanasii*, 4. *Expositio symboli Lateranensis premissio Alcuini levite argumento fidei, sequente symbolo Niceno*, 5. *Expositiones cantici Magnificat, orationis dominice, symboli apostolici*, 6. *Alberti Magni (?) tractatus de salutatione angelica*, 7. *Sermo latinus*, 8. *Postilla in cantica canticorum*, 9. *Gregorii Magni expositio super cantica canticorum*, 10. *Petri de Riga recapitulationes utriusque testamenti*, 11. *Gregorii Magni liber de cura pastoralis*, saec. 14.¹¹⁷

Früher Paulinische Bibliothek: *Nicolai de Lyra postilla super Isaiam, Ieremiam, Baruch, Ezechiel, Daniel, libros Machabeorum*, saec. 14, von Abt Johannes II. (1357–1361) angekauft.¹¹⁸

110 ROSE, Verzeichniss, S. 226–234: Berlin Hs. 395.

111 STAENDER, Chirographorum, S. 1 f. Nr. 2.

112 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 168; ROSE, Verzeichniss, S. 166, identisch mit *Gemme anime* (?).

113 ROSE, Verzeichniss, S. 235 f.: Hs. 400.

114 STAENDER, Chirographorum, S. 54 Nr. 216.

115 ROSE, Verzeichniss, S. 212; DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 161.

116 ROSE, Verzeichniss, S. 318: Hs. 464.

117 STAENDER, Chirographorum, S. 35 f. Nr. 152.

118 STAENDER, Chirographorum, S. 24 Nr. 104.

Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen: *Vita Jhesu*, saec. 14.¹¹⁹

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber usuum ordinis Cisterciensis*, saec. 14.¹²⁰

Früher Paulinische Bibliothek: *Collectio statutorum et privilegiorum ordinis Cisterciensis*, saec. 15.¹²¹

Früher Paulinische Bibliothek: *Breviarium Cisterciensis*, saec. 15.¹²²

Früher Paulinische Bibliothek: *Breviarium, quod incipit: Invitatorium. Ecce venit rex*, saec. 15.¹²³

Früher Paulinische Bibliothek: *Breviarium, quod incipit: Da quesumus omnipotentem Deum*, saec. 15.¹²⁴

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber precum, sermones Germanie inferioris, incipit Eyn innige upofferinge to den hemelschen vader unser*, saec. 15.¹²⁵

Früher Paulinische Bibliothek: *Sermones latini de tempore, incipiunt: Dominica sexta post octavam Pentecostes*, saec. 15.¹²⁶

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus: 1. Speculum discipline. 2. Quattuor novissima, incipiunt: Memorare novissima tua et in eternum non peccabis, 3. Tractatus devotus de reformatione virium anime, incipit: Homo quidam descendit de Jherusalem in Jhericho*, saec. 15.¹²⁷

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus: 1. Tractatus de statu et vita, quam Adam et omnes homines in paradiso erant habituri, si permansissent in paradiso, 2. Excerpta nobiliora de libro qui intitulum Promptus, 3. Epistola Pii pape II. ad Turcorum sultanum Mahomet, 4. Libellus de divinis nominibus*, saec. 15.¹²⁸

Früher Paulinische Bibliothek: *Decretum Gratiani*, saec. 15.¹²⁹

Früher Paulinische Bibliothek: *Joannis Januensis libri, qui dicitur (!) Catholicon particula litteras K-Z continens, incipit: K et Q quamvis figura et nomine videantur aliquam habere differentiam cum C*, saec. 15.¹³⁰

119 AV Hs. 106.

120 STAENDER, Chirographorum, S. 84 Nr. 361.

121 STAENDER, Chirographorum, S. 57 Nr. 230.

122 STAENDER, Chirographorum, S. 88 Nr. 382.

123 STAENDER, Chirographorum, S. 88 Nr. 383.

124 STAENDER, Chirographorum, S. 88 Nr. 384.

125 STAENDER, Chirographorum, S. 93 Nr. 413.

126 STAENDER, Chirographorum, S. 101 Nr. 454.

127 STAENDER, Chirographorum, S. 118 Nr. 540.

128 STAENDER, Chirographorum, S. 119 Nr. 543.

129 STAENDER, Chirographorum, S. 131 Nr. 601.

130 STAENDER, Chirographorum, S. 158 Nr. 720.

Bibliothek Detmold: Hermann Zoestius, *Evangelium ex quattuor unum*.¹³¹

Früher Paulinische Bibliothek: *Scripta varia astronomica*: 1. *Alfragani liber de circulis celestibus et motibus stellarum*, saec. 13., 2. *Thaddei de Parvis expositio de planetis* 1318, 3. *Gerhardi Cremonensis theorica planetarum*, saec. 15, 4. *Canones Azetchel super tabulas Toletanas*, saec. 15, 5. *Tractatus de diversa distinctione temporis*, saec. 15.¹³²

Staatsbibliothek Berlin: *Liber miscellaneus* mit 54 mathematischen, physikalischen und astronomischen Schriften, darin *Phazeleis (de correctione calendarum)* des Hermannus Zoestius, saec. 15.¹³³

Früher Paulinische Bibliothek: *Ludolphi de Saxonia commentarius in psalmos David*, saec. 15.¹³⁴

Früher Paulinische Bibliothek: *Joannis Gersonis scripta varia Latine*, saec. 15.¹³⁵

Früher Paulinische Bibliothek: *Caesarii Heisterbacensis homilie*, saec. 15.¹³⁶

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Thomae Argentinensis compendium veritatis theologiae*, 2. *Thomae Aquinati libellus de modo confitendi et puritate conscientie*, 3. *Roberti de Sorbona (?) summa de modo confitendi*, 4. *Tractatus de interrogationibus circa confitentes faciendis*, 5. *Joannis Beletb summa de ecclesiasticis officiis*, 6. *Epitoma commentariorum in summam Raymundi*, 7. *Nicolai magni Iawer tractatus de superstitionibus*, 8. *S. Augustini liber de differentia spiritus et anime*, 9. *Tractatus de horis canonicis persolvendis*, 10. *Documenta de officio misse*, 11. *Isidori liber testimoniorum contra Iudeos*, 12. *Pharetra fidei contra Iudeos*, 13. *S. Augustini altercatio contra Iudeos*, 14. *Joannis Caldrini summa de ecclesiastico interdico*, 15. *Summa iuris canonici ex diversis scriptis collecta*, 16. *Expositio et declaratio*

131 Stadt Detmold, bearb. von Otto GAUL, mit geschichtlichen Einleitungen von Erich KITTEL und Beiträgen von Leo NEBELSIEK (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 48,1), Münster 1968, S. 431.

132 STAENDER, Chirographorum, S. 162 Nr. 744.

133 Wilhelm WATTENBACH, Über Hermann von Marienfeld aus Münster, in: Sitzungsberichte der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (1884/1), S. 93–109, hier S. 98–100; DIEKAMP, Westfälische Handschriften, S. 60.

134 STAENDER, Chirographorum, S. 22 f. Nr. 98.

135 STAENDER, Chirographorum, S. 13 f. Nr. 59.

136 STAENDER, Chirographorum, S. 12 f. Nr. 55.

*arboris consanguinitatis ex summa Godofredi de Trano, 17. Statuta Conradi archiepiscopi Coloniensis ex provinciali concilio, saec. 15.*¹³⁷

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Joannis Gersonii (?) tractatus de IV instinctibus*, 2. wie vor *de occultis et subtilibus temptationibus*, 3. wie vor *de predestinatione*, 4. wie vor *pro devotis simplicibus*, 5. wie vor *de remediis contra pusillitatem*, 6. *Jacobi Carthusiensis tractatus de scrupulis in regula sancti Benedicti*, 7. *Thomas de Aquino de pollutionibus*, 8. *Gersonii tractatus de pollutione nocturna*, 9. *de pollutione diurnis*, 10. wie vor *de arte audiendi confessiones*, 11. wie vor *de remedio contra recidivum peccandi*, 12. wie vor *de forma absolutionis sacramentalis*, 13. *Collectanea varia ad sententiarum libri IV distinctionum 21 spectantia de sigillo confessionis*, 14. *Henrici de Hassia dialogus de celebratione et communione additis de eadem re considerationibus*, 15. *Excerpta ex libro Joannis de Brunswyck Carthusiensis prioris de celebratione misse*, 16. *Excerpta varia de sacerdote celebrare volente deque sacramento altaris*, 17. *Tractatus anonymus de sacramento altaris*, 18. *Bonaventure tractatus de sacramento altaris sive de preparatione ad missam*, 19. *Anonymus tractatus de significatione indumentorum episcopaliū et sacerdotalium deque celebratione misse*, 20. *Excerpta varia, S. Bernardi forma cantandi et super cantica, Gersonis opusculum de sollicitudine ecclesiasticorum et epistola de oratione, determinatio quedam Henrici de Oyta*, 21. *Tractatus de discussione et illuminatione conscientie, saec. 15.*¹³⁸

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Joannis Gersonii liber de vita spirituali*, 2. *Eiusdem considerationes de mystica theologia*, 3. wie vor *tractatus de decem preceptis*, 4. wie vor *tractatus de septem peccatis mortalibus et de confessione rite facienda*, 5. wie vor *de duplici statu in ecclesia Dei curatorum et privilegiatorum*, 6. wie vor *de modo vivendi omnium fidelium*, 7. wie vor *flores spirituales morales*, 8. wie vor *tractatus de vitiis ministrorum ecclesie*, 9. wie vor *tractatus de cognitione castitatis et pollutionibus diurnis*, 10. wie vor *expositio super particulam Dominice. Dimitte nobis debita*, 11. wie vor *tractatus de celebratione misse ac de pollutione nocturna*, 12. wie vor *trilogium astrologie theologizate*, 13. *Henrici Gorken (Gorcomii) questio, utrum sacerdos possit cantare missam pro denariis, adduntur XV propositiones de baptismo et de daemone eiiciendo*, 14. wie vor (?) *tractatus de processionibus*, 15. *Tractatus de predestinatione*, 16. *Hugonis de s. Victor soliloquium*

137 STAENDER, Chirographorum, S. 50 Nr. 203.

138 STAENDER, Chirographorum, S. 40 Nr. 167.

de arra anime. 17. *Gersonii tractatus de passionibus*, 18. wie vor *questio de custodia lingue*, saec. 15.¹³⁹

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Bonaventurae breviolonium*, 2. *S. Augustini liber de spiritu et anima*, 3. *Gregorii Magni homilie in Ezechiel prophetam*, 4. *Questiones quedam de correctione*, 5. *S. Augustini sermones ad fratres de heremo*. 6. *S. Augustini (?) opusculum de contemptu mundi*, 7. *Distinctiones et adnotamenta varia, precipue ethice*, saec. 15.¹⁴⁰

Früher Paulinische Bibliothek: *Evangelia dominicalia per annum* (Bl. 1–43), *Precationes varie* (Bl. 46–64, 130^v–133), *Psalmi Davidis* (Bl. 65–130), saec. 15.¹⁴¹

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Glossa super Pater noster et Credo inscripta: Hir beghynt ene wyse*, 2. *De veer insprekinge*, saec. 15.¹⁴²

Früher Paulinische Bibliothek: *Determinationes sive conclusiones super Petri Lombardi sententiarum libros*, saec. 15.¹⁴³

Früher Paulinische Bibliothek: *Thomae Aquinatis summe pars tertia*, saec. 15.¹⁴⁴

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *S. Augustini sermones ad fratres eremitas*, 2. *Alphabetica narratio id est exempla virtutum*, 3. *Narratiuncule varie de rebus diversis*, 4. *Sermones latini cum adnotamentis variis*, 5. *Speculum trinitatis vel radix paradisi secundum ordinem alphabeti*, 5. *Varii sermones latini*, saec. 15.¹⁴⁵

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Liber sanctorum patrum*, 2. *Gregorii Magni homilia*, 3. *Expositio decalogi*, 4. *Antonii de Parma postilla*, 5. *Nicodemus de passione Domini*, 6. *Alius tractatus de passione*, 7. *Sermones varii*, saec. 15.¹⁴⁶

Früher Paulinische Bibliothek: *Ordinarius Cisterciensis*, saec. 15.¹⁴⁷

139 STAENDER, Chirographorum, S. 30f. Nr. 166.

140 STAENDER, Chirographorum, S. 36 Nr. 154.

141 STAENDER, Chirographorum, S. 5 Nr. 16; BORCHLING, Mittelniederdeutsche Handschriften, S. 276.

142 STAENDER, Chirographorum, S. 42 Nr. 173.

143 STAENDER, Chirographorum, S. 24 Nr. 127.

144 STAENDER, Chirographorum, S. 28 Nr. 121.

145 STAENDER, Chirographorum, S. 32 Nr. 138.

146 STAENDER, Chirographorum, S. 33 Nr. 142.

147 STAENDER, Chirographorum, S. 84 Nr. 362.

Früher Paulinische Bibliothek: *Liber miscellaneus*: 1. *Regula sancti Benedicti*, 2. *Varia ad ordinem Cisterciensem spectantia*, 3. *Usus ordinis Cisterciensis*, saec. 16.¹⁴⁸

In einem Nachtrag zum alten Bibliotheksverzeichnis¹⁴⁹ verzeichnete Kindlinger weitere Handschriften, die im Druck Diekamps keine Berücksichtigung gefunden haben:

Sequitur lexicon, cuius initium amo, -as, -vi, amator, -toris, 19 Blatt mit zwei Kolumnen, darauf zwei Blatt, die *ein alt grammatic seyn, die aber schon auf der letzten seite des 19. Blattes anfängt*.

Codex, quart, Pergament: *Liber de aggregationibus scientie stellarum et principiis celestium motuum des Ametus* oder ähnlich, *qui dictus est Alfarganus compilavit* in 30 Kapiteln, 13. Jahrhundert.

Welt fast voller abbreviaturen, 24 Blatt, *explicit expositio theorice planetarum des magisters Chadeus de Parvis*, vollendet am 12. Juli 1318 für Medizinstudenten.

Circulus excentricus, explicit theorica planetarum magistri Gerhardi Cremonensis, 6. Blatt, 15. Jahrhundert.

Incipiunt canones Azerchelis super tabulas coelestas, beginnt: *quoniam cuiuslibet actionis quantitatem temporis metitur spatium, celestium motuum doctrinam querentibus*, 18 Blatt, 13. Jahrhundert.

Zwei Seiten *über den lauf der planeten und was in jedem zeichen zu tun und zu unterlassen sey*. Folgt *tabula ad inveniendum mensem et diem et horam in introitu solis* von 1296. Es folgen drei Seiten: *Investiganticus dispositionem, que dicitur orologium viatoris, explicit Chilinders*. Zwei Blatt *Theoria motuum planetarum*. Acht Blatt Tafeln und Figuren zu Mond und Sonne, Fixsternen.

Verzeichnis der geschriebenen Bücher in einem Codex, 1¼ Elle lang, weit über ½ Elle breit, letztes Viertel des 12. Jahrhunderts:

- a. *Scivias simplicis hominis*.
- b. *Liber vitae meritorum per simplicem hominem luce revelatorum*.
- c. *Liber divinorum operum* (von Hildegard gefertigt).
- d. *Dicta Hildegardis ad prelatos Moguntinenses*.
- e. *Vita sancte Hildegardis*.

148 STAENDER, Chirographorum, S. 34 Nr. 147.

149 Msc. II Nr. 43, Bl. 105–108.

- f. *Liber epistolarum et orationum Hildegardis.*
 g. *Das von ihr beschriebene leben des Hl. Ruperti.*
 h. *Ebenso vita s. Disibodi episcopi.*
 i. *Expositio evangeliorum per Hildegardim.*
 k. *Ignota lingua per simplicem hominem Hildegardem prolata,*¹⁵⁰ fast drei Blatt füllend. Über jedes Wort der unbekanntenen Geheimsprache ist die Bedeutung in lateinischer oder deutscher Sprache geschrieben, z. B.:

<i>deus</i>	<i>diabolus</i>	<i>vir</i>	<i>femina</i>	<i>pater</i>
<i>Algonz</i>	<i>Divveliz</i>	<i>Jur</i>	<i>Vanix</i>	<i>Perveriz</i>
<i>mater</i>	<i>pupilla</i>	<i>ougappel</i>	<i>ougrinch</i>	<i>imperator</i>
<i>Maiz</i>	<i>Fonix</i>	<i>Luzpoinphia</i>	<i>Luzere</i>	<i>Perezilinz</i>
<i>rex</i>				
<i>Rischol</i>				

Darauf folgen unbekannte Zeichen, die ein ganzes Alphabet vorstellen, über jedem Zeichen ein Buchstabe des Alphabets.

Am Ende des Buches steht: *Littere quas Villareorses fratres post obitum domine nostre Hildegardis ad nos (sorores in monasterio s. Ruperti) miserunt.*

Buch in Leder gebunden mit Kupferecken, ungefähr 13. Jahrhundert, später mit einer langen Eisenkette versehen.

Ein Pergamentcodex, Ende des 12. Jahrhunderts. Werk der Hildegard von Bingen. *Liber scivias mit überaus vielen gemalten Figuren, reichlich nach damaligem geschmack mit gold ausgemahlt, welche sich auf die beschriebenen visionen beziehen und bald ein viertel, bald ein halb, mehrerteils aber eine ganze seite einnehmen. Nebst diesen bildern sind durchaus die anfangsbuchstaben jeder vision und jedes capitels mit gold bemahlt.* Ledereinband des 12. oder 13. Jahrhunderts.

150 Vgl. hierzu zuletzt: Reiner HILDEBRANDT, *Summarium Heinrici. Das Lehrbuch der Hildegard von Bingen*, in: *Stand und Aufgaben der deutschen Dialektlexikographie 2. Brüder-Grimm-Symposion zur Historischen Wortforschung. Beiträge zu der Marburger Tagung vom 2. Oktober 1992*, hg. von Ernst BREMER/Reiner HILDEBRANDT (*Historische Wortforschung 4*), Berlin/New York 1996, S. 89–110. Speziell zur *ignota lingua*: Friedrich Wilhelm Emil ROTH, *Ignota lingua per simplicem hominem Hildegardem prolata (Fontes rerum Nassovarum = Geschichtsquellen aus Nassau 1/Die Geschichtsquellen des Niederrheingau's 3)*, Wiesbaden 1880, S. 457–465, der eine Trierer und eine Wiesbadener Handschrift benutzte. Für den Hinweis danke ich Herrn Kollegen Dr. Manfred Wolf, Münster.

c. Zur Überlieferung der Bibliothek

Mittelalterliche Nachrichten über die Bibliothek sind sehr selten. Es wird auch nirgends gesagt, welcher Konventual für die Bücher verantwortlich war. Auch ist unbekannt, woher der Grundstock der Bibliothek stammt, wie er im ältesten Katalog sichtbar wird.

Fest steht, dass sich der Bestand im 13. und besonders im 14. Jahrhundert außerordentlich vermehrte, zum nicht geringen Teil durch Schreibtätigkeit im Kloster selbst. So heißt es in der Vita Abt Luberts von Boderike (1285–1320) hierzu: *Item fere quidquid habemus de Biblia glosata preter Paulum et unum psalterium ac da postillis ac meliores libros iuris cum multis missalibus ac aliis libris et opusculis diversis ipse scribi fecit et comparavit.*¹⁵¹ Abt Johannes II. (1357–1361) kaufte z. B. die Postillen des Nicolaus von Lyra über die fünf Bücher Mose und Hiob an.¹⁵² Abt Erenfrid (1396–1398) ließ ein neues Dictionar schreiben und verkaufte das alte an die Augustiner.¹⁵³ Das 15. und 16. Jahrhundert scheint dagegen weniger Interesse an der Bibliothek gezeigt zu haben, wenigstens fehlen Nachrichten darüber.

Am 17. Oktober 1718 besuchten die Mauriner Edmond Martène und Ursinus Durand bei ihren Nachforschungen nach mittelalterlichen Handschriften¹⁵⁴ Marienfeld, trafen aber unglücklicherweise auf einen Zustand, in dem der Neubau der Bibliothek noch im Gange war. Man fertigte sie mit der Auskunft ab, in der Bibliothek seien keine älteren Handschriften vorhanden.¹⁵⁵

Auffälligerweise nennen alle Visitationsberichte des 17. und 18. Jahrhunderts, soweit sie auf diesen Punkt eingehen, die Qualität der Bibliothek als schlecht. Das Urteil der Visitatoren dürfte allerdings weniger den Bestand an mittelalterlichen Codices betreffen, sondern das Fehlen der modernen Werke zeitgenössischer Theologen und Kirchenrechtler, die den Geist der Trienter Beschlüsse atmeten. Die heute hochgeschätzten alten Codices waren für sie ohne Wert.

151 Msc. VII Nr. 1340.

152 Msc. VII Nr. 1340.

153 Msc. VII Nr. 1340.

154 Edmond MARTÈNE/Ursin DURAND, *Voyage littéraire de deux religieux bénédictins de la congrégation de Saint Maur*, Paris 1724.

155 WERLAND, *Marienfelder Chronik*, S. 350.

Abt Wilhelm Crone (1774–1784) verlegte die Bibliothek an ihren endgültigen Ort und bereicherte sie um viele neue Bücher und andere wertvolle Dinge.¹⁵⁶

Nach der Aufhebung des Klosters stellte der Archivar Humpert laut Anordnung vom 21. März 1803 einen Katalog der vorhandenen Bücher auf und legte ihn am 22. Februar 1804 dem münsterischen Oberbibliothekar Johannes Hyazinth Kistemaker (1754–1834) vor.¹⁵⁷ Angeblich waren mehr als 7000 Bände vorhanden.¹⁵⁸

Das Interesse an der herrenlos gewordenen Bibliothek scheint anfangs gering gewesen zu sein. So gingen in den ersten Jahren nach der Aufhebung des Klosters mehrere Codices an interessierte Laien verloren. Ihr Verbleib ist nicht mehr aufzuklären. Der Großteil der Bücher blieb jedoch an Ort und Stelle. Er wurde vor April 1807 nach Münster transportiert und dort mit der aus der Dombibliothek hervorgegangen Paulinischen Bibliothek des Gymnasiums vereinigt. Um welche Bände es sich handelte, ist unbekannt. Allerdings blieb ein seinem Umfang nach nicht überlieferter Teil in Marienfeld zurück, *nec comperi quo distractae sunt*.¹⁵⁹ Der Regens des münsterischen Priesterseminars bat den Generalvikar im Mai 1807 um Überlassung von Büchern der ehemaligen Klöster Cappenberg und Marienfeld, da *noch eine beträchtliche quantität bücher meistens theologischen und juridischen inhalts vorhanden sey*.¹⁶⁰ Ob der Bitte entsprochen wurde, wird nicht gesagt. Im Jahre 1822 fand jedenfalls der an Codices interessierte Oberlehrer Troß in Marienfeld *keine spur von büchern* mehr.¹⁶¹

Im Jahre 1824 verkaufte die Paulina 78 alte Codices für 1200 Taler an die Königliche Bibliothek in Berlin. Einige der betroffenen Bände lassen sich noch nachweisen. Konkrete Rückschlüsse sind aufgrund der dürftigen Beschreibungen der einzelnen Stücke nicht zu treffen. Ein kleinerer Teil gelangte über Baron Hüpsch in die Großherzoglich-Hessische Bibliothek in Darmstadt.¹⁶²

Die Verluste für Westfalen mögen damals schmerzlich empfunden worden sein oder nicht, sie bedeuteten auf Dauer ein großes Glück. Fast alle Hand-

156 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 126.

157 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 351.

158 LEIDINGER, Marienfeld, S. 560.

159 STAENDER, Chirographorum, S. VIII.

160 BISTAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 11.

161 Provinzialschulkollegium Zgg. 2/1946 Nr. 798.

162 KNAUS, Westfälische Handschriften, S. 173 f.

schriften der Paulina, die sich während des letzten Krieges in der Universitätsbibliothek Münster befanden, sind den Bomben zum Opfer gefallen.

3. HISTORISCHE ÜBERSICHT

§ 6. N a m e

Leopold SCHÜTTE, Wörter und Sachen in Westfalen 800–1800 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 17), Münster 2007.

In der Gründungsurkunde Bischof Hermanns II. von Münster von 1185 ist die Rede davon, dass an dem von ihm geweihten Orte *in honorem Dei et gloriosissime genitricis eius Marie* ein *monasterium* fundiert werde, *et ad maiorem sue devotionis expressionem ipsum locum beate Marie campum appellarunt*.¹ 1186 schenkte derselbe Bischof die Kapelle in Wadenhard *cenobio de campo sancte Marie*.² 1188 ist vom *monasterio campi sancte Marie* die Rede,³ ebenso 1189.⁴ Kardinallegat Johannes tit. s. Stephani in Celio monte nannte 1196 das Kloster *campus sancte Marie*,⁵ Propst Friedrich von Clarholz im selben Jahr *fratres nostri in campo sancte Marie*,⁶ Abt Florentius sich selbst *campi beate Marie abbas*.⁷ Papst Innozenz III. wandte sich 1198 an *Florentio abbati monasteri de campo beate Marie eiusque fratribus*.⁸

Die hierin zum Ausdruck kommende Kontinuität blieb auch weiterhin erhalten, wobei die Bezeichnungen *cenobium*, *monasterium*, *ecclesia* und *conventus* willkürlich wechselten. Nur selten erscheinen Abweichungen. So bestätigte Bischof Bernhard von Paderborn (1204–1223) *fratribus de Wadenhart* einen Gütererwerb,⁹ Bischof Otto von Münster 1214 *ecclesie beate*

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

2 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 185 Nr. 462.

3 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 196 Nr. 480.

4 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 209 Nr. 536.

5 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 246 Nr. 556.

6 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 247 Nr. 557.

7 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 247 Nr. 558.

8 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 253 Nr. 569.

9 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 14 f. Nr. 23.

Marie in Wadenbar(d),¹⁰ 1220 Graf Otto von Tecklenburg der *ecclesia de campo sancte virginis*.¹¹

Nach dem Eindringen der niederdeutschen Sprache in den kirchlichen Bereich bürgerte sich die Namensform *Mer(r)ienvelde* oder *Mergenveld*, später die hochdeutsche Form *Mariensfeld(e)* bei orthographischen Nebenformen ein. Der Namenteil *-feld* steht für das lateinische *campus*, das im Westfälischen mit *Feld* in der Bedeutung *offenes Feld* übersetzt wurde, während *kamp* nur den umzäunten Acker bedeutete.¹²

10 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 85.

11 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 78 Nr. 152.

12 SCHÜTTE, Wörter und Sachen, S. 373.

§ 7. L a g e

Darstellungen der Marienfelder Geschichte betonen herkömmlicherweise die in einer Einöde vollzogene Gründung des Klosters und die für die Zisterzienser charakteristische Rodungstätigkeit der Mönche, um aus der vorgefundenen Wildnis eine ertragreiche Kulturlandschaft zu gestalten. Bei näherer Betrachtung der örtlichen Gegebenheiten melden sich jedoch Zweifel an dieser Einschätzung des Ablaufs an.

Entscheidend bei der Ortswahl für ein Kloster war immer in erster Linie, wo die Stifter über genügend Besitz verfügten, um der Neugründung eine sichere wirtschaftliche Grundlage zu schaffen. Es wäre unrealistisch anzunehmen, dass die an der Stiftung beteiligten Edelfamilien den Mönchen eine wüste Stätte mit der Aufforderung angewiesen hätten, nunmehr mit eigenen Kräften daraus einen bewohnbaren Platz zu machen, der die Lebensnotwendigkeiten lieferte. Zudem spricht die urkundliche Überlieferung eindeutig von einer reichen Ausstattung der Klostergründung mit Bauernhöfen, Zehnten und Rechten an Ort und Stelle des geplanten Klosters. Mag die Gründungslandschaft auch noch zum Einzugsbereich der unwirtlichen Senne gehört haben, so steht doch fest, dass hier bereits mehrere Höfe vorhanden waren. Um eine nur aus Sand und Heidekraut bestehende Gegend handelte es sich offensichtlich nicht.

Ein Blick auf die Landkarte bestätigt diese Wahrnehmung. Von der Alt-siedlung Warendorf verlief über Sassenberg und Greffen eine Straße nach Harsewinkel mit einer älteren Kirche. Der Straßenzug setzte sich nach Gütersloh und Paderborn fort. Dort, wo er zwischen Harsewinkel und Gütersloh den Lutterbach überschritt, wurde Marienfeld gegründet. An dieser Stelle kreuzte die genannte Straße einen in der älteren Zeit stark genutzten Straßenzug aus dem südlichen Ostmünsterland von Oelde über Clarholz nach Bielefeld. Für das mittelalterliche Kloster Marienfeld besaß gerade diese Verkehrsverbindung größte Bedeutung.

Wenn trotzdem von einer Gründung des Klosters in der Einsamkeit die Rede ist, so ist damit nicht die geographische Abgeschlossenheit gemeint, sondern das von den Mönchen verlangte Leben im sprichwörtlichen *eremo*, der geistlichen Absonderung von den Dingen dieser Welt, wie es auch auf viele andere monastische Einrichtungen des Mittelalters zutrifft. Die Marienfelder Zisterzienser errichteten ihr Kloster im Gegenteil in einer verhältnismäßig belebten und bereits kultivierten Gegend. Dass sie sich in der Folgezeit bemühten, das Land durch Neuansetzung von bäuerlichen Kleinhöfen und

Kotten noch enger zu besiedeln und damit ertragreicher zu machen, steht auf einem anderen Blatt. Eigentliche Rodungsarbeit haben die Konventualen, aber auch die Konversen nur in sehr geringem Umfang im bergigen Bereich des Osning geleistet.

Eine zweite Aussage der älteren Literatur zur Lage bedarf ebenfalls der Erklärung. Demzufolge habe Bischof Hermann II. von Münster den östlich von Harsewinkel liegenden Ort für das Kloster bestimmt oder zumindest empfohlen, um damit im Grenzgebiet gegen die Bistümer Osnabrück und Paderborn dem Bistum Münster eine feste Bastion zu sichern. Träfe das zu, würde das ein geopolitisches Denken des Bischofs voraussetzen, wie es für das ausgehende 12. Jahrhundert ganz und gar untypisch wäre. Der Diözesanbischof besaß auch gar keine Handhabe, um auf den Ort der Stiftung Einfluss nehmen zu können. Darüber entschieden allein die Stifter, die am Orte über den nötigen Besitz verfügten. Der Bischof vermochte, billigte er die Stiftung, nur noch zuzustimmen und der Neugründung die Weihen zu erteilen.

§ 8. Patrozinium

Peter VEDDELER, Die lippische Rose. Entstehung und Entwicklung des lippischen Wappens bis zur Gegenwart (Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C: Quellen und Forschungen 6), Detmold 1978. – Peter ILISCH/Christoph KÖSTERS, Die Patrozinien Westfalens von den Anfängen bis zum Ende des Alten Reiches (Westfalia Sacra 11), Münster 1992. – ZUNKER, Adel in Westfalen.

Üblicherweise wird die Wahl des Marienfelder Patroziniums auf die bei den Zisterziensern besonders hoch geschätzte Marienverehrung zurückgeführt, eine These, die sicherlich im Kern nicht falsch ist.

Es ist das Verdienst von Diana Zunker, darauf aufmerksam gemacht zu haben, dass Marienpatrozinien besonders häufig, ja fast ausschließlich bei den von den Edelleuten zur Lippe gegründeten und beeinflussten monastischen Stiftungen und weltlichen Kirchen vorkommen. So unterstanden die Marktkirche und das Augustinerinnenkloster in der lippischen Stadt Lippstadt dem Patrozinium der Muttergottes, ebenso das Benediktinerkloster Marienmünster und die Stadtkirche in Lemgo. Schließlich trug das Damenstift Cappel bei Lippstadt dieses Patronat.¹

Den „sprechendsten Ausdruck“ des lippischen Hauses für die Jungfrau Maria bietet das Hauswappen des Geschlechtes, das Marienröschen. Als „Erfinder“ des Wappenbildes und dessen Verbreitung wird der Edelherr Bernhard II. vermutet, der nicht nur maßgebend an der Gründung von Marienfeld beteiligt war, sondern später auch in das Kloster eintrat und als Bischof in zisterziensischem Sinne in Livland wirkte.² Aber auch seine Tochter Gertrud, Äbtissin von Herford, verwandte in ihrer Residenz die lippische Rose häufig als schmückendes Ornament. Möglicherweise verdrängte die Jungfrau Maria unter diesem Einfluss hier das ältere Patrozinium der hl. Pusinna. Auch das Herforder Stift auf dem Berge unterstand dem Schutz der Muttergottes.

Die lippischen Einflüsse bei der Patrozinienwahl in Marienfeld brauchen das Moment der zisterziensischen Vorliebe für Maria nicht zu tilgen, wenn man annimmt, dass das lippische Haus seine besondere Neigung zur Marienverehrung mit einer Vorliebe für den Zisterzienserorden verband. Man wählte schließlich das Patrozinium, dem auch das Mutterkloster von Marienfeld, Hardehausen (gegründet 1140), und das älteste Zisterzienserkloster auf heute deutschem Boden, Kamp (Altenkamp) bei Moers, unterstanden.

1 ZUNKER, Adel in Westfalen, S. 106.

2 VEDDELER, Lippische Rose, S. 13.

§ 9. Die Gründung

WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 51–55. – LEIDINGER, Gründung der Zisterzienser-Abtei. – LEIDINGER, Die Zisterzienserabtei Marienfeld (mit älterer Literatur). – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken. – ZUNKER, Adel in Westfalen, S. 93–98, 162–164.

Nach der Gründungsurkunde von 1185 erwarben der Edelherr Wedekind von Rheda, Vogt der Stifte Freckenhorst und Liesborn, und seine Mutter Luttrudis aus der Familie der Edelherren von Schwalenberg Grundbesitz und einige bäuerliche Höfe in der Bauerschaft Hundingen, die bisher dem Stift Freckenhorst gehörten, im Tausch und gewannen den Edelherrn Bernhard zur Lippe sowie Graf Ludiger von Wöltingerode-Wohldenberg für eine Beteiligung an der damit beabsichtigten Klostergründung.¹

Als Stätte für das zukünftige Kloster wurde ein bereits besiedelter Platz am Lutterbach, einem Zufluss der Ems, ausersehen,² wo bereits eine kleine Kirche stand. Bischof Werner von Münster hatte 1134 die wenige Jahre zuvor gegründete Kapelle zu Wadenhart dem 1130 den Benediktinern übertragenen Kloster Liesborn mit dem Auftrag angewiesen, dort die Seelsorge für die ansässige Bevölkerung zu übernehmen. Nach der Errichtung des Klosters Marienfeld ging die kleine Kapelle nunmehr in dessen Besitz über. Damit wurde die vom Zisterzienserorden vertretene Forderung erfüllt, bei der Gründung eines neuen Klosters müsse bereits eine Kirche oder Kapelle vorhanden sein, um den Gottesdienst durch die Mönche ungehindert sofort aufnehmen zu können. Im Jahre 1188 erhielten die Zisterzienser auch den zur Kapelle gehörenden Hof Wadenhart, der bisher an die Edelherren von Rüdenberg verlehnt war. Bis zur Fertigstellung der Klosterkirche – die Weihe fand im Jahre 1222 statt – diente die Kapelle den Mönchen als Oratorium. Sie behielt auch nach 1222 ihre Bedeutung als Gotteshaus für die in der Umgebung wohnenden Bauern. Pfarrkirche ist sie allerdings weder in der vorhergehenden Zeit, in der man den Begriff der Pfarrei nicht kannte, noch später gewesen.

Über die Motive der Klostergründer äußern sich die Quellen nur in traditioneller Form als Maßnahme zur Hebung des Gottesdienstes. Auffällig ist aber, dass alle beteiligten Familien nicht nur in verwandtschaftlicher Hinsicht miteinander in engen Beziehungen standen, sondern auch politisch derselben Richtung angehörten. Alle befanden sich unter den Anhängern Herzog Hein-

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 179 Nr. 452.

2 Siehe § 7.

richs des Löwen von Sachsen. Sein Sturz im Jahre 1180 forderte von ihnen eine grundsätzliche Neuorientierung. Am schnellsten gelang es dem jungen Edelherrn Wedekind von Rheda, der auch münsterischer Lehenträger war, den Anschluss an die Partei Kaiser Friedrich Barbarossas zu finden. Schon 1181 besuchte er den Hof Bischof Hermanns von Münster, der in engsten Beziehungen zum Kaiser stand.³ Bernhard zur Lippe und Ludiger von Wohldenberg kehrten erst nach einigen Jahren aus England, wohin sie den Herzog begleitet hatten, in die Heimat zurück. Zum Osterfest 1184 fanden sie sich beim Kaiser in Köln ein, dann auf seinem Reichstag zu Pfingsten in Mainz und auf dem Hoftag vom Juni in Paderborn. Auch Bischof Hermann gehörte zu den Besuchern dieser Tage. Bevor die Reisegesellschaft Paderborn erreichte, besuchte sie die Zisterze Hardehausen, mit deren Abt Nicolaus zweifellos die geplante Klostergründung beredet wurde. Auch besitzrechtliche Fragen scheinen auf dem Wege geklärt worden zu sein.⁴

Die Frage erhebt sich, ob es sich bei der Gründung von Marienfeld um eine Sühnestiftung der früheren Anhänger Herzog Heinrichs des Löwen für alle in seinen Diensten begangenen Gewalttaten handeln könnte. Keiner der Beteiligten hat sich dazu geäußert, und auch von anderer Seite liegt dafür kein Hinweis vor. Doch drängt sich der Eindruck auf, hierin das eigentliche Motiv der Stifter für ihr Handeln zu suchen. Sie müssen alle tief erschüttert gewesen sein, um derartig existenzgefährdenden Eingriffen in das Familienvermögen die Hand zu reichen. Zudem entsprach auch ihr persönliches Verhalten dieser Grundstimmung. Der tapfere Krieger Bernhard zur Lippe trat in das neue Kloster ein, wurde später Abt von Dünamünde und Bischof von Selonien in Livland. Wedekind von Rheda zog mit Kaiser Friedrich auf dem Kreuzzug nach Palästina und verlor 1190 vor Akkon sein Leben. Ludiger von Wohldenberg starb wenige Jahre nach der Jahrhundertwende, worauf seine Schwester Alheidis den ihr zugefallenen Besitz der ehemaligen Herrschaft Ascheberg im Westmünsterland dem Bistum Münster schenkte, der so bedeutend war, dass ihr, abgesehen von den Bischöfen, als einziger nicht dem Domkapitel angehöriger Person die Bestattung in der Domkirche zugestanden wurde. Alheidis beschloss ihre Tage in dem um 1206 neugegründeten Zisterzienserinnenkloster St. Aegidii in Münster.⁵

3 LEIDINGER, Gründung der Zisterzienser-Abtei, S. 218f.

4 Im Einzelnen: LEIDINGER, Zisterzienserabtei, S. 14–16.

5 Vgl. KOHL, St. Aegidii, S. 269–275; Wilhelm KOHL, Landesherrschaft im Westmünsterland und Alheidis, erste Äbtissin von St. Aegidii in Münster, in: Westfälische Zeitschrift 158 (2008), S. 9–18.

Niemand kann ergründen, welchen Anteil Bischof Hermann am Zustandekommen der Stiftung zuzubilligen ist, der 1186 dem neuen Kloster mit dem Archidiakonat die Margarethen-Kapelle zu Isselhorst schenkte.⁶ Es läge nahe, in ihm den Anreger zu erblicken, der den ehemaligen Anhängern des Löwen einen Weg zur Aussöhnung mit Kaiser und Reich wies und gleichzeitig ihr Gewissen beruhigte. Als Vertrauter Kaiser Friedrichs war er dazu kompetent und glaubhaft. Doch bleibt bei fehlender Quellenaussage eine solche Vermutung Hypothese, wenn auch im Bereich des Wahrscheinlichen.

Der Gründungsvorgang schloss damit ab, dass die Stifter das neue Kloster der Diözese Münster auftrugen und damit dessen Schutz erwarben. Der Bischof gestand Marienfeld die freie Wahl und Entlassung eines Vogtes zu.⁷

Am 1. November 1186 war es soweit, dass zwölf Mönche aus dem Kloster Hardehausen in Marienfeld einzogen. Am folgenden Tage weihte Bischof Hermann die bereits verfügbaren provisorischen Klostergebäude.

Insgesamt gesehen verlief der Gründungsvorgang ohne auffällige Komplikationen. Nur an einer Stelle ergaben sich unvorhergesehene Schwierigkeiten. Beteiligt an der Stiftung waren außer den bereits genannten Personen die Grafen von Schwalenberg, Verwandte der Luttrudis *advocata*, Mutter Wedekinds von Rheda. Bischof Hermann nennt am Schluss seiner Gründungsurkunde Graf Wedekind von Schwalenberg mit seinen Brüdern, Hermann, Volquin und Heinrich, die keine Erben besaßen. Sie schenkten dem Kloster Marienfeld Kirche und *curtis* Stapelage mit allem Zubehör. Wedekind von Rheda fügte 60 Mark hinzu, für die ihm Stapelage verpfändet worden war.⁸ Erzbischof Adolf von Köln bestätigte noch im selben Jahre diese Schenkung, wobei er die Pfandsomme mit 60 Mark Silber und einer Mark Goldes angab.⁹ Im Jahre 1188 bestätigte auch Bischof Bernhard von Paderborn, in dessen Diözese Stapelage lag, die Schenkung der Schwalenberger und fügte seinerseits den Zehnt zu Stapelage und *Horsten* hinzu, den zur Zeit Eppo Mors vom Grafen Wedekind von Schwalenberg, dieser vom Grafen Hermann von Ravensberg und dieser vom Bischof zu Paderborn zu Lehen trug.¹⁰ Nach dem Tode Wedekinds von Rheda vor Akkon setzte sich Heinrich von Schwalenberg widerrechtlich wieder in Besitz der Güter und Zehnten.¹¹

6 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 187.

7 Vgl. § 27.

8 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

9 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 233 f. Nr. 536.

10 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 199 Nr. 484.

11 KEUSSEN, Chronicon, S. 31.

Auf die Klage Marienfelds vor dem Gericht des Erzbischofs von Köln wurde Heinrich auf dem Paderborner Gerichtstag vom Juli 1194 der Beraubung vieler Klöster schuldig befunden und zur Rückgabe von Stapelage an Marienfeld verurteilt.¹² Zwei Jahre später teilte Johannes Kardinal in Celio monte mit, Heinrich von Schwalenberg habe nunmehr das begangene Unrecht gutgemacht und versprochen, Stapelage an das Kloster zurückzuerstatten. Der vorher wegen seines Raubes in Exkommunikation geratene Graf wurde vom Kardinallegaten davon gelöst.¹³ Auch Gottschalk von Schwalenberg, Dompropst zu Paderborn, bemühte sich, das geschehene Unrecht wieder gutzumachen, und erkannte die Schenkung der Familie insoweit an, dass er dem Kloster den Hof in *Unkincthorpe* und die Mühle zu *Havekesbroke* der Luttrudis *advocata* und der Godekinde von Noringen überwies, um sie Marienfeld zu schenken.¹⁴

Angeblich wurde Abt Richolt von Altenberg (1203 bis um 1208) vom Generalkapitel der Zisterzienser beauftragt, gemeinsam mit dem Abt von Kamp zu entscheiden, ob der Platz für die Ansetzung des Klosters Marienfeld den Anforderungen entspreche.¹⁵ Der Termin erscheint verhältnismäßig spät. Man möchte vermuten, dass die Nachprüfung der Bedingungen für die Billigung der Neugründung bereits unter Abt Goswin von Altenberg erfolgt sei, der 1181–1198 amtierte.¹⁶

Am 12. April 1206 beauftragte Papst Innozenz III. die Äbte von Amelungsborn und Loccum sowie den Dompropst von Minden mit der Untersuchung des Falles, da Heinrich von Schwalenberg den Eid, Stapelage an Marienfeld zurückzugeben, nicht eingehalten hatte.¹⁷ Nicolaus, Abt von Hardehausen, und F., Abt von Loccum, bekundeten daraufhin Bischof Hartbert von Hildesheim, dass der zwischen ihm und dem Kloster Marienfeld schwebende Streit unberechtigt sei. Der Lehenträger Eppo Mors habe den Zehnt dem Grafen Wedekind von *Waldeke* resigniert, dieser dem Grafen Hermann (von Ravensberg) und dieser dem Bischof von Paderborn. Dieser habe den Zehnt dann dem Kloster Marienfeld übergeben. Das Kloster sei also rechtmäßiger Eigentümer.¹⁸

12 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 234 Nr. 536.

13 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 246 Nr. 556.

14 Lippische Regesten 1, S. 115 Nr. 124.

15 MOSLER, Altenberg, S. 140.

16 MOSLER, Altenberg, S. 139.

17 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 96 f. Nr. 207.

18 Additamenta zum Westfälischen Urkunden-Buche, S. 72 Nr. 87.

Worauf die Ansprüche Bischof Hartberts zurückgingen, lässt sich nicht sagen. Familiär stand der den Edelherren von Dahlum entstammende Bischof mit den Grafen von Schwalenberg in keiner erkennbaren Beziehung, jedoch mit den Wohldenbergern. So übertrug er nach dem Tod Ludigers II. von Wohldenberg 1206/1208 einen Zehnt, der allerdings kein bischöfliches, sondern Gandersheimer Lehen war, dem Wohldenberger Hauskloster Wöltingerode. Sollte er Ähnliches mit dem Zehnt zu Stapelage geplant haben?¹⁹

Die strittige Angelegenheit zog sich hin. Noch 1221 sprach Erzbischof Engelbert von Köln aufgrund der Urkunde des Kardinallegaten Johannes von 1206 die *curtis* Stapelage dem Kloster Marienfeld als rechtmäßigen Besitz zu.²⁰ Erst unter Volquin von Schwalenberg, einem Sohn Heinrichs, scheint das Verhältnis der Familie zum Kloster in ruhigere Bahnen gelenkt worden zu sein. Volquin befreite 1239 das seiner Vogtei unterstehende Haus Odersen weitgehend von den bisherigen Leistungen.²¹

19 Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim 3: Die Hildesheimer Bischöfe von 815 bis 1221 (1227)* (Germania Sacra N. F. 20), Berlin/New York 1984, S. 503. Die Stapelager Streitsache wird hier nicht erwähnt. ZUNKER, *Adel in Westfalen*, S. 163, führt die Einmischung Bischof Hartberts von Hildesheim darauf zurück, dass Stapelage in seiner Diözese gelegen habe. Das trifft jedoch nicht zu. Der Ort lag stets in der Diözese Paderborn.

20 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 84 Nr. 163; Regesten der Erzbischöfe von Köln 3, S. 60 Nr. 535 f.

21 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 198 Nr. 364.

§ 10. Geschichte des Klosters im Mittelalter (bis 1503)

Joseph HANSEN, Die Münsterische Stiftsfehde (Westfalen und das Rheinland im 15. Jahrhundert 2/Publikationen aus den königlich-preußischen Staatsarchiven 42), Leipzig 1890. – STRENGER, Geschichte. – WERLAND, Marienfelder Chronik. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken. – ZUNKER, Ne cadant.

Die Gründung des Klosters Marienfeld fiel in eine Zeit großer politischer Spannungen. Die Niederlage Heinrichs des Löwen und seine Verbannung waren noch in lebhafter Erinnerung. Einige der Stifter des Klosters gehörten sogar zu seinen treuen Anhängern, waren ihm auch in die Verbannung nach England gefolgt. Andere, wie die Grafen von Schwalenberg, standen früher auf seiner Seite, waren aber spätestens seit 1168 auf die Gegenseite übergetreten. In der Schlacht von 1179 auf dem Halerfelde bei Osnabrück, die der Herzog für sich entschied, fiel ihm ein Wedekind von Schwalenberg in die Hände.¹

Gerade mit dieser Familie geriet das Kloster über die getätigten Stiftungen in Streit. Wedekind von Schwalenberg und seine Brüder übertrugen vor allem den Güterkomplex Stapelage dem jungen Kloster. Nach Wedekinds Tod regte sich unter den noch recht jungen Brüdern Widerstand gegen die Schenkungen. Wahrscheinlich fühlten sie sich übervorteilt. Der Streit zog sich jahrzehntelang hin. Graf Heinrich fiel dabei in die Exkommunikation, bis er endlich Ruhe gab. Auch die Stiftung von Uentrop an der Lippe durch den Paderborner Dompropst Gottschalk von Schwalenberg verlief unvorhergesehen. Schließlich mussten rechtmäßige Besitzansprüche von anderer Seite anerkannt werden. Dem Kloster blieb nur, seinen Verzicht auf das Gut auszusprechen. Welche Kosten und Schäden die Streitigkeiten verursachten, wird urkundlich nicht gesagt, doch waren sie ohne Zweifel beträchtlich. Bis zur endgültigen Beruhigung benötigte es mehrerer Jahrzehnte. Bischöflicher Schutzbrief von 1185 und päpstliches Privileg von 1198 schufen gegen Ende des Jahrhunderts einen Wall gegen tatsächliche und mögliche Ansprüche fremder Autoritäten. Für das Kloster günstig wirkte sich aus, dass seine Besitzungen sich noch in einem verhältnismäßig engen Raum konzentrierten, in dem der Bischof von Münster seine Autorität auch in weltlicher Beziehung einsetzen konnte.² Dass Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen sich im Alter in das

1 FORWICK, Schwalenberg, S. 38.

2 Daniel MAIER, Der Dialogus clerici et laici contra persecutores ecclesiarum, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 195 (1992), S. 4–67.

Kloster zurückzog und dort verstarb, stärkte den Ruf des Klosters, beim münsterischen Ordinarius auf Unterstützung und Hilfe in der Not zählen zu können.³

Im staufisch-welfischen Thronstreit stellte sich Marienfeld auf die sächsische Seite, auf der auch der Edelherr Hermann II. zur Lippe stand. Papst Innozenz III. dankte diesem 1201 für seine Treue zu König Otto IV. Der Lipper nahm auch nicht am allgemeinen Abfall von Otto teil, sondern hielt ihm die Treue. Die welfischen Brüder König Ottos IV. zeigten sich dankbar. Noch 1207 schenkten sie dem Kloster einen Berg bei Stapelage zur Rodung,⁴ den ihnen die Edelherren zur Lippe zu diesem Zweck resigniert hatten. Erst später, auf jeden Fall nach der Schlacht von Bouvines 1214, söhnten sich die Lipper, und mit ihnen wohl auch das Kloster Marienfeld, mit den Staufern aus.

Wie schon erwähnt, belastete die Auseinandersetzung mit den Schwalenbergern das Kloster noch in den folgenden beiden Jahrzehnten.⁵ Die im Jahre 1988 entdeckte zugemauerte Wandnische im Südwestquerhaus der Marienfelder Kirche besitzt möglicherweise eine besondere Aussagekraft in diesem Zusammenhang. Es dürfte sich mit ziemlicher Sicherheit um ein geplantes Sammelkenotaph für die Gesamtheit der Stifter handeln, dessen Vollendung aufgegeben worden war. Genannt werden hierfür die Bischöfe Hermann von Münster und Bernhard (zur Lippe), Bischof von Selonien, ferner Wedekind von Rheda und seine Mutter Luttrudis (von Schwalenberg), deren Verwandter Wedekind von Schwalenberg mit seinen Brüdern Volquin, Hermann und Heinrich sowie Graf Ludolf (II. von Wöltingerode-Wohldenberg).⁶ Freilich fehlen jedwede Nachrichten über Zeitpunkt von Anlage und Vermauerung der Nische. Möglich wäre durchaus, dass die Haltung der Schwalenberger im Streit um Stapelage den Anlass gegeben hat, auf das geplante Gedächtnis für alle Stifter zu verzichten. Ganz ausschließen lässt sich aber auch nicht, dass die Gründe für die Vermauerung in anderen Zusammenhängen

3 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 28.

4 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 24 Nr. 44.

5 Hierzu im Einzelnen § 20, unter Stapelage und Uentrop. Die Einschätzung von ZUNKER, *Ne cadant*, S. 108–112, die Schenkung der Schwalenberger sei gegen ihren Willen erfolgt, ist überspitzt. Besser sollte von einer Übertölpelung der jüngeren Brüder Wedekinds von Schwalenberg die Rede sein. Das Eingreifen Bischof Hartberts in den Streit ging nicht darauf zurück, dass Stapelage in seinem Bistum lag. Der Ort lag stets in der Diözese Paderborn.

6 Dirk STROHMANN, Eine neuentdeckte Wandnische in der Südquerhauswestwand der ehemaligen Zisterzienserklosterkirche Marienfeld, den Klostergründern zum Gedächtnis, in: *Westfalen* 72 (1994), S. 210–250.

lagen, die wir nicht kennen. Immerhin erscheint schließlich Wedekind von Schwalenberg-Waldeck, einer der Hauptstifter von Marienfeld, im *Kloster-necrolog* zum 28. Februar.

Nicht direkt an der Gründung des Klosters beteiligt waren die Grafen von Tecklenburg, eines der mächtigsten Geschlechter Nordwestdeutschlands. Sie besaßen u. a. die Edelvogtei über das Bistum Münster. Ihre Besitzungen erstreckten sich in einem breiten Streifen zwischen Münster im Süden und Friesland. Ihre Vorliebe für den Zisterzienserorden ist mehrfach belegt.⁷ Obgleich Oda, eine Tochter Graf Simons von Tecklenburg († 1203) und seiner Gemahlin Oda von Altena, mit dem Edelherrn Hermann II. zur Lippe († 1229), Sohn des berühmten Bernhard zur Lippe, im Alter Bischof von Selonien, verheiratet war, zeigten die Tecklenburger keine größere Anteilnahme an der Neugründung Marienfeld. Odas Bruder, Graf Otto II. (1198–1264), stiftete 1221 und 1225 Memorien für seine Eltern, seine Brüder und seine Gemahlin Mechtild von Schaumburg sowie sich selbst in Marienfeld. Seine Tochter Oda trat in das Zisterzienserinnenkloster St. Aegidii in Münster ein und wurde dort Äbtissin (1250–1265),⁸ aber damit erschöpften sich die Stiftungen der Tecklenburger auch schon.

Ungewollt geriet das Kloster durch seine geringe Beziehung zu den Grafen von Tecklenburg in den Strudel der Wirren, die dem gewaltsamen Tode Erzbischof Engelberts von Köln (1225) folgten. Der Ordenschronist Caesarius von Heisterbach bezeichnet nämlich den erwähnten Grafen Otto II. von Tecklenburg als Mitwisser an der Verschwörung weiter adeliger Kreise gegen den Erzbischof, dessen politische Ziele von ihnen als der Stellung des Adels schädlich angesehen wurden. Auch die Bischöfe von Münster und Osnabrück, nahe Verwandte des Metropoliten, standen den Verschwörern nahe.⁹ Graf Otto von Tecklenburg traf am 1. Februar 1226 der päpstliche Bannstrahl. Da er stark genug war, sich zu wehren, wurde die Exkommunikation 1229 erneuert und auf seine Anhänger ausgedehnt. Auch jetzt noch standen ihm in Westfalen viele Sympathisanten zur Seite.

In diesem Zusammenhang ist auffällig, dass die Stiftungen Graf Ottos an Marienfeld und St. Aegidii erheblich zunahmen. Wollte er damit einer Aus-

7 ZUNKER, *Ne cadant*, S. 112–120.

8 KOHL, *St. Aegidii*, S. 277.

9 Wolfgang KLEIST, *Der Tod des Erzbischofs Engelbert von Köln. Eine kritische Studie*, in: *Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 75 (1917), S. 182–249; Forschungsbericht: Bernd FISCHER, *Die Engelbert-Forschung im 19. und 20. Jahrhundert*, in: *Romerike Berge* 2 (1951), S. 11–29.

söhnung mit Engelberts Nachfolger Heinrich den Weg bereiten? Im Jahre 1233 scheint es jedenfalls soweit gekommen zu sein. Der Erzbischof schenkte einen ihm von Graf Otto zu diesem Zwecke resignierten Zehnt.¹⁰

Weniger gut lässt sich eine zweite Stiftungswelle des Grafen zu Beginn der vierziger Jahre erklären. Sie kam abermals Marienfeld, daneben aber auch den Klöstern Bersenbrück, Lavern, Rulle, Himmelpforten und dem bei Tecklenburg gelegenen neuen Kloster Leeden zugute. Als Motiv wird, wohl zu Recht, die Graf Otto zum Bewusstsein gekommene katastrophale Lage seiner Familie vermutet. Es gab keine männlichen Nachkommen mehr. Die Brüder des Grafen waren bereits verstorben. Es schien, „als wollten Otto und seine Frau mit den Stiftungen die Katastrophe aufhalten“,¹¹ die kurz nach 1248 durch den Tod des letzten männlichen Erben auch eintrat. Mit Ottos Tod (um 1264) ging Tecklenburg an seinen gleichnamigen Enkel aus der Ehe seiner Tochter mit Graf Otto von Bentheim über. Alle mit hohen Erwartungen getätigten Stiftungen hatten das Unheil nicht abwenden können.

Angesichts der Bedeutung des Edelherrn Bernhard II. zur Lippe¹² bei der Gründung des Klosters setzt in Erstaunen, wie wenig sich das Geschlecht in der Folgezeit mit Marienfeld befasste. Im Jahre 1214 bestätigte Gertrudis,

10 ZUNKER, *Ne cadant*, S. 119.

11 ZUNKER, *Ne cadant*, S. 120.

12 Bekanntlich wurde Bernhard II. zum Abt von Dünamünde in Livland bestellt. Daraus ergaben sich in der Forschung Missdeutungen. So behauptet HUCKER, *Fürst aller Christen*, S. 175: Der Konvent von Dünamünde „scheint tatsächlich aus Marienfeld zu kommen und nicht, wie die ältere Forschung annahm, aus dem thüringischen Pforta“. Er beruft sich dabei auf Bernhard JÄHNIG, *Semgallen*, in: *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198–1445*, hg. von Erwin GATZ, Berlin 2001, S. 727, der aber sagt, Abt Florentius von Marienfeld habe „Männer“ nach Livland mitgebracht, die dort *sancte conversionis habitum elegerunt*, Heinrichs Livländische Chronik, hg. von Leonid ARBUSOW/Albert BAUER (MGH SS rer. Germ. 31), Hannover ²1955, cap. XII, 5 S. 61, wonach weltliche Personen mit ihm zogen und erst in Livland in einen Orden eintraten. Auch aus anderen Gründen ist es höchst unwahrscheinlich, dass das gerade im Aufbau begriffene Kloster Marienfeld Mitglieder seines Konventes in diesen Jahren nach Dünamünde abgeordnet haben könnte, wie etwa POHL, *Edelherren zu Lippe*, S. 44, unter Berufung auf Ulrich MEIER, *Fast ein Heiliger*, S. 79–110, behauptet: Bernhard II. sei nach seiner Wunderheilung 1211 unter Führung Alberts von Riga nach Livland aufgebrochen. „Mit ihm zogen Mönche und Konversen aus Marienfeld, die den Konvent in Dünamünde verstärkten“. Davon kann keine Rede sein. Allem Anschein nach verfolgte Bernhard zur Lippe in Verbindung mit Bischof Albert vor allem militärische Ziele, wie sich aus den Ereignissen der nächsten Jahre ergibt.

Äbtissin von Herford, eine Tochter Bernhards, einen Vertrag des Klosters. Die Äbtissin spricht in der Urkunde von der besonders engen Verbindung ihres Stiftes mit Marienfeld: *cum simus omnes unum corpus in Christo*,¹³ während Abt Winricus von Marienfeld sich in seiner Gegenurkunde fast wörtlich genauso ausdrückt: *Cum simus omnes in Christo corpus unum, ... tamquam unius corporis membra*.¹⁴ Auf die spätere Zeit scheint sich die enge Verbindung, die hier bekundet wird, nicht ausgewirkt zu haben. Das Familieninteresse richtete sich im 13. Jahrhundert auf ganz andere Ziele, die weit über den engen geographischen Bereich hinausgingen. Die Söhne Bernhards II. besaßen das Erzbistum Bremen (Gerhard, † 1258), das Bistum Utrecht (Otto, † 1227), das Bistum Paderborn (Bernhard, † 1247), die Propstei Deventer (Dietrich, † 1227), seine Töchter die Reichsabtei Herford (Gertrud, † 1225) und das Stift Bassum (Ethelindis, † 1243). Die ausgreifenden kirchenpolitischen Ziele drängten die relativ engen Bereiche der kleinen Herrschaft an der oberen Lippe und in Streulage um Lemgo in den Hintergrund. Auch die Klöster der Gegend verloren für die Lipper an Bedeutung. Die Vogteirechte über Besitzungen der Klöster Cappel, St. Marien in Lippstadt, Marienfeld, Liesborn, Freckenhorst, Herzebrock, Clarholz, Geseke, St. Walburgis zu Soest, Quernheim und St. Marien zu Herford waren letzten Endes zu gering, um auf deren Basis eine kräftige Herrschaft aufbauen zu können.¹⁵ Umfangreichere Memorialstiftungen gingen an Marienfeld vorbei. Zum „Hauskloster“ der lippischen Edelherren hat sich Marienfeld niemals entwickelt, mochte die Memoria des Stifters und die in der zeitgenössischen Architektur zum Ausdruck kommende Nähe von Kloster und Familie noch so stark in diese Richtung weisen. Vielleicht spielte die zisterziensische Abneigung gegen Edelvogteien dabei eine Rolle, allein kann sie für die spätere Entfremdung nicht verantwortlich gemacht werden. In den Jahren zwischen 1294 und 1321 spricht die Chronistik sogar von starken Schäden, die dem Kloster durch Simon I. zur Lippe zugefügt wurden. Die Verluste betragen mehr als 3000 Mark.¹⁶

Schon im 13. Jahrhundert gewannen andere Geschlechter neben den Stifterfamilien für Marienfeld Bedeutung. In einem sumpfigen Emsbogen hatten die Grafen von Arnsberg eine Burg errichtet, in der Graf Heinrich († 1115?), ein Bruder des mächtigen Grafen Friedrich des Streitbaren, als Vogt des Bis-

13 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 112 Nr. 205.

14 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 92 Nr. 136.

15 ZUNKER, *Ne cadant*, S. 125.

16 WERLAND, *Marienfelder Chronik*, S. 196.

tums Paderborn residierte. Nach der Eroberung der Burg teilten sich 1224 die Gebrüder Gottfried und Konrad aus dem Hause Kuik (-Arnsberg) den Besitz. Konrad erhielt das nördlich der Lippe gelegene Gebiet mit Rietberg als Mittelpunkt. Ungeachtet einer verhältnismäßig geringen Machtbasis stiegen die „Grafen von Rietberg“ in Westfalen zu großer Bedeutung empor. Um 1300 besaßen Söhne des Geschlechtes die Bistümer Münster, Osnabrück und Paderborn. Graf Konrad übertrug zur Erstattung der Unkosten bei der Beerdigung seiner Gemahlin († 25. Januar 1304) am 1. Februar 1304 dem Kloster den Hof Vechtel mit Zustimmung seiner Kinder Friedrich, Konrad, Otto, Heinrich, Beatrix, Lupe und Kunegundis.¹⁷ Es war die erste Bestattung eines Mitglieds der gräflichen Familie im Kloster Marienfeld, der viele weitere folgten. Marienfeld wurde damit zum Hauskloster der Rietberger Grafen.

Neben ihnen gewannen die Grafen von Ravensberg für Marienfeld an Bedeutung, nachdem Graf Hermann II. von Calvelage, etwa um dieselbe Zeit wie die Rietberger, die Burg Ravensberg errichtete. Sein Sohn Otto bezog dort Wohnung. Allmählich verlagerte sich das Schwergewicht des Familienbesitzes aus dem münsterischen Niederstift an die mittlere Weser. Der genannte Graf Otto versprach am 11. Januar 1320 dem Kloster, den von seinen Amtsmännern angerichteten Schaden zu ersetzen.¹⁸

Auch einzelne Unglücksfälle trafen das Kloster. So zerstörte ein Blitzschlag 1343 den Kreuzaltar und das Triumphkreuz. Drei Jahre darauf brannte das Dormitorium nieder.¹⁹ Es war die Zeit, in der der innere Verfall einsetzte und unter Abt Erenfrid seinen Höhepunkt erreichte.²⁰ Unter ihm kam es zu einer regelrechten Revolte der älteren Mönche, die beim Grafen von Bentheim-Tecklenburg Unterstützung fanden. Der Abt verbarrikadierte sich in der Sakristei und nutzte die Kirche als Pferdestall. Schließlich sah er sich gezwungen, nach Herford zu fliehen, wurde aber vom ravensbergischen Drost Johannes Buck gefangengenommen und auf der Burg Ravensberg inhaftiert. Man zwang ihn 1398 zum Rücktritt.²¹ Die verworrenen Verhältnisse im Inneren des Klosters beruhigten sich erst nach etwa einem halben Jahrhundert wieder.

Damals wartete die Soester Fehde mit neuen Belastungen auf. Im Jahre 1447 warb Erzbischof Dietrich von Köln in Böhmen und Obersachsen ein

17 Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 103 f. Nr. 260.

18 Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 875 Nr. 1837.

19 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 427 f.

20 STRENGER, Geschichte, S. 26 f.

21 Msc. VII Nr. 1340.

gewaltiges Heer von 70 000 Mann an, um die abtrünnige Stadt Soest zurückzugewinnen. Den heranziehenden Söldnern lief ein böser Ruf voraus. Auch die Mönche von Marienfeld befürchteten das Schlimmste. Sie verließen ihr Kloster und zerstreuten sich im Lande. Alle Kostbarkeiten und das Archiv waren auf der Burg Ravensberg beim Drost Ludolf Nagel, einem Gönner des Klosters, untergebracht worden. Zum Glück erwiesen sich die Sorgen als unbegründet. Das Söldnerheer nahm einen anderen Weg.²²

Mit der Wahl des umstrittenen Bruders des Erzbischofs, Walrams von Moers, durch eine Minderheit des Domkapitels zum Bischof von Münster, griff die Unruhe auf die Diözese Münster über. Der überwiegende Teil der Geistlichkeit und der Städte erklärte sich gegen den in keinem guten Rufe stehenden Walram. Graf Johann von Hoya stellte sich an die Spitze seiner Gegner. Marienfeld scheint anfangs für Walram Partei ergriffen zu haben,²³ schlug sich aber bald auf die Seite der Hoyaner. Walram belegte daraufhin Marienfeld im August 1451 mit dem Interdikt.²⁴ Herumschweifende Söldnerscharen fügten dem Kloster schwere Schäden zu. Angeblich beabsichtigte die Stadt Warendorf, Marienfeld zu einer festen Bastion gegen Walram auszubauen. Streitigkeiten mit dem Grafen von Bentheim-Tecklenburg und dem Edelherrn zur Lippe traten hinzu, bei denen es sich um die Burg Rheda drehte.²⁵ 1452 musste das Kloster eine Brandschatzung auf sich nehmen.²⁶ Am 21. März befahl der Paterabt des Klosters Hardehausen den Marienfeldern bei Strafe der Exkommunikation und Entziehung aller päpstlichen Privilegien, das über die Diözese Münster verhängte Interdikt zu beachten und dem Elekten Walram Gehorsam zu leisten.²⁷ Im August richteten Söldner im Dienste Walrams erhebliche Schäden in Marienfeld an.²⁸ Bernhard zur Lippe plünderte 1453 den Marienfelder Hof in Harsewinkel. Die Chronik deutet es als himmlische Strafe, dass kurz darauf die lippische Burg Falkenburg *Walkendorf* bis auf die

22 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 80f.

23 HANSEN, Stiftsfehde, S. 18*.

24 HANSEN, Stiftsfehde, S. 174 Nr. 105.

25 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 82.

26 FICKER, Die münsterischen Chroniken, S. 220.

27 HANSEN, Stiftsfehde, S. 236 Nr. 156; Urkunden des Klosters Hardehausen, S. 716 Nr. 1144.

28 HANSEN, Stiftsfehde, S. 81* und Nr. 227; FICKER, Die münsterischen Chroniken, S. 310.

Grundmauern niederbrannte und Bernhard zwei Jahre darauf, als er gegen Tecklenburg zog, am Schläge starb.²⁹

Nach dem Ende der Großen Stiftsfehde trat im Hochstift Ruhe ein, die auch zu einer Besserung der inneren Klosterverhältnisse führte. Am Tage Mariae Heimsuchung stürzte 1470 während des Nachtgebets das Dormitorium von der Abtswohnung bis zu der in den Kreuzgang führenden Treppe ein. Erstaunlicherweise kam niemand dabei zu Schaden. In den nächsten Jahren wurde das Dormitorium neu hergerichtet, das aber am Andreasabend 1480 durch einen angeblich geistesverwirrten Mönch, Arnoldus Epping aus Soest, vorsätzlich in Brand gesetzt wurde. Der Brandstifter musste seine Tat mit 34 Jahren Kerkerhaft bis zu seinem Tode büßen. Er starb im Siechenhaus.³⁰

Auch in Westfalen gewannen damals die Territorialstaaten an Stärke und drängten kleinere Herren aus dem politischen Geschäft. Mit ihnen musste sich das Kloster nunmehr auseinandersetzen. Der Bischof von Münster, schon seit der Klostergründung Schutzherr von Marienfeld, wurde zum Schiedsmann in allen Streitfällen, auch über die Grenzen des Hochstiftes hinaus. Als weltlicher Reichsfürst verfügte er über hinreichend militärische Kräfte, um notfalls seinen Willen durchzusetzen. Das Kloster konnte auf seine Hilfe vertrauen, wenn sie notwendig war. Andererseits versuchten auch die kleineren Territorialherren, in ihrem Bereich fremde Einflüsse auszuschalten und Sonderrechte zu beseitigen. Die Schikanen des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, bis hin zur Gefangennahme des Marienfelder Abtes, ließen dem Kloster keine andere Wahl, als seine Besitzungen in herzoglichen Landen zu veräußern.

Glimpflicher ging es mit den Herren der Grafschaft Ravensberg, den Herzögen von Jülich-Kleve-Berg und später dem Kurfürsten von Brandenburg bzw. dem König von Preußen zu. Ihnen wurde die Schutzherrschaft über die Grangie Urentrup und andere Klostergüter vertraglich überlassen. Ähnlich verlief die Entwicklung in der Herrschaft Rheda. Die dort herrschenden Grafen von Bentheim-Tecklenburg nahmen ebenfalls die Vogtei über die innerhalb der Herrschaft liegenden Güter der Klöster Marienfeld, Clarholz und Herzebrock wahr, was nach dem Übertritt des gräflichen Hauses zur reformierten Konfession zum Problem wurde. Der Päpstliche Stuhl verbot Vogteien nichtkatholischer Fürsten über Klöster und ihre Güter. In der Grafschaft Lippe gab es keine besonderen Störungen. Der Graf erkannte anfangs

29 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 82 f.

30 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 79 und 84.

sogar das Patronat des Abts von Marienfeld über die lutherisch und dann calvinistisch gewordene Pfarrei Stapelage an, entzog sich aber später einfach der Diskussion, wogegen der Abt keine Einspruchsmöglichkeit besaß.

Die Rundreise des päpstlichen Legaten, des Kardinals Raimundus Peraudi,³¹ durch Westfalen im Jahre 1503 stellt sich als Abgesang auf die mittelalterlichen Zustände dar. Er verkündete überall den von Papst Alexander VI. gewährten Jubelablass. Auch in Marienfeld machte er auf der Rundreise Station und feierte hier ein Pontifikalamt.³²

31 Konrad EUBEL, *Hierarchia catholica medii aevi* 2, Münster 1914, S. 22, IX, Nr. 10.

32 SCHRÖER, *Die Kirche in Westfalen vor der Reformation* 1, S. 79.

§ 11. Das Kloster im 16. Jahrhundert

KELLER, Gegenreformation. – WERLAND, Marienfelder Chronik. – SCHRÖER, Vatikanische Dokumente. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken.

Im Jahre 1519 stand dem Kloster ein hoher und aufwändiger Besuch bevor. Am 26. Januar kündigte Herzog Heinrich der Mittlere von Braunschweig-Lüneburg dem Kloster die Durchreise seiner Tochter mit 400 Pferden an. Der Zug sollte über Stadthagen, Möllenbeck, Herford und Marienfeld nach Münster führen. Graf Johann von Schaumburg wurde um Geleit gebeten, ebenso anschließend der Edelherr zur Lippe bis Herford. Von dort bis Marienfeld wollte der Herzog selber das Geleit übernehmen, damit der Abt die Prinzessin nicht vor der Tür halten lasse.¹

Die in den zwanziger und dreißiger Jahren in Westfalen vordringende lutherische Lehre stellte auch vielen der Marienfelder Mönche die Frage, ob sie im Kloster bleiben wollten. Die Klosterchronisten befassten sich mit diesem Thema auffällig wenig. Der unrühmliche Vorgang im Rahmen der Ordensdisziplin wurde verständlicherweise beiseitegeschoben. Immerhin erwähnen sie, dass unter Abt Arnoldus (1537–1543) mehrere Konventualen aus Glaubensgründen das Kloster verließen. Ihr „Drahtzieher“ sei der Mönch Stephan Rolle vom Hofe Eggerode bei (Klein-)Burlo gewesen, der vorher die Stelle als Confessar zu Netze bekleidet hatte.² Demnach hatte Rolle die Lehre Martin Luthers in der frühzeitig zur evangelischen Konfession übertretenen Grafschaft Waldeck kennengelernt. Das Kloster Netze war kurz darauf aufgehoben worden.

Der münsterische Täuferaufstand von 1533/1535 scheint dagegen in Marienfeld keine nennenswerten Spuren hinterlassen zu haben. Mit dem von den Täufern stark infizierten Kloster St. Aegidii unterhielt Marienfeld keine engeren Beziehungen. Allerdings hatten die Sektierer in der nahegelegenen Stadt Warendorf viele Anhänger gefunden. Sogar die Äbtissin von Freckenhorst hielt ihre schützende Hand über die zum Unterschied von den radikalen Täufern in Münster friedfertigen Taufgesinnten in ihrem Kirchspiel. So spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass auch Harsewinkel von der Bewegung be-

1 Lippische Regesten 4, S. 307f. Nr. 3068. Elisabeth (1494–1572), Tochter Herzog Heinrichs des Mittleren von Braunschweig-Lüneburg (1468–1532) und seiner Gemahlin Margaretha (1469–1528), Tochter Kurfürst Ernsts von Sachsen, heiratete am 5. Februar 1519 Herzog Karl von Geldern (1467–1538).

2 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 99.

troffen war. Gerade unter den kleineren bäuerlichen Bewohnern des Landes fanden die Täufer die meisten Anhänger.

Über die Schicksale des Klosters in den nächsten Jahrzehnten schweigen die Quellen weitgehend. Als der Generalabt Nicolas de Boucherat 1573 oder 1574 die Ordensklöster in Westfalen visitierte, darunter auch Marienfeld, fand er hier 18 Mönche vor. Konversen gab es nicht.³ Angesichts der langen Zeit konfessioneller Unentschiedenheit an der Diözesanspitze verwundert es nicht, wenn der allgemeine Zustand des Klosters unbefriedigend war.

Nachdem die Niederlande infolge des Aufstandes gegen die Spanier von den beiderseitigen Heeren ausgesogen waren, suchte die Soldateska ihren Unterhalt in den angrenzenden Gebieten, vor allem im westlichen Münsterland. Als auch dort die Ressourcen knapp wurden, griffen die Einfälle der Geusen und Spanier auf das östliche Münsterland über. Besonders schlimm wirkte sich der Einfall Graf Johann Philipps von Falkenstein-Oberstein – in den Quellen meist Graf von Eberstein genannt – aus, der Ende Dezember 1590 mit seinen staatlichen Truppen nach Harsewinkel kam: *in oppidulo vero Hoeswinckel baptisterium stercore suo foedarunt*,⁴ ... *In monasterio Marienveltio religiosos pessime constuprarunt*.⁵ Kaum waren die Geusen abgezogen, kamen die Spanier.⁶ Am 6. Oktober 1591 plünderten sie Ost- und Westbevern aus und zogen von dort nach Marienfeld, da sie auch *midt den monnichen übel haushelten*.⁷

Materielle Verluste des Klosters in diesen unsicheren Zeiten waren schmerzlich, schlimmer aber war die innere Zerrüttung des Klosterlebens. Die schlechte Wirtschaftsführung war nicht allein für die zunehmende Unordnung verantwortlich. Der Niedergang blieb nicht verborgen. Im April 1597 berichteten die domkapitularen Deputierten den Münsterschen Räten, Kurfürst Ernst von Köln verlange als Landesherr eine Visitation des Klosters. Man möge sich deshalb erkundigen, wer der *ordinarius visitator* des

3 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 25.

4 Aldus in Dusseldorpii *Annales Belgici* 2, S. 4, nach: J. H. HOFMAN, Een Strooptocht in 1590, in: Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht 28 (1902), S. 316f.

5 Aldus in Dusseldorpii *Annales Belgici* 2, S. 4 (wie eben); BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 100.

6 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 215f.

7 JANSSEN, Die münsterischen Chroniken, S. 118.

Klosters sei. Dabei tauchte erstmals die Frage auf, ob nicht das Marienfelder Haus in Münster den Jesuiten überlassen werden könne.⁸

Ausgerechnet in dieser prekären Lage stand eine Neuwahl des Abtes an. Am 19. September 1598 baten Prior und Konvent den Ordinarius um Weihe des vom Abt von Hardehausen bereits bestätigten neuen Abtes Georgius Rhoden und bemerkten dazu, dass Marienfeld vor einigen Jahren vom Abt von Kamp visitiert worden sei. Großer Mangel an Gütern und Mönchen sowie *verlauff in religionssachen* seien zu beklagen gewesen. Dem abgestandenen Abt Hermann sei zwar befohlen worden, ordnungsmäßig Rechnung zu legen, doch sei inzwischen in dieser Hinsicht nichts erfolgt.⁹

Nachdem auch dieser Abt nach kurzer Zeit starb, befahl Kurfürst Ernst am 19. Mai 1599, vorläufig keine Neuwahl vorzunehmen und eine Visitation abzuwarten.

Über den katastrophalen Zustand des Klosters gegen Ende des 16. Jahrhunderts berichtete Kurfürst Ernst von Köln nach Juli 1599 an Papst Clemens VIII.: *Monasterium est ordinis Cisterciensis sub regula sancti Bernardi Mariafelda dictum, in quo prae caeteris hactenus vixerunt supra hominum memoriam abbas et conventus dissolutissimi concubinariii apertissimi et publici proprietarii omnes: officiales, prior, cellarius, bursarius et seniores, ut quisque singularia praedia et proprios census habeant nec unquam edant rationes abbati. Nulla ibi species vitae monasticae, nulla regularis observantia, nulla pietas. Hospitum tanta affluit quotidie ex longe remotis haereticorum et catholicorum provinciis frequentia, ut diversorio quam hospitio sit similis, et existimetur aliquot millia coronatorum annuatim in convivias et convivia impendi, magno cum luxu et scandalo nulli fructu, nulla necessitate: Lutheranis magis eleemosinas participantibus quam catholicis.*

Qua de causa in potestatem statuum haereticorum Hollandiae saepe venit, despoliatumque fuit et mulctatum, ut una vice dicatur ablati thesaurus maximus ad XX millia [imperialium] in martio interceptus bursarius et in Hollandiam abductus dependere debuit pro liberatione duo millia imperialium thalerorum, id quod quotidie usu venire potest. Vicinissimum enim est monasterium haereticis, positum in episcopatus finibus, ut facile per Tecklenburgensem comitatum incurrant Hollandi.¹⁰

8 KELLER, Gegenreformation 2, S. 343 Nr. 302.

9 Domkapitel Münster, A. 4841, Bl. 167.

10 SCHRÖER, Vatikanische Dokumente, S. 236–246 Nr. 151, hier S. 238.

Erläuternd fuhr der Kurfürst fort: Nachdem der Abt am 18. Mai verstorben sei, habe er, der Kurfürst, dem Konvent eine Neuwahl untersagt, bis der Papst etwas anderes befehle. Er habe vor einem Jahr dem Orden die *correctio monasterii* Marienfeld anbefohlen und gedroht, wenn nicht innerhalb von einem halben Jahr gehandelt werde, sehe er sich gezwungen, laut Tridentinischem Konzilsbeschluss als päpstlicher Legat die Visitation selber vorzunehmen. Trotzdem habe der Orden nicht reagiert. Ungestört seien im Kloster Konkubinat und Privateigentum erhalten geblieben.

Die beste Lösung sei also die Inkorporierung des Klosters in die *mensa episcopalis*, die schlecht dotiert sei. Werde diese Maßnahme nicht durchgeführt, würden die Holländer und die übermäßig vielen Gäste das Kloster Marienfeld zugrunde richten. Sogar aus Pommern und Sachsen kämen die Besucher mit 20 bis 30 Pferden zu Besuch und blieben mehrere Tage. Eine Union von Kloster und *mensa episcopalis* könne dagegen beiden Stärke verleihen.¹¹

Eine Reaktion der römischen Kurie auf diese Anregung ist nicht bekannt, aber auch nicht wahrscheinlich. Mochte der Orden in der Angelegenheit nachlässig verfahren sein, ein direkter Eingriff des Papstes in die Angelegenheiten eines exemten Zisterzienserklosters bot zu viele Gefahren in sich. Rom überließ es Kurfürst Ernst, die verfahrenere Lage in Ordnung zu bringen.

11 SCHRÖER, Vatikanische Dokumente, S. 236–246 Nr. 151, hier S. 242–244.

§ 12. Das Kloster in der Krise (1599–1602)

Eine dem Klosterwesen ungünstige Umwelt und Misswirtschaft im Kloster hatten Marienfeld gegen Ende des 16. Jahrhunderts in eine bedrohliche Lage gebracht. Diese gewann augenfälligen Ausdruck, als nach dem Rücktritt Abt Hermann Frommes (1597) sein Nachfolger Johannes Tropp bereits nach neun Monaten verstarb. Auch dessen Nachfolger, Georg Rhode, wurde nach 15 Monaten ein Opfer der Pest.

Anlass genug, das in Verruf geratene Kloster einer Visitation zu unterwerfen, zu der am 24. Mai 1597 eine domkapitularische Deputation instruiert wurde. Die Visitatoren bestätigten eine erhebliche Unordnung in allen Bereichen. Unter anderem wurde auch die Bibliothek als *mangelhaft* befunden. Sie sollte *mit notturftigen catholischen buchern besetzt* werden. Die Kapitularien entschuldigten die Missstände mit dem Tod zweier aufeinanderfolgender Äbte.¹

Unordnung in der Wirtschaft und Orientierungslosigkeit erreichten einen Grad, der dem Landesherrn und Ordinarius, dem Kölner Kurfürsten und Erzbischof Ernst von Bayern, nicht verborgen bleiben konnte. In einem ungewöhnlichen Schritt verbot er am 19. Mai 1599 dem Konvent, zur Neuwahl eines Abtes zu schreiten.² Auf mehrmalige Bitten der Konventualen, die Wahl nicht länger zu verhindern, um weiteres Unglück zu verhüten, reagierte der Erzbischof am 13. Januar 1601, indem er den münsterischen Domherrn Otto von Dorgelo, einen Schüler des Collegium Germanicum und Vertreter katholischer Erneuerung,³ und den Soester Dechanten Johannes von Werne⁴ beauftragte, das Kloster Marienfeld zu visitieren.⁵ Um einen möglichen Konflikt mit dem Orden zu vermeiden, wurde auch der Abt von Kamp, Gottfried Draeck, zur Teilnahme eingeladen; er ließ sich allerdings wegen Termenschwierigkeiten entschuldigen.⁶

Ob etwas erfolgte, lässt sich nicht feststellen. Jedenfalls berichteten die Münsterischen Statthalter und Räte sowie das Domkapitel Kurfürst Ernst am 17. Februar 1602, der Abt von Kamp sei abermals aufgefordert worden,

1 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 3.

2 Domkapitel Münster, A. 875, Bl. 3.

3 KOHL, Domstift Münster 2, S. 62–64.

4 Wilhelm JANSSEN, Soest, Kollegiatstift St. Patrokus, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 346–353, hier S. 352.

5 Domkapitel Münster, A. 875.

6 Domkapitel Münster, A. 875, Bl. 8.

bei Visitation und Reformation des Klosters Marienfeld anwesend zu sein. Die Crux sei, dass im Kloster keine für die Übernahme der Abtei geeignete Person vorhanden sei. Bestenfalls kämen dafür der Bursar, Cellerar oder Subprior infrage. Eine Wahl müsse auf jeden Fall stattfinden, um der eingegrissenen Unordnung ein Ende zu bereiten.⁷

Schließlich wurde der 5. März 1602 zur *erforschung aller gebrechen* in Münster angesetzt. Zu dem Termin erschienen der Dompropst Ludeke Nagel, Domküster Johannes von Velen, Dombursar Engelbert von Brabeck, der Münsterische Hofrichter Johannes Caspar von Plettenberg sowie Lic. iur. Anton Honthum. Mit Befriedigung stellten die Visitatoren fest, der Kirchendienst in Marienfeld sei vor *dero anno (15)97 gehaltenen visitation etwa in verloff geraten, darnacher aber were darin kein verloff gespüret worden*. Der Konvent habe sich an die damalige *charta visitationis* gehalten und alle Auflagen erfüllt. Die Mönche seien jetzt besser als damals geübt, die inkorporierten Pfarreien und *patereien* zu bedienen. Jedoch fehle es noch an geeigneten katholischen Büchern, um alle Mängel im Predigtamt zu beheben. Von sich aus bestellten die Visitatoren sofort *etliche postillen* und andere zweckmäßige Literatur. Der zukünftige Abt wurde verpflichtet, für diese Zwecke jährlich eine feste Summe vorzusehen.

In der Güterverwaltung sei zwar auch schon eine gewisse Besserung zu verzeichnen, aber zum Teil durch die schnell aufeinander folgenden Todesfälle der Äbte zunichte gemacht worden. Besonders bemängelt wurden die vielen nebeneinander bestehenden *officia* und die auf diese vorgenommene Aufteilung des Güterbesitzes sowie die zahlreichen Küchen. Der gesamte Güterbesitz des Klosters sollte nunmehr *in unam massam* zusammengeführt werden.

Dem Kellner wurde auferlegt, Fleisch, Fische und andere Nahrungsmittel sowie das, was bisher der Unterkellner verwaltete, zur Küche zu bestellen, wo sie der Küchenmeister verteilte. Der Bursar sollte alles, was ihm der Abt zuwies, in gewohnter Weise verwenden. Dem Kornschreiber oblag es, alle Feldfrüchte einzunehmen und zu verzeichnen, backen und brauen zu lassen. Vor allem sollte er *das überflüssig gesindlein, so bißhero in back- und brauhauß gehalten*, abdanken und durch andere Konventsdiener ersetzen. Gasthaus und Pforte sollten fortan von *e i n e m* Konventualen bedient werden, der jedoch für seine Tätigkeit Hilfskräfte heranziehen darf, die aus der Konventsküche gespeist werden. Das Siechenhaus sollte einer qualifizierten Person unterstellt

⁷ Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 14 Nr. 18a.

werden. Die Speisung der Kranken erfolgte durch die Konventsküche oder, wenn erforderlich, durch die Abteiküche.

Alle anderen Ämter galten als abgeschafft, doch blieb das Amt des *camerarius* in dem Umfang bestehen, dass daraus Kleidung und Leinengewand für den Konvent besorgt werden konnten, damit dieser hierfür *kein sonder peculium privatum zu requiriren* Anlass sehe. *Cammerbauß* und *ackerwerkgen* sollten zukünftig an eine weltliche Person verpachtet werden, ebenso das Schuhhaus und die dazugehörige Lohmühle.

Alle zurzeit bestehenden Küchen wurden abgeschafft. Erhalten blieben nur die Konvents- und die Abteiküche. Allen Amtsträgern wurde verboten, eigene Diener und Pferde zu halten. Das Recht hierzu blieb ausschließlich auf den Abt beschränkt, der seine Pferde im Klosterstall versorgen ließ und im Bedarfsfall anderen zur Verfügung stellte.

Die Herausgabe von Registern wurde vom Kloster mit der Begründung verweigert, das widerspreche den Ordensprivilegien. Mit den *konfusen* Rechnungen und Schuldnachweisen ließ sich nichts anfangen. Die Missstände sollten bis zum kommenden Michaelisfest beseitigt werden.

Den *jungen fratres* sollten während des Noviziats dieselben *praecepta* vorgelesen werden, wie sie die Jesuiten *in schola Paulina* gebrauchten. Nach dem Noviziat müssten stets drei junge Konventualen *in studiis* gehalten werden, bis sie *supremam classem erreicht* und auf eine katholische Universität verschickt werden können, um wenigstens zwei Jahre Theologie zu studieren. Schließlich wurde der zukünftige Abt verpflichtet, für eine bessere Einhaltung der Klausur zu sorgen.

Alle Konventualen – es waren damals 22 – verpflichteten sich durch Unterschrift am 22. April 1602, die obigen Punkte zu beachten, auch namens des zukünftigen Abts.⁸

Doch scheinen die Bedenken des Ordinarius damit nicht aus der Welt geschafft worden zu sein. Er befahl am 23. Mai 1602, *mit der Marienfeldischen commission biß fernern befelch einzuhalten*.⁹ In Marienfeld war man bestürzt, weil bereits der Wahltag festgelegt und der Visitor geladen worden waren.

Bald offenbarte sich, was hinter dem Zögern des Bischofs verborgen war. Die Jesuiten hatten inzwischen bei ihm Anspruch auf den Marienfelder Hof in Münster erhoben, um ihre Residenz errichten zu können. Am kurfürstlichen

⁸ Domkapitel Münster, A. 875.

⁹ Domkapitel Münster, A. 4843, Bl. 118^v.

Hofe in Bonn hatte man sofort erkannt, dass die schwierige Frage in Verbindung mit der Abtswahl gelöst werden könnte. Da konnte der in Münster eingetroffene Visitor, der Abt von Kamp, Kurfürst Ernst bestürmen, den Mönchen von Marienfeld endlich die Erlaubnis zur Abtswahl zu erteilen (24. Juni 1602), es nutzte wenig. Erst am 13. Juli setzte das Domkapitel ein Schreiben an das Kloster auf, es solle sich *erkleren wegen der election und der commission*. Man hatte dort verstanden, worum es ging. So konnte die Antwort vom 26. Juni nicht anders lauten als: Man möge ihnen die Wahl gestatten. Danach wäre man gern bereit, mit den Jesuiten in Verhandlungen zu treten.

Das Domkapitel war einer Sorge ledig. *Weilen der herr dechandt wegen leibsblodigkeit außgegangen, ist gemelte capitulation suspendirt, aber haben sich die commissarii verglichen.*¹⁰ Mit anderen Worten: Dem Kloster wurde – offensichtlich auf mündlichem Wege – erlaubt, die Abtswahl vorzunehmen. Dafür stand den Jesuiten der Weg offen, in der Nähe des Domplatzes ihre Residenz zu errichten.

Auffälligerweise liegt für die nach dem 26. Juli 1602 stattfindende Wahl kein Protokoll vor. Es fehlt auch die Bestätigung des Abtes durch den Ordinarius. Die mündlich erteilte Genehmigung der bischöflichen Kommissare zur Vornahme des Wahlaktes ersetzte alle weiteren, sonst erforderlichen Schritte.

Auch Kurfürst Ernst zeigte sich verwundert über den geheimnisvollen Vorgang. Den Münsterischen Räten schrieb er am 9. September 1602, dass die Wahl *vor etlichen tagen vor sich gangen sein solle, davon uns aber von euch bißhero mit nit geringer reichender verwundnuß noch kein bericht einkommen* sei. Man hörte, dass der an der Wahl beteiligte Abt von Morimond inzwischen nach Hardehausen weitergereist war. Die Räte rührten sich nicht. Erneut befahl ihnen der Kurfürst zu berichten, *wie die Marienfeldische electionsach abgangen und ob auch der visitor generalis in die transaction des haußes mit den patribus gewilliget. Da es aber nit geschehen, auf dem fall daran zu sein, daß es noch volnzogen werde.*¹¹

Deutlicher hätte Kurfürst Ernst sich als Landesherr und zugleich Bischof von Münster nicht ausdrücken können. Ihm ging es bei der Angelegenheit hauptsächlich um die Überlassung des Marienfelder Hofes in Münster an die Jesuiten. Die Wahl eines neuen Abtes im Kloster Marienfeld war ihm im Grunde gleichgültig.

¹⁰ Domkapitel Münster, A. 4843, Bl. 132.

¹¹ BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7 Bd. 1.

§ 13. Das Kloster im 17. und 18. Jahrhundert

KELLER, Gegenreformation 2 und 3. – STRENGER, Geschichte. – WERLAND, Marienfelder Chronik. – LEIDINGER, Zisterzienserabtei. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken.

Ob die von mehreren Seiten betriebenen Anstrengungen, das Marienfelder Klosterwesen wieder auf einen besseren Weg zu bringen, von Erfolg gekrönt waren, ist zweifelhaft. Am 19. März 1607 berichtete das münsterische Domkapitel Kurfürst Ernst von Köln skeptisch: *Die klöster verliefen in religione und oeconomia, als Marienfeld, Burlo, Varlar.*¹ Am 3. November 1608 erging erneut eine kurfürstliche Instruktion zu einer Visitation.² Hinzu trat eine äußere Bedrohung. Abt und Konvent baten am 5. Juni 1610 um Rat, *ob sie aus dem kloster gehen sollen wegen des Brandenburgischen kriegsvolkes.*³ Die Münsterischen Räte befanden am 26. Juni 1611: *Das closter Marienfeld were so ein ansehentlich stück dießes stifts, das billich in achtung zu haben, würden also wollmeinentlich vorschlagen, daß die vorige visitatio und reformatio wider vorgenommen und die advocatur in acht genommen werden mochte. Man vermercke allerhandt verlauff und da sie, die herrn rehte, vorbegehen und Teklenborg und andere implorirten, wan innen schaden zugefügt, wie man auch nicht recht erfahren können, daß die Brandenburgsche reutter dar so übel hauseten und sacram hostiam under fuß geworfen hetten, welches zwarn ein schrecklicher handel were. Capituli deputirte vermeineten, dieser abt würde die reformation halten, wie er dan begert, deßwegen ein ernsthaftes schreiben mitzutheilen, damit er die conventualen dazu desto besser anhalten könne.*⁴

Kurfürst Ferdinand von Köln entschloss sich am 1. Juli 1612, erneut in die Marienfelder Angelegenheiten einzugreifen. Er erinnerte daran, dass dem Konvent früher aufgetragen worden sei, *mehrfeltige äußerliche ämbter einzuziehen*, um die vorwiegend mit weltlichen Dingen beschäftigten Konventualen zum Gottesdienst *etwas mehr zu constringiren*. Die im Kloster immer noch betriebenen unterschiedlichen Tischhaltungen sollten endlich eingestellt werden.⁵ Auch Abt Jacobus von Hardehausen, der Marienfeld am 12. November 1616 visitierte, bedauerte, dass die früher beklagten Mängel in

1 KELLER, Gegenreformation 2, S. 381 Nr. 357.

2 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7, 2.

3 Domkapitel Münster, A. 4844, Bl. 424^v.

4 Domkapitel Münster, A. 4845, Bl. 57.

5 KELLER, Gegenreformation 3, S. 425 Nr. 282.

der Hausordnung noch immer nicht abgestellt worden seien.⁶ Am 18. Dezember 1617 schrieben die Münsterischen Räte an das Kloster, man habe erfahren, dass häufig *junfrauen in das kloster eintreten und sich etliche Wochen aufhalten, welches nit ohne besonderer ärgernus allerhandt durchreisender fremder geist- und weltlichen standes, auch uncatholischer religionsverwandten calumnia soll geschehen*. Der Missstand wurde mit Androhung von 500 Goldgulden Strafe verboten.⁷

Bemängelt wurden von den Räten hauptsächlich Verstöße gegen drei Hauptgebote klösterlichen Lebens: *obedientia*, *paupertas* und *castitas*. Die Gottesdienste sollten nicht überhastet werden. Abweichungen in der Liturgie sollten unterbleiben, die kanonischen Zeiten eingehalten werden. Der Abt wurde belehrt, für ordentliche Beichtiger zu sorgen, die Zellen regelmäßig kontrollieren zu lassen, besonders hinsichtlich der vorhandenen Bücher, Waffen und weltlicher Kleidung. Das *silentium* sollte besser eingehalten werden, beim Speisen sollten stets *lectiones* stattfinden. Aus dem Refektorium sollten keine Lebensmittel mitgenommen werden, vor allem keine *convivia sumptuosa* stattfinden. Den Ort für fremde Besucher und Verwandte habe der Abt zu bestimmen. Die Konventualen sollten ihre Tage mit Arbeit und Studien ausfüllen, da Langeweile die Quelle allen Übels sei. Der Verkehr mit Häretikern sei zu meiden. Auf ordnungsgemäße Regularkleidung und Tonsur sei zu achten, ebenso auf die Sauberkeit der Altartücher. Novizen sollten mindestens 14 Jahre alt sein und keine körperlichen Schäden aufweisen. Für Kranke solle das Infirmarium unterhalten werden.⁸

Mochte nun der Wille zur Besserung fehlen oder nicht, die Zeiten für eine Genesung des Klosterwesens waren nicht günstig.

Der Dreißigjährige Krieg brach aus und berührte zu Anfang des Jahres 1621 auch schon das Münsterland. Der erklärte Feind aller Klöster, Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg, der ‚Tolle Christian‘ genannt, drohte, Marienfeld zu überfallen. Im Februar 1621 gelang es anscheinend, ihn durch eine *große künstliche wasserflut* vom Kloster selbst fernzuhalten. Der Flecken Harsewinkel ging aber in Flammen auf.⁹ Dem Kloster gewährte Christian am 6. Februar einen Generalpardon, gewiss nicht ohne dafür eine beträchtliche Summe Geldes zu erpressen. Der *groß mißverstandt* zwischen

6 Charta visitationis vom 10. Dezember 1616: BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7, 2 Bl. 128–133.

7 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7, 2.

8 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7, 2.

9 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 217.

ihm und Marienfeld sollte damit völlig ausgeräumt und *vergeben und vergessen* bleiben.¹⁰

Die in den nächsten Jahren zunehmenden Durchzüge fremder Truppenteile, aber auch eigener ligistischer Abteilungen machten die Lage so unsicher, dass Abt und Konvent es schließlich für geraten hielten, das Kloster zu verlassen und auf mehrere Jahre in der Stadt Warendorf Wohnung zu beziehen. Der Marienfelder Hof innerhalb der Stadtmauern wurde zu diesem Zwecke umgebaut. Der Umzug schützte nicht vor der Pest, die eine größere Zahl von Mönchen dahinraffte. Die Einwohner von Harsewinkel nutzten 1633 die Abwesenheit von Abt und Konvent zu einem Aufstand gegen die ihrer Meinung nach zu drückenden Abgaben und überalterten Rechtsverhältnisse.¹¹ Die Donation der Königin von Schweden, die ihren Feldmarschall mit Marienfeld belohnte,¹² kam nicht zum Tragen. In den Verhandlungen des Friedenstages in Osnabrück und Münster spielte das Thema keine Rolle.

Nach dem Frieden von 1648 blieb die Lage gespannt. Innere Unruhen und Kriege unter Christoph Bernhard von Galen ließen keine rechte Gesundung des Landes zu. Der Siebenjährige Krieg (1756–1763) brachte finanzielle Belastungen in einem bisher nicht bekannten Umfang mit sich. Brandenburger und Hannoveraner betrachteten das Stift Münster als Feindesland, da der Landesherr, Kurfürst Clemens August von Köln, sich auf die Seite Frankreichs gestellt hatte.¹³

Nach einem fast 150 Jahre schwebenden Prozess vor dem Reichskammergericht kam schließlich 1770 ein Vergleich des Klosters mit den Kirchspieleingesessenen von Harsewinkel zustande. Diesen wurde das freie Bürgerrecht zugestanden, doch mussten sie die bisherigen Gebühren und Abgaben auch weiterhin entrichten.¹⁴

Wenige Jahre später warf die Französische Revolution ihre Schatten auch auf das Kloster. Am 18. Dezember 1792 suchte der Abt von Morimond Zuflucht in Marienfeld, zog aber am 25. August 1793 in das Kloster Kamp weiter.¹⁵ Im November 1794 trafen zehn französische Trappisten ein, denen Graf Droste

10 U. 1413.

11 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 647–653.

12 Bernhard OHLMEIER, Schweden verschenkt 1633 das Kloster Marienfeld, in: Neue Blätter vom 7. Dezember 1957 Nr. 6, S. 21.

13 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 671–682.

14 LEIDINGER, Zisterziensenerabtei, S. 12.

15 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 126f.

zu Vischering im November 1795 Zuflucht in Darfeld gewährte.¹⁶ Im Jahre 1794 hielten sich in Marienfeld zwölf Zisterzienser aus den Bistümern Metz, Reims, Paris u. a. auf, auch die Nonne Agnes La Rouge, die schließlich nach Benninghausen übersiedelte. Im Oktober erschien der Abt von Düsseltal mit seinem ganzen Konvent, doch wurde ihnen empfohlen, weiterzuziehen. Nur ein junger Ordensbruder aus San Domingo, der nur Französisch und Latein verstand, durfte bleiben.

Im November 1794 kamen zehn Trappisten aus der Diözese Antwerpen an, deren Lebensweise in ihrer Strenge sehr bewundert wurde. Ihr Propst Arsenius zog dann mit den Brüdern Hyppolitus und Johannes Maria nach England weiter. Die anderen begaben sich im November 1795 nach Darfeld und übernahmen später das aufgelöste Zisterzienserkloster Burlo.

Bei näher kommender Kriegsgefahr wurde Anfang 1795 das Archiv mit anderen Kostbarkeiten nach Bielefeld transportiert und bei dem Syndikus Hoffbauer in Verwahrung gegeben. Die französischen Flüchtlinge wurden aufgefordert, das Kloster zu verlassen. Nur zwei greise Ordensleute durften bleiben und starben in den nächsten Jahren in Marienfeld. Hessische Einheiten, die hier Quartier bezogen, ließen beim Weggang einen Wachtposten zurück, der in den nächsten Jahren sehr viel Schaden verhinderte.¹⁷

Am 25. Juli 1796 kam der Bischof von Limoges, Louis Charles du Plessis d'Argentré, auf der Flucht in Marienfeld an,¹⁸ nach ihm der Abt von Morimond, Antoine Chautan.¹⁹

16 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 128 f.

17 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 281–294.

18 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 294.

19 STRENGER, Geschichte, S. 29.

§ 14. Aufhebung des Klosters

ZUMNORDE, Aufhebung. – BURGBACHER, Säkularisation. – WERLAND, Chronik S. 12, 182, 297. – LEIDINGER, Marienfeld S. 560. – Edeltraud KLUETING, Klosteraufhebungen im Großherzogtum Berg und im Königreich Westphalen, in: 200 Jahre Reichsdeputationshauptschluss. Säkularisation, Mediatisierung und Modernisierung zwischen Altem Reich und neuer Staatlichkeit, hg. von Harm KLUETING (Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 19), Münster 2005, S. 215–237.

Die Aufhebung des Klosters kam nicht unerwartet. Nach der vom Kurfürsten und Fürstbischof Maximilian Friedrich vollzogenen Säkularisierung des münsterischen Damenstifts St. Marien Überwasser und den Friedensschlüssen von Rastatt und Lunéville lag dasselbe Schicksal auch für andere Klöster in der Luft. Nach der Verkündung des Reichsdeputationshauptschlusses am 25. Februar 1803 – die Krone Preußen hatte längst vom östlichen Teil des Fürstbistums Münster mit der Hauptstadt Besitz ergriffen! – dauerte es denn auch keinen Monat, bis Amtmann Brune aus Brackwede am 21. März Abt und Konvent vom Beschluss unterrichtete, Marienfeld aufzuheben. Die Kasse wurde versiegelt, die Archivschlüssel an Brune ausgehändigt. Am 28. März folgte die Versiegelung des Weinkellers. Am 24. wurde jeder Konventuale befragt, ob er nach der Aufhebung bleiben oder fortziehen wolle. Am 26. wurde die Kasse übergeben und das Geld gezahlt, am 28. das Silbergerät verzeichnet. Am 29. März erfolgte die förmliche Aufhebung. Jedem Konventualen wurde eine Jahresrente von 600 Gulden zugesagt. Der Abt erhielt 5000 Gulden. 28 Konventualen kamen in den Genuss der auf Lebenszeit gültigen Versorgung.¹ Am 2. April wurden die persönlichen Möbel des Abtes und der Schuldenstand aufgenommen, am 4. alle Knechte und Mägde entlassen, am 6. Pferde, Vieh und Hunde verkauft, schließlich der gemeinsame Tisch aufgehoben. Der Abt reiste zu seinem Bruder in Stromberg ab.² Das Kloster Marienfeld hatte nach mehr als 600 Jahren aufgehört zu bestehen.

Ein erster Überschlag über seinen Besitz ergab etwa 600 Morgen Land und rund 400 abhängige Bauernhöfe, dazu ein Barvermögen von rund 100 000 Reichstalern bei jährlichen Einnahmen von 20 000 bis 40 000 Talern.³

1 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 182.

2 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 297.

3 LEIDINGER, Marienfeld, S. 560.

Die Klosterkirche wurde vom König von Preußen am 6. Juli 1804 zur Pfarrkirche erhoben,⁴ der Klosterbesitz in eine Domäne umgewandelt.⁵ Im Jahre 1828 verkaufte der Staat die Domäne für 28 882 Taler. Der Käufer veräußerte sie 1847 weiter für 60 000 Taler.⁶

Akten über die Aufhebung und die Verwaltung des Klostervermögens befinden sich im Staatsarchiv Münster in den Beständen Preußische Spezial-Organisationskommission Münster, Kriegs- und Domänenkammer Münster sowie Großherzogtum Berg.⁷

4 Druck: BLUMBERG, Die Stiftungsurkunde der Pfarre Marienfeld, in: Warendorfer Blätter für Orts- und Heimatkunde 8 (1909), S. 41 f.

5 Stiftungsurkunde: Heimatblätter. Beilage zur „Glocke“ Nr. 7 (Juli 1925), S. 27 f.

6 LEIDINGER, Marienfeld, S. 560.

7 Akten der Spezialorganisationskommission Münster: Anschläge der Rentei Marienfeld 1803–1804 (Nr. 67–89); Akten betr. die Rentei 1802–1807 (Nr. 67–88, in Nr. 84 und 87 zahlreiche Abschriften von Urkunden ab 13. Jahrhundert); Auflösung des Klosterhaushaltes am 5. April 1803 (Nr. 154); Errichtung der neuen Pfarrei Marienfeld unter Trennung der Bauerschaften Oester und Remser vom Kirchspiel Harsewinkel 1803–1804 (Nr. 168); Aufhebung und Administration 1803 (Nr. 154 f.); Veranschlagung 1802 (Nr. 156); Generalia betr. die Aufhebung 1803 (Nr. 157); Vermögen und Gerechtsame 1803 (Nr. 158); Kapitalien 1802 (Nr. 159); Nachrichten über Einkünfte 1802 (Nr. 160); Sicherung des Vermögens 1803 (Nr. 161); Aufnahme und Inventar 1803 (Nr. 162); Schulden 1803 (Nr. 163); Privatvermögen und Pensionen der Geistlichen 1803 (Nr. 165); Untersuchung der Wirtschafts- und Vermögensverwaltung 1803 (Nr. 166); Aufhebung des Klosterhaushaltes 1803 (Nr. 164); Errichtung der neuen Pfarrei Marienfeld 1803–1804 (Nr. 168).

Akten der Kriegs- und Domänenkammer Münster: Überweisung der Realitäten im Bereich der Kriegs- und Domänenkammer Münster an diese 1805–1808 (F. 16 Nr. 146); Hand- und Spanndienste der Eigenhörigen 1803–1809 (F. 16 Nr. 151); Aktiv- und Passivkapitalien der Rentei Marienfeld 1803–1808 (F. 16 Nr. 152); Vermessung der Domänengrundstücke der Rentei Marienfeld 1803–1808 (F. 16 Nr. 155); desgleichen in der Grafschaft Ravensberg 1804 (F. 16 Nr. 164); Spezialdomänenetats 1803–1809 (F. 17 Nr. 113a bis 113 d); Nutzung der in der Grafschaft Lippe gelegenen Realitäten 1805–1807 (F. 19 Nr. 62).

Akten des Großherzogtums Berg: Abnahme der Kirchenrechnungen 1812–1814 (B 3 Nr. 31); Die dem Ruhrdepartement überwiesenen Obligationen von den Renteien Marienfeld und Liesborn 1809–1810 (D 1 Nr. 46); Aktiv- und Passivkapitalien der Renteien Marienfeld, Cappenberg und Liesborn 1807–1809 (D 1 Nr. 47); Inventarien der Rentei Marienfeld 1809–1810 (D 1 Nr. 108); Landesherrliche Domänen außerhalb des Emsdepartements, besonders die vom Kloster Marienfeld z. B. Urentrup bei Bielefeld 1808–1809 (D 1 Nr. 71); Spezialdomänenetats der Rentei Marienfeld für 1804–1807 (6 Bände: D 1 Nr. 318 und 321).

4. VERFASSUNG

§ 15. Beziehungen des Klosters zum Orden und seinen Einrichtungen

CANIVEZ, Statuta. – SCHREIBER, Kurie und Kloster. – Friedrich PFURTSCHELLER, Die Privilegierung des Zisterzienserordens im Rahmen der allgemeinen Schutz- und Exemtionsgeschichte vom Anfang bis zur Bulle „Parvus Fons“ (1265). Ein Überblick unter besonderer Berücksichtigung von Schreibers „Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert“ (Europäische Hochschulschriften Reihe 23/Theologie 13), Bern u. a. 1972. – Marcel PACAUT, Les moines blancs. Histoire de l'ordre de Cîteaux, Paris 1993.

Marienfeld gehört zu den Tochterklöstern der Abtei Morimond bei Langres. Das erste deutsche Kloster dieser Ausrichtung entstand 1123 im niederrheinischen Kamp (Altenkamp), von dem etwa 70 Tochtergründungen ausgingen. Westfalen war von den Ordensgründungen relativ schwach betroffen. Für diese Klöster wurden auch nicht, wie es in der Frühzeit der Zisterzienser verlangt wurde, einsame und unkultivierte Gegenden ausgewählt, sondern Landschaften mit Altsiedlungen. Das Kloster Kamp entsandte Mönche nach Hardehausen im Bistum Paderborn, dieses 1185 zwölf Mönche nach Marienfeld. Die damit begründeten Filiationen blieben erhalten und stets spürbar.

Nachdem Bischof Hermann II. von Münster in seiner Gründungsurkunde von 1185 Stiftung und Ausstattung des neuen Klosters ausführlich dargelegt hatte, fuhr er fort: *Igitur ut tantorum munerum seminia in vitam eternam proficiant, venerabilium Cisterciensis generalis capituli patrum benigno freti assensu in loco memorato congregationem de filiis eorundem in honorem Dei omnipotentis et venerationem beatissime virginis Marie constituimus et potestatem a Deo habentes, ipsis ipsorumque successoribus ordinis sui consuetudines illic servare libertatem perpetuam libentissime concedimus.*¹ Die Genehmigung des Ordens für die Gründung des neuen Klosters und seine Aufnahme in den Ordensverband lag zu diesem Zeitpunkt demnach bereits vor.

Die Protokolle der Generalkapitel nennen Marienfeld erstmalig im Jahre 1200, als den Äbten von Marienfeld und Bredelar befohlen wurde, den Ort,

¹ Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451.

den der Graf von Oldenburg *Aldeborc* für die Gründung eines neuen Klosters zur Verfügung stellen wollte, auf seine Eignung zu prüfen. Gemeint ist die Gründung des Klosters Hude.²

Der Mönch des Klosters *sancte Marie in Walfalia*, *qui seipsum incidit in assumptis ordinibus, non ministret nec ad altiores promoveatur nisi de mandato summi pontificis*, entschied das Generalkapitel des Jahres 1200.³

1203 ordnete das Generalkapitel auf Bitten des Abtes von Marienfeld an, dass die Äbte von Kamp und Altenberg den Platz auf seine Eignung prüften, der für die Errichtung der Abtei (in Marienfeld) vorgesehen war.⁴

1219 erhielt der Abt von Marienfeld den Auftrag, dem Abt von Loccum mitzuteilen, ihm drohe eine Strafe, weil er nicht über die in Bremen weilenden flüchtigen Mönche seines Klosters dem Generalkapitel berichtet habe.⁵

1242 wurden die Äbte von Altenberg und Marienfeld damit beauftragt, ein Frauenkloster zu visitieren.⁶

1244 erhielten die Äbte von Altenberg und Marienfeld auf Anhalten des Bischofs von Utrecht vom Generalkapitel den Befehl, das Frauenkloster *Archa sancte Marie* zu visitieren und es als Tochter dem Kloster Marienfeld zu unterstellen.⁷ Im selben Jahre wurden beide genannten Äbte auf Bitten des Erzbischofs von Köln damit beauftragt, das Kloster Welper zu visitieren und es dem Kloster Kamp zu unterstellen.⁸

1248 erhielten die Äbte von Altenberg und Marienfeld den Auftrag, das Kloster Schledenhorst zu visitieren und die Frage seiner Inkorporation zu untersuchen.⁹

1289 teilte das Generalkapitel dem Abt von Marienfeld mit, *qui male recepit visitatores Cistercii, praecipet capitulum generale, ut infra Purificationis beate Marie virginis tribus diebus, uno eorum in pane et aqua, faciat levem culpam, pater autem abbas inquiret diligentius, utrum fecerit poenitentiam supradictam, quam nisi non fecerit, ipsum citet ad proximum capitulum generale pro suis demeritis gravissime puniendum*.¹⁰ Ob sich hinter dem Vorgang eine Störung

2 CANIVEZ, Statuta 1200, 43.

3 CANIVEZ, Statuta 1200, 54.

4 CANIVEZ, Statuta 1203, 16.

5 CANIVEZ, Statuta 1219, 23.

6 CANIVEZ, Statuta 1242, 3.

7 CANIVEZ, Statuta 1244, 40. Das Kloster ist nicht identifizierbar.

8 CANIVEZ, Statuta 1244, 48 und 1245, 58.

9 CANIVEZ, Statuta 1248, 21.

10 CANIVEZ, Statuta 1289, 13.

des Verhältnisses zum Orden verbirgt, lässt sich nicht sagen. Auffällig ist allerdings, dass die Generalkapitelsprotokolle den Namen Marienfeld fast ein Jahrhundert nicht mehr nennen. Erst am 24. Mai 1373 ermahnten die Äbte Wilhelm von Marienfeld und Ludwig von Hardehausen die Zisterzienserklöster Niederdeutschlands und des Rheinlandes zur Zahlung ihrer Quoten für die Generalkapitel.¹¹ 1411 amtierte der Abt von Hardehausen auch namens des Abtes von Marienfeld als *collector contributionum* für die Generalkapitelsquoten.¹²

1423 befahl das Generalkapitel den Äbten von Marienfeld und *Menterna* sowie dem Prior von Sibculo, das Kloster Burlo dem Zisterzienserorden zu inkorporieren.¹³

1459 sollte der Abt von Marienfeld das Frauenkloster Himmelpforten *Porta coeli* reformieren und sich unterstellen.¹⁴ Auf Bitten des Erzbischofs von Köln und des Herzogs von Kleve erteilte 1466 das Generalkapitel den Äbten von Marienfeld und Kamp den Befehl, alle Frauenklöster in den Ländern dieser Fürsten zu reformieren.¹⁵

Im Jahre 1467 war Abt Arnold von Bevern gemeinsam mit den Äbten von Morimond als Vaterabt, Kamp und Eberbach an der Amtsenthebung des wegen seiner Verfehlungen angeklagten Bursars des Klosters Altenberg, Wilhelm von Körrenzig, beteiligt.¹⁶

Im Jahre 1478 beschloss das Generalkapitel die Absendung mehrerer Mönche in das von den Türken bedrohte Ungarn, darunter zwei Konventualen aus Marienfeld.¹⁷

1483 visitierte Johannes, Generalabt von Cîteaux, persönlich das Kloster Marienfeld.¹⁸ Am 30. April 1485 veranlasste Abt Johannes von Marienfeld eine Reformation des heruntergekommenen Klosters Hardehausen.¹⁹ Nachdem der bisherige Abt von Hardehausen resigniert hatte, wurde *propter perfectiorem regularis vite institutionem* der Marienfelder Mönch *Wernerus cellerarius* einstimmig zum neuen Abt gewählt, der noch zwei andere Mitbrüder bei sich

11 SAUERLAND, Urkunden und Regesten 5, S. 371 Nr. 950.

12 CANIVEZ, Statuta 1411, 10.

13 CANIVEZ, Statuta 1423, 41.

14 CANIVEZ, Statuta 1459, 89.

15 CANIVEZ, Statuta 1466, 60.

16 MOSLER, Altenberg, S. 52.

17 CANIVEZ, Statuta 1478, 21.

18 KEUSSEN, Chronicon, S. 339.

19 KEUSSEN, Chronicon, S. 341 f.

behielt, von denen der eine zum Prior, der andere zum Subprior und Cantor ernannt wurde. In diesem Jahre wurde der Abt von Morimond, *Antonius de Boscorotunda*, beschuldigt, unrechtmäßig Beiträge für den Orden gesammelt und darüber keine Rechnung gelegt zu haben.²⁰

1486 beauftragte das Generalkapitel den Abt von Marienfeld mit der Untersuchung der Angelegenheit einer Nonne des Klosters Fröndenberg *Mons amoris*, die in Sünde gefallen und ein Kind geboren hatte. Nach Verbüßung einer ihr aufzuerlegenden gerechten Strafe sollte ihr Verzeihung und nach Rückkehr in das Klosterleben die Möglichkeit gewährt werden, Ämter in ihrem Kloster zu bekleiden.²¹

Das Reformationseдикт Papst Innozenz' VIII. für den Zisterzienserorden von 1487 sollte durch die Äbte von Altenberg, Kamp und Marienfeld in Niederdeutschland verkündet werden.²²

Den Äbten von Marienfeld und Amelungsborn wurde 1491 die Verteidigung des Abtes von Bredelar gegen seine Feinde auferlegt.²³ Der Abt von Marienfeld sollte sich mit den Fragen in Zusammenhang mit der Abdankung des Abtes von Kamp kümmern.²⁴ Die Resignation Heinrichs von Kalkar, Abts von Kamp, *propter senium et propter frequentes infirmitates et debilitates corporales* in Gegenwart Abt Heinrichs von Marienfeld und des Priors von Groß-Burlo, Gerhards, wird von der Chronik von Kamp allerdings erst zum 12. April 1499 (!) berichtet.²⁵ Zeitliche Unkorrektheiten in den Chroniken lassen sich auch sonst beobachten.²⁶

1496 wurde den Äbten von Hardehausen und Marienfeld befohlen, die Visitation des Klosters Bredelar vorzunehmen²⁷ und den rechtswidrigen Verkauf von Gütern durch den dortigen Abt zu untersuchen.²⁸

Den 1499 zwischen dem Abt von Marienfeld und dem Kloster Gravenhorst schwebenden Streit sollte der Abt von Kamp schlichten.²⁹

20 CANIVEZ, Statuta 1485, 67.

21 CANIVEZ, Statuta 1486, 40.

22 CANIVEZ, Statuta 1487, 23 und 35.

23 CANIVEZ, Statuta 1491, 35; MOSLER, Altenberg, S. 161.

24 CANIVEZ, Statuta 1491, 39.

25 KEUSSEN, Chronicon, S. 350.

26 Vgl. unter Abt Werner.

27 CANIVEZ, Statuta 1496, 15.

28 CANIVEZ, Statuta 1496, 44.

29 CANIVEZ, Statuta 1499, 42.

Im Jahre 1500 wurden die Äbte von Kamp und Marienfeld aufgefordert, den Fall der ehemaligen Äbtissin von Gravenhorst zu untersuchen. Oda von Schnetlage hatte das Kloster verlassen und sollte zur Rückkehr veranlasst werden.³⁰

Am 12. Oktober 1512 ernannte Jacobus, Abt von Cîteaux, namens des Generalkapitels den Abt von Marienfeld zum Visitor der Klöster Himmerod, *St. Maria Helina*, Heisterbach, Altenberg, Kamp, Marienfeld (!), Hardehausen, Bredelar *Kedalaria*, des Priorats *de monte sancte Walburgis Vapurgis* sowie aller Priorate, die dem Abt von Kamp unterstanden.³¹ Außerdem sollte sich der Abt über den Verkauf von Zehnten durch das Kloster Hardehausen informieren und darüber berichten.³²

Abt Heinrich von Marienfeld teilte am 6. März 1515 Abt Johannes von Hardehausen mit, dass er am 18. des Monats mit dem Abt von Altenkamp zur Visitation nach Hardehausen kommen werde.³³

Im Jahre 1573 oder 1574 fand sich der Abt von Morimond, Nicolas de Boucherat, zur Visitation in Marienfeld ein,³⁴ 1597 der Abt von Kamp, wozu eine domkapitularische Delegation angeordnet wurde.³⁵ Am 17. September 1602 reiste der Abt von Morimond, Claude Masson, nach vollzogener Visitation nach Hardehausen weiter.³⁶

Am 8. November 1608 visitierte Abt Jacobus von Hardehausen das Kloster, abermals am 12. November 1616, wobei er tadelte, dass die früher bemängelten Missstände nicht beseitigt worden seien.³⁷

1628, 1631 und 1634 visitierte der Abt von Hardehausen, Heinrich Laurentius de Bever, Marienfeld,³⁸ 1650 Johannes Blankenberg, Abt von Altenberg.³⁹

30 CANIVEZ, Statuta 1500, 35.

31 U. 1228a.

32 CANIVEZ, Statuta 1512, 15. Mit *Helina* ist wohl das Kamp unterstellte Haina gemeint (MOSLER, Altenberg, S. 81 f.).

33 Urkunden des Klosters Hardehausen, S. 761 Nr. 1259.

34 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 217.

35 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld A. 7, 1.

36 A. 13 Nr. 13; BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld A. 7, 2: Visitationsscharta, Bl. 121–124.

37 Charta vom 10. Dezember 1616; BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld A. 7, 2 Bl. 128–133.

38 A. 13 Nr. 13.

39 A. 13 Nr. 13.

Am 8. November 1650 wurde das ehemalige Kloster Riddagshausen bei Braunschweig, das im Jahre 1568 endgültig die lutherische Konfession angenommen hatte, durch Claude Vaussin, Generalabt von Cîteaux, Königlich Französischen Rat in Burgund und Oberen des Zisterzienserordens, nominell dem Kloster Marienfeld inkorporiert. Der Marienfelder Abt führte von nun an auch den Titel eines Abtes von Riddagshausen.

Am 17. November 1673 visitierten die Äbte Godefridus Gummersbach von Altenberg und Vincentius Wenner von Hardehausen das Kloster Marienfeld,⁴⁰ am 3. Oktober 1693 die Äbte Robertus von Himmerod und Stephanus von Hardehausen.⁴¹

Als der Abt von Marienfeld 1683 am Generalkapitel des Ordens in Paris teilnahm, wurde beschlossen, die dem Orden inkorporierten Frauenklöster *ad strictam clausuram* zu zwingen. Eintretende Novizinnen sollten sich bereits beim Eintritt dazu verpflichten.⁴² Auf Bitten des Abtes nahm damals das Generalkapitel den Fürstbischof von Münster in die Gebetsbruderschaft des Ordens auf.⁴³ Das Kloster berichtete ausführlich über seinen Zustand unter Angabe seiner Filiation.⁴⁴

Das Generalkapitel von 1687 ernannte den Abt von Marienfeld zum Generalvikar des für die Provinz Niederdeutschland und Rheinland zuständigen Abtes von Himmerod.⁴⁵

Am 11. Januar jeden Jahres wurde im Kloster die *Commemoratio omnium episcoporum et abbatum ordinis* begangen.⁴⁶

40 A. 13 Nr. 13.

41 A. 13 Nr. 13.

42 Domkapitel Münster, A. 4882, Bl. 93^v.

43 CANIVEZ, Statuta 1683, 60.

44 Hans MOSLER, Zwei Schriftstücke aus dem Kloster Altenberg zur Unterrichtung des Generalkapitels, in: Cistercienser-Chronik 59 (1952), S. 74–92, hier S. 86.

45 CANIVEZ, Statuta 1687, 11.

46 Msc. VII Nr. 1337, S. 35.

§ 16. Verhältnis zu Papst und päpstlicher Kurie

STRENGER, Geschichte S. 72–76. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken.

Erstaunlich früh, noch bevor sich das Kloster Marienfeld mit der römischen Kurie in Verbindung gesetzt hatte, beauftragte der Papst den Abt des Klosters, gemeinsam mit den Äbten von Walkenried und (Königs-)Lutter sowie dem Magister Bertold von Xanten, über den Streit des Bischofs von Paderborn mit dem Abt des Benediktinerklosters Helmarshausen zu berichten.¹ Immerhin könnte zur Zeit dieser Urkunde vom 29. April 1195 in der Streitsache des Klosters mit Graf Heinrich von Schwalenberg bereits Fühlung mit der römischen Kurie aufgenommen worden sein, die dazu führte, dass Kardinallegat Johannes in Monte Celio nachweislich seit 1196 in dieser Angelegenheit verhandelte und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Klosters.²

Bestimmend für das Verhältnis Marienfelds zum Papst und seinen amtlichen Organen war stets die Zugehörigkeit des Klosters zum Zisterzienserorden. Um die Souveränität des Ordens zu wahren, griff der Papst niemals von sich aus in Angelegenheiten des Klosters ein. Immer geschah das nur auf Bitten von Abt und Konvent. Nur wenn andere Klöster zur Debatte standen, wandten sich die Päpste gelegentlich von sich aus an Marienfeld mit bestimmten Aufträgen.

So stellte Papst Innozenz III. am 4. Mai 1198 *vestris iustis postulationibus* gemäß Marienfeld unter den Schutz des hl. Petrus und des Papstes. Er wollte die im Kloster gültige Regel des hl. Benedikt und die *institutio Cisterciensium fratrum* für alle Zeiten im Kloster erhalten wissen und nahm die durch Schenkungen und anderswie erworbenen, namentlich genannten Güter, gestiftet vom verstorbenen (!) Bischof Hermann, Wedekind *advocatus de Rethe*, seiner Mutter Luttrudis, Bernhard zur Lippe, Wedekind von Waldeck und seinen Brüdern, unter seinen Schutz. Der Papst verbot, vom Kloster Zehnten zu fordern. Er erlaubte, Kleriker und freie Laien *ad conversionem* aufzunehmen und im Kloster zu behalten. Niemand, der Profess abgelegt hatte, sollte das Kloster ohne Erlaubnis des Abtes verlassen, ein Weggehender aber nicht ohne urkundliche Gewähr zurückgehalten werden. Weder der Ordinarius noch eine andere Obrigkeit sollten berechtigt sein, das Kloster zur Teilnahme an Synoden aufzufordern oder sich weltlichen Gerichten zu

1 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 66f. Nr. 160.

2 Vgl. § 9; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 30f.; STRENGER, Geschichte, S. 74.

unterwerfen. Weigerte sich der Ortsbischof, der Bitte des Klosters um Weihe des Abtes zu entsprechen, so durfte dieser trotzdem sein Amt antreten und sogar Novizen weihen, sofern er selber Priester war. Für die Weihe von Altären und Kirchen sollte dem Ordinarius keine Gebühr zustehen. Die Privilegien des Zisterzienserordens galten in jeder Hinsicht uneingeschränkt, die Klosterimmunität sollte unverletzlich sein. Zuwiderhandelnden drohten Exkommunikation und andere kirchliche Strafen.³

Mit diesem umfassenden Schutzbrief wurde das Kloster kein päpstliches Eigenkloster. Gemäß den zisterziensischen Prinzipien fand keine Tradierung der Besitzungen statt. Der Papst betonte ausdrücklich, dass er nur auf Bitten des Klosters handle.⁴

Am 24. Mai 1200 beauftragte Papst Innozenz III. Bischof Thetmar von Minden und Abt Florentius von Marienfeld mit der Untersuchung der verzögerten Dompropsteiwahl in Bremen, die durch Verzögerung dem päpstlichen Stuhl devolviert war.⁵ Am 12. April 1206 forderte derselbe Papst die Äbte von Loccum und Amelungsborn sowie den Domdechanten von Minden auf, in der Streitsache Marienfeld wider Graf Heinrich von Schwalenberg über die Güter zu Stapelage zu entscheiden, nachdem der Graf sein eidliches Versprechen, das Streitobjekt zurückzugeben, nicht eingehalten hatte.⁶ Im Jahre 1221 verkündete Erzbischof Engelbert von Köln in päpstlichem Auftrag und unter Beziehung auf den Auftrag an die Äbte von Loccum und Amelungsborn, Marienfeld besitze die Güter zu Stapelage zu Recht.⁷

Am 4. September (1224) bestätigte der in Liesborn weilende Legat Konrad, Bischof von Porto und St. Rufina, auf Bitten des Klosters Marienfeld den Besitz der von den Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg erworbenen Güter,⁸ am 4. Januar 1226, als der Legat sich in Köln aufhielt, wiederum auf Bitten des Klosters den Besitz der *curtis Hindenevelde*.⁹ Gelegentlich bediente der Legat sich auch eines Unterdelegierten, so 1226 des Osnabrücker Domdechanten Wikbold und des Domherrn Johannes von Palborne, die im

3 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72–75 Nr. 166.

4 STRENGER, Geschichte, S. 73.

5 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 81 Nr. 178.

6 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 96f. Nr. 207.

7 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 83 Nr. 163 mit Anm. 2; STRENGER, Geschichte, S. 75.

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 111 Nr. 203.

9 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 120 Nr. 219.

Osnabrücker Dom in seinem Namen eine Verzichtserklärung zugunsten des Klosters Marienfeld abgaben.¹⁰

Im Jahre 1233 erließen Bischof Ludolf von Münster sowie die Äbte von Hardehausen und Marienfeld in päpstlichem Auftrag ein neues Statut für das Stift Borghorst.¹¹

Am 14. August 1235 beauftragte Papst Gregor IX. die Äbte (Rudolf) von Marienfeld und (Burchard) von Liesborn sowie den Marienfelder Prior (Werner) damit, die von Bischof (Konrad) von Minden und seinen Mitrichtern im Interesse Erzbischof Gerhards von Bremen über Herzog (Otto) von Lüneburg verhängte Exkommunikation überwachen zu lassen.¹²

Papst Innozenz IV. befahl am 18. Juli 1245 allen Erzbischöfen und Bischöfen der Kirchenprovinzen Mainz und Köln, dem Kloster Marienfeld gegen seine Bedränger Schutz zu verleihen, seien es Geistliche oder Laien, und diese mit kirchlichen Strafen zu belangen.¹³

War kein Legat zur Stelle, traten in dessen Vertretung päpstlich autorisierte Schiedsrichter zur Schlichtung eines Streitfalles auf. So handelten Abt und Prior von Iburg auf Bitten von Marienfeld im Streit mit dem Dechanten von Harsewinkel am 30. August 1253, als sich der Legat Hugo in Besançon befand,¹⁴ und im genannten Jahr Abt Gottfried von Liesborn, der einen Zehntstreit der Klöster Marienfeld und Cappenberg beilegte.¹⁵

Am 8. Juli 1257 bestätigte Papst Alexander IV., *cum a nobis petitur*, die Schenkung von Gütern durch den verstorbenen münsterischen Bischof Ludolf an das Marienfelder Hospital¹⁶ und am 7. Mai 1258 *devotionis vestre precibus* das Recht, die Güter seiner Mitbrüder von Angehörigen, die diesen zu Lebzeiten zugefallen wären, wären sie in der Welt geblieben, in Anspruch zu nehmen, ausgenommen die Lehengüter.¹⁷

10 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124f. Nr. 228.

11 Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG, Urkunden des Fürstlich Salm-Horstmar'schen Archives in Coesfeld und der Herzoglich Croy'schen Domänenadministration in Dülmen (Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Beibd. 1: Regierungsbezirk Münster Beiheft 2/Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2), Münster 1904, S. 25 Nr. 5.

12 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 194f. Nr. 414.

13 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 210 Nr. 449.

14 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 299 Nr. 556.

15 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 338 Nr. 640.

16 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 277 Nr. 594.

17 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 281 Nr. 599.

Abt Welderus ließ am 5. September 1319 in Münster eine Abschrift der Bulle Papst Bonifatius' VIII. vom 18. Dezember 1302 anfertigen.¹⁸

Papst Johannes XXII. erließ zu Avignon am 23. Juni 1319 ein umfassendes Konservatorium für das Kloster Marienfeld, gerichtet an die Dechanten von Hildesheim, St. Johannes zu Osnabrück und zu Soest, um das Kloster gegen alle von verschiedener Seite gegen das Kloster gerichtete Forderungen *ad contribuendum in tallis et collectis*, unrechtmäßige Belastungen durch Beherbergen und Dienste, *placita seu publica parlamenta* mit zahlreichen Menschen und Tieren zu schützen. Das Kloster hatte den Papst *humiliter* um diesen Generalschutz gebeten, um nicht in jedem Einzelfall die Kurie anrufen zu müssen. Die genannten Konservatoren sollten mit geistlichen Strafen und notfalls *auxilio brachii secularis* gegen die Plagegeister des Klosters vorgehen.¹⁹

Papst Johannes XXII. erlaubte am 1. März 1326 dem Zisterzienserorden, auch bei einem Generalinterdikt Gottesdienst zu feiern.²⁰

Am 9. Januar 1327 beauftragte Papst Johannes XXII. den Abt von Marienfeld, die Domkantorei zu Osnabrück, die durch Eintritt Arnold Eiflers in den Zisterzienserorden erledigt war, dem münsterischen Domherrn Otto Korff, Sohn Heinrichs, zu übertragen.²¹

Das Kloster verpflichtete sich am 3. Juli 1330 unter Bezug auf ein Privileg Papst Alexanders IV., nach dem kein Legat Angehörige des Ordens zu einer Steuer zwingen könnte, päpstliche Legaten trotzdem unentgeltlich zu beherbergen und zu verpflegen.²²

Papst Johannes XXII. erlaubte den Zisterziensern am 13. August 1330, den Subsidienu Auflagen der Legaten nicht Folge zu leisten, wenn in den päpstlichen Schreiben nicht ausdrücklich der Zisterzienserorden erwähnt ist, der mit betroffen sei; *Religionis vestris meritis*.²³

Am 21. Mai 1353 bestätigte Papst Innozenz VI. die Bulle Papst Clemens VI. (vom 4. Februar 1351), in denen die Äbte von Sainte-Geneviève zu Paris, St. Clemens zu Metz und St. Paulus zu Besançon verpflichtet werden, den Zisterzienserorden in seinem Güterbesitz zu schützen.²⁴

18 Urkunden des Klosters Hardehausen, S. 438 Nr. 597.

19 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 492 f. Nr. 1344; STRENGER, Geschichte, S. 374.

20 U. 539.

21 MOLLAT, Jean XXII. 6, S. 413 Nr. 27497.

22 U. 570; STRENGER, Geschichte, S. 76 Anm. 1.

23 U. 572.

24 U. 688.

Das Basler Konzil transsumierte am 3. Juli 1434 eine Bulle Eugens IV. vom 26. Mai 1433 betreffend die am Fronleichnamstage zu erteilenden Indulgenzen, *datum Rome apud S. Petrum*.²⁵

Der Osnabrücker Offizial transsumierte am 24. Oktober 1444 eine Bulle Papst Johannes' XXII. vom 23. Juni 1319.²⁶

Der münsterische Offizial transsumierte am 25. Oktober 1486 die Bulle Papst Paulus' II. wegen des Nachlasses verstorbener Mönche vom 13. Februar 1465 und die Bulle vom selben Tage.²⁷

Papst Leo X. dekretierte am 5. Juli 1515, dass die Kirche von Harsewinkel dem Kloster Marienfeld inkorporiert sei, *ex iniuncto nobis*.²⁸

Papst Innozenz X. verkündete am 31. Mai 1653 eine Indulgenz für den Marienfelder Marienaltar.²⁹

Papst Innozenz XI. erließ am 4. Mai 1688 Bestimmungen für die Feier von Totenmessen.³⁰ Papst Clemens XI. verkündete am 19. April 1719 Indulgenzen bei den Totenmessen.³¹ Am 5. April 1743 verkündete auch Papst Benedictus XIV. Regeln betreffend die Feier von Totenmessen im Zisterzienserorden.³²

Papst Clemens XIV. erteilte am 3. Juli 1772 dem Kloster Marienfeld Indulgenzen zur Feier der Marienfeste.³³

25 U. 941.

26 U. 990; siehe oben.

27 U. 1146.

28 U. 1235.

29 U. 1442.

30 U. 1505.

31 U. 1542.

32 U. 1564.

33 U. 1584.

§ 17. Verhältnis zum Diözesanbischof

SCHREIBER, Kurie und Kloster. – SCHWARZ, Visitation, S. 157. – STRENGER, Geschichte, S. 76–81. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken.

Nachdem Wedekind von Rheda das Patronat über die Kirche in Harsewinkel dem neuen Kloster Marienfeld übertragen hatte, fügte Bischof Hermann von Münster der Schenkung das vom Stift St. Mauritz eingetauschte Archidiakonatselbst hinzu.¹ Gleichzeitig gewährte der Bischof dem Kloster Freiheit von allen landesherrlichen Abgaben und weltlicher Gewalt. Geistliche Belange wurden in der Gründungsurkunde nicht berührt.²

Die vom Kloster dem Bischof angelobte Obödienz betraf nur allgemeine Fragen, die die gesamte Diözese angingen, nicht aber spezielle Angelegenheiten des Klosters. Damit waren Eingriffen des Diözesanbischofs in Klostersachen enge Grenzen gezogen, wenn auch der Bischof das Kloster jederzeit besuchen und eine gewisse Aufsicht ausüben konnte.³ Sein wichtigstes Disziplinarrecht, die Verhängung des Interdikts, stand ihm nicht zu. Die Zisterzienser genossen das Privileg, auch bei einem Generalinterdikt weiterhin Gottesdienst zu feiern. Das Verbot, seitens des Bischofs Streitigkeiten des Klosters zu schlichten und öffentlich im Kloster Gericht zu halten, befreite Marienfeld von der sogenannten *procuratio canonica*, wie sie für andere nichtexemte Klöster galt.⁴

Damit ist bereits der päpstliche Schutzbrief von 1198 für Marienfeld angeschnitten, der auch das Verhältnis des Klosters zum Diözesanbischof regelte. Der Klosterbesitz wurde demzufolge dem Bischof aufgetragen, der seinerseits den Schutz der Besitzungen übernahm. Dafür gelobte Marienfeld dem Diözesanbischof Gehorsam, Untertänigkeit und Ehrfurcht.

Diese Bedingungen standen nicht im Widerspruch zu den Ordensprivilegien, auch später nicht. Denn diese erlaubten durchaus die Unterstellung unter den Diözesanbischof. Die *Charta caritatis* und die Privilegien der Zisterzienser blieben unberührt. Sie verlangten nur die Anerkennung einer

1 Siehe. S. 92.

2 STRENGER, Geschichte, S. 77.

3 STRENGER, Geschichte, S. 79.

4 STRENGER, Geschichte, S. 78; SCHREIBER, Kurie und Kloster 1, S. 225 Anm. 2.

Klostergründung durch den Ortsbischof.⁵ Vom Besuch der Bistumssynoden war das Kloster befreit.⁶

Neugewählte Äbte leisteten dem Ordinarius *iuramentum tempore investiturae et examinentur ab ordinario*.⁷ Sollte sich ein Bischof weigern, einem neugewählten Abt die Weihen zu erteilen, so brauchte das Kloster sich daran nicht gebunden zu fühlen. Der Abt durfte trotzdem ungehindert sein Amt ausüben und sogar Novizen weihen, wenn er selbst zum Priester geweiht war. Ihm war unbenommen, sich an jeden anderen Bischof zu wenden. Für die Weihe von Kirchen, Altären und liturgischen Geräten des Klosters durfte der Diözesanbischof keine Gebühren fordern. Er musste sie unentgeltlich verrichten.⁸ Das päpstliche Privileg schützte Marienfeld und ermöglichte dem Kloster, sich jederzeit über Eingriffe des Bischofs beim Papst zu beschweren, und schützte vor bischöflichem Bann.⁹

Im Jahre 1257 eximierte Papst Alexander IV. den Zisterzienserorden.¹⁰ Damit waren die Privilegien des Klosters auch Teil der Ordensprivilegien geworden. Die durchgehend freundliche Haltung der münsterischen Bischöfe des Mittelalters gegenüber dem Kloster gestaltete ein harmonisches Verhältnis ohne ernstere Komplikationen. Das gute Einvernehmen kommt schon in einem Beschluss des Generalkapitels der Zisterzienser von 1215 zum Ausdruck: *Conceditur abbati de Campo s. Marie de anniversario episcopi sui (de faciendo episcopi sui in domo sua)*.¹¹

Eine schwere Störung brachte erst der Regierungsantritt des vom überwiegenden Teil der Diözesangeistlichkeit abgelehnten Bischofs Walram von Moers mit sich. Das Kloster schloss sich dem allgemeinen Protest an und verfiel damit dem Interdikt. Zwar befahl der Paterabt von Hardehausen den Marienfeldern, Walram Gehorsam zu leisten (21. März 1452), doch scheint der Konvent in seiner Ablehnung verblieben zu sein.¹²

5 SCHREIBER, Kurie und Kloster 1, S. 84–86.

6 SCHWARZ, Visitation, S. 157.

7 SCHWARZ, Visitation, S. 157.

8 STRENGER, Geschichte, S. 79.

9 STRENGER, Geschichte, S. 79f.

10 P. Adalgott BENZ, Die Cistercienser und das Papsttum im 12. Jahrhundert, in: Cistercienserchronik 22 (1910), S. 353–356, hier S. 356. SCHREIBER, Kurie und Kloster 1, S. 222, versuchte, die Ordenseximierung unter Papst Alexander III. anzuseheln. Die angeblich verlorene Urkunde (von 1256) wurde aber später gefunden.

11 CANIVEZ, Statuta 1215, 60.

12 Msc. II Nr. 20 Bl. 249.

Als die von Fürstbischof Johann mit der Visitation des Bistums Münster beauftragten Kommissare am 11. Februar 1572 in Marienfeld erschienen, protestierte Abt Hermann Fromme namens seines Konventes gegen die Durchführung der Visitation und wies darauf hin, dass der gewöhnliche und rechtmäßige Visitor von Marienfeld der Abt von Hardehausen sei.¹³ Trotzdem beantwortete er die Fragen der Visitatoren.¹⁴

Papst Pius V. teilte am 3. November 1571 Fürstbischof Johann von Hoya mit, er gestatte hiermit die Einführung des Catechismus Romanus im Bistum Münster.¹⁵ Auch Marienfeld wurde von der päpstlichen Entscheidung durch den Bischof in Kenntnis gesetzt.

Kritisch gestaltete sich die Lage, nachdem 1597, 1598 und 1599 kurz nacheinander drei Äbte des Klosters verstorben waren. Eine Neuwahl scheiterte am Widerstand des münsterischen Domkapitels, das auf einem angeblich alten Präsentationsrecht beharrte, das aber vom Kloster als bisher unbekannt und mit den Klosterprivilegien unvereinbar angesehen wurde. Kurfürst Ernst von Köln stellte sich als münsterischer Ordinarius auf die Seite des Domkapitels. Er setzte eine domkapitularische Kommission unter Vorsitz des Domherrn Otto von Dorgelo ein und beauftragte sie mit der Visitation aller Zisterzienserklöster in der Diözese Münster, die sich als angeblich exempt bezeichneten, aber deren *visitor abbas Campensis debita remedia non adhibuerit vel adhibuere non possit*.¹⁶

Was der Kurfürst nicht sagte, war der eigentliche Anlass seiner Stellungnahme: Die Jesuiten hatten ihn gebeten, dafür zu sorgen, dass ihnen das Stadthaus des Klosters Marienfeld an der münsterischen Domimmunität eingeräumt werde, um dort ihre Residenz ausbauen zu können. Die Zulassung der Neuwahl eines Abtes wurde mit der Zustimmung des Klosters, das Stadthaus abzutreten, gekoppelt und in mündlichen Verhandlungen zu klären versucht, die sich drei Jahre hinzogen. Ohne schriftlichen Niederschlag endeten sie mit der erzwungenen Zustimmung des Klosters, das Stadthaus zu räumen. Stillschweigend stimmte nun auch der Kurfürst einer Neuwahl in Marienfeld zu.

13 U. 1372a.

14 SCHWARZ, Visitation, S. 155.

15 KELLER, Gegenreformation 1, S. 386 Nr. 295.

16 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 6 Nr. 2.

Im Domkapitel wurde am 1. Dezember 1604 über die von Kurfürst Ernst angeregte Zahlung von *jährlich etlichen hundert gulden durch die klöster, besonders Marienfeld*, zu dem geplanten *seminarium* diskutiert.¹⁷

Das Verhalten des Ordinarius und Landesherrn hinterließ seine Spuren. Das gespannte Verhältnis blieb bestehen. Am 24. September 1616 forderte Kurfürst Ferdinand den Abt von Hardehausen auf, für die Abschaffung der in Marienfeld herrschenden Missstände zu sorgen.¹⁸ Dieser kam der Aufforderung nach und hielt eine Visitation ab. Was im einzelnen vorfiel, ist unbekannt, doch macht misstrauisch, dass Kurfürst Ferdinand eine domkapitularische Deputation einsetzte, deren Mitglieder Engelbert von Brabeck und Dietrich von Ketteler gemeinsam mit dem Generalvikar Dr. Johannes Hartman den Abt wegen *seines ungebührlichen verhaltens stark, aber mit geeigneten worten tadeln* sollten.¹⁹

Belastend wirkte sich auf das Verhältnis des Klosters zum Bischof und gleichzeitig Landesherrn von Münster die Stellung als Landstand der Herrschaft Rheda aus, die dem reformierten Grafen von Bentheim-Tecklenburg-Rheda gehörte. Der Fürst besaß auch die Vogtei über die marienfeldischen Güter in der Herrschaft. Der Nuntius verbot aber die Ausübung durch einen nichtkatholischen Herrn, obgleich das Kloster durch päpstliches Privileg die freie Vogtwahl genoss.

Es scheint so, dass Marienfeld als Ausweg aus der Misere den größtmöglichen Abstand vom Ordinarius wählte. Nachrichten über Weihen von Äbten durch den münsterischen Bischof fehlen bis 1661. Erst dann wird eine Weihe durch den Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen gemeldet,²⁰ doch blieb auch unter diesem Ordinarius das Verhältnis kühl. Der Konflikt des Fürsten mit seiner Hauptstadt wurde von der münsterischen Geistlichkeit nicht gebilligt. Seine Kriege gegen die Niederlande und deren Verbündete brachten Schaden mit sich. Besonders die Kriegserklärung des mit den Niederländern verbündeten Kurfürsten von Brandenburg kam dem Kloster wegen des in der Grafschaft Ravensberg gelegenen Hofes Urentrup höchst ungelegen.

Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg beabsichtigte mit seiner Aufforderung an den Marienfelder Abt vom 2. April 1689, an seiner Bischofsweihe teilzunehmen, sicherlich, einer freundlicheren Beziehung den

17 KELLER, Gegenreformation 2, S. 372 Nr. 341.

18 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 3.

19 25. Februar 1617: BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7,1.

20 BistAMS, Ms. 1 S. 419.

Weg zu ebnen.²¹ Das scheint auch gelungen zu sein, da der nächste Abt seine Weihe vom münsterischen Bischof empfing. Aber schon der folgende Abt, Ferdinandus Osthoff, holte seine Weihe in Himmerod, um dem Streit mit dem Domkapitel über dessen angebliches Präsentationsrecht zu entgehen. Wahrscheinlich verzichteten dessen Nachfolger auf die Weihe oder holten sie an anderer Stelle. Auch unter dem letzten Abt, Petrus von Hatzfeld, gab es darüber mit dem Ordinarius einen ernsthaften Streit.²²

21 U. 1507.

22 Siehe S. 421.

§ 18. Archidiakonat

Nicolaus HILLING, Entstehungsgeschichte der Münsterschen Archidiakonate, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 60/1 (1902), S. 13–88, hier S. 42–44. – STRENGER, Geschichte, S. 90. – KOHL, Domstift 1, S. 204. – KOHL, Die Diözese 1, S. 423–425. – Wilhelm KOHL, Das Bistum Münster 9: Das Kollegiatstift St. Mauritz vor Münster (Germania Sacra N. F. 47), Berlin/New York 2007, S. 72–74.

Etwa um 1180 schuf Bischof Hermann II. für die Diözese Münster ein Archidiakonalsystem, das eine andere, in ihren Einzelheiten nicht näher bekannte kirchliche Einteilung ablöste. Die Kirche zu Harsewinkel – mit den Kirchen in Greffen und Isselhorst – wurde dem Propst des jungen Kollegiatstiftes St. Mauritz vor Münster als Archidiakon unterstellt. Bereits 1185 übertrug Bischof Hermann diese Kirchen aber dem Abt des neuen Klosters Marienfeld, nachdem der Edelherr Wedekind von Rheda das Patronat über die Kirche zu Harsewinkel dem Kloster geschenkt hatte.¹ In dieser Urkunde werden die Kirchen in Greffen und Isselhorst nicht besonders genannt, gehörten aber dazu, wie sich aus den späteren Verhältnissen ergibt. Zwar blieb der Abt von Marienfeld nach dem Übergang des Kirchspiels Isselhorst zur lutherischen Konfession auch weiterhin Archidiakon daselbst, doch erschien das Kirchspiel *ex praecepto ducis* (von Jülich-Kleve-Berg als Landesherr der Grafschaft Ravensberg) nicht mehr zur Harsewinkler Archidiakonalsynode, wie der Abt den bischöflichen Visitationskommissaren am 11. Februar 1572 erklärte.²

Der jeweilige Pfarrer von Harsewinkel trug wegen der Verbindung seiner Kirche mit einem Archidiakonats den Titel eines *decanus*, wie es auch bei anderen Kirchen dieses Charakters zu beobachten ist.

Im Streit mit dem münsterischen Domkapitel um die Archidiakonalrechte in den Kirchspielen Harsewinkel und Greffen bestätigte die um Entscheidung angerufene römische Rota am 10. Mai 1723 die Marienfelder Rechte.³

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

2 SCHWARZ, Visitation, S. 157.

3 U. 1551.

§ 19. (Inkorporierte) Pfarrkirchen

a. Harsewinkel

BÖRSTING/SCHRÖER, Handbuch des Bistums Münster 1, S. 289f. – Karl E. MUMMENHOFF, Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1953–1961, in: Westfalen 41 (1963), S. 3–272, hier S. 102: betr. Bauerschaftskapelle Boller 50 von 1703; S. 103: betr. Wegekapelle am Klusenplatz, 1860 abgebrochen. – LEIDINGER, Zisterzienserabtei Marienfeld, S. 45–98, bes. S. 83–89: Das Verhältnis der Abtei zu Harsewinkel und Greffen.

Edelherr Wedekind zu Rheda schenkte im Jahre 1185 dem Kloster Marienfeld die Kirche in *Hoswincele* mit dem dortigen Haupthof und zwei Hufen, während Bischof Hermann von Münster den Archiakonalbann hinzufügte,¹ der ursprünglich dem Kollegiatstift St. Mauritz vor Münster gehört hatte. Am 3. November des folgenden Jahres vereinigte der Bischof die Kirche in Wadenhart, die Bischof Werner 1134 dem Kloster Liesborn geschenkt hatte, mit Harsewinkel.² Die Pfarrer der Kirche von Harsewinkel stellte von nun an das Kloster Marienfeld. Als Inhaber der Archiakonalrechte trugen sie den Titel eines *decanus*.

Bischof Hermann übertrug dem Kloster auch die Kapelle in Isselhorst *Hislehorst*, wie Bischof Otto (1204–1218) in einer undatierten Urkunde bestätigte.³

Bischof Ludwig und das münsterische Domkapitel bestätigten am 6. November 1232 dem Kloster den Besitz der Kirche zu Harsewinkel mit dem Archidiakonats. Die Einkünfte sollten zugunsten der Armen und Kranken verwendet werden.⁴ Papst Leo X. bestätigte dem Kloster am 5. Juli 1515 die Inkorporation der Kirche St. Luciae,⁵ worauf das Kloster am 23. September 1515 Vollmacht zur Durchführung erteilte.⁶ Fürstbischof Franz erlaubte am 21. April 1550, die Einkünfte des Altars Unser Lieben Frauen dem Dechanten von Harsewinkel und zum Unterhalt des Kaplans oder Prädikanten zu inkorporieren.⁷ Abt Requin berichtete am 2. Juli 1612 den Beamten zu

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177f. Nr. 451.

2 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 17 Nr. 217 und S. 185 Nr. 463.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 18f. Nr. 30.

4 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 165 Nr. 300.

5 U. 1235.

6 U. 1236f.

7 U. 1339.

Wolbeck und Sassenberg über die in Harsewinkel verstärkt auftretenden Wiedertäufer.⁸ Die münsterische Regierung befasste sich am 27. September mit den *Hussiten* in Harsewinkel.⁹

Am 10. Mai 1723 erging ein Urteil der römischen Rota in Sachen der zwischen Domkapitel zu Münster und dem Kloster Marienfeld strittigen Archidiakonalrechte in Harsewinkel.¹⁰

Im Jahre 1771 wurde der Status der Kirche festgestellt. Als Patrone galten St. Marcus und St. Lucia. Greffen war Filiale von Harsewinkel. In der Kirche gab es drei Altäre: St. Maria, St. Lucia und St. Marcus. An der Kirche dienten ein Pfarrer und ein Kaplan. Beide waren Konventuale des Klosters Marienfeld.¹¹

Kirchenrechnungen 1685–1802.¹²

Namentlich lassen sich folgende Dechanten feststellen, wobei die Reihenfolge in manchen Fällen unbestimmt ist:

ohne Zeitangabe

Gerhardus *decanus* Memorie 1. Mai

Johannes *decanus* Memorie 22. November

Rotgerus *sacerdos familiaris* in Harsewinkel Memorie 31. Januar

mit Zeitangaben

Everwinus *plebanus* 1188–1201

Daniel vor 1211

Albertus vor 1211–1229

Hardwicus 1244

Hinricus 1249

Godefridus Logync 1318

Wernerus 1336–1338

8 KELLER, Gegenreformation 3, S. 429 Nr. 283 und 284.

9 KELLER, Gegenreformation 3, S. 438 Nr. 298.

10 U. 1551.

11 A. 12 Nr. 10.

12 Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Warendorf, bearb. von Adolf BRENNECKE/Ernst MÜLLER (Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 2: Regierungsbezirk Münster 2/Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2), Münster 1908, S. 96 B 25; Etats der Pfarrfundationen 1812: Großherzogtum Berg, B 3 Nr. 32.

Hermannus 1354
Bernardus Grüter 1389–1428
Hinricus Hachtmester 1484–1487
Theodoricus Gudensberg 1487–1494
Egbertus Smedinck de Stenvordia 1516
Christophorus Frederichs *FridERICI* 1543
Christophorus Droste 1543
Jacobus Hunelt *Hunoldus* 1553–1577
Johannes Tropp 1577–1597
Everhardus Eversberg 1599
Johannes Graflage um 1600
Adolphus Balcke 1613
Johannes Hoffrogge 1617
Bernardus Johanninck 1617–†1654
Johannes Hegeler um 1630/1640
Matthias Münster um 1640/1650
Bernardus zur Horst um 1650
Bernardus Drachter † 1672
Hinricus Bruese bis 1672
Albertus Bispinck um 1675
Bernardus Straethues um 1680
Johannes Rulle 1687–1705
Ludowicus Schwoll bis 1713
Hermannus Tillerus bis 1714
Hermannus Hartman bis 1719
Robertus Hillerman 1720–1736
Wernerus Sievers 1736–1744
Arnoldus Detten 1744–1768
Franciscus Föcking 1769–1781
Conradus Engeler 1781
Hyacinthus Dorf Müller 1781–1800
Paulus von Hatzfeld 1800–1805
(Stephanus Wedewer 1806–1810)
(Antonius Bitter 1810–1816)

b. Greffen

ZUHORN, Kirchengeschichte 1, S. 50–53. – Paul PIEPER, Eine westfälische Bildhauerwerkstatt am Anfang des 15. Jahrhunderts, in: Westfalen 24 (1939), S. 56–79, hier S. 76: Marienklage. – BÖRSTING/SCHRÖER, Handbuch des Bistums Münster 1, S. 269. – Siegfried GOLLUB, Zur Frage ältester christlicher Bestattungen in Westfalen. Ein Beitrag zum Problem der frühen Christianisierung, in: Westfälische Forschungen 11 (1958), S. 10–16, hier S. 12. – Karl E. MUMMENHOFF, Einzelberichte zur Denkmalpflege für die Jahre 1953–1961, in: Westfalen 41 (1963), S. 3–272, hier S. 95. – Wilhelm WALLMEIER, Marienfelder Mönche als Pfarrer Greffens. Nach einem Conventualenverzeichnis 1580–1803, in: Neue Blätter für Orts- und Heimatkunde im Kreise Warendorf. Beilage zur „Glocke“ Nr. 45 (15./16. April 1965), S. 179f. – Wilhelm WALLMEIER, Marienfelder Mönche als Pfarrer von Greffen 1580–1966, in: DERS., An Ems und Bever. Beiträge zur Geschichte der Stadt Warendorf und ihres Umlandes zwischen Reformation und Gegenwart, aus dem Nachlaß hg. von Paul LEIDINGER (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf 14), Warendorf 1985, S. 271–276. – Franz MÜHLEN, Die Kirchengeschichte der Pfarrkirche St. Johannes d. T. in Greffen, in: 950 Jahre Greffen 1042–1992. ... kleinet Duorp in't Mönsterland, hg. von Eckhard MÖLLER, Greffen 1992, S. 118–130 (betr. nur das Kirchengebäude und dessen Ausstattung).

Der münsterische Bischof Robert (1042–1063) schenkte den Haupthof Greffen dem Domkapitel, das ihn als Obödienz dem jeweiligen Domdechanten verlieh. Domdechant Brunsten verkaufte am 20. September und 1. November 1287 die *curtis* in Greffen mit dem Patronatsrecht über die zugehörige Kapelle dem Kloster Marienfeld.¹³ Seitdem wurden die Rektoren der Kapelle bzw. die Pfarrer der späteren Kirche von Mönchen dieses Klosters gestellt. Über die in der Neuzeit strittigen Archidiaconalrechte zwischen dem münsterischen Domkapitel und dem Kloster entschied ein Urteil der römischen Rota vom 10. Mai 1723.¹⁴

Namentlich bekannt sind folgende Rektoren bzw. Pfarrer:

Johannes *rector capelle* 1295 (*archidiaconus* Hinricus de Hoswinkele)

Wulverus *plebanus* 1336

Everhardus 1338–1353

Thomas de Bocholte *viceplebanus* 1388

Petrus open Orde bis 1494

Johannes Saelwyde 1515–1534

¹³ Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 697 Nr. 1336.

¹⁴ U. 1551.

Hinricus Geistman 1540–1545
 Bernhard Holle 1561–1577
 Gerhardus Floer 1589–1613
 Antonius Bornefeld bis 1636/1637
 Hinricus Boedeker um 1640/1650
 Bernardus zur Horst bis 1656
 Johannes Ploscher um 1650/1660
 Petrus Kleyes um 1660/1670
 Bernardus Straethues bis 1678
 Baldewinus Kalthoff 14 Jahre bis 1696
 Theodorus Edeler 1697–1706
 Ludowicus Wernecke um 1710
 Hinricus Stüker bis 1717
 Bernardus Detten 1717–1728
 Theodorus Holstein 1728–1733
 Bertoldus Binsfeldt 1733–1761
 Christophorus Klocke 1761
 Alexander Marle *Mario* 1762–1771
 Albericus Schorlemer 1771
 Hinricus Ringenberg 1771–1777
 Stephanus Pöttken 1777–1784
 Edmundus Veltwisch 1784–1803
 Franciscus Abecke 1803(–1829)

c. Bersenbrück

Paul BERLAGE, Handbuch des Bistums Osnabrück, Osnabrück 1968, S. 207.

Die Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Bersenbrück übte über die Pfarrkirche daselbst das Patronat aus. Sie berief die Pfarrer aus dem Kloster Marienfeld. Die *capitulatio perpetua* für das Bistum Osnabrück von 1650 erkannte Bersenbrück als katholische Pfarrei an.

Namentlich bekannt sind folgende Marienfelder Konventualen als Pfarrer zu Bersenbrück:

Bartholdus Wischman nach 1632
 Christophorus Alberdinck zwischen 1635 und 1650

Johannes Stades um 1650/1655
 Johannes Post 1654–1672
 Antonius Bernardi um 1673
 Hinricus Stüker um 1675
 Ignatius Martels 1688–1705
 Alexander Storp 1705–1715
 Hermannus Bruns 1725–1728
 Ferdinandus Linden um 1730
 Andreas Ahagen um 1735
 Franciscus Sprakel † 1740
 Carolus Giese 1740–1757
 Josephus Busch 1757–1768
 Stephanus Pöttken 1769–1774
 Nicolaus Docen 1774–1794

d. R u l l e

Paul BERLAGE, Handbuch des Bistums Osnabrück, Osnabrück 1968, S. 277f.

An der um 1150 gegründeten Kirche St. Udalrici bestand seit 1246/1247 ein Zisterzienserinnenkloster, dessen Äbtissin das Patronat über die Pfarrkirche ausübte. Um 1300 entwickelte sich Rulle zu einem Wallfahrtszentrum, an dem sich 1347 angeblich ein Blutwunder ereignete. Den Höhepunkt erreichten die Wallfahrten um 1630 und gingen später zurück.

Folgende Marienfelder Konventualen sind als Pfarrer zu Rulle nachweisbar:

Gerardus Dökinck nach 1630
 Johannes Ploscher um 1640
 Johannes Hanlo nach 1650
 Christianus Brandis zwischen 1656 und 1663
 Theodorus Edeler zwischen 1680 und 1690
 Bernardus Gellers um 1690/1700
 Victor Becker 1700–1702
 Everhardus Gallenkampf 1702–1706
 Jodocus Baer 1706–1710
 Hinricus Poll 1711–1719

Theodorus Isfort 1719–1723
Bernhardus Deyghoff 1723
Theodorus Holstein 1723–1731
Ferdinandus Linden 1731–1733
Bernhardus Estinghausen 1733–1740
Christophorus Klocke 1740–1749
Balthasar Beerhorst 1751–1755
Gerhardus Hanlo † 1770
Engelbertus Leverman 1755–1774
Edmundus Veltwisch 1774–1780
Josephus Corten 1781–1795
Hermannus Marx 1795–1803

§ 20. Kirchenpatronate

a. Pfarrkirche zu Stapelage

Anlässlich der Gründung des Klosters Marienfeld übertrug der münsterische Bischof Hermann II. 1185 diesem die vom Edelherrn Wedekind von Schwalenberg geschenkte Kirche in Stapelage mit der zugehörigen *curtis*.¹

Seitdem übte der Abt von Marienfeld in Stapelage das Kollationsrecht für den Pfarrer aus. Urkundliche Belege für erfolgte Kollationen fehlen jedoch. Seine Rechte blieben auch unangetastet bestehen, nachdem die Grafen zur Lippe zur evangelischen Konfession übergetreten waren. So wandte sich Graf Simon im Jahre 1604 mit der Mitteilung an Abt Hermann, der bisherige Pfarrer Franciscus Kaheretz habe Ehebruch begangen, sei seines Amtes enthoben und des Landes verwiesen worden. Der Abt möge als rechtmäßiger Kollator der Pfarrei einen geeigneten Geistlichen vorschlagen, der in Stapelage den Gottesdienst nach Augsburgischem Bekenntnis zu feiern in der Lage sei. Er müsse sich jedoch einem Examen durch das Gräfliche Geistliche Konsistorium stellen und versprechen, das Amt in seinem Leben würdig zu vertreten. Bürgermeister und Rat von Salzuflen baten, ihren Schulmeister für die Stelle vorzusehen.

Der Sekretär des Geistlichen Konsistoriums, Arnold Meyer, teilte daraufhin dem Abt von Marienfeld am 23./13. Dezember 1604 mit, der evangelische Geistliche Johannes Schevastes² habe schon mehrfach um die Pfarrstelle in Stapelage gebeten, jedoch seien ihm andere Bewerber vorgezogen worden. Er bat um Berücksichtigung, sollte sich herausstellen, dass diese ungeeignet seien. Tatsächlich verlieh ihm der Abt von Marienfeld am 5. Januar 1605 die Pfarrei, die durch Tod des Pastors Hermann Stapelage (!) erledigt war, nicht zuletzt wohl aufgrund der Bereitschaft des Kandidaten, eine Tochter des verstorbenen Pastors zu heiraten.

In einem Schreiben an den münsterischen Dombursar beklagte sich der Abt, dass die früher gut ausgestattete Pfarrei Stapelage durch Eingriffe der

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

2 Johannes Schevastes war wohl ein Sohn des 1606 in Lippstadt verstorbenen Pastors Heinrich Schevastes, Friedrich-Wilhelm BAUKS, Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945 (Beiträge zur westfälischen Kirchengeschichte N. F. 4), Bielefeld 1980, S. 429 Nr. 5322. Die übrigen in diesem Abschnitt genannten evangelischen Prediger erscheinen bei BAUKS nicht.

Grafen zur Lippe stark beeinträchtigt worden sei. Neuerdings fordere der Graf nun auch den ehemals dem Abt zustehenden Weinkauf für sich.

Nach dem Weggang des Predigers Dietrich Bodeker kam der Streitfall noch einmal zur Erörterung. Der Abt von Marienfeld klagte, dass Bodeker noch seine Kollation in Marienfeld beantragt und erhalten habe, der nunmehr in Stapelage tätige Hermann Obenolius aber bisher nicht dazu bereit gewesen sei. Er forderte den Grafen auf, für den Erhalt der hergebrachten Rechte zu sorgen.

Der Graf ließ sich von dem alten Sekretär des Geistlichen Konsistoriums, Arnold Meyer, über die Sachlage unterrichten. Nach Meyers Ausführungen habe *der abt von Mergenfeld die collatur und ius praesentandi zwar praetendirt, aber Ihre Hochgräfl. Gnaden, graff Simon hochseligen andenckens, niemals bewilligt, sondern ohnangesehen dessen mit der bestellung von hie aus verfahren. Ob aber die pfharhern etwas privatim mit ihnen geschlossen, wüste er nicht, erinnert sich auch, daß der her abt einsmahls ein honorarium von h(ern) Diederich, gewesenen pfharhern zu Stapelage, begehrt, von Ihrer Hochgräfl. Gnaden aber nicht approbirt worden.*

Mit diesem Gutachten vom 18./8. September 1642 scheint sich der Abt abgefunden zu haben. Nur einmal meldete er sich noch am 17. November 1645 zu Wort, nachdem der bisherige Pastor unter Verzicht auf die Stelle abgezogen war. Der Abt betonte sein Recht auf Kollation der Pfarrei, erklärte sich aber bereit, personelle Vorschläge für die Neubesetzung der Pfarrei zu berücksichtigen. Von lippischer Seite scheint darauf nicht geantwortet worden zu sein. Der Schriftwechsel bricht ab.³

b. Pfarrkirche in Uentrop

Josef Bernhard NORDHOFF, Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Kreises Hamm, Münster 1880, S. 80. – BALZER, Adel – Kirche – Stiftung, S. 37–39.

Die Kirche zu Uentrop liegt südlich der Lippe, rechnete aber im Mittelalter zum Bistum Münster. Hier errichtete die Edelfrau Reinmodis zur Zeit Bischof Siegfrieds von Münster (1022–1032) eine der von ihr gestifteten sieben Kirchen. Das Kloster St. Marien zu Überwasser ließ sich hier einen Haupthof mit 15 Hufen bestätigen, die möglicherweise aus ehemals cappenbergischem

³ A. 72 Nr. 1.

Besitz stammten. Bischof Hermann II. wies Uentrop dem Archidiakonat des münsterischen Kollegiatstifts St. Martini zu.

Der Paderborner Dompropst Gottschalk von Schwalenberg, ein Nachfahre der Stifterin Reinmodis, schenkte im Jahre 1197 die Kirche mit einem Hof und der Mühle dem Kloster Marienfeld, doch hatte das Patronat des Klosters hier keinen Bestand. Die Söhne Graf Friedrichs von Altena erstritten sich in den Jahren 1201/1203 alle Rechte über die Uentroper Kirche.⁴

4 KINDLINGER, Münsterische Beiträge 3,1, S. 107 Nr. 39.

§ 21. Kaplaneien

a. Harsewinkel

Die Kaplanei *sacellanatus* in Harsewinkel war wohl von Anfang an vorhanden und stets mit einem Konventualen des Klosters Marienfeld besetzt. Wie 1802 festgestellt wurde, war die Stelle nicht fundiert und mit einem sehr geringen Einkommen versehen. Der Sacellan war ganz vom jeweiligen Dechanten abhängig.¹

Nicht zu klären ist die Frage, ob dieses Sacellanat ursprünglich mit der Kapelle zu Wadenhart in der Bauerschaft Hundingen verbunden gewesen ist, die Bischof Hermann II. von Münster am 3. November 1186 dem Kloster geschenkt hatte² und deren Reste an der Nordseite des Torgebäudes erhalten geblieben sind.³

Nachweisen lassen sich als Kapläne zu Harsewinkel:

Hinricus *vicarius* 1250
 Christianus *her Kerstin cappellan* 1355
 Conradus Hane 1487
 Gerardus Gronynck 1491
 (Möglicherweise längere Zeit unbesetzt)
 Conradus Pötter um 1630–1637
 Bartholdus Wischman *Wysman* um 1640
 Rotgerus Torck bis 1644
 Bernardus ter Horst um 1645
 Baldewinus Kalthoff bis 1664
 Ludowicus Schwoll um 1670
 Bernardus Drachter zwischen 1661 und 1672
 Theodorus Edeler zwischen 1667 und 1706
 Ernestus Consbruch zwischen 1692 und 1728
 Johannes Bispinck zwischen 1680 und 1707
 Hinricus Hane zwischen 1682 und 1709
 Alexander Storp zwischen 1697 und 1703
 Hermannus Bruns zwischen 1701 und 1715

1 Spezialorganisationskommission Münster, 156 Bl. 85.

2 Lippische Regesten 1, S. 113 Nr. 100.

3 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 15 mit Abb. S. 17; vgl. § 3 z und § 21 e.

Theodorus Holstein um 1707 oder später
 Theodorus Isfort bis 1718
 Bernardus Deyghoff zwischen 1699 und 1723
 Gerhardus Detten 1723–1725
 Antonius Broxterman bis 1728
 Hinricus zur Heiden 1728–1730
 Bartholdus Binsfeldt 1730–1731
 Albericus Bischopinck 1731–1736
 Petrus Schmedding 1736–1738
 Christophorus Klocke 1738–1740
 Engelbertus Leverman 1740–1748
 Balthasar Beerhorst 1748–1751
 Robertus Gerbaulet *Scherboleit* 1751–1757
 Franciscus Föcking 1757–1762
 Stephanus Pöttken 1762–1768
 Hinricus Ringenberg 1768–1771
 Nicolaus Docen 1771–1774
 Johannes Ostendorf † 1777
 Paulus von Hatzfeld 1777–1780
 Conradus Engeler 1780–1781
 Ignatius Giese 1781–1784
 Bernardus Cossaert 1784–1786
 Ferdinandus Theissing 1786–1788
 Franciscus Abeck *von der Becke* 1788–1800
 Florentius Rohling 1800–1801
 Bernardus Bisping 1801–1803

b. Holthausen

Das Sacellanat zu Holthausen wurde von Marienfeld seit der Mitte des 17. Jahrhunderts besetzt. Über eine Fundierung verlautet nichts.

Nachweisen lassen sich die folgenden Konventualen in diesem Amt:

Bernardus Voss zwischen 1642 und 1668
 Bernardus Mauritz um 1660/1670
 Johannes Hagen um 1675/1680
 Matthias Otterstede um 1680

Christophorus zum Kley um 1690/1695
 Hinricus Poll um 1695/1700
 Hinricus Hane um 1700
 Johannes Frie um 1710
 Bernardus Deyghoff seit etwa 1710
 Godefridus Henkel 3½ Jahre um 1721/1725
 Benedictus Schmising 3½ Jahre um 1726/1728
 Hinricus Quante mehrere Monate um 1730
 Josephus Moll 1736–1739
 Ernestus Eilenberg 1740–1741
 Hinricus ter Heiden 1741–1742
 Hinricus Renvert seit 1746
 Josephus Corten 1777–1781
 Theodorus Kinnebrock 1781–1786
 Benedictus von Lotten 1786–1802
 Ludowicus Westerman 1802–1803

c. R e n g e r i n g

Im Kloster Rengering lässt sich nur Bernardus Schonebeck nach 1616 als Sacellan nachweisen.

d. G r e f f e n

In der Pfarrkirche Greffen wurde 1762 erstmals ein Sacellan eingesetzt. Albericus Schorlemer diente in diesem Amt bis zum 17. April 1766. Ob er Nachfolger fand, ist nicht bekannt.

e. W a d e n h a r t

Bischof Hermann II. von Münster übertrug 1186 *capellulam in Wadenard cum omnibus attinentiis libera donatione* den Mönchen des neuen Klosters Marienfeld, *continuentes eiusdem cellule parochiam ecclesie in Hoswinkele et propter inhabitantium raritatem et eiusdem capelle profunditatem intolerabilem*.⁴

⁴ Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 185 Nr. 462.

Der in der Urkunde nicht genannte Hauptgrund für die Übertragung der bisher im Besitz des Klosters Liesborn befindlichen Kapelle lag aber wohl in der vom Zisterzienserorden erhobenen Forderung, dass bei der Neugründung eines dem Orden angehörigen Klosters bereits eine Kirche vorhanden sein müsse. Mit der Schenkung des Ordinarius konnte eine solche Forderung an dieser Stelle ohne größere Schwierigkeiten erfüllt werden, an der das neue Kloster errichtet werden sollte. So konnte Bischof Hermann in der „Gründungsurkunde von Marienfeld“ erklären, der Orden habe schon der Gründung zugestimmt.

Wahrscheinlich erklärt sich aus diesen Umständen überhaupt die Frage nach den Gründen für die Ortswahl von Marienfeld. Über alten Besitz an diesem Ort verfügten die Stifter nämlich nicht. Sie mussten die Stiftungsgüter erst vom Stift Freckenhorst eintauschen. Es handelte sich auch um keine Örtlichkeit *in eremo*, da sie bereits mit älteren Bauernhöfen besetzt war.

Bis zur Fertigstellung der großen Klosterkirche diente die Kapelle als Gotteshaus für den Konvent. Danach blieb sie als Kapelle für die Bewohner der Umgebung bestehen. Sie wurde zweifellos von Mönchen des Klosters bedient. Ein bestimmter Inhaber der Kapelle scheint aber nicht bestimmt worden zu sein. Die Ausstattung war wohl zu gering.

Reste der kleinen Kapelle vor dem Tor des Klosters Marienfeld sind bis heute erhalten geblieben.⁵

f. Schlosskapelle Rietberg

Im Jahre 1697 erhob das Kloster Marienfeld vor dem Reichskammergericht Klage gegen die Gräfllich Rietbergische Kanzlei wegen unberechtigter Beschlagnahme der Gefälle des Klostergutes Frankenfeld. Die Kanzlei hatte diese Maßnahme getroffen, weil das Kloster die angeblich seit alters her bestehende Pflicht versäumt hatte, zu Ostern und Weihnachten einen Konventsgeistlichen zum Gottesdienst in der Schlosskapelle abzuordnen.⁶

Der Streit lief damals schon einige Jahre. Am 14. Juni 1694 hatten die Fürstbischöfe Hermann Werner von Paderborn und Friedrich Christian von Münster das Kloster von der Rietberger Beschwerde unterrichtet. Mit der

⁵ Siehe § 3 z.

⁶ Reichskammergericht M 431/991: ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 52 Nr. 3409.

hergebrachten Stellung eines Geistlichen zu Ostern und Weihnachten war auch die Leistung einiger Abgaben an die gräfliche Küche verbunden. Es handelte sich um *ein bundt pferdegürtelen, einen großen kuchen, zwoe karpfen, zwey breysam oder anstat deren einige hegte*, von denen das Kloster nun nichts mehr wissen wollte und *die alte schuldigkeit in eine ohnverbindliche höflichkeit zu verkehren sich unterstehen wolle*.⁷ Das Reichskammergericht stellte sich aber auf den Standpunkt des Klosters und ordnete die sofortige Aufhebung der von der gräflichen Kanzlei erwirkten Beschlagnahme von Einkünften an (20. Januar 1697).

⁷ A. 55 Nr. 1.

§ 22. A b t u n d K o n v e n t

ALBERT, Caeremoniae, S. 152–182, 238.

*Abbas debet primum et proprium in dextro choro habere locum.*¹ Bei allen gottesdienstlichen Handlungen nahm er eine führende Rolle ein, wenn er im Kloster anwesend war.² *De statu monasterii sui in temporalibus ad minus semel in anno conventui suo summariam debet reddere rationem.*³

Die Wahl eines neuen Abtes nach eingetretener Vakanz verlief nach genau vorgeschriebenen Regeln.⁴ Sie sollte gemäß Beschluss des Laterankonzils unter Papst Innozenz III. innerhalb von drei Monaten nach dem Tod oder Weggang eines Abtes erfolgen.⁵ Ein oder mehrere Äbte anderer Klöster konnten anwesend sein. Sie verlief nach drei verschiedenen Mustern, nämlich *via scrutinii, compromissi et inspiracionis.*⁶ Postulationen waren unter bestimmten strengen Auflagen möglich.⁷ Ein vom Vorsitz der Wahl anzufertigendes Wahldekret musste innerhalb von drei Monaten dem zur Bestätigung der Abtswahl Berechtigten vorgelegt werden.⁸

In Marienfeld wohnte gewöhnlich der Abt von Hardehausen als Vaterabt von Marienfeld einer Abtswahl bei und erbat vom münsterischen Bischof die Konfirmation. Seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert behauptete das Domkapitel zu Münster das Recht, den Gewählten dem Bischof zur Bestätigung präsentieren zu müssen, was vom Kloster unter Hinweis auf die Privilegien des Zisterzienserordens bestritten wurde. Der Streitfall blieb in der Schwebe, bis die römische Rota den Fall im Jahre 1723 im Sinne des Klosters entschied.⁹

Die umfassenden Rechte des Abtes im Kloster waren kaum eingeschränkt. Auch bei einer Delegation bestimmter Befugnisse blieb der von ihm Beauftragte oder der in seiner Vertretung bei Abwesenheit handelnde Prior in vollem Umfang an den Willen des Abtes gebunden.

1 ALBERT, Caeremoniae, S. 238.

2 ALBERT, Caeremoniae, S. 238–240.

3 ALBERT, Caeremoniae, S. 241.

4 ALBERT, Caeremoniae, S. 153–155.

5 ALBERT, Caeremoniae, S. 160.

6 ALBERT, Caeremoniae, S. 164–170.

7 ALBERT, Caeremoniae, S. 171 f.

8 ALBERT, Caeremoniae, S. 174.

9 Siehe § 17.

Eine Liste der Äbte siehe S. 371–422.

Gegenüber dem Orden vertrat der Abt sein Kloster durch Besuch des jährlichen Generalkapitels. Durch Krankheit oder äußere Verhältnisse an einer Reise verhindert, musste er sich beim Generalkapitel entschuldigen. Aufträge des Generalkapitels, insbesondere ihm aufgetragene Visitationen anderer Klöster führte er allein oder entsprechend seinem Auftrag gemeinsam mit einem oder zwei anderen Äbten durch. Gegenüber den bischöflichen Visitationskommissaren gab der damalige Abt im Jahre 1572 an, regelmäßig die Frauenklöster Marienborn in Coesfeld und Marienbuch zu Rengering zu visitieren.¹⁰ Bei eigenen Verfehlungen, wie etwa die einem Marienfelder Abt zur Last gelegte unfreundliche Aufnahme von Ordensvisitatoren, traf den Abt eine dem Fehlverhalten angemessene Strafe, deren Erfüllung überwacht wurde (§ 15).

Das Verhältnis eines Abtes zum Konvent unterlag starken zeitlichen Veränderungen. Bereits im 13. Jahrhundert bezog der Abt eine eigene Wohnung und nahm nur noch vereinzelt an der *mensa communis* teil. Die wirtschaftliche Trennung vom Konvent verschärfte sich. Repräsentationspflichten des Abtes beim Besuch fremder Persönlichkeiten forderten die Einrichtung einer eigenen Küche und die Anstellung eigener Hilfskräfte. Schon verhältnismäßig früh dürfte ein Zustand erreicht worden sein, wie ihn Abt Hermann Fromme im Jahre 1572 beschrieb: Der Abt nehme nur noch an besonderen Feiertagen am Konventstisch teil, speise aber gewöhnlich, meist mit auswärtigen Gästen, in der Abtei.¹¹

Auch innerhalb des Konventes nahm die Differenzierung von einer ursprünglich gar nicht oder nur schwach gegliederten Gemeinschaft ihren unaufhaltsamen Weg zu einer in viele Ämter aufgesplitterten Gruppe von Mönchen, die nicht einmal mehr zum regelmäßigen Chordienst zusammenfand. Von Anfang an scheint nur der Prior als ständiger Vertreter des Abtes eine Sonderstellung eingenommen zu haben. Schon im Jahre 1215 werden außerdem aber schon ein *cellerarius*, ein *hospitalis* und ein *custos* genannt.¹²

Von den Visitatoren oftmals beklagt, nahm die Zahl der Amtsträger ständig zu. Viele von ihnen richteten eigene Küchen für sich und ihre Helfer ein. Zu recht oder als Vorwand wurde die Belastung durch die sorgfältige Erfüllung ihrer Amtspflichten genutzt, sich von den Chorverpflichtungen mehr und

10 SCHWARZ, Visitation, S. CXLVI.

11 SCHWARZ, Visitation, S. CXII, 156.

12 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 46 Nr. 88.

mehr zu befreien. Eine Liste des Konvents von 1541 nennt außer dem Abt und Prior folgende Ämter: Senior, Subprior, Bursar, *Kellerar*, Kantor, *Scriptor frumentorum*, *Subcellerarius*, *Infirmarius*, *Coquinarius*, Sacrista, *Pandocheus*, *Sacellanus*, *Institutor iuniorum*. Von den Konversen traten hinzu ein Fischmeister, Schomeister, Pförtner, Kammermeister, Schlüter und ein Backmeister. Zur *familia* rechneten außerdem 17 Knechte, zehn Kräfte im Backhaus, sechs im Kammerhaus, drei im Schohaus, neun auf dem Vehof, zehn auf dem Westhof, vier auf der Overmolle, einer im Spital, ein Praebendarius, vier arme Spitalsbrüder und *Lücke Loman morio*. Ohne weitere Bezeichnungen blieben neun Konventsmitglieder.¹³

Dem Drängen der Visitatoren des 17. und 18. Jahrhunderts ist zu verdanken, dass der Wildwuchs an Ämtern, Küchen und Hilfskräften verschiedenster Art etwas beschnitten wurde. So bot sich zur Zeit der Aufhebung des Klosters ein übersichtlicheres Bild. Im Jahre 1802 standen 17 in ihren Funktionen nicht näher bezeichnete Konventualen neun Amtsträger gegenüber, nämlich der Abt, Prior, Subprior, Senior, Kornschreiber, Kellermeister, Verwalter der Grangie Urentrup, Küchenmeister und Archivar. Von den 17 Konventualen ohne Amt war je einer Dechant in Harsewinkel, Beichtvater in Rengering, Rulle, Gravenhorst und Holthausen.¹⁴

13 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 289 Nr. 2.

14 ZUMNORDE, Aufhebung, S. 15.

§ 23. Klosterämter

a. Der Prior

ALBERT, *Caeremoniae*, S. 241–244.

Der Prior wurde vom Abt unter den Mitgliedern des Konventes ausgewählt und in einem feierlichen Akt ernannt. *Ipse siquidem ex officio debet esse quasi altera manus abbatis, precipue in spiritualibus*. Trotz dieser allgemeinen Vertreterschaft blieben aber seine Befugnisse begrenzt. So durfte er z. B. keine Novizen annehmen oder Mönche aus dem Kloster verweisen. Selbst bei Abwesenheit des Abtes war es ihm nicht erlaubt, dessen Platz einzunehmen. Seine Maßnahmen blieben immer vom Willen und der Zustimmung des Abtes abhängig. Die *caeremoniae* enthalten dazu genaue Anweisungen.

Als Träger des Amtes lassen sich nachweisen:

Ticwardus 1201

Johannes 1215

Giselbertus vor 1219

Gotfridus 1219–1224

Rudolphus 1226

Wernerus 1233–1236

Ludolfus 1242

Theodericus 1245–1250

Everhardus 1251–1254

Giselbertus 1297–1298

Theodericus 1321

Conradus de Geseke 1379–1383

Erenfridus vor 1396

Heinricus 1396

Godefridus de Wiedenbrück zwischen 1400 und 1410

Heinricus Werlis 1454

Hermannus Quakenbrugge um 1460

Arnoldus von Lemgo um 1470

Bernhardus Frisle um 1480

Lubertus 1489

Heinricus (de) Haltern 1515

Bernardus Smedes *Fabri* 1534–1549
Theodorus Vrie 1542
Everhardus Bokel 1599–1604
Johannes Hoffrogge bis 1617
Hinricus Hesselinck nach 1618
Hermannus Wibbert zwischen 1619 und 1625
Johannes Boedeker 1625
Wilhelmus Stocke 1637
Bernardus Francke nach 1640
Johannes Rose zwischen 1650 und 1660
Matthias Münster bis 1664
Ludowicus Schwolle um 1670
Hinricus Witte 1681
Hermannus Hartman 1686
Theodorus Edeler 1690
Petrus Korckweg nach 1690
Bernhard Brevinck angeblich zwölf Jahre vor 1700
Victor Becker nach 1700
Johannes Frie um 1712–1729
Ferdinandus Osterhoff bis 1717
Arnoldus Hesselman 1733
Heidenricus Quante drei Jahre um 1736
Theodorus Frie 1739
Bernardus Estinghausen 1748–1757
Carolus Giese 1757–1770
Benedictus Hannasch 1770–1771
Carolus Giese (2. Amtszeit) 1772–1774
Ignatius Mönnich 1774–1777
Hinricus Ringenberg 1777–1780
Hyacinthus Dorf Müller 1780–1781
Christophorus Wersin 1784–1785
Ignatius Giese 1785–1800
Godefridus Schmitz 1800–1802
Arnoldus Boemken 1802–1803

b. Der Subprior

ALBERT, Caeremoniae, S. 244f.

Der Subprior vertrat den Prior bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung in weniger wichtigen Angelegenheiten, in wichtigeren jedoch nur mit ausdrücklicher Genehmigung seines *superioris*. *Nusquam mutabit suum locum, nisi, quod ad utramque refectionem et ad biberes ac in capitulo in loco sedebit prioris, si defuerit tam abbas quam prior.*

Nachweisen lassen sich folgende Subprioren. Die Reihenfolge ist jedoch im 17. Jahrhundert nicht gesichert:

Wicboldus vor 1226
 Godefridus 1226
 Wernerus 1229
 Johannes 1256
 Rolandus um 1490
 Heinricus Büren um 1500
 Gerardus Ahus 1515
 Johannes Nellinck 1543–1549
 Johannes Smidt *Faber* bis 1553
 Johannes Tropp 1578
 Johannes Rose nach 1614
 Johannes Niehus bis 1636/1637
 Johannes Stöve bis 1646
 Johannes Stades um 1650
 Johannes Hanlo um 1650
 Theodorus Storck bis 1655
 Bernardus Mauritz nach 1655
 Matthias Münster um 1660
 Christianus Brandis Mitte 17. Jh.
 Bernardus Busch Mitte 17. Jh.
 Bernardus Straethus Mitte 17. Jh.
 Johannes Kemner bis 1667
 Henricus Witte 1671
 Theodorus Edeler nach 1680
 Antonius Bernardi kurze Zeit bis 1683

Ignatius Martels um 1685
Bernardus Olmerloh um 1690
Matthias Otterstede bis 1692
Bernardus Detten um 1695
Jodocus Baer Ende 17. Jh.
Benedictus Hoineman um 1698
Christophorus zum Kley bis 1700
Johannes Frie um 1700/1710
Theodorus Isfort vier Jahre nach 1700
Bernardus Gellers bis 1706
Wernerus Sivers nach 1710
Hinricus Balke zwischen 1712 und 1720
Ludowicus Wernicke nach 1715
Andreas Ahagen ein Jahr um 1730
Josephus Torck bis 1733
Bartholdus Binsfeldt um 1735
Hinricus zur Heiden bis 1736
Antonius Broxterman vor 1738 eineinviertel Jahr
Theodorus Frie 1738–1739
Arnoldus Detten 1739–1744
Adolphus Hardenack nach 1746
Antonius Röbecke 1751–1759
Melchior Edeler 1759–1762
Ignatius Mönnich 1762
Abundus Lindener 1762–1764
Anton Röbecke (2. Amtszeit) 1764–1771
Hinricus Ringenberg 1771
Adolphus Moll 1771–1774
Theodorus Kinnebrock 1774–1775
Antonis Röbecke (3. Amtszeit) 1775
Conradus Engeler 1778–1780
Hyacinthus Dorf Müller 1780
Hinricus Budde 1780–1785
Antonius Cossaert 1785–1790
Hermannus Marx 1790–1795
Bartholdus Melchers 1795–1800
Casparus Schulte 1800–1803

c. Der Novizenmeister

ALBERT, Caeremoniae, S. 245 f.

Der *magister novitiorum* unterrichtete die Novizen über die Grundlagen klösterlichen Lebens nach der Benediktsregel und ihre Pflichten. Er beaufsichtigte die mit dem Klostereintritt verbundenen Schritte und die zu empfangenden Weihen. In Marienfeld wird das Amt nur sehr selten erwähnt. Wahrscheinlich wurde es vom Prior oder Subprior wahrgenommen. Als Amtsinhaber werden nur Wicboldus 1233, Johannes Seveken 1370 und Wernerus Sivers nach 1710 genannt.

d. Der Kellner

ALBERT, Caeremoniae, S. 248–250.

Der *cellerarius* oder *cellararius* wurde wie der Prior und andere genannte Amtsträger vom Abt ernannt und in einer feierlichen Handlung eingeführt. *Hic universorum externorum curam gerere strenue debet.* In wichtigen Angelegenheiten musste der Kellner seinen Abt oder Prior zu Rate ziehen. Ihm oblag, alle Amtsträger mit den Notwendigkeiten zu versorgen, damit Gäste, Kranke, Arme und Kinder nicht vernachlässigt wurden, ebenso, dass die Konventualen die ihnen zustehenden Einkünfte erhielten. In jeder Hinsicht sollte er nach dem Willen des Abtes verfahren, gegen jedermann gütig und friedfertig sein und niemanden durch Härte verunsichern. Mit der *familia, hospitibus et fratribus laicis* durfte er von Amts wegen zu passender Gelegenheit und Stelle sprechen, mit den Mönchen jedoch nicht, ausgenommen in Fällen, diesen Trost zu spenden oder in kurzer Rede, wenn die Genehmigung des Priors nicht eingeholt werden konnte. Ohne Wissen des Abts oder Priors durfte er über Nacht nicht außerhalb des Klosters bleiben. Alle Verkäufe und Einkäufe sollte er sorgfältig erledigen und darüber mindestens einmal im Jahr *in presenciam seniorum* Rechnung legen. Soweit es seine Geschäfte erlaubten, sollte er sich so oft wie möglich in seine Zelle zurückziehen, *ut legendo, orando, meditando turbulentis animi sui motus ex cura et dispositione exteriorum surgentes sedari possit et spiritualibus refrigerari.* Verstößt er gegen seine Pflichten und Verhaltensregeln, kann er abgelöst werden und muss den Prior um *absolucionem* bitten.

Die Aufgaben des Kellners bestanden darin, für den Konvent und alle Gäste Butter, Käse, Hering, Stockfisch und in der Fastenzeit allerhand Fisch zu kaufen. Sonntags, Dienstags und Donnerstags musste er für Fleisch sorgen. Für sein Amt hatte er ein Pferd zu halten, einen Vogt, einen Wagenmeister und einen Stallknecht.¹

Folgende Kellner sind namentlich bekannt:

Egbertus 1214
 Theodericus seit 1214
 Arnoldus 1226
 Albertus 1233
 Wernerus 1238
 Burchardus 1249
 Hinricus *cellararius maior* 1250
 Fridericus 1254
 Gotschalcus 1254–1256
 Bernardus 1280
 Johannes de Hervordia 1303–1317
 Johannes 1341–1354
 Hermannus de Stenbeke 1367–1371
 Hunoldus de Bechem 1383
 Hermannus de Stensulen 1402
 Hermannus vor 1410
 Johannes de Stenhem seit 1428 bis vor 1436
 Arnoldus Kostevele dictus Schwechmantel 1439
 Conradus de Wrede 1444
 Ludowicus de Sungere 1451–1471
 Wernerus um 1481–1495
 Hermannus Knarp um 1500
 Hinricus ton Wyle 1515–1534
 Johannes Vrie 1538–1553
 Christophorus Frederichs *Friderici* 1548–1557
 Johannes Druffel 1561–1571
 Hermannus Buirman bis 1593
 Jodocus Nagel bis 1597
 Henricus Walboem 1597–1599

¹ Domkapitel Münster, A. 875.

Hermannus Kallen *Koelde* 1601
 Adolphus Balke 1624
 Johannes Dissen bis 1636/1637
 Ferdinandus Osterhoff mehrere Jahre zwischen 1692 und 1713
 Adolphus Horn 1704–1707
 Victor Becker zweimal um 1710
 Benedictus Hoineman um 1715
 Arnoldus Hesselman um 1720
 Adrianus Gottfried bis 1723
 Goswinus Wieman bis 1727
 Alexander Marle seit 1740
 Florentius Reinking mehrere Jahre zwischen 1740 und 1748
 Adolphus Hardenack 1762–1780
 Hinricus Ringenberg 1780–1785
 Christophorus Wersin 1785–1803

Seit Ende des 15. Jahrhunderts unterhielt der Kellner einen Unterkellner. Er sorgte für das Brennholz in der Küche, kümmerte sich um die Beschaffung von Spezereien und Kraut. An zwei Tagen im Jahr lieferte er das Fleisch. Sonst besorgte er Eier, Schollen und Rochen sowie andere frische Fische, jährlich ein halbes Fass Ostheringe. Er entlohnte zwei Diener und kleidete einen Jungen, die ihm behilflich waren.²

Namentlich sind bekannt:

Heinricus de Lippia um 1460
 Johannes von Münster 1491–1506
 Jacobus Hunelt 1544
 Reinerus Pagenstecher 1549
 Bernardus Vagedes um 1615
 Gerardus Dökinck 1640

² Domkapitel Münster, A. 875.

e. Der Cantor

ALBERT, Caeremoniae, S. 250–253.

Der *cantor* hatte seinen Platz im Chor auf der rechten Seite, der *succentor* auf der linken. Beide hielten ihre Mitbrüder *ad vivaciter et concorditer cantandum* an und beim Intonieren der Antiphonen, kurzen Responsorien und Versikeln sowie beim Lesen der Lektionen keine Nachlässigkeiten zu begehen. Beide wechselten wöchentlich in der Leitung des Chorgesanges ab. Welche Gesänge zu den einzelnen Horen vorgeschrieben waren, wurde im Einzelnen festgelegt. Dasselbe galt für die Totenoffizien. Der Cantor sollte dem Abt *antiphonam, quam incepturus est pro tempore, insinuare*. Er verteilte die Bücher zum Gottesdienst in der Kirche und zu den Prozessionen und beobachtete die Ordnung der Zelebranten. Er war für die geistliche Versorgung der Kranken und Sterbenden verantwortlich, leitete das Totenamt und sorgte für die Eintragung der Verstorbenen in das Necrologium.

Nur wenige Namen von Cantoren zu Marienfeld sind überliefert:

Wernerus 1226

Godefridus 1229

Otto 1342–1343

Arnoldus Telget vor 1480

Rotgerus 1549

Petrus Olchuis bis 1592

Arnoldus Hoiering bis 1630

Hinricus Witte um 1670

Ignatius Martels um 1686

Antonius Broxterman 1¼ Jahr nach 1724, vor 1738

Hinricus Balke um 1715/1720

Godefridus Schmitz 1794

f. Der Succentor

ALBERT, Caeremoniae, S. 250–264.

Der *succentor* stand im Chor auf der linken Seite, während der *cantor* rechts stand. Im Chordienst versah er dieselben Aufgaben wie jener und wechselte mit dem *cantor* wöchentlich ab. Doch nahm der *cantor* eine bevorzugte Stellung ein und trug bestimmte leitende Aufgaben (siehe oben).

Namentlich bekannt ist nur ein einziger Succentor:

Heinrich Werseman 1543

g. Der Sacrista

ALBERT, Caeremoniae S. 254–256.

Der vom Abt eingesetzte *sacrista* oder *sagrista* verwahrte die Schlüssel zu allen Kultgegenständen in Kirche und Sakristei, nämlich Bücher, Kelche, Reliquien, Kleinodien und priesterliche Kleidungsstücke. Er sollte diese verwahren und verzeichnen. Ein Exemplar des Verzeichnisses erhielt der Abt. Beschädigte Stücke musste er ausbessern lassen. Verbrannte eines, so sollte die Asche *in loco sacro* niedergelegt werden. Er trug für die sorgfältige Reinigung des Kelches nach der Kommunion Sorge, ebenso für die Bereitstellung von Wein und Brot, Kohle zum Wärmen der Zelebranten im Winter, Öl, Wachs und alle Erfordernisse der Messfeier. Er war auch für den korrekten Gang der Uhr verantwortlich, schloss und öffnete die Türen der Kirche zu den gewöhnlichen Zeiten. Über seine Entschädigung für die geleisteten Dienste entschied Abt oder Prior.

Die Liste der namentlich überlieferten *sacristae* weist große Lücken aus:

Hermannus 1336

Wolterus 1343

Godefridus de Oldenborch 1376

Conradus Rupe 1549

Johannes Spegel um 1590

Hermannus Funcke um 1600

Hermannus Floer bis 1603
 Henricus Agricola nach 1604
 Christophorus Rotgerinck bis 1636/1637
 Johannes Rose 1640
 Hermannus Bischopinck um 1660/1670
 Robertus Laer um 1700
 Johannes Niehus bis 1706
 Ernestus Consbruch bis 1728
 Johannes Frie um 1729/1731
 Theodorus Frie seit 1739
 Carolus Giese seit 1757
 Engelbertus Hoeynck lange Zeit bis 1761
 Christophorus Klocke 1761–1768
 Hyacinthus Dorf Müller 1800–1803

Ein *subsacrista* als Gehilfe des *sacrista* findet nur einmal namentliche Erwähnung:

Bernardus Gellers um 1690

h. Der Küster

Der *custos* besorgte Wachs, Kerzen, Öl und Wein in der Kirche und betreute die Zeremonien- und Gottesdienstkleidung.³ Am 31. Mai 1308 wurde eine Rente *in officinam custodis campi sancte Marie* gekauft.⁴

Namentlich werden folgende *custodes* genannt:

Rudolphus 1215
 Johannes 1224
 Wernerus 1243
 Johannes 1255
 Burchardus 1256
 Gotschalcus nach 1256
 Johannes de Hervordia 1298

³ Domkapitel Münster, A. 875.

⁴ Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 294 Nr. 622.

Hermannus 1337
 Albertus de Lippia 1387–1393
 Conradus Rupe 1550
 Heidenricus Quante um 1730

i. Der Vestiar

ALBERT, Caeremoniae, S. 258f.

Der *vestiarius* rechnet zu den seit der Klostergründung bestehenden Amtsträgern, wird aber verhältnismäßig selten erwähnt. *Ad ipsum pertinet de vestimento et indumentis et pannis laneis et lineis, pellicibus, calciamentis fratrum, eciam laicorum ipsorumque necnon hospitum, infirmorum necnon mercenariorum lectisterniis, mensalibus, mappulis, manutergiis et tersoriis pro mandato fratrum hospitumque et pauperum, de corrigiis eciam, cultellis, graphiis, tabulis, incausto, calamis et calamaribus vel incausteriis* usw.

Namentlich sind nur einige Vestiare der neueren Zeit bekannt:

Christophorus Criter bis 1580
 Wilhelmus Darvelt bis 1603
 Henricus Agricola bis 1630
 Bernardus Francke 1633

k. Der Infirmar

ALBERT, Caeremoniae, S. 260–262.

Der *infirmarius* oder *sekenmeister*, *siechenmeister*, seit Anfang des 13. Jahrhunderts nachweisbar, sollte mit den Kranken mitleidig umgehen, sie täglich besuchen und ihnen das Lebensnotwendige aus Küche und Keller zukommen lassen. Er sollte überflüssige Reden mit ihnen vermeiden, um das *silentium* nicht zu beeinträchtigen. Für die Horen sollte er ihnen die erforderlichen Bücher geben, wenn notwendig die Lektionen vorlesen und die Kranken den Mitbrüdern zum Gebet empfehlen. Mit Erlaubnis des Priors durfte er sich vom Gottesdienst entfernen, um den Kranken zu dienen, hierzu durfte er auch Küche und Keller betreten. Er musste die Kleidung der Kranken reinigen

und auf Anweisung des Priors Bäder vorbereiten. Er sorgte dafür, dass den Kranken wegen Beichte, Kommunion und letzter Ölung keine Nachteile erwachsen, ließ die Leichen säubern und auf die Bahre legen. Gibt es keine Kranken, *ordinem suum sicut alius claustralis teneat*.

Der Siechenmeister bestellte nach der Ordnung um 1602 Holz für die Siechenküche, wo auch das Fleisch für den Konvent gekocht wurde, er kümmerte sich um die Bedürfnisse der Siechen, die an elf Tagen im Jahr Fleisch erhielten, bestellte die Scherstube und hielt einen Koch, einen Jungen und einen Wächter.⁵ Am 3. April 1454 bekundete Johannes von Hondorpe eine Schuld von 5 Schillingen lippischen Geldes gegenüber dem Marienfelder *sekenhus in behoff der krancken heren und broderen*, jährlich auf Martini aus dem Salzhaus zu Westernkotten zu entrichten.⁶

Namentlich bekannt sind folgende Siechenmeister:

Godefridus 1233

Fridericus 1342–1361

Thidericus de Hamelen 1399

Godefridus de Widenbrugge 1401/1410

Reinerus ten Dreeke seit 1549

I. D E R P O R T A R

ALBERT, Caeremoniae, S. 262f.

Der *portarius* oder *claviger* konnte ein Mitglied des Konventes sein oder ein Laienbruder, wurde aber in Marienfeld wohl immer aus dem Kreis der Mönche gewählt. Er hatte seine Zelle nahe der Pforte und ließ sich, wenn er zum Gottesdienst abwesend war, durch eine Hilfskraft vertreten. Ihm oblag es, Besucher zu empfangen, sie gegebenenfalls dem Abt zu melden oder nachzufragen, was ihr Begehrt sei. Wenn *armigeri aut tales, per quos molestia inferri timeatur monasterio*, an der Pforte erschienen, sollten diese draußen gehalten werden, bis der Abt entschied, ob sie eingelassen werden konnten oder nicht.

⁵ Domkapitel Münster, A. 875.

⁶ Fürstbistum Münster, Gerichte U.

Nach der Ordnung von 1602 sollten die Ämter des *porteners* und des Gastmeisters zusammengelegt und von einem Konventualen übernommen werden. Seine Hauptaufgabe war die Bereitstellung des Bettzeugs für die Gäste im Gasthaus und in der Pforte sowie die Beschaffung von Holz und Licht dafür.⁷

Nur wenige Amtsträger sind namentlich bekannt:

Jacobus 1226–1233
 Conradus de Lemgo um 1470
 Lambertus de Unna um 1480
 Hermannus de Monasterio um 1485
 Johannes Kloppel 1510
 Nicolaus (Konverse) 1549
 Hermann Mowe (Konverse) bis 1583
 Christophorus Rave um 1630/1640
 Hermannus Bischopinck um 1670

Vorübergehend amtierte im 17. Jahrhundert, wohl aus gegebenem Anlass, ein besonderer *claviger in pistrina*:

Peregrin Westmüller bis 1669

m. Der Hospitalar

ALBERT, Caeremoniae, S. 264

Der *hospitalis*, *hospitalarius*, *magister hospitum*, *pandocheus*, *gastmester*, *spitalmester* wurde aus dem Kreis der Mönche oder Laienbrüder entnommen, wie es scheint in Marienfeld aber immer aus dem Konvent. Er empfing die Gäste und erwies ihnen Ehre, besonders den *religiosis et devotis*. Er hält die Räume für die Gäste sauber, durfte im Kloster mit den Gästen ungehindert sprechen, *extra vero minime*. Er kümmerte sich um ihre Versorgung und ihre Teilnahme am Gottesdienst. *In cena Domini lavandos pauperes in claustrum*

⁷ Domkapitel Münster, A. 875.

adducere et, ut ordinate sedeant et ad locionem discalciando se preparent debet ammonere.

Bischof Ludolf von Münster legte am 6. November 1232 die Einkünfte aus den Kirchgütern zu Harsewinkel dem Hospital in Marienfeld zu,⁸ was Papst Alexander IV. am 8. Juli 1257 bestätigte.⁹ Abt Bertoldus von Hardehausen, Visitor des Klosters Marienfeld, reformierte auf Bitten Abt Nicolaus' am 19. Mai 1336 das *domus hospitalis* in Marienfeld. Danach sollten künftig keine freien Plätze im Hospital mehr auf Lebenszeit verliehen werden, sondern allein auf die Zeit, in der der Präbendat sich *pacifice* unter Beachtung der folgenden Punkte aufführt, was er unter Zeugen bei Eintritt in das Hospital geloben muss: Er soll dankbar das entgegennehmen, was ihm von den *dispensatores* des Hospitals zum Lebensunterhalt gegeben wird und unter keinen Umständen mehr fordern. Wenn er etwas Besonderes hat oder von Außenstehenden geschickt oder geschenkt erhält, soll er das für sich behalten und nicht etwa als eine erhaltene höhere Leistung ausgeben und den *dispensator* damit beunruhigen oder beleidigen, Handarbeiten soll er nach seinen Möglichkeiten und dem Willen des *dispensator* verrichten und nicht aus dem Kloster herausgehen, es sei denn auf kurze Zeit zur Ablassung des Wassers aus dem Fischteich oder um Luft zu atmen. Seine Freunde darf er nur mit Erlaubnis des *dispensator* besuchen und soll auf dem ihm vorgeschriebenen Tag zurückkehren. Mit seiner Familie darf er in- und außerhalb des Klosters unbehindert verkehren, jedoch keine benachbarten Häuser oder Gaststätten aufsuchen. Gespräche und Gastmähler, die Anlass zu Streitigkeiten geben könnten, soll er meiden. Gegenstände aus seinem Nachlass stehen dem Hospital auch in dem Falle zu, dass er Höriger des Klosters ist. Die kanonischen Stunden soll er am Tage und in der Nacht aufsuchen, dreimal im Jahre kommunizieren, nämlich zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Verstößt er gegen diese Regeln, kann er unter abteilicher Autorität vom *dispensator* mit Fasten und anderweitig bestraft werden. Bereut er nicht oder weigert sich, eine Strafe anzunehmen, wird er nach dreimaliger Ankündigung durch Prior, Kellner und eigenem Beichtiger ohne Hoffnung auf Rücknahme aus dem Kloster ausgeschlossen. Wird er eines Diebstahls oder eines fleischlichen Vergehens überführt, gilt er ohne weiteres als ausgewiesen.¹⁰

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 163 Nr. 300.

9 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 329 Nr. 523; POTTHAST 16919.

10 U. 608.

Namentlich werden folgende Hospitalare erwähnt:

Everhardus 1215
 Ludolfus 1224
 Arnoldus 1248–1251
 Everhardus (Konverse) 1270/1280
 Anselmus (Konverse) 1280–1286
 Magnus 1286
 [...]jicus 1342
 Sweder Bernewater (Konverse) 1370
 Fridericus Swartewolt 1372
 Rabedo van Beke (Konverse) 1384
 Hinricus Stichorst 1461
 Hinricus Pinxsten 1473
 Wernerus um 1480
 Johannes Kloppel seit 1507
 Degenerus Torck 1549–1553
 Georgius Rhode 1586
 Jodocus Boemken bis 1637

n. Der Bursar

Das Amt eines *bursarius* lässt sich nicht bis in die Anfänge des Klosters zurückverfolgen. Es wurde offensichtlich erst in Zeiten zunehmender Geldwirtschaft errichtet. Wie in anderen Klöstern und Stiften war der Bursar für Einnahmen und Ausgaben in barer Münze zuständig, über die er regelmäßig, meist einmal im Jahr, abrechnete. Für die Erscheinung, dass die namentliche Nennung von Bursaren zu Ende des 17. Jahrhunderts aufhört, lässt sich keine Erklärung finden. Das Amt bestand bis zur Aufhebung des Klosters.

Die 1602 formulierte Beschreibung des Amtes enthält weitere Einzelheiten: Der Bursar sorgte zwischen Ostern und Kreuz(indung) für Fremde und Konvent für Wein und Bier, frische Fische und Fleisch für Fremde, Fleisch an Dienstagen und Donnerstagen zwischen Ostern und Kreuz, Versorgung und Entlohnung der Arbeitsleute, Hafer für fremde Gäste, freien Tisch und Kleidung für den Abt. Er verwaltete die Höfe der Burse, beschaffte das Holz für die Abtei, sorgte für die Betten und hielt Pferde und sechs Diener.¹¹

¹¹ Domkapitel Münster, A. 975.

Namentlich bekannt sind die folgenden Bursare:

Heinricus Ruhaver de Minda 1328–1346
 Johannes bis 1357
 Johannes Seveken 1368
 Sibertus vor 1376
 Johannes Polhem 1375–1376
 Albertus Post 1382–1390
 Gerlacus Reypwinders vor 1400
 Johannes Gronenberg 1405
 Johannes von dem Hamme 1409–1414
 Johannes Redinck 1437
 Johannes de Alen 1450
 Hermannus Rodewolt seit 1465
 Hinricus Halteren 1493–1495
 Johannes Kloppel 1502–1503
 Arnoldus tom Drecke 1516–1534
 Gerardus Potgeiter 1539–1543
 Hermannus de Werden 1544–1549
 Johannes Smidt *Faber, Fabri* 1552
 Hermannus Fromme 1560
 Otto Moselage 1572–1578
 Jodocus Nagel 1594
 Johannes Hegeler nach 1611
 Johannes Busch bis 1615
 Johannes de Werden 1625
 Gerardus Dökinck um 1630
 Franciscus Martels 2. Hälfte 17. Jahrhundert
 Johannes Stades 1658
 Christianus Sternenberg bis 1677
 Petrus Korckweg um 1695

o. Der Granar

Das Amt des *granarius* oder *kornscriver*s wurde wahrscheinlich etwa gleichzeitig mit dem des Bursars errichtet. Während der Bursar für die Geldgeschäfte zuständig war, oblagen dem Granar die naturalwirtschaftlichen Einkünfte und deren Verwertung. Zum Unterschied von den im 17. Jahrhundert

aufhörenden Namensnennungen von Bursaren lassen sich die Kornschreiber bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert verfolgen.

Nach der Amtsbeschreibung von 1602 oblagen dem Kornschreiber die Versorgung von Kloster und Fremden mit Brot, die Stellung des Konventsbiens für die Konventualen, Dienstboten und andere Leute, desgleichen des Kollationsbiens für den Konvent zwischen Kreuz(findung) und Ostern, Fleisch an verschiedenen Tagen, Holz zum Backen und Brauen. Kost für das Gesinde und die Instandhaltung des Backhauses.¹²

Namentlich bekannt sind folgende Granare:

Hinricus Korff 1354

Hinricus Stichorst 1438–1457

Hermannus de Werden 1538–1543

Johannes Smidt *Faber* 1552

Wennemarus Wilckinhof 2. Hälfte 16. Jh.

Hermannus Buirman 1583

Hermannus Coesfeld bis 1611

Arnoldus Hoiering 1612

Johannes Boedeker um 1630

Bernardus Wermelinck bis 1630/1640

Bernardus Francke 1640

Matthias Münster nach 1644

Johannes Stades um 1655

Petrus Kleyes um 1665/1670

Hinricus Stüker um 1675

Hinricus Schmedes bis 1678

Hermannus Bischo-pinck bis 1680

Hinricus Witte bis 1688

Bernardus Olmerloh um 1690/1700

Bernardus Detten um 1700/1710

Benedictus Hoineman um 1710

Johannes Frie um 1710

Goswinus Wieman vier Jahre um 1715

Hinricus Balke vor 1720

Franciscus Heerde fünf Jahre 1723–1728

Wilhelmus Crüseman 1731–1736

¹² Domkapitel Münster, A. 875.

Hinricus zur Heiden 1736–1739
 Alexander Marle 1739–1740
 Christophorus Klocke bis 1761
 Engelbertus Leverman seit 1761
 Adolphus Hardenack 1761–1762
 Melchior Edeler 1762–1766
 Albericus Schorlemer 1766–1771
 Antonius Röbecke 1771–1775
 Thomas Cordes 1775–1776
 Hyacinthus Dorf Müller 1776–1777
 Christophorus Wersin 1777–1784
 Robertus Pöttken 1784–1785
 Eugenius zur Horn 1785–1803

p. Der Culinar

Das Amt des *culinarius*, *coquinarius* oder *kokenmesters* gehört zu den wohl erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts eingerichteten Klosterämtern. Es scheint so, dass es bevorzugt an jüngere Mönche verliehen wurde, jedoch lassen sich auch ältere Amtsträger nachweisen. Welche Befugnisse und Pflichten im Einzelnen mit dem Amt verbunden waren, ist nicht bekannt.

Namentliche Nennungen von Culinaren:

Petrus Kleyes um 1660
 Hinricus Schmedes nach 1666
 Johannes Hagen nach 1673
 Matthias Otterstede nach 1673
 Robertus Laer nach 1685
 Hermannus Nortberg um 1690
 Hinricus Poll um 1690
 Ernestus Consbruch um 1695
 Johannes Frie um 1698
 Adrianus Gottfried nach 1710
 Theodorus Holstein zwei Jahre nach 1710
 Robertus Hillerman um 1712–1718
 Goswinus Wieman um 1715
 Arnoldus Hesselman nach 1716

Antonius Holthaus nach 1716
 Franciscus Heerde zwei Jahre um 1721/1723
 Benedictus Schmising ein Jahr um 1723
 Hinricus zur Heiden 1728
 Wilhelmus Crüseman ein Jahr bis 1731
 Alexander Marle 1733–1739
 Josephus Moll zweieinhalb Jahre vor 1736
 Carolus Giese 1739–1740
 Hinricus Renvert 1740–1746
 Adolphus Hardenack seit 1748
 Edmundus Wetkamp 1748–1751
 Melchior Edeler seit 1750
 Albertus Schorlemer nach 1750
 Fridericus Torck 1762–1769
 Franciscus Reinking 1769–1775
 Christophorus Wersin 1775–1777
 Petrus v. Hatzfeld 1779–1785
 Robertus Pöttken 1785–1787
 Hinricus Budde 1787–1796
 Clemens Schultz 1796–1800
 Franciscus Abeck 1800–1803

q. Der Kämmerer

Zu den ältesten Ämtern gehörte das Amt des *camerarius*. In den *caeremoniae* findet es merkwürdigerweise keine Erwähnung. Nur an einer Stelle ist von der *camera abbacialis* die Rede,¹³ als gesagt wird, dass die Schlüssel der *camera* bei der Einführung eines neuen Abts an diesen übergeben werden sollen, der sie dann an den von ihm beauftragten *camerarius* zurückgibt. Demnach verwaltete der Amtsinhaber alle mit der Haushaltung eines Abtes verbundenen Immobilien und Mobilien. Das Amt lief um 1500 aus. Auf wen die Aufgaben des *camerarius* übergingen, lässt sich nicht feststellen.

Der Kammermeister sollte nach der Amtsbeschreibung von 1602 die schwarze und weiße Kleidung für die Konventualen beschaffen, an fünf Tagen

13 ALBERT, *Caeremoniae*, S. 180.

Fleisch für Konvent und Diener, fünf Pferde halten, die im Ackerbau tätigen Diener speisen und entlohnen sowie benötigtes Holz kaufen.¹⁴

Namentlich sind folgende *camerarii* überliefert:

Giselbertus 1213
 Egbertus 1219
 Arnoldus 1241
 Johannes de Hervordia 1286
 Magnus 1289–1297
 Bertoldus de Iburg 1336–1347
 Hermannus 1342
 Hinricus Korff 1351
 Johannes Seveken 1370
 Hinricus (Konverse) 1371–1375
 Bernardus (de Coesfeldia) 1457
 Johannes Hantepage um 1465
 Hermannus Wibbert (Konverse) 1491–1507
 Petrus (Konverse) 1549–1552

r. Der Furnar

Auch der *furnarius* oder *formarius* lässt sich bis in das 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Wahrscheinlich ging die Leitung der Bäckerei zu Ende des 14. Jahrhunderts dauerhaft in die Hände von Laienbrüdern über.

Namentlich genannt werden:

Johannes 1277
 Hinricus Korff 1342
 Hunoldus 1370

¹⁴ Domkapitel Münster, A. 875.

s. Der *Vinitor*

Der *vinitor*, *winnmester*, später *weinkappellaen* genannt, wird seit der Mitte des 14. Jahrhunderts bis Ende des 16. Jahrhunderts erwähnt.

Namentlich bekannt sind:

Hermannus 1342

Albertus Post 1376

Hermannus Fromme 1552–1553

Peregrinus Holle 1586

t. Der Bierkaplan

Ein dem *vinitor* entsprechendes Amt für die Bierversorgung wird nur ein einziges Mal erwähnt. Vermutlich waren dafür gewöhnlich Laienbrüder verantwortlich. Mit Namen genannt wird Otto Moselage gegen Ende des 16. Jahrhunderts.

u. Der *praefectus sutrinae*

Der Schuhmeister sorgte für Schuhe und Pantoffeln der Konventualen, kaufte die Lohe (Gerbemittel) ein, lieferte an fünf Tagen des Jahres Fleisch. Er hielt drei Knechte und einen Jungen.¹⁵ Graf Otto von Ravensberg schenkte am 22. Dezember 1322 dem jeweiligen *magister sutorum* die Verfügung über den Kotten *ten Rodhenvordhe*.¹⁶ Ein *praefectus sutrinae* oder *schomester* erscheint namentlich nur in wenigen Jahrzehnten um 1600. Die Leitung der Schuhmacherei lag sicherlich sonst in Laienhänden.

Namentlich als Präfekten werden genannt:

Wennemarus Wilckinhoff bis 1581

Petrus Olthues bis 1592

¹⁵ Domkapitel Münster, A. 875.

¹⁶ Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 1076 Nr. 2234; Westfälisches Urkundenbuch 10, S. 301 Nr. 844.

Everhardus Eversberg um 1600
 Georgius Kock bis 1604
 Arnoldus Hoiering 1614

v. Der Fischmeister

Auch das Amt des *piscator* lag normalerweise in der Hand von Laienbrüdern. Mönche waren nur ausnahmsweise damit beauftragt, so:

Godefridus Torp 2. Hälfte 16. Jahrhundert
 Arnoldus Hoiering bis 1630

w. Der Refectorar

Ein *refectorarius* wird mit Hermannus Funcke in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nur einmal erwähnt. Es bleibt offen, ob seine Aufgaben von Laienbrüdern oder anderen Amtsträgern übernommen wurden.

x. Der *sacellanus abbatis*

Abteiliche Kapläne finden sich namentlich nur seit Ende des 16. Jahrhunderts.

Bekannt sind:

Peregrinus Holle um 1590
 Jodocus Rump bis 1616
 Hermannus Kothe um 1630–1637
 Antonius Holthaus um 1725
 Adolphus Fabri *Smidt* 1732–1738

y. Der *lector theologiae*

Lectores theologiae werden seit etwa 1680 genannt. Sie führen auch den Titel *lector studentium*, sind aber wohl nicht mit dem Novizenmeister identisch.

Namentlich genannt werden:

Petrus Schroder nach 1680

Petrus Korckweg zwischen 1680 und 1690

Victor Becker um 1690

Adolphus Smidt *Fabri* sechs Jahre 1726–1732

Albertus Wersin 1766–1770

Bernardus Becker 1784

Arnoldus Boemken 1784–1785

z. Der *Archivar*

Das Amt eines *archivarius* wurde erst im Jahre 1785 eingerichtet und seitdem besetzt.

Amtsinhaber waren:

Arnoldus Boemken 1785–1802

Albericus Humpert 1802–1803

aa. *Magister operis*

Das Amt wurde wahrscheinlich nur im Falle des Bedarfs in Zeiten größerer Bauvorhaben besetzt. Urkundlich belegt sind nur zwei Fälle im Jahre 1248, als Hinricus *magister operis* war, und 1256 mit Johannes.

§ 24. Der Senior

ALBERT, Caeremoniae, passim.

Der Senior des Klosters gehörte nicht zu den Amtsträgern, genoss aber vor seinen Mitbrüdern einige Rechte und zeichnete sich durch eine höhere Würde aus. Das Seniorat fiel stets dem ältesten Mitglied des Konvents zu. Zum Ausdruck kam z. B. die gehobene Stellung nach der Wahl eines neuen Abtes, wenn dieser von einem *ex senioribus introducatur ad ecclesiam*.¹ Der Senior durfte sich beim Abt für einen Bußfertigen verwenden, um Verzeihung für dessen Verstöße zu erreichen.² Fremde Geistliche und Religiöse geleitete er zu ihren Plätzen,³ besprach mit dem Abt, nachdem dieser die Meinung aller Konventualen gehört hatte, die Angelegenheit insgeheim, bevor sich der Abt entschied.⁴ Auch bei der Besetzung vakanter Klosterämter erteilte der Senior seinen Rat.⁵ In der Lebensführung standen ihm gewisse Erleichterungen zu.⁶ Seine Mitbrüder schuldeten ihm eine höhere Ehre.

Namentlich sind nur wenige Senioren überliefert, da der Senior am geschäftlichen Leben des Klosters kaum Anteil nahm:

Johannes Kloppel 1515

Hinricus Werseman 1543–1549

Bernardus Francke bis 1662

Hermannus Davenberg bis 1669

Christophorus Alberdinck bis 1671

Bartoldus Binsfeldt seit 1761

Adolphus Smidt *Fabri* 1769–1773

Carolus Giese 1774–1787

In einem Falle wird ein Subsenior genannt: Gerhardus Hanlo seit 1744.

1 ALBERT, Caeremoniae, S. 172.

2 ALBERT, Caeremoniae, S. 220.

3 ALBERT, Caeremoniae, S. 234.

4 ALBERT, Caeremoniae, S. 235.

5 ALBERT, Caeremoniae, S. 244.

6 ALBERT, Caeremoniae, S. 316, 319, 357.

§ 25. Confessare in Frauenklöstern

Marienfeld stellte in mehreren Frauenklöstern die Beichtiger. Über die rechtlichen Grundlagen dieser Abordnungen und ihre Entstehung schweigen die Quellen weitgehend. Die Chroniken berichten nur, dass unter Abt Arnold (1443–1478) auf Veranlassung des Abts von Altenberg und mit Unterstützung des Grafen von der Mark die Klöster Mariengarten zu Köln, Bersenbrück und Kentrup bei Hamm¹ dem Kloster Marienfeld angeschlossen wurden.² Der Abt von Marienfeld wird auch als *pater abbas* von Benninghausen genannt.³ Das Kloster Rengering habe sich anfangs unter Berufung auf zwei Brandkatastrophen geweigert, einen Marienfelder Mönch als Confessar anzunehmen.⁴

a. Confessare in Benninghausen

Hartwig WALBERG, Benninghausen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62.

Im Zisterzienserinnenkloster Benninghausen stellte Marienfeld seit 1620 den Beichtvater, der dort als Propst bezeichnet wurde.⁵ Im Jahre 1621 bat der Abt von Marienfeld um Vereinigung der Stelle des Beichtigers mit der dortigen Pfarrei.⁶ Als erster Marienfelder Konventual bekleidete Adolphus Balcke die Stelle.

Wenn die Angabe⁷ zutrifft, war der erste einem anderen Kloster entstammende Confessar ein Ambrosius im Jahre 1782. Ihm folgte allerdings noch der Marienfelder Mönch Hinricus Ringenberg bis 1790. Die auf ihn folgenden Beichtiger bzw. Pröpste Cyriacus Frilink 1790 und Aloysius Holtz entstammten einem anderen Konvent.

Nachweislich als Beichtiger wirkten in Benninghausen folgende Mönche aus Marienfeld:

1 Dortige Confessare sind nicht bekannt. Das Kloster Kentrup unterstand dem Abt von Altenberg.

2 MOSLER, Die Altenberger Klosterfamilie, S. 61.

3 MOSLER, Die Altenberger Klosterfamilie, S. 71 f.

4 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 80.

5 Unvollständige Liste: WALBERG, Benninghausen, S. 62.

6 Herzogtum Westfalen, Landesarchiv, A. 1399 (Altsignatur: IX Nr. 95a).

7 WALBERG, Benninghausen, S. 62.

Adolphus Balcke 1620
 Bernardus Johanninck 1621
 Johannes Schütte 1625/1628
 Jodocus Rose 1628
 Johannes von Werden 1632–1634
 Johannes Hageboecke 1635
 Bernardus tom Velde 1647–1657
 Hinricus Voß 1662–1668
 Christianus Brandis 1670
 Christianus Sternenbergh 1670/1672
 Albertus Bispinck 1676
 Johannes Münster † 1679
 Petrus Korckweg um 1680
 Ludowicus Schwoll 1696–1702
 Hinricus Hane 1709–1739
 Heidenricus Quante 1739–1745
 Andreas Ahagen 1745–1753
 Adolphus Hardenack bis 1761
 Ernestus Eilenberg 1761–1770
 Benedictus Klümpers 1770–1771
 Eugenius Zuhorn *tho Haren* 1772–1785
 Hinricus Ringenberg 1785–1790

b. Confessare in Bersenbrück

Paul BERLAGE, Handbuch des Bistums Osnabrück, Osnabrück 1968, S. 207.

An der ravensbergischen Eigenkirche wurde 1231 ein Zisterzienserinnenkloster gegründet, dessen Äbtissin das Patronat über die Pfarrkirche ausübte. Am 28. Mai 1614 berichtete der Abt von Marienfeld, dass vor etwa zehn oder elf Jahren *unsers heyligen ordens haupter aus Franckreich dieser örter gewesen und visitirt*.⁸ Der schwedische König schenkte um 1632 das Kloster seinem Feldmarschall Dodo von Knyphausen, dessen Erben im Westfälischen Frieden mit 1000 Talern abgefunden wurden. Wegen angeblicher Misswirtschaft wurde

⁸ Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 2a Nr. 16 Bd. 8.

das Kloster Bersenbrück am 22. Februar 1787 aufgehoben. Seine Einkünfte wurden einem Schulfonds zugeführt.⁹

Namentlich sind die folgenden Marienfelder Mönche als Confessare in Bersenbrück bezeugt:

Henricus von Bechem um 1475
 Andreas Telget um 1485
 Bernardus Friste um 1490
 Hinricus Rosinck um 1495
 Für das 16. Jahrhundert sind keine Namen bekannt.
 Severinus Boeckman 1605–1640
 Bernardus zur Brüggen bis 1648
 Johannes Wenninck 1648–1657
 Johannes Hanlo um 1660/1665
 Hinricus Voss 40 Jahre bis kurz vor 1713
 Adolphus Horn um 1715
 Robertus Laer um 1715
 Hinricus Poll bis 1725
 Benedictus Hoineman † 1728
 Adolphus Fabri 1742
 Hinricus tor Heiden 1742–1762
 Ignatius Mönnich 1762–1774
 Stephan Pöttken 1774
 Ignatius Mönnich (2. Amtszeit) 1777–1785
 Petrus von Hatzfeld 1785–1787

c. Confessare zu Marienborn in Coesfeld

Marie-Theres POTTHOFF, Coesfeld – Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 191–194.

Das 1239 in einem Wald bei Ramsdorf gegründete Kloster wurde 1243/1244 in die Stadt Coesfeld verlegt. Die Pröpste bzw. Beichtväter entsandte das Kloster Marienfeld. Die Confessare übernahmen hier auch die Verwaltung des Klosterbesitzes (*provisores*).

⁹ WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 281–291.

Die Überlieferung für die in Coesfeld tätigen Marienfelder Konventualen ist denkbar schlecht. Es fehlt auch jede Nachricht darüber, zu welchem Zeitpunkt die Stelle aufgegeben wurde. Die neuzeitlichen Confessare in Coesfeld kamen jedenfalls nicht mehr aus Marienfeld.

Marienfelder Konventualen sind namentlich nur in wenigen Fällen bekannt:

Alradus *Alhardus* 1275–1289

Johannes 1302

Gerardus de Lemego 1306

d. Confessare in Fröndenberg

Johann Diederich VON STEINEN, *Historie des hochadelich-freyweltlichen Stifts Fröndenberg*, in: DERS., *Westphälische Geschichte* 1,2, Lemgo 1755, S. 627–842. – LINNEBORN, *Klöster des Cistercienserordens*. – Günter VON RODEN, *Wirtschaftliche Entwicklung und bäuerliches Recht des Stiftes Fröndenberg an der Ruhr* (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 64, 3. Folge 13), Münster 1936. – J. BELONJE, *Notizen über das adelige Kloster Fröndenberg*, in: *Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark* 60 (1958), S. 1–15. – Edeltraud KLUETING, *Fröndenberg*, in: *Westfälisches Klosterbuch* 1, S. 320–324. – Anja OSTROWITZKI, *Die Ausbreitung der Zisterzienserinnen im Erzbistum Köln* (Rheinisches Archiv 131), Köln u. a. 1993.

Nachrichten über die Paternität im Kloster bzw. Stift Fröndenberg lassen sich in der Literatur kaum auffinden. Nachweislich wurden die Zisterzienserinnen in Fröndenberg seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts von Marienfeld betreut.¹⁰ In der Marienfelder Überlieferung lässt sich dazu allerdings nur ein Fall ermitteln. Abt Johannes Seveken, der sein Amt 1385 antrat, diente vorher als Confessar in Fröndenberg.

¹⁰ LINNEBORN, *Klöster des Cisterzienserordens*, S. 266 Anm. 4, zitiert von OSTROWITZKI, *Ausbreitung*, S. 100 Anm. 15.

e. Confessare in Gravenhorst

Manfred WOLF, Gravenhorst, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 370–375.

Angeblich sollen seit einer Reformation des Klosters im Jahre 1484 die in Gravenhorst amtierenden Pröpste bzw. Confessare aus Marienfeld gekommen sein. Die in den folgenden Jahrzehnten dort nachzuweisenden Beichtiger Albert Wede 1486/1487, Lambert Bertoldes 1491, Engelbert von Waste 1507 und Albert Brachtesende 1528 lassen sich jedoch nur in einem Falle als Marienfelder Konventualen nachweisen. Als erster von dort kommender Confessar ist Bernhard von Sachsen-Lauenburg *Bernardus Sasse*, ein illegitimer Bruder des münsterischen Bischofs, seit 1533 festzustellen. Von da an wird die Reihe der Marienfelder Confessare bis zur Aufhebung des Klosters nur noch einmal, durch den Osnabrücker Domvikar Joachim Straetman um 1649, unterbrochen.

Die Reihenfolge der Confessare ist für das 17. Jahrhundert nicht gesichert:

Andreas von Hoern um 1490
 Bernhard von Sachsen-Lauenburg *Bernardus Sasse* 1533–1539
 Hermann Poetken 1562
 Melchior tom Pütte um 1590
 Hinricus Boedeker um 1600
 Bernardus Vagedes *Vogdts* 1615
 Joachimus Schütte *Schutz* 1619
 Rotgerus Torck nach 1619
 Wilhelmus Stocke um 1630/1635
 Bernardus tor Horst nach 1636
 (Joachim Straetman, Domvikar zu Osnabrück 1639)
 Albertus Bispinck um 1650/1660
 Christianus Sternenberg um 1660
 Bernardus Friderici *Frederichs* nach 1660, vor 1665
 Johannes Hanlo 1666–1681
 Hermannus Hartman nach 1681
 Hermannus Nortberg bis 1725
 Gerhardus Detten 1725–1728
 Benedictus Schmising 1728–1735

Antonius Holthaus 1736–1737
 Hinricus Balke 1737
 Antonius Broxterman 1738–1740
 Andreas Ahagen 1740
 Johannes Ostendorf seit 1740
 Hinricus Renvert bis 1762
 Franciscus Föcking 1762–1769
 Hyacinthus Dorf Müller 1769–1776
 Thomas Cordes 1776–1788
 Ferdinandus Theissing 1788–1802
 Godefridus Schmitz 1802–1803

f. Confessare in Holthausen

Michael PAVLICIC, Holthausen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 467–470.

Das bei Büren gelegene Zisterzienserinnenkloster Holthausen betrachtete nachweislich am 5. Oktober 1500 den Abt von Marienfeld als seinen Visitator.¹¹ Es war aber in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter dem Druck des einheimischen Adels zur calvinistischen Konfession übergegangen. 1598 setzte der Paderborner Bischof Dietrich von Fürstenberg die Rückkehr zur katholischen Kirche durch. Seit welchem Jahr Marienfeld Confessare nach Holthausen entsandte, lässt sich nicht feststellen. Möglicherweise kamen die ersten Beichtiger aus Bredelar. Die Reihe der Marienfelder Confessare beginnt mit Johannes Pennekamp und setzt sich bis zur Aufhebung des Klosters fort.

Namentlich bekannt sind:

Andreas Homey um 1490
 Johannes Pennekamp bis 1636
 Bernardus von Velde um 1640
 Christianus Brandis nach 1656, vor 1663
 Christophorus Alberdinck 1658–1667
 Johannes Münster 1667

¹¹ Nazareth, U. 28.

Baldewinus Kalthoff zwei Jahre um 1675
 Bernardus Olmerloh nach 1675
 Johannes Hagen um 1675/1680
 Hinricus Stüker um 1680
 Robertus Laer um 1690
 Adolphus Horn um 1690
 Hermannus Nortberg um 1700
 Ernestus Consbruch um 1705
 Benedictus Hoineman einige Jahre bis 1728
 Godefridus Henkel 1728–1733
 Ferdinandus Linden 1733–1740
 Adolphus Hardenack nach 1746
 Adolphus Fabri ab 1750
 Melchior Edeler nach 1750–1759
 Antonius Röbecke 1759–1764
 Conradus Engeler 1764–1774
 Adolphus Moll 1774–1777
 Hyacinthus Dorf Müller 1777–1779
 Ignatius Giese 1779–1781
 Clemens Schulze 1781–1796
 Theobaldus Sinderam 1797–1803
 Johannes Broschard † 1809

g. Confessare in Mariengarten zu Köln

Vincent HERMANN, *Le Père immédiat et nos moniales*, in: *Collectanea Cisterciensia* 31 (1969), S. 64–73. – Hermann-Josef HÜSGEN, *Die Zisterzienserinnen in Köln. Die Klöster Mariengarten, Seyne und St. Mechern/St. Apern* (Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte 19), Köln u. a. 1993, hier S. 92–188.

Die Frage nach der Paternität über das Kloster Mariengarten im Mittelalter lässt sich nicht eindeutig beantworten. Seit 1233 entließ der Erzbischof von Köln die Klöster Mariengarten, Benden und Bottenbroich in die Obhut des Abtes von Cîteaux.¹² Erst seit 1571 entsandte der Abt von Kamp ausschließlich Confessare in das Kloster Mariengarten.¹³ Vorher scheint die

12 OSTROWITZKI, *Ausbreitung*, S. 105.

13 HÜSGEN, *Zisterzienserinnen in Köln*, S. 175.

Paternität oft und schnell gewechselt zu haben. Vermutlich wurde jeder Fall im einzelnen „par une libre confirmation du chapitre général“ entschieden¹⁴ oder auf Geheiß des Abtes von Cîteaux geregelt. Denkbar ist auch, dass der Abt von Kamp gelegentlich andere Äbte mit der Wahrnehmung der Paternität beauftragte.

Bekannt ist nur der Marienfelder Konventual Johannes Wineken, der vor seiner Wahl zum Abt im Jahre 1478 als Confessar zu Mariengarten tätig war.

h. Confessare zu St. Aegidii in Münster

KOHL, St. Aegidii, S. 406.

Abt Florentius von Marienfeld wird als geistlicher Betreuer der ersten Äbtissin von St. Aegidii, Alheidis von Wohldenbergh (1206–1208), bezeichnet, nahm diese Aufgabe höchstwahrscheinlich aber aufgrund seiner Blutsverwandtschaft mit der Äbtissin wahr und nicht aufgrund einer Paternität von Marienfeld über das münsterische Zisterzienserinnenkloster, von der auch sonst nie die Rede ist. Die allgemeine Neigung der Zisterzienser wandte sich zudem scharf gegen eine Stellung von Confessaren in Frauenklöstern.

Sollte der Nachfolger des Abts Florentius, Liborius (1211–1213), die geistige Betreuung von St. Aegidii fortgesetzt haben, wie angenommen wird, so geschah das wohl mehr aus Gewohnheit. Eine statutarische Verankerung des Verhältnisses ist ganz unwahrscheinlich. Nach ihm brach denn auch die Verbindung beider Klöster ab. Die Pröpste von St. Aegidii, die gleichzeitig auch die Seelsorge in der gleichnamigen Pfarrei wahrnahmen, dienten den Klosterfrauen als Beichtiger. Grundsätzlich handelte es sich um Weltgeistliche, worauf besonders die Pfarreingesessenen achteten.

Der bekannte Marienfelder Konventual Hermann von Soest, ein Kind der Stadt Münster, bezog nach seiner längeren Abwesenheit auf dem Konzil in Basel im Kloster St. Aegidii Wohnung und starb hier im Jahre 1445. Es wird angenommen, dass er in dieser Zeit im Kloster als Confessar diente, was nicht ausgeschlossen ist, sollte der Propst damit einverstanden gewesen sein. Es

14 HERMANN, Le Père, S. 69.

lässt sich aber auch nicht beweisen. Ein Auftrag des Abtes von Marienfeld hierfür ist eher unwahrscheinlich.

i. Confessare zu Netze

Das Zisterzienserinnenkloster Marienthal zu Netze in der Grafschaft Waldeck, Diözese Mainz, wurde 1228 von den Grafen Volquin und Adolf von Schwalenberg gegründet. Es unterstand dem Kloster Kamp. Unter Abt Johannes von Marienfeld (1478–1495) fand eine Reform statt.¹⁵

Es sind nur drei Confessare bekannt:

Albertus von Voerden † um 1490

Johannes (von der) Lippe um 1495

Stephanus Rolle, letzter Confessar vor der Aufhebung des Klosters

k. Confessare im Kloster Rengering

Paul LEIDINGER, Rengering, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 285–289.

Das Zisterzienserinnenkloster Rengering wurde 1472 durch Bischof Heinrich von Schwarzburg einer Reformation unterworfen. Seitdem stand dem Kloster Marienfeld das Recht zu, in Rengering einen Confessar einzusetzen. Der erste sicher bezeugte Marienfelder Konventual in dieser Stellung war Hermannus Knarp.

Namentlich bekannt sind folgende Beichtiger:

Hermannus Rosinck † 1490/1495 (?)

Hermannus Knarp 1497

Johannes Smidt *Fabri* 1530

Meinhardus Kreckels 1570, 1572

Johannes Spiegel um 1590

Johannes Stöve 1646–1655

Albertus Bispinck um 1660

¹⁵ STRENGER, Geschichte, S. 29; KEUSSEN, Chronicon, S. 343 Anm. 20.

Christianus Brandis 1663
 Petrus Kleyes um 1665
 Bernardus Frederichs *Friderici* bis 1669
 Antonius Bernardi um 1670/1680
 Johannes Bispinck 1683–1690
 Hinricus Hane um 1690/1700
 Adolphus Horn um 1695/1700
 Robertus Hillerman 1705–1707
 Bernhardus Detten 1707–1711
 Adrianus Gottfried bis 1720
 Hinricus Balcke 1720–1736
 Andreas Ahagen 1736–1738
 Franciscus Sprakel 1738–1739
 Casparus Schlaun 1740–1751
 Christophorus Klocke 1751–1752
 Engelbertus Leverman 1752–1755
 Benedictus Hannasch 1755–1770
 Albertus Wersin 1770
 Wilhelmus Crone 1771–1774
 Conradus Engeler 1774–1778
 Robertus Pöttken 1778–1784
 Ignatius Giese 1784–1785
 Hinricus Budde 1785–1787
 Robertus Pöttken (2. Amtszeit) 1787–1803

I. Confessare in Rulle

Paul BERLAGE, Handbuch des Bistums Osnabrück, Osnabrück 1968, S. 277f.

Das 1230 in Haste gegründete Zisterzienserinnenkloster wurde 1246/1247 nach Rulle verlegt; Patrozinium: SS. Johannis ap. et Udalrici.

Von den in Rulle als Beichtiger tätigen Marienfelder Konventualen lassen sich namentlich folgende feststellen:

Bernhardus tor Bruggen nach 1608
 Johannes Hageboecke um 1630/1640
 Johannes Hanlo zwischen 1650 und 1660

Bernhardus Busch bis 1659
 Baldewinus Kalthoff 16 Jahre bis um 1675
 Petrus Korckweg nach 1674
 Matthias Otterstede um 1680
 Johannes Bispinck um 1690
 Victor Becker nach 1700
 Wernerus Sivers acht Jahre bis etwa 1718
 Arnoldus Hesselman um 1720/1730
 Antonius Holthus 1727–1736
 Bernhardus Estinghausen 1740–1741
 Christophorus Klocke 1749–1751
 Gerhardus Hanlo † 1770
 Engelbertus Leverman bis 1774
 Thomas Cordes 1774–1775
 Theodorus Kinnebrock 1775–1780
 Paulus von Hatzfeld 1780–1790
 Clemens Schulze 1800–1803

m. Confessare im Kloster Wormeln

Hermann-Josef SCHMALOR, Wormeln, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 501–505.

Nach längerer Misswirtschaft seit dem 14. Jahrhundert, die zum Niedergang des Klosters geführt hatte, bewirkte Abt Heinrich von Marienfeld, unterstützt durch den Prior von Klein-Burlo, im Jahre 1505 im Auftrag des Generalkapitels des Ordens eine Reform. Fast gleichzeitig wechselte das Kloster von der Unterstellung unter die Diözese Mainz in das Bistum Paderborn. Ab 1510 übernahm der Abt von Hardehausen die geistliche Aufsicht über Wormeln. Die Confessare wurden jedoch von Marienfeld gestellt, während das Kloster Hasungen diese Stelle aufgab. Der letzte Confessar aus Marienfeld war der spätere Abt Requin Runde. Danach übernahm wohl Hardehausen diese Aufgabe.

Die Liste der namentlich bekannten Confessare aus Marienfeld ist lückenhaft:

Johannes Hoit *Heut* 1515–1535
 Johannes Nellinck nach 1535

Fredericus Mertyns *Martini* seit 1555

Everhardus Eversberg 1579

Requinus Runde 1592

§ 26. K o n v e r s e n

Eberhard HOFFMANN, Das Konverseninstitut des Cistercienserordens in seinem Ursprung und seiner Organisation (Freiburger Historische Studien 1), Freiburg in der Schweiz 1905. – Jean A. LEFÈVRE, L'évolution des Usus Conversorum de Cîteaux, in: *Collectanea Cisterciensia* 17 (1955), S. 65–97. – Christian MÖSSIG, Verfassung des Zisterzienserordens und Organisation der Einzelklöster, in: *Die Zisterzienser*, S. 115–124, hier S. 120–123.

In den älteren Benediktinerklöstern verstand man unter Konversen Mönche, die im fortgeschrittenen Lebensalter den Entschluss gefasst hatten, in das klösterliche Leben einzutreten, nachdem sie sich vom irdischen Leben abgekehrt hatten. Diese Gruppe zählte zu den Konventsmönchen.

Im Gegensatz dazu führten die Zisterzienser ein von den Professmönchen deutlich geschiedenes Konverseninstitut ein, das allerdings bereits in einigen Reformklöstern vorgebildet war. Doch führten die Zisterzienser es zur Blüte. Der Sinn für die Neuerung lag darin, die Mönche, für die zwar Handarbeit ebenfalls vorgeschrieben war, von dieser soweit zu entlasten, dass ihnen die Erfüllung ihrer geistlichen und liturgischen Pflichten erleichtert und die Einhaltung der *stabilitas loci* möglich wurde, was sonst bei der von den Zisterziensern betriebenen Eigenwirtschaft und Selbstversorgung unmöglich gewesen wäre.

Gelegentlich wird, vielleicht etwas übertrieben, von einem damit gebildeten Proletariat in den Klöstern neben dem Konvent gesprochen.¹ Sozialen Spannungen war jedoch tatsächlich mit der Einführung der Konversen der Weg gebahnt, zumal die Konversen bei Ablegung ihrer Profess auf die Möglichkeit, zu den Mönchen aufzusteigen, verzichten mussten. Sie wohnten abgeschieden von den für die Mönche bestimmten Baulichkeiten in einem durch eine Mauer vom übrigen Kloster abgetrennten Gebäude. Zwischen beiden Teilen verlief die „Konversengasse“. In der Kirche blieben sie auf den Westteil des Gebäudes beschränkt, während Chor und Ostteil den Mönchen vorbehalten blieb. Die Führung ihrer Gruppe lag bei einem *magister conversorum*. Einige der für handwerkliche und rein weltliche Aufgaben bestimmten Klosterämter wurden, besonders in der Frühzeit, von Konversen wahrgenommen. Diese Erscheinung gilt auch für die Grangie Urentrup, wenn auch hier sehr bald die Aufgabe einem Konventualen zufiel, vielleicht mit der Absicht, einem

1 Jean A. LECLERCQ, Les intentions des fondateurs de l'ordre cistercien, in: *Collectanea Cisterciensia* 30 (1968), S. 233–271, hier S. 267.

kranken Mönch einen Landaufenthalt ohne die strengen Pflichten des Chordienstes zu verschaffen, um dessen Gesundheit zu befördern.

Über die Gründe, die den Laien bewogen, als Konverse sein Leben in einem Kloster zu verbringen, lassen sich nur Spekulationen anstellen. Die Beweggründe mögen äußerst verschieden gewesen sein. Unbekannt ist auch, ob die zum Eintritt Entschlossenen vorwiegend den unteren Volksschichten entstammten, wie vermutet wird. Handwerker werden sicherlich vom Kloster gern angenommen worden sein.

Die Zahl der Konversen in einem Kloster war anfangs hoch. Der Ausbau der Klosteranlage erforderte viele Kräfte. Der Umfang der den Konversen vorbehaltenen Gebäude lässt darauf schließen, dass diese zahlenmäßig nicht hinter den Professmönchen zurückstanden, diese wohl sogar übertrafen. Nach Fertigstellung der Kirchen und weiteren Bauten ging ihre Zahl aber zurück. Das gilt schon für das 13. Jahrhundert. Ihre bisherigen Aufgaben übernahmen Lohnarbeiter, die das Kloster besoldete. Die späteren Konversen legten Profess ab, verzichteten auf Eigentum und empfingen die Tonsur. Durch ihre besondere Kleidung unterschieden sie sich von den übrigen Klosterinsassen. Sie wurden als *familiares* des Klosters angesehen. In welchem Verhältnis die manchmal genannten *praebendati* zu dieser Gruppe standen, lässt sich nicht klar beantworten. Konversen werden in der späteren Zeit kaum noch genannt. Das Erscheinungsbild der einer jüngeren Epoche zuzuordnenden Familiaren und Präbendaten war von dem ihrigen grundlegend verschieden.

Die bischöflichen Visitatoren fanden im Februar 1572 in Marienfeld vier Konversen *bonae conversationis et vitae* vor.²

2 SCHWARZ, Visitation, S. 157.

§ 27. Vogtei

SCHREIBER, Kurie und Kloster 1, S. 109. – STRENGER, Geschichte, S. 78–91.

In der Gründungsurkunde von 1185 bestimmte Bischof Hermann von Münster, dass mit Rücksicht auf die *ecclesiarum advocatorum molestia*, die den Kirchen fast zum Untergang gereiche, den Mönchen von Marienfeld *liberam in quemcumque voluerint advocatum electionem* zustehen solle, und, wenn dieser sich in seinem Amt *minus utilis* erweisen sollte, ihn auch wieder abzusetzen. Im Falle, dass der Vogt vom Kloster zu einer Amtshandlung gerufen werde, solle er nicht länger als zwei Tage mit zwei Pferden im Kloster verbleiben. Handele es sich dabei um Eigentums- und Tauschangelegenheiten, solle er sich mit 6 Pfennigen Entgelt zufrieden geben und mehr auf göttlichen Lohn als auf die Höhe seiner Einkünfte schauen.¹

Mit diesen Bestimmungen trennte der Bischof die allgemeine Schutzherrschaft, die der Diözese oblag, von der Vogtei, die, wie man sinngemäß ergänzen muss, über einzelne Teile des Klosterbesitzes durch freien Entschluss seiner Mitglieder verliehen werden konnte. Als Träger des Amts kamen in erster Linie kleinere Herren infrage, deren Macht zu beschränkt war, um dem Kloster gefährlich werden zu können. Gegen Gefahren aus der allgemeinen Schutzherrschaft des Diözesanbischofs wurde 1198 der Wall des päpstlichen Privilegs aufgeworfen.

Nur selten werden solche Kleinvögte namentlich genannt, so z. B. im Jahre 1213 in einem Tauschvertrag mit der Äbtissin von Herzebrock ein *Ekkehardus advocatus ecclesie campis sancte Marie*, der den Tausch mit *Hamekone advocato ecclesie de Hersebroche* vor Gericht vollzog.²

Aus der Teilvogtei über das Dorf Harsewinkel ging das Gericht Harsewinkel hervor, auf das zwischen 1201 und 1211 der Ritter Rotgerus Anspruch erhob, zweifellos der ehemalige Vogt der Mark Harsewinkel. Ein Schiedsgericht entschied im Sinne der Bestimmungen der Urkunde von 1185, dass Rotgerus auf seine angemessenen Rechte verzichten müsse, das Kloster ihm aber die bisherigen Einkünfte auf Widerruf überlasse. Erfolge seitens des Klosters ein Widerruf, könne dieser nicht bestritten werden.³

Die Eximierung des Zisterzienserordens durch Papst Alexander IV. im Jahre 1256 schuf eine neue Rechtslage. Die dem Orden angehörigen Klöster

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451.

2 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 40 Nr. 78.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10; STRENGER, Geschichte, S. 90.

verzichteten auf die Einsetzung von Vögten. Welche Auswirkungen das auf die Marienfelder Verhältnisse hatte, lässt sich wegen Mangels an Quellen nicht sagen.

Die starke Stellung, die das Haus Lippe seit der Gründung des Klosters in Marienfeld innehatte, schlug sich schon unter dem Sohn des in das Kloster eingetretenen Bernhard II., Hermann II., in der Form nieder, dass Letzterer sich um die weltlichen Angelegenheiten des Klosters kümmerte. Nach Hermanns frühem Tod übernahm sein Sohn Bernhard III. die Rolle seit 1231. Nirgends wird ausdrücklich formuliert, die lippischen Edelherren seien Vögte des Klosters gewesen, doch ähnelte ihre Position in hohem Maße der eines echten Edelvogts. Die vom Hause getätigten Schenkungen und die Rolle Marienfelds als Memorialzentrum des Edelhauses schufen ein gegenseitiges, sehr enges Verhältnis, das auch durch gelegentliche Übergriffe der Edelherren nicht dauerhaft gestört werden konnte.

Gegen eine allzu beherrschende Stellung der Lipper hatte das Kloster – wahrscheinlich in vollem Bewusstsein der daraus drohenden Gefahren – den Erzbischof von Köln zum *tutor et defensor* des entvogteten Klosters gemacht.⁴ Deutlich offenbart diese Formulierung, dass die Edelherren vom Kloster nicht als Edelvögte betrachtet wurden, mochte deren Stellung auch noch so sehr einer Vogtei ähneln.

Praktisch ausgewirkt hat sich das Kölner Tutorenamt wegen der weiten Entfernung kaum. Stärkere Bedeutung kam dagegen dem münsterischen Bischof zu, dem seit der Klostergründung die Schutzherrschaft zugestanden worden war. Die im 13. Jahrhundert mehr und mehr um sich greifende Intensivierung der Territorialherrschaften bereitete allerdings dem bischöflichen Handeln nicht unerhebliche Schwierigkeiten, lag doch ein großer Teil der Marienfelder Besitzungen jenseits der münsterischen Grenzen in den Herrschaften Rheda, Lippe, Rietberg und Ravensberg, von weiter entlegenen zu schweigen.

Unmerklich nahmen solche vogteiähnlichen Verhältnisse im öffentlichen Bewusstsein den Charakter eines Zubehörs landesherrlicher Rechte an. In der Herrschaft Rheda, einem Schwergewicht Marienfelder Besitzes, lässt sich unschwer verfolgen, wie die Landesherren, besonders die Grafen von Bentheim-Tecklenburg nach dem Ankauf des Ländchens von den Lippern wie selbstverständlich unter dem Titel einer Vogtei Einkünfte und Dienste von den Klosterhörigen forderten. Betroffen waren außer Marienfeld auch die Klöster Clarholz und Herzebrock. Kurioserweise bildeten diese drei

4 So 1221: Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 85 Nr. 65.

Klöster den einzigen Landstand der Herrschaft, eine heikle Angelegenheit.⁵ Marienfeld befand sich dabei in einer stärkeren Stellung als die beiden andern Klöster, denen das Privileg der freien Vogtwahl fehlte. Theoretisch hätten die Marienfelder eine Vogtei jederzeit aufkündigen können. Rücksichten auf das Verhältnis zum Landesherrn ließen allerdings geraten erscheinen, in dieser Hinsicht mit Vorsicht zu handeln.

So konnte es besonders den Grafen von Tecklenburg und den späteren Grafen von Bentheim-Tecklenburg als mächtigen Landesherren gelingen, mehr und mehr Vogteirechte über bestimmte Kloostergüter auszubauen. Nach der Niederlage der Tecklenburger gegen die übermächtige Koalition der westfälischen Bischöfe mussten sie im Friedensvertrag vom 28. Oktober 1400 auf alle Vogteirechte über Güter der Klöster Freckenhorst, Marienfeld und Liesborn in der Diözese Münster und in der Diözese Osnabrück verzichten.⁶

Im Jahre 1491 erwarben die Tecklenburger die Herrschaft Rheda käuflich und endgültig vom Edelherrn Bernhard VII. zur Lippe.⁷ Wenige Jahre später schlossen die Grafen Nicolaus III. und Otto VII. mit den Klöstern Marienfeld, Clarholz und Herzebrock einen Vertrag über ihre Vogteibefugnisse und die daraus fließenden Einkünfte.⁸ Bischof Konrad von Münster und Osnabrück trat diesem Verträge am 1. Januar 1498 bei.⁹ Den abermals über die Vogteileistungen ausbrechenden Streit schlichtete Bischof Konrad am 3. Juni 1498.¹⁰

In Durchführung des Vergleichs erwählten die Klöster Clarholz und Herzebrock die Grafen erneut zu ihren Vögten, behielten jedoch von den bisher üblichen 40 Gulden Vogtgeld 4 Gulden zurück. Der Hof Overbeck wurde als vogtfrei anerkannt und brauchte auch die bisher üblichen zwölf Holzfuhren an den Grafen nicht mehr jährlich zu entrichten. Von den Herzebrocker Höfen wurden die Güter to Brocke, to Vechtel und Huckesmollen als vogtfrei erklärt. Die jährliche Schweinelieferung der Erben Mersman, Heinrich Berboem, Westerman to Bexteren, Meier to Withorn und Werman to Quenheim wurde um fünf Schweine vermindert.

Zum Unterschied von den beiden Klöstern konnten Abt und Konvent zu Marienfeld behaupten, dass *sie na udwysinge eres ordens over ere guderen*

5 Vgl. § 28.

6 KLUETING, Herzebrock, S. 100f.

7 Lippische Regesten 4, S. 147f. Nr. 2774.

8 Msc. II Nr. 20, S. 5–7.

9 U. 1200.

10 Msc. II Nr. 87, Bl. 50.

syne vogethern keysen mogen. Man habe auch den Grafen *vor gyne vogethern gekoren, ock myt sodane metynge, dat de hoeff to Guterslo gefryet* und zu keiner Leistung mehr verpflichtet sei, das Gut Ebdesloe in der Grafschaft Ravensberg nur noch 6 Gulden geben müsse, anstatt der bisher üblichen doppelt so hohen Summe. Die Höfe in der Herrschaft Rheda sollten dem Grafen nunmehr alle 14 Tage *voichliken denst leisten*, Rückstände bis kommenden Michaelistag verrichtet, danach aber nicht mehr gefordert werden.

Die verminderten Vogteileistungen blieben insgesamt immer noch recht drückend. Die Grafen beanspruchten diese Rechte, mochte die Rechtslage sein wie sie wollte, als erblich und althergebracht. Sie nutzten sie zur Festigung ihrer Territorialherrschaft. Der einer Vogtei eigene Charakter einer Schutzherrschaft trat kaum noch in Erscheinung.

Ungeachtet des Schiedsspruchs von 1498 kam es in der Folgezeit immer wieder zu Auseinandersetzungen des Klosters mit dem gräflichen Hause. Nach dem Regierungsantritt Graf Konrads im Jahre 1534 nahmen die Streitigkeiten sogar zu. Schließlich reichten die genannten drei Klöster gemeinsam vor dem Reichskammergericht eine Klage ein. Diesem Schritt von 1549 trat Fürstbischof Franz von Waldeck für die Bistümer Münster und Osnabrück zwei Jahre später bei. Weitere Klagen schlossen sich in den nächsten Jahren an.¹¹ Das höchste deutsche Gericht entschied am 3. Juli 1562, dass Graf Konrad von Tecklenburg und sein Schwiegersonn, Graf Everwin von Bentheim, keinerlei Vogteirechte über Güter der genannten Klöster beanspruchen könnten, es sei denn, derartige Rechte seien ihnen von den Klöstern durch freie Wahl zugestanden worden.¹² Die Tochter und Erbin Graf Konrads, der 1557 verstarb, erklärte sich am 18. September 1564 und abermals am 1. Juli 1571 bereit, das Reichskammergerichtsurteil anzunehmen.¹³ Um dem erzielten Einverständnis Festigkeit zu verleihen, wählte das Kloster Marienfeld daraufhin den Gemahl der gräflichen Erbin, Graf Everwin von Bentheim-Tecklenburg, in freier Wahl zum Vogt über seine in der Herrschaft Rheda gelegenen Güter unter genauer Festlegung der Vogteigefälle.

Der Vorgang erregte in Münster größtes Befremden. Das Domkapitel beriet am 16. Dezember 1606 über den Fall, dass ein calvinistischer Fürst Vogt über ein katholisches Kloster sei, und das durch freie Wahl des Klosters.¹⁴ Eine

11 Reichskammergericht M, 427.

12 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Hs. 175 Bl. 27–38 mit Beilagen von 1498, 1540, 1566 und 1567; KLUETING, Herzebrock, S. 103.

13 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7 Bd. 1.

14 Domkapitel Münster, A. 4844, Bl. 2^v–4.

vom Kapitel eingesetzte Kommission beriet sich darüber mit dem Propst von Cappenberg unter Hinzuziehung des Marienfelder Abtes.¹⁵ Grundsätzlich vertraten die Domkapitulare die Anschauung, die calvinistische Vogtei sei ein Unding, so am 5. Januar 1608, und nahm deshalb am 22. August befriedigt zur Kenntnis, der Kölner Nuntius habe dem Kloster bei 1000 Dukaten Strafe verboten, beim erwarteten Tode Graf Arnolds von Bentheim-Tecklenburg-Rheda dessen Nachfolger als Vogt zu wählen. Stattdessen solle der Bischof von Münster als Vogt erwählt werden.¹⁶ Dieselbe Lösung hatte schon am 8. August Kurfürst Ernst von Köln, der gleichzeitig Fürstbischof von Münster war, dem hiesigen Domkapitel nahegelegt. Nur müsse die Sache insgeheim vollzogen werden.¹⁷

Das Problem an diesem Plan bestand darin, dass politische Schwierigkeiten mit dem Grafen zu befürchten waren. Selbst das Domkapitel, das sich empört über die calvinistische Vogtei geäußert hatte, zeigte sich am 25. November 1608 sehr bedenklich, den Grafen zu verärgern.¹⁸ Am 22. August 1609 musste man sogar zur Kenntnis nehmen, dass der Abt von Marienfeld dem Grafen gesagt habe, dass sie *nicht wohl von Bentheim abkönnen und das capitulum Osnaburgense in sie auch gedrungen zubeauff ihres fürsten, deme geantwortet, das sie keinen, der nicht catholisch, mit erwehlen wollten. Sonsten hetten die vorigen graffen gegen revers die advocatie bekommen, vermeinten aber doch vor diesmahl, dabei zu pleiben. Da sich nun das closter nicht verdiefft mit Bentheim, wollen sie sich anders ercleren, sonsten hetten sie sich resolvirt, das der graff wolle reversiren, das sie innen wollen elegiren. Wolten versuchen, das sie des graffen wider ebene (d. h. ledig) konten werden, wie das Ihre Churfürstliche D(urchlaucht) selbst mit imme geredet, und es dabey bewenden lassen. Summa summarum: Das kloster wollte dem grafen ungeru zuwider seyn.*

Zutiefst befremdet nahm das Domkapitel zur Kenntnis, dass die *münnich so ungereimbt mit den sachen umbgehen*, konnte aber wenig daran ändern, zumal der Nuntius inzwischen die Schwierigkeiten erkannt hatte, die eine Brückierung des Grafen zur Folge haben konnte. Das Kloster besaß nun einmal die durch nichts beschränkte freie Vogtwahl. Niemand hätte bei Erteilung des Privilegs konfessionelle Komplikationen voraussehen können.

15 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 283 Nr. 1.

16 KELLER, Gegenreformation 2, S. 400 Nr. 378.

17 Domkapitel Münster, A. 4844, Bl. 176; weitere Verhandlungen in dieser Sache ebd. Bl. 210^v–212^v.

18 KELLER, Gegenreformation 2, S. 412 Nr. 395.

So reversierte Graf Adolf von Bentheim-Tecklenburg am 7. Mai 1610 gegenüber Abt Hermann, die Vogtei über die Marienfelder Güter in der Herrschaft Rheda nach bestem Wissen und Gewissen ausüben zu wollen.¹⁹ Dem Abt drohte die Exkommunikation. Der Nuntius verbot den Klöstern Marienfeld, Herzebrock und Clarholz bei 10 000 Goldgulden Strafe, einen unkatholischen Fürsten zum Vogt zu wählen.²⁰ Das Kloster konnte und wollte seinen Entschluss nicht ändern. Kurfürst Ferdinand von Köln forderte als Bischof von Münster am 25. Februar 1617 die Deputierten des Domkapitels auf, den Abt von Marienfeld wegen seines ungebührlichen Verhaltens *stark, aber mit geeigneten Worten* zu tadeln. Vor allem sollten sie die Vogteifrage gemeinsam mit den Klöstern Herzebrock und Clarholz zu lösen versuchen.²¹

Die Sache blieb in der Schwebe. Ein Reichskammergerichtsurteil vom 26. September 1668 in Sachen Klöster Marienfeld und Herzebrock wider den Grafen von Bentheim-Tecklenburg-Rheda wegen der Rhedischen Vogtei²² und ein kaiserliches Mandat an Graf Adolf in dieser Sache²³ änderten wenig an der Lage.

In der Grafschaft Ravensberg übte der Kurfürst von Brandenburg nach dem Aussterben des klevischen Hauses die Vogtei über die Klostergüter aus. Darunter fiel die große Grangie Urentrup. So stellte Kurfürst Friedrich Wilhelm am 9. Juli 1651 einen entsprechenden Schutzbrief aus,²⁴ erneut am 16. September 1672.²⁵ Über konfessionelle Bedenken hört man in diesen Fällen nichts.

Teile der ursprünglichen Kleinvogteien und der lippischen Vogtei fielen später nicht den Territorialherren zu. So gelang es z. B. dem Abt, das aus einer Vogtei herrührende Gericht über das Dorf Harsewinkel an sich zu ziehen. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts trat dieses Gericht in Konkurrenz

19 U. 1397f.

20 KELLER, Gegenreformation 3, S. 371 Nr. 212: Konferenz des Domkapitels mit den Münsterischen Räten vom 13. Januar 1611.

21 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 7 Bd. 1; Domkapitel Münster, A. 875, Bl. 12.

22 U. 1471.

23 U. 1487f.

24 U. 1441.

25 U. 1483.

mit dem Gogericht Harkotten.²⁶ Ähnlich entwickelte sich das Markengericht der Harsewinkeler Marken.²⁷

²⁶ STRENGER, Geschichte, S. 90f.; vgl. § 30.

²⁷ Vgl. § 30.

§ 28. Landstandschaft in der Herrschaft Rheda

Hermann EICKHOFF, Osnabrückisch-rhedischer Grenzstreit 1524–1565 unter Berücksichtigung des Kirchspiels Gütersloh, in: *Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück* 22 (1897), S. 107–194. – Harm KLUETING, Die Landstände der Herrschaft Rheda, in: *Westfälische Forschungen* 27 (1975), S. 67–83. – DERS., Ständebildung ohne Ritterschaft. Die Klöster Marienfeld, Clarholz und Herzebrock als Landstände der Herrschaft Rheda, in: *Clarholtensis ecclesia. Forschungen zur Geschichte der Prämonstratenser in Clarholz und Lette (1133–1803)*, hg. von Johannes MEIER (*Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte* 21), Paderborn 1983, S. 235–256. – KLUETING, Herzebrock, S. 87–91.

Abweichend von den größeren geistlichen und weltlichen Territorien des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit – etwa im Fürstbistum Münster Domkapitel, Ritterschaft und Städte – vertraten in der Herrschaft Rheda die drei Klöster Marienfeld, Herzebrock und Clarholz das Land der Herrschaft Rheda gegenüber dem Landesherrn allein. Hinzu trat die weitere Eigentümlichkeit, dass das Kloster Marienfeld gar nicht in der Herrschaft Rheda lag, sondern im Amt Sassenberg des Fürstbistums Münster. Doch besaß das Zisterzienserkloster aufgrund der Schenkungen Wedekinds von Rheda und seiner Mutter Luttrudis eine beherrschende Stellung in dem kleinen Territorium. Der weit überwiegende Teil der bäuerlichen Höfe gehörte den Klöstern Marienfeld und Herzebrock. Clarholz war demgegenüber hier weniger begütert. Angesichts des klösterlichen Übergewichts in dieser Hinsicht beschränkte sich der Anteil der in der Hand des Adels befindlichen Güter auf einen kaum ins Gewicht fallenden Umfang. Damit hängt sicherlich zusammen, dass der Adel in den Landständen von Rheda nicht vertreten war.

Nach dem Übertritt des gräflichen Hauses Bentheim-Tecklenburg zur lutherischen und schließlich calvinistischen Konfession blieben Konflikte mit den katholisch gebliebenen Klöstern als Repräsentanten des Landes unvermeidbar. Alle Versuche der gräflichen Beamten, Hörige der Klöster wie die übrigen Untertanen zu den landesherrlichen Abgaben und Diensten heranzuziehen, stießen auf den erbitterten Widerstand der Klöster, die vor allem eine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit ihrer Bauern und damit ihrer eigenen Einkünfte befürchteten.

Untrennbar vermischt mit den landständischen Verhältnissen waren die Vogteirechte der Grafen, die diese als Erben des Edelherrn Wedekind von Rheda († 1190) und seiner Rechtsnachfolger, der Edelherrn zur Lippe, beanspruchten. Bei zunehmender Konsolidierung der Territorien wurden

die alten Edelvogteien, ungeachtet dessen, dass den Klöstern die freie Wahl eines Vogtes urkundlich zugestanden war, als Teil der Territorialherrschaft angesehen. Nach dem Regierungsantritt des am Hofe Landgraf Philipps von Hessen zum Luthertum erzogenen Grafen Konrad von Tecklenburg (um 1527) – eine lutherische Kirchenordnung wurde erst 1543 für Rheda erlassen – verstärkte die landesherrliche Seite im Zuge einer Herrschaftsintensivierung die Beschränkungen der landständischen Klöster und der geistlichen Zentralinstanzen in Osnabrück.

Die Reaktion der Klöster auf diese Tendenzen zeigte sich in der Einung von 1548 und der Erhebung einer gemeinsamen Klage vor dem Reichskammergericht.¹ Ob in dieser Einung der Anfang eines ständigen rhedischen Landtages zu erblicken ist, mag dahingestellt bleiben. Der Weg zu dem im 17. Jahrhundert tagenden Landtag des kleinen Territoriums als ständigem Verfassungselement war allemal eingeschlagen. Die rhedischen Landstände behielten bis weit in das 18. Jahrhundert hinein den Charakter eines Bündnisses mediater Sondergewalten zu gegenseitigem Beistand gegen Angriffe auf ihre hergebrachten Rechte.² Im Jahre 1659 erneuerten sie ihre Einung von 1549, abermals am 16. Mai 1663 unter dem Namen eines Freundschaftsbundes der drei Klöster.³ Bis zum Jahre 1724 folgten Wiederholungen des Aktes bei jedem Abts-, Propst- und Äbtissinnenwechsel.⁴

1 Vgl. Prozess vor dem Reichskammergericht B 561/2567, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 40 Nr. 241: Graf Konrad zu Bentheim-Tecklenburg, Kläger, wider Franz von Waldeck, Fürstbischof zu Münster und Osnabrück, Beklagten, betreffend Jurisdiktion und Schutzrecht in der Herrschaft Rheda. 1549; darin kaiserlicher Schutzbrief von 1548 für die Klöster Marienfeld, Clarholz und Herzebrock. Prozess wie vor M 427/985, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 52 Nr. 3404: Die Klöster Marienfeld, Clarholz und Herzebrock, Kläger, wider Graf Konrad zu Bentheim-Tecklenburg betreffend Übergriffe des Grafen durch Schatzung der Klosterhörigen und deren Heranziehung zu Diensten zum Ausbau der Befestigung des Schlosses Rheda, Errichtung eines Halsgerichtes und Anmaßung der Vogtei. 1549.

2 KLUETING, Landstände, S. 81.

3 U. 1463. Vgl. Prozess vor dem Reichskammergericht Anhang M 2, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 52 Nr. 3408: Die Klöster Marienfeld, Clarholz und Herzebrock, Kläger, wider Graf Moritz Casimir zu Bentheim-Tecklenburg, Beklagten, betreffend Übergriffe auf die Hörigen der genannten Klöster. 1669.

4 Nachgewiesen bei KLUETING, Landstände, S. 81 Anm. 158; Wortlaut der Einung von 1659: KLUETING, Landstände, S. 82. Vgl. Prozess vor dem Reichskammergericht F 270/1006, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 298f. Nr. 2048: Stift Freckenhorst, Kläger, wider das Kloster Marienfeld, den Richter der Herrschaft

Nach dem Scheitern der Politik Graf Konrads von Tecklenburg infolge seiner Niederlage im Schmalkaldischen Kriege und seinem Tode († 1557) lenkten seine Tochter Anna und ihr Sohn Graf Arnold von Bentheim-Tecklenburg ein. Sie entgingen damit den bedrohlichen Folgen des Reichskammergerichtsurteils von 1562. Der Bielefelder Vergleich vom 27. März 1565⁵ schrieb die Grenzen der Herrschaft Rheda fest und bestätigte die geistliche Oberhoheit Osnabrücks über diese. Die Gefahr einer Säkularisierung oder Aufhebung der Klöster Herzebrock und Clarholz war damit gebannt. Für das im fürstbischöflich-münsterischen Amt Sassenberg gelegene Kloster Marienfeld änderte sich nichts, wenn man nicht von einer Stärkung seiner landständischen Position durch die Garantie des Erhalts der mit Marienfeld verbündeten Klöster Herzebrock und Clarholz reden will.

Letzten Endes blieb die Stellung der katholischen Klöster unter einem calvinistischen Fürsten eine heikle Angelegenheit. Die Erkenntnis dieser Lage mag der Grund dafür gewesen sein, dass die Klöster am 21. August 1674 einseitig die Edelvogtei der Grafen von Bentheim-Tecklenburg aufkündigten. Die dadurch angefachten Streitigkeiten hielten bis 1724 an. Sie endigten mit der Feststellung: „Dem Grafen bleibt die Landeshoheit, jedoch darf er für sich keine Neuerung unternehmen und Landschatzungen ausschlagen, sondern die drei Stände oder Klöster, unter welchen der Prälat von Marienfeld der erste ist, müssen solches bewilligen.“⁶

Die Einigung hielt nur kurze Zeit. Im Jahre 1734 klagten die Klöster wegen Beeinträchtigung der geistlichen Jurisdiktion und Minderung ihrer landständischen Rechte durch gräfliche Beamte und Richter.⁷ Unmerklich, aber stetig setzte sich die Aushöhlung ihrer Landstandschaft durch den Fürsten fort. Deren Bedeutung war bei Erlass des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 überaus gering.⁸

Rheda und andere, Beklagte, betreffend Beeinträchtigung der Rechte des Stiftes bei der Verpachtung der in der Herrschaft Rheda gelegenen Güter des Stiftes. 1716.

5 KLUETING, Landstände, S. 83.

6 DARPE, Verzeichnisse, S. 306.

7 Vgl. Prozess vor dem Reichskammergericht, Anhang M 1, ADERS/RICHTER, Reichskammergericht 2, S. 83 Nr. 3412: Die Klöster Marienfeld, Clarholz und Herzebrock, Kläger, wider die Regierung der Herrschaft Rheda, Beklagte, betreffend Jurisdiktion und Landstandschaft der genannten Klöster. 1736, darin Privileg Kaiser Karls IV. von 1372 für Graf Otto von Tecklenburg.

8 Vgl. Kriegs- und Domänenkammer Münster, 19 Nr. 62a: Landständische Verhältnisse der aufgehobenen Abtei Marienfeld 1802–1808.

§ 29. Grundherrliche Rechtsverhältnisse

Winold STÜHLE, Ueber den Ursprung des Leib-Eigenthums in Westfalen nebst verschiedenen Bemerkungen über die Pflichten der Leibeigenen und die Rechte der Gutsherren, Münster/Leipzig 1802. – Venantius Nicolaus KINDLINGER, Geschichte der deutschen Hörigkeit, insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft, Berlin 1819. – Werner WITTICH, Die Entstehung des Meierrechtes und die Auflösung der Villikationen in Niedersachsen und Westfalen, in: Zeitschrift für Sozialgeschichte 2 (1894), S. 1–61. – DERS., Die Grundherrschaft in Nordwestdeutschland, Leipzig 1896. – Heinrich BREBAUM, Das Wachsinsrecht im südlichen Westfalen bis zum 14. Jahrhundert, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 71/2 (1913), S. 1–59. – Johannes SCHULTE, Die Wachsinsigkeit im nördlichen Westfalen, Münster 1914. – VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld.

Der weitaus überwiegende Teil des Marienfelder Grundeigentums befand sich im Besitz *höriger Bauern*, die das ihnen überlassene Gut bewirtschafteten und dafür dem Kloster jährliche Abgaben und Dienste leisteten. Der Bauer und seine Familie waren an den Hof gebunden und durften ihn nur mit Genehmigung ihres Grundherrn, repräsentiert durch den Abt oder seinen Vertreter, verlassen, um in eine andere Grundherrschaft zu wechseln oder den freien Stand zu erwerben, wenn er als Bürger in eine Stadt ziehen oder in den geistlichen Stand treten wollte. Auch zu Heiraten waren solche Zustimmungen erforderlich, die alle nur gegen eine Gebühr erlangt werden konnten. Beim Tode eines Hörigen war der sogenannte Sterbfall zu entrichten, beim Antritt eines Hofes das Gewinnngeld. Wegen ihrer Unvorhersehbarkeit galten gerade die zuletzt erwähnten sogenannten ungewissen Gefälle mit anderen kleineren Abgaben dieser Art als besonders drückend. Ihre Höhe hing, abgesehen von bestimmten überlieferten Verhaltensregeln, nicht zuletzt von der streng oder weniger streng gehandhabten Praxis des Gutsherrn ab, der aber immer den Erhalt der Leistungsfähigkeit eines Hofes nicht aus dem Auge verlieren durfte. Der Ruin eines Hofes traf letzten Endes wieder den Herrn in seinen eigenen Einkünften. Die Festlegung der Höhe eines Sterbfalls oder Gewinnngeldes erforderte oft zähe Verhandlungen zwischen Herrn und Hörigem.

Die jährlichen pachtähnlichen Abgaben belasteten den Bewirtschafter eines Hofes weniger stark. Schon im Mittelalter verbesserten sich die bäuerlichen Wirtschaftsmethoden und führten zu höheren Erträgen. Trotzdem blieb der Umfang der jährlichen Abgaben praktisch so gut wie ganz auf der alten Höhe. Das galt besonders für die geistlichen Korporationen, die als schriftkundige Institutionen schon frühzeitig Listen ihrer Einkünfte anlegten. Gedacht war

diese Maßnahme als Sicherung hergebrachter Rechte, doch ließ sich eine Änderung mit stärkerer Belastung der Abgabepflichtigen ebenfalls nur schwer durchsetzen. Am ehesten ließen sich den Zeitverhältnissen angepasste höhere Abgaben noch bei neuangesetzten Höfen einführen. Die Althöfe bestanden auf den seit Menschengedenken üblichen Belastungen und fuhren dabei nicht schlecht. Bei der Aufhebung des Klosters konnten sich die preußischen Kommissare nicht genug über die im Verhältnis zu dem gewaltigen Umfang des klösterlichen Grundbesitzes geringen Erträge wundern.

Ob es im Grundbesitz von Marienfeld jemals *Villikationen* gegeben hat, ist zweifelhaft. Die schriftliche Überlieferung bietet dafür keinerlei Stütze. Hier scheinen von Anfang an die im westfälischen Bereich Schultenhöfe, im englischen Teil Meierhöfe genannten Höfe oder *curiae* bestimmte Aufgaben in der Güterverwaltung wahrgenommen zu haben, etwa die Einsammlung von Einkünften von den umliegenden Hufen oder Erben (*mansi*). Die Zeit der Villikationen war zur Zeit der Gründung von Marienfeld bereits abgelaufen. Es ist bezeichnend, dass Wilhelm Vahrenhold in seinem Werk über die Besitz- und Wirtschaftsgeschichte Marienfelds den Begriff der Villikation nicht erwähnt. Selbst die Komplexe stärkerer Besitzhäufungen wie Stapelage, Dissen, Marl und Greffen, vom zentralen Besitz um Harsewinkel und Wiedenbrück ganz zu schweigen, waren offensichtlich niemals in dieser Form organisiert.

Dagegen kannten die Zisterzienser die von ihnen bevorzugte Form der *Grangien*.¹ Durch Schenkung Graf Gottfrieds von Arnsberg gelangte Marienfeld 1206 in den Besitz einer solchen Grangie in Urentrup bei Bielefeld. Merkwürdigerweise wurde aber der terminus technicus *grangia* in Marienfeld dafür nicht gebraucht. Anfangs verwaltete ein Konverse diesen Hof, dessen Bewirtschaftung zumindest zum Teil von Konversen bewältigt wurde. Später übernahmen Professmönche die Leitung, die auch die Kapelle des Hofes versahen. Möglicherweise betrachtete man die Abordnung eines Mönches nach Urentrup als Maßnahme, einem erkrankten oder schwächlichen Mitbruder in ländlicher Ruhe die Gesundung zu erleichtern. Nach dem Rückgang des Konverseninstituts traten hier Lohnarbeiter an die Stelle der Konversen.

Marienfeld besaß zu Anfang des 13. Jahrhunderts eine ganze Reihe von *Lehen*. Der aus ihnen dem Kloster zufließende Ertrag war naturgemäß im Vergleich zu den Höfen der Hörigen gering. Das Gewinngeld beim Antritt

1 Hans Wiswe, Grangien niedersächsischer Zisterzienserklöster, in: Braunschweigesches Jahrbuch 34 (1953), S. 5–134.

eines Lehens machte dessen Wert für den Herrn nicht aus. Wichtig war für diesen der Eintritt des Lehenträgers in die Dienstmansschaft des Herrn, die ihm notfalls zum Einsatz zur Verfügung stand. Marienfeld besaß aber eine solche Dienstmansschaft nicht und konnte bestenfalls die Kleinvögte über bestimmte Güter damit entlohnen. Deren Bedeutung ging schon im 13. Jahrhundert schnell zurück.

So verwundert es nicht, dass das Interesse des Klosters an seinen Lehnen ebenfalls sank. Die in Listen aus der Zeit um 1200 verzeichneten Lehnen² wurden im 13. Jahrhundert zum großen Teil durch Tausch wieder abgegeben.

Gronhorst im Kirchspiel Wadersloh machte den Anfang und ging schon Ende des 12. Jahrhunderts im Tausch an das Stift Freckenhorst über, 1223 folgten Berseten im Kirchspiel Ennigerloh und Locseten im Kirchspiel Everswinkel, 1228 Pekenhorst im Kirchspiel Enniger, Brüninghusen, Hoincdorpe und Katteslare, sämtlich im Kirchspiel Herzfeld.

Das Kloster Herzebrock erhielt, wiederum im Tausch, 1213 den Hof Bercholte im selben Kirchspiel und 1270 das Emeshus im Kirchspiel Wiedenbrück.

Im Jahre 1259 wurde Bulte im Kirchspiel Langenberg oder Neuenkirchen im Tausch Graf Konrad von Rietberg überlassen, 1274 das Gut Cottenstrot im Kirchspiel Gütersloh dem Bistum Osnabrück, 1292 der Hof Lovisen im Kirchspiel Beckum an das Kollegiatstift Beckum.³

In allen Fällen erwarb das Kloster anstelle der Lehnen Allodialgüter, die besser in das Wirtschaftsgefüge von Marienfeld passten. Aus den Ortsangaben geht hervor, dass der Grund für die Abgabe der Lehnen keineswegs in deren entfernter Lage begründet war, um günstiger gelegene Güter dafür zu erwerben. Alle abgetretenen Lehnen lagen in Kirchspielen, in denen Marienfeld auch sonst, zum Teil sogar stark, vertreten war. Einige Lehnen blieben bis zur Aufhebung des Klosters in seinem Besitz, spielten jedoch im Klosterhaushalt wegen ihrer geringen Zahl keine Rolle.

Eine noch geringere Rolle spielten die *Wachszinsigen* oder Cerozensualen, die nach einer milderen Form der Hofhörigkeit lebten. Ihre Standesbezeichnung beruhte auf der von ihnen jährlich entrichteten Wachsabgabe am Altar ihres Schutzheiligen. Die Wachszinsigkeit war hauptsächlich in Westfalen und am Niederrhein vertreten. Die Abgabepflicht war ausschließlich auf die

² Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 f. Nr. 1686 f.

³ Einzelnachweise siehe § 39.

Person beschränkt und hatte keine Beziehung zum Besitz des Wachszinsigen, der den Schutz des Heiligen bzw. seiner Kirche genoss.

Begründet wurde dieses Verhältnis durch Geburt. Kinder von Wachszinsigen wurden stets auch wachszinsig. Auch durch Freilassung aus der Hofhörigkeit konnte die Wachszinsigkeit erworben werden. Selbstverständlich konnten auch Freie aus eigenem Entschluss in diesen Stand eintreten und damit den Schutz der Kirche gewinnen. Zumal in gefährlichen Zeiten kam dieser Schritt öfters vor.

Die von den Wachszinsigen zu entrichtende Abgabe gestaltete sich nach der (mündlichen) Vereinbarung mit dem Kloster. Sie bestand, wie der Name sagt, in einer bestimmten Menge Wachs, das die Kirche für Liturgie und Beleuchtung benötigte. Später bürgerte sich der Ersatz des Wachses durch eine geringe Summe Geldes ein und wurde damals wohl als eine Art Kopfzins angesehen. Aus dem Hofesrecht hatte sich inzwischen der sogenannte *bedemund* eingeschlichen, eine Heiratsabgabe, die schon im 13. Jahrhundert überall üblich war. Dieselbe Quelle war auch für das *besthovet* verantwortlich, auch *curmede* genannt, ein *mortuarium*, das Wachszinsige als vom Kloster ausgewähltes „bestes Stück“ leisteten. Diese Abgabe unterschied sich damit von dem Sterbfall der Hörigen, der einen gewissen Teil seines Gesamtnachlasses umfasste. Persönliche Dienste der Cerozensualen scheinen nicht üblich gewesen zu sein.

Welche Gründe in Marienfeld dafür maßgebend gewesen sind, dass die Wachszinsigkeit hier keine größere Rolle spielte, lässt sich nicht eindeutig sagen. Vielleicht bezog das Kloster von der eigenbewirtschafteten Grangie Urentrup oder den zur *familia* rechnenden Höfen Westermeier und Viehmeier genug Wachs zur Deckung seines Bedarfs, bei zunehmender Geldwirtschaft auch durch Kauf auf dem Markte.

§ 30. Gerichte

STRENGER, Geschichte, S. 31–71, 91–106.

Der Abt von Marienfeld oder, in seiner Vertretung, der Kellner des Klosters amtierte als *Holzrichter* in den Marken des Kirchspiels Harsewinkel, nämlich in den unabhängigen Marken der Bauerschaften Rheda, Beller, Remse, Wadenhart und Überems, sowie in den Marken Greffen, Vohren und Darphorn. Er war für alle wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen der Marken zuständig. Das Gericht war rein privater Natur. Es hing an einem bestimmten Hofe. Erstmals wird der Abt im Jahre 1303 als Holzgraf der Mark Wadenhart erwähnt.¹

Dem Gericht fehlte der Blutbann. Nicht dazu gehörte die Aufsicht über die öffentlichen Wege und Straßen. Hierfür war das Gogericht Harkotten zuständig, mit Ausnahme der Leichen- oder Kirchwege, die dem Archidiakonalbann des Abtes unterlagen. Für alle Joch- und Treibwege waren verschiedene Gerichtsbarkeiten zuständig, einige davon unterlagen den Erbxen der Marken mit Zustimmung des Gografen. Dingpflichtig zum Markengericht waren alle Markgenossen.²

Im Jahre 1510 wurde festgelegt, dass das Kloster im Besitz des genannten Holzgerichtes sei. Klagen in Markensachen durften nicht vor dem Gogericht vorgebracht werden. Konflikte mit dem Gogericht Harkotten ergaben sich meist in finanziellen und wirtschaftlichen Gegenständen. Die Fürstlich Münsterische Landgerichtsordnung von 1571 machte, um allen Kompetenzschwierigkeiten vorzubeugen, das Marienfelder Markengericht zu einer staatlichen Einrichtung. Doch blieb der Abt bis zur Aufhebung des Klosters in seinem unbestrittenen Besitz.

Ungeachtet des Urteils von 1510 behauptete das Gogericht zum Sandwelle (bei Metelen), das für alle münsterischen Gogerichte die Funktion einer Berufungsinstanz ausübte, auch für das Markengericht des Klosters Marienfeld eine gehobene Position einzunehmen. So untersagte es z. B. dem Abt, Markenfrevel durch Fremde vor sein Gericht zu ziehen. Dessen Markengericht

1 STRENGER, Geschichte, S. 36. Vgl. Friedrich Gottlieb PIPER, Historisch-Juridische Beschreibung des Marcken-Rechtes in Westphalen, Halle 1763.

2 STRENGER, Geschichte, S. 91. Vgl. Reichskammergerichtsprozess H 431/1578, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 358 Nr. 2479: Wigbold Haesewinkel, Beklagte, wider Kloster Marienfeld, Kläger, wegen Holzgerechtigkeit des Klosters in der Mark und Vogelbrink. 1767.

sei einzig und allein auf die Mark und seine Markgenossen zugeschnitten. Alle anderen Fälle, darunter auch innere Streitigkeiten der Erbxen mit dem Holzrichter (Holzgraf), unterlägen dem zuständigen Gogericht Harkotten, das wiederum dem Gogericht zum Sandwelle unterstellt war. Wurde diese Stellungnahme gebilligt, so ergab sich allerdings notwendigerweise der Charakter des Sandweller Gerichts als Berufungsinstanz auch für das Marienfelder Markengericht.

Im Kirchspiel Harsewinkel übte der Abt oder sein Vertreter das Hofgericht über alle Hörigen des Klosters und das Wigboldgericht über alle Einwohner des Dorfes aus. Grundlage dafür bildete die Urkunde vom 11. November 1359, in der der Edelherr Bernhard zur Lippe und seine Gemahlin Rickardis (von der Mark) auf das Gericht zu Harsewinkel, *dat grote hus* daselbst, das *Emeshus* und das Haus *tom Rukampe* verzichteten.³ Die Urkunde offenbart, dass beide Gerichte ursprünglich Teil der vom Edelherren ausgeübten Vogtei gewesen waren.

Zur Verwahrung des Gerichtes setzte das Kloster einen weltlichen Richter ein, der dem Kloster leibeigen war und das Recht nach dem geistlichen Recht des Klosters sprach. Er konnte Geldstrafen verhängen, Pfändungen vornehmen und Besitzer der Güter von ihrem Besitz entsetzen. Für die Durchführung seiner Urteile bediente er sich eines Fronen. Sein Gericht, das als Buergericht bezeichnet wurde, tagte jährlich dreimal, zweimal für die Besitzer der Erben und einmal für die Kötter der Bauerschaft Beller und die Dorfbewohner.⁴ Auch über dieses Gericht wurde dem Gogericht Harkotten eine übergeordnete Stellung eingeräumt, wenn es heißt: *De buerrichter soll richten nach buerrechte und koer, de holtrichter nach markenrechte und koer, und de gogreve, dar se un der besetten syndt, sy der overrichter, und de buerrichter unde holtrichter syn des gogreven schulteten.*⁵

Gelegentlich gab es in schwierigen Situationen trotzdem Streitigkeiten über die Zuständigkeit. So protestierten am 16. Oktober 1558 der Amtsrentmeister des Amtes Sassenberg, Bertram von Caessem, und der Abt von Marienfeld gemeinsam gegen die Forderung des durch Johann Korff vertretenen Gogerichts Harkotten, den Leichnam des Selbstmörders Heinrich Stovesandt an das Gogericht auszuliefern.⁶

3 U. 710; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

4 STRENGER, Geschichte, S. 98–106.

5 STRENGER, Geschichte, S. 93.

6 U. 1359. Zu den Gerichtszuständigkeiten im Wigbold Harsewinkel und dem Verhältnis zum Gogericht Harkotten vgl. die Reichskammergerichtsprozesse K 1134/3227,

Das zuletzt genannte Gericht über die Kötter der Bauerschaft Beller und die Einwohner des Dorfes Harsewinkel wurde auch *Tarrensprake* genannt. Durch die Gleichbehandlung zweier sozialer Gruppen wurden die Dorfbewohner in die Hörigkeit des Klosters gezwungen. Andernfalls wären sie von der Markennutzung ausgeschlossen geblieben. Dadurch ergab sich ein relativ strenges Hausgenossenrecht für Dorf und plattes Land, das als *loquela ripaldorum* bezeichnet und von den ihm Unterstellten als drückend empfunden wurde. Der Aufruhr des Dorfes im Jahre 1630 hatte hier seine Ursachen.⁷

ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 177 Nr. 1246: Johann und Caspar Korff zu Harkotten, Kläger, wider Georg Nagel, Amtmann zu Sassenberg. 1577 mit zahlreichen Urkunden des Klosters Marienfeld seit 1499. – Reichskammergerichtsprozesse M 429/989, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 52 Nr. 3406: Kloster Marienfeld für Johann Möller gen. Fundeling in Greffen, Beklagte, wider den Fiskalanwalt des Gogerichts Harkotten, Kläger, betreffend das gogerichtliche Verbot des Bierverkaufs an die Einwohner der Stadt Warendorf. 1625. – Reichskammergerichtsprozesse H 426/1573, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 358 Nr. 2474: Wigbold Harsewinkel, Beklagter, wider das Kloster Marienfeld, Kläger, wegen strittiger Gerichtsbarkeit bei Nachlässen der Einwohner. 1634. – Reichskammergerichtsprozesse H 427/1574, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 358 Nr. 2475: wie vor wegen der Rechte des Kloster in Gerichtsbarkeit, Schaftrift und Bestellung der Beamten. 1637. – Reichskammergerichtsprozesse H 428/1575, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 358 Nr. 2476: wie vor bei Sterbfällen, wegen der Akzise und der Ratswahl. 1641. – Reichskammergerichtsprozesse H 429 Nr. 157, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 358 Nr. 2477: wie vor wegen der Gerichtsbarkeit in Harsewinkel. 1686. – Reichskammergerichtsprozesse H 430/1577, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 358 Nr. 2478: wie vor wegen Verzeichnung der Kinder der Hörigen und Abschaffung der Braupfanne des Wigbolds. 1693. – Reichskammergerichtsprozesse K 908/2414, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 179 Nr. 1261: Jobst Bernhard Korff gen. Schmising zu Harkotten und Caspar Heinrich von Ketteler zu Harkotten, Kläger, wider das Kloster Marienfeld, Kläger, wegen der Störung der Rechte des Klosters im Plaggenmähen, der Schaftrift und des Holzgerichtes in den Kirchspielen Harsewinkel, Warendorf und Greffen durch das Gogericht Harkotten. 1663. – Reichskammergerichtsprozesse, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 179 Nr. 1264. 1662. – Reichskammergerichtsprozesse K 906 a/2414. – Reichskammergerichtsprozesse K 908 b/2414, ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 242 Nr. 1662. 1667.

7 Wortlaut: A. 2 Nr. 1; STRENGER, Geschichte, S. 99f.: Bernard OHLMEIER, Das Marienfelder Hausgenossenrecht, in: Neue Blätter 20 (11. Oktober 1957), S. 77; Ewald KISSING, Das Hausgenossenrecht im Kirchspiel Harsewinkel. Die Stellung der Höfe zum Kloster Marienfeld, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 159 (30. Mai 1965), S. 634f.

In Erweiterung der Klosterrechte im Dorf Harsewinkel erlaubten die münsterischen Statthalter und Räte am 9. April 1592 die Abhaltung von jährlich zwei Jahrmärkten in Harsewinkel, auf denen das Kloster das Marktgericht ausübte.⁸

⁸ U. 1381.

§ 31. Siegel

Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 3, Taf. 117 und 122. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 188–250 passim. – ALBERT, Caeremoniae, S. 237.

Nach der Ordensregel verwahrte der Abt das jeweilige Abtssiegel. Das Konventssiegel wurde in einer *cista seu capsula communi* verwahrt, zu der einer der Senioren den Schlüssel besaß.¹

Bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts besiegelten ausschließlich die Äbte die Klosterurkunden auch namens des Konventes. Erst in dieser Zeit kam ein gesondertes Konventssiegel in Übung. Bis dahin begnügte sich der Konvent mit einem Gegensiegel.

Die Siegel der Äbte sind am Schluss der Abtsviten angeführt. Ihre Gestaltung war sehr konservativ, besonders in der älteren Zeit. Später passten sie sich stärker dem gewandelten Zeitgeschmack an. Die Umschriften lauteten stets † SIGILLVM ABBATIS DE CAMPO SANCTE MARIE mit Abbriviaturen. Die jüngeren Siegel nennen teilweise den Namen des Abtes und zeigen unten das kleine Familienwappen.

Älteres Konventssiegel

Rund, Durchmesser ca. 52 mm; im Bildfeld, das durch einen Zwölfpass eingerahmt wird, sitzt die gekrönte Muttergottes mit Heiligenschein, mit der Linken den ebenfalls mit einer Corona geschmückten Jesusknaben, mit der Rechten einen Stab haltend, der in drei Blüten (Rosen?) endet. Hintergrund schraffiert. Umschrift: * SIGILLVM+CONVENTVS+SANCTE+MARIE ‡

Abb. Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 3, Taf. 117 Nr. 3 nach einem Siegel von 1336.² Das Siegel war nachweislich noch 1690 in Gebrauch.³

Jüngeres Konventssiegel

Leicht spitzoval, ca. 21 mm hoch und 18 mm breit. Im Bildfeld steht die mit einer Krone und gepunktetem Heiligenschein geschmückte Jungfrau Maria, im oberen Teil den Raum der Umschrift einnehmend, auf dem linken Arm das Jesuskind, in der angewinkelten Rechten den Lilienstab schräg vor den Körper haltend. Umschrift, gegen das Bildfeld von einer durchlaufenden

1 ALBERT, Caeremoniae, S. 234.

2 U. 609.

3 U. 1508 sehr guter Abdruck in Holzkapsel.

Linie getrennt, mit unverhältnismäßig großen Buchstaben: CONVENTUS · CAP(ITVL)I · S(ANCTÆ) · MARIE.

Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 239; gute Abdrucke: Vinnenberg A. 42 und Freckenhorst A. 1 Nr. 125 c.

Älteres Gegensiegel

Rundoval, ca. 22 zu 19 mm. Im Bildfeld Agnus Dei rechtsschreitend, den Kopf rückwärts gewandt auf ein dreizackiges Panier, das von einer oben mit einem Kreuz versehenen Stange getragen wird, blickend. Umschrift, beidseitig von durchlaufenden Bändern begleitet: CONTRA · S(IGILLVM) · CAMPI · S(ANCTE) · MARIE.

Frühester Beleg von 1278;⁴ Abb. Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 3, Taf. 122 Nr. 5 und WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 194 (seitenverkehrt und vergrößert).

Jüngeres Abteisiegel

Rund, ca. 28 mm Durchmesser. Im Blickfeld steht die gekrönte Jungfrau Maria, auf dem rechten Arm das Jesuskind tragend, in der Linken das Lilienzeppter (?). Unten ein liegender Halbmond. Über dem Kopf Marias drei Sternchen. Der Abt siegelt mit seiner *abdie secretum*. Umschrift (schlecht lesbar): Secretum abb(at)is campi s(anc)te Marie.

Abdruck unter Papier: Liesborn U. 305 a von 1489; U. 1394 von 1602.

⁴ U. 212.

5. GEISTLICHES UND GEISTIGES LEBEN

§ 32. Liturgische Ordnungen

Philippe GUIGNARD, Les monuments primitives de la règle cistercienne. Publiés d'après les manuscrits de l'abbaye de Cîteaux (Analecta Divoniensia 10), Dijon 1878. – Richard STAPPER, Die älteste Agende des Bistums Münster mit Einleitung und Erläuterungen als Beitrag zur Liturgiegeschichte, Münster 1906. – SCHREIBER, Kurie und Kloster 1, S. 85 f. – Paulus VOLK, Cisterciensereinfluß in Benedictinerstatuten, in: Cistercienserchronik 50 (1938), S. 225–231. – Ludwig J. LEKAI/Ambrosius SCHNEIDER, Geschichte und Wirken der Weißen Mönche. Der Orden der Cistercienser, Köln 1958, S. 188–196. – WERLAND, Marienfelder Chronik, passim. – Edgar KRAUSEN, Das Erzbistum Salzburg 1: Die Zisterzienserabtei Raitenhaslach (Germania Sacra N. F. 11), Berlin/New York 1977, S. 146–149. – Danièle CHOISSELET/Placide VERNET (ed.), Les „Ecclesiastica officia“ cisterciens du XIIe siècle. Texte latin selon les manuscrits édités de Trente 1711, Ljubljana 31 et Dijon 114. Version française, annex liturgique, notes, index et tables (La documentation cistercienne 22), Reiningue 1989. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 58, 97. – HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 22. – ALBERT, Caeremoniae, S. 63 f. (die zisterziensischen „Ecclesiastica officia“, und S. 388: Konkordanz zu den Consuetudines monasticarum des Benediktinerordens).

Die Grundzüge geistlichen Lebens in den Klöstern des Reformordens der Zisterzienser zeichnet die im Jahre 1119 Papst Calixtus II. zur Bestätigung vorgelegte *Carta caritatis* vor.¹ Kultus, monastische Regeln und Liturgie sollten in allen Klöstern möglichst gleichförmig gestaltet sein. Dem Mutterkloster Cîteaux wurde demzufolge die zentrale Leitung hinsichtlich Disziplin und Verfassung, aber auch der Liturgie zugestanden. Von ihm ging die Überwachung der einmal festgelegten Grundzüge aus. Eingriffe der päpstlichen Kurie waren kaum möglich. Aber auch dem Diözesanbischof waren für eine Einflussnahme enge Grenzen gesetzt. Papst Innozenz II. hob im Jahre 1132 ausdrücklich die Pflicht zum Besuch der Bischofssynoden für die Zisterzienser auf.² Der Absatz *De uniformitate ordinis in moribus et cantu* der

1 GUIGNARD, Monuments, S. 80.

2 Regesta Pontificum Romanorum 2, S. 568 Nr. 5399.

Carta caritatis richtete sich gegen jede Disziplinierung von außen und alle von anderer Seite herangetragenen Neuerungen.

Im Gottesdienst richteten sich die Zisterzienser nach dem Psalmwort: „Siebenmal am Tage habe ich dein Lob verkündet“. Siebenmal versammelte sich der Konvent zu den Laudes, der Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet als festem Rückgrat der klösterlichen Tagesordnung.³

Angesichts der hiermit kurz umrissenen Grundzüge liturgischer Verrichtungen verwundert es nicht, wenn Sonderregelungen und einschneidende Veränderungen im Kloster Marienfeld auf diesem Gebiet nicht zu erwarten sind. Man richtete sich nach den hergebrachten Missalen, Gradualen und anderen Chorbüchern zisterziensischer Prägung, wie sie von den Visitatoren vorgeschrieben wurden.

Erhalten sind zwei Breviarien und ein *Diurnale Cisterciense* aus Marienfeld.⁴ Ein Missale des 16. Jahrhunderts⁵ befand sich in Besitz der Pfarrkirche in Greffen und wurde kürzlich an das Bistumsarchiv abgegeben. Alle Bände richteten sich in *Ordo missae* und *Proprium de tempore* ausschließlich nach den Ordensgewohnheiten und wichen damit vom Bistumsmissale erheblich ab.⁶

In einer jetzt in der Berliner Staatsbibliothek befindlichen Handschrift⁷ heißt es: *Finita dominica oratione ad missam subsequenter dicit sacerdos: Pax Domini. Respondetur chorus: Et cum spiritu (tuo), et non dicit Agnus Dei, sed solito more fit commixtio corporis et sanguinis Domini. Et postquam commixta sunt, veniunt infantes ante altare et hereant pavimento, et clerus prosternatur in choro, nisi in dominica die, quia in illo die non est nobis afflictio. Tunc sacerdos cum diacono et subdiacono flexis genibus ante altare incipiunt clamorem hunc: In spiritu humilitatis [weiter 20 Zeilen bis] et dextere tue virtute prosterne.*

Ein *Graduale ad usum ordinis Cisterciensis consummatum manibus p. f. Henrici zur Linden* aus dem Jahre 1650 befindet sich im Bistumsarchiv Münster.⁸

Ein gedrucktes *Missale Cisterciense iuxta novissimam Romani recogniti correctionem auctoritate reverendissimi domini abbatis Cisterciensis generalis*

3 HOPPE/SIEMANN, Abteikirche Marienfeld, S. 22.

4 Darmstadt, Landes- und Hochschulbibliothek Ms. 932; Ms. 1083; Ms. 1212/1213.

5 Pergament 257 Bll.

6 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 363.

7 Berlin, Staatsbibliothek, Theol. fol. 159; ROSE, Verzeichniss 2,1, S. 167 Nr. 348.

8 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Hs. 240: Heinrich BÖRSTING, Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster (Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Beiband 3), Münster 1937, S. 90.

editum wurde 1751 von M. A. David *ordinis cisterciensis monobibliopola* als Folioband mit 27 Bll., 498 und 100 Seiten herausgegeben.

Zuständig für den ordnungsgemäßen Verlauf der gottesdienstlichen Feiern war im Kloster der *custos*. Er sorgte auch für das Läuten der Glocken. Für den Gesang im Chor sorgte der *cantor*. Wenn vorhanden, wurde dieser vom *succentor* unterstützt.⁹

Orgeln gab es in den Zisterzienserkirchen erst im Spätmittelalter.¹⁰ Überhaupt wurde in diesen Ordenskirchen auf Musik weniger Wert gelegt. Sie galt wohl als schmückendes, aber eigentlich entbehrliches Beiwerk gottesdienstlicher Feiern.

Abt Nicolaus (1318–1344) ordnete an, dass an allen Privaltären, ausgenommen den Heilig-Kreuz-Altar, bei der Erhebung der Hostie Kerzen brennen mussten. Nachts sollte auf dem Friedhof eine Kerze Licht spenden.¹¹

Nach einer längeren, bereits im 14. Jahrhundert einsetzenden Epoche der Vernachlässigung liturgischer Ordnungen sorgte Abt Heinrich Münsterman (1498–1537) wieder für eine strengere Zucht. Er prüfte sogar persönlich, ob die Laienbrüder vollzählig am Gottesdienst teilnahmen und ordentlich sangen. Ein späterer Beobachter bemerkte dazu, dass man damals die später aufgetretenen Nachlässigkeiten noch nicht gekannt habe. Alle Mitbrüder, die ein Amt bekleideten, hätten ungeachtet ihrer Amtspflichten regelmäßig am Chorgebet teilgenommen. Besondere Aufmerksamkeit sei stets dem *Salve regina* geschenkt worden, an dem sogar der Abt teilnahm. Selbst vom Alter behinderte und kranke Mitbrüder seien dazu erschienen.

Abt Arnoldus (1537–1543) erlaubte, dass der Psalter, der bisher an Karfreitagen in vollem Umfang gebetet wurde, mit Rücksicht auf schwächliche Mitbrüder auf drei Tage verteilt werden durfte.¹²

Merkwürdigerweise liegen für Prozessionen, die sonst bei den Zisterziensern eine bedeutende Rolle spielen, keine Nachrichten für Marienfeld vor.

Im 18. Jahrhundert machte sich der Einfluss aufklärerischer Gedanken auch in dieser Hinsicht bemerkbar. Man klagte über die Länge des Chorgebets und forderte Kürzungen mit der Begründung, dass allzu lange Gebete eintrittswillige Kleriker veranlassen könnten, von ihrem Entschluss zurückzutreten.

9 KRAUSEN, Raitenhaslach, S. 145; vgl. oben S. 161 f.

10 Walther P. LEONARDS, Von unserer Orgel, in: Cistercienserchronik 26 (1914), S. 18–22, hier S. 18.

11 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 58.

12 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 97.

§ 33. Reliquien

Den wertvollsten Teil des Kirchenschatzes bildeten nach mittelalterlicher Anschauung die Reliquien von Christus, seiner Umwelt und christlicher Märtyrer und Bekenner. Schon unter dem fünften Abt Winricus besaß Marienfeld eine große Zahl solcher Reliquien, so *de ligno sancte crucis, de sanguine vulnerum Christi, de loco Calvarie, de spinea corona, de spongia qua Christus potatus est, de columna ad quam flagellatus, de flagello et de fimbriis vestimenti eius, de sepulchro sanctae Mariae, de barba et veste beati Johannis evangelistae, de vestimento et pulvere Johannis baptistae, de praesaepio Domini, de capillis, de vestimento et de cingulo beatae Mariae virginis, de cruce sancti Petri, de Paulo, Andrea, Johanne, Jacobo, Matheo, Bartholomaeo, Mathia, item de Luca, Marco evangelistis, item de Stephano, Laurentio, Vincentio, Johanne et Paulo, Maurino, Stephano, propria de innocentibus et Thebaeis, de Sixto, Ypolito, Sebastiano, Marcellino, de Petro, Sergio, Georgio et Panthaleone, Pancraccio, Gereone, Christophoro, Dionisio, Alexandro, de Mauris, Magno, Lamberto, Vito, Victorino, Florino, Crisogono, Adriano, Quirino, Longino et de Blasio martiribus, de Martino, Nicolao, Benedicto, Bernhardo, Ambrosio, Gregorio, Silvestro, Severo, de tribus regibus, Oswaldo et Brandone confessoribus, articulus Agnetis, de Cecilia, Margareta, Walburga, Ursula, Barbara, Cordula, Christiana, Gertrude, Maria Magdalena, Maria Egyptiaca, caput Constanctiae, caput Julianae, caput Christianae, brachium Eusebii episcopi et martyris, brachium Mauris (!) episcopi et martyris, brachium Jomini episcopi, brachium Clementis episcopi, außerdem über 40 Köpfe in zwei Kapseln: 1. *Sanctus Mauritius cum sociis*, 2. *sancta Ursula cum sodalibus*.¹ Angeblich befanden sich 24 Schädel der Gefährtinnen der hl. Ursula im Hochaltar.²*

Später ist von Reliquien nur noch selten die Rede. So bestätigte der münsterische Postulat Johannes Wilhelm am 10. August 1584, dass das Kloster Marienfeld einem seiner Familiaren ein Reliquienhaupt geschenkt hatte, das von altersher im Kloster aufbewahrt worden war und von dem man meinte, es sei das Haupt der hl. Christina gewesen.³

Als Johannes de Contrie, ein spanischer Kapitän, 1598 die Stadt Beckum belagerte, um von den Bürgern die schuldigen Kornlieferungen einzutreiben, schickte das Kloster zwei Mönche zu ihm, um ein Abkommen zu treffen.

1 Msc. VII Nr. 1340.

2 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 273.

3 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Marienfeld, A. 4.

Der Kapitän überließ ihnen das für den Unterhalt des Klosters notwendige Getreide, verlangte aber dafür zwei im Kloster besonders verehrte Reliquien. Das Kloster war bereit, ihm zwei im Hochaltar verwahrte Kopfreliquien auszuhandigen. Der Portarius des Klosters, Georg Kock,⁴ der die Reliquien aus dem Altar nahm, wurde jedoch auf der Stelle vom Schlag getroffen. Trotzdem brachte man die wertvollen Stücke nach Rengering, um sie zu verschönern. Als sie nach Marienfeld zurückkehrten, stellte sie der Abt in seiner Kapelle auf, wurde nachts im Bett von großer Unruhe gepackt, schreckte auf und sah die Kopfreliquie von strahlendem Licht umgeben und von einem Engel gehalten. Er rief seinen Kaplan, der aber nichts sehen konnte. Daraufhin wurde die Reliquie auf Befehl des Abtes wieder in die Kirche getragen, von einer Schar von Engeln geleitet, die jedoch nur der Abt selber sah. Georg Kock bat, die Reliquie wieder an ihren alten Platz stellen zu dürfen, was geschah. Er wurde von seinem Schlag geheilt. Die Reliquie blieb im Kloster.⁵

Um das Jahr 1668 hing im Kloster noch eine handgeschriebene Votivtafel im Chor neben dem Tabernakel, auf der das Wunder beschrieben war. Der spanische General Verdugo verlangte, dass ihm die Tafel geschenkt werde. Sie wurde aber bald danach beseitigt.⁶

4 Ein Mönch namens Georg Kock ist nicht bekannt. Wahrscheinlich ist Georg Rhode gemeint, der im Jahre 1598 Portarius und Castmeister war und in diesem Jahre zum Abt gewählt wurde.

5 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 102–104.

6 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 101.

§ 34. Heiligenverehrung

ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften. – DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis. – Wilhelm STÜWER, Katharinenkult und Katharinenbrauchtum in Westfalen, in: Westfalen 20 (1935), S. 62–100. – HÖLKER, Kreis Warendorf. – Paul PIEPER, Westfälische Maler der Spätgotik. Katalog der Ausstellung im Landesmuseum, in: Westfalen 30 (1958), S. 77–132. – Jacob TORSY, Der heilige Marschall Quirinus, Beiträge zur Geschichte seiner Verehrung, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 153/154 (1953), S. 7–48. – Rudolf SCHULZE, Geschichte der Stadt Warendorf 1: Das Mittelalter (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Warendorf 1), Warendorf 1955, S. 168. – Norbert EICKERMANN, Zwei Inschriften aus Marienfeld, in: Westfalen 53 (1975), S. 190. – Peter ILISCH/Christoph KÖSTERS, Die Patrozinien Westfalens von den Anfängen bis zum Ende des Alten Reiches (Westfalia Sacra 11), Münster 1992. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken. – MEIER, Fast ein Heiliger, S. 79–110.

Die Verehrung der Märtyrer und Bekenner nahm in der mittelalterlichen Kirche einen breiten Platz ein. Besonders stark stand die Volksfrömmigkeit unter diesem Vorzeichen. Der Grad der jeweiligen Verehrung richtete sich teils nach der Landschaft, hing aber auch von den sozialen Schichten der Bevölkerung ab. Außerdem bevorzugte jeder Orden bestimmte Heilige, darunter besonders die Ordensgründer. Hinzu traten zeitliche Modeerscheinungen.

Die Zisterzienser verehrten in erster Linie, alle anderen Heiligen in den Schatten stellend, die Muttergottes Maria. Selbstverständlich war die allen christlichen Kirchen eigene Verehrung des Erlösers Jesus Christus. So wird schon bei der Kirchweihe von 1222 ein Kreuzaltar aufgeführt,¹ den Bischof Bernhard von Selonien persönlich weihte. Seine materielle Ausstattung erfolgte durch den Ritter Konrad von Brochterbeck mit einer Stiftung, die Abt Rudolf im Jahre 1232 bestätigte.² Im Jahr 1239 wird der Hauptaltar S. Mariae namentlich genannt,³ 1239 ein Altar b. Johannis ev.⁴ Ein Altar St. Catharinae befand sich schon unter Abt Nicolaus (1318–1344) in Marienfeld.⁵

Folgende Patrozinien lassen sich an Altären in der Klosterkirche und den Kapellen nachweisen:

1 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 98 Nr. 179.

2 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 171 Nr. 310.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 895 Nr. 1705.

4 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 907 Nr. 1727.

5 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 47; STÜWER, Katharinenkult, S. 83.

Ambrosius an einem Altar des Oratoriums.⁶

Anna am Altar am untersten Ende des Kirchenschiffes, unter Abt Gallenkampf (1713–1717) entfernt.⁷

Antonius.⁸

Bernardus am Ordensaltar im Chorumgang, unter Abt Rulle (1705–1713) entfernt.⁹

Catharina Aegyptiaca am Altar im Oratorium, um 1330 erwähnt.¹⁰

Corpus Christi an einem Altar, der wahrscheinlich um die Einführung dieses Festes (1262) vom Ritter Konrad von Beyghe und seiner Ehefrau Gertrudis mit 100 Mark dotiert wurde, Necrologium 4. Juni,¹¹ unter Abt Rulle (1705–1713) entfernt.¹²

Familia sacra.¹³

Jacobus maior an einem von Graf Otto von Tecklenburg und seiner Gemahlin Beatrix mit 60 Mark dotierten Altar, Necrologium 3. Mai.¹⁴

Johannes baptista, an der letzten Säule des Kirchenschiffes vom Ritter Gerhard von Wullen und seiner Ehefrau Sophia mit 60 Mark dotierter Altar, Necrologium 22. März,¹⁵ erwähnt am 17. November 1447,¹⁶ unter Abt Gallenkampf (1713–1717) entfernt.¹⁷

Johannes Nepomucenus an einem Altar in einer Seitenkapelle, mit einem Abblasstermin versehen.¹⁸

Maria virgo am Hauptaltar.¹⁹

6 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 47; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 35.

7 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 117.

8 Siehe § 3 b 6.

9 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 114.

10 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 40; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 159.

11 Msc. VII Nr. 1337, S. 39 und 40.

12 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 113 f.

13 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 234; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 251.

14 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

15 Msc. VII Nr. 1337, S. 38.

16 U. 1006.

17 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 117.

18 SCHULZE, Stadt Warendorf, S. 168; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 373.

19 Siehe § 3 b 1.

Maria Magdalena.²⁰

Martinus.²¹

Mater dolorosa am sogenannten Abtsaltar an der Mittelsäule des Kirchenschiffes, unter Abt Gallenkampf (1713–1717) entfernt.²²

Omnes sancti an einem unter Abt Lubert (1285–1320) gestifteten Altar.²³

Passio Christi.²⁴

Petrus et Paulus apostoli, auf der rechten Seite des Chores, vom Ritter Hermann von Oldendorpe mit einem Kelch beschenkt, mit einer Altarfigur von 1681, Necrologium 29. Januar,²⁵ unter Abt Rulle (1705–1713) entfernt.²⁶

Philippus et Jacobus an einem unter Abt Lubert (1285–1320) gestifteten Altar.²⁷

Quatuor evangelistae an einem rechts im Chor stehenden Altar, unter Abt Rulle (1705–1713) entfernt.²⁸

Robertus am sogenannten Ordensaltar.²⁹

Spiritus sanctus an einem jetzt in Füchtorf befindlichen Altar, in Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Warendorf nicht aufgeführt.³⁰

Stephanus, Clemens papa, Laurentius et Vincentius mit Tafelgemälde des 15. Jahrhunderts³¹ an einem Altar auf der rechten Seite des Chors, unter Abt Rulle (1705–1713) beseitigt.³²

20 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 39; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 49.

21 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 39; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 450

22 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 117.

23 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 196 f.; ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 39; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 558.

24 Siehe § 3 b 2; möglicherweise wie Mater dolorosa?

25 Msc. VII Nr. 1337, S. 36.

26 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 113 f.

27 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 195 f.; ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 40; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 596.

28 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 113 f.

29 Siehe § 3 b 4; HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 232 f.; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 126.

30 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 363.

31 PIEPER, Maler, S. 120 Taf. 50; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 176, 482, 712.

32 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 114.

Stephanus et Malachias am sogenannten Ordensaltar.³³

Tres reges an einem Altar auf der rechten Seite des Chors, unter Abt Rulle (1705–1713) beseitigt.³⁴

Ursula et 11 000 virgines an einem unter Abt Lubert (1285–1320) gestifteten Altar.³⁵

Der Höhepunkt mittelalterlicher Heiligenverehrung ist in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts überschritten worden. Nach der Erweiterung der Klosterkirche nach Osten gab es in ihr, wo bisher sechs Altäre gestanden hatten, nunmehr zehn Altäre, außerdem zwei unter dem Odeum, zwei rückseitig für die Konversen, drei an den Säulen des Mittelschiffes, einen im Kapitelsaal und den Hochaltar.³⁶ Einen weiteren Altar ließ Abt Arnoldus 1443/1445 im Kapitelshaus mit eigener Kapelle errichten.³⁷

Ein Altar unbekanntes Patroziniums (vielleicht St. Ambrosius), der 1514 in der Kapelle in der GÜNNE von Abt Heinrich Münsterman errichtet worden war, fand 1714 das Gefallen des Königs von Preußen (hier Kurfürst von Brandenburg genannt) und wurde auf dessen Bitte nach Berlin gebracht, wofür das Kloster *ansehnliche privilegien* empfing.³⁸

Als Papst Innozenz X. am Hauptaltar St. Mariae 1653 eine Indulgenz verlieh, war in der Klosterkirche kein weiterer *altare privilegiatum* vorhanden.³⁹

Eine der Quellen für die Heiligenverehrung liegt im Kalender des Klosters vor.⁴⁰ Neben den üblichen Heiligen enthält das Kalender einige von den Zisterziensern verehrte und einige sonst in der Diözese Münster wenig beachtete Heilige. Dafür fehlen andere allgemein übliche Heilige.

Januar

1. Circumcisio (Domini)
6. Epiphania (Domini)
13. Octava epiphaniae
17. Antonii (conf.)

33 HÖLKER, Kreis Warendorf, S. 232 f.; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 126.

34 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 114.

35 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 169 f.; ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 28; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 699; siehe § 3 b 5.

36 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 54.

37 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 577.

38 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 118.

39 U. 1772.

40 Abschrift 18. Jahrhundert: Msc. VII Nr. 1337.

- 20. Fabiani et Sebastiani (m.)
- 22. Vincentii (m.)
- 25. Conversio s. Pauli
- 28. Agnetis secunda (octava), hier selten
- 29. Juliani (ep.), Zisterzienserpfest

Februar

- 2. Purificatio (Mariae)
- 3. Agathae v.
- 10. Scholasticae v.
- 16. Julianae (v.)
- 22. Cathedra (s.) Petri
- 24. Mathiae (ap.)

März

- 7. Thomae conf. (de Aquino)
- 12. Gregorii (pp.)
- 21. Benedicti (abb.)
- 25. Annunciatio (dominica)

April

- 4. Ambrosii (ep.)
- 15. Tiburtii (et Valeriani m.), eigentlich am 14. April
- 23. Georgii (m.)
- 29. Roberti (abb.), Zisterzienserpfest

Mai

- 1. Philippi et Jacobi (app.)
- 3. Inventio (s. Crucis)
- 6. Johannis ante portam latinam
- 11. Mamerti (ep.)
- 13. Servatii (ep.)
- 19. Ivonis (presb.) conf., selten

Juni

- 1. Nicomedis (m.)
- 8. Medardi (ep.)
- 11. Barnabae (ap.)

- 15. Viti m.
- 19. Gervasii et Prothasii (m.)
- 24. Johannis bapt. (nativitas)
- 29. Petri et Pauli (app.)

Juli

- 2. Visitatio (s. Mariae)
- 6. Octava apostolorum
- 11. Translatio s. Benedicti, Benediktinerfest
- 20. Margarethae v., eigentlich octava s. Margarethae
- 22. (Mariae) Magdalенаe, sonst am 13. Juli
- 25. Jacobi ap.

August

- 1. Vincula (s.) Petri
- 5. Dominici conf.
- 10. Laurentii (m.)
- 15. Assumptio (b. Mariae v.)
- 20. Bernardi (conf.)
- 24. Bartholomaei (ep.)
- 27. Octava s. Bernardi
- 29. Decollatio (s. Johannis bapt.)

September

- 8. Nativitas (b.) Mariae
- 14. Exaltatio (s. Crucis)
- 21. Matthaei (ap. et ev.)

Oktober

- 7. Francisci (conf.), kanonisiert 1228
- 9. Dionysii (et sociorum m.)
- 19. Lucae (ev.)
- 21. Undecim millium virginum
- 28. Simonis et Judae (app.)

November

- 1. Omnium sanctorum
- 5. Malachiae ep., Zisterzienserfest

- 9. Dedicatio ecclesiae
- 11. Martini (ep.)
- 16. Edmundi (ep.), Zisterzienserpfest
- 20. Columbani (abb.), sonst am 21. November
- 23. Clementis (pp. et m.)
- 25. Catharinae (v.)
- 30. Andreae (ap.)

Dezember

- 1. Eligii (ep.), in Norddeutschland, Frankreich und den Orden gefeiert
- 7. Nicolai (ep.)
- 8. Conceptio Mariae
- 14. Luciae (v.)
- 25. Nativitas Christi
- 31. Silvestri (pp.)

Besondere Vorlieben für bestimmte Heilige oder deren Festtage äußerten sich in Stiftungen weltlicher oder geistlicher Personen zur Ausgestaltung der Feste, im allgemeinen durch Spenden von Wein für die Teilnehmer an der Festfeier. Nachweise finden sich in den Chroniken und im Kalender.

1. Januar: Circumcisio Domini. Ludolf Nagel, Burgmann zu Ravensberg, stiftete unter Abt Arnold (1443–1478) für jeden Teilnehmer ein Viertel Wein.⁴¹

6. Januar: Epiphania Domini. Der Priester *Rotgerus, familiaris* zu Harsewinkel, stiftete *unam amam vini*.⁴² Der Ritter *Conradus de Beyghe* und seine Ehefrau *Gertrudis* gaben *6 sol. ad pitancia*.⁴³

10. Januar: Wilhelmi. *Elisabeth Gudendages*, Mutter des Dechanten zu Harsewinkel, schenkte *50 florenos*.⁴⁴

17. Januar: Antonii. *Henricus Reuhavere, monachus et supprior* stiftete ein *solatium vinarium*.⁴⁵

21. Januar: Agnetis. Das Fest wird um 1300 in Marienfeld genannt.⁴⁶

41 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 78.

42 Msc. VII Nr. 1337, S. 36.

43 Msc. VII Nr. 1337, S. 39 zum 4. Juni.

44 Msc. VII Nr. 1337, S. 35.

45 Msc. VII Nr. 1337, S. 50.

46 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 24.

25. Januar: Pauli apostoli conversio, wie vor.⁴⁷

29. (!) Januar: Juliani episcopi, wie vor.⁴⁸

3. (!) Februar: Agathae virginis. Unter Abt Nicolaus (1318–1344) wurde ein *servitium vini* gestiftet,⁴⁹ um diese Zeit als Fest genannt.⁵⁰

10. Februar: Scholasticae virginis. Ludolf, Priester und Mönch, vormals Pfarrer in Tecklenburg, schenkte 80 *marcas ad servitium de bonis in Rethlage*.⁵¹

24. Februar: Matthiae apostoli, um 1300 als Fest für Marienfeld belegt.⁵²

1. Fastensonntag: Quadragesimae. *Engel de Rene* in Münster schenkte dafür ein *servitium*.⁵³

4. Fastensonntag: Laetare. Johannes Rüther, Pfarrer zu Isselhorst, und Johannes Kock, Kanoniker zu Bielefeld, spendeten für das Fest unter Abt Arnold (1443–1478) ein *mengelin* Weins.⁵⁴

3. März: Calixti. *Mechtildis de Hervordia* schenkte zum Fest ein *servitium*.⁵⁵

7. März: Thomae Aquinensis, um 1330/1340 als Fest zu Marienfeld erwähnt.⁵⁶

12. März: Gregorii papae. Der Ritter Gottschalk Dücker schenkte für das Fest unter Abt Nicolaus (1318–1344) 100 Mark.⁵⁷

17. März: Gertrudis virginis, als Fest zu Marienfeld genannt.⁵⁸

Ostersamstag: Vigilia paschae, wie vor.⁵⁹ *Johannes de Buscho familiaris dedit servitium*.⁶⁰

47 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 573.

48 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 386.

49 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

50 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 18; ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 48f.

51 Msc. VII Nr. 1337, S. 42 zum 30. August.

52 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 517.

53 Msc. VII Nr. 1337, zum 3. Juli.

54 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 78.

55 Msc. VII Nr. 1337, zum 7. August.

56 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 49; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 675.

57 Msc. VII Nr. 1337, S. 37 zum 13. März. ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 48f.; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 294; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

58 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 289.

59 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 289.

60 Msc. VII Nr. 1337, S. 40 zum 27. Juni.

15. (!) April: Tiburtii et Valeriani martirum, um 1300 als Fest, das in Marienfeld begangen wurde, erwähnt.⁶¹

23. April: Georgii. *Johannes Knarpe*, Bürger zu Warendorf, und seine Ehefrau Gisa stifteten ein *servitium in vino et albo pane*.⁶²

25. April: Marci evangelistae, um 1300 als in Marienfeld gefeiertes Fest genannt.⁶³ *Landolphus praepositus dedit urnam butiri* jährlich.⁶⁴

Donnerstag nach dem 5. Sonntag nach Ostern: Ascensio Domini. *Elburgis vidua de Monasterio dedit amam vini*.⁶⁵

1. Mai: Philippi et Jacobi. *Henricus famulus contulit 100 marcas ad servitium (vini)*, das vom Infirmar zu ministrieren war;⁶⁶ bereits um 1300 als Fest erwähnt.⁶⁷ Unter Abt Arnold (1443–1478) spendete der Ravensberger Burgmann Ludolf Nagel ein Viertel Weins.⁶⁸

6. Mai: Johannis ante portam latinam, um 1300 als Fest, in Marienfeld gefeiert, erwähnt.⁶⁹

Pfingsten: Pentecostes. *Hermannus laicus* und seine Ehefrau *Lutgardis* schenkten jährlich für die Festfeier *amam vini*.⁷⁰

Mittwoch nach Pfingsten: Feria 5. post pentecostes: Unter Abt Nicolaus (1318–1344) wurde zu dem Fest ein Weinservitium gestiftet.⁷¹

Sonntag nach Pfingsten: Trinitatis. *Greta de Barckhusen* und ihr Ehemann *Arnoldus dederunt servitiun de bonis in Buckingen*.⁷²

20. Mai. An diesem Tage wurde die *commemoratio omnium monachorum defunctorum* begangen.⁷³

61 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 676.

62 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

63 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 438.

64 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

65 Msc. VII Nr. 1337, S. 42 zum 27. Oktober.

66 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

67 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 596.

68 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 78.

69 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 340.

70 Msc. VII Nr. 1337, S. 42 zum 5. August.

71 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

72 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

73 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

Donnerstag nach Trinitatis: Corporis Christi. 1262 als Fest eingeführt. *Claruit tunc temporis sanctus Thomas de Aquino, huius festi promotor.*⁷⁴ Unter Abt Nicolaus (1318–1344) erfolgte die Stiftung eines Weinservitiums.⁷⁵

8. Juni: Medardi episcopi. Unter Abt Nicolaus (1318–1344) erfolgte die Stiftung eines Weinservitiums,⁷⁶ etwa um diese Zeit als Marienfelder Fest bezeugt.⁷⁷

11. Juni: Barnabae epostoli, seit etwa 1300 als in Marienfeld begangenes Fest bezeugt.⁷⁸

15. Juni: Viti martiris, wie vor.⁷⁹

24. Juni: Johannis baptistae, wie vor.⁸⁰

29. Juni: Petri et Pauli. Der Ritter *Conradus de Beyghe* und seine Ehefrau *Gertrudis* schenkten *6 solidos ad pitancia.*⁸¹

4. Juli: Ulrici, um 1300 als Fest erwähnt.⁸²

15. Juli: Divisio apostolorum. Der Ritter Adolf von Batenhorst stiftete ein *servitium.*⁸³ Der Warendorfer Bürger *Johannes Knarpe* und seine Ehefrau *Gisa* stifteten ein *servitium in vino et albo pane.*⁸⁴ Hierauf beziehen sich wohl die Angaben über eine Weinspende unter Abt Nicolaus (1318–1344).⁸⁵

22. Juli: Mariae Magdalenaе. *Ludolphus et filius euis Gerbardus dederunt plenum servitium.*⁸⁶

25. Juli: Jacobi apostoli. Unter Abt Nicolaus (1318–1344) fand die Stiftung eines Weinservitiums statt.⁸⁷

25. Juli oder verschoben auf 27. Juli: Christophori. Unter Abt Arnold (1443–1478) stiftete Graf Konrad von Rietberg ein *mengelin* Weins.⁸⁸

74 Msc. VII Nr. 1340.

75 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

76 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 33.

77 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 524.

78 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 113.

79 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 718.

80 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 359.

81 Msc. VII Nr. 1337, S. 39 zum 4. Juni.

82 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 690.

83 Msc. VII Nr. 1337, S. 40 zum 7. November.

84 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

85 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

86 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

87 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

88 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 78.

26. Juli: Annae. Der Pleban in Sassenberg entrichtete dem Marienfelder Konvent jährlich zu diesem Fest ein *mengelin* Weins.⁸⁹

5. (!) August: Dominici. Für die Zeit 1330/1340 als in Marienfeld gefeiertes Fest genannt.⁹⁰

10. August: Laurentii martiris. Der Warendorfer Bürger *Johannes Knarpe* und seine Ehefrau *Gisa* stifteten ein *servitium in vino et albo pane*.⁹¹

16. August: Hyacinthi martiris. Angeblich wurde unter Abt Nicolaus (1318–1344) ein Weinservitium am Tage *Petri et Hiacyinthi* (sonst nicht bekanntes Fest) gestiftet,⁹² um 1330/1340 als Fest genannt.⁹³

20. August: Bernardi. *Jutta* und ihr Ehemann *dominus Albertus de Paderborn* schenkten zu diesem Fest jährlich 3 Mark, wovon je 18 Schillinge zum *servitium* bzw. *sacrificium* genommen werden sollten.⁹⁴ Der Ritter *Conradus de Beyghe* und seine Ehefrau *Gertrudis* schenkten 6 *solidos ad pitancia*.⁹⁵ Am 25. Oktober 1392 erlaubte Bischof Otto von Münster, den Kirchweihstag zwischen dem 1. und 11. November zu feiern und das Fest *sancti Bernardi* nach Gutdünken zu begehen.⁹⁶

24. August: Bartholomaei. *Thomas de Lippia* und seine Ehefrau *Elisabeth* stifteten für dieses Fest ein *servitium*.⁹⁷ Unter Abt Arnold (1443–1478) stiftete Pfarrer *Rembertus* vom Stift auf dem Berge zu Herford ein *mengelin* Weins.⁹⁸

27. August: Octava sancti Bernardi. *Helmicus Ruhevere* und sein Bruder *Rotgerus* stifteten für das Fest ein *solatium vini*.⁹⁹

Dienstag nach Bartholomaei: Feria tertia post Bartholomaei. *Rembertus*, Pfarrer des Stiftes auf dem Berge zu Herford, stiftete für das Fest die Hälfte von 270 Gulden.¹⁰⁰

89 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

90 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 48 f.; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 218.

91 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

92 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

93 ZURBONSEN, Marienfelder Handschriften, S. 48 f.; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 306.

94 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

95 Msc. VII Nr. 1337, S. 39 zum 4. Juni.

96 U. 831.

97 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

98 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 78.

99 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

100 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

17. September: Lamberti. Der Knappe Engelbert *contulit 50 florenos pro oblatione in vino*.¹⁰¹ Das Fest wird bereits 1300 in Marienfeld als bekannt genannt.¹⁰²

21. September: Matthaei apostoli et evangelistae, um 1300 als Fest genannt.¹⁰³

7. Oktober (!): Francisci de Assisi wie vor.¹⁰⁴

9. Oktober: Dionysii, bereits 1294 mit einem *servitium* in Marienfeld feierlich begangen.¹⁰⁵

19. (!) Oktober: Lucae evangelistae. Unter Abt Nicolaus mit einem Weinservitium ausgestattet,¹⁰⁶ das der Ritter Gottschalk Dücker und seine Ehefrau Bertradis gestiftet hatten,¹⁰⁷ um 1330/1340 als Fest genannt.¹⁰⁸

21. Oktober: Undecim mille virginum. *Rembertus*, Pfarrer auf dem Berge zu Herford, schenkte die Hälfte von 270 Gulden zur Ausstattung dieses Festes.¹⁰⁹

28. Oktober: Simonis et Judae apostolorum. Hermannus Lereich *dedit solatium*¹¹⁰ unter Abt Nicolaus (1318–1344) als Weinspende,¹¹¹ 1330/1340 als in Marienfeld gefeiertes Fest genannt.¹¹²

11. November: Martini. Unter Abt Nicolaus (1318–1344) wurde hierfür ein Weinservitium gestiftet.¹¹³

20. (!) November: Caeciliae. *Swederus de Buscho miles dedit servitium*,¹¹⁴ unter Abt Nicolaus (1318–1344).¹¹⁵

101 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

102 Josef GREWE, *Der Münsterische Festkalender. Ein Beitrag zur Heortologie und Chronologie des Mittelalters 1: Die Urkundendatierung nach dem Münsterischen Festkalender*, Münster 1941, S. 139.

103 ILISCH/KÖSTERS, *Patrozinien*, S. 517.

104 ILISCH/KÖSTERS, *Patrozinien*, S. 265.

105 ZURBONSEN, *Marienfelder Handschriften*, S. 40.

106 BÖHMER/LEIDINGER, *Chroniken*, S. 55.

107 Msc. VII Nr. 1337, S. 43.

108 ILISCH/KÖSTERS, *Patrozinien*, S. 415.

109 Msc. VII Nr. 1337, S. 42 zum 26. August; BÖHMER/LEIDINGER, *Chroniken*, S. 78.

110 Msc. VII Nr. 1337, S. 37 zu 6. März.

111 BÖHMER/LEIDINGER, *Chroniken*, S. 55.

112 ZURBONSEN, *Marienfelder Handschriften*, S. 48f.; ILISCH/KÖSTERS, *Patrozinien*, S. 646.

113 BÖHMER/LEIDINGER, *Chroniken*, S. 55.

114 Msc. VII Nr. 1337, S. 44.

115 BÖHMER/LEIDINGER, *Chroniken*, S. 55.

25. November: Catharinae de Alexandria, schon um 1300 in Marienfeld als Fest begangen.¹¹⁶ Unter Abt Arnold (1443–1478) stiftete Graf Konrad von Rietberg zur Festfeier ein *mengelin* Weins.¹¹⁷ *Johannes Rotgerinch contulit 70 marcas ad solatium in die Catharinae.*¹¹⁸

30. November: Andreae. Abt Arnoldus Kostvele (1443–1478) stiftete ein *solatium vinarium.*¹¹⁹

13. Dezember: Luciae. Der Warendorfer Pfarrer Heinrich Hudepol stiftete unter Abt Arnold (1443–1478) jährlich ein *mengelin* Weins.¹²⁰

21. Dezember: Thomae apostoli. Unter Abt Arnold (1443–1478) wurde ein *servitium vini* gestiftet,¹²¹ 1330/1340 als Fest genannt.¹²²

24. Dezember: Vigilia nativitatis Christi. *Johannes Buscho famulus dedit servitium.*¹²³

29. Dezember: Thomae confessoris. Ein Weinservitium wurde unter Abt Nicolaus (1318–1344) gestiftet.¹²⁴

Über den Besitz von Heiligenviten liegen nur sparsame Nachrichten vor. Nach dem Bibliotheksverzeichnis des 13. Jahrhunderts befanden sich damals in Marienfeld Handschriften mit den Viten der hll. Alexius conf.,¹²⁵ Antonius eremita,¹²⁶ Benedictus,¹²⁷ Mauritius,¹²⁸ Pamphylus ep. conf.,¹²⁹ Paulus eremita.¹³⁰

116 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 159.

117 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 78.

118 Msc. VII Nr. 1337, S. 46 zum 28. Dezember.

119 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

120 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 78.

121 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

122 ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 676.

123 Msc. VII Nr. 1337, S. 39 zum 22. Juni.

124 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 55.

125 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 173; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 31.

126 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 173; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 82.

127 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 165, 169; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 123.

128 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 165; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 123, 520.

129 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 165; ILISCH/KÖSTERS, Patrozinien, S. 562.

130 DIEKAMP, Bibliotheksverzeichnis, S. 575

Zur Verehrung der hl. Catharina vgl. Stüwer;¹³¹ zur Verehrung des hl. Quirinus vgl. Torsy.¹³² Bernhard zur Lippe, unter den Hauptstiftern des Klosters, später selber Mönch in Marienfeld und als Abt von Dünamünde und Bischof von Selonien im Baltikum gestorben, genoss im Kloster hohe Verehrung, die an die eines Heiligen erinnerte.¹³³

131 STÜWER, Katharinenkult.

132 TORSY, Marschall.

133 MEIER, Fast ein Heiliger.

§ 35. Bruderschaftswesen

Mit dem im Mittelalter weit verbreiteten und beliebten Bruderschaftswesen kam das Kloster nur wenig in Berührung. So wird berichtet, dass Marienfeld im 14. und 15. Jahrhundert mit dem Prämonstratenserstift Wedinghausen eine Gebetsbruderschaft unterhielt.¹ Am 21. Oktober 1490 schlossen Abt und Konvent mit dem Stift Möllenbeck eine *fraternitas*.² Anselmus de Montefalcone, Generalprior der Augustiner-Eremiten, nahm Marienfeld am 15. Mai 1492 in die *confraternitas* seines Ordens auf.³

Auch Einzelpersonen, die mit dem Kloster als Stifter oder aus anderen Gründen in engerer Beziehung standen, ließen sich in die Gebetsbruderschaft des Klosters aufnehmen, so z. B. Graf Johannes von Rietberg und seine Gemahlin Margaretha zur Lippe im Jahre 1481,⁴ ebenso Margaretha von der Wick mit ihren Kindern am 4. April 1522.⁵

Im Kloster wurde im Jahre 1754 eine Jesus-Maria-Joseph-Bruderschaft mit 893 Reichstalern 24 Schillingen 9 Pfennigen gestiftet, von deren Zinsen monatlich zwei Messen mit Predigt und Andacht gehalten werden konnten. Der Generalvikar erteilte seine Zustimmung am 15. März 1754. Vorsteher der Bruderschaft war der jeweilige Subprior.⁶

1 Msc. VII Nr. 6129, Bl. 13^v.

2 Urkundenbuch des Klosters Möllenbeck bei Rinteln 2: Nachträge zum Kopiar und Einzelurkunden 1334–1559, hg. von Franz ENGEL/Heinrich LATHWESEN (Schaumburger Studien 11), Rinteln 1967, S. 170f. Nr. 401.

3 U. 1175 a.

4 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 211 f.

5 U. Haus Brincke.

6 Spezialorganisationskommission Münster Nr. 168, Bl. 2.

§ 36. A b l a s s

WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 214. – KLUETING, Herzebrock, S. 138.

Spezielle Ablässe für das Kloster sind nicht bekannt. Erwähnt wird nur, dass im Jahre 1503 der päpstliche Legat Raimundus Kardinal St. Mariae novae, nachdem er im Kloster Herzebrock einen Ablass verkündet hatte,¹ auch in Marienfeld „zum Ablassgeben“ weilte,² doch ist hiervon keine Meldung festzustellen.

1 KLUETING, Herzebrock, S. 138.

2 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 214.

§ 37. Armenpflege

Wilhelm LIESE, Westfalens alte und neue Spitäler, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 77/2 (1919), S. 128–189, hier bes. S. 159. – Siegfried REICKE, Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter, 2 Bde. (Kirchenrechtliche Abhandlungen 111/112, 113/114), Stuttgart 1932. – Bernhard OHLMEIER, Das Armenwesen im Wigbold Harsewinkel vor und nach der Aufhebung des Klosters Marienfeld, in: Neue Blätter zur Heimatkunde des Kreises Warendorf 30 (14. Januar 1960), S. 118f.

Die Benediktinerregel forderte von den Klöstern, die sich nach ihr richteten, Fürsorge für Arme und bedürftige Fremde. Demzufolge unterhielt auch Marienfeld ein Hospital, wahrscheinlich von Anfang an oder wenig später. Im 13. Jahrhundert war dieses Hospital bereits mit eigenen Gütern und Einkünften ausgestattet.¹ Eine bis in Kleinigkeiten genaue Haus- und Speiseordnung (*Sequitur ordo fratrum pauperum domus hospitalis, sequitur modus bibendi pauperes fratres*) wurde im Jahre 1336 erlassen.²

Die Leitung des Hauses lag in Händen des *hospitalarius* oder *sekenmeisters*, zeitweise auch beim *portarius*.

Am 3. April 1454 bekundete Johannes von Hondorpe eine Schuld von 5 Schillingen gegenüber dem *sekenhus to behoff der kranken heren und broderen*, zahlbar jährlich am Martinitag aus einem Salzhaus zu Westerkotten.³

Außer den Angehörigen des Klosters empfangen auch durchziehende Arme, Kranke und Pilger an der Pforte des Klosters Hilfe in Form von Almosen. Ebenso fanden sich hier Arme aus Harsewinkel und den Nachbarkirchspielen ein. Hierfür war der *portarius* zuständig.

Der Umfang der gespendeten Almosen und sonstigen Hilfen lässt sich nicht schätzen, dürfte auch je nach den Zeitverhältnissen verschieden hoch gewesen sein. In Kriegszeiten und bei Seuchen schwoll die Zahl der Hilfesuchenden erheblich an. Nicht ganz klar ist, ob auch die fremden Gäste, wenn sie wohlhabend waren, teilweise auf Kosten des Klosters verpflegt wurden. Möglicherweise gehen hierauf die sich häufenden Klagen über zu umfangreiche Aufwendungen für auswärtige Besucher zurück, wie sie im 16. Jahrhundert zu verzeichnen sind. Die von anderer Seite erhobenen Vorwürfe, es kämen zu

1 DARPE, Verzeichnisse, S. 201–204.

2 Druck: DARPE, Verzeichnisse, S. 250–253; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 121–123.

3 Fürstbistum Münster, Gerichte, U.

viele *jungfrauen* in das Kloster, um sich dort tagelang aufzuhalten, beruhten wohl weniger auf finanziellen Überlegungen.

Im Kalender finden sich einige Vermerke über Spenden zugunsten des Kranken- und Armenwesens. So wird zum 21. März gemeldet, dass der Priester Lambertus 40 Mark geschenkt habe, womit den Armen an der Pforte jährlich 2 Mark verabfolgt werden sollten, und zwar an den vier Hauptfesten jeweils 6 Schillinge.⁴ Das Geld floss aus dem Zehnt zu Lemgo. Desgleichen sollten für 20 Mark zu Weihnachten und Ostern zusammen 1 Mark, jeweils aber 6 Schillinge aus dem Zehnt zu Horste an die Armen durch den derzeitigen *portarius* Johannes verteilt werden, die der *camerarius* des Klosters auszahlt.⁵ Zum 14. April wird erwähnt, dass Johannes Scheper, Pleban in Dasberg, dem Infirmatorium zugunsten der Kranken die Utensilien seines Hauses und neun Scheffel Korn, je zur Hälfte Roggen und Gerste, jährlich geschenkt habe.⁶ Zum 12. Juli meldet ein Eintrag, dass Bernhard Grüter, Dechant zu Harsewinkel, zum Neubau des Marienfelder Krankenhauses 43 rheinische Gulden geschenkt habe.⁷

4 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

5 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

6 Msc. VII Nr. 1337, S. 38.

7 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

§ 38. Bildungswesen

Carolus DE VISCH, *Bibliotheca Scriptorum Sacri Ordinis Cisterciensis*, Douai 1649, Köln ²1656, S. 153–232 (enthält die bis 1655 gedruckten Werke); *Auctarium D. Caroli de Visch ad Bibliothecam Scriptorum S. O. Cisterciensis*, in: *Cistercienserchronik* 38 (1926/27), S. 81–92, 122–128, 151–159, 187–197, 224–233, 255–257, 285–289, 317–322, 351–355, gesondert hg. von Joseph Maria CANIVEZ, Bregenz 1927. – August AMRHEIN, *Cisterciensermönche an der Universität Heidelberg von 1386–1549*, in: *Cistercienserchronik* 18 (1906), S. 33–46, 71–82. – Adolf DIETRICH, *Studium und Studierende des Zisterzienserordens in Leipzig*, in: *Cistercienserchronik* 26 (1914), S. 289–310. – Adalrich ARNOLD, *Das Cistercienser-Studienkollegium St. Jakob an der Universität Heidelberg 1387–1523*, in: *Cistercienserchronik* 48 (1936), S. 33–44, 69–84, 106–120. – Adalrich ARNOLD, *Gründungsversuch eines Studienkollegiums und Studierende des Cistercienser-Ordens in Köln 1388–1559*, in: *Cistercienserchronik* 49 (1937), S. 60–72. – WERLAND, *Marienfelder Chronik*, passim. – Albert van ITERSOM, *Les cisterciens et l'université de Louvain*, in: *Cîteaux* 21 (1970), S. 135–177. – DERS., *Les cisterciens et l'Université de Louvain (Cercle culturel et hist. de Rochefort. Monographie 20)*, Rochefort 1970. – Reinhard PILKMANN, *Das Marienfelder Glossar. Eine kommentierte Neuauflage*, in: *Norddeutsches Wort* 16 (1976), S. 75–107. – Die *Cistercienser. Geschichte, Geist, Kunst*. – Louis J. LEKAI, *Studien, Studiensystem und Lehrtätigkeit der Zisterzienser*, in: *Die Zisterzienser*, S. 165–170.

In einem streng geregelten Ordensleben wie dem der Zisterzienser richtete sich das geistlich-geistige Leben der Konventualen weitgehend nach den allgemeinen Ordensregeln. Das Hauptziel zisterziensischen Strebens galt der größtmöglichen Genauigkeit in der Einhaltung der benediktinischen Ordensregel und liturgischer Vorschriften. Im Zeitraum seiner größten Lebenskraft im 12. Jahrhundert gelang es dem jungen Orden dank seiner hohen Popularität trotzdem, auch gelehrte Persönlichkeiten anzuziehen, die nach vollzogenem Klostereintritt ihren Studien treu blieben.

Als das Kloster Marienfeld um 1220 einen Grad der Konsolidierung erreicht hatte, der wissenschaftliche Tätigkeit im täglichen Leben zuließ, hatte sich das Bild allerdings schon grundlegend verändert. Die aufblühenden Klöster der Bettelmönche machten inzwischen den Klöstern der alten Orden den Rang größerer Anziehungskraft streitig. Gerade die Zisterzienser waren es, die durch ihren Grundsatz geistlicher und künstlerischer Einfachheit gegenüber den sich offen zur Gelehrsamkeit bekennenden Franziskanern und Dominikanern in eine Zwangslage gerieten. Sie drohten, einen Teil des Nachwuchses zu verlieren, wenn sie sich nicht den Wissenschaften öffneten.

Der englische Zisterzienser Stephan Lexington, der in Paris und Oxford studiert hatte, sprach 1227 in einem Brief offen vom drohenden Verfall seines

Ordens, „weil wir keine Männer mehr haben, die für beides empfehlenswert sind: für Ordensleben und Studium.“¹ Um dem wachsenden Konkurrenzdruck der Mendikanten Paroli bieten zu können, kauften die Zisterzienser Häuser in den Universitätsstädten, vor allem in Paris. Das Generalkapitel unterstützte diese Tendenz, indem es 1237 den versammelten Äbten erlaubte, Mönche ihrer Klöster zur Aufnahme eines Studiums nach Paris zu entsenden. Stephan Lexington, seit 1243 Generalabt von Clairvaux, vermochte Papst Innozenz IV. zu bewegen, am 5. Januar 1245 die Errichtung eines eigenen Zisterzienserkollegs in Chardonnet zu genehmigen, das dieselben Privilegien genoss wie die Studienanstalten der Bettelmönche. Das Kollegium blühte auf, obgleich die konservative Mehrheit des Generalkapitels nach dem Tod des Papstes († 7. Dezember 1254) dem Generalabt Stephan Lexington vorwarf, das Pariser Kolleg ohne ausdrückliche Genehmigung des Generalkapitels errichtet zu haben. Der Generalabt wurde sogar seines Amtes enthoben. Später ging das Kollegium vom Kloster Clairvaux an den Gesamtorden über. Es erreichte den Höhepunkt seiner Wirksamkeit unter Papst Benedikt XII. (1334–1342), der selbst dem Orden angehörte.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass die wissenschaftliche Beschäftigung im Kloster Marienfeld etwa um dieselbe Zeit ihre höchste Blüte entfaltete. Die Chroniken nennen die Amtszeiten der Äbte Lubertus (1285–1320) und Nicolaus (1318–1344) als Epoche, in der *multi beneficiati et litterati viri transierunt ad monasterium istud et ordinem*. Als Beispiele werden genannt *Benedictus de Lippia*, Domherr zu Köln, *Lubertus de Wendt*, Domherr zu Osnabrück, der während seines Noviziats in Marienfeld zum Bischof von Osnabrück gewählt worden sein soll, die Wahl aber ablehnte und 26 Jahre im Kloster verbrachte, ferner *Hermannus scholasticus*, *Hermannus* und *Bernhardus*, beide Kanoniker zu St. Martini in Münster, *Liborius*, Kanoniker zu Soest, *Arnoldus cantor et quasi caput post episcopum ecclesiae Osnaburgensis*, *Heinricus decanus* zu Enger, *Bernhardus canonicus et officialis Mindensis ecclesiae*, *Hinricus Korff famosus miles de Harkotten* mit seinen Söhnen Heinrich und Everhard.²

Besonders der Hundertjährige Krieg, aber auch Seuchen und andere Unruhen beschädigten die Wirksamkeit des Pariser Ordensinstituts erheblich. Seit Abt Sibertus (1376–1383) entsandte Marienfeld keine Studenten mehr nach Paris. Der Konventual Konrad von Horne ging zu Studien bereits

1 LEKAI, Studien, S. 165.

2 Msc. VII Nr. 1340.

nach Prag,³ wo 1348 eine Universität errichtet worden war. Das Studium der Zisterzienser in Paris und Bologna, wie es das III. und IV. Laterankonzil empfohlen hatten, erreichte damit sein Ende. Prag wurde längere Zeit als Studienort bevorzugt. 1637 entstand dort sogar mit dem Bernhardinum ein eigenes Ordenskollegium.⁴

Die Zeiten wissenschaftlicher Hochblüte waren damals allerdings schon lange verflossen. Als Relikt jener Glanzzeit kann vielleicht ein hauptsächlich andernorts im 12. Jahrhundert begonnenes und zum großen Teil niedergeschriebenes Glossar gelten, das im 13. Jahrhundert in Marienfeld mit deutschen Glossen versehen wurde. Die Handschrift wurde 1780 im Kloster aufgefunden, kam später in den Besitz von Ludwig Troß in Hamm, der sie 1830 an Sir Thomas Phillipps Bart in Middlehill verkaufte. Danach kam sie in den Besitz von Haus Cheltenham in der Grafschaft Gloucester, von dort durch Geschenk an Kaiser Wilhelm II. Nach dem 2. Weltkrieg befand sie sich in Marburg. Heute lagert sie in der Staatsbibliothek Berlin.⁵

Schon im späten 13. Jahrhundert scheint das Interesse der Marienfelder Mönche an wissenschaftlichen Themen stetig zurückgegangen zu sein. Der Besuch von Universitäten und Kollegien wurde nach und nach seltener. Er kam in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts so gut wie ganz zum Erliegen. In den Jahren 1485,⁶ 1496⁷ und 1499⁸ ermahnte das Generalkapitel ausdrücklich den Marienfelder Abt, für die Entsendung von Scholaren zu einem zweijährigen Studium Sorge zu tragen. Ob die Fürsorge des Generalkapitels nicht vorwiegend dem Erhalt des durch den Hundertjährigen Krieg in seiner Existenz gefährdeten Pariser Ordenskollegium galt, weniger aber den geistigen Zuständen in dem westfälischen Kloster, mag dahingestellt bleiben.

Über die Schicksale des im Jahre 1544 von der Abtei Kamp errichteten Studienhauses in Köln, das noch 1559 bestand, liegen bisher keine näheren Erkenntnisse vor. So bleibt unbekannt, ob auch Mönche aus Marienfeld dort studierten.⁹ Ebenso wenig ist über einen etwaigen Besuch der Universität Löwen durch Marienfelder Konventualen bekannt.

3 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 63.

4 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 145.

5 Berlin; Staatsbibliothek, Ms. lat. 735.

6 CANIVEZ, Statuta, 1485, 36.

7 CANIVEZ, Statuta, 1496, 32.

8 CANIVEZ, Statuta, 1499, 41.

9 LEKAI, Studien, 5, 167.

Dagegen wird überliefert, dass das vom Abt von Königssaal in Prag bald nach der Gründung der dortigen Universität errichtete Kollegium Jerusalem Marienfelder Scholaren anzog. Nach der Vertreibung der deutschen Studenten durch die Hussiten im Jahre 1409 flüchteten die Zisterzienser-Studenten mit ihren Landsleuten nach Leipzig, wo für sie ein neues Kollegium errichtet wurde, das seit 1427 von der Abtei Altenzelle unterhalten wurde. In der Zeit von 1428 bis 1522 besuchten mehr als 300 Zisterzienser diese Studienanstalt. Daneben stand in Wien den Zisterziensern seit 1385 das Kollegium St. Nicolaus zur Verfügung. Im Jahre 1387 gründete der Abt von Ebrach das Studienhaus St. Jacobus. Der Abt von Walkenried erhielt 1443 die Erlaubnis des Generalkapitels, ebenfalls ein Studienkolleg zu gründen. Ob dieses in Erfurt angesiedelte Kolleg tatsächlich seine Pforten öffnete, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, wenn auch bekannt ist, dass Zisterzienser zum Studium in Erfurt weilten. Vereinzelt lassen sich Besuche der Universitäten Greifswald und Rostock durch Zisterzienser nachweisen.

Absolventen eines Universitätsstudiums genossen im Konvent nicht nur ein höheres Ansehen, sondern konnten sich auch Hoffnung auf Verleihung eines höheren Amtes machen, ohne dass ein Aufstieg in der Klosterhierarchie damit automatisch eingeläutet wurde. Äbte und Prioren konnten hauptsächlich auf einen akademischen Grad verweisen. Die umfangreiche Klosterbibliothek mit moderner theologischer Literatur stand ihnen zur Vertiefung des Studiums zur Verfügung. Andererseits setzten die hohen Kosten eines auswärtigen Studiums interessierten Scholaren gewisse Grenzen. Sowohl dem einzelnen Mönch als dem Gesamtkonvent fiel die Aufbringung der Kosten nicht leicht. Normalerweise musste nach dem einjährigen Noviziat eine Ausbildung im Kloster selbst als genügend angesehen werden. Nach der Priesterweihe war es üblich, in wöchentlichen Konferenzen theologische Fragen unter Anleitung des *lector theologiae* oder eines anderen sachkundigen Mönches zu erörtern. Einzelheiten über Art und Erfolg dieser Praxis sind unbekannt.

Eine Schule zum Unterricht der männlichen Jugend aus der Umgebung des Klosters, wie sie bei anderen Klöstern gelegentlich festzustellen ist, findet sich in Marienfeld nicht. Erst im Jahre 1734 ermöglichte eine von der Aufklärung getragene Stiftung die regelmäßige Abhaltung einer Christenlehre für jüngere, aber auch erwachsene Laien.¹⁰ Unterricht im Schreiben, Lesen und Rechnen scheint aber auch dann noch im Unterrichtsplan gefehlt zu haben. Der Einfluss der Aufklärung war wohl in Marienfeld nicht stark genug, um

10 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 473.

die Zurückhaltung der Mönche in der Frage allgemeiner Volksbildung zu überwinden. Welche Umstände letzten Endes dafür verantwortlich gemacht werden können, verbirgt sich den Blicken.

Das Schreiben von Codices – besser gesagt das Abschreiben älterer Handschriften – gehörte zu den Gewohnheiten der meisten alten Klöster. Nur so konnte eine Bibliothek eingerichtet und vermehrt werden. Der Kauf von Handschriften beschränkte sich wegen der hohen Kosten von selbst auf wenige Fälle. Trotzdem wird in Marienfeld von einigen Äbten des späten Mittelalters ausdrücklich berichtet, dass sie Handschriften für die Bibliothek mit Geld kauften. Dagegen fehlt es an Nachrichten über eine Schreibwerkstatt. Nur gelegentlich spricht die Chronistik von der Arbeit eines besonders geübten Schreibers unter den Mönchen. Die auffällige Zurückhaltung der Marienfelder Mönche könnte mit dem Landescharakter zusammenhängen. Westfalen war ein schriftfernes Land. Der für das hiesige Rechtswesen übliche Satz: *Verbum plus valet quam scriptura*, mag auch für die Einstellung zum wissenschaftlichen Buch gegolten haben. Wenn Interesse an gelehrten Büchern gerühmt wird, war es stets die Eigenschaft eines Einzelnen, die Erwähnung fand, nicht die einer ganzen Gemeinschaft. Zisterziensische Ausrichtung auf geistige und künstlerische Einfachheit mag dabei eine Rolle gespielt haben, landesübliche Abneigung gegen Schriftlichkeit darf dabei aber nicht außer Acht gelassen werden. So kann selbst das Vorhandensein einer verhältnismäßig umfangreichen Bibliothek nicht darüber hinwegtäuschen, dass der durchschnittliche Bildungsstand der Marienfelder Mönche eher in einen bescheideneren Rahmen passte. Das Kloster kannte hervorragende Geister in seinen Mauern, doch waren das wenige. Kaum einer erreichte den Bildungsrang eines Hermann von Soest. Er blieb eine Einzelperscheinung. Im Kloster wurde das nicht als Mangel gesehen.

6. BESITZ

§ 39. Bäuerliche Güter

Franz HERBERHOLD, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 29/Westfälische Lagerbücher 1), Münster 1960. – VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld. – ADERS/RICHTER, Reichskammergericht. – Salbücher der Grafschaft Lippe von 1614 bis etwa 1620, hg. von Herbert STÖWER/Fritz VERDENHALVEN (Veröffentlichungen der historischen Kommission Westfalens 29/Westfälische Lagerbücher 2/Lippische Geschichtsquellen 3), Münster 1969. – Willy TIMM, Kataster der kontribuablen Güter in der Grafschaft Mark 1705 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 30/Westfälische Schatzungs- und Steuerregister 6), Münster 1980. – FELDMANN, Höfe des Münsterlandes.

Kirchspiel Ahlen

Geisthövel, Schultenhof im Kirchspiel Neuahlen, Bauerschaft Rosendahl, um 1200 *domus Rabodonis in Gesthovele*, als Lehen vergeben,¹ 1214 Bestätigung der Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis an Marienfeld,² gehörte 1802 dem Stift Freckenhorst.³

Hoesel, Schultenhof im Kirchspiel Neuahlen Bauerschaft Rosendahl, 1299 für 113 Mark vom Ahleener Bürger Konrad Cluppel, Lehnsmann des Ritters Rotger von Galen, angekauft,⁴ 1635 *villicus in Hosell*,⁵ 1802 noch in Marienfelder Besitz.⁶

1 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156.

2 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84.

3 KOHL, Freckenhorst, S. 219f.; FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 374 Nr. 465.

4 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 849 Nr. 1628; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

5 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

6 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 374 Nr. 465.

Telegey, Schulthenhof im Kirchspiel Neuahlen, Bauerschaft Rosendahl, 1298 von Nicolaus von Hetvelde und seiner Ehefrau Kunegundis für 22 Mark angekauft,⁷ gehörte 1802 der münsterischen Domkellnerei.⁸

Eickel, Schulthenhof bei der Stadt Ahlen, 1299 vom Ahlener Bürger Levold von Rothem und seiner Ehefrau Gertrudis für 155 Mark angekauft,⁹ später nicht mehr genannt.

Mechelen, Hufe vor der Stadt Ahlen, für 70 Mark Soester Münze vom Ritter Johannes von Hovele im Jahre 1319 angekauft,¹⁰ nicht identifizierbar.

Avenhövele, zwei Hufen *im Burir* und *tor Linden* im Kirchspiel Altahlen, Bauerschaft Brockhausen, für 17 Mark von Andreas Snap und seiner Ehefrau Goda, die bisher der Knappe Konrad Schake von diesen zu Lehen trug, angekauft 1327,¹¹ 1635 *de manso nostra Averbagen*,¹² 1802 noch in Marienfelder Besitz.¹³

Cubich, *curia* im Kirchspiel Neuahlen, Bauerschaft Halene, 1329 für 50 Mark von den Brüdern Levold, Bruno und Heinrich von Estene angekauft, *Kocheninc*,¹⁴ 1635 *Cubeck*,¹⁵ 1802 noch in Marienfelder Besitz.¹⁶

Selenpreshove, im Kirchspiel Neuahlen zu Schulte Telegey gehörig, 1335 vom Knappen Engelbert von Lon dem Kloster Marienfeld übertragen,¹⁷ nicht zu identifizieren.

Begginenhoveto Len im Kirchspiel Neuahlen, Bauerschaft Halene, 1338 für 24 Mark von Heinrich Ore sowie seinen Schwestern Margarethe und

7 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 831 f. Nr. 1596; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

8 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 374 Nr. 465.

9 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 851 Nr. 1631; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.

10 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 480 Nr. 1313 f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

11 Msc. I Nr. 106, Bl. 35^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 141.

12 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

13 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 372 Nr. 461.

14 Msc. I Nr. 106, Bl. 37 f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154.

15 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

16 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 374 Nr. 464.

17 Msc. I Nr. 106, Bl. 75^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

Wicburgis, ehemals Beginen zu Münster, dem Kloster Marienfeld verkauft,¹⁸ gehörte 1802 dem adeligen Hause Vorhelm.¹⁹

Telegey, Kotten im Kirchspiel Neuahlen, 1350 für 6 Mark weniger 2 Pfennige vom Ahlemer Bürger Sweder von Ostenfelde und seiner Ehefrau Gerburgis dem Kloster Marienfeld verkauft.²⁰

Seppenhagen, *curia* mit Kotten im Kirchspiel Altahlen, Bauerschaft Brockhausen, 1357 für 110 Mark vom Knappen Rotger und seiner Ehefrau Ermgardis an Marienfeld verkauft,²¹ später im Besitz der Familie von Merfeldt.²²

Aldendorpe Olden-, Allen-, Undrup, *curia* im Kirchspiel Neuahlen, Bauerschaft Halene, 1357 vom Ritter Gerlach von Sumeren und dem Knappen Richard von Sumeren dem Kloster für 260 Mark verkauft,²³ 1635 Schulte Oldendorp,²⁴ 1802 noch in Marienfelder Besitz.²⁵

Alberinclo im Kirchspiel Altahlen, Bauerschaft Borbein, 1357 wie vor dem Kloster verkauft,²⁶ 1635 *Untidt*, marienfeldisch,²⁷ 1802 *Untiedt*, im Besitz des Klosters Marienfeld.²⁸

Wesseling bei Ahlen, 1444 von Hans Wesseling zu Ebdeslo dem Kloster Marienfeld verkauft,²⁹ weiteres Schicksal nicht bekannt.

Lücke im Kirchspiel Altahlen, Bauerschaft Borbein, 1635 Lucke zu Borbein *de manso Middendorf*,³⁰ 1802 Marienfelder Besitz.³¹

18 Msc. I Nr. 106, Bl. 82^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172.

19 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 374 Nr. 464.

20 KOHL, Urkunden und Regesten Ahlen, S. 54f. Nr. 39.

21 Msc. I Nr. 106, Bl. 60^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

22 Albert LUDORFF, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum mit geschichtlicher Einleitung von Julius SCHWIETERS (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 6), Münster 1897, S. 10.

23 U. 698; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

24 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

25 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 347 Nr. 464.

26 U. 698; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

27 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

28 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 372 Nr. 460.

29 U. 985; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

30 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

31 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 372 Nr. 460.

C a m s m a n s h o v e . 1617 klagte das Kloster vor dem Reichskammergericht gegen Johann Hagenacker wegen Einziehung der verschuldeten Hufe,³² 1618 Gegenklage.³³

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts werden in einer Höfeliste des Klosters Marienfeld für das Kirchspiel Ahlen folgende Güter genannt: Schulte to Horsel, Oldendorp, Cubeck, Untijt, Avenhovel, Borbeen und de Schulte to Eckelen *in monte*.³⁴ Im Jahre 1635 werden unter den Einkünften des Klosters im Kirchspiel Ahlen noch genannt Kordt Fridthoff und *de domo der Schwollischen*.³⁵

Kirchspiel Alverskirchen

H o k e n b e k e , *curtis*, 1207 vom münsterischen Bischof Otto, nachdem der Hof durch Tod der Lehnträger, Bernolf von Vinnenberg und seinem Sohn Bernhard, erledigt war, dem Kloster Marienfeld *ad structuram ecclesie quamdiu aedificationi necessarium fuerit, deinde ad praebendam fratrum* übertragen. Die Witwe des letzten Lehnsträgers, *domina* Reinsuedis, verzichtete auf ihre Rechte gegen Gewährung einer Leibzucht,³⁶ 1802 Schulte Hockenbeck in der Bauerschaft Püning, dem fürstlichen Hause Wolbeck gehörig.³⁷

Kirchspiel Beckum

B r o c k h a u s e n *Wersebroke*, 1189 von Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis dem Kloster Marienfeld übertragen,³⁸ im Jahr 1198 päpstlich bestätigt.³⁹

32 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 52 Nr. 3405: Reichskammergericht, M 428/988.

33 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 347 Nr. 2399: Reichskammergericht, H 112/230.

34 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

35 A. 1 Nr. 2a, Bl. 10.

36 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 889 Nr. 1695.

37 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 387 Nr. 487.

38 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

39 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 253 Nr. 569; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

Havixbrock curia in der Bauerschaft Unterberg, 1197 vom münsterischen Dompropst Gottschalk dem Kloster Marienfeld übertragen,⁴⁰ worauf Abt Florentius zugunsten der Söhne des verstorbenen Grafen Friedrich von Altena auf das Gut verzichtete,⁴¹ Schulte Havixbrock gehörte 1802 dem adeligen Hause Möhler.⁴²

Risen Risse, Schulthenhof in der Bauerschaft Unterberg, 1198 vom Papst als Marienfelder Besitz bestätigt,⁴³ 1802 dem adeligen Hause Assen gehörig.⁴⁴

Dusterbeke Thuisterbeke bei der Stadt Beckum, 1234 vom Ritter Gerhard von Quernhem und seiner Ehefrau Mechthildis zur Entschädigung für die dem Kloster zugefügten Beeinträchtigungen übertragen,⁴⁵ später nicht genannt.

Sudenvelde Suthen-, 1266 für 40 Mark dem Kloster vom Ritter Heinrich Scredere verkauft,⁴⁶ wahrscheinlich Sutthoff in der Bauerschaft Holter, das 1802 dem adeligen Hause Hovestadt gehörte.⁴⁷

Sutholte casa, 1267 von Graf Otto von Ravensberg dem Kloster Marienfeld überlassen,⁴⁸ vermutlich Sutholte in der Bauerschaft Dalmen, das 1802 dem Prämonstratenserstift Clarholz gehörte.⁴⁹

Uphusen bei der Stadt Beckum, 1268 von der Witwe Wendelswidis sowie ihren Söhnen Johannes und Everhard von Elen dem Kloster übertragen.⁵⁰ Am 20. März 1279 von Abt Johann für 150 Mark als Eigentum der Stadt Beckum verkauft, ausgenommen die Äcker, die Heinrich Muddepeninck, Bürger zu Beckum, besitzt.⁵¹

40 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161; KINDLINGER, Münsterische Beiträge 3,1, S. 107–110.

41 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 266 Nr. 589.

42 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 393 Nr. 501.

43 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 569; DARPE, Verzeichnisse, S. 236; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

44 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 393 Nr. 501.

45 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 902f. Nr. 1729; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.

46 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 402 Nr. 777; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

47 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 498.

48 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 414 Nr. 801; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

49 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 493.

50 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 919 Nr. 1756; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

51 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 555 Nr. 1068.

H o y n c h u s e n *Oynckbus*, *Onckhaus*, 1198 päpstlich als Marienfelder Besitz bestätigt,⁵² lag in der Bauerschaft Dünninghausen, 1802 noch in Marienfelder Besitz.⁵³

G e e s l e n *Geyslen*, *Geissler mansus*, 1271 von Elisabeth, Witwe Johannes' von Vrillinchusen, ihren Kindern und ihrem Bruder Levold von Dickenberg für 56 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,⁵⁴ wohl Schulte Deitinghoff, der 1802 Marienfeld gehörte.⁵⁵

H o l t h e m *Holtman*, 1272 von Omer von Ostenfelde für 70 Mark dem Kloster verkauft,⁵⁶ 1635 Schulte Holthausen,⁵⁷ 1802 Holtman in der Bauerschaft Holtmar, Marienfeld gehörig.⁵⁸

L u t t e r b e k e, am 30. November 1273 vom Elekten Konrad von Osnabrück und seinem Bruder, Graf Friedrich von Rietberg, auf Veranlassung ihres Vaters, Graf Konrads, der *religionis habitum assumpsit*, für ein in der Klosterkirche brennendes ewiges Licht zum Seelenheil ihrer dort bestatteten Mutter und aller Familienangehörigen dem Kloster überwiesen,⁵⁹ 1802 Lutterbeck in der Bauerschaft Unterberg, dem adeligen Hause Westerwinkel gehörig.⁶⁰

M o d e w i c 1275 von Graf Otto von Ravensberg zu seinem und seiner Eltern Seelenheil dem Kloster Marienfeld übertragen,⁶¹ unter diesem Namen später nicht genannt.

L o v i n c h u s e n *curtis* um 1200 *Lovissen*, *quem habet Sifridus de Pekenhorst* zu Lehen,⁶² 1276 für jährlich 12 Schillinge von den damaligen Lehen-

52 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

53 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 494.

54 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 460f. Nr. 881; Lippische Regesten 1, S. 232 Nr. 358; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155.

55 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 496.

56 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 477 Nr. 917; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

57 A. 1 Nr. 2a, Bl. 7^vf.

58 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 499.

59 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 487f. Nr. 938; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 174.

60 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 393 Nr. 500.

61 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 498 Nr. 967; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177.

62 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

trägern Wendelswedis und Sohn Everhard von Elen dem Kloster resigniert,⁶³ 1292 dem Kollegiatstift Beckum verkauft.⁶⁴

Hedhus bei der Stadt Beckum, 1277 von Werenzo von Bekehem und seiner Ehefrau Kunegundis dem Burggrafen Heinrich von Stromberg resigniert, der die Hufe für 58 Mark dem Kloster Marienfeld verkaufte,⁶⁵ 1635 Heiman,⁶⁶ 1802 Heeman in der Bauerschaft Hinteler in Besitz von Marienfeld.⁶⁷

Crummehove, 1277 von Wendelswidis, Witwe des Edelherrn Konstantin von Elen und ihren Söhnen Johannes und Everhard mit der Vrighove zur Nutznießung dem Kloster verkauft,⁶⁸ vielleicht später Nienaber in der Bauerschaft Dalmer, 1802 Marienfeld gehörig.⁶⁹

Holthusen im Kirchspiel Beckum, 1292 von Hermann von Merveldt und seiner Ehefrau Gisla dem Kloster verkauft,⁷⁰ 1802 Schulte Holsen in der Bauerschaft Holter.⁷¹

Tuttinchove *mansus* und zwei Hufen zu Dünninghausen im Kirchspiel Beckum, von Menricus de Rure, Präbendat des Hl. Kreuzes zu Stromberg, im Tausch dem Bischof von Münster übergeben, der sie 1303 dem Kloster Marienfeld für 170 Mark verkauft,⁷² 1635 Tüttinghoff⁷³ und Schulte Dünninghausen.⁷⁴ 1802 besaß Marienfeld den Schultenhof Dünninghausen und die Hufe Onckhaus in der Bauerschaft Dünninghausen sowie die Hufe Tüttinghoff in der Bauerschaft Werse.⁷⁵

Erdelwic *Ertelwic*, *Yrdel-*, *Herdel-*, 1318 von Johannes von Hovele, Burgmann zu Stromberg, seiner Ehefrau Gertrudis, seiner Tochter Gysla und deren Ehemann Konrad Hake dem Kreuzaltar in Marienfeld übertragen, um

63 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 5 Nr. 991.

64 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

65 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 526 f. Nr. 1011; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162.

66 A. 1 Nr. 2a, Bl. 7^v.

67 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 497.

68 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 528 Nr. 1014; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

69 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 493.

70 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 759 Nr. 1457; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

71 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 498.

72 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 60 Nr. 143; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151 ohne Tuttinghof, dieser bei VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

73 A. 1 Nr. 2a.

74 A. 1 Nr. 2a.

75 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 494 und S. 394 Nr. 502.

der guten Werke des Klosters teilhaftig zu werden,⁷⁶ lag in der Bauerschaft Elker, 1635 Oesterman *de manso Eldenich*.⁷⁷ In der Bauerschaft Elker hatte Marienfeld 1802 keinen Besitz mehr.⁷⁸

Stovern, 1334 bzw. 1337 von Adolf von Batenhorst dem Kloster geschenkt,⁷⁹ 1802 Staverman in der Bauerschaft Dalmer, dem adeligen Hause Assen gehörig.⁸⁰

Overgaer, zwei Hufen und zwei Kotten, 1338 vom Ritter Heinrich Korff dem Kloster verkauft,⁸¹ 1802 Avergaer in der Bauerschaft Hinteler, Marienfeld gehörig.⁸²

Eine Marienfelder Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt für das Kirchspiel Beckum folgende Namen:⁸³ Schulte to Holthusen, Peter Oynckhus, Osterman, Dunynchues, Claus up den Iuttiken Dunnynchus, Deyttinhoff, Veltman, Overgaer, Heideman, Tuttinchof, Holtman, Dalen, Johann to Dalen, Peter Lutterbecke, Mense, Rysse und Steinhoff. Im Jahre 1635 werden unter den Abgabeleistenden genannt: Steinhoff in der Bauerschaft Unterberg,⁸⁴ Nienaber in der Bauerschaft Dalmer,⁸⁵ Oesterman *de manso Elvenich*⁸⁶ und aus *des Starcken gut*, Tüttinghoff.⁸⁷ Im Jahre 1802 gehörten Marienfeld außerdem folgende Höfe, die an den hohen Schatzungsbeträgen (in Klammern gesetzt) als Althöfe erkennbar sind:

Goecke in der Bauerschaft Dalmer (3 Rtl. 14 Sch.), schon 1635 genannt.⁸⁸

Deitinghoff in der Bauerschaft Geissler (5 Rtl.), schon 1635 genannt.⁸⁹

Veltman (4 Rtl.).

Mense in der Bauerschaft Unterberg (5 Rtl.).

76 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 451 Nr. 1242; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152 und S. 180.

77 A. 1 Nr. 2a.

78 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 495.

79 U. 585 und U. 614; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 191.

80 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 493.

81 U. 624; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

82 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 497.

83 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

84 1802 dem adeligen Hause Assen hörig: FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 393 Nr. 501.

85 1802 Marienfeld hörig: FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 493.

86 Austerman in der Bauerschaft Holter, 1802 marienfeldisch: FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 498.

87 A. 1 Nr. 2a.

88 A. 1 Nr. 2a, Bl. 7^v.

89 A. 1 Nr. 2a, Bl. 7^v.

Kirchspiel Beelen

Fechtel *Vechlo*, *Weblo* in der Osterbauerschaft, 1198 päpstlicherseits als Marienfelder Besitz bestätigt,⁹⁰ um 1200 im Verzeichnis der Marienfelder Lehen,⁹¹ 1279 im Tausch abgegeben.⁹²

Stratkeper *tor Strate* in der Bauerschaft Hengfeld, 1325 von den Brüdern Ludolf, Bernhard und Hermann Marscalc für ihr Seelenheil dem Kloster übertragen,⁹³ 1802 Straetman, dem adeligen Hause Grevinghof hörig.⁹⁴

Eine Marienfelder Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt für das Kirchspiel Beelen folgende Güter:⁹⁵ *de grote Vogeler*, *de lutteke Vogeler*, *Nylender* und *Johann Potter*.

Kirchspiel Bönen

Lumpinchusen *curia et casa*, 1337 von den Töchtern des Bernhard Grutere dem Kloster Marienfeld geschenkt,⁹⁶ 1367 Revers desselben für lebenslängliche Nutzungsbefugnis des Gutes,⁹⁷ 1635 *mansus Luppinc* und *von der hovestatt*,⁹⁸ im Kataster der kontribuablen Güter⁹⁹ nicht enthalten.

Kirchspiel Borgholzhausen

Im Jahre 1635 erscheint unter den Einnahmen des Klosters Jost Hoveman *de manso Engelberti van Elsen* und *Barthus*.¹⁰⁰

90 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

91 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 142 f. *mansus in Beelem*.

92 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 260 Nr. 302.

93 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 678 f. Nr. 1838; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

94 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 259 Nr. 300.

95 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

96 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 150.

97 U. 723; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 174.

98 A. 1 Nr. 2a.

99 TIMM, Kataster, S. 34–36.

100 A. 1 Nr. 2a, Bl. 27^v.

Kirchspiel Borgloh (?)

Berchsete, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,¹⁰¹ 1200 Berseten, als Lehen vergeben,¹⁰² von Vahrenhold als im Kirchspiel Borgloh liegend bezeichnet.¹⁰³

Kirchspiel Brackwede

Cawelle Quelle, zur Kawellen, 1221 von Bischof Bernhard zur Lippe zu Selburg als eine und Wedekinds von Rheda Stiftung an das Kloster Marienfeld bestätigt,¹⁰⁴ 1403 im Tausch an Herzog Gerhard von Jülich-Berg-Ravensberg abgetreten,¹⁰⁵ 1556 Ober- und Niedercawelle, eines dem Landesherrn, das andere der Frau von Renneberg gehörig¹⁰⁶ in der ehemaligen Bauerschaft Borckhusen, heute Quelle im Kirchspiel Brackwede.

Kirchspiel Buderich (bei Werl)

Basthusen curia mit der Hufe Hove in parrochia Boderike Coloniensis diocesis, 1333 von den Brüdern Detmar und Hermann von Altena, Knappen, für 350 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft.¹⁰⁷

101 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

102 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686, danach im Kirchspiel Ennigerloh.

103 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144.

104 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 86 Nr. 167; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 184.

105 U. 963.

106 HERBERHOLD, Urbar, S. 149 Nr. 714f.

107 Msc. I Nr. 106, Bl. 109^vf.; U. 582; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166. Vgl. Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 147 Realitäten der Rentei Münster bei Werl und in der Soester Börde 1804–1809.

Kirchspiel Clarholz

Othelinchusen *Odelinchusen*, 1189 als Besitz des Klosters bestätigt,¹⁰⁸ 1214 *Ostelinchusen* als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt.¹⁰⁹ 1284 verkauften der Ritter Arnold Crede und seine Ehefrau Aleidis die Hufen Große und Kleine Odelinchusen für 59 Mark dem Kloster, je zur Hälfte Osnabrücker und Münsterer Münze, später Deipman und Mersman genannt.¹¹⁰ 1286 verkauften Albert Kokemeser, *consanguineus* des münsterischen Fürstbischofs Everhard, seine Ehefrau Methildis und seine Schwiegermutter Methildis, Witwe Hermanns *de Hart*, die Hufe Odelinchusen, die sie vom Bischof zu Lehen trugen, gelegen im Kirchspiel Clarholz, dem Kloster Marienfeld.¹¹¹

Rode *Rohe*, 1303 verkaufte Beatrix, Witwe des Jordanus Ringlevole dem Kloster für 85 Mark das Erbe *Kinctorpe* mit einer Nachbarhufe und drei Kotten sowie dem Land Stukelant,¹¹² 1635 *de Robde*.¹¹³

Windowe in der Bauerschaft Herde, 1388 vom Knappen Heinrich von dem Wolde dem Kloster übertragen,¹¹⁴ 1635 Window.¹¹⁵

Die Höfeliste aus dem Ende des 15. Jahrhunderts nennt für Clarholz folgende Güter: Hoybrock, de Roide, Hennynchues, Dupman, Evert Voget und Merseman.¹¹⁶ Außerdem werden 1635 die Hufen Duepjoan und Duepman als Marienfelder Besitz im Kirchspiel Clarholz aufgeführt.¹¹⁷

Im Jahre 1745 klagten der Propst von Clarholz und sein Höriger Albert Schulte zu Hüttinghausen vor dem Reichskammergericht wider das Kloster Marienfeld wegen der auf dem Boden des Schultenhofs gefällter und nach Marienfeld geführter Fichten.¹¹⁸

108 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 297 Nr. 496.

109 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84.

110 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 659f. Nr. 1259.

111 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 580 Nr. 1303; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

112 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 53 Nr. 153; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

113 A. 1 Nr. 2a.

114 U. 818; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

115 A. 1 Nr. 2a.

116 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

117 A. 1 Nr. 2a, Bl. 3^vf.

118 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 53 Nr. 3412: Reichskammergericht, M 434/994.

Kirchspiel Diestedde

Everinctorpe *Entrup*, 1292 vom Kloster Iburg dem Kloster Marienfeld verkauft.¹¹⁹

In der Höfeliste für das ausgehende 15. Jahrhundert wird im Kirchspiel Diestedde *Dyste* nur Bellinckhues genannt.¹²⁰ 1802 besaß Marienfeld hier nur den Hof Bellinghaus in der Bauerschaft Düllo,¹²¹ identisch mit Entrup?

Kirchspiel Dissen

Dodehusen *Dabusen*, 1256 vom Ritter Goswin Keselinc und seinem Lehenträger Lambert Blanke mit Sohn Nicolaus mit dem angrenzenden Haus und drei weiteren Häusern in der Bauerschaft Aschen dem Kloster Marienfeld verkauft,¹²² 1635 *villicus zu Doedenhusen*.¹²³

Erpingen *Erpen*, 1277 von Graf Friedrich von Rietberg dem Kloster zum Seelengedächtnis seiner verstorbenen Gemahlin Beatrix geschenkt.¹²⁴

Cleikamp, 1277 wie vor.¹²⁵

Wurthen *Vurthen*, *Woerden*, 1198 päpstlicherseits als Marienfelder Besitz bestätigt,¹²⁶ um 1200 *Wirthen*, *Vurthen* unter den Lehen genannt,¹²⁷ 1282 von Graf Konrad von Rietberg dem Kloster für 26 Mark verpfändet, nachdem dieses ihm sein Leibroß und seine Waffenausrüstung zurückgegeben hatte, die er dem Kloster für das Seelengedächtnis seines Vaters Friedrich

119 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 751 Nr. 1443; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

120 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

121 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 285 Nr. 333.

122 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 321 f. Nr. 606; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

123 A. 1 Nr. 2a, Bl. 19^v.

124 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 532 Nr. 1025; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

125 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 532 Nr. 1025; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169 zum Kirchspiel Borgholzhausen.

126 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 253 Nr. 496.

127 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

geschenkt hatte. Einlösung des Pfandes innerhalb von sechs Jahren blieb vorbehalten.¹²⁸

Westorpe. 1289 verzichteten die Brüder Friedrich und Thetmar von dem Bussche *de rubo* auf das Gut, das ihre Großmutter Hildegundis von Bermentlo und ihre Großväter Egardus und Rembertus dem Kloster Marienfeld verkauft hatten,¹²⁹ nachdem der Ritter Hermann von Lerbeke und seine Ehefrau Gysla schon kurz zuvor ihren Verzicht ausgesprochen hatten.¹³⁰

Grundkote, Kotten zu Aschen, 1357 vom Knappen Rotger Blanke dem Kloster verkauft.¹³¹

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt für das Kirchspiel Dissen nur den Hof Hermann Myddendorp.¹³² Im Jahre 1635 werden außer Doedenhusen die Höfe Solle, Johann Wolters, de Geiner und Engelbert Middendorp aufgeführt.¹³³

Kirchspiel Dornberg

Urinctorpe *U(e)rentrup*. Im Jahre 1197 schenkte Gottschalk (von Schwalenberg), Dompropst zu Paderborn, Kirche, Hof und Mühle zu Urinctorpe dem Kloster Marienfeld,¹³⁴ 1206 auch von Graf Gottfried von Arnsberg *ad structuram ecclesie eiusdem loci, quamdiu edificationi necessarium fuerit, deinde ad prebendam fratrum* übertragen.¹³⁵ Die Kapelle des Haupthofes der Grangie Urentrup trug 1691 noch das Datum *1493 in die Albani*.¹³⁶ 1650 klagte die Witwe des Gografen Johann zur Hollen in Bielefeld gegen das Kloster Marienfeld und Bernhard zur Horst, Grangiar zu Urentrup, vor dem

128 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 615 Nr. 1173; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 204.

129 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 929 Nr. 1778; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

130 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 713 Nr. 1370.

131 U. 615; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 158.

132 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

133 A. 1 Nr. 2a, Bl. 19^v.

134 Lippische Regesten 1, S. 115 Nr. 124.

135 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 23 Nr. 41; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

136 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 6.

Reichskammergericht auf Zahlung von 60 Reichstalern und Unzuständigkeit im weltlichen Gericht.¹³⁷

Es hat den Anschein, dass die seit Anfang des 13. Jahrhunderts im Besitz des Klosters befindliche Grangie in der Grafschaft Ravensberg zumindest wechselnd mit Konventualen von Konversen verwaltet wurde. Später finden sich in dem Amt ausschließlich Konventualen. Es lässt sich nicht nachweisen, könnte aber sein, dass bei der Vergabe des Amtes kranke und körperlich schwache Mönche bevorzugt wurden, um diesen durch einen Landaufenthalt die Wiedererlangung der Gesundheit zu erleichtern.

Abgesehen von zwei Grangiaren des Spätmittelalters stammen alle Amtsinhaber, die namentlich bekannt sind, aus der Neuzeit.

Hermannus 1370–1376
 Hermannus 1457–1459
 Hermannus Mowe –1597
 Godefridus Torp um 1610
 Johannes Akolck –1613
 Johannes Koleff –1615
 Henricus Agricola um 1620/1630
 Casparus Wischman um 1630
 Christophorus Rave um 1640
 Balthasar Büren –1651
 Bertholdus Wischman –1653
 Bernardus zur Horst 1653–1656
 Johannes Hageboecke um 1660
 Johannes Ploscher um 1665
 Bernardus Straethues um 1670
 Petrus Kleyes –1671
 Albertus Bispinck –1683
 Everhardus Gallenkampf mehrere Jahre nach 1683
 Robertus Laer um 1700
 Petrus Korckweg –1711
 Victor Becker –1730
 Wernerus Sivers 1726–1736
 Wilhelmus Crüseman 1736–1751

137 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 52 Nr. 3407: Reichskammergericht, M 430/990.

Adolphus Fabri 1751–1773

Melchior Edeler 1766 als *commensalis*, dann Administrator bis 1799

Henricus Ringenberg 1799–1802

Ferdinandus Theissing 1802–1803

Bernhardus Mauritz amtierte bis 1680 als *pulmonarius* zu Uerentrup.

L o h u s , zwischen 1216 und 1224 vom Edelherrn Helenbert von Manen dem Kloster Marienfeld verkauft,¹³⁸ 1556 Marienfeld hörig,¹³⁹ von Vahrenhold fälschlich auf die Hufe Lohaus im Kirchspiel Ostenfelde bezogen,¹⁴⁰ was schon die Ausstellung der Urkunde durch den Bischof von Minden ausschließt und die ausschließlich Mindener Zeugen andeuten.

1221 verkaufte der Edelherr Reiner von Störmede dem Kloster Güter in L i n t b e r d e und eine Hufe in D o r n b e r g für 70 Mark.¹⁴¹

D o r n b e r g *Kirchdornberg*, 1221 vom Edelherrn Reiner von Störmede mit Gütern zu Lintberge *-borde* für 70 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,¹⁴² 1224 gegen die Hufe Remeset an das Stift Herford vertauscht.¹⁴³

G r e v i n c t o r p e *Gerwordincdorpe, Gentrup*, 1221 als Marienfelder Besitz bestätigt,¹⁴⁴ 1556 Kordt Esdar,¹⁴⁵ 1635 *Gerentrup Esdar prope Urentrup*.¹⁴⁶

Die Höfeliste für das ausgehende 15. Jahrhundert führt die Höfe Loman, Esdar, Bokencamp und Ludeke Molner.¹⁴⁷

Kirchspiel Einen

B e k e s e t e n *Bexten*, 1303 von Ecbert von der Beke und seiner Ehefrau Rikence unter Zustimmung des Lehnsherrn Hermann von Münster für

138 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 52 Nr. 103.

139 HERBERHOLD, Urbar, S. 174.

140 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

141 Lippische Regesten 1, S. 136 Nr. 163.

142 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 88f. Nr. 174.

143 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 112 Nr. 205; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.

144 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 86 Nr. 167; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156.

145 HERBERHOLD, Urbar, S. 179.

146 A. 1 Nr. 2a, Bl. 15.

147 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

100 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,¹⁴⁸ 1802 *Bexen* in der Dorfbauerschaft, Marienfeld gehörig.¹⁴⁹

Kirchspiel Enniger

Pikenhurst Peckenhorst, 1189 Bestätigung der Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis an das Kloster,¹⁵⁰ um 1200 *Sifridus (de Pekenhorst) septem moltia parve mesure in Pekenhorst habet*,¹⁵¹ 1214 Bestätigung wie vor,¹⁵² 1228 an das Stift Freckenhorst vertauscht,¹⁵³ 1303 von den Brüdern Thiemo, Gerung und Bertold Ketteler *de Kezler* das Eigentum an der Hufe für 22 Mark 6 Pfennige dem Kloster verkauft,¹⁵⁴ 1802 Peick oder Pieck in der Bauerschaft Somersell, dem adeligen Haus Hoetmar hörig.¹⁵⁵

Ruggenkamp Rug-, Rückamp, 1275 vom Edelherrn Bernhard zur Lippe unter Zustimmung seiner Gemahlin Agnes zu seines Vaters Hermann Seelenheil dem Kloster übertragen,¹⁵⁶ 1635 Rügkamp,¹⁵⁷ 1802 in der gleichnamigen Bauerschaft, Marienfeld hörig.¹⁵⁸

Im Jahre 1287 übergab der Edelherr Simon zur Lippe dem Kloster Marienfeld die Hufe *Oldenradesvelt* im Tausch gegen die Hufe *Tetichusen*, die das Kloster früher für 15 Mark von ihm gekauft hatte;¹⁵⁹ siehe unter Gütersloh.

148 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 51 Nr. 105; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144.

149 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 261 Nr. 304.

150 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

151 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

152 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84.

153 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 139f. Nr. 254.

154 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 55 Nr. 159; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

155 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 288 Nr. 338.

156 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 496f. Nr. 964; Lippische Regesten 1, S. 237 Nr. 369; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 187

157 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

158 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 288 Nr. 337.

159 Lippische Regesten 1, S. 283f. Nr. 423.

O s t h o f f *Osthus curia*, um 1200 als Lehen vergeben,¹⁶⁰ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,¹⁶¹ im Jahre 1295 vom Edelherrn Simon zur Lippe als ein an Lambert von Bönen verlehntes und von diesem an Gottfried von Ascheberg afterverlehntes Gut mit Zustimmung seiner Gemahlin Alheidis für 108 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,¹⁶² 1635 *Spitthover*,¹⁶³ 1803 noch in Marienfelder Besitz.¹⁶⁴

B r u g g e m a n *tor Bruggen curia*, 1303 von den Brüdern Hermann und Johannes von der Bruggen mit Zustimmung des Lehnsherrn Simon Edelherr zur Lippe und seiner eigenen Verwandten Johannes von Rietberg, Kanoniker zu Freckenhorst, sowie der Ritter Thetmarus, Konrad und Friedrich, Gebrüder, dem Kloster Marienfeld für 60 Mark verkauft,¹⁶⁵ 1635 Brüggeman,¹⁶⁶ 1802 Brüggeman in der Bauerschaft Rückamp, dem Kloster Marienfeld hörig.¹⁶⁷

In der Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts erscheint das Kirchspiel Enniger mit den Namen Schulte to En(ig)ger, Ruggecamp, Bruggeman und Osthoff.¹⁶⁸

Kirchspiel Ennigerloh

H o h o r s t *Hoest*, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,¹⁶⁹ um 1200 unter den Lehen: *videlicet*

160 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

161 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181 unter dem Namen Osker.

162 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 788 Nr. 1509; Lippische Regesten 1, S. 275 Nr. 450; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

163 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

164 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 286 Nr. 335.

165 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 60 Nr. 175; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

166 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

167 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 287 Nr. 337.

168 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

169 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

vidue Winandi Rise, Hoehorst,¹⁷⁰ 1214 wie 1189,¹⁷¹ 1635 Erdtman,¹⁷² 1802 Erdtman in der Bauerschaft Hoest.¹⁷³

D a g e h u s, um 1200 ein Lehen *Conradi Grubo*,¹⁷⁴ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,¹⁷⁵ später unter diesem Namen nicht mehr genannt, vielleicht 1635 Dickman.¹⁷⁶

R u p e l o Ripelo, Reppeloh curia, um 1221 von Graf Otto von Tecklenburg als früher von ihm *dominus* Adolf von Holte verliehenes Lehen dem Kloster übertragen,¹⁷⁷ 1635 Reppeloh,¹⁷⁸ 1802 Rupeloh in der Bauerschaft Hoest in Marienfelder Besitz.¹⁷⁹

M i d d e n d o r p Morkote Mittrup casa et casa Renfridi, 1267 von Graf Otto von Ravensberg im Tausch gegen drei Häuser *in villa Merle* überlassen,¹⁸⁰ 1635 Mittrup,¹⁸¹ 1802 Mittrup in der Bauerschaft Hoest, Marienfeld hörig.¹⁸²

B e k e s e t e n Bexte, Beesen mansus, 1262 vom Stift Freckenhorst bzw. dessen Lehenträger Hermann von Odelichusen im Tausch gegen Güter in Ketteslere *Kessler*, Hoyncdorpe, Bruninchusen und Judikenhovele, die Hermann von Poppinsele vom Abt von Marienfeld zu Lehen trug, dem Kloster Marienfeld überlassen,¹⁸³ 1635 Bexten,¹⁸⁴ 1802 Dreyer in der Bauerschaft Beesen, Marienfeld hörig.¹⁸⁵

170 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1685; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

171 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

172 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12.

173 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 292 Nr. 342.

174 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1685.

175 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

176 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

177 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 87f. Nr. 169; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

178 A. 1 Nr. 2a, Bl. 11^vf.

179 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 292 Nr. 342.

180 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 414 Nr. 801; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177.

181 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12.

182 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 292 Nr. 342.

183 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 362f. Nr. 698; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144.

184 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^vf.

185 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 289 Nr. 340.

Overbecke Averbeck, 1267 in *villa Hohorst* gelegen, von Graf Otto von Ravensberg im Tausch gegen drei Häuser in *villa Merle* überlassen,¹⁸⁶ 1635 Averbeck,¹⁸⁷ 1802 Averbeck in der Bauerschaft Hoest, Marienfeld hörig.¹⁸⁸

Vorewerch Vorwerk, 1300 vom Kloster Rengering dem Kloster Marienfeld verkauft,¹⁸⁹ 1635 Vorwerke,¹⁹⁰ später nicht mehr unter diesem Namen genannt.

Werle Hermanneshus, 1303 von Bischof Otto von Münster mit anderen Gütern dem Kloster Marienfeld verkauft, nachdem der Lehenträger Menricus de Rure darauf verzichtet hatte,¹⁹¹ 1635 Berleman,¹⁹² 1802 Granneweg in der Bauerschaft Werdel, Besitz der Hofkammer.¹⁹³

Außer den obengenannten Gütern werden später im Kirchspiel Ennigerloh als Marienfelder Besitz genannt:

Westerman in der Bauerschaft Beesen 1635 und 1802;¹⁹⁴ 1802 dem Stift Freckenhorst hörig.¹⁹⁵

Erlebrock 1635,¹⁹⁶ 1802 in der Bauerschaft Hoest, Marienfeld hörig.¹⁹⁷

Oestermann 1635,¹⁹⁸ 1802 in der Bauerschaft Beesen, Marienfeld hörig.¹⁹⁹

Die Marienfelder Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt für das Kirchspiel Ennigerloh folgende Namen: de Dreger to Beysen, Osterman to Besen, Reppeloe, Myttorp, Overbecke, Ertman, Westerman, Vorwerk, Bexten und Dickman.²⁰⁰

186 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 414 Nr. 801; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 141.

187 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

188 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 292 Nr. 342.

189 Msc. I Nr. 106, Bl. 61; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

190 A. 1 Nr. 2a, Bl. 13.

191 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 50 Nr. 143; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

192 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

193 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 293 Nr. 343.

194 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^v.

195 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 289 Nr. 340.

196 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^vf.

197 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 292 Nr. 342.

198 A. 1 Nr. 2a, Bl. 12^vf.

199 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 289 Nr. 340.

200 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

Kirchspiel Erwitte

Brockhof, 1302 von der Deutschordens-Kommende Mülheim an der Möhne für 60 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft.²⁰¹

Stedertorpe Stirpe, 1305 das Eigentum des Hofes vom Knappen Wessel von Ervethe und seiner Ehefrau Sophia für 8 Mark 6 Schilling dem Kloster Marienfeld verkauft,²⁰² im selben Jahr dem Stift Lippstadt weiterverkauft.²⁰³

Kirchspiel Everswinkel

Locsethen Loxten um 1200 Lehen,²⁰⁴ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,²⁰⁵ 1223 im Tausch gegen andere Lehen dem Stift Freckenhorst überlassen,²⁰⁶ an der Grenze zum Kirchspiel Telgte gelegen, deshalb gelegentlich dort aufgeführt, 1285 von der Äbtissin von Freckenhorst dem Kloster Vinnenberg geschenkt,²⁰⁷ daher wohl 1802 Rötgering in der Bauerschaft Müssingen.²⁰⁸

Musne Müssen, 1245 vom Edelherrn Heinrich von Sternberg dem Kloster Marienfeld übertragen,²⁰⁹ später nicht mehr identifizierbar.

Kirchspiel Freckenhorst

Honhorst um 1200 Lehen,²¹⁰ 1261 vom Ritter Hermann von Veltzeten unter Entschädigung der bisherigen Lehnsherrin, der Äbtissin von Frecken-

201 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 37 Nr. 102; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

202 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 86 Nr. 263; Westfälisches Urkundenbuch 11, S. 200f. Nr. 387; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 191.

203 Lippische Regesten 2, S. 42f. Nr. 549f.; Westfälisches Urkundenbuch 11, S. 238f. Nr. 432.

204 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1685.

205 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84.

206 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 101 Nr. 187; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

207 KOHL, Freckenhorst, S. 258.

208 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 401 Nr. 519.

209 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 239 Nr. 445.

210 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1685.

horst, dem Kloster Marienfeld verkauft,²¹¹ 1802 Schulte Honhorst, dem Stift Freckenhorst hörig.²¹²

Walgern *Walgarten*, 1267 von Hardwicus de Wardeslo und zwei geistlichen Brüdern für 25 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,²¹³ 1635 *Monnichman*,²¹⁴ 1802 Mönngman in der Bauerschaft Walgern, Marienfeld hörig.²¹⁵

Sudendorpe *Suntrup*, 1282 von Heinrich von Drelingen, Bürger zu Münster, für 21 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft, nachdem die Lehnherrin, die Äbtissin von Freckenhorst, entschädigt wurde, gelegen *in villa Gronhorst*,²¹⁶ 1802 noch Marienfeld hörig.²¹⁷

Später werden für das Kirchspiel Freckenhorst noch genannt:

Niehus *Niehaus* 1635,²¹⁸ 1802 Schulte Niehaus in der Bauerschaft Suntrup, Marienfeld hörig.²¹⁹

Vasterman in der Bauerschaft Gronhorst, 1635 *Fasterman*,²²⁰ 1802 Freckenhorst hörig.²²¹

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts enthält für das Kirchspiel die Namen Nyehues, Monnekeman und Sudendorp.²²²

Kirchspiel Füchtorf

Weslere *Verslere, Wellere*, 1189 und 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt, um 1200 als

211 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 357f. Nr. 684; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

212 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 263 Nr. 307.

213 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 414f. Nr. 802; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 198.

214 A. 1 Nr. 2a, Bl. 13^v.

215 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 263 Nr. 308.

216 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 628f. Nr. 1193; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

217 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 263 Nr. 306.

218 A. 1 Nr. 2a, Bl. 13^v.

219 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 262 Nr. 305.

220 A. 1 Nr. 2a, Bl. 13^v.

221 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 252 Nr. 306.

222 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

Lehen vergeben,²²³ 1635 Krimphove,²²⁴ 1802 Krimphove in der Bauerschaft Subbern.²²⁵

Kirchspiel Geseke

Aldengeseke Jeseken, Jeschen, Aldengischen. Um 1200 waren zwei Güter als Lehen vergeben: das eine an Konrad *de Brunwardinchusen*, das andere an *Albertus Sosatiensis*,²²⁶ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt.²²⁷ 1257 verzichtete der Ritter Konrad von Brunwardinchusen gegenüber dem Kloster auf sein Lehenrecht an zwei Häusern in Aldengeseke für 2 Mark und acht *ulnis lanei panni*.²²⁸ Die Güter wurden weiterhin als Lehen vergeben.

Zellen im Dorfe *Vernde* in der Geseker Feldmark, am 23. November 1452 für 328 rheinische Goldgulden dem Stift Böddeken verkauft. Der Erlös wurde für den Ankauf des Hofes Ennekerholthusen im Kirchspiel Schwefe verwendet.²²⁹

Kirchspiel Glandorf

Dalenhove curia, 1219 vom Osnabrücker Ministerialen Eggehardus de Dalenhove zum Seelenheil seiner Eltern dem Kloster Marienfeld übertragen.²³⁰

223 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84 und S. 885 Nr. 1685; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

224 A. 1 Nr. 2a, Bl. 19.

225 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 267 Nr. 312.

226 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1685.

227 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

228 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 331 Nr. 638; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

229 Msc. VI Nr. 79, Bl. 12; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 204.

230 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 894 Nr. 1704; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

Kirchspiel Greffen

Grevene *curia* mit dem Patronat über die Kapelle in Greffen 1287 vom münsterischen Domdechanten Brunstenus für 330 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,²³¹ 1635 *villicus in Greffen*,²³² später nicht mehr nachweisbar.

Mundeschehus, 1291 von Dietrich Sperewere und seiner Ehefrau Alheidis im Kirchspiel Greffen *Grevene* mit Zustimmung des Lehnsherrn, des Ritters Johannes Hals, dem Kloster Marienfeld verkauft.²³³ Auf dieselbe Hufe mit einem Kotten bezieht sich die Verkaufsurkunde des Ritters Johannes Hals und seiner Ehefrau Kunegundis von 1294.²³⁴

Rodenvorde *casa*, in Greffen befand sich 1320 im Besitz des münsterischen Aegidiiklosters.²³⁵ 1322 gestand Graf Otto von Ravensberg dem Kloster Marienfeld das freie Verfügungsrecht über den Kotten zu;²³⁶ 1802 Raubahrt in Greffen Nr. 101 noch in Marienfelder Besitz.²³⁷

Die Marienfelder Höfeliste vom Ende des 15. Jahrhunderts führt folgende Güter auf: Meier zu Greven, Swederman, de Groteker, Frederickman, Luffe, Egenhusen, Hagenbrinck, Westhues, Mencke to Westhues, Westholthues, Ostholthusen, Heytman, Baggewoeste, Scemman, Rodeman, Baggerodder, Wostehove und Gosepoel. Außerdem bestanden folgende Kottstätten: Aleward, de Becker *vor der landwer*, Havercamp, Pelgrym, Evert Meyer, Dyckman, Baggeman, Buschkotte, Poggenborch, Sokeland, Rodeman und Begerman.²³⁸ Im Jahre 1802 gehörten von allen bäuerlichen Stätten in Greffen nur sieben anderen Grundherren. Sonst waren alle in Marienfelder Besitz.²³⁹ Althöfe mit mehr als 2 Reichstalern Schatzungsanschlag waren Dovele (Grundherr Archidiakon Warendorf), Fressman (Marienfeld), Luffe (Marienfeld), Meyer (Marienfeld), Ostholt (Marienfeld), Rahman (Marienfeld), Schemman

231 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 697 Nr. 1336; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156.

232 A. 1 Nr. 2a, Bl. 20.

233 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 742 Nr. 1426; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 178.

234 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 773 Nr. 1483.

235 DARPE, Verzeichnisse, S. 62.

236 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 592 Nr. 1619; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

237 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 269 Nr. 314.

238 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

239 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 268–270 Nr. 314.

(Marienfeld), Stroitman (Fürstliche Hofkammer), Westholt (Marienfeld), Woestenhove (Marienfeld).

Kirchspiel Gütersloh

Teckinctorpe Teckentrup, 1189 und 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,²⁴⁰ um 1200 als Lehen vergeben,²⁴¹ 1229 von den unverheirateten Brüdern Rucherus und Winandus für 32 Mark dem Kloster Marienfeld resigniert,²⁴² 15. Jahrhundert *Tekeynctorpe*,²⁴³ 1635 Teckentrup.²⁴⁴

Spechtshart Spexard, 1189 als Schenkung des Edelherrn Widekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt.²⁴⁵

Kattenstroth, um 1200 als Lehen ausgetan,²⁴⁶ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,²⁴⁷ 1274 im Tausch gegen Valehusen im Kirchspiel Wadersloh Bischof Konrad von Osnabrück überlassen, nachdem die Ritter Gottschalk und Heinrich von Wolde als Lehenträger darauf verzichtet hatten.²⁴⁸

Salhus Salekinch, Salckeman, Saligman in der Bauerschaft Pavenstädt, 1214 an einen Hameko für jährlich *manipulum quartum et unum porcum tempore glandium, nichil autem de novalibus et incultis infra sex annos* verpachtet.²⁴⁹ Im Jahre 1751 klagte Johann Christoph Saligman vor dem

240 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 83.

241 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

242 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 146 Nr. 268; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

243 Msc. I Nr. 106, Bl. 160.

244 A. 1 Nr. 2a, Bl. 3.

245 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 190.

246 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

247 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

248 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 189 Nr. 941; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

249 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 802 Nr. 1701; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 187.

Reichskammergericht wider das Kloster Marienfeld auf Zulassung zum Erbe Saligman.²⁵⁰

N o r t h o r n , 1219 von Konrad, Sohn Konrad Grubos, mit Zustimmung seines Lehensherrn, des Edelherrn Jonathans von Ardey, für 17 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,²⁵¹ im 15. Jahrhundert Northorn.²⁵²

Ein Haus im Kirchspiel Gütersloh wurde 1223 von Graf Gottfried von Arnsberg und seiner Gemahlin Agnes dem Kloster Marienfeld geschenkt, nachdem der Lehenträger, der Ministeriale Friedrich von Borbenne, zugleich für ein Haus in *Hemmincsele* mit 55 Mark abgefunden worden war.²⁵³

H e d t h u s *Hethorst, Heithörster* in Kattenstroth, 1254 vom Edelherrn Bernhard zur Lippe, nachdem dieser das Gut vom Kloster Herzebrock eingetauscht hatte, für 30 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft.²⁵⁴

O v e n w i d e *Avenwedde* wurde 1262 von Graf Konrad von Rietberg dem Kloster Marienfeld für das Jahrgedächtnis seiner verstorbenen Gemahlin Oda geschenkt.²⁵⁵

C l e s p h e m *casa* wurde 1268 vom Ritter Levold von Mechelen für 9½ Mark an Marienfeld verkauft.²⁵⁶ Im Jahre 1457 übertrug Bernhard, *camerarius* zu Marienfeld, namens des dortigen Siechenhauses das Gut Clespen an Kord de Hachtmester im Tausch gegen das Gut Westheide im Kirchspiel Gütersloh,²⁵⁷ 1635 Haus zu Clesping.²⁵⁸

R a d e s v e l d e *Oldenradesvelde, Rasvelde*, 1275 vom Pleban Lubertus von Stromberg dem Kloster Marienfeld verkauft.²⁵⁹ 1287 vom Edelherrn

250 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 54 Nr. 3414: Reichskammergericht, M 435/995.

251 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 73 Nr. 143; Lippische Regesten 1, S. 131 f. Nr. 153; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

252 Msc. I Nr. 106, Bl. 160.

253 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 104 Nr. 192; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 158; Lippische Regesten 1, S. 140 f. Nr. 172.

254 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 307 f. Nr. 573; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162.

255 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 360 f. Nr. 692; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 141.

256 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 426 Nr. 821; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

257 U. 1049.

258 A. 1 Nr. 2a.

259 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 503 Nr. 978; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 184.

Simon zur Lippe im Tausch dem Kloster Marienfeld überlassen,²⁶⁰ Ende 15. Jahrhundert Radevelde;²⁶¹ siehe auch unter Enniger.

Dribrugge tor Ibrugge mit dem Kotten *Vorde* 1270 von Hermann Modewich mit Zustimmung seiner Brüder Johann und Winand als Lehen des Edelherrn Jonatha de Daleberge an Marienfeld verkauft,²⁶² 15. Jahrhundert *Drybruggen*,²⁶³ 1635 *Ibruggen*.²⁶⁴

Nutbrocke Nottebrock casa, 1282 von Reinher von Alen dem Kloster zu behuf der vor der Pforte gelegenen Kapelle verkauft,²⁶⁵ 1297 von Bischof Ludwig von Osnabrück bestätigt.²⁶⁶

Podenstede Pavenstedt, 1289 vom Ritter Gerlach von Wolde, Burgmann zu Reckenberg, und seiner Ehefrau Methildis für ihr Seelenheil dem Kloster Marienfeld geschenkt.²⁶⁷

Velehusen Velhus, 1313 von Graf Otto von Rietberg sowie seinen Brüdern Friedrich, Domherr zu Paderborn, und Konrad, Domherr zu Mainz, zur Memorie ihres Vaters Konrad dem Kloster geschenkt,²⁶⁸ 15. Jahrhundert *Valehusen*,²⁶⁹ 1635 *Velhaus*.²⁷⁰

Sessbruggen. Im Jahre 1798 klagte Johann Heinrich Sessbruggen, Höriger des Klosters Marienfeld, wider Moritz Casimir Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda wegen der Zwangsmahlpflicht auf der herrschaftlichen Mühle zu Herzebrock.²⁷¹

Die Höfeliste des Klosters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts enthält folgende Namen: Osterman, Salckman, Strotman, Relyngesman, Teckentorp,

260 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 695 f. Nr. 1333.

261 Msc. I Nr. 106, Bl. 101.

262 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 523 Nr. 1003; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167 und S. 196.

263 Msc. I Nr. 106, Bl. 159.

264 A. 1 Nr. 36.

265 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 629 Nr. 1194; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 28 f. Nr. 43; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

266 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 822 Nr. 1579; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 308 Nr. 481.

267 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 722 f. Nr. 1387; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

268 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 287 Nr. 797; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

269 Msc. I Nr. 106, Bl. 162.

270 A. 1 Nr. 2a.

271 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 325 Nr. 5314: Reichskammergericht, Anhang 3.

Seesbrugge, Westmolle, Heithörster, de Meyer to Spechsart, de Ruter, de Meyer to Guterslo, de Ybrügger, Westheideman, Cleespinck, Loman, Ostervellhus, Osterhues, Rasvelt, Hornteman. Dazu kamen die Kötter Bellinchart, Johann in der Stroet, Celman, Brant, Hermann Reylynsman, Heinrich Reylynsman, Hermann Deppenbroc, Sotebeer und Wosteman.²⁷²

Kirchspiel Hameln

Hameln, 1311 verkaufte Bischof Gottfried von Minden, nachdem der Ritter Hinricus Sculthetus zu Hameln, seine Ehefrau Alheidis sowie ihre Söhne Friedrich und Heinrich Verzicht geleistet hatten, dem Kloster Marienfeld ein Haus in der Stadt Hameln und vier Häuser in der Feldmark für 325 Mark Osnabrücker Pfennige.²⁷³ 1311 verkauften der Priester Hermann, Kanoniker in Hameln, sowie seine Brüder Bruno, Bertold, Johannes und Hermann von Emberen, Bürger zu Hameln, dem Kloster 3½ Hufen in der Feldmark Harthem bei Hameln mit dem Markenrecht für 262½ Talente Hamelner Pfennige, wie sie diese früher ihr Vater und ihr Onkel von den Tempelherren gekauft hatten,²⁷⁴ wahrscheinlich identisch mit der *curia Holthusen* und vier Hufen – abgesehen von vielen anderen Gütern –, die der Lemgoer Bürger Johannes von Huckenhusen, seine Ehefrau, sein Sohn Johannes und seine Brüder Wynandus, Bernhard, Benediktinermönch, und Johannes 1354 dem Kloster für 450 Mark im Jahre 1354 verkauften.²⁷⁵ 1454 verkaufte Marienfeld dem Kloster Marienolpe Hof, Wort und freies Gut vor Hameln für 1000 rheinische Goldgulden, dazu eine Jahresrente von 1 Mark (12 Mark Kapital), die die Witwe Johann Munkelkostes, Bürgerin zu Lemgo, Marienfeld geschenkt hatte.²⁷⁶

272 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

273 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 213 Nr. 619 und S. 217 Nr. 623.

274 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 216 f. Nr. 621 f.

275 Msc. I Nr. 106, Bl. 92–94; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166, bezogen auf Holzhausen. Die Güter lagen aber wohl in Holtensen nordöstlich der Stadt Hameln.

276 Msc. VI Nr. 79, Bl. 13^v. Ein Kloster Marienolpe ist nicht bekannt.

Kirchspiel Harsewinkel

H a r s e w i n k e l, *curia* mit zugehöriger Kirche, 1185 dem neuen Kloster vom Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis geschenkt.²⁷⁷ Im Jahre 1262 verkaufte Simon Edelherr zur Lippe mit Zustimmung seiner Schwester Lyse und seiner Gemahlin Alheidis die *curtis in Hoswinkele* mit der Mühle dem Kloster.²⁷⁸ Aus der *curtis* gingen die beiden Klosterhöfe Westmeier und Viemeier hervor, die als unmittelbarer Bestandteil des Klosters angesehen wurden. Die Bebauer beider Höfe rechneten zur *familia* des Klosters. Deshalb galten die jeweiligen Besitzer auch nicht als Hörige von Marienfeld. Beide Höfe wurden nicht unter den hörigen Gütern von Marienfeld aufgeführt. In der Besitzgeschichte Vahrenholts sind sie nicht berücksichtigt worden. Da sie als geistliches Gut nicht schatzpflichtig waren, fehlen sie auch in der Zusammenstellung Feldmanns.

B e l e t h e Beller, zwei Hufen, 1189 und 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter bestätigt,²⁷⁹ um 1200 als Lehen vergeben,²⁸⁰ 1802 gehörten dem Kloster in der Bauerschaft Beller von den Althöfen die Güter Beckman und Damman.²⁸¹

R h e d a Rebe, 1185 vom Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis dem Kloster geschenkt zwei Hufen zu Rehe,²⁸² um 1200 als Lehen vergeben,²⁸³ 1802 Meyer zu Rheda und eine nicht zu identifizierende Hufe.²⁸⁴

P r o v e s t i n c h o f Pröbsting, 1185 vom Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis dem Kloster geschenkt,²⁸⁵ 1221 von Bernhard

277 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

278 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 618f. Nr. 1179.

279 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 43 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143.

280 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

281 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 270 Nr. 315.

282 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

283 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

284 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 274 Nr. 319.

285 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

zur Lippe, Bischof von Selonien, bestätigt,²⁸⁶ 1802 Provestman in der Bauerschaft Beller.²⁸⁷

Bukingen domus, 1188 vom Edelherrn Wedekind von Rheda dem münsterischen Bischof Hermann resigniert und von diesem dem Kloster Marienfeld übertragen.²⁸⁸ Graf Konrad von Rietberg verkaufte 1297 das Obereigentum an der Hufe für 7 Mark, nachdem die bisherigen Lehenträger, die Brüder Johannes und Friedrich von Bukingen, darauf verzichtet hatten,²⁸⁹ 1802 Bückman in der Bauerschaft Rheda.²⁹⁰

Brinchus, 1198 vom Papst als Besitz des Klosters bestätigt,²⁹¹ 1802 Brinkman in der Bauerschaft Beller.²⁹²

Erthburg Erdburg, 1198 vom Papst als Besitz des Klosters bestätigt,²⁹³ um 1202 vom Edelherrn Helyas Munzun *medietatem bonorum in Erthburch* zugunsten des Klosters resigniert,²⁹⁴ lag zwischen Hinnefeld und Harsewinkel, schon im 15. Jahrhundert wüst.

Hanhart Honhart, 1198 vom Papst als Besitz des Klosters bestätigt,²⁹⁵ 1802 Hanhart in der Bauerschaft Beller.²⁹⁶

Bleskenvorth, 1198 vom Papst als Marienfelder Besitz bestätigt,²⁹⁷ unbekanntes Lage.

Brochus, 1198 wie vor,²⁹⁸ 1802 Brockman in der Bauerschaft Rheda.²⁹⁹

286 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 86 Nr. 167; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 184.

287 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 271 Nr. 315.

288 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 106 f. Nr. 480.

289 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 820 Nr. 1592; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

290 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 273 Nr. 319.

291 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166, VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

292 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 270 Nr. 315.

293 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154.

294 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 888 Nr. 1093.

295 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

296 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 271 Nr. 315.

297 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 146.

298 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

299 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 273 Nr. 319.

Lutterhus, 1198 wie vor,³⁰⁰ 1802 Lutterman in der Bauerschaft Beller,³⁰¹ 1803/1810.³⁰²

Niehoff, 1198 wie vor,³⁰³ 1802 Niehues in der Bauerschaft Oester.³⁰⁴

Remeseter *Emeset*, *Remse*, um 1200 *domus iuxta Emese* als Lehen vergeben,³⁰⁵ 1214 *Emese*, von Wedekind von Rheda und seiner Mutter Lutrudis dem Kloster Marienfeld geschenkt,³⁰⁶ zwischen 1215 und 1224 schenkte Graf Adolf von Schaumburg dem Kloster *patrimonium nostrum in Remese* als Eigentum,³⁰⁷ 1244 verkaufte der Ritter Johannes von Ervethe für 3 Mark *mansi nostri proprietatem in Remeseth trans aquam* dem Kloster,³⁰⁸ 1265 bestätigte Graf Otto von Ravensberg, dass Arnold Grip und seine Ehefrau Agnes zwei Häuser in Remese für 65 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft haben³⁰⁹ und bestätigte den Verkauf erneut 1270;³¹⁰ 1273 kauften Bischof Konrad von Osnabrück und sein Bruder, Graf Friedrich von Rietberg, wie es ihr Vater, der verstorbene Graf Konrad, von ihnen gefordert hatte, für 30 Mark eine Hufe in Remese von Nicolaus Blanca zu behuf eines ewigen Lichtes in der Klosterkirche und schenkten die Hufe dem Kloster.³¹¹ 1802 besaß Marienfeld in der Bauerschaft Remse mehrere Althöfe: Austerman, Diepman, Fislake, Hinnefeld, Hoestman, Jolck, Micheel und Pelckman.³¹²

Mattenheim, als Marienfelder Besitz, angekauft aus der Hand eines Lieveken, bestätigt,³¹³ 1221 *domus in Westmattenhem*, dessen Eigentum Graf Otto von Tecklenburg zustand, verlehnt an den Edelherrn Adolf von Holte, unterverlehnt an den Ritter Heinrich Duncker, für 26 Mark dem Kloster

300 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 174.

301 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 271 Nr. 315.

302 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 365.

303 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

304 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 272 Nr. 317.

305 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152, fälschlich unter dem Kirchspiel Wiedenbrück aufgeführt.

306 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 43 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

307 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 49 Nr. 94.

308 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 230f. Nr. 430.

309 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 391f. Nr. 756.

310 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 455f. Nr. 873.

311 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 487 Nr. 938.

312 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 273 Nr. 318.

313 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

Marienfeld verkauft;³¹⁴ 1318 verkaufte Hermann Burggraf zu Stromberg mit Zustimmung seines Bruders, des Ritters Ludolf, sein Erbe zu Mattenheim in der Bauerschaft Oberems mit dem dabei liegenden Kotten zu Middelseten dem Kloster für 60 Mark Osnabrücker Pfennige.³¹⁵

H i n d e n e v e l d e *Hinnefeld predium*, 1221 von Graf Otto von Ravensberg mit Zustimmung seines Bruders Ludwig dem Kloster Marienfeld verkauft,³¹⁶ 1802 Hinnefeld in der Bauerschaft Remse;³¹⁷ 1808/1809.³¹⁸

D r o p , 1223 von *dominus Gerhardus de Kolveren* sowie seinen unverheirateten Söhnen Johannes und Joseph nach Einholung der Genehmigung der Äbtissin von Freckenhorst als Lehnsherrin einschließlich des Zehnten für 46½ Mark dem Kloster verkauft,³¹⁹ 1255 von der münsterischen Domkellnerei im Tausch gegen das Gut Lindingen dem Kloster überlassen, *Grevene positus iuxta villam Hoswinkele contiguus curti memorate*,³²⁰ 1802 Dropman in der Bauerschaft Remse.³²¹

M e n l a g e *Mellage*, Freckenhorster Lehen, Bernhard, *abbas in Livonia*, bestätigte (undatiert, 1201?), dass er, noch im Laienstand, durch seine Gemahlin dem Kloster Marienfeld die Häuser in Menlage und die Hufe Lamberti übertragen habe. Nachdem Giselbert von Warendorpe die Vogtei über diese Güter beansprucht habe, seien sie in die Hände des Sohnes Bernhards, des Edelherrn Hermann zur Lippe gekommen, der sie nun dem Bischof von Münster resignierte, um sie dem Kloster zu übertragen,³²² 1228 von den Lehenträgern, den Rittern Ricwin von Ostenfelde und Rudolf von Asbeck, für 59 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft, nachdem die Äbtissin von Freckenhorst mit dem Haus Pikenhorst entschädigt worden war;³²³ 1256 schenkte das Kloster dem Kolon des Erbes, Rudolf, seiner Ehefrau Windelburgis sowie den Söhnen

314 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 87 Nr. 168; Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 311 f. Nr. 867 f.

315 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 445 f. Nr. 1221.

316 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 84 f. Nr. 164; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

317 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 273 Nr. 318.

318 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 364.

319 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 101 f. Nr. 187.

320 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 312 f. Nr. 586; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

321 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 273 Nr. 318.

322 Lippische Regesten 1, S. 118 f. Nr. 128.

323 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 139 f. Nr. 254.

Meinricus und Johannes die Freiheit, um das Gut selber bewirtschaften zu können,³²⁴ 1802 Mellage in der Bauerschaft Oester.³²⁵

M i d d e l s e t e, 1198 vom Papst als Marienfelder Besitz bestätigt,³²⁶ 1247 vom Edelherrn Bernhard zur Lippe dem Kloster übertragen, nachdem sein Lehnsmann Wessel von Grevene darauf verzichtet hatte, 1347 von Heinrich von Büren dem Kloster verkauft.³²⁷

O v e r w a t e r i n c *Overweterinch*, 1270 vom Ravensberger Ministerial Hermann Grip mit anderen Gütern dem Kloster Marienfeld verkauft.³²⁸

U p h o f *Ophove* mit dem Kotten *Ruschob*, 1280 vom Ritter Omer von Ostenfelde, Burgmann zu Stromberg, für 20 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,³²⁹ 1802 Rüschkamp in der Bauerschaft Rheda.³³⁰

M e i e r z u R h e d a (siehe oben), R i n k l a g e und M e r e h u s, 1294 von Bischof Konrad für 100 Mark Osnabrücker Pfennige dem Kloster Marienfeld verkauft,³³¹ 1802 alle drei Güter in der Bauerschaft Rheda.³³²

E m e s h u s, identisch mit *Remesete* (?). Simon zur Lippe verkaufte 1303 alle Äcker seines Hauses Emeshus zwischen der Ems und dem Kloster mit dem Anteil an der Mark Wadenhart für 20 Mark dem Kloster, Rückkauf binnen zwölf Jahren vorbehalten.³³³

C a t t e n b r o k e *casa*, 1326 von Hermann und Lutbert von Avenstrot dem Kloster Marienfeld verkauft,³³⁴ unter diesem Namen später nicht mehr genannt.

324 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

325 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 272 Nr. 317.

326 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

327 U. 665; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177, identisch mit Dobelershove?

328 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 455 f. S. 873 f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

329 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 571 Nr. 1093; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186 und S. 195.

330 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 274 Nr. 319.

331 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 774 f. Nr. 1485; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

332 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 274 Nr. 319.

333 Lippische Regesten 2, S. 34 f. Nr. 535.

334 U. 550; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

L i n d h o r s t . 1601 klagten Wilbrand Korff genannt Schmising und andere wider Marienfeld und dessen Hörigen Lindhorst im Kirchspiel Harsewinkel wegen der Gerichtsbarkeit über Lindhorst,³³⁵ nicht identifizierbar.

W e b e r . 1752 wurden Dietrich Wilhelm Urberg zu Harsewinkel und das Kloster Marienfeld von Friedrich Christian Crullman, Chirurg, und seiner Ehefrau Maria Catharina Weber auf Abtretung des Erbes Weber zu Harsewinkel vor dem Reichskammergericht beklagt,³³⁶ nicht identifizierbar.

N i e h o r s t in der Bauerschaft Oester. 1721 wurde Marienfeld vor dem Reichskammergericht von Johann Heinrich Niehorst wegen Verleihung des Gutes Niehorst beklagt,³³⁷ 1802 Marienfeld gehörig.³³⁸

V e c h t e l in der Bauerschaft Beller, 1198 vom Papst als Marienfelder Besitz bestätigt,³³⁹ um 1200 als Lehen vergeben,³⁴⁰ 1279 an das Stift Freckenhorst vertauscht.³⁴¹

N i e d i c k in der Bauerschaft Rheda an der Straße nach Versmold nahe der ravensbergischen Grenze, noch 1802 in Marienfelder Besitz.³⁴²

B u s c h *Busman* in der Bauerschaft Beller, 1721 Klage des Klosters Marienfeld wider das Stift Freckenhorst wegen der vom Kolon Caspar Busche bewirtschafteten Pertinentien der Freckenhorster Höfe Lindinghof und Regelinghof im Kirchspiel Harsewinkel vor dem Reichskammergericht,³⁴³ 1802 noch in Marienfelder Besitz.³⁴⁴

A c h t e r m a n in der Bauerschaft Remse. 1720 klagte Gerhard Achterman aus Harsewinkel wider Kurfürst Clemens August und den Abt von

335 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 304 Nr. 5164; Reichskammergericht, S 2870/9652.

336 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 389f. Nr. 5762.

337 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 53 Nr. 3410; Reichskammergericht, M 432/992.

338 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 272 Nr. 317.

339 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

340 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

341 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 567 Nr. 1084; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154, unter Kirchspiel Beelen.

342 Karl GROSSMANN, Gut Niedick. Die Geschichte eines ehemals zum Kloster Marienfeld gehörigen Hofes und der Niedick- oder Mönchsteiche, Münster 1922, masch. Ex. im Staatsarchiv Münster.

343 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 53 Nr. 34113; Reichskammergericht, M 433/993.

344 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 270 Nr. 315.

Marienfeld wegen Vertreibung von seinem Erbe.³⁴⁵ Der Hof war 1802 noch in Marienfelder Besitz.³⁴⁶

Die Höfeliste des Klosters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts enthält für das Kirchspiel Harsewinkel die folgenden Namen, nach Bauerschaften getrennt: Bauerschaft Remse: Meier zu Mellaghe, Niehus, Nyehorste, Cohorne, Rovecamp, Vischer, Vorwerk, Roleff, Osterman, Vislake, Jolck, Crevet, Berndesman, Mycheel, Hortman, Pelckman, Dropman, Hyndenfelt, de Langhe, Hagenmeyer. – Bauerschaft Bellersen: Honhart, Vogelsanck, Osthof, Vechtel, Provestman, Grothues, Johannyngeśman, Beldeman, Lulofesman, [Lücke], Brinkman, [Lücke], Richter, (Ach)terman, Schyndencamp, Sigemeyer, Buschman, Damman, Wynter, Rincklake up der Beke. – Bauerschaft Rheda: Brockman, Bukeman, Merman, Eggelbusch, Rincklake, Beerheide, Frederichsman, Wylhalm, de Meyer to Reye, Eggersman, Meinersman, Strotman, Walhorn, Sculeman, Kunneman, de Cruse, Nolteninck, de Wenner, de Dovel, de Doet, Borduen, Wordeman, Cramme, Gosman, Loeman, Johann Bordunynck, Johann Specht, Ruedeke. – Bauerschaft Überems: Hans to Mattenem, Johann to Mattenem, Stovesant, Volbracht, Alterboem, Brugge-man, Lyndeman, de Voget, Wytbrinck. – Dörfler mit Pferden: Kreyenkinch, Murman, Kattenbracke, Hasenvoet, de Vette, Sprenger, Bussche, Achterman, de Rassche, Sybe.³⁴⁷ Im Jahre 1802 gehörten fast alle Harsewinkler Höfe dem Kloster Marienfeld: in der Bauerschaft Beller ausnahmslos alle 66 Stätten, in der Bauerschaft Oberems von 17 Stätten 15 (zwei dem Stift Freckenhorst), in der Bauerschaft Oester von 37 Stätten 34 (eine dem Kloster Herzebrock, zwei Stätten waren frei), in der Bauerschaft Remse alle 25 Güter und in der Bauerschaft Rheda von 52 Stätten 51 (eine dem Kloster Herzebrock).

Auffällig ist, dass die Schatzungsanschlätze aller Harsewinkler Höfe in keinem Fall 3 Reichstaler oder höher lagen. Die meisten entrichteten sogar nur weniger als 1 Reichstaler, gingen also wahrscheinlich auf jüngere Niederlassungen zurück. Ein Bild der sozialen Verhältnisse ergibt sich aus einem Überblick der Schatzungsbeträge:

345 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 1, S. 2 Nr. 12; Reichskammergericht, A 175/248.

346 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 273 Nr. 318.

347 DARPE, Verzeichnisse, S. 234.

Bauerschaft	über 2 Rtl.	über 1 Rtl.	unter 1 Rtl.	nichts
Beller	13	2	27	24
Oberems	8	2	4	3
Oester	3	7	10	17
Remse	8	2	7	8
Rheda	12	12	18	10

Kirchspiel Herzebrock

Gropenlo Groppe, 1185 von Bischof Hermann von Münster gegen andere Güter vom Kollegiatstift St. Mauritius eingetauscht und dem Kloster Marienfeld geschenkt,³⁴⁸ später nicht identifizierbar.

Heerde Herde, 1189 Bestätigung der Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis,³⁴⁹ 1214 wie vor,³⁵⁰ um 1200 als Lehen vergeben,³⁵¹ 1296 Hufe Herde mit dem Zehnt zu Henninchus für 75 Mark vom Kloster St. Aegidii an Marienfeld verkauft,³⁵² 1653 *villicus* zu Heerde.³⁵³

Berehorn, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,³⁵⁴ um 1200 *II mansi* als Lehen vergeben,³⁵⁵ undatierter Vergleich des Edelherrn Hermann zur Lippe mit Marienfeld über die *curia Berehorn*,³⁵⁶ 1213 Kornrente an das Benediktinerinnenkloster Herzebrock getauscht.³⁵⁷

Herlage, 1189 wie vor,³⁵⁸ später nicht identifizierbar.

Siresbrugge preidium, 1205 von einem Hermannus für 21 Mark dem Kloster verkauft,³⁵⁹ unbekannte Lage.

348 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 158; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 55.

349 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

350 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84 *mansus Herthe*.

351 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

352 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 285 f. Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

353 A. 1 Nr. 2a, Bl. 3^v.

354 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

355 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

356 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 888 Nr. 1692.

357 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143.

358 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

359 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 20 Nr. 35; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

Henninchues *mansulus*, 1298 von Ritter Bernhard von Beveren und seiner Ehefrau Margarethe dem Kloster Marienfeld verkauft.³⁶⁰

Kinctorpe *Kintrup mansus*, 1303 von Beatrix, Witve des Rietberger Ministerialen Jordan Ringelevole mit einer benachbarten Hufe, drei Kotten, dem *fundus Stukelant*, der Mühle und Zubehör für 85 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft, wobei die Grafen Konrad und Friedrich von Rietberg für 8 Mark auf ihr Lehenrecht verzichteten,³⁶¹ 1635 *Kintrup* und *maior Kintrup* im Kirchspiel Herzebrock.³⁶²

Norttorpe *domus* bei Heerde, 1309 von den Geschwistern Gerhard und *Alheidis de Heyrde* für 24 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft.³⁶³

Bredenbek tom Scharpenbom *mansus*, 1328 vom Knappen Hermann von Ervethe und seiner Ehefrau Alheidis für 24 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,³⁶⁴ unbekannte Lage.

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt für das Kirchspiel Herzebrock: de meier to Heerde, Rotman, Kyntorp, Brockelman, de lutteke Bernhorn, de meier to Herlage, de grote Volbracht.³⁶⁵ Im Jahre 1635 gehörten dem Kloster im Kirchspiel Herzebrock die Güter Meier zu Heerde, Rottman, Kintrup, maior Kintrup, Wolbracht, Brockelman mit Kotten, Winands des Vattheuers, Bettendrup, Cuhr, Gregell und Sandtman.³⁶⁶

Kirchspiel Herzfeld

Ketteslere *Catislare, Katteslere, Kessler*, 1198 als Besitz des Klosters Marienfeld vom Papst bestätigt,³⁶⁷ um 1200 als Lehen vergeben, *ibidem alius mansus quem habet Godefridus de Hesnen*,³⁶⁸ 1214 bischöfliche Bestätigung

360 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 838f. Nr. 1609; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 321f. Nr. 510.

361 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 53 Nr. 153; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

362 A. 1 Nr. 2a, Bl. 4^v.

363 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 174 Nr. 497; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

364 Msc. I Nr. 106, Bl. 158; Lippische Regesten 2, S. 123f. Nr. 721f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 187.

365 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

366 A. 1 Nr. 2a, Bl. 4^v.

367 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

368 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 855 Nr. 1686.

der Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,³⁶⁹ 1262 an das Stift Freckenhorst abgetreten.³⁷⁰

B r u n i n c h u s e n , 1198 bestätigt wie vor, um 1200 als Lehen vergeben;³⁷¹ 1262 im Tausch an Freckenhorst abgegeben wie vor.³⁷²

H o i n c d o r p e *Hoentorpe, Uvendorpe* (korrigiert in *Hoinctorpe*), *Höntrup*, um 1200 als Lehen vergeben,³⁷³ 1214 als Schenkung Wedekinds von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,³⁷⁴ 1262 an Freckenhorst abgetreten.³⁷⁵

J u d i k e n h o v e l e *Jockenhövell*, um 1200 *cum tribus areis* als Lehen vergeben,³⁷⁶ 1262 an Freckenhorst abgetreten wie vor.³⁷⁷

V e l h o v e n t o B e n t o r p e , 1221 erwarb Marienfeld das Haus zu *Bennigthorpe* im Tausch vom Edelherrn Hermann zur Lippe,³⁷⁸ 1452 trug Engelbert *to Bovincktorpe genant Velhaver to Bentorpe*, Höriger Marienfelds, dem Kloster das Gut *Velhover to Bentorpe* auf.³⁷⁹ Der Hof Vielhaber in der Bauerschaft Rassenhövel befand sich 1802 noch im Besitz des Klosters.³⁸⁰

B r o k e *Kleine Brockman domus*, 1206 vom Bischof Otto von Münster unter Abfindung der bisherigen Lehenträger dem Kloster Marienfeld übertragen,³⁸¹ 1221 als Marienfelder Besitz bestätigt,³⁸² 1802 Brockman in der Bauerschaft Schachtrup, Marienfeld hörig.³⁸³

H e k i n c t o r p e *Heckentrup*, zwischen 1213 und 1215 vom *domino Helenberto de Manen* für 28 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft, wobei

369 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 43 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

370 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 363 Nr. 698.

371 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

372 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

373 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

374 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 43 Nr. 84.

375 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 363 Nr. 698; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

376 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

377 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 168.

378 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 88 Nr. 170.

379 U. 1020; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

380 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 296 Nr. 348.

381 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 23 Nr. 42.

382 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 86 Nr. 167; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

383 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 296 Nr. 349.

Abt Giselbert dem *domino Winemaro* und seiner Gemahlin erlaubte, eine Hälfte des Gutes lebenslänglich zu nutzen.³⁸⁴

Rokselo Roxel, 1259/1260 von Graf Konrad von Rietberg mit dem Gut Winkele im Kirchspiel Wiedenbrück für 92 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft, wofür dieses dem Grafen zusätzlich das Haus Bulte im Kirchspiel Neuenkirchen überließ,³⁸⁵ 1802 Roxelo in der Bauerschaft Rassenhövel;³⁸⁶ 1810/1811.³⁸⁷

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt für Herzfeld folgende Namen: Brockman, Velhaver, Rockzel.³⁸⁸ Außer den beiden zuletzt genannten Gütern besaß Marienfeld im Jahre 1802 den Hof Kuhlman in der Bauerschaft Schachtrup.³⁸⁹

Kirchspiel Hoetmar

Straetman in der Bauerschaft Mestrup gehörte 1635 dem Kloster Marienfeld,³⁹⁰ vielleicht später eingetauscht gegen Verdtneuer in der Bauerschaft Natorp, das 1802 in Marienfelder Besitz war.³⁹¹

Kirchspiel Jöllenbeck

Nyehus to Jolenbeke, 1376 vom Kloster dem Knappen Hermann von dem Broke auf seine und seiner Ehefrau Wendelen Lebenszeit verpachtet.³⁹²

384 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 890 Nr. 1697; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

385 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 342 Nr. 649; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

386 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 296 Nr. 348.

387 Großherzogtum Berg, E 12 Nr. 4.

388 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

389 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 296 Nr. 349.

390 A. 1 Nr. 2a, Bl. 13^v.

391 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 418 Nr. 553 bzw. S. 419 Nr. 554.

392 Msc. I Nr. 106, Bl. 87f.

Kirchspiel Isselhorst

Ebbedeslo Meppesdeslo, 1216 vom Edelherrn Bernhard von Osethe unter Zustimmung des Konvents in Oesede für 20 Mark zwei Häuser an Marienfeld übertragen,³⁹³ 1249 schenkten Graf Ludwig von Ravensberg und seine Gemahlin Alheidis dem Kloster zum Ersatz für die diesem zugefügten Schäden die Hufe Ebbedeslo.³⁹⁴

Lohus Lochus, 1221 von Bischof Bernhard von Selburg als Marienfelder Besitz bestätigt,³⁹⁵ 15. Jahrhundert *Honlo*,³⁹⁶ 1635 Lohman zu Hollen.³⁹⁷

Nortwolve, 1290 vom Ritter Johannes von dem Bussche *de rubo* für 40 Mark Herforder Münze dem Kloster Marienfeld verkauft, nachdem er das Stift St. Marien auf dem Berge zu Herford, von dem das Gut zu Lehen ging, entschädigt hatte,³⁹⁸ 15. Jahrhundert *Nortwic*,³⁹⁹ 1635 *Nordwaldt*.⁴⁰⁰

Sengedehorst, 1318 vom Knappen Konrad von Avenstrut und seiner Ehefrau Bela dem Kloster für 18 Mark verkauft,⁴⁰¹ 15. Jahrhundert Sengedehorst.⁴⁰²

Reinikeshove bei Mellage,⁴⁰³ 1436 Übertragung eines Kamps durch den Knappen Reinike von dem Wolde an das Kloster.⁴⁰⁴

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts enthält für das Kirchspiel Isselhorst die Namen: Heinvord, Wesselman, Johannigesman, Cleicamp, Nortwolt, Loman und Weldersdick.⁴⁰⁵ Im Jahre 1556 gehörten dem Kloster Marienfeld in der Bauerschaft Isselhorst:

393 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 51 Nr. 99.

394 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 267 Nr. 499; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.

395 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 86 Nr. 167; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

396 Msc. I Nr. 106.

397 A. 1 Nr. 2a, Bl. 27^v.

398 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 729 Nr. 1400; Lippische Regesten 1, S. 269 Nr. 435; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

399 Msc. I Nr. 106.

400 A. 1 Nr. 2a, Bl. 27^v.

401 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 448 Nr. 1232; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

402 Msc. I Nr. 106.

403 Nachtrag in Msc. I Nr. 106.

404 U. 945; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

405 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

Johann Kleikamp.⁴⁰⁶

Jacob Nordtwoldt.⁴⁰⁷

Kord Wesselman.⁴⁰⁸

Wolfgang Heinfordt.⁴⁰⁹

Hermann Wellersdieck.⁴¹⁰

Kord Lohman.⁴¹¹

Johann Man.⁴¹²

Johann Nigehorster, *nit weit von Mergenfelde an der landschnaet gesessen.*⁴¹³

Kirchspiel Laer (Bistum Osnabrück)

B e k e h u s, 1374 Haus *tor Linden* und Kotten *Tembenkotte*, vom Knappen Dietrich von Aspelkampe dem Kloster verkauft,⁴¹⁴ 1374 Schenkung Lippolds von Kersebrocke.⁴¹⁵ 1635 Abgaben *de bonis in Laer de manso Hoekehus und de domo tor Linden.*⁴¹⁶

Kirchspiel Lage

O d e r d e s s e n *Obrsen*, 1239 befreite Graf Volquin von Schwalenberg das Haus zu *Oderdessen* gegen eine Geldabgabe von den Vogteidiensten,⁴¹⁷ im selben Jahr wurde das Haus vom Ritter Arnold von *Wicbiledhe* mit anderen Gütern dem Kloster Marienfeld verkauft,⁴¹⁸ 1243 von Bischof Bernhard von Paderborn nach Abfindung der bisherigen Lehenträger dem Kloster Marienfeld

406 HERBERHOLD, Urbar, S. 186 Nr. 881.

407 HERBERHOLD, Urbar, S. 186 Nr. 882.

408 HERBERHOLD, Urbar, S. 189 Nr. 892.

409 HERBERHOLD, Urbar, S. 189 Nr. 893.

410 HERBERHOLD, Urbar, S. 193 Nr. 906.

411 HERBERHOLD, Urbar, S. 194 Nr. 908.

412 HERBERHOLD, Urbar, S. 194 Nr. 909.

413 HERBERHOLD, Urbar, S. 200 Nr. 838.

414 U. 760.

415 U. 770; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 171.

416 A. 1 Nr. 2a, Bl. 37.

417 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 198 Nr. 364.

418 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 199 Nr. 365.

übertragen,⁴¹⁹ 1296 ein Haus in *Oderdyssen* vom Kloster Marienmünster dem Kloster Marienfeld verkauft,⁴²⁰ 1300 verkaufte die Johanniterkommende zu Lage mit Zustimmung der Edelherren Heinrich und Simon von Sternberg für 37 Mark ein Haus in Oderdissen dem Kloster Marienfeld.⁴²¹ 1355 verkauften die Brüder Hermann und Albert von Iggenhusen ihre Güter in *Oderdissem* im Kirchspiel Lage für 80 Mark Herforder Münze dem Kloster Marienfeld;⁴²² 1456 *villicus in Oderdissen*,⁴²³ 1617 *Meyer zu Orsen*, Marienfeld gehörig, mit Abgaben,⁴²⁴ 1635 wie vor.⁴²⁵

Musne Müssen. 1245 übertrug der Edelherr Heinrich von Sternberg dem Kloster die ihm vom Ritter Arnold von Paderborn resignierte *curia Musne* mit dem Zehnt daselbst,⁴²⁶ wahrscheinlich 1617 Mussemeyer, dem Landesherrn gehörig.⁴²⁷

Huntincdorpe Hüntrup wurde 1248 von Johannes von Hagen mit Zustimmung seines Lehnherrn Arnold von Hagenbeke und dessen Oberlehnherrn Amelung zur Lippe dem Kloster Marienfeld übertragen.⁴²⁸ 1252 bekundete Luttrudis, Äbtissin von Möllenbeck, sie habe Huntincdorpe dem Grafen Heinrich von Sternberg übergeben, um es dem Kloster Marienfeld zu übertragen.⁴²⁹ Dieser übergab 1252 das Gut zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil für 6 Mark mit Eigentum und Vogtei dem Kloster.⁴³⁰ 1264 verzichteten Hermann und Konrad von der Lippe, die dem Abt die Hufe streitig gemacht hatten, gegen Zahlung von 1 Mark auf ihre Ansprüche.⁴³¹ 1267 schenkte der Edelherr Bernhard zur Lippe dem Kloster die vom Ritter Bertold von der Lippe resignierten Güter zu Bersen und Huntincdorp,⁴³² 1456

419 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 224f. Nr. 418.

420 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 812 Nr. 1557.

421 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 869 Nr. 1665f.; Lippische Regesten 1, S. 281 Nr. 464; Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 374 Nr. 581.

422 Msc. I Nr. 106, Bl. 138f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

423 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

424 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 66 Nr. 598.

425 A. 1 Nr. 2a Bl. 30^v.

426 Lippische Regesten 1, S. 176 Nr. 239.

427 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 52 Nr. 459.

428 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 266 Nr. 498; Lippische Regesten 1, S. 184f. Nr. 254.

429 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 295 Nr. 549; Lippische Regesten 1, S. 194 Nr. 274.

430 Lippische Regesten 3, S. 195 Nr. 275.

431 Lippische Regesten 1, S. 218f. Nr. 327.

432 Lippische Regesten 1, S. 223 Nr. 337a.

*Fredericus in Huntorpe und Camphus.*⁴³³ 1617 drei Güter, darunter Kemper zu Hundorf.⁴³⁴ 1635 besaß das Kloster im Kirchspiel Lage außer dem Schulthenhof die Hufen Suderman *Suhrman* zu Oderdissen und Kemper.⁴³⁵

Wissinctorpe *Verstinctorpe, Wissenstrup.* 1307 übertrug der Edelherr Simon zur Lippe die vom Ritter Heinrich von Iggenhusen resignierte Hufe zu *Verstinctorpe* dem Kloster Marienfeld.⁴³⁶ 1353 verkaufte der Edelherr Otto zur Lippe dem Kloster u. a. Einkünfte aus den Häusern zu Wissinctorpe im Kirchspiel Lage.⁴³⁷ Hierzu gehörten Ebeler und Waterman zu Wissenstrup.⁴³⁸

Retlage. Edelherr Simon zur Lippe übertrug 1307 die von dem Ritter Heinrich von Iggenhusen resignierte Hufe zu Retlage dem Kloster Marienfeld.⁴³⁹ Edelherr Otto zu Lippe bekundete 1353, dass Heinrich und Hermann von Iggenhusen, ihre Mutter Ymma und Heinrichs und Hermanns Schwestern Ymma und Bertradis für 105 Mark die *curia* in Retlage und eine Hufe in Waddenhusen dem Kloster 105 Mark verkauft haben,⁴⁴⁰ siehe auch unter Stapelage.

Waddenhusen siehe oben.

Mittendorf. 1335 verzichteten Graf Heinrich von Sternberg und seine Gemahlin Heilwigis zugunsten von Marienfeld auf ihre Rechte am Haus Mittendorf zu Oderdissen im Kirchspiel Lage.⁴⁴¹ 1353 verzichtete Graf Heinrich von Sternberg durch Vermittlung seiner Oheime Otto und Bernhard zur Lippe und nach Einsicht in die Schenkungsurkunde seines verstorbenen Vaters Heinrich auf alle Ansprüche auf das Gut.⁴⁴²

433 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

434 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 66 Nr. 691.

435 A 1 Nr. 2a, Bl 30^v.

436 Lippische Regesten 2, S. 52 Nr. 568.

437 Lippische Regesten 2, S. 223 Nr. 961; DARPE, Verzeichnisse, S. 216; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

438 1456: DARPE, Verzeichnisse, S. 216; 1617: STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 67 Nr. 203 und 204.

439 Lippische Regesten 2, S. 52 Nr. 568.

440 Lippische Regesten 2, S. 223 Nr. 961.

441 Lippische Regesten 2, S. 147 Nr. 777.

442 Lippische Regesten 2, S. 224 Nr. 963.

Meinhardinck zu Elenbrock, 1456,⁴⁴³ 1617 Meinert, dem Kloster Marienfeld eigen, mit Angabe der Leistungen an das Kloster,⁴⁴⁴ 1820 Meinert.⁴⁴⁵

Bertramminck zu Elenbrock, 1456,⁴⁴⁶ wohl identisch mit Meyer Hermann zu Elenbrock, 1617 Marienfeld gehörig, mit Abgabenliste.⁴⁴⁷

Overman to *Melembroke*, 1456,⁴⁴⁸ 1617 Oberman zu Elenbrock, dem Grafen zur Lippe eigen, mit Abgabenliste, entrichtete den Zehnt an das Kloster Marienfeld.⁴⁴⁹

Woistenveldt zu Elenbrock, 1456 unter den Zehntpflichtigen,⁴⁵⁰ fehlt aber unter den Hörigen,⁴⁵¹ 1617 Marienfeld gehörig, mit Abgabenliste,⁴⁵² 1820 Wöstefeld.⁴⁵³

Schomeker zu Elenbrock, 1456,⁴⁵⁴ 1617 Schumacher zu Elenbrock, dem Kloster Marienfeld gehörig, mit Liste der Abgaben.⁴⁵⁵

Kloster-Heinrich zu Waddenhausen. Im Jahre 1239 verpfändete *Arnoldus miles de Wicbiledhe* sein Haus in *Wadenhusen* und die Güter in *Welpincdorpe* für 20 Mark dem Kloster Marienfeld,⁴⁵⁶ 1617 dem Grafen zur Lippe eigenhörig, Marienfeld zehntpflichtig,⁴⁵⁷ 1820 Meyer oder Klostermeyer zu Waddenhausen.⁴⁵⁸

443 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

444 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 58 Nr. 506.

445 DARPE, Verzeichnisse, S. 308.

446 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

447 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 57 Nr. 505.

448 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

449 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 57 Nr. 502.

450 DARPE, Verzeichnisse, S. 205.

451 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

452 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 57 Nr. 504.

453 DARPE, Verzeichnisse, S. 308.

454 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

455 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 57 Nr. 503.

456 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 199 Nr. 365.

457 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 68 Nr. 623.

458 DARPE, Verzeichnisse, S. 308.

Kirchspiel Langenberg (bei Wiedenbrück)

Pelchem Pelkman, 1185 vom Edelherrn Wedekind von Rheda dem Kloster Marienfeld geschenkt,⁴⁵⁹ Ende 15. Jahrhundert *Helwegh*,⁴⁶⁰ 1808 noch marienfeldisch.⁴⁶¹

Selehorst domus Silehorst, 1185 von Wedekind von Rheda geschenkt, nachdem dieser das Gut vom münsterischen Dompropst eingetauscht hatte,⁴⁶² daher auch *Provestinchof* genannt.⁴⁶³

Alrebike Allerbeck, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁴⁶⁴ 1231 resignierte der Liesborner Ministerial Helmicus das Gut *Osthof zu Alrebike* dem Kloster Marienfeld,⁴⁶⁵ 1304 bestätigte Graf Konrad von Rietberg die Schenkung des Erbes *Alrebeke* durch seine verstorbene Gemahlin Mechildis an Marienfeld,⁴⁶⁶ 15. Jahrhundert Osthof in Allerbeck und Alrebeke,⁴⁶⁷ 1635 Allerbeck.⁴⁶⁸

Bulten, 1185 vom münsterischen Dompropst Gerhardus dem Kloster Marienfeld geschenkt,⁴⁶⁹ um 1200 mit Mühle und beiliegender Hufe als Lehen vergeben,⁴⁷⁰ 1259 im Tausch gegen die Hufe Winkele im Kirchspiel Wiedenbrück an Graf Konrad von Rietberg abgetreten.⁴⁷¹

459 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183: später Hellweg.

460 Msc. I Nr. 106.

461 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 368.

462 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 431.

463 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 52.

464 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 498.

465 Lippische Regesten 1, S. 153 Nr. 194.

466 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 64 Nr. 189; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

467 Msc. I Nr. 106, Bl. 148f.

468 A. 1 Nr. 2a, Bl. 5^v.

469 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451.

470 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

471 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 815 Nr. 1746; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

Koningsvrede *Cunningsbrede*, um 1200 als Lehen vergeben,⁴⁷² gelegen in *Gunderckessile*,⁴⁷³ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter bestätigt.⁴⁷⁴

Gestelle *Geissel*, 1231 von Rotger von Burbenne, Ministerial Graf Gottfrieds von Arnsberg, für 41 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,⁴⁷⁵ 15. Jahrhundert Gestele.⁴⁷⁶

Tyhove zu Selhorst, 1305 von Engelbert von Emesa dem Kloster Marienfeld für 6 Mark verkauft, worauf Engelbert mit dem Gut belehnt wird.⁴⁷⁷

Underhorst, 1342 *Raveneshus to Underhorst in parrochia Lanckenberghe Osnaburgensis dyocesis* von Graf Otto von Ravensberg zum Seelenheil seiner verstorbenen Gemahlin Alheidis dem Kloster geschenkt,⁴⁷⁸ 15. Jahrhundert *Ravenshus*.⁴⁷⁹

Die Höfeliste des 15. Jahrhunderts nennt für das Kirchspiel die Höfe Pelckma, Allerbecke, de grote Hellwech, de luttike Helwech, Osthof und Hollenbecke.⁴⁸⁰ Im Jahre 1635 besaß das Kloster im Kirchspiel Langenberg die Güter Allerbeck, Hollenbeck, Helwegh, Suhrman und Lohman.⁴⁸¹

472 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

473 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 158 und 170.

474 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

475 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 158 f. Nr. 290; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 158.

476 Msc. I Nr. 106, Bl. 142 Nachtrag.

477 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 93 Nr. 286; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

478 Msc. I Nr. 106, Bl. 91 f.

479 Msc. I Nr. 106, Bl. 164.

480 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

481 A. 1 Nr. 2a, Bl. 5^v.

Kirchspiel Lemgo

Ripen, 1198 als Marienfelder Besitz päpstlich bestätigt,⁴⁸² desgleichen von Bischof Bernhard von Selburg 1221,⁴⁸³ 1223 von diesem zum Seelenheil seines Vaters Hermann und seiner Verwandten dem Kloster geschenkt.⁴⁸⁴

Bist *mansus* bei Lemgo, 1307 verzichtete Graf Heinrich von Sternberg auf Bitten des Klosters Marienfeld auf seine Vogteirechte über Bist,⁴⁸⁵ als der Ritter Heinrich von Iggenhusen zwei Hufen in Oderdissen *Obrsen*, ein Haus in Waddenhusen, eine Hufe in Wissentorp und zwei Hufen in Welpintorpe *Wellentrup* dem Kloster für 180 Mark Osnabrücker Pfennige verkaufte, in der Urkunde von 1315 wird nach Welpintorpe zusätzlich *in Welperinctorpe et in Bist* als mitverkauft genannt.⁴⁸⁶ 1326 verkaufte der Ritter Heinrich von Iggenhusen dem Abt von Marienfeld die Hufe Bist, mit der nun der Lemgoer Bürger Gerhard Wendinc belehnt wurde.⁴⁸⁷ 1361 erteilte der Lemgoer Pfarrer Hermann von Lese dem Knappen Albert von Iggenhusen Auskunft über die Hufe Byst: Alberts Vater habe den Hof besessen, bis Jordan von Callendorf ihn niedergebrannt habe. Darauf sei er als Marienfelder Lehen an den Bürger Wendinc verkauft worden.⁴⁸⁸ Im 15. Jahrhundert gab es zwei Hufen to *Byst* bei Lemgo.⁴⁸⁹

Inkinctorpe *Entrup*. 1330 verzichtete der Knappe Otto Ringhelevole zugunsten des Klosters auf das Haus Inkinctorpe.⁴⁹⁰

482 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166.

483 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 86 Nr. 167.

484 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 153 Nr. 190; Lippische Regesten 1, S. 139 Nr. 169; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

485 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 135 Nr. 375; Lippische Regesten 2, S. 55 Nr. 575.

486 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 335 Nr. 925; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 145.

487 Lippische Regesten 2, S. 127 Nr. 707.

488 Lippische Regesten 2, S. 278 Nr. 1075.

489 Msc. I Nr. 106, Bl. 121.

490 Lippische Regesten 2, S. 128 Nr. 732.

Kirchspiel Liesborn

Poppincsele Böpsel, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁴⁹¹ um 1200 als Lehen vergeben,⁴⁹² 1221 dem Edelherrn Hermann zur Lippe im Tausch gegen das Haus in *Bennincthorpe* überlassen.⁴⁹³

Spurcha Spork, 1198 vom Papst als Marienfelder Besitz bestätigt.⁴⁹⁴ 1802 Spork in der Bauerschaft Winkelhorst, dem Kloster Liesborn gehörig.⁴⁹⁵

Aleke Ablke, um 1200 als Lehen vergeben,⁴⁹⁶ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁴⁹⁷ 1802 Schulte Alken in der Bauerschaft Hentrup, dem adeligen Hause Stovern gehörig.⁴⁹⁸

Benninctorpe Böntrup, 1221 im Tausch vom Edelherrn Hermann zur Lippe erworben, siehe oben unter Poppincsele.

Winthus, 1304 von Hermann Wamboysticker, Bürger zu Lippstadt, und seiner Ehefrau Bela für 30 Mark angekauft,⁴⁹⁹ gegen Ende des 15. Jahrhunderts als einziger Marienfelder Besitz im Kirchspiel Liesborn genannt,⁵⁰⁰ 1635 Winthaus,⁵⁰¹ 1802 Windhaus in der Bauerschaft Suderlage, Marienfeld gehörig.⁵⁰²

491 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 596.

492 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

493 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 88 Nr. 170; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 146.

494 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 190.

495 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 301 Nr. 355.

496 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

497 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 43 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.

498 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 298 Nr. 352.

499 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 66 Nr. 194; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

500 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

501 A. 1 Nr. 2a, Bl. 6.

502 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 301 Nr. 354.

Nie Hollo, um 1340 als Lehen des Klosters Marienfeld genannt,⁵⁰³ um 1400 an Konrad de Jude und Konrad von Borgholte verlehnt,⁵⁰⁴ 1802 Hollenhorst in der Bauerschaft Hentrup, dem Kloster Liesborn gehörig.⁵⁰⁵

Kirchspiel Lippborg

Polhem *Polem, Polman, Polmer*, um 1200 als Lehen vergeben,⁵⁰⁶ 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁵⁰⁷ auch später als Lehen ausgetan,⁵⁰⁸ 1802 Polman in der Bauerschaft Polmer, dem adeligen Haus Assen gehörig.⁵⁰⁹

Ostwich, *domus iuxta Lippenburg, que est Ostwich, quem habet Bernardus de Weslere et 18 denarios de alia area*, um 1200 als Lehen vergeben.⁵¹⁰

Gemeinde Löwensen (östlich Bad Pyrmont)

Lovenhusen, 1354 von Johannes von Huckenhusen, Bürger zu Lemgo, mit Zustimmung seiner Brüder Winand, Bernhard OSB und Johann sowie seiner Ehefrau Adelen die *curtis Lovenhusen* mit vier Hufen in *parochia Odestorpe* (aufgegangen in Pyrmont) dem Kloster verkauft.⁵¹¹

Kirchspiel Lügde

Lude, 1354 wie vor dem Kloster Marienfeld verkauft.⁵¹²

503 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 152.

504 U. 841; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

505 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 298 Nr. 352.

506 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

507 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 43 f. Nr. 84.

508 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 184.

509 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 305 Nr. 362.

510 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181.

511 Msc. I Nr. 106, Bl. 92^v–94^v; Lippische Regesten 2, S. 228, fälschlich Marienmünster; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

512 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 174; Msc. I Nr. 106, Bl. 139; Lippische Regesten 2, S. 228 Nr. 972, fälschlich Marienmünster.

Kirchspiel Marl (bei Diepholz)

Merle, 1233 übertrugen die Edelferren Johannes und Kono von Diepholz das Eigentum an einem Hause in Merle, das der Edelherr Konrad von Brocherbeck von ihnen zu Lehen trug, für 2 Mark dem Kloster Marienfeld.⁵¹³ 1234 verkaufte der Ritter Arnold von Stemwede mit Zustimmung von Gisela, Witwe seines Bruders, dem Kloster eine Hufe in Merle, Lehen Herzog Ottos von Braunschweig, der das Eigentum dem Kloster schenkt.⁵¹⁴ 1256 schenkte Ritter Heinrich von Haren für sein und seiner Vorfahren Seelenheil dem Kloster eine Hufe.⁵¹⁵ Marienfeld überließ 1267 drei Häuser mit einem Kotten *in villa Merle* Graf Otto von Ravensberg im Tausch gegen das Haus Overbeke im Kirchspiel Ennigerloh *in villa Hoborst* mit drei Kotten, der *casa Renfridi* und zwei Kotten in Ostenfelde und in Sutholte.⁵¹⁶

Kirchspiel Milte

Linemann, 1635 im Besitz von Marienfeld,⁵¹⁷ 1802 Linneman in der Bauerschaft Hörster, dem Alten Dom in Münster hörig.⁵¹⁸

Scholtrup *Schentrup* wie vor, 1802 dem adeligen Hause Harkotten hörig.⁵¹⁹

Kirchspiel Minden

Haslen *curia propre Minden*, 1315 von Bischof Gottfried von Minden zur Abtragung der hohen Schulden seines Bistums *curia claustralis capituli nostri apud sanctum Symeonem sita, molendinum nostrum ante valvam sancti*

513 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 171 f. Nr. 309; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

514 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 177 Nr. 322.

515 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 319 Nr. 601.

516 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 414 Nr. 801.

517 A. 1 Nr. 2a, Bl. 14.

518 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 276 Nr. 321.

519 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 276 Nr. 321.

Symeonis extra muros Myndenses dem Kloster Marienfeld für 450 Mark Bremer Münze verkauft,⁵²⁰ 1448 an Rembert Bobbinchus veräußert.⁵²¹

Kirchspiel Mülheim an der Ruhr

Drei Hufen *i u x t a R u r a m* wurden um 1200 an Sifridus von Pekenhorst als Lehen vergeben,⁵²² in diesem Kirchspiel zu suchen?

O v e r h a g e n, 1455 von Otberch von dem Rodenberge und dem Konvent zu Benninghausen dem Kloster Marienfeld verkauft,⁵²³ 1635 *villicus ton Overhagen*,⁵²⁴ einziges Gut dieses Namens im Herzogtum Westfalen,⁵²⁵ 1456 Zustimmung des Abtes von Kamp zum Verkauf des Gutes an Marienfeld mit Inventar des Hofes Overhagen.⁵²⁶

Kirchspiel Münder (bei Springe)

Einen Hof bei der Stadt Münder verkaufte 1307 das Marienkloster zu Lemgo dem Kloster Marienfeld mit dem Zehnt zur Hälfte für 410 Mark Osnabrücker Pfennige. Die andere Hälfte besaß der Ritter Everhard Rumescottele,⁵²⁷ eine

520 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 362 Nr. 1001; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

521 Msc. VI Nr. 79, Bl. 11.

522 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

523 U. 1034 f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

524 A. 1 Nr. 2a, Bl. 35; DARPE, Verzeichnisse, S. 285.

525 Reinhard OBERSCHELP/Hartwig WALBERG, Die Schatzungsregister des 16. Jahrhunderts für das Herzogtum Westfalen von 1536 und 1565 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 30/Westfälische Schatzungs- und Steuerregister 2), Münster 1971, S. 110; Hartwig WALBERG, Die Schatzungsregister des 16. Jahrhunderts für das Herzogtum Westfalen 2: Die Register von 1543 und die Schatzungen des Adels von 1543 und 1549 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 30/Westfälische Schatzungs- und Steuerregister 2), Münster 2000, S. 134.

526 U. 1040 f.

527 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 148 Nr. 415; Lippische Regesten 2, S. 54 f. Nr. 573; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 178.

Hälfte verkaufte der Knappe Albert von Siddinghausen *Zidinghehusen* 1324 für 34 Mark Bremer Münze.⁵²⁸

Tedenhusen Teinsen, 1324 von Graf Gerhard von Hallermunt und seiner Gemahlin Gerburgis dem Kloster Marienfeld für ihr Seelenheil geschenkt. Die *curia* trugen die Knappen Hermann und Albert von Siddinghausen von ihnen zu Lehen.⁵²⁹

Dem Besitz in Münder war kein langes Leben beschieden. Zu weit waren die Entfernung vom Kloster und zu stark die feindlichen Kräfte. So wurde Abt Nicolaus bei einem Besuch mit seiner Begleitung vom Herzog von Braunschweig-Lüneburg kurzerhand gefangen genommen und musste sich unter hohen Kosten auslösen. Abt Bertold von Hardehausen nahm bei einer Visitation des Klosters Marienfeld davon Kenntnis, dass der Besitz veräußert worden war (1366). Der erzielte Kaufpreis von 680 Mark wurde nach Angabe des Bursars Helmericus für andere Ankäufe genutzt: Barthusen vor der Stadt Werl 360 Mark, der Zehnt Hiddinctorp 111 Mark, die Hufen Gesthove und Telghen bei Ahlen 28½ Mark, der Acker Cloteslant 105 Mark. Die Güter Gordincsele, Everinctorpe, Brickinsele, *propter graves impetitiones et diversas molestias* verkauft, vorbehaltlich des Eigentums, erbrachten das Geld für den Ankauf der Avenhove im Kirchspiel Ahlen.⁵³⁰

Kirchspiel Neuenkirchen (bei Wiedenbrück)

Bulte. 1259 verkaufte Graf Konrad von Rietberg dem Kloster Marienfeld u. a. das Haus *Bulte* im Kirchspiel *Nigenkerken* sowie zwei Häuser zu *Winkele* und *Rokeslo* für 92 Mark.⁵³¹

Die Höfeliste des Klosters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts enthält für das Kirchspiel nur den Namen *Franckenfelt*.⁵³²

528 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 646 Nr. 1764; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

529 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 644 Nr. 1755; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

530 KINDLINGER, Hörigkeit, S. 404–407.

531 Lippische Regesten 1, S. 210 Nr. 305.

532 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

Kirchspiel Oelde

Gest Geist mansus, 1185 dem Kloster vom Edelherrn Wedekind von Rheda geschenkt,⁵³³ im selben Jahre dem Stift Freckenhorst überlassen.⁵³⁴

Brinchus war vor dem Jahr 1219 vom Ritter Sifridus von Sunninchusen Marienfeld verkauft worden, nach dessen Tode aber von seinem Bruder Gerhard angefochten, der daraufhin mit 4 Mark abgefunden wurde,⁵³⁵ 1802 Brinkmann in der Bauerschaft Bergeler-Erdländer, dem adeligen Hause Geist hörig.⁵³⁶

Amenhorst Hamenhorst, Hegerinchof, Herrinchof, Eiringhoff, 1245 vom Edelherrn Ludolf von Steinfurt und seiner Gemahlin Lisa dem Kloster Marienfeld für 30 Mark verkauft,⁵³⁷ 1265 von Arnold Grip und Ehefrau Agnes dem Kloster verkauft, nachdem der Lehnsherr, Graf Otto von Ravensberg, abgefunden wurde,⁵³⁸ 1282 von Graf Otto von Ravensberg für 55 Mark dem Kloster überlassen,⁵³⁹ 1286 von Albert Buc, Burgmann zu Ravensberg, verkauft,⁵⁴⁰ 1802 Heyringhoff in der Bauerschaft Westrick-Ahmenhorst, Marienfeld hörig.⁵⁴¹

Weppel, 1260 von Heinrich von Weppel mit Zustimmung seines Bruders, des Ritters Rudolf von Blasnen, und seiner Ehefrau Mechtelde dem Kloster verkauft, wobei die Lehnsherrin, die Äbtissin von Freckenhorst, mit einer Hufe in *Hancvorde*, dem Hause *Vulhardi in Vorne* und 3 Mark abgefunden wurde,⁵⁴² 1268 vom Ritter Konrad von Mechelen dem münsterischen Bischof Gerhard übertragen, der das Gut dem Kloster Marienfeld übergab. Konrad erhielt vom Kloster 22 Mark.⁵⁴³ 1269 übergab Graf Engelbert von

533 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451.

534 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 179 Nr. 452; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 55.

535 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 894 f. Nr. 1705; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

536 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 306 Nr. 363.

537 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 328 Nr. 442.

538 Msc. I Nr. 106, Bl. 51.

539 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 629 Nr. 1195; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

540 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 679 Nr. 1300; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 681 Nr. 1304; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.

541 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 367.

542 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 349 Nr. 665.

543 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 426 f. Nr. 822.

der Mark dem Kloster *pratum nostrum Wepele* im Tausch gegen *pratum in Holthus*,⁵⁴⁴ 1802 Weppelman in der Bauerschaft Westrick-Ahmenhorst, Marienfeld hörig.⁵⁴⁵

Brodershove zu Menninghusen, 1423 von Hughe von Bellinchusen dem Kloster verkauft.⁵⁴⁶

Holthusen in *Evinchusen*, Haus, 1452 vom Knappen Arnd Balke im Tausch gegen andere Güter erworben.⁵⁴⁷

Die Marienfelder Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts führt für das Kirchspiel Oelde folgende Güter auf: Schulte tor Weppel, Osthues, Groninck, Wychard, Hoygerinchof, Westhof, Holtenborch, Schurhues, Heideman, Keitlinchues, de lutteke Greshoff, Ludekenhoff, Crumcamp.⁵⁴⁸ Im Jahre 1635 gehörten dem Kloster im Kirchspiel Oelde folgende Güter: *villicus* Weppelman, Luckenhof, Lupe, Oisthaus, Wichart, Hanewinkel, Holtenberg, de Runde, Hoyerinckhoff, de Böhniker, Grothaus, Monnekenbusch, Hanewinkel, *villicus* Woestehusen, *villicus* Gröhninck, Schürman, Bertold zum Loh und Franz zum Loh.⁵⁴⁹ 1802 waren in Marienfelder Besitz Lükenhoff in der Bauerschaft Bergeler-Erdländer,⁵⁵⁰ Chur in der Dorfbauerschaft,⁵⁵¹ Wöstehof ebd.,⁵⁵² Heiman in der Bauerschaft Keitlinghausen,⁵⁵³ Keitlinghausen ebd.,⁵⁵⁴ Krumme ebd.,⁵⁵⁵ Kröger ebd.,⁵⁵⁶ Schürman ebd.,⁵⁵⁷ Groning in der Bauerschaft Menninghausen,⁵⁵⁸ Osthus ebd.,⁵⁵⁹ Heyrinckhoff in der Bauerschaft

544 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 436 Nr. 836.

545 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 367.

546 U. 893; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

547 U. 1023; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

548 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

549 A. 1 Nr. 2a, Bl. 6.

550 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 306 Nr. 363.

551 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 307 Nr. 364.

552 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 307 Nr. 364.

553 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 307 Nr. 365.

554 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 307 Nr. 365.

555 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 307 Nr. 365.

556 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 307 Nr. 365.

557 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 308 Nr. 365.

558 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 308 Nr. 366.

559 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 308 Nr. 366.

Westrick-Ahmenhorst,⁵⁶⁰ Holtenberg ebd.,⁵⁶¹ Weppelman ebd.,⁵⁶² Awerbeck in der Dorfbauerschaft,⁵⁶³ Lohaus ebd.⁵⁶⁴

Kirchspiel Oerlinghausen

K a c h t e n h u s e n *bona* der Paderborner Domküsterei, zwischen 1203 und 1215 vom Domküster C., den *fratribus de Waddenhart* übertragen.⁵⁶⁵

W e l p i n c t o r p e *Wellentrup*, zwei Hufen mit Kotten, 1307 vom Ritter Heinrich von Yggenhusen mit anderen Gütern zu Oderdissen *Ohrsen*, Waddenhusen, Wissinctorpe und Retlage für 100 Mark Osnabrücker Pfennige dem Kloster verkauft,⁵⁶⁶ 1431 vom Knappen Albert von Iggenhusen und Ehefrau Ermgard als Marienfelder Lehen dem Kloster verkauft.⁵⁶⁷

1635 besaß das Kloster im Kirchspiel Oerlinghausen den *villicus* Boeklo und Welvesloh.⁵⁶⁸

Kirchspiel Oestinghausen

S t e i n h o f zu Bettinchusen, 1489 von Hermann Rode, Bürger zu Soest, als freies Eigen dem Kloster Marienfeld verkauft.⁵⁶⁹

Kirchspiel Osnabrück

B l a k e n d o r p e *Bladendorf vor der Nyenstat to Osenbrugge in zunte Johannes kerspele*, 1373 von Hillegunt, Tochter des verstorbenen Gerhard

560 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 367.

561 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 367.

562 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 367.

563 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 369.

564 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 310 Nr. 368.

565 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 14 f. Nr. 23; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 168.

566 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 136 Nr. 378; Lippische Regesten 2, S. 52 Nr. 568; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 199.

567 Lippische Regesten 3, S. 200 Nr. 1911.

568 A. 1 Nr. 2a, Bl. 31^v.

569 Msc. VI Nr. 79, Bl. 55.

von Zoest, und Gertrud, Schwester Herrn Ludgers von der Vechte, Domherr und Kanoniker zu St. Johann, ferner Lefhard von Zoest, Domvikar zu Osnabrück, Vetter und Vormund Hillegunds, und Konrad Yserman, Bürger zu Osnabrück, sowie den nächsten Verwandten Hillegunds und Ludgers, Johannes von Alen und anderen dem Kloster für 455 Mark verkauft.⁵⁷⁰

Kirchspiel Ostenfelde

Ein *predium* zu Ostenfelde wurde 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis als Marienfelder Besitz bestätigt,⁵⁷¹ 1802 vielleicht Averbeck.⁵⁷²

Spelehus mansus, 1279 vom Ritter Hermann von Veltzetzen und seiner Ehefrau Kunegundis als Lehen des Stifts Freckenhorst *pro salute anime sue* dem Kloster übertragen. Freckenhorst erhielt als Entschädigung für die Lehnsherrlichkeit eine Hufe in Vechtlo,⁵⁷³ 1802 vielleicht Roloff.

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts führt für Ostenfelde folgende Güter auf: Roleff to Weppel, Lohues, de Wyse und Overbecke.⁵⁷⁴ Im Jahre 1802 gehörten Marienfeld im Kirchspiel die Güter Averbeck in der Dorfbauerschaft,⁵⁷⁵ Lohaus ebd.,⁵⁷⁶ Roleff in der Bauerschaft Köntrup,⁵⁷⁷ Wyse ebd.⁵⁷⁸

Kirchspiel Ostönnen

Platvod, gehörig in das Amt Oldenbodeken, 1485 für jährlich 4 Schillinge Soester Geldes vom Stift Böddeken dem Kloster Marienfeld verpachtet.⁵⁷⁹

570 Msc. I Nr. 106, Bl. 161; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 146.

571 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181.

572 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 368.

573 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 566 Nr. 1084.

574 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

575 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 309 Nr. 368.

576 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 310 Nr. 368.

577 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 311 Nr. 369.

578 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 311 Nr. 369.

579 Msc. VI Nr. 79, Bl. 69–71.

Kirchspiel Rahden

Lintlo und tor A, 1231 vom Ritter Bruno von Tweringen für sein und seiner Familie Seelenheil dem Kloster Marienfeld geschenkt,⁵⁸⁰ 1279 dem Grafen Otto von Ravensberg im Tausch gegen die Güter Ripenlo und Middendorpe im Kirchspiel Ennigerloh überlassen.⁵⁸¹

Kirchspiel Rheda

Gart hus, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁵⁸² 1221 im Tausch gegen andere Güter dem Edelherrn Hermann zur Lippe überlassen.⁵⁸³

Water hus 1189 wie vor.⁵⁸⁴

Schulenburg 1189 wie vor.⁵⁸⁵

Kirchspiel Riesenbeck

Berg et he *Birgte mansus*, 1220 von dem tecklenburgischen Ministerialen Konrad von Brochterbeke dem Kloster Marienfeld übertragen,⁵⁸⁶ dem sich seine Ehefrau mit der Übergabe einer Hufe in Varenberge anschließt,⁵⁸⁷ später kein Marienfelder Besitz in der Bauerschaft Birgte feststellbar.

580 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 901 Nr. 1718.

581 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 566 f. Nr. 1085; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.

582 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155.

583 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 88 Nr. 170.

584 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 199.

585 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 188.

586 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 78 Nr. 152.

587 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 78 Nr. 152; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 146.

Kirchspiel Sankt Mauritz vor Münster

Heynch *domus*, 1336 von Emelricus de Lon und Ehefrau Kunegundis dem Kloster Marienfeld verkauft, worauf Emelricus vom Abt mit dem Gut belehnt wird,⁵⁸⁸ Lage unbekannt.

Kirchspiel Sankt Vit

Gewekenhorst *Givecenhorst*, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt.⁵⁸⁹

Ruthincklo *Rodincklo curia*, 1249 von Bischof Engelbert von Osnabrück, der den Hof vom Kloster Herdecke angekauft hatte, an das Kloster Marienfeld weiterverkauft.⁵⁹⁰

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts führt unter dem Kirchspiel Rheda – offensichtlich fehlerhaft – die Namen Gevekenhorst und Rodincklo.⁵⁹¹

Kirchspiel Schwefe (westlich Soest)

Eynecke *Endeke curia* im Dorf *Endeke*, 1357 von Heneman de Weghenere, Bürger zu Soest, für 450 Mark Soester Pfennige dem Kloster Marienfeld verkauft,⁵⁹² desgleichen im selben Jahr Rudolf von Ervete,⁵⁹³ wie vor im Jahre 1461 vom Knappen Bernhard Landesberg,⁵⁹⁴ 1635 *mansus maior to Endicke*.⁵⁹⁵

Endikerholthusen, Hof, 1450 von Johannes de Roider, Bürger zu Soest, dem Kloster verkauft.⁵⁹⁶

588 Msc. I Nr. 106, Bl. 75; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

589 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

590 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 272 Nr. 511.

591 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

592 Msc. I Nr. 106, Bl. 94–96.

593 U. 702 f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

594 U. 1071.

595 A. 1 Nr. 2a, Bl. 39^v.

596 U. 1013; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

Kirchspiel Sendenhorst

Monekeman up der Haert *ter Hardt, thore Hart Theoderici Bulvercorsne*, um 1200 als Lehen vergeben,⁵⁹⁷ 1214 Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis,⁵⁹⁸ Anfang 13. Jahrhundert unter den Marienfelder Lehen aufgeführt,⁵⁹⁹ Monekamshove up der Haert,⁶⁰⁰ 1802 Münning in der Bauerschaft Hart, der Domkellnerei gehörig.⁶⁰¹

Kirchspiel Soest

Opmünden *Upmünde* im Kirchspiel St. Thomae vor Soest, 1427 von den Brüdern Richard und Heinrich Droste dem Kloster Marienfeld verkauft,⁶⁰² 1457 übergab Johann von Eyckelborn zu Soest dem Abt von Marienfeld den Hof zu Opmünden, den früher der nun verstorbene Bürgermeister Johann Rode besaß, im Tausch gegen den Hof *to den alten doren* (!);⁶⁰³ 1635 bei Meckinghusen gelegen.⁶⁰⁴

Aldendorpe, Gut *to den A.*, 1427 von dem Knappen Friedrich Keteler dem Kloster verkauft.⁶⁰⁵

Kirchspiel Stapelage

Stapelage *curtis*, 1198 von den Brüdern Wedekind, Hermann, Volquin und Heinrich von Schwalenberg dem Kloster geschenkt.⁶⁰⁶ 1207 bekundete Pfalzgraf Heinrich, dass Kaiser Otto IV., er selbst und sein Bruder Wilhelm *montem quendam* bei Stapelage, den Bernhard zu Lippe und sein Sohn

597 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

598 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84.

599 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686 f.

600 DARPE, Verzeichnisse, S. 219.

601 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 446 Nr. 601.

602 U. 914; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181.

603 U. 1048.

604 A. 1 Nr. 2a, Bl. 39.

605 U. 907; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 190.

606 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

Hermann ihnen resigniert haben, dem Kloster Marienfeld geschenkt haben.⁶⁰⁷ Erzbischof Engelbert von Köln bestätigte dem Kloster 1221 das Eigentum an der *curia* Stapelage mit Kirche und Zubehör als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Waldeck sowie seiner Brüder Hermann, Volquin und Heinrich, nachdem Volquin, Sohn dieses Heinrichs, auf seine Ansprüche verzichtet habe.⁶⁰⁸ 1279 legte Otto, Elekt von Paderborn, die Grenzen der *curtis* Stapelage seitens des Berges Osning gegen die Senne fest.⁶⁰⁹ Der Meierhof Stapelage in der Bauerschaft Hörste gehörte 1617 dem Kloster Marienfeld, aufgeführt mit seinen Abgaben.⁶¹⁰

O b e r m e y e r zu Billinghamen, 1617 Marienfeld eigenhörig, Abgabenliste.⁶¹¹

B r i n c k m a n zu Hiddendorf in der Bauerschaft Billinghamen, 1617 dem Kloster Marienfeld eigen, mit Angabe der jährlichen Leistungen.⁶¹²

H i l b r a n d t zu Horste in der Bauerschaft Billinghamen, 1617 dem Kloster Marienfeld hörig, mit Angabe der jährlichen Abgaben.⁶¹³

M e l l i e s zu Horste, 1617 dem Kloster Marienfeld hörig, Liste der Abgaben.⁶¹⁴

O s t m a n zu Hörste, 1617 Marienfeld gehörig, mit Liste der Abgaben.⁶¹⁵

R e i t m e y e r zu Hörste in der Bauerschaft Billinghamen, 1617 Marienfeld eigen, mit Liste der Abgaben.⁶¹⁶

S u n n e r m a n zu Orsen, 1617 Marienfeld gehörig, mit Liste der Abgaben,⁶¹⁷ 1820 Sunderman.⁶¹⁸

J o h a n n i n g zu Orsen, 1617 Marienfeld eigen, mit Liste der Abgaben,⁶¹⁹ 1820 Johanning.⁶²⁰

607 Lippische Regesten 1, S. 122 Nr. 135.

608 Lippische Regesten 1, S. 135–137 Nr. 161 f.

609 Lippische Regesten 1, S. 244 f. Nr. 384.

610 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 59 Nr. 516.

611 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 60 Nr. 525.

612 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 60 Nr. 527.

613 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 60 Nr. 530.

614 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 61 Nr. 532.

615 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 60 Nr. 538.

616 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 60 Nr. 527.

617 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 66 Nr. 600.

618 DARPE, Verzeichnisse, S. 308.

619 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 66 Nr. 596.

620 DARPE, Verzeichnisse, S. 308.

Churdt Hilker, 1617 Marienfeld eigen, mit Liste der Abgaben,⁶²¹ 1820 nicht feststellbar.

Horste. Everhard Duvelescop verkaufte 1262 dem Kloster zwei Hufen *in villa Horste* im Kirchspiel Stapelage, während Graf Otto von Ravensberg das Eigentum hinzufügte.⁶²² 1617 Marienfeld gehörig, Liste der Abgaben.⁶²³

Retlage Redlage, 1239 verpfändete der Ritter Arnold von Wicbilette die Güter zu *Retlache* und in *Oderinchusen et domum in Wadenhusen* (im Kirchspiel Lage) *et libera bona in Welpincdorpe* dem Kloster für 20 Mark.⁶²⁴ 1307 verkaufte der Ritter Heinrich von Yggenhusen für 100 Mark zwei Hufen zu Ohrsen (im Kirchspiel Lage), davon eine lehnrüdrig von Marienfeld, einen Hof zu Waddenheim,⁶²⁵ eine Hufe zu Wissentrup, zwei Hufen zu Wellentrup und eine Hufe zu Retlage, worauf der Ritter Burghard von Wicbilette das Eigentum an diesen Gütern dem Kloster für 7½ Mark Bremer Pfennige überließ;⁶²⁶ siehe auch unter Lage.

Niedermeyer in der Bauerschaft Billingshausen bat 1803/1809 um grundherrlichen Konsens zur Aufnahme von 2500 Reichstalern Kapital und schloss darüber einen Vertrag,⁶²⁷ 1617 Marienfeld eigen, Liste der Abgaben.⁶²⁸

Kirchspiel Steinhagen

Rusthopeshove *Rüschhof* in der Bauerschaft Börde, 1425 vom Knappen Alrad von dem Bussche dem Kloster Marienfeld verkauft,⁶²⁹ 1556 Marienfeld hörig.⁶³⁰

621 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 63 Nr. 556.

622 Lippische Regesten 1, S. 214f. Nr. 317.

623 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 61 Nr. 533.

624 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 199 Nr. 365.

625 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 199 Nr. 365.

626 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 136 Nr. 378; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

627 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 367.

628 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 60 Nr. 524.

629 U. 902; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 187.

630 HERBERHOLD, Urbar, S. 183 Nr. 869.

Beckman, 1456 von Johann von den Rede, Altbürgermeister zu Bielefeld, dem Kloster übertragen,⁶³¹ 1556 Peter Beckman zu Niedersteinhagen, Marienfeld eigen.⁶³²

Beide Höfe – Beckeman und Ruschop – erscheinen in der Höfeliste des Klosters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.⁶³³

Kirchspiel Stromberg

Clesphen Clespen, 1185 vom münsterischen Bischof Hermann aufgrund der Resignation seines Ministerialen Konrad von Ostberge dem Kloster übertragen,⁶³⁴ 1802 Klespe in der Bauerschaft Linzel, dem Amt Reckenberg hörig.⁶³⁵

Lindincsele Linzel, 1198 vom Papst als Besitz des Klosters Marienfeld bestätigt,⁶³⁶ 1219 an Meinhart von Modelere vertauscht,⁶³⁷ 1802 der Grafschaft Rietberg hörig.⁶³⁸

Culincthorpe Köllentrup, 1189 wie vor,⁶³⁹ 1219 am Meinhart von Modeler vertauscht, der für Linzel und Köllentrup sein *predium Hurland* neben dem Marienfelder Haus in *Rebe* (Kirchspiel Harsewinkel) gibt.⁶⁴⁰

Herbrock, Schurhus und Werentorpe, 1303 von Burggraf Hermann von Stromberg und seinem Bruder Ludolf bis zur Wiedergutmachung des von ihrem Schwager Wilhelm von Ardey dem Kloster zugefügten Schaden von 20 Mark dem Kloster überlassen.⁶⁴¹ Schürman in der Bauerschaft Köllentrup gehörte 1802 dem adeligen Hause Küchen.⁶⁴²

631 U. 1039.

632 HERBERHOLD, Urbar, S. 179 Nr. 853.

633 DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

634 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 55.

635 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 313 Nr. 372.

636 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 Nr. 166; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172.

637 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 142.

638 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 313 Nr. 372.

639 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

640 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 72 Nr. 142.

641 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 42 Nr. 115; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162, 188 und 200.

642 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 313 Nr. 371.

Kirchspiel Stukenbrock

Boeklo *Bokel*. Johannes *frater* zu Marienfeld erteilte am 14. Januar 1528 dem Edelherrn Simon zur Lippe Auskunft über den Hof Bockloe bei Stukenbrock in der Senne.⁶⁴³

Kirchspiel Sünninghausen

Sunninchusen *curia*, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁶⁴⁴ 1240 schenkten Graf Otto von Tecklenburg und seine Gemahlin Mechteldis den Hof dem Kloster, nachdem ihr Ministerial Bruno von Delsen das Lehen resigniert hatte,⁶⁴⁵ 1241 verkaufte Bernhard von Rade dem Kloster eine Hufe in Sunninchusen,⁶⁴⁶ 1802 Schulte Sünninghausen, Marienfeld hörig, Hufe Vogelbaum in der Dorfbauerschaft wie vor.⁶⁴⁷

Kirchspiel Uentrop

Unkincthorpe, Kirche, *curtis* und Güter zu *Havixbroke* wurden 1197 vom Paderborner Dompropst Gottschalk (von Schwalenberg) dem Kloster Marienfeld übertragen. Uentrop rührte aus dem Nachlass der früheren Edelfrau Reinmodis, der aber geteilt worden war. Die Erbfolge war offensichtlich nicht eindeutig geklärt. Auch Rabodo von der Mark erhob Anspruch darauf, dessen Rechte durch Verkauf des Oberhofs Mark an die Söhne Graf Friedrichs von Altena übergegangen waren. Deren Ansprüchen gab Bischof Hermann von Münster statt, worauf Abt Florentius von Marienfeld (1194–1211) in Gegenwart der Äbte Hermann von Cappenberg und Nicolaus von Hardehausen darauf verzichtete.⁶⁴⁸

643 Lippische Regesten 4, S. 371 Nr. 3157.

644 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496.

645 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 200 Nr. 368; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 212 Nr. 384.

646 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 209 Nr. 387; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

647 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 314 Nr. 373.

648 BALZER, Adel – Kirche – Stiftung, S. 243 f.

Kirchspiel Vellern

Westhove *duae curtes*, 1278 von Heinrich Burggraf zu Stromberg und seiner Gemahlin Rikeca für 150 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft.⁶⁴⁹

Hekelinc *magna domus in parochia Velhernen*, 1299 von Hermann Burggraf zu Stromberg mit anderen Gütern dem Kloster Marienfeld verkauft.⁶⁵⁰

Beide Höfe – Grotehues und twe Westhove – erscheinen in der Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts.⁶⁵¹ Im Jahre 1635 gehörten Marienfeld in Vellern die Güter Grothaus, Westhoff senior und Westhoff junior.⁶⁵² 1802 Grothues, Westhoff Franz und Westhoff Johann in der Dorfbauerschaft.⁶⁵³

Kirchspiel Verl

Hoinchusen, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt.⁶⁵⁴

Kirchspiel Versmold

Bovinchusen, 1198 Schenkung an das Kloster Marienfeld päpstlicherseits bestätigt,⁶⁵⁵ Bockman in der Bauerschaft Peckeloh.⁶⁵⁶

Surlage *Suderlo curia*, 1280 vom Ritter Siffrid von Warendorpe für 75 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,⁶⁵⁷ 1284 vom Ritter Heinrich Vinke

649 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 550 Nr. 1059; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

650 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 858 Nr. 1646; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

651 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

652 A. 1 Nr. 2a, Bl. 7^r.

653 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 450 Nr. 611.

654 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

655 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

656 DARPE, Verzeichnisse, S. 275 und 307.

657 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 573 Nr. 1097; Lippische Regesten 1, S. 246 f. Nr. 387; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

für eine Memorie geschenkt,⁶⁵⁸ 1556 Jürgen Schulte zu Suderloh Marienfeld eigen.⁶⁵⁹

Wilt h e n, 1298 vom Osnabrücker Ministerialen Werner Buc und Ehefrau Alheidis für 74 Mark dem Kloster verkauft,⁶⁶⁰ 1556 Heinrich Wiltman in der Bauerschaft Peckeloh, Marienfeld hörig.⁶⁶¹

V u n k e n h u s in *Pekenlon, Peclon mansus*, 1323 von Graf Otto von Ravensberg und seiner Gemahlin Margaretha dem Kloster mit Zustimmung seines Bruders Bernhard, Propst zu Osnabrück und Schildesche, dem Kloster Marienfeld geschenkt, um den von seinem Vater angerichteten Schaden gutzumachen.⁶⁶² Im Jahre 1323 verpfändete Graf Otto von Ravensberg dem Kloster Marienfeld in Vermold zwei Kotten⁶⁶³ sowie die Erben des *Lambertus iuxta rivum*, des *Pomps in Peclon* und *ton Hollen*.⁶⁶⁴

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts führt die Güter Schulte to Suerlo, Wiltman, Buschman, Bockeman und Bronnert auf.⁶⁶⁵

Kirchspiel Wadersloh

G r o n h o r s t, 1185 als Schenkung des Edelherrn Bernhard zur Lippe bestätigt,⁶⁶⁶ um 1200 als Lehen ausgetan,⁶⁶⁷ danach dem Kloster 1214 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis

658 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 552 Nr. 1245; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

659 HERBERHOLD, Urbar, S. 382 Nr. 2042.

660 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 836 Nr. 1694; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

661 HERBERHOLD, Urbar, S. 279 Nr. 2034.

662 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 607 Nr. 1654; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

663 Wohl 1556 Johann tor Boicken oder Boickman in der Bauerschaft Peckeloh: HERBERHOLD, Urbar, S. 382 Nr. 2043.

664 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 611 Nr. 1668; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

665 DARPE, Verzeichnisse, S. 236.

666 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 179 Nr. 451.

667 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

bestätigt,⁶⁶⁸ 1802 zwei Höfe in der Dorfbauerschaft, dem Kloster Liesborn eigen.⁶⁶⁹

Vechtlere *Wechler mansus*, 1272 von Bischof Konrad von Osnabrück dem Kloster überwiesen, nachdem der Ritter Otto von Odeslo gegen Zahlung von 28 Mark das Lehen resigniert hatte,⁶⁷⁰ 1802 in der Bauerschaft Benteler, Marienfeld hörig.⁶⁷¹

Valehusen *Vahlhaus domus cum duabus casulis*, 1273 von Otto (von Rietberg), Propst zu Busdorf in Paderborn, für 60 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,⁶⁷² 1274 von Bischof Konrad von Osnabrück im Tausch gegen das Haus Cattenstroth im Kirchspiel Wiedenbrück aus seinem Lehnsverband entlassen,⁶⁷³ 1802 Vahlhaus in der gleichnamigen Bauerschaft, Marienfeld hörig.⁶⁷⁴

Gordinkesele *Gunderkezele curia*⁶⁷⁵ und zwei Hufen in Everinctorpe und Brinkincsele,⁶⁷⁶ 1292 vom Kloster Iburg für 60 Mark Osnabrücker Pfennige dem Kloster Marienfeld verkauft,⁶⁷⁷ 1802 wohl Brinckenkampf in der Bauerschaft Geist, dem Stift Freckenhorst hörig,⁶⁷⁸ Schulte Brexel in der Bauerschaft Vahlhaus, der Grafschaft Rietberg hörig,⁶⁷⁹ Everinctorpe ist vielleicht Götde, der Grafschaft Rietberg hörig, Marienfeld hörig oder Varnholt in der Bauerschaft Benteler.⁶⁸⁰

Ulenberg *Uhlenberg, Ulenburg curia*. 1299 übertrug der Ritter Gerhard von Sunnichusen das Eigentum an der *curia et in agris Ulenburg* zu seinem und seiner Eltern Seelenheil dem Kloster Marienfeld,⁶⁸¹ 1302 verkauften Johannes von Distelde und seine Mutter Jutta dem Kloster ihre *domunculam*

668 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 44 Nr. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 157; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 55.

669 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 318 Nr. 379.

670 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 479 Nr. 821; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

671 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 318 Nr. 277.

672 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 487 Nr. 937.

673 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 489 Nr. 941; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

674 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 319 Nr. 381.

675 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156 und S. 158.

676 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

677 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 751 Nr. 1443.

678 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 318 Nr. 380.

679 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 319 Nr. 381.

680 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 316 Nr. 377.

681 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 850 Nr. 1629.

Ulenberg für 10 Mark,⁶⁸² 1802 Uhlenberg in der Bauerschaft Basel, dem Kloster Liesborn hörig.⁶⁸³

Westerhof *curia* und Hanloe *Honlo mansus*, um 1340 als Lehen des Klosters aufgeführt,⁶⁸⁴ 1802 Westerschulte in der Bauerschaft Geist, dem adeligen Hause Krassenstein hörig,⁶⁸⁵ Hanlo nicht feststellbar.

Velthus, 1431 im Tausch gegen das Gut Vossenhart im Kirchspiel Neuenkirchen von Graf Konrad von Rietberg erworben,⁶⁸⁶ 1802 Veldthaus in der Bauerschaft Bornefeld, Marienfeld hörig.⁶⁸⁷

Die Höfeliste des ausgehenden 15. Jahrhunderts nennt die Güter Valhus, Velthues und Vornholt.⁶⁸⁸ Im Jahre 1635 gehörten Marienfeld in Wadersloh die Güter Lütke Uhlenberg, Velthaus, Vornholt, Godde und Vahlhaus.⁶⁸⁹

Kirchspiele Alt- und Neuwardorf

Thorephorne *Darphorn*, 1188 dem Kloster als Geschenk des Edelherrn Wedekind von Rheda von Bischof Hermann übertragen,⁶⁹⁰ um 1200 als Lehen vergeben,⁶⁹¹ 1256 verzichtete Hermann von Odelinchusen gegen Zahlung von 10 Mark auf alle Ansprüche an Darphorn,⁶⁹² 1296 verkaufte das Prämonstratenserstift Clarholz für zwölf Molt Roggen und sechs Molt *bracii* seine Rechte an Darphorn dem Kloster Marienfeld,⁶⁹³ 1802 Schulte Darphorn in der gleichnamigen Bauerschaft, Marienfeld hörig.⁶⁹⁴

682 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 22 Nr. 55; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

683 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 315 Nr. 376.

684 Msc. VII Nr. 1320, Bl. 152; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159 und S. 201.

685 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 319 Nr. 380.

686 U. 931; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

687 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 318 Nr. 378.

688 DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

689 A. 1 Nr. 2a, Bl. 5.

690 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 197 Nr. 480.

691 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686.

692 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 232 Nr. 610.

693 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 803 Nr. 1538; Lippische Regesten 1, S. 201 Nr. 288; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 150 unter Greffen.

694 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 278 Nr. 325.

Vorne *Vohren curia* und *domus Rupelo*, in einer undatierten Urkunde von Graf Otto von Tecklenburg als Eigentum dem Kloster Marienfeld übertragen,⁶⁹⁵ 1325 die *curia*, die der Ritter Konrad von Brochterbeck zur Hälfte gegen Zahlung von 61 Mark resigniert hatte, der Ritter Luppert von Linge für 100 Mark die andere Hälfte, zum Seelenheil für sich und seine Familie dem Kloster übertragen. Zur *curia* gehörten neun Hufen in *Cukenhem*, *Blotlope*, *Hethus*, *Greshorne*, *Netten* sowie vier Hufen unmittelbar beim Hofe.⁶⁹⁶ Im Jahre 1225 verzichtete Graf Otto von Tecklenburg gegen Zahlung von 30 Mark *servitium* auf das Eigentum der *curtis Vorne* mit neun Hufen, eine in *Cukenhem*, die zweite in *Blotlope*, die dritte zu *Hethus*, die vierte in *Greshorne*, die fünfte zu *Netten* sowie vier Hufen unmittelbar bei der *curtis*.⁶⁹⁷

Vorne *mansus Wulfhardi* und *mansus in Hancvorde* vom Stift Freckenhorst 1260 im Tausch gegen die *curia Weppeler* erworben,⁶⁹⁸ 1802 Schulte Vohren in der gleichnamigen Bauerschaft, Marienfeld hörig.⁶⁹⁹

Linningen, zwei Häuser von Gertrud, Witwe des Ritters Arnold von Repenhorst 1289 für 50 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,⁷⁰⁰ später Nieman und Hovestadt, beide in der Bauerschaft Darphorn.⁷⁰¹

Oves *Hoves, ter Overst*, 1264 vom Ritter Bernhard von Vinnenberg seinem Lehnsherrn, dem Bischof von Münster, resigniert, der das Gut dem Kloster Marienfeld überträgt und als Entschädigung für sein Eigentumsrecht das Haus Rupenlo erhält,⁷⁰² 1802 Schulte Zurhorst in der Bauerschaft Darphorn.

Dagmather *Dackmar*, 1284 übertrug Graf Otto von Ravensberg mit Zustimmung seiner Brüder Ludwig, Propst zu St. Johann in Osnabrück, auf Bitten Gerhards von Lon und Gerhards von Münster, Domherren zu Münster, das Eigentum der Hufe in *Dacmadhe*, die Everhard von Honhorst

695 Msc. I Nr. 106, Bl. 23^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

696 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 118 Nr. 216.

697 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 148 Nr. 216; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 146 unter *Blotlope*.

698 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 349 Nr. 665; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

699 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 282 Nr. 328.

700 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 715 f. Nr. 1375; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172.

701 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 278 f. Nr. 325.

702 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 377 Nr. 732; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

und sein Sohn Levold von ihm zu Lehen trugen, dem Kloster Marienfeld.⁷⁰³ Hermann von Arnhem bestätigte, dass Everhard von Honhorst und sein Sohn Levold, Bürger zu Warendorf, das Gut von ihm als Afterlehen besaßen.⁷⁰⁴ 1313 verkaufte das Kloster Iburg dem Kloster Marienfeld eine Hufe in *Dacmadhe* für 40 Mark.⁷⁰⁵

Holensethen, 1293 von Johannes von Veltzetzen, seiner Ehefrau Kunegundis, seinem Bruder Heinrich, Priester, und seiner Schwester Jutta, Witwe des Ritters Otto von Wingarden, die Hufe für 36 Mark dem Kloster Marienfeld,⁷⁰⁶ vermutlich in der Bauerschaft Darphorn gelegen.

Vrimanshove, 1301 von Wolfardus *advocatus*, seinem Bruder Friedrich, Kanoniker zu St. Mauritiz, und seiner Ehefrau Goznethe für 30 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft,⁷⁰⁷ 1802 Frielman in der Bauerschaft Darphorn, Marienfeld hörig.⁷⁰⁸

Ostlinning, 1425 von Heinrich Vincke von Ostenfelde dem Kloster verkauft,⁷⁰⁹ 1802 Ostlinning in der Bauerschaft Darphorn, Marienfeld hörig.⁷¹⁰

Kunstleve, 1437 von Heinrich von Veltzetzen, Domherr zu Paderborn, dem Kloster Marienfeld verkauft,⁷¹¹ 1448 Gewährung des Rückkaufrechtes,⁷¹² 1449 Verkauf des Rückkaufrechtes durch Heinrich von Veltzetzen,⁷¹³ 1802 zwei Höfe Kunstleve in der Bauerschaft Darphorn, Marienfeld hörig.⁷¹⁴

Sparenberg domus, 1437 vom Paderborner Domherrn Heinrich von Veltzetzen dem Kloster Marienfeld verkauft,⁷¹⁵ 1448 Wiederkaufsrecht,⁷¹⁶

703 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 653 Nr. 1247.

704 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 653 Nr. 1247.

705 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 297 Nr. 830; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

706 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 766 f. Nr. 1473; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

707 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 38 Nr. 85.

708 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 278 Nr. 325.

709 U. 901; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

710 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 279 Nr. 325.

711 U. 949.

712 Msc. VI Nr. 79, Bl. 3^v.

713 Msc. I Nr. 106, Bl. 197^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 171 und S. 196.

714 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 279 Nr. 325.

715 U. 949.

716 Msc. VI Nr. 79, Bl. 3^v.

Verkauf des Rückkaufrechtes durch den Domherrn,⁷¹⁷ 1802 Sparenberg in der Bauerschaft Darphorn, Marienfeld hörig.⁷¹⁸

In der Höfeliste des Klosters aus dem Ende des 15. Jahrhunderts erscheinen die Marienfeld gehörigen Güter nach Bauerschaften geordnet. Bauerschaft Darphorn: de schulte to Darphorn, de schulte tor Ovesen, Krymphove, Vrieman, Sparenborch, Wesselman, Brockamp, Kunsteleve, Hovestadt, Nieman, Ostlyngesman, dazu die Kötter de Juttener und de Kunstleven sonne. – Bauerschaft Velsen: de schulte to Velsten, Hollensette und Beckesette. – Bauerschaft Vohren: de schulte to Voren, Kukelman, Schonebecke, Heytman, Ostendorp, Strateman, Schulenborch, Rotgerman und schulte to Schurhove, dazu die Kötter Bockeman, Schwakenberch, Wosteman, Gralkeman und Dovel.⁷¹⁹

Kirchspiel Werl

Oldinchove, 1313 von Johannes von Nehem, Burgmann zu Mark, und seiner Ehefrau Petronella mit einem Salzhaus in der Stadt Werl für 320 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft.⁷²⁰ Im Jahre 1315 verkaufte der Knappe Heinrich Rost aus dem Marienfeld gehörigen Holdinghof dem Kloster Welver eine Rente von vier Scheffeln Roggen und zweieinhalb Morgen Ackerland am Melxer Schemm und am Melxte Berg.⁷²¹ 1354 von Johannes von Huckenhusen dem Kloster Marienfeld verkauft.⁷²² Der Hof wurde später parzelliert.

717 Msc. I Nr. 106, Bl. 3^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186 und S. 190.

718 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 279 Nr. 325.

719 DARPE, Verzeichnisse, S. 235 f.

720 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 293 f. Nr. 815 f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180 und S. 200 fälschlich auf Rheda bezogen.

721 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 701 Nr. 1214; Franz Josef MEHLER, Geschichte der Stadt Werl, Werl 1891, S. 76.

722 Msc. I Nr. 106, Bl. 92^v; von VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, fälschlich dem Kreis Detmold zugeordnet.

Kirchspiel Werther

H a s e l h o r s t e s h u s , 1423 vom Knappen Johannes Buck dem Kloster Marienfeld verkauft,⁷²³ 1556 Horstman in der Bauerschaft Ratingdorf, der von Renneberg hörig.⁷²⁴

U f f m a n h u s , 1423 wie vor,⁷²⁵ 1556 Uphuis in der Bauerschaft Rotingdorf, der von Renneberg hörig.⁷²⁶

S p e c k m a n s h u s , 1428 von Hermann von Elszen dem Kloster Marienfeld verpfändet,⁷²⁷ der das Gut als Pfand von Graf Wilhelm von Berg-Ravensberg besaß, 1556 in der Bauerschaft Rotenhagen, Marienfeld hörig.⁷²⁸

Kirchspiel Westkirchen

C l e y b o l t *situm in parochia Ostenfelde*, 1286 vom münsterischen Bischof Everhard dem Kloster für 26 Mark verkauft unter Befreiung von der bisher üblichen Abgabe an den Freistuhl.⁷²⁹ 1417 übertrug Heinrich Vincke d. Ä. das Hennekengut dem Kloster,⁷³⁰ 1802 Jürgen Kleibolte in der Dorfbauerschaft, Marienfeld hörig.⁷³¹

Kirchspiel Wiedenbrück

B u k e y *Bokel*, 1185 vom Edelherrn Wedekind von Rheda dem Kloster geschenkt,⁷³² 1634 Buxel.⁷³³

723 U. 894; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

724 HERBERHOLD, Urbar, S. 12 Nr. 65.

725 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

726 HERBERHOLD, Urbar, S. 63 und 64.

727 U. 921 und 923; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 190.

728 HERBERHOLD, Urbar, S. 25 Nr. 115.

729 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 680 Nr. 1302; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

730 U. 872.

731 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 321 Nr. 384.

732 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

733 A. 1 Nr. 2a.

Schletbrugge *Slet-*, *Selt-*, *Ziet-*, *Schledebrück*, 1189 als Schenkung des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis bestätigt,⁷³⁴ 1634 *villicus* Schlettbusch.⁷³⁵

Caldenhof, 1189 von Wedekind von Rheda dem Kloster geschenkt,⁷³⁶ 1634 Calthoff.⁷³⁷

Helinchus *Helminch*, *Jenichus*, 1189 wie vor,⁷³⁸ 1534 Jembsel.⁷³⁹

Emsman *to der Emese*, 1200 unter den Marienfelder Lehen aufgeführt,⁷⁴⁰ 1634 Emsman.⁷⁴¹

Winkeler, 1259 im Tausch mit Graf Konrad von Rietberg gegen die Hufe Bulte unter Zuzahlung von 12 Mark seitens des Klosters erworben,⁷⁴² 1634 Winkelman.⁷⁴³

Steppincdorpe *Steppentorp*, 1276 von Gottfried von Berstrate und seinem Bruder Albert dem Kloster verkauft.⁷⁴⁴

Dedinchusen *Tettinchusen* bei Wiedenbrück, 1287 vom Edelherrn Simon zur Lippe und seiner Gemahlin Alheidis dem Kloster Marienfeld für 15 Mark verkauft,⁷⁴⁵ tauschte sie aber sofort wieder ein und gab als Ersatz dafür die Hufe *Radenesvelde* im Kirchspiel Gütersloh.⁷⁴⁶

Ein gegen Ende des 15. Jahrhunderts angefertigtes Verzeichnis der Marienfelder Güter nennt für das Kirchspiel Wiedenbrück die Güter Colthoff,

734 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 188.

735 A. 1 Nr. 2a.

736 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 168.

737 A. 1 Nr. 2a.

738 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162.

739 A. 1 Nr. 2a.

740 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1686; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152f.

741 A. 1 Nr. 2a.

742 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 215 Nr. 1746 und S. 342 Nr. 649; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

743 A. 1 Nr. 2a.

744 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 523 Nr. 1004; Osnabrücker Urkundenbuch 3, S. 381 Nr. 549; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 191.

745 Lippische Regesten 1, S. 263 Nr. 422.

746 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 695f. Nr. 1332; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

Santman, Guesman, Meier to Schletbrüggen, Hemessel, de lutteke Hemessel und de lutteke Winkelman.⁷⁴⁷

⁷⁴⁷ DARPE, Verzeichnisse, S. 235.

§ 40. Z e h n t e n

Der Zehnt von bäuerlichen Erträgen in Ackerbau und Viehzucht stand ursprünglich ausschließlich den *parrochiis*, d. h. den Bistümern, zu. Mit der Entstehung der Ministerialitäten ging eine Entfremdung der Zehnten einher, indem die Bischöfe sie als Benefizien zur Ausstattung ihrer Dienstmanschaften und Hofämter benutzten. Mit der im Hochmittelalter einsetzenden Kirchenreform begann die Kritik an der Verwendung von Zehnten für weltliche Zwecke. Hauptsächlich im 12. und 13. Jahrhundert wurden als Lehen vergebene Zehnten von den Bischöfen zurückgezogen und zur Ausstattung von neugegründeten Stiften und Klöstern verwandt, während die bisherigen Lehenträger mit anderen Einkünften, zumeist aus bäuerlichen Gütern, entschädigt wurden.

Die Haltung des päpstlichen Stuhls in der Frage der Zehntfreiheit der Klöster wechselte. So hatte Papst Hadrian IV. (1154–1159) die Zehntfreiheit der Klöster, auch der Zisterzienser, auf Neubruchländereien beschränkt. Papst Alexander III. stellte die alte Freiheit während seiner Regierung (1159–1181) wieder her. Das IV. Laterankonzil von 1215 beseitigte die Sonderstellung der Zisterzienser erneut und beschränkte deren Freiheit auf den Neubruuch.¹

Erzbischof Siegfried von Mainz begründete im Jahre 1236 eine Zehntverleihung an das Kloster Marienfeld in diesem Sinne folgendermaßen: *Hinc est quod nos spiritu consilii salubriter instructi duarum proprietatem decimarum ... cenobio campi sancte Marie Cisterciensis ordinis Monasteriensis diocesis benigne contulimus, occasionem ei laudabilem prebende, videlicet de manu laicorum decimas transferre atque in usus eorum convertere, qui sacris mancipati legibus regi militant sempiterno.*²

Papst Innozenz IV. bewilligte 1245 dem Kloster Marienfeld die vor dem IV. Laterankonzil gültige volle Zehntfreiheit *de possessionibus habitis ante concilium generalem, ante quod susceperunt eiusdem ordinis instituta, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt.*³

Die im Besitz von Marienfeld feststellbaren Zehnten werden nach Kirchspielen alphabetisch aufgeführt.

1 STRENGER, Geschichte, S. 81.

2 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 904 Nr. 1724.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 234 Nr. 435.

Kirchspiel Ahlen

Ostenhove *Oisthues* im Kirchspiel Altahlen, Bauerschaft Oestrich, 1802 im Besitz des Kuratoriums Zurmühlen, 1804–1806 Vermessung.⁴

Kirchspiel Alverskirchen

Drop, 1223 Lehen des Stifts Freckenhorst, von dem Marienfeld für 46 Mark den Zehnt mit dem Gut aus der Hand des Lehenträgers Gerhard von Kelveren ankaupte. Freckenhorst wurde mit den Höfen *Berseten*, *Locsaten* und *Alvinskirken* für seine Eigentumsrechte entschädigt.⁵

Kirchspiel Beckum

Wersebroke, 1189 von Bischof Hermann von Münster dem Kloster übertragen.⁶

Geeslen *Geissler*, Schultenhof in der Bauerschaft Geissler, 1803 der Fürstlichen Hofkammer gehörig,⁷ der Zehnt wurde 1268 einschließlich mit dem schmalen Zehnt vom münsterischen Domkapitel dem Kloster für 100 Mark verkauft.⁸

Hoinkhusen, 1803 Onckhaus in der Bauerschaft Dünninghausen, Marienfeld hörig;⁹ der Zehnt wurde 1272 von Äbtissin Jutta von Freckenhorst an Marienfeld verkauft.¹⁰

4 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 275.

5 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 101 f. Nr. 187; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

6 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

7 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 392 Nr. 496.

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 416 f. Nr. 607; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155.

9 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 391 Nr. 494.

10 Msc. I Nr. 106, Bl. 43; Regest: Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 484 Nr. 933; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167.

Kirchspiel Beelen

Beelen. Der Zehnt, ein bischöfliches Lehen, vergeben an den Edelherrn Bernhard zur Lippe und an den Afterlehnsträger Everhard von Velleren, wurde 1234 vom Bischof dem Kloster übertragen.¹¹ Der aus acht namentlich genannten Gütern gehende Zehnt wurde später für jährlich zwei Molt Roggen und drei Molt Hafer dem Stift Freckenhorst verkauft.¹²

Kirchspiel Bersenbrück

Bergfeld in der Nähe von Bersenbrück, 1231 unter den Stiftungsgütern des Klosters Bersenbrück aufgeführt;¹³ der Zehnt wurde zwischen 1216 und 1224 vom Osnabrücker Ministerialen Udo *de Braken* vom Hause *Berchvelde super domum domini Ludgeri de Eyningen* zum Seelenheil seines Bruders dem Kloster Marienfeld geschenkt, wobei es dem Kloster freistand, die Zehntlöse von 12 Pfennigen oder die Zehnte Garbe zu fordern.¹⁴

Kirchspiel Borgholzhausen

Hamelinctorpe *Amelinctorp*, Zehnt, vom Osnabrücker Ministerial Hermann Hake 1239 dem Bischof mit der Bitte resigniert, ihn dem Kloster Marienfeld zu übertragen, *ut ad altare b. Johannis evangeliste perpetuo Deo servicium exhibeatur*,¹⁵ später vom Kloster als Lehen vergeben.

Holthusen, dessen Zehntlöse 1253 festgesetzt wurde.¹⁶

11 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 173 Nr. 314f.; Lippische Regesten 1, S. 158 Nr. 203; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 142.

12 DARPE, Verzeichnisse, S. 212.

13 Osnabrücker Urkundenbuch 2, S. 213 Nr. 270.

14 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 52 Nr. 102; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143.

15 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 907 Nr. 1727; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

16 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 56v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

Kirchspiel Dissen

W o e r d e m a n . Der Streit um den Zehnt *tor Wort* zwischen Marienfeld und *Hartwicus de Springe* wurde 1314 zugunsten des Klosters entschieden.¹⁷

Kirchspiel Dornberg

U e r e n t r u p . Bischof Bernhard von Paderborn verlieh 1215 dem Kloster den ihm zustehenden Zehnt aus Neubruchländereien der *curtis* gegen eine Rente von 2 Pfennigen an den Liboriusaltar im Paderborner Dom.¹⁸ 1220 traten Gerhard und Basilius, Söhne des verstorbenen Basilius von Schildesche, den von ihrem Vater für 20 Mark dem Kloster Marienfeld verpfändeten Zehnt gegen Zahlung von weiteren 20 Mark endgültig ab.¹⁹

H a g e n l o . 1270 bekundete Graf Otto von Ravensberg, dass Margarethe, Witwe des Bielefelder Bürgers Bernhard Vunke, der *quosdam agros impetiit ratione decime, qui appellantur Hagenlo et subiacent curti Urincdorpe*, auf alle Rechte an dem Streitobjekt verzichtet habe.²⁰

G e r w o r d i n c d o r p e *Gentrup, decima cuiusdam parvuli mansi*, 1300 vom Ritter Alrad von dem Bussche und seiner Ehefrau Helena zu Händen Bischof Ottos von Paderborn resigniert,²¹ der *decimam domuncule Gerwarincorpe site sub curte Urincorpe in parrochia Dorenberghe tytulo donacionis* übertrug.²²

Im Jahre 1456 gab Urentrup die vierte Garbe, *Loman over den berghe* für den Zehnt je 18 Scheffel Gerste und Hafer Bielefelder Maß.²³

17 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 329 Nr. 901; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 204.

18 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 45 Nr. 87.

19 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 895 f. Nr. 1707; Lippische Regesten 1, S. 132 f. Nr. 156; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

20 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 456 Nr. 874.

21 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 875 f. Nr. 1679.

22 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 876 Nr. 1689; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156.

23 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

Kirchspiel Eilhausen (östlich Lübbecke)

Eygels husen *Eilhausen*, Zehnt, 1438 von Sweder von dem Bussche, Alhard von Horde und Johannes von dem Bussche dem Kloster Marienfeld mit anderen Zehnten verkauft.²⁴

Kirchspiel Emsdetten

Thetten, Zehnt, 1185 vom münsterischen Ministerialen *Gerwinus de Bukenevorde* dem Bischof resigniert, ebenso der Zehnt über zwei Häuser von *Lutfridus* dem Sweder von Ulethe. Gerwinus resignierte die Güter dem Edelherrn Bernhard zur Lippe und dieser wiederum Bischof Hermann von Münster (beide Häuser im Kirchspiel Wadersloh), worauf der Bischof diese Zehnten Marienfeld überträgt.²⁵ Um 1200 überließ das Stift St. Mauritz dem Kloster Marienfeld aus einer Hufe (Deitmaring) in *Thetten* den groben Zehnt von drei Malt Roggen im Tausch gegen den schmalen Zehnt von 2 Schillingen aus der Marienfelder Hufe zu Ostenfelde.²⁶ 1233 zahlte das Kloster im Streit mit St. Mauritz 6 Mark für den Schaden, den Konrad von Brochterbeck dem Zehnt zugefügt hatte. Sollte der Zehnt an Marienfeld zurückfallen, erhält das Kloster 3 Mark zurück.²⁷

Kirchspiel Ennigerloh

Bersen *Beesen*, Zehnt, 1189 nach Resignation des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis von Bischof Hermann von Münster

24 U. 960; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

25 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

26 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 886 f. Nr. 1689 fälschlich auf Schapdetten bezogen.

27 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 170 Nr. 308; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

dem Kloster Marienfeld übertragen,²⁸ 1805 Vermessungsregister des Besumer Zehnts im Kirchspiel Ennigerloh.²⁹

Im Jahre 1456 ging der Zehnt zu Bersen aus sechs Häusern,³⁰ Dickman zu Werle gab ein Pferd.³¹

Kirchspiel Freckenhorst

Im Jahre 1260 bekundete Bischof Wilhelm von Münster, dass der Ritter Bernhard von Warendorpe und sein Sohn Benedict dem Kloster Marienfeld den Zehnt von den Häusern *Steltincdorpe*, *Ulinctorpe*, *Honhorst*, *Vrilingdorpe* und *Honhof*, münsterische Lehen, dem Kloster Marienfeld verkauft haben.³² 1803 Schulte Stentrup in der Bauerschaft Flintrup, Freckenhorst hörig,³³ Uentrup in der Bauerschaft Honhorst, Freckenhorst hörig,³⁴ Honhorst ebd.,³⁵ Frintrup in der Bauerschaft Flintrup,³⁶ Schulte Hanhoff ebd., Freckenhorst hörig.³⁷

Vrilingtorpe, Zehnt, vom Ritter Sweder von Ringelenberge und seiner Ehefrau Alheidis zu Händen des Bischofs resigniert, der den Zehnt dem Kloster Marienfeld 1315 überwies,³⁸ 1316 von Everhard *de Sterthove* vor Bürgermeistern und Rat der Stadt Warendorf dem Kloster für 120 Mark verkauft.³⁹

Honhorst, 1263 verkaufte das Kloster Liesborn dem Kloster Marienfeld für 15 Mark den Zehnt *tam manipulorum quam etiam minorum* sowie

28 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143.

29 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 148.

30 DARPE, Verzeichnisse, S. 208.

31 DARPE, Verzeichnisse, S. 210.

32 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 351 Nr. 668; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155, 159, 164, 191 und 194.

33 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 262 Nr. 305.

34 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 263 Nr. 307.

35 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 263 Nr. 307.

36 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 262 Nr. 305.

37 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 262 Nr. 305, 1456 mit denselben Namen, statt Nonhof wird Nigenhof genannt: DARPE, Verzeichnisse, S. 209f.

38 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 361 Nr. 1000.

39 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 364 Nr. 1008; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155.

33 Pfennige Rente in *Veltcethe* aus dem Hause, das dem Ritter Bernhard in Freckenhorst gehörte, und 20 Pfennige zu Bovinglo (im Kirchspiel Hoetmar) aus dem Hause, das dem Stift St. Mauritz gehörte und in dem ein Eilardus wohnte.⁴⁰ 1296 verkauften die Brüder Johannes und Gerhard von Repenhorst dem Kloster für 17 Mark den Zehnt von zwei Häusern und einem Kotten *in villa Honhorst* im Kirchspiel Freckenhorst, ein Lehen des Bischofs von Münster, der den Zehnt als Eigentum dem Kloster übergibt.⁴¹

Ulinctorpe *Ulendorp*, *Untrup*, Freckenhorster Zehnt, den bis 1261 der Ritter Bernhard von Warendorpe von der Äbtissin zu Lehen trug und der dann dem Kloster übertragen wurde.⁴²

Schurhove. 1265 verkaufte das münsterische Domkapitel mit bischöflicher Genehmigung dem Kloster Marienfeld für 180 Mark seinen Zehnt *in marcha illorum de Wrekenhorst et Warentorpe* sowie ein Haus *eidem decimae annexam*, ferner mit bischöflicher Zustimmung den dortigen Neubruchzehnt unter Vorbehalt des bischöflichen Rückkaufrechtes, mit Rückschrift auf der Urkunde *De decima in Schurhove*.⁴³

Kirchspiel Gütersloh

Spechtshart *Spexard*. Bischof Konrad von Osnabrück erließ dem Kloster Marienfeld 1235 den groben und schmalen Zehnt aus dem Klostergut Spechtshart, den er an Hermann Hornete und seine Ehefrau Margaretha verlehnt hatte, unter der Bedingung, dass das Kloster das genannte Ehepaar mit seinen Kindern Ermgardis und Margaretha sowie den Eltern der Ehefrau Margaretha, Ecbert und Margaretha, in seine Gebetsbruderschaft aufnimmt.⁴⁴ 1456 verkaufte Kord de Hachtmester dem Kloster den Zehnt für 31 rheinische Gulden.⁴⁵

40 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 371 Nr. 716.

41 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 679 Nr. 1301; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

42 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 357 Nr. 683; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

43 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 382f. Nr. 743; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154 (Freckenhorst).

44 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 189f. Nr. 328.

45 U. 1038; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 190. Zu 1456: DARPE, Verzeichnisse, S. 208.

Kirchspiel Harsewinkel

H u n d i n g e n, vier Hufen *cum decimis attinentibus*, zum Stiftungsgut des Edelherrn Wedekind von Rheda und seiner Mutter Luttrudis gehörig und vom Stift Freckenhorst eingetauscht, 1185 genannt.⁴⁶

E r t h b u r g, Zehnt 1202 von Bischof Hermann von Münster dem Kloster zum Bau der Kirche geschenkt mit der Genehmigung, den Zehnt zu Mep-pedeslo (im Kirchspiel Isselhorst) mit 18 Mark einzulösen.⁴⁷

R e h e *Rheda*, 1206 oder bald darauf wurde von Propst Erdag von St. Mauritiz die Zehntlöse aus den Häusern, die Bertold von Enigger vom Stift zu Lehen trägt, als Leistung an Marienfeld anerkannt.⁴⁸ 1290 bekundete Bischof Everhard, dass Graf Otto von Ravensberg *decimam in Rehe sitam in parochia Hoswinkele*, die er vom Bischof *ratione officii pincernatus* zu Lehen trug, resigniert und gebeten habe, den Zehnt dem Kloster zu übertragen, was daraufhin geschah⁴⁹ und Graf Otto, auch namens seiner Gemahlin Hadewigis und seiner Kinder, bestätigte.⁵⁰ 1332 verkaufte Wolfhard von Walegarden den Zehnt dem Kloster.⁵¹

L a m b r e c h t e s h o v e. 1213 stellte die Äbtissin von Herzebrock für den Zehnt anstelle der bisher daraus entrichteten sieben *modios* Roggen 7 Pfennige als Ersatz 14 Äcker in *Widenbrugge iuxta sanctum Vitum*, die jährlich acht *modios* Gerste geben, *in domo Skiplage 3 modios* Roggen *ad minorem mensuram* sowie eine *area in Berehorne* und zwei *areas in Widenbrugge*, die 8 Pfennig erbringen. Für die 14 Äcker werden nun elf Äcker diesseits des Wassers *Luttere* gestellt.⁵²

M a t t e n h e m, 1223 übertrug Bischof Dietrich dem Kloster *decimam in Mattenhem, ad episcopalem mensam specialiter spectantem*, im Tausch gegen das Haus in Hokenbeke mit zwei Kotten und einer Hufe *titulo pragarie, quod in vulgari pragarina dicitur*.⁵³ Bischof Gerhard übertrug 1270 *decimam*

46 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 177 Nr. 451.

47 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 9 Nr. 13; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154.

48 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 24 Nr. 43; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

49 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 727 f. Nr. 1398.

50 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 741 Nr. 1424.

51 Msc. I Nr. 106, Bl. 80; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

52 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 40 Nr. 78; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 171.

53 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 100 f. Nr. 185.

*de novalibus que sunt iam et futura forte postmodum in villa Mattenheim in simul cum minuta decima cuiusdam domuncule, quam olim in eadem villa inhabitaverat quidam Bernhardus Pricke.*⁵⁴

Drop. 1223 bestätigte Bischof Dietrich, dass das Kloster Marienfeld *a domino Gerhardo de Kelveren* sowie seinen Söhnen Johannes und Joseph das *predium in Drop* mit dem Zehnt für 46½ Mark gekauft habe, ein Freckenhorster Lehen, wofür die Äbtissin durch Überlassung der Güter Berseten, Locsaten und Alvinskerken entschädigt wird. Der Zehnt stand vorher dem Prämonstratenserstift Clarholz zu, das dafür von den Verkäufern den halben Zehnt in Hottinchusen von drei *modiis* Roggen aus der Marienfelder Grangie Wadenhart erhält.⁵⁵

Menlage *Mellage*. 1246 belehnte Äbtissin Alheidis von Freckenhorst das Kloster Marienfeld mit dem Zehnt *super domum Menlage*, auf das der bisherige Lehenträger *Wiggerus de Lincge* gegen Zahlung von 8 Mark verzichtet hatte.⁵⁶ 1248 verzichtete Freckenhorst auf das Eigentum an diesem Zehnt, den damals ein Johannes zu Lehen trug, im Tausch gegen *decimam campi in Abbencamp attinentem scilicet decime Herthe*.⁵⁷

Marienfeld. 1270 verkaufte der Ravensberger Ministerial Hermann Grip dem Kloster neben anderen Gütern *decimam unam iuxta ecclesiam predictam positam*.⁵⁸

Hoswinkele. 1316 verkaufte der Ritter Wulfard von Walegarden mit seiner Ehefrau Alheidis dem Kloster für 7½ Mark neben anderen Gütern *minorem decimam de domo Hermannii dicti Eckardingh* und die Zehntlöse *de domo Meynhardi* 14 Pfennige und *de domo Frederici de Rebe* 14 Pfennige.⁵⁹

Im Jahre 1456 werden als zehntpflichtig genannt Mattenheim, Middelsete, Ebdeslo, Reyge genannt Brochus, Remse und Nigenhus.⁶⁰

54 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 444 Nr. 849; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

55 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 101 f. Nr. 187; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

56 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 246 Nr. 456.

57 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 265 Nr. 495; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161 und 176.

58 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 455 f. Nr. 873.

59 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 393 Nr. 1080; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

60 DARPE, Verzeichnisse, S. 210–215.

Der *Brockmanszehnt* zu Harsewinkel wurde 1804 vermessen,⁶¹ ebenso der *Remser Zehnt*.⁶²

Kirchspiele Herford und Schildesche

Brake und *Guntenhusen*, 1324 vom Edelherrn Simon zur Lippe und seiner Gemahlin Alheidis als Paderborner Lehen dem Kloster Marienfeld verkauft.⁶³ Drei Tage später verkaufte der Ritter Heinrich Gogreve für 300 Mark dem Kloster die Zehnten zu Ober- und Unterbrake sowie zu Guntenhusen in den Kirchspielen Herford und Schildesche dem Kloster Marienfeld.⁶⁴

Dibroke und *Bekeseten*, 1326 vom Edelherrn Simon zur Lippe und seinen Söhnen als Paderborner Lehen dem Kloster Marienfeld überlassen.⁶⁵

Kirchspiel Herzebrock

Herthe Heerde. 1221 übertrug Graf Otto von Ravensberg den im Tausch mit der Osnabrücker Kirche erworbenen Zehnt zu Herthe dem Kloster Marienfeld und verkaufte diesem gleichzeitig das *predium Hindenevelde*,⁶⁶ 1456.⁶⁷

Kyntorpe, 1456 mit zwei Häusern zehntpflichtig.⁶⁸

Kirchspiel Herzfeld

Broke. 1214 übertrug Bischof Otto von Münster dem Kloster *decimam super domum Broke in parochia Herdfelde*, den ihm Graf Friedrich von

61 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 161 f.

62 Kriegs- und Domänenkammer Münster, Nr. 163.

63 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 635 Nr. 1728; Lippische Regesten 2, S. 108 f. Nr. 691; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147 und S. 158.

64 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 636 Nr. 1733.

65 Msc. I Nr. 106, Bl. 125^v; Lippische Regesten 2, S. 116 f. Nr. 706; DARPE, Verzeichnisse, S. 312; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144 Nr. 150.

66 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 84 f. Nr. 164; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

67 DARPE, Verzeichnisse, S. 213 und S. 216.

68 DARPE, Verzeichnisse, S. 211.

Altena nach Resignation des Unterlehnträgers *Wigerus de Hesne* resigniert hatte, für 3 Mark und 8 *ulnis lanei panni*.⁶⁹

Kirchspiel Hiddenhausen

Eileshusen. 1322 verkaufte der Ritter Lubert Westphal mit seiner Ehefrau Wille dem Kloster Marienfeld den vom Grafen von Ravensberg lehnrübrigen Zehnt zu Eyleshusen im Kirchspiel Hyddenhusen für 140 Mark Osnabrücker Pfennige.⁷⁰

Kirchspiel Hoetmar

Bovinclo, Zehnt aus dem dem Stift St. Mauritz gehörigen Gut von jährlich 20 Pfennigen, 1263 vom Kloster Liesborn dem Kloster Marienfeld verkauft.⁷¹

Kirchspiel Holtrup (5 km nördlich Vlotho)

Holtorpe, Zehnt, 1340 vom Edelherrn Wedekind von Berge dem Kloster Marienfeld für 84 Mark Osnabrücker Pfennige verpfändet.⁷²

Kirchspiel Isselhorst

Honlonton Hollen, Zehnt *super duas domos in Honlo*, 1185 von einem *Lutfridus* dem Sweder von Ulethe resigniert, der seinerseits den Zehnt dem

69 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 44 Nr. 85; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

70 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 573 Nr. 1579; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

71 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 374 Nr. 716; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

72 U. 639; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

Edelherrn Bernhard zur Lippe resignierte, dieser schließlich dem Bischof von Münster, der den Zehnt dem Kloster Marienfeld übertrug.⁷³

E b b e s l o *Meppedeslo*, 1202 vom Bischof Hermann von Münster verpfändet, der dem Kloster Marienfeld erlaubte, den Zehnt einzulösen, Lösepreis 18 Mark;⁷⁴ siehe auch unter Harsewinkel.

Kirchspiel Lage

O d e r d e s s e n *Obrsen*. 1241 bekundete Bischof Bernhard von Paderborn, dass Alexander von Esbechtinchosen den Zehnt über zwei Häuser in Oderdessen für 7 Mark dem Paderborner Bürger Ekbert Vetkin resigniert habe, der ihn seinerseits für 2 Mark dem Konrad von Alften resigniert, der nun verspricht, ihn für denselben Betrag dem Kloster Marienfeld zu überlassen.⁷⁵

E g g e r i n c d o r p e *Ehrentrup*. Heinrich Edelherr von Sternberg übertrug 1245 dem Kloster die ihm vom Ritter Arnold von Paderborn resignierte *curia Musne* mit dem Zehnt sowie den Zehnt zu Eggerincdorpe, letzteren gegen Lieferung von jährlich einem Pfund Wachs an Heinrichs Kapelle.⁷⁶

W i s s m a n z u *Wissentrup*, 1617 ein amtsfreier Hof, der Marienfeld zehntpflichtig war.⁷⁷ Im Jahr 1450 bestätigte Erzbischof Dietrich von Köln den Verkauf des Zehnten zu Wissentorp im Kirchspiel Lage durch die Paderborner Domherren Lubert und Dietrich Westfal an das Kloster Marienfeld.⁷⁸

Im Jahre 1456 waren zehntpflichtig Unkenhus bei Oderdissen, de Kemper, Wissinctorp, Elenbroke und Huntorp.⁷⁹

73 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 178 Nr. 451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

74 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 9 Nr. 13; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.

75 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 209 Nr. 386; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

76 Lippische Regesten 1, S. 176 Nr. 239.

77 STÖWER/VERDENHALVEN, Salbücher, S. 68 Nr. 619.

78 U. 1051 und 1053.

79 DARPE, Verzeichnisse, S. 205.

Kirchspiel Langenberg

S e l e h o r s t. 1223 legte Bischof Adolf von Osnabrück den Zehnt vom Marienfelder Haus Selehorst, den Kunegundis von Widenbrugge von ihm zu Lehen trug, auf 3 Schilling jährlich fest.⁸⁰

G e s t e l l e G e i s s e l, Marienfelder Hufe, die der Wiedenbrücker Kirche jährlich 2 Schillinge Zehntlöse entrichtete, dazu für den schmalen Zehnt 18 Pfennige, wie Bischof Engelbert von Osnabrück 1243 festlegte.⁸¹

U n d e r e n h o r s t, Zehnt von zwei Hufen, Osnabrücker Lehen, 1251 von Rudolf von Burbenne für 18 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft, wobei Bischof Bruno von Osnabrück das Eigentum des Zehnten schenkt,⁸² 1456 Johann in Uderenhorst.⁸³

S t e n h o r s t S t e i n h ö f e r. Abt Gottfried von Liesborn setzte 1258 im Streit der Klöster Marienfeld und Cappel wegen zweier Hufen des Stiftes Cappel in Stenhorst fest, dass der an Marienfeld zu entrichtende Zehnt fünf *modii siliginis* und fünf *modii ordei Lippensis mensure* jährlich auf Andreastag betrage.⁸⁴

H a r i n g e n, Zehnt vom Gut Bertrams Balken uppe den Haringen, 1452 im Tausch gegen Holthus im Kirchspiel Oelde, Bauerschaft Eynchusen, an Arnd Balke abgetreten.⁸⁵

Kirchspiel Lemgo

I s t r u p I l s t e n d o r p e, Y l s i n c d o r p e. Im Jahre 1303 verkauften Ritter Bernhard von Brakel, Ritter Burghard von der Asseburg, dessen Ehefrau Agnes sowie

80 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 102f. Nr. 189; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

81 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 225 Nr. 419; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 155.

82 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 286f. Nr. 535; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

83 DARPE, Verzeichnisse, S. 206.

84 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 338 Nr. 640; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 191.

85 U. 1023; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

Ritter Bertold von Brakel und Ehefrau Hillegundis den Zehnt für 80 Mark dem Kloster Marienfeld.⁸⁶

E i n c t o r p . 1305 überwies Bischof Otto von Paderborn aus Liebe zum Zisterzienserorden dem Kloster Marienfeld das Eigentum am Zehnt zu Einctorp im Kirchspiel St. Johannis vor Lemgo,⁸⁷ während der Lehenträger, Graf Heinrich von Sternberg mit seiner Gemahlin Jutta, 1306 diesen Zehnt für 100 Mark dem Kloster verkauften.⁸⁸

Kirchspiel Liesborn

W e k i n c t o r p e *Wickentrup*. 1342 übertrug der Ritter Heinrich Wulf, Burgmann zu Hovestadt, mit Zustimmung seiner Ehefrau Otbergis, das Eigentum des Zehnten dem Kloster Marienfeld zum Ausgleich des durch Raub und Brand *in villa* Horste und Hilligessen angerichteten Schadens.⁸⁹

Kirchspiel Lippborg

Im Jahre 1188 resignierte Konrad von Stromberg dem Bischof von Münster den Zehnt zu *Everinchusen et Dichusen et quorundam agrorum adiacentium in Asne et Hodinchusen* von 7½ Schilling Ertrag, den Bernhard zur Lippe vom Bischof zu Lehen trug. Konrad erhält dafür vom Pleban Everwin zu Harsewinkel 12 Mark. *Concedimus ergo monasterio sancte Marie decimas de novalibus vel de aliis terris, quas propriis manibus vel sumptibus excolunt seu de nutrimentis animalium infra terminos diocesis nostre. Hoc enim generaliter indultum est omnibus Cisterciensis ordinis, sicut apostolicis decretalibus epistolis invenimus.*⁹⁰

86 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 58 Nr. 171; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167.

87 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 87 Nr. 265; Lippische Regesten 2, S. 38 f. Nr. 545.

88 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 106 Nr. 325; Lippische Regesten 2, S. 45 f. Nr. 556; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

89 U. 647; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

90 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 196 f. Nr. 480.

Kirchspiel Löwensen

L o v e n h u s e n . 1354 verkaufte Johannes von Huckenhusen mit der *curtis* und zwei Häusern dem Kloster Marienfeld auch den daraus gehenden Zehnt.⁹¹

Kirchspiel Neuenkirchen (bei Wiedenbrück)

Im Jahre 1250 verkaufte der Ritter Rodolf von Borbenne dem Kloster Marienfeld für 37 Mark einen vom Osnabrücker Domkapitel lehrnührigen Zehnt über fünf Häuser, von denen vier im Kirchspiel *Nienkerken*, das fünfte im Kirchspiel Rheda lagen, vier Molt Roggen Wiedenbrücker Maß ertragend. Das Osnabrücker Domkapitel wurde von Rodolf anderweitig entschädigt.⁹²

Im 15. Jahrhundert besaß Marienfeld im Kirchspiel Neuenkirchen den Zehnt Bernholte.⁹³

Kirchspiel Oelde

Das münsterische Domkapitel verkaufte 1268 seinen Zehnt und schmalen Zehnt in *parrochia ecclesie in Ulethe et Geestlen* für 200 Mark dem Kloster Marienfeld.⁹⁴

1299 verkaufte Burggraf Hermann von Stromberg dem Kloster u. a. *fructus decime in Groninge*.⁹⁵

1325 entschied der münsterische Domdechant Lubert von Langen als Archidiakon zu Oelde, Marienfeld sei berechtigt, den Zehnten von der von Arnold von Menninchusen bewirtschafteten Hufe *Poggenhove* im

91 Msc. I Nr. 106, Bl. 92^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

92 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 275 f. Nr. 519; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

93 Msc. I Nr. 106, Bl. 182.

94 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 416 f. Nr. 807; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

95 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 858 Nr. 1646; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 157.

Kirchspiel Oelde, die dem Kloster Herzebrock gehörte, zu erheben;⁹⁶ 1456 wird der Zehnt zu Westerwick und Evinchusen genannt.⁹⁷

Kirchspiel Oerlinghausen

K a c h t e n h u s e n . 1225 bekundete Graf Volquin von Schwalenberg, das Kloster Marienfeld habe diesen Zehnten, den Konrad von Dasle von ihm, Volquin, und Wilhelm von Schildesche wiederum von Konrad zu Lehen trugen, zurückgekauft, und schenkte ihn dem Kloster, wofür jährlich zwei Wachslichter auf der Vigil St. Georgii zu seiner Memorie ministriert werden sollten.⁹⁸ 1230 entschied das Paderborner Domkapitel u. a., dass von den Äckern in Kachtenhusen dem dortigen Priester bestimmte Einkünfte zustehen, *ut ecclesia campi beate Marie bona pretaxata secundum prescriptam formam perpetuo possideat*.⁹⁹

Kirchspiel Ostenfelde

Um das Jahr 1200 tauschte das Stift St. Mauritz vor Münster seinen schmalen Zehnt von der *curtis* Ostenfelde im Wert von jährlich 2 Schillingen gegen den Marienfelder Zehnt zu *Thetten* aus den dortigen Mauritzer Gütern im Wert von drei Molt Roggen jährlich.¹⁰⁰

96 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 693 Nr. 1877; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 184.

97 DARPE, Verzeichnisse, S. 207.

98 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 119 Nr. 217; Lippische Regesten 1, S. 146 Nr. 177.

99 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 182 Nr. 279; Lippische Regesten 1, S. 151 f. Nr. 191; DARPE, Verzeichnisse, S. 205.

100 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 886 f. Nr. 1689; DARPE, Verzeichnisse, S. 208; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

Kirchspiel Rheda

Im Jahre 1250 verkaufte der Ritter Rodolf von Borbenne u. a. dem Kloster Marienfeld den Zehnten aus einem Hause *in parrochia Rethe*.¹⁰¹

1296 verkaufte das Kloster St. Marien Überwasser zu Münster dem Kloster Marienfeld den schmalen Zehnt zu H e n n i n c h u s ;¹⁰² 1456.¹⁰³

Kirchspiel Salzuflen

Im Jahre 1438 verkauften Sweder von dem Bussche, Alhard von Horde und Johannes von dem Bussche dem Kloster den Zehnt zu R y d d e r u f e l e n vor Herford für 1500 rheinische Gulden,¹⁰⁴ die Brüder von der Asseburg 1443 den halben Zehnt ebd., den bisher Otto von Holthusen zu Lehen trug, ein Paderborner Lehen.¹⁰⁵

Kirchspiel Schildesche

Siehe unter Kirchspiel Herford.

Kirchspiel Sendenhorst

Otburgis, Witwe Gerhards von Quernhem genannt Buc, und ihre Kinder verkauften 1291 dem Kloster Marienfeld den Zehnten t o r H a r t im Kirchspiel Sendenhorst *ultra 13 mansos et dimidium cum minuta decima*, ein münsterisches Lehen, für 170 Mark, dessen Eigentum der Bischof dem Kloster schenkt.¹⁰⁶ 1301 verzichtete Christina, Witwe des Ritters Wessel

101 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185; siehe unter Neuenkirchen.

102 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 806 Nr. 1543; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162.

103 DARPE, Verzeichnisse, S. 214.

104 U. 960.

105 U. 984; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

106 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 743 f. Nr. 1430.

von Quernhem, für 2 Mark auf den Zehnt in der Bauerschaft Hard;¹⁰⁷ 1456 Zehnt in Hart und Jodenvelde;¹⁰⁸ 1805/1806 Vermessung des Sendenhorster Zehnten.¹⁰⁹

Kirchspiel Stapelage

Bischof Bernhard von Paderborn bekundete im Jahre 1188, *ecclesiam s. Marie decimam in Stapelage et Hursten in pacto habere sex solidorum annuatim solvendorum in festo s. Michahelis Epponi cognomento Mors* und seinen Nachfolgern, mit Zustimmung Graf Wedekinds von Schwalenberg als Lehnherr und Graf Hermanns von Ravensberg, der Wedekind damit belehnte. Dieser übertrug mit Zustimmung des Bischofs zu seinem Seelenheil *curtem in Stapelage cum ecclesia* und allem Zubehör dem Kloster Marienfeld.¹¹⁰

Billinghusen. 1215 kaufte Abt Giselbert den Zehnt *tam in annona quam minuta* für jährlich 18 Schillinge an den Paderborner Domvikar b. Mariae virg. zur Beleuchtung der Kapelle. Der Zehnt gehörte früher zum Gut Barinch.¹¹¹ 1227 übertrug Bischof Wilbrand von Paderborn dem Kloster Marienfeld *ad solatium et supplementum pauperum Christi inibi deservientium decimam Billinkissen cum omnibus obventionibus tam grossis quam minutis*, bisher der Kapelle b. Marie in Paderborn gehörig, die zur Entschädigung bestimmte Güter erhält, die mit 50 vom Kloster Marienfeld gezahlten Mark gekauft wurden.¹¹² 1228 bestätigte der Bischof den Empfang von 50 Mark.¹¹³ 1230 verglich sich Marienfeld mit dem Paderborner Domthesaurar über die Einkünfte des Archidiakonats Oerlinghausen, die u. a. aus dem Zehnt zu *Billincgessen* kamen.¹¹⁴ 1342 entschädigte Heinrich Wulf *Wlf* wegen des *in villa Horste* und in Billinghusen *Billingessen* angerichteten Schadens.¹¹⁵

107 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 13 Nr. 32; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

108 DARPE, Verzeichnisse, S. 208 f.

109 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 160.

110 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 199 Nr. 484; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165 und 190.

111 Lippische Regesten 1, S. 125 f. Nr. 140.

112 Lippische Regesten 1, S. 131 Nr. 244.

113 Lippische Regesten 1, S. 140 f. Nr. 256.

114 Lippische Regesten 1, S. 152 f. Nr. 279.

115 U. 647; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 145 f.

Der Zehnt zu *Hiddincthorpe Hiddentrup* wurde 1334 vom Edelherrn Simon zur Lippe zum Seelenheil seines im Kloster Marienfeld begrabenen Sohns Simon dem Kloster übertragen;¹¹⁶ 1456 Zehnt in Hiddinctorpe und Horst.¹¹⁷

Kirchspiel Stromberg

Clespen bei Stromberg leistete jährlich ein Pferd.¹¹⁸

Kirchspiel Stukenbrock

Den Zehnt *veteris Brechtmen* verkaufte der Bischof Otto von Paderborn im Jahre 1281 dem Kloster für 200 Mark.¹¹⁹ Der Zehnt bildete ein Zubehör des Hofes Stapelage.¹²⁰

Kirchspiel Verl

Hoinchusen. Der Zehnt wurde 1189 von Bischof Hermann von Münster dem Kloster übertragen.¹²¹

Kirchspiel Versmold

Schulte Sunderlo leistete jährlich ein Pferd.¹²²

116 Msc. I Nr. 106, Bl 137; Lippische Regesten 2, S. 142 Nr. 765; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

117 DARPE, Verzeichnisse, S. 206.

118 DARPE, Verzeichnisse, S. 207.

119 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 592 Nr. 1128; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

120 Vgl. Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 551 f. Nr. 1061.

121 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 207 Nr. 496; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

122 DARPE, Verzeichnisse, S. 210.

Kirchspiel Wadersloh

H a n l o, Zehnt über zwei Häuser;¹²³ siehe unter Emsdetten.

B o r c h v e c h t e l e r. 1247 verkauften der Ritter *Hermannus de Lippia* und sein Bruder Johannes *fructus decime in Borchvechtlere*, die sie von Graf Dietrich von Isenberg zu Lehen trugen, für 36 Mark dem Kloster Marienfeld. Der Oberlehnsherr, der Bischof von Münster, sollte um Zustimmung gebeten werden.¹²⁴

Der Zehnt *Wettinctorpe* wird um 1340 unter den Lehen des Klosters Marienfeld aufgeführt,¹²⁵ wahrscheinlich 1802 Weckentrup in der Bauerschaft Geist, dem Kloster Liesborn gehörig.¹²⁶

Im Jahre 1456 waren Borchvechtel und Bentler sowie Vornholte mit zahlreichen Häusern zehntpflichtig.¹²⁷

Kirchspiele Alt- und Neuwarendorf

Im Jahre 1263 verkaufte das Kloster Liesborn dem Kloster Marienfeld *decimam triginta trium denariorum in Veltcethe de domo, que fuerat Bertoldi militis in Vrekenhorst*.¹²⁸

1265 verkaufte das münsterische Domkapitel dem Kloster Marienfeld für 180 Mark *decimam nostram in marcha illorum de Vrekenhorst et Warendorp* (mit dem dazugehörigen Hof Schurhof in der Bauerschaft Vohren).¹²⁹

1278 schenkte Graf Otto von Ravensberg mit seiner Gemahlin Hadewigis und seinem Bruder *Lodewicus prepositus* zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil dem Kloster Marienfeld *quandam decimam iuxta oppidum Warendorp*, den er für 160 Mark gekauft hatte. Dafür sollten im Jahre sechsmal dem Konvent im Refektorium 2 Mark ministriert werden: 1. zum Gedächtnis

123 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

124 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 260 Nr. 484; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

125 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 152; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

126 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 319 Nr. 380.

127 DARPE, Verzeichnisse, S. 206.

128 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 371 Nr. 716; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

129 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 382 Nr. 743; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154 und 188.

seines Vaters, Graf Ludwigs, am Tage St. Mauri (15. Januar), 2. zum Gedächtnis seiner Mutter Alheidis am Tage Kreuzerrichtung (14. September), 3. am Trinitatisfest, 4. am Tage der 11 000 Jungfrauen (21. Oktober), 5. zur *commemoratio omnium fidelium defunctorum* (1. November) und 6. *in vigilia s. Columbani* (20. November).¹³⁰

Bischof Everhard von Münster bekundete in einer undatierten Urkunde, dass sein Vorgänger Gerhard († 1272) den Zehnt in C u k e n h e m zum Unterhalt der Kleriker des Hl. Kreuzes zu Stromberg gestiftet habe, doch finde er, Everhard, es nützlicher, diesen Zehnt für 51 Mark dem Kloster Marienfeld zu verkaufen und den Erlös dem vorgenannten Zwecke zuzuwenden.¹³¹

1283 resignierten Hermann von Arnhem und seine Ehefrau Bertradis den Zehnt D a g m a t h e im Kirchspiel Warendorf zu Händen Bischof Everhards, der das Eigentum des Zehnten dem Kloster Marienfeld schenkt, während die genannten Verkäufer vom Kloster 61 Mark Osnabrücker Pfennige erhalten.¹³²

1297 wurde der Streit der Klöster Freckenhorst und Marienfeld *super quibusdam agris decimandis, quorum alii dicuntur Swarte brede et alii Molen brede*, dahin entschieden, dass *Swarte brede* zehntfrei Freckenhorst zustehe, die *Molen brede* aber den Zehnt an Marienfeld entrichte.¹³³

1456 Zehnt zu Vorne und Darphorn.¹³⁴

Kirchspiel Westkirchen

V o s h e m. 1316 verpfändete der Knappe Lutbert Balke, Burgmann zu Stromberg, mit Zustimmung seiner Mutter Elisabeth und seiner Schwester Webele für 28 Mark und 16 Scheffel Weizen Wiedenbrücker Maßes seinen Zehnt zu Voshem im Kirchspiel *Wester-Ostenvelde*.¹³⁵ 1803 bestanden zwei

130 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 550 Nr. 1058.

131 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 507 Nr. 987; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

132 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 647 Nr. 1234; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

133 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 822 Nr. 1580; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177 und S. 193.

134 DARPE, Verzeichnisse, S. 210.

135 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 397 Nr. 1095; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

Höfe Voßman in der Bauerschaft Voßmar.¹³⁶ Im Jahre 1456 leistete Cleibolte jährlich ein Pferd.¹³⁷

Kirchspiel Wiedenbrück

Im Jahre 1271 übertrug Bischof Konrad von Osnabrück dem Kloster Marienfeld das Eigentum am Zehnt von vier Häusern Givekenhorst *Givekenhorst*, Hemminsele, Lintlo und Rokinchusen, der jährlich 8 Schillinge erbrachte, mit dem schmalen Zehnt, die bisher Jordan von Wiedenbrück zu Lehen trug, im Tausch gegen Land vor der Stadt Wiedenbrück, während Jordan mit 14 Mark abgefunden wurde.¹³⁸

1273 resignierte *Nicolaus de Turri*, Burgmann Graf Ottos von Bentheim, diesem den Zehnt von der *curtis Sletbruce*, der jährlich 18 Mudde Roggen Wiedenbrücker Maßes und 18 Pfennige als Zehntlöse erbrachte. Graf Otto resignierte daraufhin den Zehnt der Osnabrücker Kirche, während Nicolaus den Zehnt für 14 Mark dem Kloster Marienfeld verkaufte.¹³⁹

Kirchspiel Witzenhausen

Erzbischof Siegfried von Mainz bekundete 1236, dass *Theodericus vicedominus de Rusteberg* und *Hethenricus de Hanenstene, frater eius*, den Zehnt zu *Viscenhusen*, den sie von den Edelherren Volquin von Schwalenberg und Adolf von Waldeck zu Lehen trugen, und auch den Zehnt zu *Karmanneshusen*, ein Lehen des Erzbischofs von Mainz, für 110 Mark dem Kloster Marienfeld verkauft haben. Den Zehnt in *Viscenhusen* trug *Conradus burgensis* in *Gmunden* von dem genannten Hethenricus zu Lehen, der auf alle Rechte verzichtete.¹⁴⁰

136 FELDMANN, Höfe des Münsterlandes, S. 322 Nr. 386.

137 DARPE, Verzeichnisse, S. 208.

138 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 471 Nr. 905; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162 und 172.

139 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 481 Nr. 926; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 188.

140 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 904f. Nr. 1724; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 204.

Der sogenannte *Blutzehnt*, der von Füllen, Kälbern, Schafen, Gänsen, Hühnern und Ferkeln erhoben wurde, aber ausnahmslos 1803 durch Geld abgelöst wurde, erbrachte eher bescheidene Ergebnisse. Über den Ursprung der Abgabe ließen sich damals keine Angaben machen. Der Blutzehnt gliederte sich in den Brüggemann-Zehnt in den Kirchspielen Clarholz und Harsewinkel, den Brockmann-Zehnt im Kirchspiel Harsewinkel, den Vohrener Zehnt im Kirchspiel Altwardorf, den Freckenhorster Zehnt im gleichnamigen Kirchspiel, den Bersener Zehnt im Kirchspiel Ennigerloh, den Sendenhorster Zehnt und den Oelder Zehnt.

Zehntpflichtig waren insgesamt 62 bäuerliche Stätten. Im Kirchspiel Clarholz waren pflichtig: Redecker, Brüggeman, Niehus und Stratman.

Im Kirchspiel Harsewinkel: Wittenbrinck, Voigt, Wiedeman, Lakamp, Brüggeman, Lehme, Westmattelman, Ostmattelman, Kuseman, Stroitbaum, Stövesand, Altenbaum, Johann Heitvoigt, Heidtvoigt, Redecker, Herbrügge, Rincklake, Broderman, Bueckman, Schelbusch, Beckman, Meier zu Rheda.

Im Kirchspiel Oelde: Schulte Oldendorf, Niehus, Grotegert, Hockman, Elthoff.

Im Kirchspiel Sendenhorst: Jölckman, Mönning, Schotte, Roeper, Focke, Wilcke, Hagedorn.

Ohne Angabe des Kirchspiels, demnach in den restlichen Kirchspielen Altwardorf, Freckenhorst und Ennigerloh: Uentrup, Haverman, Wie(t)man, Bethman, Westerman, Tönnicker, Loerman, Osterman, Dreyer oder Drees, Flentrup, Hallebuer, Frey, Frentrup, Mersman, Hanhoff, Stentrup, Langenkamp, Kronkamp, Loerkamp, Leve, Kückelman, Brinckman, Bohne, Ruppelman.¹⁴¹

In den Jahren 1804 bis 1806 wurden die Zehntländereien des Klosters vermessen.¹⁴²

141 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 150.

142 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 166.

§ 41. Einzelländereien

Grundsätzlich gilt die Feststellung, dass der Besitz des Klosters an Einzelländereien in denselben Kirchspielen lag, in denen es Höfe, Hufen, Kotten und Zehnten besaß. Der Großteil der Wiesen, Gärten und Fluren wurde verpachtet oder als Lehen vergeben. Eigenbewirtschaftung fand sich nur bei Grundstücken in unmittelbarer Nähe zum Kloster und der Grangie Uerentrup. Die folgende Übersicht erfasst den älteren Besitz bis zum 15. Jahrhundert, ist mit Sicherheit aber nicht vollständig. Außerdem ist über das bekannte Ausmaß hinaus mit Tauschaktionen zu rechnen, bei denen die Parteien ihr Interesse auf günstiger gelegenen Grundbesitz richteten.

Die Übersicht erfasst die Besitzungen nach Kirchspielen in alphabetischer Reihenfolge.

Ahlen: Veltcamp 1315 im Tausch abgetreten,¹ Rothem zu Eickel 1321 gekauft,² Westeroldeswisch 1321 gekauft,³ Ankauf von Land 1322, Schenkung 1334, Kauf von Land zu Seppenhagen 1335/1336,⁴ Erwerb von Land 1444,⁵ Kauf des Landes Untiedt genannt Alberin clo 1450.⁶

Beckum: Erwähnung von Landbesitz 1256, Kauf und Tausch von Ländereien 1272, 1439 und 1452.⁷

Borgeln bei Soest: Kauf des Landes Jungelinchusen 1427.⁸

Büderich bei Werl: Landschenkung 1414.⁹

Cappel bei Lippestadt: Landabgabe im Tausch 1280.¹⁰

Clarholz: Verzicht auf den Stapelcamp bei Huttinchusen im Tausch mit dem Stift Clarholz 1196 und 1297,¹¹ Landkauf 1233.¹²

Dissen: Kauf von Land 1256, Kauf von zwei Wiesen vor 1322 und 1337, Landkäufe 1382 und 1409.¹³

-
- 1 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.
 - 2 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.
 - 3 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 199.
 - 4 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.
 - 5 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.
 - 6 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.
 - 7 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 142.
 - 8 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 168.
 - 9 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 146.
 - 10 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 168.
 - 11 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167.
 - 12 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167.
 - 13 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 150.

Dornberg: Kauf von Land bei Uerentrup 1223, Erwerb des Hagenlo durch Resignation des Besitzers Bernhard Vunke 1270,¹⁴ Landerwerb 1376, Land und Garten wie vor 1393, Land, Garten und Kamp 1447.¹⁵

Enniger: 1805 Vermessung der Ländereien.¹⁶

Ennigerloh: Erwerb des Landes Bersen *Beesen* 1224, Kauf von Land 1241,¹⁷ Abtretung des Landes *uppen slote* im Tausch mit dem Ritter Hermann Schrodere von Alen 1312.¹⁸

Gütersloh: Erwerb des Tegelcamps 1436.¹⁹

Hameln: Erwerb von Land *in loco qui Lose dicitur* im Tausch mit Bischof Gottfried von Minden 1315,²⁰ Kauf des Landes Borchbergh von der Stadt Hameln 1316.²¹

Hamm: Ludeke von Greste und seine Ehefrau Jutte verkauften dem Kloster Marienfeld 1489 zwei Wiesen und einen Garten mit der Fischerei vor der Stadt Hamm östlich zwischen dem Kloster Kentrup und der Stadt bei der Arsen gelegen.²² Im Jahre darauf verkaufte das Ehepaar außerdem dem Kloster eine Kuhweide vor Hamm in dem Galberger Wege.²³

Harsewinkel: Abtretung von Land an das Prämonstratenserstift Clarholz 1196,²⁴ Abgabe des Landes Beller im Tausch mit Hermann Grube 1231,²⁵ 1233 bis 1265 Erwerb mehrerer Ländereien von Hermann Michael, nämlich der Wiese Cruzewisch,²⁶ des Landes Ostesch bei Marienfeld,²⁷ des Landes Ostenhaseleith,²⁸ des Landes Ostbroc ebd.,²⁹ des Landes Stercamp,³⁰ der

14 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

15 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 145.

16 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 165.

17 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143.

18 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

19 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

20 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

21 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

22 Msc. VI Nr. 79, Bl. 78–80.

23 Msc. VI Nr. 79, Bl. 78–80.

24 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

25 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143.

26 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

27 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

28 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

29 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181.

30 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 191.

Brinckbrede ebd.,³¹ des Landes Givecenroth ebd.,³² und des Landes Westvelt,³³ Abgabe des Rovecamp im Tausch mit dem Ritter Hermann Schrodere von Alen 1312.³⁴ Im Jahr 1714 klagten die Witwe Anton Wevers zu Harsewinkel und ihr Sohn Johannes Wever zu Münster vor dem Reichskammergericht wider das Kloster auf Herausgabe eines Gartens zu Harsewinkel.³⁵

Herford: Erwerb eines Gartens vor der Stadt 1383.³⁶

Isselhorst: Erwerb des Kamps Reynekenhove 1436.³⁷

Lage: 1484 schloss der Abt mit Beauftragten des Edelherrn Bernhard zur Lippe einen Vertrag, wonach *de Heyge* dem Kloster zurückgegeben und diesem erlaubt werden sollte, ihn zu *betunen* und zu *begraben*, während die Mast gemeinsam ausgeübt werden sollte.³⁸

Langenberg bei Wiedenbrück: Erwerb des Landes Broderinc im Tausch mit Graf Otto von Rietberg 1310,³⁹ Erwerb des Landes Estinctorpe *Custrup* im Tausch mit Konrad von Batenhorst 1311.⁴⁰

Lemgo: Kauf von Land von Evert von Huckenhusen 1365,⁴¹ 1408 Kauf einer Wiese von Hermann de Roede.⁴²

Lippborg: Erwerb des Landes Hodinchusen *Hönighaus* von Konrad Burggraf von Stromberg 1188.⁴³

Münster: Kauf der Ländereien Rosendael und Schoppencämpe vor der Stadt von Aleke Hesselman 1449.⁴⁴

Neuenkirchen bei Wiedenbrück: Kauf eines Landes von Nicolaus Vitricicis 1409.⁴⁵

31 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

32 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156.

33 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

34 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

35 ADERS/RICHTERING, Reichskammergericht 2, S. 456 Nr. 6092.

36 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

37 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 185.

38 Lippische Regesten 4, S. 94 Nr. 1681.

39 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 148.

40 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154.

41 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167.

42 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172.

43 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

44 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186 und 188.

45 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

Oelde: Erwerb des Landes Ketelinchusen *Keitlinghausen* 1244,⁴⁶ Abgabe der Wiese Holthues im Tausch mit Graf Engelbert von der Mark 1269,⁴⁷ Erwerb des Landes Sutberg,⁴⁸ 1805 Vermessungsregister der Ländereien in Oelde.⁴⁹

Osnabrück: Kauf des Gartens Heghe vor der Stadt 1366/1367.⁵⁰

Sassenberg: Kauf des Landes *in loco qui Withe wen appellatur* von Bernhard von Linningen 1256.⁵¹

Sendenhorst: Abgabe des Landes Megedeberg im Tausch mit dem Ritter Hermann Schrodere von Alen 1312,⁵² Kauf eines Landstücks von Engelbert Bitter 1332.⁵³

Stromberg: Erwerb von Land bei Clespen von Hermann Burggraf von Stromberg und Konrad von Stromberg um 1240,⁵⁴ 1805 Vermessungsregister der Ländereien in Stromberg.⁵⁵

Stukenbrock: Landerwerb im Tausch mit Bischof Otto von Paderborn 1281.⁵⁶

Veller: Kauf eines Kampes von Ludeke Prambalk 1388.⁵⁷

Wadersloh: Kauf des Landes Vechtlere von Richard von Havelde 1276 und Wilhelm von Havelde 1318,⁵⁸ 1805 Vermessungsregister der Ländereien zu Wadersloh.⁵⁹

Warendorf: Kauf des Hogerinlandes von Ludwig von Badeleve 1290,⁶⁰ 1297 die Flur Swartebrede als Besitz genannt,⁶¹ Kauf des Landes Overhach von Johannes von Elmenhorst 1318,⁶² 1322 Landkauf von den Schwestern von Bocholte, desgleichen von Hermann de Lippia 1327, desgleichen von

46 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

47 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

48 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

49 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 165.

50 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

51 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 204.

52 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 176.

53 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

54 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

55 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 165.

56 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

57 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

58 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

59 Kriegs- und Domänenkammer Münster, 16 Nr. 165.

60 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 198.

61 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 193.

62 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 188.

Hermann von Zande 1370,⁶³ desgleichen von Wedekind to Dyke, 1412, desgleichen von Teyke Coekes 1418, Schenkung von Dellinke Lymberch 1424, Erwerb von Land im Tausch mit Johannes Eckhart 1437, desgleichen mit Friedrich Hudepol 1438, desgleichen mit Heinrich Hameke 1438, desgleichen mit Johannes Linthorst 1439, Erwerb von Land von Heinrich Steynhues 1439, desgleichen im Tausch mit Johannes Regewerde 1449, Verkauf von Land an Hermann Overhove 1449, Erwerb von Land im Tausch mit Johannes Kock 1449, Verkauf von Land an Heinrich Bobels 1450, Land im Tausch mit dem Stift Clarholz erworben 1451.⁶⁴ Am 20. April 1450 verkaufte Jutta, Witwe Bertram Eschendorps, Bürgers zu Warendorf, ihrem Bruder Arnold, Abt zu Marienfeld, den Ekrodeskamp vor dem Osttor der Stadt Warendorf.⁶⁵

Werl: Kauf eines Gartens und Landbesitz bei der Stadt von Johannes Nehem 1313,⁶⁶ Kauf des Hylegenlands von Dietrich von Oldinchove 1315,⁶⁷ Schenkung des Borbenninckamps von Wilhelm und Friedrich von Borbenne 1315,⁶⁸ Land von Johannes Herteshals dem Kloster resigniert 1333,⁶⁹ Schenkung von Land von Metten von den Stepelen 1414,⁷⁰ Land von Johannes up den Velde genannt Herbordes 1415,⁷¹ Kauf eines Gartens von Evert Turken 1437,⁷² 1454 Landtausch mit Gerd Heyme, Hermann Benedicten und Mase Rostes,⁷³ 1575 Nennung von Marienfelder Ländereien bei Werl.⁷⁴

Wiedenbrück: Landabgabe im Tausch mit dem Kloster Herzebrock 1213,⁷⁵ Abgabe des Landes to der Emese im Tausch mit Hermann Grube 1231,⁷⁶ Land und Garten bei Wiedenbrück als Marienfelder Besitz genannt 1245,⁷⁷ 1304 Kauf von Land und einer Wiese vom Edelherrn Simon zur

63 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 198.

64 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 199.

65 U. 1014.

66 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

67 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

68 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

69 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

70 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

71 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

72 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

73 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

74 Oelinghausen, U. 773.

75 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

76 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

77 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

Lippe,⁷⁸ 1351 Schenkung des Landes Twyhusen von Bernhard von Rechede
Reghgede 1351.⁷⁹

78 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

79 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

§ 42. Stadthäuser

In Gegenden, in denen das Kloster über Besitz verfügte, strebten Abt und Konvent das Eigentum von Stadthäusern an, die als Absteigequartiere dienen konnten. Als Verwaltungszentralen für die umliegenden Besitzungen waren die Häuser nicht gedacht. Nur im Falle von Lemgo und Werl wird erwähnt, dass dort auch Abgaben entrichtet werden konnten. Im Allgemeinen waren solche Häuser an Haushälter verpachtet, die für den ordnungsgemäßen Erhalt der Niederlassung verantwortlich waren.

Ahlen

Im Jahre 1322 verkaufte die Stadt Ahlen ihren Hof, den zuvor der Knappe Heinrich Schroeder von Ahlen bewohnt hatte, dem Kloster Marienfeld für 34 Mark.¹ Nach Beendigung der großen Münsterischen Stiftsfehde zog der neue Bischof Johannes am 1. Oktober 1457 in das Haus ein und blieb dort bis zum 30. Oktober.² Zumindest im 16. Jahrhundert war der Hof an Ahleener Bürger verpachtet.³ Das Haus lag auf der Weststraße, wo 1582 der das lebenslange Nutzungsrecht gewinnende Antonius Westarp wohnte. Bei der Katastrierung erhielt das Haus die Nummer 388.⁴

Beckum

Der Marienfelder Klosterhof lag am Kirchhof. Abt Nicolaus ließ alle Gebäude *praeter cameram lapideam* instandsetzen. Abt Hermann (1410–1443) fügte zu den bestehenden Gebäuden ein Steinhaus *prope curiam nostram* hinzu.⁵

1 NIESERT, Münsterische Urkundensammlung 3, S. 38–40 Nr. 10.

2 Albert LUDORFF, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum mit geschichtlicher Einleitung von Julius SCHWIETERS (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 6), Münster 1897, S. 7.

3 KOHL, Bürgerbuch, S. 315 und 362.

4 Zu den Ansprüchen des Hammer Bürgers Johannes Mechelen auf den Hof vgl. Kleve-Mark, Landessachsen A. 87b; vgl. auch ZURBONSEN, Chronicon, S. 46 f.

5 ZURBONSEN, Chronicon S. 47 und 62.

Im Jahre 1570 wird die Lage der Niederlassung mit Oststraße angegeben.⁶ Zum Hof gehörten die Hofbrede, der Wersekamp bei der Wersemühle, die Lüttekewiese, ein Morgen in der Langenwiese und ein Garten am Lippwege. Blömershove war ein freies Gut und stückweise verpachtet. Dazu gehörte das Recht zum freien Eintrieb von vier Rindern auf die Garweide.⁷

Bielefeld

Die Stadt Bielefeld besaß für das Kloster wegen ihrer Nähe zur Grangie Uerentrup große Bedeutung. Im Jahre 1362 überließ das dortige Kollegiatstift dem Kloster Marienfeld ein Stadthaus,⁸ das Freiheit von städtischen Lasten besaß. Am 20. November 1429 verkauften der Bielefelder Bürgermeister Johann von den Reden und seine Frau Gertrud *Geseke* dem Kloster Marienfeld ein Haus.⁹ 1529 lösten Abt und Konvent mit 100 rheinischen Goldgulden auch alle noch bestehenden Lasten inner- und außerhalb der Landwehren der Stadt ab.¹⁰

Dissen

Graf Friedrich von Rietberg übertrug dem Kloster ein Haus in Dissen *ad servitium conventus*, Eintrag im Necrolog zum 5. Juli,¹¹ *Beatrix comitissa* in Rietberg *contulit domum in Dissen*¹² zum 24. September.

6 Die Urkunden des Stadtarchivs und des Klosters Maria Rosa in Ahlen, hg. von Wilhelm KOHL (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Ahlen 1), Ahlen 1966, S. 146 Nr. 344.

7 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 139.

8 U. 714a; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 134.

9 U. 928; Urkundenbuch Bielefeld, S. 383 Nr. 684; Msc. VII Nr. 1337, S. 39 als Schenkung vermerkt

10 SCHRADER, Urkunden, S. 30 Nr. 42.

11 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

12 Msc. VII Nr. 1337, S. 43.

Hameln

Am 18. März 1313 verkauften Margarethe, Witwe des Ritters Reinhard von Vorenholte, der Ritter Walther Post und der Knappe Johannes von Escherde sowie deren Ehefrauen Vredeke und Elisabeth, Töchter der Witwe, für 55 Mark ihren Hof in Hameln dem Kloster Marienfeld.¹³ Der Hof lag nach einer Angabe von 1418 *uppe den nighen markede* neben dem Spiegelbergischen Hofe.¹⁴ Da der Stadthof wegen seiner entfernten Lage für das Kloster von geringerem Interesse war, wurde er am 25. Juni 1454 dem Kloster Marienau für 1000 rheinische Goldgulden verkauft.¹⁵

Hann.-Münden oder Gemünden

Der Bürger Ortho zu *Gmunda* schenkte dem Kloster Marienfeld für sein und seiner Eltern Seelenheil zu Händen Abt Rudolfs (1232–1255) und des Mönchs Heinrich ein Stadthaus und bewirkte dessen Befreiung von allen städtischen Rechten.¹⁶ Der Besitz scheint wegen seiner verhältnismäßig entfernten Lage schon bald wieder veräußert worden zu sein. Vielleicht ist auch die nordhessische Stadt Gemünden (21 km nö. Marburg) gemeint.

Herford

Am 1. Juni 1320 genehmigte Äbtissin Irmgard von Herford unter Wahrung ihrer Rechte den Verkauf eines Hauses in Herford durch die Beginen an das Kloster Marienfeld, *sitam in indagine infra muros Hervordenses*, gegen eine jährliche Zahlung von 8 Pfennigen an die Äbtissin,¹⁷ worauf der Priester Rabodo namens zweier ihm verwandter Frauen Kunegundis und Bertha Steninck bestätigte, abgefunden worden zu sein.¹⁸ Am 13. Oktober 1321 gestattete Bernhard von Ravensberg, Propst zu Schildesche, dem Kaplan Themo zu

13 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 280 Nr. 780.

14 Urkundenbuch Hameln 1, S. 590 und 595.

15 Urkundenbuch Hameln 2, S. 197 Nr. 318.

16 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 902 Nr. 1720.

17 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 521 f. Nr. 1419; Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 898 Nr. 1875.

18 Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 904 Nr. 1890.

Schildesche, eine beim Marienfelder Hof in Herford gelegene *domuncula* dem Kloster zu verkaufen.¹⁹ Am 5. Juni 1323 verkaufte der Kaplan Themo ein Häuschen *in indagine infra muros Hervordenses* für 12 Mark Herforder Pfennige dem Kloster Marienfeld.²⁰ Propst Bernhard von Schildesche stimmte zu.²¹ Das Necrolog meldet zum 23. Juli *Hermannus Waldorp sacellanus dedit domum in Hervordia*.²² Am 20. Juni 1325 befreite die Altstadt Herford den Marienfelder Hof *in indagine infra muros nostre civitatis*, der früher den Beginen gehörte, gegen Zahlung von 18 Mark von allen städtischen Lasten und Abgaben, gewisse Fälle ausgenommen.²³ Am 25. Februar 1668 verkaufte Marienfeld seinen Herforder Hof an Johann Wilhelm von Cornberg zu Hüffe, Kurfürstlichen Drost des Amtes Limberg, und seine Gemahlin Anna Christina von Westerholt.²⁴ Die Übergabe des Hofes an den Käufer fand am 14./24. Oktober 1668 statt.²⁵

Lemgo

Am 5. November 1323 gestattete die Stadt Lemgo dem Kloster Marienfeld, sich in der Stadt niederzulassen, und gewährte gegen Zahlung von 24 Mark üblicher Pfennige Befreiung von Leistungen zur militärischen Verteidigung. Von der Stätte gingen 1 bzw. eine ½ Mark an die Stadt, solange das Kloster sie besaß. Von Schatzung und Diensten blieb der Hof befreit. Ein Verkauf des Hofes durfte nur an Bürger der Stadt erfolgen.²⁶ Rechte und Pflichten des Stadthauses wurden 1410 erneut festgelegt.²⁷ Das Haus bestand bis in die neuere Zeit und diente zur Einsammlung der Korngefälle.²⁸

19 Ravensberger Regesten, S. 829 Nr. 1090; Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 548 Nr. 1505; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

20 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 847 f. Nr. 1126.

21 Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 1111 Nr. 2304.

22 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

23 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 688 Nr. 1867; Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 1274 f. Nr. 2613.

24 SCHRADER, Urkunden, S. 151 Nachtrag Nr. 10.

25 SCHRADER, Urkunden, S. 151 Nachtrag Nr. 11.

26 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 617 f. Nr. 1688.

27 U. 856.

28 Lippische Regesten 2, S. 117 Anm. zu Nr. 707.

Lippstadt

Das Lippstädter Stadthaus des Klosters beruhte auf einer Schenkung der Mechtildis Hukesche von 1316.²⁹ Der jeweilige Nutznießer des Hauses sollte zum allgemeinen Nutzen der Stadt beitragen wie die anderen Bürger auch.³⁰ Die Wartung des Hauses wurde geeigneten Laien übertragen, so z. B. an Grete Leyginck im Jahre 1390 auf Lebenszeit.³¹ Zurzeit Abt Ferdinand Osterhoffs (1717–1748) wurde das Haus wegen Baufälligkeit abgerissen und die wüste Stätte verkauft.³²

Minden

Die Stadt Minden befreite das Haus des Klosters im Jahre 1386 von allen städtischen Diensten.³³ Das Grundstück dürfte demnach kurz zuvor erworben worden sein. Seine Lage ergibt sich aus der Erwähnung eines anderen Hauses *up dem wingarden by der heren van sunte Merienvelde* von 1391.³⁴

Münster

Das Klosterhaus in der Bischofsstadt lag an der Domimmunität, ohne diese beanspruchen zu können. Zur Entstehung der Niederlassung gibt es nur eine undatierte Notiz, wonach der Ritter Willehelm von Münster vor Antritt einer Kreuzfahrt nach Livland, auf der er ums Leben kam, die Stätte dem Kloster Marienfeld zugedacht habe. Nach seinem Tode habe seine (namentlich nicht genannte) Schwester, Kanonisse zu Nottuln, das Grundstück gegen eine lebenslängliche Rente von jährlich 12 Pfennigen dem Kloster übertragen, *quicquid inde solvendum fuerit, nobis de sancto Egidio solvetur*.³⁵ Die von Wilmans gewählte Datierung 1198–1230 beruht auf dem Datum des Beginns

29 Msc. VII Nr. 1337, S. 39; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172.

30 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 367 Nr. 1016.

31 U. 823.

32 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 138.

33 Msc. I Nr. 106, Bl. 84; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177.

34 Msc. VII Nr. 2716, Bl. 29^v; vgl. Msc. I Nr. 106, Bl. 84 und 92.

35 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 885 Nr. 1685; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 178.

der Livlandzüge im Jahre 1198. Der Ritter und seine Schwester lassen sich anderweitig nicht nachweisen. Trotzdem dürfte der Sachverhalt zutreffen. Im Jahre 1246 erweiterte Bischof Ludolf das Grundstück um eine langgestreckte Wiese entlang der Aa bis an die Brücke am Spiegelturm.³⁶ 1373 heißt es zur Lage des Areals: *in vico quo itur ad domum sive hospitium dominorum de campo s. Marie, 1446 an der Marienfelder stege.*³⁷ Als Vorbesitzer ist zweifellos der Bischof anzusehen, der die Stätte dem Ritter Willehelm von Münster zu Lehen gegeben hatte. Im Jahre 1461 schloss das Kloster mit Konrad Poleman, der an dem Haus die Leibzucht besaß, einen Vertrag wegen Zimmerung eines Neubaus.³⁸ Im 16. Jahrhundert war das Haus an vornehme münsterische Bürger verpachtet. Nach der Niederlassung der Jesuiten in Münster 1588 geriet das Grundstück zum Wunschobjekt dieses Ordens für den Ausbau und die Errichtung eines neuen Gymnasiums an dieser Stelle. Marienfeld lehnte eine Übergabe des Hofes aber ab. Die 1598 eintretende Vakanz im Abbatiat bot jedoch Gelegenheit, Druck auf das Kloster auszuüben. Kurfürst Ernst lehnte die Abhaltung einer Neuwahl mit der Begründung ab, dass die im Kloster angeblich herrschende Unordnung vorher geklärt werden müsse. Der Streit zog sich über mehrere Jahre hin. Noch am 18. August 1602 protestierten der Prior Everhard Bokel mit dem Schreiber Bernhard Endelman gegen die erzwungene Überlassung des Marienfelder Hauses an die Jesuiten.³⁹ Endlich fand sich der Marienfelder Konvent bereit, das Grundstück den Jesuiten zu überlassen, und erhielt auch umgehend die Genehmigung zur Neuwahl eines Abtes. Schriftliche Abmachungen hierüber wurden bezeichnenderweise nicht getroffen. Ein Lageplan von 1590 zeigt das geplante Gymnasium auf dem Marienfelder Hof.⁴⁰ Am 28. Januar 1628 bat Abt Requin Runde als Ersatz für das verlorene Grundstück um ein Areal auf der Domdechaneifreiheit,⁴¹ doch blieb die Bitte ohne Folgen.

Als Fye, Witwe Johann Rodewoldes, und ihr Sohn Johann Rodewold 1489 ihr Haus auf der *Rodenborch* zwischen dem Haus Johann Mesmeckers und dem Gadem und Haus des verstorbenen Hermann Bodekers an Grete tor

36 NIESERT, Münsterische Urkundensammlung 3, S. 36 Anm.

37 PRINZ, Mimigernaford, S. 122 und 132.

38 U. 1070.

39 U. 1312.

40 MAX GEISBERG, Die Stadt Münster 4: Die profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701 (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1935, S. 497–499 Abb. 1318–1320.

41 Domkapitel Münster, A. 4850, Bl. 55.

Wedemhove verkauften, verzichtete Marienfeld auf alle Ansprüche an diesem Hause.⁴² Woher diese Ansprüche rührten, ist nicht bekannt.

Am 25. April 1777 verkaufte Marienfeld das Haus am Kirchhof der Minoriten dem Hofkammerrat Dr. iur. utr. Nicolaus Hermann Baeck.⁴³ Auch andere Häuser befanden sich in der Neuzeit in vorübergehendem Besitz des Klosters.

Laut der Verkaufsurkunde vom 18. Oktober 1609 erhielt Marienfeld zum Ersatz das Haus Grael (Neubrückenstr. 4), das ständig verpachtet wurde. Im Jahre 1780 befand es sich im Besitz der Familie Boeselager zu Heessen und wurde umgebaut. Zum Ersatz kaufte der Abt ein Haus an der Ecke Alter Steinweg/Kirchherrengasse. Dieses Haus wurde wegen der hohen Unterhaltskosten 1796 für 3400 Reichstaler an den Gewandschneider Bernhard Storp verkauft.⁴⁴

Osnabrück

Am 29. Juli 1317 schenkte der Knappe Holt genannt Kedinc und seine Frau Wendela dem Kloster Marienfeld ein großes Steinhaus an der *Rodingerstrate* Redlingerstraße.⁴⁵ Vermutlich handelt es sich um dieselbe Schenkung, die das Necrolog zum 23. Mai meldet: *Haleko et Wendelburgis, cives in Osnabrugge, contulerunt domum suam.*⁴⁶ 1385 befreite die Stadt den Hof von der Schatzung.⁴⁷ Abt Florentius Reinking (1748–1757) stellte die auffällige Vorderseite des Hauses wieder her.⁴⁸ Das Haus wurde schließlich an den Küster von St. Johann verkauft. Die zum Ersatz erworbenen Häuser an der Großen Straße und hinter St. Johann wurden später ebenfalls veräußert.⁴⁹

42 Msc. VI Nr. 79, Bl. 73.

43 U. 1589a.

44 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 137f.

45 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 430 Nr. 1173f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181.

46 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

47 U. 812.

48 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 124.

49 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 139.

Stromberg

In Stromberg gehörten dem Kloster ein schatzfreies Haus mit einem Garten und dem Brauhaus. Im Jahre 1748 wurde der Komplex für jährlich 42 Reichstaler verpachtet.⁵⁰

Warendorf

Im Jahr 1265 verkaufte das münsterische Domkapitel dem Kloster Marienfeld Zehnten in den Marken Freckenhorst und Warendorf für 180 Mark, *necnon et domum eidem decime annexam*.⁵¹ Im folgenden Jahr räumte das Kloster Heinrich von Skirlo ein Wohnrecht ein.⁵² Der sogenannte Beldermannshof lag an der Ecke von Ritter- und Molkenstrasse. Im Jahre 1347 verglich sich das Kloster mit der Stadt über die fälligen Abgaben und zahlte zum Ausgleich 50 Mark.⁵³ 1404 brannte das Haus nieder, wurde von Abt Gerlach wieder errichtet, als Steinhaus jedoch erst von dem aus Warendorf stammenden Abt Hermann (1410–1443).

In gefährlichen Zeiten gewährte das Warendorfer Haus dem Konvent sicheren Aufenthalt in den Stadtmauern, so im Dreißigjährigen Krieg, aber auch im Kriegsjahr 1672. Abt Johannes Stades (1661–1681) ließ neben dem Garten der Franziskaner ein neues Haus mit 14 Einzelzellen errichten. Das bereits bestehende Steinhaus verblieb allein dem Abt. Die Kapelle St. Johannis Nepomuceni wurde von Abt Florentius Reinking (1748–1757) restauriert und ausgeschmückt. Zur Feier des Patrons (16. Mai) gewährte der Papst einen Ablass. Am Festtag wurde das Allerheiligste ausgesetzt, ein Levitenamt gelesen und eine Predigt gehalten, letzteres allerdings in der Franziskanerkirche, da die Kapelle zu wenig Platz bot. Anschließend zog eine Prozession durch den Franziskanergarten zur Kapelle.

Am 9. Januar 1797 verkaufte das Kloster den Besitz für 150 Reichstaler an die Franziskaner, die sich verpflichteten, in Kriegszeiten den Mönchen Unterkunft zu gewähren, jedoch ohne Kost.

50 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 139.

51 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 382 f. Nr. 743.

52 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 402 Nr. 778; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 198.

53 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 133 f.

Nach 1803 diente das Steinhaus als Gefängnis und Gerberei, die Kapelle als Zeughaus, Salzmagazin und 1813 als Montierungskammer. Von 1828 bis 1899 nutzte die evangelische Gemeinde den Besitz. Danach fiel die Kapelle den Franziskanern zu, wurde 1903 nach einem Blitzschaden wieder aufgebaut und am 15. Mai 1904 geweiht.⁵⁴

Werl

Im Jahre 1213 verkaufte der Ritter Alexander Volenspeth, *dapifer* des Grafen Engelbert von der Mark, ein Haus in *salmis intra opidum Werle*.⁵⁵ Das Necrolog vermeldet zum 31. Juli, dass der Ritter Konrad von Brochterbeck dem Kloster ein Haus *in Werle* übertragen habe.⁵⁶ Nach der Urkunde vom 10. März 1316 wurden in der *lapidea domus* des Klosters Marienfeld in Werl auch Abgaben von den umliegenden Klosterhörigen entrichtet.⁵⁷ Gegen Zahlung von 24 Mark Soester Pfennige wurde die *curia* 1328 von allen städtischen Lasten befreit.⁵⁸ Im Jahre 1454 übertrug Ernst Buck zu Werl dem Kloster Marienfeld die Stätte eines verbrannten Salzhauses in der Stadt mit zugehörigem Land in und außerhalb der Stadt.⁵⁹ Im folgenden Jahr verkaufte Marienfeld eine Wort vor dem dortigen Salzhaus an Nicolaus Zeliol.⁶⁰

Wiedenbrück

Im Jahre 1342 verkaufte Agnes von Hunevelde dem Kloster Marienfeld ein Haus in Wiedenbrück,⁶¹ 1373 Johannes de Schultete Wort und Haus⁶²

54 NORDHOFF, Kreis Warendorf, S. 51 und 53; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 135–137.

55 Msc. I Nr. 106, Bl. 115.

56 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

57 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 369 Nr. 1023.

58 Msc. I Nr. 106, Bl. 108^v f.; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

59 U. 1031.

60 Msc. I Nr. 106, Bl. 202.

61 U. 641.

62 U. 802.

ebenso 1444 Henneke de Sluter.⁶³ Ob es sich um ein Stadthaus des Klosters im eigentlichen Sinne handelt, ist nicht erkennbar.

63 U. 986.

§ 43. M ü h l e n

Das Kloster besaß mehrere Mühlen. Über deren Rechte und Zuständigkeiten für Bauern, die nicht dem Kloster Marienfeld hörig waren, gibt es keine näheren Nachrichten.

B e c k u m : Um 1201 leistete das Kloster gegenüber den Söhnen Graf Friedrichs von Altena Verzicht auf die Mühle zu Havixbrock.¹ 1438 wurde auch die Mühle *tor Werse* bei Beckum dem Domkapitel zu Münster verkauft.²

B r e d e n b o r n : Im Jahre 1354 verkaufte Johannes von Huckenhusen u. a. die Mühle zu Bredenborn dem Kloster Marienfeld.³

C l a r h o l z : Die Mühle *ton Roden* wurde mit einer Hufe im Jahre 1303 von Beatrix, Witwe Ringlevole, dem Kloster verkauft.⁴

E n n i g e r l o h : 1322 verkaufte der Knappe Gottschalk von Walegarten unter Zustimmung des Edelherrn Simon zur Lippe dem Kloster seine Mühle zu Hohorst, worauf das Prämonstratenserstift Clarholz auf alle Rechte daran verzichtete.⁵

G r e f f e n : Im Jahre 1270 erlaubte Bischof Gerhard von Münster dem Kloster, *ad reparandum apud Thorphorne in fluvio Emese in eo loco, ubi ab antiquo fuerat, molendinum* und sie wieder in Betrieb zu setzen.⁶ Die Klage des domkapitularischen *officialis Johannes in Grevene* gegen die Wiederherstellung der alten Mühle, der sich auch die Mutter des Klägers, Margaretha, und seine Schwestern Elisabeth und Kunegundis angeschlossen hatten, wurde 1274 vor dem Gericht zu Warendorf zurückgezogen.⁷ Die Klage des Freckenhorster Hörigen Heinrich von Mattenheim wegen der Schäden, die seine Äcker durch den Wasserstau der Mühle erlitten hatten, wurde 1275 durch Vergleich beigelegt, sodass *dictum molendinum in eo statu, in quo*

1 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 255 Nr. 589; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

2 Domkapitel Münster 4 D U. 101; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

3 Msc. I Nr. 106, Bl. 92^v; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

4 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 53 Nr. 153; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

5 Lippische Regesten 2, S. 104 Nr. 682; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 165.

6 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 444 Nr. 849; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 150.

7 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 494 Nr. 957.

*nunc est, debeat permanere.*⁸ Akten die Neue Mühle bei Greffen 1808–1811 betreffend.⁹

Harsewinkel: 1281 verpflichtete sich Graf Otto von Ravensberg, den Teich *Bikebroc* bei der *villa Hoswinkele* mit der Mühle wieder instand zu setzen, damit den *fratres* des Klosters *per hoc commodis et bonis usibus consulatur*.¹⁰ Akten, die abgebrannte Scheune der Luttermühle des Klosters Marienfeld 1803–1809 betreffend.¹¹ Fürstbischof Friedrich Christian erlaubte 1691 dem Kloster, an Dammans Teichen in der Bauerschaft Beller eine Bockmühle zu errichten.¹²

Langenberg: Der Besitz der Mühle *Bulte* wurde 1198 päpstlich bestätigt.¹³

Minden: Zur Tilgung der immensen Schulden seiner Kirche verkaufte Bischof Gottfried von Minden 1315 u. a. *molendinum nostrum ante valvam s. Symeonis extra muros Myndensis situm*.¹⁴

Sendenhorst: 1343 erwarb das Kloster im Tausch mit dem münsterischen Domthesaurar Bernhard von Ravensberg die Mühle zu Sendenhorst.¹⁵

Werl: 1339 verkaufte Gerlach von Sumeren seine Mühle mit der *curia Hoveackere* dem Kloster Marienfeld.¹⁶

Wiedenbrück: Die Mühle zu Schletbrügge wurde 1198 päpstlich als Marienfelder Besitz bestätigt.¹⁷

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 503 f. Nr. 975.

9 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 353; Bernard OHLMEIER, Aus der Geschichte der ehemaligen Kloster- und Neumühle bei Greffen, in: Neue Blätter zur Orts- und Heimatgeschichte im Kreis Warendorf Nr. 18 und 19.

10 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 604 Nr. 1150; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144.

11 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 335. Bilder: WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 396 f.; Lageplan: WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 398. Die Mühle wurde 1967 stillgelegt.

12 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 399.

13 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 f. Nr. 166.

14 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 362 Nr. 1001; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177.

15 U. 660; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

16 Msc. I Nr. 106, Bl. 114; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

17 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72 f. Nr. 166; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 188.

§ 44. K o r n s p e i c h e r

Der Besitz von Kornspeichern erleichterte die mittelalterliche agrarische Wirtschaft. Speicher waren in Gegenden unabdingbar, in denen zahlreiche bäuerliche Höfe des Klosters vorhanden waren, die aber entfernt vom Kloster lagen. So diente der Speicher im Kirchspiel Harsewinkel auch als Nachtquartier.¹ Auch die Grangie Uerentrup verfügte mit Sicherheit über eine solche Lagermöglichkeit für Getreide. Nachrichten darüber sind nicht zu erwarten. Einzelne Erwähnungen beziehen sich auf Erwerbungen solcher Einrichtungen.

Im Jahre 1306 verkaufte Petronilla, Witwe Luberts von Avenstroth, für 4 Mark und 3 Schillinge ihren Kornspeicher auf dem Kirchhof von H e r z e b r o c k dem Kloster Marienfeld.²

Bernhard von Stenbeke verkaufte im Jahre 1377 seinen *spiker* in O e l d e dem Kloster.³

Johannes de Twent übergab 1383 mit einem Haus und Hof auch einen Spiker zu W i e d e n b r ü c k dem Kloster.⁴

1 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 129.

2 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 111 Nr. 340; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

3 U. 782; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

4 U. 802; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

§ 45. S a l z

Salzrenten und wohl auch der Handel mit Salz spielten im Wirtschaftsleben des Klosters eine erhebliche Rolle. Als Saline stand das nicht allzu weit entlegene Salzuflen im Vordergrund. Im 15. Jahrhundert lieferte auch Salzkotten Salz an das Kloster. Die erwähnten Mengen überstiegen den Bedarf des Klosters für eigene Zwecke bei weitem. Der Überschuss muss demnach auf den Märkten der Umgebung verkauft worden sein.

Um 1220 bekundete Bernhard zur Lippe, Bischof von Selonien, mit seiner Tochter Gertrudis, Äbtissin zu Herford, dass *Hermannus gogravius de Hervordia* dem Kloster Marienfeld eine jährliche Rente von einem Molt Salzes Herforder Maß mit Zustimmung seiner Ehefrau Godesta zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil vor dem Gericht *Uflen* übertragen habe.¹

Henricus gogravius Hervordensis, Hermannus, Wernberus fratres et Reyrnerus dapifer schenkten 1281 dem Kloster eine Rente von jährlich zwei Molt Salzes *de una domo salis in Saltuflen*, aus dem das Kloster schon bisher ein Molt Salzes jährlich bezieht, zu ihrem und ihrer Verwandten Seelenheil.²

Im Jahre 1322 verkaufte Hildebrand Hurinkissen *Hünderssen* mit Zustimmung seiner Ehefrau Berleke für 6 Mark dem Kloster *massam plumbi que vulgariter unum werch dicitur* – eine Salzpflanne – *in villa Uflen*, die Hildebrand auf sechs Jahre in seinem Hause nutzen darf. Er verspricht, dafür jährlich 20 Scheffel Salz zu liefern. Endet der Vertrag nach sechs Jahren, muss er die *massam plumbi* zurückgeben.³

Levold Tentinck verkaufte dem Kloster 1362 eine Rente von zwei Molt Salz *ut alle siene alinghe saltwerk in Uflen* für 8 Mark Herforder Pfennige.⁴ Echard Mule, Bürger in Salzuflen, erkannte gerichtlich 1365 an, zur Lieferung von jährlich zwölf Scheffeln Salz auf Jacobi verpflichtet zu sein, und versprach, die für die letzten drei Jahre nicht entrichteten drei Molt Salzes zu leisten.⁵

1 Lippische Regesten 1, S. 133 Nr. 157.

2 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 591 Nr. 1125; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 187.

3 Lippische Regesten 2, S. 99f. Nr. 670; Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 567 Nr. 1560.

4 U. 714.

5 U. 715a.

Im Jahre 1367 wurde Abt Johannes und dem Konversen Meinricus de Herde im Gericht Salzuflen der Besitz *unius case salis* und die jährliche Leistung von drei Molt Salzes bestätigt.⁶

Der Ritter Amelung von Varendorpe verzichtete 1369 zugunsten des Klosters auf eine Jahresrente von drei Molt Salzes aus dem Hause Gerd Vogels in Uflen, auf die er unrechtmäßigerweise Anspruch erhoben hatte.⁷

1429 verkaufte der Knappe Johannes Elwirsen dem Kloster ein halbes Salzhaus in Uflen.⁸

1488 verkaufte das Kloster Hardehausen dem Kloster Marienfeld jährlich 60 *molden soltes* aus den Salzwerken des Hermann Kerkeren und Hermann Ordekens *in dem Soltkotten*, lieferbar auf Johannis bapt. im Sommer, für 350 rheinische Goldgulden.⁹

Im Jahr 1454 bekundete Johann von Hondorpe, dem Siechenhaus zu Marienfeld eine Jahresrente aus dem Salzhaus zu *Westernkotten* zu schulden.

Salzerträge forderten beim Erwerb einen ausführlichen Ritus: *Sequitur exorcismus salis; Initium: Exorciso te creatura salis per Deum unum et per Deum verum et per Deum sanctum*, mit einer über vier kleinformatige Seiten laufenden Formel.¹⁰

6 U. 720.

7 U. 731.

8 U. 924.

9 Urkunden des Klosters Hardehausen, S. 741 f. Nr. 1215.

10 A. Abschnitt 14 Nr. 83b, Bl. 10^v–12.

§ 46. G e h ö l z e

Waldwirtschaft spielte im Kloster Marienfeld keine große Rolle. Die Beschaffung von Brennholz stand im Vordergrund. In einem Falle wurde eine Waldung zur Rodung erworben.

Waldungen werden in den folgenden Kirchspielen genannt:

A h l e n : Im Jahre 1321 wurde von Dietrich Brosinc, seinem Sohn Heinrich, Martin von Alen und Ehefrau Gertrud mit einer Wiese das Schlagholz Pissenal für 41 Mark erworben.¹

H a r s e w i n k e l : Das Prämonstratenserstift Clarholz verzichtete 1274 auf alle Rechte an dem in Nähe seines Hauses Kutelbeke befindlichen Gehölzes *lignum et arbores*, das dem Kloster Marienfeld gehörte.²

L ü g d e : Im Jahre 1354 verkaufte Johannes von Huckenhusen den *nemus* Vesperholt dem Kloster Marienfeld.³

S t a p e l a g e : Im Jahre 1237 erlaubte Bischof Bernhard von Paderborn dem Kloster die Rodung des Waldes *silva sterilis et inutilis Elemelebroec Melenbroke, Ehlerbrück* für eine jährliche Lieferung von vier Pfund Wachs an die Paderborner Domcustodie für Lichter an den Gräbern der Bischöfe.⁴

1 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 544 Nr. 1498.

2 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 493 Nr. 955; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 171.

3 Msc. I Nr. 106, Bl. 92^v; Lippische Regesten 2, S. 228 Nr. 972; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 196.

4 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 186 f. Nr. 344; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151 und 191.

§ 47. Markenrechte

Heinrich SCHOTTE, Studien zur Geschichte der westfälischen Mark und Markgenossenschaft (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 29/N. F. 17), Münster 1908. – STRENGER, Geschichte, S. 151–174.

Das Kloster Marienfeld besaß in der Oester-, Remser-, Beller-, Rhedaer- und Überemser-Mark im Kirchspiel Harsewinkel, in der Mark des Kirchspiels Greffen sowie in der Vohrener Mark des Kirchspiels Altwardorf das Amt des Holzrichters. Damit wird erkennbar, dass das Amt vom Besitz höriger Güter in den genannten Kirchspielen abhängig und mit deren Erwerb dem Kloster zugefallen war.

Zum Recht des Holzrichters gehörte vornehmlich die Bestrafung von in der Mark verübten Exzessen. Von den verhängten Strafen behielt der Holzrichter ein Drittel der Brüchten für sich. Wurden Markengründe verkauft, stand ihm die *tertia* oder *quarta* des Kaufpreises oder am Markengrund zu, je nachdem, wie die an der Mark beteiligten Grundherren entschieden.

Geklagt wurde hauptsächlich über das unerlaubte Schlagen von fruchttragenden Bäumen – Eichen und Buchen –, das über das zugebilligte Maß hinaus in Anspruch genommene Weiden von Schafen sowie das *Plaggenstechen und Süddengraben*.¹

Im Jahre 1303 bestätigte Edelherr Simon zur Lippe einen Vergleich des Klosters mit dem Holzgrafen und den Markgenossen der Mark Wadenhart, der ursprünglich gemeinsamen Mark im Kirchspiel Harsewinkel, über Teilung und Nutzung der *ligna infructifera*.²

Eine schriftliche Ordnung der Harsewinkler Mark ist erhalten, um 1500.³

1 Großherzogtum Berg, D 1 Nr. 195.

2 Lippische Regesten 2, S. 37 Nr. 539.

3 U. 1205.

§ 48. Fischerei

Karl GROSSMANN, Die Fischteiche von Niedick. Ein Beitrag zur Geschichte der Fischerei des Klosters Marienfeld, in: Ravensberger Blätter 30 (1930), S. 59 und 64 f. – Bernhard OHLMEIER, Die Fischteiche des Klosters Marienfeld, in: Neue Blätter für Orts- und Heimatkunde im Kreis Warendorf. Beilage zur „Glocke“ Nr. 10 (14. Juli 1955), S. 37 f. – DERS., Die Dammanns-Teiche in Harsewinkel, in: Neue Blätter für Orts- und Heimatkunde im Kreis Warendorf. Beilage zur „Glocke“ Nr. 20 (22. Oktober 1957), S. 78. – Ewald KISSING, Streit um die Fischteiche am Lodekenbach. Aus der Chronik des Klosters Marienfeld, 1281 urkundlich erwähnt, in: Heimatblätter der Glocke Nr. 127 (28. September 1962), S. 508. – DERS., Fischteiche des Klosters Marienfeld, in: Neue Blätter für Orts- und Heimatkunde im Kreis Warendorf. Beilage zur „Glocke“ Nr. 45 (15./16. April 1965), S. 180. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 419–422.

Der Besitz von Fischteichen und Fischereirechten war für das Kloster lebensnotwendig. Dieser Erwerbszweig garantierte nicht nur die genügende Versorgung von Mönchen und Konversen mit Fastenspeisen. Auch die Gäste des Klosters durften nach den Statuten nur mit Fischspeisen bewirtet werden. Verständlicherweise lag dem Kloster nur an nahegelegenen Fischereien. Weit abgelegene Rechte, wie etwa in Beckum, wurden früh abgestoßen. Urkundlich nachweisbar sind Teiche und Fischereirechte in den folgenden Kirchspielen:

Beckum: Im Jahre 1292 verkaufte das Kloster Marienfeld die früher zur *curtis Lovinchusen* gehörenden Ländereien mit *piscina et prata* dem Dechanten Heinrich und seinem Stift in Beckum gegen eine jährliche Lieferung von 30 Scheffeln Gerste Beckumer Maßes.¹

Bredenborn: 1354 gingen *census, piscina* und Mühle durch Kauf von Johannes von Huckenhusen an das Kloster über.²

Dissen: Im Jahre 1280 pachtete der Osnabrücker Domherr Everhard, Archidiakon zu Dissen, vom Kloster Marienfeld *piscinam bonis in Dudehusen (Dodehusen) attinentem in parrochia Dissen* für jährlich 3 Schillinge.³

Greffe: 1318 bekundete Graf Friedrich von Rietberg, dass der Knappe Konrad von Clotynchen gegen Zahlung von 2 Mark zugunsten des Klosters auf sein behauptetes *ius piscandi in Emesa a molendino Darphorne rursum*

1 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 756 Nr. 1451; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 173.

2 Msc. I Nr. 106, Bl. 92; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 147.

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 568 Nr. 1088; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149 und 168.

usque ad pontem Herebrugge ratione usufructus seiner Ehefrau Alheidis, die in erster Ehe mit Sifrid von Herdhe verheiratet war, verzichtet habe.⁴ 1365 verkauften die Brüder Korff den Teich bei Holthus dem Kloster.⁵ 1373 erlaubte der münsterische Fürstbischof Florenz dem Kloster, in Greffen einen neuen Fischteich anzulegen.⁶

Gütersloh: 1347 verzichtete Johannes Vincke auf alle Rechte am Marienfelder Fischteich beim Hause Heithorst zu Kattenstroth.⁷

Harsewinkel: 1281 verpflichtete sich Graf Otto von Ravensberg, *piscinam illam antiquam longo tempore desertam* genannt Bikebroc beim Dorfe Harsewinkel mit der Mühle wieder instanzzusetzen.⁸

4 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 457 Nr. 1250; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 150.

5 U. 717; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

6 U. 746; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 157.

7 U. 668; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 162.

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 604 Nr. 1150; VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144. Zu den Teichen bei Niedick vgl. S. 273 Anm. 342.

§ 49. Hovesaat und Jagdrechte

WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 175–180.

Innerhalb der Klosterimmunität und der beiden Harsewinkler Höfe Westhoff und Viehhoff beanspruchte das Kloster das Jagdrecht mit der Begründung, beide Höfe hätten ehemals Grangien gebildet, die mit einem Geistlichen besetzt waren wie die Grangie Uerentrup.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts kam es darüber zum Streit mit dem fürstbischöflichen Amt Sassenberg. Der Abt beschwerte sich über den Amtsschützen Johann Hermann Schaaff, der innerhalb des vom Kloster beanspruchten Gebietes Feldhühner gejagt hatte. Er legte urkundliche Beweise vom Edelherrn Wedekind von Rheda, Bischof Hermann II. und Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen für die Unverletzbarkeit der Marienfelder Hofesaat vor, wonach seiner Meinung nach *immunitatem von allerhandt landsanlagan, mithin von fremden jagten und anderen dienstbarkeiten ruhig hergebracht ... Diese hovesaat ist so frey als das cloester oder ipsa clausura selbsten*. Wenn die landesfürstliche Schnatjagd gehalten werde, *darin dieselbe mit aufgekupfelten hunden zur verpflegung nach dem cloester gekommen, in der pforten alda verpflegt mit aufgekupfelten hunden wieder ausgezogen*, so habe sich damit kein Eingriff in die Freiheit des Klosters vollzogen, wie sie sogar vom Grafen von Tecklenburg in den seiner Herrschaft unterliegenden Klöstern Herzebrock und Clarholz genau beachtet werde, sondern sei die Schnatjagd nur in das Kloster gekommen, *um das Marienfeldische tractament darin an dem einen kleinen eck, die Rhedische breedden geheissen, ahn daselbsten gegrabenen erdtisch, des grafen tisch genandt, oder auch woll bey nassem wetter an dem einen meyer- oder hovesaethoff, Westhoff geheissen, zu genießen*. Ebenso verfare der Kurfürst von Brandenburg im Falle von Uerentrup, *des orts also genandte alrobe*.¹

1 Fürstbistum Münster, Hofkammer, 14f Nr. 6a. Vgl. auch die Akten in Fürstbistum Münster, Hofkammer, Nr. 6b: Ober- und Landfiskus contra Marienfeld wegen der Jagd 1728–1729; Nr. 6c: Hovesaat des Klosters 1710–1772; Nr. 10: Jagdstreit mit dem Propst von Clarholz 1788–1790; Nr. 13a: Verpflegung der Jäger im Kloster 1777–1785; Fürstbistum Münster, Hofkammer, 14g Nr. 15: Jagdstreit mit dem Drost von Nagel wegen der Verpflegung bei der Umjagd 1699–1721. Protokoll der Schnatjagd von 1782, Regierung Münster, Domänen 6 Fach 8 Nr. 10 Bl. 12–18, mit ausführlichen Angaben.

§ 50. Sondereinkommen des Abtes

Nach einer Zusammenstellung aus dem Jahre 1498 bezog der Abt neben seinen Bezügen aus dem Konventsvermögen folgende Leistungen:¹

Aus dem Gehölz Ebdesloren in den Kirchspielen Harsewinkel und Isselhorst erhielt er jährlich auf Philippi et Jacobi 6 rheinische Goldgulden, während weitere 6 Goldgulden auf Michaelis dem Grafen von Tecklenburg auf der Burg Rheda entrichtet wurden. Vom Meier zu Gütersloh erhielt der Abt jährlich 5 rheinische Goldgulden. Stenhus gab jährlich 5 Goldgulden vom Kamp zu Nedermollen. Ebensoviel zahlte der Konvent aus den Gütern zu Herford. Vom Vogelsang im Kirchspiel Schildesche standen dem Abt vier Molt Hafer, ein Molt Gerste Bielefelder Maßes und 28 Schillinge Bielefelder Münze zu. Beckeman zu Steinhagen gab 18 Schillinge auf Michaelis. Gert Niehus in Beckum zahlte aus einem Kamp und Äckern auf Ostern jährlich 2 Goldgulden. Vom *frater* Johannes von Kuckelshem kamen 3 rheinische Goldgulden aus dem Heilig-Geist-Haus zu Coesfeld.

Als zeitweilige Leistung ist die Verpflichtung der Jungfer Metteke Swynebrokes, Mutter im Kloster Rosenthal in Münster,² wegen ihres Bruders, *frater* Bernardus, anzusehen, 40 Mark an den Abt zu zahlen. Die Schuld sollte jährlich mit 5 Mark getilgt werden, bis der Gesamtbetrag erreicht ist.

¹ DARPE, Verzeichnisse, S. 237.

² DARPE, Verzeichnisse, S. 237 hat sinnenstehend: Metteke, Mutter Swynebrockes, usw. Metteke Swynebrockes lässt sich urkundlich von 1500–1507 als Mutter des Klosters Rosenthal in Münster nachweisen, könnte also schon einige Jahre vor 1500 dieses Amt bekleidet haben: Wilhelm KOHL, Das Bistum Münster 1: Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel (Germania Sacra N. F. 3), Berlin/New York 1968, S. 308.

§ 51. Einkünfte des Hospitals

Wahrscheinlich aus der Zeit des ausgehenden 15. Jahrhunderts stammt eine Übersicht über die Einkünfte des reichlich ausgestatteten Hospitals des Klosters:¹

Die Leistungen flossen aus den Höfen Nieman und Hovestadt im Kirchspiel Warendorf, Bauerschaft Linningen, Heydehus im Kirchspiel Beelen, de Groteker im Kirchspiel Greffen. Im Kirchspiel Harsewinkel lagen folgende Höfe: Walhorn, Johann Schuleman oder Schulenborch, Merschhus, Suetvelt, Johann Bues, Johann Muerman, Gerd Hasenvoet, Johann Lemencamp, Michel zu Remese. Aus dem Kirchspiel Gütersloh entrichteten Nutbrock und Evershorst Abgaben, Kampus im Kirchspiel Neuenkirchen, Heywinckel im Kirchspiel Stapelage, Hille up den Roede ebenda, Bernd ton Vornholte im Kirchspiel Wadersloh, Varnzel in Wiedenbrück und viele Einzelländereien im Kirchspiel Harsewinkel.

Überliefert sind: *Exposita hospitalis anno 1503*² und *Registrum pauperum domus hospitalis in campo sancte Marie* etwa aus derselben Zeit.³

1 DARPE, Verzeichnisse, S. 238–249. Die Einzelangaben sind in der genannten Veröffentlichung enthalten.

2 A. Abschnitt 14 Nr. 83a, Bl. 22.

3 A. Abschnitt 14 Nr. 83a, Bl. 23.

§ 52. Kornrenten

Die Anlage von Kapitalien in Kornrenten war im Klosterhaushalt weniger üblich. Wie bei den Geldrenten muss damit gerechnet werden, dass nicht alle Belege darüber erhalten geblieben sind, doch dürfte das Verhältnis zu anderen Geldanlagen in der folgenden Zusammenstellung ungefähr zutreffend wiedergegeben sein.

Die Aufstellung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Kirchspiele.

Ahlen: Kornrente in Estene von Levold von Estene 1330.¹ Rente von Arnold Holte 1333.²

Beckum: Kornrenten von der Stadt Beckum 1419 und 1438.³

Beelen: Kornrente des Stiftes Freckenhorst 1439.⁴

Gesekke: Kornrente von Hermann Hensinch 1379.⁵

Greffen: Kornrente aus der Hufe Holthusen der Gebrüder Korff 1240,⁶ 1248 wie vor vom Ritter Rudolf von Borbenne,⁷ desgleichen aus Schemhus von Cracht von Grevene 1344 und Eggehard von Grevene 1353.⁸

Gütersloh: Kornrente aus Hereminczel von Heinrich von dem Wolde 1384.⁹

Harsewinkel: Kornrente aus Middelseten von Rothardus 1229,¹⁰ vom Dechanten Bernhard zu Harsewinkel an das Hospital zu Marienfeld 1389,¹¹ aus der Uphove von Johannes Meier zu Isselhorst 1446.¹²

Herzebrock: Rente aus Berhorn im Tausch mit dem Kloster Herzebrock 1213 und 1224.¹³

Lemgo: Kornrente aus Istrup von Johannes von Milse 1308.¹⁴

1 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 154.

2 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.

3 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 142.

4 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 142.

5 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 156.

6 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 166.

7 Lippische Regesten 1, S. 185 Nr. 255.

8 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 157 und 188.

9 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

10 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 177.

11 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

12 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

13 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 143 f.

14 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167 und 171.

Oelde: Kornrente, lieferbar an Hermann, *villicus* zu Groning 1342.¹⁵

Schwefe: Kornrente aus Overhof von Friedrich Keteler 1427.¹⁶

Sendenhorst: Kornrente aus Hardt im Tausch mit dem Kloster Herzebrock 1224,¹⁷ desgleichen 1302 aus der Hellewegheshove von Johannes Repenhorst.¹⁸

Stapelage: Kornrente aus Hiddinctorpe von Herbold von Dedinctorpe 1259.¹⁹

Störmede: Kornrente von Hermann Hensinch 1379.²⁰

Warendorf: Kornrente aus Oves *Hoves*, *Teroverst*, Sechtenhem *Segelman* und Duttinchusen von Johannes von Ruwenberg 1253,²¹ desgleichen aus Monekinchove, Twenhove und Lutlike Alvessen von Heinrich von Veltzeten 1437.²²

Werl: Kornrente aus dem Hylegenlant von Dietrich von Oldinchove 1315.²³

Wiedenbrück: Kornrente aus der Hufe to der Emese von Hermann to der Emese 1308,²⁴ desgleichen von Thiemo de Colete 1311,²⁵ desgleichen aus Twihuesen von Hermann von Overbeke 1331,²⁶ desgleichen von Reghele van der Emese 1348,²⁷ desgleichen aus Schletbrugge und Spechteshart von Kord de Hachtmester 1456.²⁸

15 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

16 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183 und 190.

17 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 159.

18 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

19 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

20 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 171.

21 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151, 189 und 193.

22 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140 und 177.

23 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200.

24 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

25 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

26 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 194.

27 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

28 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 188 und 190.

§ 53. Geldrenten

Der Kauf einer jährlichen Geldrente war die mittelalterliche Form der Ausleihe von Geld auf Zins, die den Christen verboten war. Das Kloster betätigte sich seit seiner Gründung auf diesem Gebiet, verstärkt in den folgenden Jahrhunderten bei wachsendem Geldverkehr. Eine beherrschende Stellung im klösterlichen Wirtschaftsgefüge nahm die Geldwirtschaft jedoch nicht ein.

Über den allgemeinen Einzugsbereich der Marienfelder Klosterwirtschaft hinaus finden sich Geldrenten nur in Köln und in Friesland.

Ahlen: Rente in Eickel von Levold von Rothem 1297,¹ 1444 Rente von Johannes Slipesteyn,² 1449 Rente an Evert Gryp.³

Anröchte: Rente von Andreas de Clusener 1379.⁴

Beckum: 1287 Rente von Nicolaus von Hetvelde,⁵ 1288 von Kunegundis, Ehefrau des Konversen Werneszo,⁶ 1382 Rente zu Önkhau von Heidenreich Wulf von Nehem,⁷ 1382 Rente zu Elker von Heinrich Wulf von Nehem,⁸ 1438 Rente zu Wersebroke von Heinrich von Münster, Bürger zu Beckum,⁹ 1454 Rente an Johannes Beckermecker.¹⁰

Bielefeld: Geldrenten 1368 von Alrad von dem Bussche, 1370 von Everhard von Coesfeld, 1376 von Alrad von dem Bussche, 1383 von Elsebe, Witwe Johans von dem Bussche, und ihrem Sohne Alrad, 1429 von Johann von dem Rede, 1438 von Albert de Schroeder, 1440 von Johannes Paddewelle.¹¹

Borgholzhausen: 1357 Rente zu Borthusen von Albert Vincke to Kappelen.¹²

Im Jahre 1538 gewährte das Kloster Marienfeld Graf Simon zur Lippe ein Darlehen von 5000 rheinischen Goldgulden für den Brautschatz der

1 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 151.

2 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.

3 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 139.

4 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 140.

5 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

6 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 164.

7 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

8 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 152.

9 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

10 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 142.

11 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 145.

12 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 141.

Walburgis von Bronckhorst, jährlich mit 250 rheinischen Goldgulden zu verzinsen.¹³

Clarholz: 1317 Rente von Roden von Winand von Horde und seiner Mutter Kunegundis.¹⁴

Detmold: Die Stadt zahlte jährlich dem Kloster 15 rheinische Goldgulden für ein Kapital von 300 rheinischen Goldgulden.¹⁵

Dissen: 1331 Rente zu Aschen von Winand Blanke,¹⁶ 1371 Rente zu Dodehusen *Dabusen* von Dietrich von Aspelcampe.¹⁷

Ennigerloh: Rente zu Rossing 1358 von den Gebrüdern von Batenhorst.¹⁸

Greffen: Rente von Schemhus von Crachto von Grevene, 1344 wie vor, 1353 Verpfändung der Rente durch Eggehard von Grevene.¹⁹

Gütersloh: 1276 überwies der Edelherr Simon zur Lippe mit Zustimmung seiner Mutter Agnes dem Kloster für das Seelenheil seines in Marienfeld begrabenen Vaters und sein eigenes jährlich 12 Pfennige aus dem Hause Radesvelde, die bisher Elbert von Batenhorst von ihm zu Lehen trug;²⁰ 1429 Geldrente zu Avenstroth von Wolter Varensel.²¹

Harsewinkel: Rente zu Drop von Gerwin von Lette 1254,²² Rente zu Uphove von Johann Meier zu Isselhors 1446,²³ Geldrente an Gottschalktor Wyden 1448.²⁴

Herford: Rückkauf einer Rente von Gerlach von Rinteln 1347.²⁵

Herzebrock: 1317 Rente zu Berhorn von Winand von Horde;²⁶ Rente zu Petrynck von Walter Varensel 1429.²⁷

13 Lippische Regesten 4, S. 306 Nr. 3065.

14 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 186.

15 DARPE, Verzeichnisse, S. 216.

16 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 141.

17 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 149.

18 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153 und 186.

19 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 157 und 188.

20 Lippische Regesten 1, S. 240f. Nr. 376.

21 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 141.

22 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 179.

23 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 195.

24 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 160.

25 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 163.

26 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 144.

27 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 183.

Herzfeld: Rente zu Heda von Nicolaus von Hetvelde 1287.²⁸

Köln: 1216 Rente von Matthias von Lintgazin.²⁹

Lage: Rente zu Huntincdorpe vom Johannes von Hagen 1248.³⁰

Lembruch bei Diepholz: Rente zu Lewenbrok von Gerhard von Bure 1383.³¹

Lemgo: 1343 überwies der Edelherr Simon zur Lippe für die von ihm angerichteten Schäden 500 Mark Soester Pfennige, die solange aus seinen Wortgeldern zu Lemgo und Lippstadt getilgt werden sollten, bis der Gesamtschaden vergütet ist.³²

Lippstadt: Rente aus dem Wortzins vom Edelherrn Simon zur Lippe 1343, 1450 verkauft an Heinrich von dem Hamme, 1455 wie vor an Gerhard von dem Hamme.³³

Münster: 1439 Rente von Heinrich Zwartescriver, 1449 verkauft an Heinrich und Engelbert Fransois, 1450 wie vor an Godert tor Wyden.³⁴

Neuenkirchen bei Wiedenbrück: Rente aus Dyckmanshus von Wolter Varense 1436.³⁵

Oelde: Rente von Wolter de Ryke 1414/1434.³⁶

Oerlinghausen: Vergleich über die Rente zu Kachteshusen von Konrad, Domthesaurar zu Paderborn 1230.³⁷

Osnabrück: Rückkauf einer Rente durch Baldwin von der Horst 1346, Schenkung einer Rente durch Heinrich von Leden 1351, desgleichen durch Johannes Hake 1381, Verkauf einer Rente durch die Stadt Osnabrück 1385, Verkauf einer Rente an den Vikar Heinrich Schutten 1455.³⁸

Ostenfelde: 1289 Rente von Hermann von Veltzetzen,³⁹ 1325 Rente zu Vornholz von Bernhard von Hereveld.⁴⁰

28 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 161.

29 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 170.

30 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 167.

31 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 171.

32 Lippische Regesten 2, S. 173 Nr. 844.

33 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172f.

34 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 178.

35 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 150.

36 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 180.

37 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 168.

38 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 181.

39 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 182.

40 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

Telgte: Rente zu Lindinchove und dem Kotten Scheninck tor Paes von Heinrich von Veltzetten 1437.⁴¹

Wadersloh: 1317 Rente zu Vornholt von Willekin von Hervele.⁴²

Walsum in Friesland: Rente zu Pilsum *Pyleshem* um 1200 von Konrad Burggraf zu Stromberg.⁴³

Warendorf: Rente zu Linningen von Hermann Hudepol 1444.⁴⁴

Werl: 1314 Rente von Hunold Schelep, 1318 von Hermann Struz sowie von Ludewicus und Ludolfus, 1320 von Helmich Emelteyt, 1374 von Lucke Holdinchove, 1385 und 1437 von der Stadt Werl, 1454 Tausch mit Hermann Benedicten und Mase Rostes.⁴⁵

Westernkotten: Rente von Johannes von Hondorp 1454.⁴⁶

Westkirchen: Rente aus Kleybolte von Gertrudis von Ulinctorpe 1307.⁴⁷ Rente aus Suthof von Arnold von Frekenhorst 1308.⁴⁸

Wiedenbrück: Festsetzung von Geldrenten 1245,⁴⁹ Rente to der Emese von Heinrich de Emesa 1256,⁵⁰ Rente von Selehorst im Tausch mit Alexander, Propst zu Cappel 1280,⁵¹ Rückzahlung einer Rente durch Johannes Hirrekinc 1299.⁵²

Wissentrup bei Detmold: Rente der Brüder von Iggenhusen 1353.⁵³

41 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 174 und 188.

42 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 197.

43 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 198.

44 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 172.

45 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 200 f.

46 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 201.

47 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 169.

48 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 192.

49 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

50 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 153.

51 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 189.

52 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 202.

53 VAHRENHOLD, Kloster Marienfeld, S. 203.

7. PERSONALLISTEN

§ 54. Ä b t e

VON LEDEBUR, Reihenfolge. – ROSE, Verzeichniss. – ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis. – WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 185–250. – LEIDINGER, Marienfeld, S. 655 f. – BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken.

Eggeh ar d u s (1186–[1192/1193])

Eggehardus *Eckehardus*, erster Abt von Marienfeld, Professmönch des Klosters Hardehausen *Hersinchehusen*, wurde auf Wunsch der Klostergründer und auf Befehl des Generalkapitels der Zisterzienser vom Hardehäuser Abt Nicolaus mit zwölf weiteren Mönchen zur Neugründung von Marienfeld abgeordnet und empfing dort, wahrscheinlich am 2. November 1186,¹ die Abtsweihe von Bischof Hermann II. von Münster. Eggehard starb laut Angabe der Chronik nach sechszehnjähriger Amtsführung an einem 28. März *V. kal. Aprilis* und wurde im Kapitelhaus beigesetzt.² Seine Memorie fiel auf den 28. März.³ Nach der Überlieferung trug sein nicht erhaltener Grabstein die Inschrift *Egghard in coelis regnat nunc abba fidelis / nomine pastoris sidet hic et nomen honoris / hic tenuit primo, quem Christus vexit ab imos*. Da für das Jahr 1193 bereits *Godefridus* als Abt bezeugt ist, kann die Angabe von einer sechszehnjährigen Regierungszeit nicht zutreffen. Eher wäre an eine sechsjährige Amtszeit zu denken. Auffällig ist, dass auch dem Abt *Florinus* ein sechszehnjähriges Abbatiat zugeschrieben wird. Wahrscheinlich liegt hier eine Verwechslung vor. Als Todesjahr käme dann 1192 oder 1193 infrage.⁴

1 LEIDINGER, Gründung, S. 194.

2 Msc VII Nr. 1340; AV, Hs. 152, Bl. 36.

3 Msc. VII Nr. 1337, S. 38.

4 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 186 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 28–30 und S. 196 f.

Godefridus (1193)

Godefridus *Godfried* wird von der Chronik nicht unter den Äbten gezählt. Urkundlich erscheint er nur ein einziges Mal als Zeuge in einer Urkunde Bischof Hermanns II. aus dem Jahre 1193 *Godefridus abbas de Hoswinkele*.⁵ Wahrscheinlich hat er nur kurze Zeit regiert und wurde deshalb von den Chronisten übersehen. An einen Irrtum ist nicht zu denken. Die Urkunde liegt noch im Original vor.⁶

Florentius (1194–1211)

Der von der Chronik irrtümlich als zweiter Abt von Marienfeld bezeichnete *Florentius* folgte in Wirklichkeit als dritter Abt auf den nur 1193 bezeugten Abt *Godefridus*. Er entstammte mit hoher Wahrscheinlichkeit dem an der Stiftung des Klosters beteiligten Haus der Edelfherren zur Lippe und war ein naher Verwandter der ersten Äbtissin des Frauenklosters St. Aegidii in Münster, Alheidis, einer Tochter des gräflichen Hauses Wohldenbergr, deren Mutter dem Hause Lippe entstammte. Caesarius von Heisterbach erwähnt in seinen Wundergeschichten Florentius als Beichtvater dieser Äbtissin;⁷ Florentius *Florinus*, *Florentinus* wird erstmals in einer Urkunde Erzbischof Adolfs von Köln, ausgestellt am 7. Juli 1194 in Paderborn, erwähnt, in der dieser in einen Streit des Klosters Marienfeld mit dem Edelherrn Heinrich, Bruder des verstorbenen Edelherrn Wedekind von Rheda, eingreift.⁸ 1196 tauschte er mit dem Prämonstratenserstift Clarholz Land.⁹ Papst Innozenz III. nahm Florentius und sein Kloster am 4. Mai 1198 in seinen besonderen Schutz und verlieh ihnen Privilegien.¹⁰ Die Urkunde des Abts Florentius in der Auseinandersetzung mit dem Ritter *Rotgerus* über die *villa Hoswinckle* ist undä-

5 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 229 Nr. 519; darauf bezogen Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 890 Anm. 2.

6 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 187 führt *Godefridus* ohne nähere Begründung für die Jahre 1191–1194 als Abt; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 107.

7 Alexander KAUFMANN, Wunderbare und denkwürdige Geschichten aus den Werken des Caesarius von Heisterbach, übersetzt und erläutert, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 47 (1888), S. 1–288 und 53 (1891), S. 1–250, hier 53 (1891), S. 157f.; hierzu auch KOHL, St. Aegidii, S. 269f. und 406.

8 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 234 Nr. 536.

9 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 247 Nr. 557.

10 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 72–75 Nr. 166.

tiert.¹¹ Im Jahre 1205 bestätigte der Abt den Ankauf von Gütern, aus denen einer *Drutburgis, soror et familiaris* des Abtes, eine Naturalrente zustand.¹² Am 12. April 1207 forderte Papst Innozenz III. die Äbte von Loccum und Amelungsborn sowie den Domdechanten von Minden auf, in der Streitsache des Abtes (Florentius) von Marienfeld mit dem Edelherrn Heinrich von Schwalenberg wegen eines Gutes zu Stapelage eine Entscheidung zu fällen.¹³ Nach Aussage der Chronik besaß das Kloster zur Zeit des Florentius bereits über 70 Höfe.¹⁴ Er selbst erwarb die Grangie in Urentrup. Kardinal Johannes St. Stephani in Celio monte, päpstlicher Legat, befreite 1196 den genannten Heinrich von Schwalenberg von der Exkommunikation, nachdem dieser eine Bürgschaft geleistet hatte.¹⁵ König Otto IV. und Pfalzgraf Heinrich schenkten 1207 dem Kloster einen Bergzug bei Stapelage zur Rodung.¹⁶

Nach Angabe seines nicht erhaltenen Grabsteins soll Florentius 16 Jahre regiert und dann resigniert haben. Eine andere Quelle nennt eine zehnjährige Amtszeit und das Resignationsjahr 1211. Kurz darauf sei Florentius gestorben.¹⁷ Merkwürdigerweise fehlt der Abt im Marienfelder Necrologium. Das Necrolog des Klosters St. Aegidii nennt seinen Namen zum 5. Februar. Seine Wirksamkeit in diesem Kloster beruhte mit Sicherheit auf dem verwandtschaftlichen Verhältnis zur ersten Äbtissin Alheidis, nicht aber auf einer in der Literatur mehrfach behaupteten Paternität des Klosters Marienfeld über St. Aegidii, die niemals bestanden hat.

Siegel des Abtes spitzoval. Im Bildfeld sitzt der Abt auf einem links mit einem Hundekopf verzierten Sessel bedeckten Hauptes, in der Rechten den gekrümmten Abtstab haltend, in der Linken ein geöffnetes Buch. Umschrift: SIGILL(VM) ABB(ATIS) . DE . C(AMPO) . S(AN)C(T)E . MARIE.¹⁸ Diese Siegelform bewahrten auch die folgenden Äbte bei geringfügigen stilistischen Veränderungen bei.¹⁹

11 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10.

12 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 20 Nr. 35.

13 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 96 f. Nr. 204; Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 10 Nr. 27.

14 Msc. VII Nr. 1340.

15 Regesta Historiae Westfaliae 2, S. 246 f. Nr. 556.

16 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 24 f. Nr. 44.

17 AV, Hs. 152, Nr. 36.

18 U. 8; Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 188.

19 ZURBONSEN, Chronicon S. 14 f.; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 187–189; LEIDINGER, Gründung, S. 185 Anm. 13; DERS., Zisterzienserkloster, S. 22; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 30 f. und S. 181–188; KOHL, St. Aegidii, S. 406.

Liborius (1211–1213, 1219)

Der nach der Chronik dritte Abt war vor seiner Wahl als Beichtvater zu St. Aegidii in Münster tätig, hatte dieses Amt also von seinem Amtsvorgänger Florentius übernommen, der es nach dem Tode seiner Verwandten, der Äbtissin Alheidis († um 1207), aufgegeben hatte.²⁰ Die Chronik vermutet, Liborius sei früher Kanoniker zu Soest gewesen.²¹ Er soll das Kloster drei Jahre regiert und dann resigniert haben, bevor er kurz darauf, an einem 27. September,²² richtig aber am 5. Oktober,²³ starb. Ein Merksatz auf seinen Tod lautete in deutscher Übersetzung: „Das Amt wies er zurück, tat Gutes in einer armen Welt. Jetzt, emporgehoben von Christus, lebt Liborius dort“.

Wahrscheinlich starb der Abt aber mehrere Jahre später, denn er dürfte mit dem *abbas Liborius* identisch sein, der im Jahre 1219 gemeinsam mit dem Konvent ein Haus in *Northorne* kaufte.²⁴ Ein Datierungsfehler ist ausgeschlossen. Die Urkunde ist im Original erhalten.²⁵ Zudem lässt sich der als Zeuge auftretende Propst *Theodericus* von Scheda nicht vor dem Jahr 1219 nachweisen.²⁶ In diesem Jahr bekundete Bischof Adolf von Osnabrück eine Schenkung des Osnabrücker Ministerialen *Eggehardus de Dalenhove* an das Kloster Marienfeld. Abt Liborius steht unter den Zeugen dieser Urkunde an erster Stelle.²⁷ Auch mit dem 1226 als Zeugen genannten *frater Liborius*²⁸ könnte der ehemalige Abt ein und dieselbe Person sein.

Die Chronik erwähnt von einem zweiten Abbatiat des Liborius nichts. Sollte sich die rätselhafte Wendung im Merkvvers, „Er schickte den Mond zurück“, darauf beziehen?²⁹

20 KOHL, St. Aegidii, S. 406.

21 AV, Hs. 152, Bl. 35.

22 Msc. VII Nr. 1337, S. 43; Msc. VII Nr. 1340.

23 *V. nonas Octobris*: AV, Hs. 152, Bl. 36.

24 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 73 Nr. 143.

25 U. 34.

26 Marie-Theres POTTHOFF, Scheda, Prämonstratenser, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 324–329, hier S. 328.

27 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 894 Nr. 1704.

28 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

29 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 189; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 31 f. und S. 198.

Giselbertus (1213–1219)

Der laut Chronik vierte Abt Giselbertus begegnet vor seiner Wahl im Jahre 1203 als *camerarius* des Klosters.³⁰ In einer undatierten Urkunde erscheint er im Range vor Bernhard zur Lippe als Prior.³¹

Noch im Jahre 1213 tritt er als Nachfolger des zurückgetretenen Abtes Liborius auf, als er mit dem Kloster Herzebrock einen Landkauf bzw. Landtausch vereinbarte.³² Am 28. März 1214 teilte Erzbischof Siegfried von Mainz als päpstlicher Legat dem Domkapitel von Münster, dem Abt G(iselbertus) von Marienfeld sowie den Pröpsten von Varlar und Cappenberg mit, dass die Bürger und Ministerialen von Münster wegen ihrer Anhängerschaft zu Kaiser Otto IV. und des an ihrem Bischof Otto begangenen Verrates mit dem Interdikt belegt worden seien.³³ In einer undatierten Urkunde verpflichtete sich Abt Giselbertus, dem Domkürster zu Paderborn erhöhte Abgaben aus den Gütern zu Kachtenhausen zu zahlen.³⁴ Im Jahre 1214 tauschten er und sein Konvent mit Graf Hermann von Ravensberg Hörige³⁵ und schloss, ohne Namensnennung, mit den Hörigen des Dorfes Harsewinkel einen Pachtvertrag.³⁶ Er nahm 1215 an der glänzenden Synode zu S. Giovanni in Laterano unter Papst Innozenz III. teil³⁷ und erwarb vom Bischof von Paderborn einige Zehnten.³⁸ Nach dem Wortlaut der Chronik stand er dem Kloster sechs Jahre vor und wurde nach seinem Tode im Kapitelhaus neben Abt Eggehardus beigesetzt.³⁹ Als Todestag nennt das Necrolog den 19. Juli,⁴⁰ abweichend eine Chronik den 13. August.⁴¹ Da bei der Zählung von Amtsjahren Anfangs- und Endjahr mitgezählt zu werden pflegten, kommt als

30 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 14 Nr. 20.

31 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10.

32 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 40 Nr. 78.

33 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 42f. Nr. 81.

34 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 890f. Nr. 1698.

35 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 891 Nr. 1700.

36 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 892 Nr. 1701.

37 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 189.

38 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 46 Nr. 88.

39 Msc. VII Nr. 1340; VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 134; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 32.

40 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

41 AV, Hs. 152, Bl. 37.

Todesjahr am ehesten das Jahr 1219 infrage, auf keinen Fall 1220,⁴² da für 1219 schon Abt Liborius bezeugt ist.⁴³

Liborius (1219)

Nach dem Tode Giselberts übernahm der frühere Abt Liborius noch einmal die Leitung des Klosters. Gründe für die verzögerte Neuwahl eines Abtes sind nicht bekannt.

Winricus (1219–1226)

Der von der Chronistik als fünfter Abt bezeichnete Winricus tauschte im Jahre 1219 Güter.⁴⁴ 1221 bestätigte Erzbischof Engelbert von Köln ihm und dem Konvent zu Marienfeld Gütererwerbungen.⁴⁵ Im selben Jahr tritt Winricus in einer Urkunde des Edelherrn Hermann zur Lippe als Zeuge auf,⁴⁶ 1223 legte Bischof Adolf von Osnabrück einen Streit des Kirchspiels St. Vit mit Abt Winricus und seinem Konvent bei.⁴⁷ Das bedeutendste Ereignis seiner Abtszeit war die am 8. November 1222 von mehreren Bischöfen vollzogene Weihe der fertiggestellten Klosterkirche in Verbindung mit dem Erwerb zahlreicher Reliquien. 1224 belehnte er vier Marienfelder Leute,⁴⁸ tauschte mit dem Stift Herford Güter,⁴⁹ traf mit der Äbtissin von Herzebrock einen Vergleich.⁵⁰ Aus den Jahren 1225 und 1226 liegen keine Urkunden vor.

Abt Winricus starb an einem 29. August,⁵¹ angeblich im Jahre 1226, nach einer anderen Quelle am 1. Oktober.⁵² Sein Leichnam wurde unter dem

42 So WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 189.

43 VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 134; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 189; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 32 und S. 189.

44 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 72 f. Nr. 142.

45 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 89 Nr. 165.

46 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 89 Nr. 171.

47 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 102 Nr. 188.

48 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 111 f. Nr. 204.

49 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 112 Nr. 205; Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 92 f. Nr. 136.

50 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 113 Nr. 206.

51 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

52 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 35.

Stein des ersten Abtes Eggehardus beigesetzt, unter dem auch schon Abt Giselbertus lag.⁵³

Siegel: Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 190.

Wicboldus (1226–1231)

Vor seiner Wahl zum Abt lässt sich Wicboldus im Jahre 1224 als Subprior des Klosters nachweisen.⁵⁴

Wicboldus *Wichbold*, *Williboldus* soll bereits Abt gewesen sein, als der hl. Franciscus am 4. Oktober 1226 starb.⁵⁵ Jedenfalls tritt er im Jahre 1226 als Zeuge in einer Urkunde auf, in der drei Brüder auf den Zehnt zu Urentrup verzichteten,⁵⁶ sowie auch im Jahre 1227 – *Borchardo de Lesbern et Wicboldo de Wadenhart abbatibus*.⁵⁷ Im Jahre 1228 tauschte er mit dem Stift St. Mauritz vor Münster Zehnten⁵⁸ und trat im selben Jahre in einer Urkunde Bischof Ludolfs von Münster als Zeuge auf,⁵⁹ 1229 *abbas*.⁶⁰ Im Jahre 1230 verglich er sich mit dem Paderborner Domthesaurar über gewisse Einkünfte.⁶¹

Die Chroniken schreiben ihm übereinstimmend ein vierjähriges Abbatiat zu, unterscheiden sich aber im Todestag: 20. Februar,⁶² 26. Februar,⁶³ 27. Februar.⁶⁴ Nicht lange vor seinem Tode soll er sein Amt niedergelegt haben.⁶⁵

53 VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 134 f.; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 189–191; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 32–36.

54 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 93 Nr. 136.

55 VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 135.

56 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

57 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 131 Nr. 237.

58 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 139 Nr. 253.

59 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 140 Nr. 254.

60 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 146 Nr. 268.

61 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 152 f. Nr. 279.

62 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

63 Msc. VII Nr. 1340.

64 AV, Hs. 152, Bl. 38.

65 VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 135; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 191; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 36.

Rudolphus (1232–1255)

Rudolphus *Rodolfus*, *Rotholfus* erscheint im Jahre 1215 als *custos* des Klosters,⁶⁶ im Jahre 1226 als Prior⁶⁷ und 1229 in derselben Dignität.⁶⁸ Die Chronik bezeichnet ihn als siebenten Abt mit einem Abbatiat von 25 Jahren.⁶⁹

Im Jahre 1233 bekundete er die Familienstiftung des Ritters Konrad von Brochterbeck und dessen Aufnahme in die Bruderschaft des Klosters.⁷⁰ Die Stiftung des Ritters galt dem Kreuzaltar.⁷¹ 1234 nahm er einen dem Kloster von Gerhard von Quernhem verpfändeten Hof entgegen,⁷² 1235 ein braunschweigisches Lehen des Edelherrn Konrad (von Brochterbeck), Grafen zu Wunstorf.⁷³ Zwei undatierte Urkunden betreffen den Erwerb von Gütern des Hermann Michael⁷⁴ und ein Haus in Münder.⁷⁵ Am 17. August 1235 beauftragte Papst Gregor IX. die Äbte von Marienfeld und Liesborn sowie den Prior (Werner) von Marienfeld, die von Bischof (Konrad) von Minden über Herzog (Otto) von Lüneburg verhängte Exkommunikation zu beobachten.⁷⁶ In einer undatierten Urkunde steht Abt Rudolphus unter den Zisterzienseräbten, die den in der Fehde der Stadt Minden mit Heinrich von Lahde zu Tode Gekommenen Anteil an ihren Gebeten und guten Werke gewährten.⁷⁷ Im Jahre 1238 erscheint Abt *Rodolfus* als Zeuge in einer Urkunde Graf Konrads von Arnsberg(-Rietberg).⁷⁸ 1339 trifft er mit dem Kloster Marienmünster eine Abmachung über ein Haus in Oderdessen.⁷⁹ Am 3. Juli 1243 ist er Zeuge in einer Urkunde Bischof Engelberts von Osnabrück, aufgesetzt im Dom zu

66 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 16 Nr. 88.

67 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

68 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 146 Nr. 268.

69 Msc. VII Nr. 1340; AV, Hs. 152, Bl. 38, irrtümlich fünf Jahre, von Tyrell zu 25 verbessert.

70 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 171 f. Nr. 310.

71 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 192.

72 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 177 Nr. 323; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 902 f. Nr. 1721.

73 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 179 Nr. 327.

74 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 312.

75 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 902 Nr. 1720.

76 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 78 Nr. 284.

77 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 114 Nr. 406.

78 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 194 Nr. 354.

79 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 198 Nr. 363.

Osnabrück.⁸⁰ 1244 diente der Abt beim Verkauf eines Grundstücks durch den Ritter Johannes von Erwitte an das Kloster Marienfeld als Zeuge.⁸¹ 1247 verkaufte Abt Rudolf dem Kloster Altenberg eine Rente.⁸² 1248 erscheint Abt *Rotholfus campi sancte Marie* in einer Urkunde Bischof Ottos von Münster,⁸³ 1249 *Rodoldus* Zeuge beim Verkauf eines Hofes durch Bischof Engelbert von Osnabrück an das Kloster Marienfeld,⁸⁴ vor 15. Januar 1249 *assisterunt quoque R(udolfus) abbas, Th(idericus) prior, B(urchardus) cellerarius, Ar(noldus) hospitalis* bei einer Güterschenkung Graf Ludwigs von Ravensberg,⁸⁵ 1250 Zeuge in einer Urkunde Bischof Engelberts von Osnabrück betreffend den Verkauf eines Zehnten an das Kloster Marienfeld,⁸⁶ 1251 wie vor in einer Urkunde Bischof Brunos von Osnabrück.⁸⁷ Am 26. Juni 1252 legte der Abt einen Streit seines Klosters mit Pfarrer Fredericus zu Stapelage über Weiderechte bei.⁸⁸ Am 2. Februar 1254 (1253) bekundete er den Ankauf von Renten, die bisher der Ritter Gerwin von Lette vom Kloster zu Lehen trug.⁸⁹

Abt Rudolphus, der sich große Verdienste um den Ausbau des Besitznetzes des Klosters erworben hat, starb an einem 2. Mai *VI. nonas Maii*⁹⁰ und soll im Kapitelsaal bestattet worden sein.⁹¹ Als Todesjahr kommt am ehesten 1255 infrage.

Siegel: Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 191.⁹²

80 Osnabrücker Urkundenbuch 2, S. 344 Nr. 437.

81 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 230 Nr. 430.

82 Urkundenbuch der Abtei Altenberg 1: 1138–1400, hg. von Hans MOSLER (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins 3,1), Bonn 1912, S. 130 f. Nr. 175 f. fälschlich Kloster Kamp.

83 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 261 Nr. 487.

84 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 272 Nr. 511.

85 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 143 Nr. 501; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 268 Nr. 499.

86 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 276 Nr. 519.

87 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 287 Nr. 535.

88 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 303 f. Nr. 491.

89 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 304 Nr. 566.

90 Msc. VII Nr. 1337, S. 39; AV, Hs. 152, Bl. 38.

91 Msc. VII Nr. 1337.

92 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 191–193; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 36–38 und S. 199 f.

Johannes (I.) ([1256]–1281)

Der spätere Abt ist wahrscheinlich mit dem 1238 genannten *Johannes monachus*⁹³ und dem 1245 auftretenden *Johannes sacerdos*⁹⁴ identisch.

Urkundlich erscheint der von der Chronistik als achter Abt gezählte Johannes erstmalig am 9. März 1256 (1255), als er die Höhe von Abgaben zu *Emesa* festlegt.⁹⁵ Am 26. April urkundete er selber;⁹⁶ im selben Jahr wie vor.⁹⁷ 1256 verzeichnete er Abgaben Heinrichs von Emesa,⁹⁸ tauschte am 3. Januar 1258 Liten,⁹⁹ tauschte 1259 Güter mit Graf Konrad von Rietberg,¹⁰⁰ kaufte 1261 Güter vom Ritter Hermann von Veltzetzen,¹⁰¹ stimmte am 20. September 1262 dem Jahresgedächtnis für Oda, verstorbene Gemahlin Graf Konrads von Rietberg, zu, das im Kloster gefeiert werden sollte,¹⁰² tauschte im selben Jahr mit dem Stift Freckenhorst Güter,¹⁰³ siegelte 1268 eine Urkunde Abt Jordans von Abdinghof mit,¹⁰⁴ 9. August 1270 wie vor eine Urkunde Graf Ottos von Ravensberg für das Kloster Gravenhorst,¹⁰⁵ tauschte 1270 Güter mit der Äbtissin von Herzebrock,¹⁰⁶ am 16. Januar 1274 (1273) wie vor mit Bischof Konrad von Osnabrück.¹⁰⁷ Im Jahre 1274 wird die Klage gegen den Abt wegen Wiederherstellung der Mühle zu *Darphorne* eingestellt¹⁰⁸ und am 5. Februar *Johannes abbas et Giselbertus monachus*.¹⁰⁹ 1275 kaufte er eine

93 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 194 Nr. 354.

94 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 238 Nr. 442.

95 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 315 Nr. 591.

96 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.

97 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 324 Nr. 614.

98 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 402 Nr. 894.

99 Johannes LINNEBORN, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Paderborn (Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 3/Regierungsbezirk Minden 2/Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 3), Münster 1923, S. 90 Nr. 4.

100 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 915 Nr. 1746.

101 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 357 Nr. 684.

102 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 360f. Nr. 692.

103 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 362f. Nr. 698.

104 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 568 Nr. 1150.

105 Osnabrücker Urkundenbuch 3, S. 288f. Nr. 423.

106 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 445 Nr. 853.

107 Osnabrücker Urkundenbuch 3, S. 349f. Nr. 504.

108 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 494 Nr. 957.

109 Urkunden des Klosters Hardehausen, S. 221 Nr. 267.

Hufe für sein Kloster¹¹⁰ und siegelte im selben Jahre eine Urkunde Graf Ottos von Ravensberg für das Kloster Gravenhorst mit.¹¹¹ Am 14. März 1277 ist *dominus Johannes in Wadenhart* Zeuge in einer in Marienfeld ausgestellten Urkunde Graf Ottos von Ravensberg.¹¹² Im Jahre 1278 bestätigt er die Familienstiftung des genannten Grafen zugunsten der Memorie für seine Eltern.¹¹³ Im Januar 1279 erscheint sein Name in einer Urkunde Bischof Ottos von Paderborn betreffend Stapelage.¹¹⁴ Am 30. März 1279 (1278) verkauft er der Stadt Beckum ein Grundstück,¹¹⁵ nimmt im selben Jahre einen Gütertausch mit Graf Otto von Ravensberg vor,¹¹⁶ verpachtet am 20. Januar 1280 (1279) *piscinam* in Tatenhausen dem Osnabrücker Domherrn Everhard,¹¹⁷ kauft am 28. März 1281 (1280) vom Ritter Omer von Ostenfelde ein Grundstück.¹¹⁸ Nach 25jähriger Amtszeit resignierte der Abt.¹¹⁹

Das Necrolog nennt seinen Tod am 25. Oktober, das Necrolog des Klosters Abdinghof am 24. März.¹²⁰

Siegel im traditionellen Stil.¹²¹

Winandus (1281–1285)

Der nach der Chronik neunte Abt von Marienfeld soll bereits im Jahre 1281 erwähnt worden sein,¹²² doch findet sich dafür kein Beleg. Im Jahre 1283 kauften *W(inandus) abbas* und Konvent von einem Beckumer Bürger

110 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 679 Nr. 1414.

111 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 330 Nr. 1058.

112 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 527 Nr. 1012.

113 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 550 Nr. 1058.

114 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 551 Nr. 1061.

115 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 555 Nr. 1068.

116 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 566 f. Nr. 1085.

117 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 568 Nr. 1088.

118 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 571 Nr. 1093.

119 Msc. VII Nr. 1340.

120 Richard REICHE, Das Portal des Paradieses am Dom zu Paderborn. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Bildhauerkunst des dreizehnten Jahrhunderts, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 63/2 (1905), S. 91–166, hier S. 109, mit dem vermuteten Todesjahr 1289; VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 135 vermutet 1290.

121 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 193–195, Abb. S. 193; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 38 f. und S. 200.

122 VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 135.

die Hufe *Ketelinchusen*.¹²³ Im selben Jahre erwarb die Küsterin von Marienborn ein Haus, wofür der Abt zeugte.¹²⁴ Angeblich resignierte Winandus nach vier Jahren das Abbatiat und starb später an einem 10. März,¹²⁵ richtig wohl am 9. März *VII. idus Martii*.¹²⁶

Lubertus de Boderike (1285–1320)

Angeblich entstammte der nach der Chronik zehnte Abt der *nobili prosapia de Boderike*. Sein Vater hieß danach Andreas. Seine fromme Mutter soll im Gebet eine Engelsvision gehabt haben,¹²⁷ in anderer Version während der Schwangerschaft geträumt haben, ein Engel lege ihr eine goldene Stola um.¹²⁸ Sein Bruder Hermann war kurkölnischer Marschall im Herzogtum Westfalen.¹²⁹

Als Abt wird Lubertus erstmals am 22. März 1287 (1286) genannt.¹³⁰ Im selben Jahre verpachtete er die *curia Lovinchusen* an die Stadt Beckum,¹³¹ am 23. April 1288 trat er in St. Vit bei Wiedenbrück als Zeuge auf.¹³² Am 3. Dezember 1289 nahm er den Verzicht des Ritters Gerlach von Wolde auf die Hufe *Podenstede* entgegen,¹³³ übertrug namens des Klosters am 23. Juni 1291 dem Kloster Herzebrock eine Zehntlöse.¹³⁴ Am 1. Mai 1295 nahmen er und der Konvent die Wachszinsigen der Kapelle in Greffen wegen der im Lande herrschenden Unsicherheit als Eigenhörige des Klosters an.¹³⁵ Graf Everhard von der Mark vermittelte am 28. Dezember 1300 einen Vergleich

123 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 647f. Nr. 1235.

124 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 648 Nr. 1237.

125 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 196.

126 Msc. VII Nr. 1337, S. 37; Msc. VII Nr. 1340; AV, Hs. 152, Bl. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 196; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 39f. und S. 200.

127 AV, Hs. 152, Bl. 39.

128 Msc. VII Nr. 1340.

129 Msc. VII Nr. 1340.

130 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 691 Nr. 1324.

131 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 699 Nr. 1340.

132 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 977 Nr. 2082.

133 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 722f. Nr. 1387.

134 Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 207 Nr. 319.

135 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 789f. Nr. 1512.

des Edelherrn Wilhelm von Ardey mit dem Abt und seinem Konvent.¹³⁶ Im Jahre 1303 teilte Abt Lubertus die Mark Wadenhart, um deren übermäßiges Abholzen zu unterbinden,¹³⁷ was der Edelherr Simon zur Lippe bestätigte.¹³⁸ Abt Lubertus tauschte am 24. August 1315 mit Bischof Gottfried von Minden Besitzungen.¹³⁹ Am 13. August 1317 bezeugte Abt *Lut(bertus)* eine Stiftung zugunsten des Altars der Elftausend Jungfrauen.¹⁴⁰ Am 25. März 1318 änderten er und der Dechant von Harsewinkel die bisherigen Bestimmungen wegen der *agri dotales* und der *denarii areales*.¹⁴¹ Letztmalig erscheint Abt Lubertus am 1. Juni 1320.¹⁴²

Der Abt resignierte am 4. Juni 1320 nach 37jähriger Regierung wegen Krankheit, lebte danach aber noch acht Jahre, sieben Monate und 14 Tage. Er starb im Alter von 80 Jahren an einem 14. Januar *XIX. kal. Februarii*,¹⁴³ angeblich im Jahre 1329.¹⁴⁴ Abt Lubertus wurde im Kapitelhaus bestattet.¹⁴⁵

Siegel: Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 197.

Nicolaus (1318–1320, 1322–1344)

Nicolaus wurde offensichtlich bereits zu Lebzeiten seines Vorgängers zu dessen Nachfolger gewählt, wahrscheinlich wegen der Krankheit Abt Lubertus'. So erscheint Nicolaus bereits im Jahre 1318 in einer eigenen Urkunde und ist am 28. Mai 1320 belegt.¹⁴⁶ Nach Aussage der Chronik sei Nicolaus früher Kaplan in Münster gewesen, habe sich auch als ständiger Begleiter

136 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 876f. Nr. 1681; Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 1267 Nr. 2622.

137 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 38 Nr. 108.

138 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 38f. Nr. 109.

139 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 351 Nr. 969; Westfälisches Urkundenbuch 10, S. 176 Nr. 480.

140 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 432 Nr. 1181.

141 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 449f. Nr. 1236.

142 Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 898 Nr. 1875; Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 520f. Nr. 1418 mit der irrtümlichen Angabe, der Abtsname müsse Nicolaus lauten; ZURBONSEN, Chronicon, S. 40f.

143 Msc. VII Nr. 1337, S. 35; AV, Hs. 152, Bl. 39.

144 VON LEDEBUR, Reihenfolge, S. 135.

145 Msc. VII Nr. 1340; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 196–199; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 40–48 und S. 201f.

146 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 442 Nr. 1211; Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 520 Nr. 1416.

Abt Lubertus' bewährt.¹⁴⁷ Möglicherweise musste er nach seiner Wahl zum Abt auf Druck des Generalkapitels dem gelehrten Welderus weichen, der dann aber nach elfmonatigem Abbatiat zum Abt von Morimond postuliert wurde, worauf Nicolaus in seine alten Rechte wieder eintrat.

Am 29. Januar 1322 war er wieder im Amt,¹⁴⁸ weiter am 15. April,¹⁴⁹ 5. November 1323,¹⁵⁰ 23. April 1325,¹⁵¹ 1. September 1326,¹⁵² 1. September 1326,¹⁵³ 23. Februar 1328,¹⁵⁴ 13. Mai 1330,¹⁵⁵ 4. März 1386,¹⁵⁶ 13. Mai 1336.¹⁵⁷ Am 16. Mai 1336 war er aus lüneburgischer Gefangenschaft freigekommen und verkaufte einige im lüneburgischen Gebiet liegende Güter, um weitere Konflikte zu vermeiden,¹⁵⁸ 11. August 1336,¹⁵⁹ 15. März 1342,¹⁶⁰ 27. Juli 1342.¹⁶¹

Nach Angabe der Chronik soll der Abt Sohn eines stadtmünsterischen Erbmannes gewesen sein, *de melioribus civitatis et antiqua progenie natus fuit*. Vor seiner Wahl zum Abt habe er das Amt des *cantor* bekleidet und sei vornehmlich mit dem Abschreiben und Illuminieren von Handschriften beschäftigt gewesen. Er wurde als guter Prediger und schriftkundiger Mann gerühmt, obgleich er kein Studium absolviert hatte. Trotz seiner persönlichen Friedfertigkeit habe er im Kloster zahlreiche Gegner gefunden, die ihm Gottlosigkeit und Verstöße gegen die Ordensregel vorgeworfen hätten. Das Generalkapitel habe aber die gegen ihn erhobenen Klagen zurückgewiesen.

Nach elfjährigem Abbatiat habe ihn eine ernste Krankheit befallen, die ihn bis zum Tode *debilis* machte. Er habe aber die Abtei weiter geleitet, bis er nach weiteren elf Jahren resignierte. Danach lebte er noch sieben Wochen und starb an einem 17. September *XV. kal. Maii*. Er fand sein Grab neben

147 AV, Hs. 152, Bl. 40.

148 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 560 Nr. 1539.

149 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 564 Nr. 1553.

150 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 617f. Nr. 1688; Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 1134 Nr. 2347.

151 Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 1261 Nr. 2587.

152 Lippische Regesten 2, S. 117 Nr. 707.

153 U. 548.

154 U. 537.

155 Benninghausen U. 221.

156 U. 603.

157 U. 608.

158 U. 609.

159 U. 610.

160 U. 644.

161 Benninghausen U. 221.

dem seines Vorgängers im Kapitelsaal.¹⁶² Seine Memorie wurde an seinem Todestage begangen.¹⁶³

Siegel nach altem Stil.¹⁶⁴

Welderus (1320–1321)

Wegen seiner wissenschaftlichen Begabung wurde Welderus bald nach seiner Einkleidung für fünf oder sechs Jahre nach Paris entsandt, musste aber infolge einer Erkrankung vorzeitig zurückkehren. Nach seiner Gesundung kehrte er auf Bitten seines Bruders zur Fortsetzung des Generalstudiums nach Paris zurück, wo er ein dreijähriges Stipendium erhielt. Wieder in Marienfeld, wurde der redegeübte Mönch als Prediger auf der Bistumssynode verpflichtet. Seine Ansprachen sollen in schriftlicher Form gesammelt worden sein. Obgleich er ein abgeschlossenes Studium beider Rechte hinter sich hatte, wollte er sich nur in dringenden Fällen mit juristischen Fragen befassen. Er bemühte sich, ein frommes und bescheidenes Leben zu führen und seinen Nächsten zu dienen. So soll er besonders seinem gelähmten Mitbruder Helmicus das Dasein erleichtert haben.

Schon als Mönch trat Welderus *Weldgerus* urkundlich auffällig oft auf. Am 14. Oktober 1316 transsumierte der Offizial auf Bitten des Mönchs *Weldgerus* von Marienfeld eine Urkunde des Klosters St. Marien Überwasser.¹⁶⁵ Am 9. August 1317 nahmen der Kellner Johannes sowie die Mönche Welderus und Bertoldus eine Güterschenkung entgegen.¹⁶⁶ Am 5. September 1319 ließ Welderus ein Transsumpt der Bulle Papst Bonifatius VIII. vom 18. Dezember 1302 betreffend die Zehnten von Klostergütern durch den münsterischen Bischof besiegeln,¹⁶⁷ am 9. August 1319 wie vor eine Bulle Papst Johannes XXII. vom 5. Januar 1319 betreffend die Einkünfte aus erledigten Benefizien,¹⁶⁸ am 21. Dezember 1319 eine Bulle desselben Papstes vom 22. Juni des Jahres.¹⁶⁹ Am

162 Msc. VII Nr. 1340; AV, Hs. 152, Bl. 40.

163 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

164 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 199–202, Siegelabb. S. 201; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 51–58 und S. 203 f.

165 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 398 Nr. 1098.

166 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 430 f. Nr. 1176.

167 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 499 Nr. 1363.

168 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 505 Nr. 1376.

169 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 507 Nr. 1381.

16. Februar 1320 nahm der Mönch Welderus von den Beginen bei St. Martini verkaufte Äcker für das Kloster Marienfeld entgegen.¹⁷⁰

Als Abt von Marienfeld wirkte Welderus nur elf Monate *a die bb. Gervasii et Prothasii* (1320) *usque ad festum Johannis ante portam latinam* (1321), also vom 19. Juni 1320 bis 6. Mai 1321. Danach wurde er zum Abt von Morimond postuliert, wo er auf viele Feinde stieß, die sogar einen Aufstand gegen ihn anzettelten. Das Generalkapitel entschied aber zu seinen Gunsten. Nach 14jähriger Regierung starb er in Morimond an einem 6. Dezember *VIII. idus Decembris*, angeblich im Jahre 1336.¹⁷¹ Seine Memorie wurde in Marienfeld am 6. Dezember begangen.¹⁷²

Nicolaus (1321–1344)

Zweite Amtszeit des Vorgängers von Abt Welderus, von der Chronistik als solche nicht vermerkt (siehe oben).

Bernardus Gruter (1344–1357)

Vor seinem Eintritt in das Kloster Marienfeld soll der spätere Abt *Bernardus Grutere de Kamen* Domherr und Offizial in Minden gewesen sein. *Dominus Bernardus de Kamene* wird am 19. November 1336 als Mönch *ordinis Cisterciensis* genannt. Sein Vater *Bernardus dictus Grutere* war bereits verstorben. Seine Mutter *Bertradis fermentatrix in Kamene* lebte noch. Seine Schwestern hießen Kunegundis, Alheidis, Bertradis und Beatrix.¹⁷³ Weitere Nennungen als Mönch 23. November 1336,¹⁷⁴ 8. November 1337,¹⁷⁵ 11. Oktober 1339 *monachus Bernardus, cognatus Thiderici filii Gerlaci de Sumeren famuli*.¹⁷⁶

170 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 511 Nr. 1395.

171 Msc. VII Nr. 1340; AV, Hs. 152, Bl. 39.

172 Msc. VII Nr. 1337, S. 45; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 199; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 48–51 und S. 202 f.

173 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 150^v.

174 U. 612.

175 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 150.

176 U. 635.

Urkundlich tritt der Abt am 4. Mai 1344,¹⁷⁷ 16. Oktober 1348,¹⁷⁸ 17. Mai 1349¹⁷⁹ und 12. Januar 1357¹⁸⁰ auf. Angeblich hat er sich persönlich nach Avignon begeben, um ein Protektorium für sein Kloster zu erlangen. Als er alle älteren Mönche seines Klosters zur Ordination schickte, den Diakon Heidenricus aber ausschloss, erschlug ihn dieser, als er am Altar SS. Petri et Pauli zum Gebet kniete, mit einem eisernen Hammer. Heidenricus wurde zur Strafe bis zu seinem Tode in Gefangenschaft gehalten. Der Abt starb an einem 3. oder 4. März *V. oder IV. nonas Martii*¹⁸¹ und wurde im Kapitelhaus beigesetzt.¹⁸²

Johannes (II.) (1357–1361)

Der aus Münster stammende 14. Abt des Klosters diente vor seiner Wahl zum Abt als Bursar, so für die Jahre 1351–1354 nachweisbar.¹⁸³ Er vermehrte die Bibliothek, galt einerseits als prachtliebend, andererseits als einfach, gottesfürchtig und menschenfreundlich. Er soll dem Kloster einen silbernen Pokal geschenkt haben.¹⁸⁴

Der Abt starb während eines Aufenthaltes zum Generalkapitel in Cîteaux und wurde dort bestattet.¹⁸⁵ Seine Memorie wurde am 16. September gefeiert.¹⁸⁶ Das Todesjahr ist wahrscheinlich das Jahr 1361.¹⁸⁷

177 U. 657.

178 U. 673.

179 Welter U. 264.

180 U. 698.

181 Msc. VII Nr. 1337, S. 37; AV, Hs. 152, Bl. 40.

182 Msc. VII Nr. 1340; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 202 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 58 f.

183 U. 822 und U. 892.

184 VON LEDEBUR, Necrologium, S. 142 und S. 213 f.; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 203; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 60.

185 AV, Hs. 152, Bl. 40.

186 Msc. VII Nr. 1337, S. 43.

187 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 203; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 59 f.

Johannes (III.) von dem Velde (1361–1369)

Johannes von dem Velde stammte aus Hameln an der Weser. Die Chronistik schildert ihn als herrisch und unruhig. Er wohnte meist in den Städten oder hielt sich auf einem Klosterhof auf. Seine den Ordensregeln wenig entsprechende Lebensführung erzeugte im Konvent Widersetzlichkeiten. Zwar konnte der Abt auf ein Studium in Paris verweisen, musste sich aber gelehrte Überheblichkeit und unasketisches Verhalten vorwerfen lassen. Die Bibliothek erfuhr unter ihm manche Bereicherung. Der schärfste Gegner des Abtes im Konvent war der Mönch Konrad von Essen, Lehrer des Osnabrücker Bischofs Johannes Hoet. Konrad beschwerte sich bei den Visitatoren über den Abt,¹⁸⁸ obgleich er selber wenig ordnungsgemäß lebte. Der Abt entledigte sich schließlich seines Kritikers, indem er ihn nach Amelungsborn versetzte.

Urkundlich wird Abt Johannes von dem Velde am 24. April 1362¹⁸⁹ und am 8. Januar 1367¹⁹⁰ erwähnt. Nach neunjährigem Abbatat resignierte er, wozu er überredet worden war, und lebte danach noch neun weitere Jahre. Er starb an einem 24. Januar *IX. kal. Februarii* und wurde *in porticu sive claustro in loco lectionis iuxta Johannem abbatem*, seinem Vorgänger, bestattet.¹⁹¹ Seine Memorie wurde an seinem Todestag gefeiert.¹⁹² Sein Epitaph enthielt die Worte *Non multum laudis meruit ille Johannes, profuit hic nulli, miserere Deus tamen illi.*¹⁹³

Wilhelmus (1369–1374)

Wilhelmus unterschied sich von seinem Vorgänger durch ein der Ordensregel entsprechendes Leben und gute Amtsführung. Er wird als hervorragender Dichter gerühmt.¹⁹⁴

188 Msc. VII Nr. 1340.

189 U. 712.

190 U. 720.

191 Msc. VII Nr. 1340.

192 Msc. VII Nr. 1337, S. 36.

193 AV, Hs. 152, Bl. 40; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 203; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 60f. und S. 205.

194 Msc. VII Nr. 1340.

Urkundlich genannt wird er am 17. September 1371,¹⁹⁵ 8. Januar 1372,¹⁹⁶ 10. Oktober 1372,¹⁹⁷ 4. April 1373,¹⁹⁸ 15. Juni 1374¹⁹⁹ und 15. September 1374.²⁰⁰ Wilhelmus starb an einem 14. Juli *II. idus Iulii* und wurde im linken Flügel des Kapitelhauses beigesetzt.²⁰¹

In seiner Zeit machte die Sekte der *chorisatores*, *gens sine capite*, von sich reden.²⁰²

Sibertus (1376–1383)

Sibertus *Zibertus*, *Sybertus* entstammte einer adeligen Familie. Er besaß den akademischen Grad eines *Baccalaureus theologiae*. Vor seiner Wahl zum Abt amtierte er als Bursar des Klosters. Er beendete die Tradition der Entsendung von Konventualen zum Studium an die Sorbonne, weil die Pariser Universität 1378 für den Zisterzienserorden auf Grund des Schismas verboten worden war. Dagegen schickte er den Mönch Konrad von Horne auf die 1348 gegründete Universität Prag, jedoch in weltlicher Kleidung.²⁰³ Eine Chronik nennt ihn streng und rühmt ihn als guten Wirtschaftler,²⁰⁴ während eine andere ihn als schwächlich schildert, sodass Ungehorsam und Unschicklichkeiten überall einrissen. Der Bischof von Münster habe die Schwäche des Abtes ausgenutzt und erstmals seit Gründung des Klosters für die Abtsweihe Geld verlangt.

195 U. 737c.

196 U. 738.

197 U. 739.

198 U. 743.

199 U. 758.

200 U. 760.

201 Msc. VII Nr. 1340.

202 Msc. VII Nr. 1340. Die Chorisanten, auch *Dansatores* genannt, traten 1374 in den Niederlanden und am Niederrhein auf. Ihre Tanzwut wurde als Besessenheit betrachtet und kirchlicherseits bekämpft, z. T. unter Anwendung des Exorzismus. Gegen den „Veitstanz“ wurde der hl. Vitus als Helfer angerufen.

203 Msc. VII Nr. 1340.

204 AV, Hs. 152, Bl. 41.

Urkundliche Erwähnungen: 23. November 1370 *Zibertus de Camene bursarius*, Zeuge in Warendorf,²⁰⁵ 4. April 1373,²⁰⁶ 1. Mai 1373 *bursarius*,²⁰⁷ 15. September 1374 *her Zybert broder*,²⁰⁸ 9. April 1376,²⁰⁹ 14. Dezember 1382, als er Ida, Ehefrau Gottfrieds von Beveren, in die Gebetsbruderschaft des Klosters aufnahm,²¹⁰ 18. Januar 1383.²¹¹

Der Abt soll nach neunjähriger Regierung an einem 12. September *II. idus Septembris* gestorben sein. Er wurde im Kapitelhaus neben Abt Nicolaus beigesetzt.²¹² Seine Memorie wurde am 13. September gefeiert.²¹³

Johannes (IV.) Seveken (1385–1395)

Vor seiner Wahl zum Abt wird der aus Osnabrück stammende *Johannes dictus Zeveken* am 5. November 1367 als *conventualis*,²¹⁴ am 17. April 1368 als *bursarius*²¹⁵ und am 23. November 1370 als *magister conversorum*²¹⁶ genannt. Danach soll er Beichtvater im Kloster Fröndenberg gewesen sein. Er war *baccalaureus theologiae* der Universität Paris. Johannes Seveken galt als nachsichtig und für die Leitung eines Klosters zu milde. Die Disziplin im Konvent habe darunter gelitten. Angeblich soll Bischof Heidenreich es durchgesetzt haben, dass für die Weihe des Abtes Geld bezahlt werden musste, doch wird das bereits unter Abt Sibertus als Neuerung berichtet. Unter Johannes erhielt die Klosterkirche eine neue große Orgel. Die Chronik lobt

205 U. 735.

206 U. 743.

207 U. 747.

208 U. 760.

209 U. 779.

210 Adolf BRENNKE/ERNST MÜLLER, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Warendorf (Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 2/ Regierungsbezirk Münster 2/Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 2), Münster 1908, S. 20 Nr. 51.

211 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 153^v.

212 Msc. VII Nr. 1340.

213 Msc. VII Nr. 1337, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 204 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 62–64.

214 U. 726.

215 U. 728.

216 U. 735.

ihn, weil er viele Kapellen im Lande errichtet haben soll, in denen die Bauern in unruhigen Zeiten mit ihrem Vieh Schutz finden konnten.²¹⁷

Der Abt resignierte angeblich nach 13jährigem Abbatat, wurde nach kurzer Zeit vom Schlag gerührt und starb an einem 21. Oktober *XIII. kal. Novembris*.²¹⁸ Sein Leichnam wurde in der Kapelle des Abtes beigesetzt.²¹⁹ Seine Memorie wurde an seinem Todestage begangen.²²⁰

Erenfridus (1396[–1398])

Erenfridus *Erenvrede*, *Erenverde* bekleidete vor seiner Wahl zum Abt das Amt des Priors. Fürstbischof Otto IV. von Münster erteilte ihm 1396 auf dem Chor der Kirche St. Aegidii in Münster die Abtsweihe.²²¹

Urkundlich genannt wird der Abt erstmals am 15. Oktober 1396,²²² zuletzt am 15. Februar 1398.²²³

Die Gelehrsamkeit des Abtes stand außer Frage, wohl auch seine Religiosität, wenn auch „nicht nach den bestehenden Vorschriften“ gestaltet. Mit übertriebenen Bußübungen machte er sich nicht nur bei den älteren Mönchen, sondern auch in weltlichen Kreisen unbeliebt. Die inneren Spannungen im Konvent führten zur förmlichen Trennung der Konventseinkünfte von den Bezügen des Abtes. Die Konventualen begannen mit der Errichtung von Privateigentum. Konvent und Abt entfremdeten sich.

Die Fehde Graf Nicolaus' von Tecklenburg gegen die Bischöfe von Münster und Osnabrück brachte auch Marienfeld in Gefahr. Abt Erenfridus machte die Sakristei zur Waffenkammer und die Kirche zum Pferdestall. „Der Abt schlief nicht anders als in einem Schrank, das Sakrament vor sich hingestellt“.²²⁴ Als er zur Erkenntnis kam, sich im Kloster gegen einen feindlichen Einfall nicht behaupten zu können, floh er zu Pferde nach Herford und von dort weiter, bis ihn die Knechte des Drostens zu Sassenberg gefangen nahmen und auf der

217 Msc. VII Nr. 1340.

218 AV, Hs. 152, Bl. 41.

219 Msc. VII Nr. 1340.

220 Msc. VII Nr. 1337, S. 44; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 205; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 64f. und S. 206.

221 KOHL, Die Diözese 4, S. 14.

222 Msc. II Nr. 48 S. 149.

223 U. 838a.

224 VON LEDEBUR, Necrologium, S. 129 und S. 149–151.

Burg Sassenberg einsperrten. Bei den Verhandlungen über seine Freilassung setzten die älteren Konventualen seinen Verzicht auf die Abtei durch. Seines Amtes beraubt, begab sich Erenfridus in das Kloster Hardehausen, kehrte aber später nach Marienfeld zurück. *Diu tamen adhuc supervixit, bene et exemplariter inter suos commoratus.*²²⁵

Abt Erenfridus starb an einem 8. Januar.²²⁶ Sein Grab fand er im Porticus neben dem Grab Abt Johannes' I.²²⁷

Gerlacus Reypwinders (1401–1410)

Gerlacus Reypwinders aus Unna amtierte vor seiner Wahl zum Abt als Bursar. Er besaß keine wissenschaftliche Ausbildung. Die Abtsweihe empfing er in der Antoniuskapelle vor dem Mauritztor der Stadt Münster vom Weihbischof Wennemar von Staden, wogegen das Domkapitel protestierte.²²⁸

Urkundlich erscheint der Abt nur am 14. Mai 1408.²²⁹ Die Gründe für sein Zerwürfnis mit dem Konvent sind unbekannt. Als sein Hauptgegner trat der Prior *Gotfridus de Widenbrugge* auf. Der Abt setzte diesen Feind ab und degradierte ihn zum *infirmarius*. Gottfried verließ daraufhin Marienfeld und begab sich in das Zisterzienserkloster Lekno *Luckanick* bei Bromberg, von dort nach Rom, wo er erreichte, dass der Abt vor die römische Rota geladen wurde. Wahrscheinlich auf Druck des Konvents resignierte Gerlacus nach zehnjährigem Abbatiat, lebte aber *privatim* noch bis 1429.²³⁰ Seine Memorie wurde am 4. September gefeiert.²³¹

225 AV, Hs. 152, Bl. 41.

226 Msc. VII Nr. 1337, S. 35.

227 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 205 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 65 f. und S. 206.

228 KOHL, Die Diözese 4, S. 14.

229 U. 843.

230 AV, Hs. 152, Bl. 41; ROSE, Verzeichniss, S. 213: fälschlich 1439.

231 Msc. VII Nr. 1337, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 206 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 67 f. und S. 206.

Hermannus ([1410–]1443)

Der nach der Zählung der Chronik 21. Abt von Marienfeld stammte aus Warendorf. Auf der Universität Erfurt erwarb er den Grad eines *Baccelaureus* der Theologie. Nach der Einkleidung in Marienfeld begab er sich mit einigen Ordensbrüdern nach Prag, musste aber nach Ausbruch der hussitischen Unruhen in das Benediktinerkloster Kremsmünster flüchten, von dort in die Zisterze Marienkron.²³² Nach dem Ausbruch der Pest in diesem Kloster kehrten die Mönche nach Marienfeld zurück. Hermannus übernahm hier die Kellnerei.

Nach dem Verzicht des Abtes Gerlacus wurde Hermannus zu dessen Nachfolger gewählt. Da das Domkapitel entgegen den Privilegien des Zisterzienserordens auf seinem Präsentationsrecht für die Weihe durch den Bischof bestand, verzögerte sich die bischöfliche Bestätigung um sieben Monate. Schließlich nahm der Weihbischof Konrad Schopper von Nürnberg, OP, im Auftrag des Hildesheimer Bischofs Johannes von Hoya die Weihe in der Margarethenkapelle am Domplatz vor.²³³ Offensichtlich wollte sich der münsterische Ordinarius aus den Streitigkeiten heraushalten.

Allem Anschein nach gelang es Abt Hermannus, die im Kloster eingerissenen Unsitten einzudämmen und die Ruhe wiederherzustellen. Er förderte die Reformansätze des Konstanzer und Basler Konzils. Auch wissenschaftlich soll er interessiert gewesen sein. Jungen Klerikern war er bei ihren Studien behilflich, ließ viele Codices abschreiben und zog die Hälfte des Refektoriums der Laienbrüder zur Bibliothek, da deren bisheriger Raum nicht mehr ausreichte.

Abt Hermannus entsandte den Kellner Johannes Lamberti von Steinheim in das widerstrebende Prämonstratenserstift Clarholz, wo dieser mit Hilfe seines Vikars Matthias aus Münster, ebenfalls Konventual zu Marienfeld, die größten Missstände abstellte. Insgesamt wird der 33jährige Abbatat Hermanns als erfolgreich geschildert.

232 In der von der Chronik geschilderten Form können sich die Ereignisse nicht abgespielt haben. Hermannus studierte in Prag vor dem Jahre 1410. Die hussitischen Unruhen setzten aber erst im Jahre 1419 ein. Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung mit dem Studium eines anderen Mönches vor. Das Kloster Marienkron befand sich nahe von Neusiedl (ö. Wiener Neustadt).

233 KOHL, Die Diözese 4, S. 17.

Urkundliche Erwähnungen: 11. Juli 1415,²³⁴ 1419,²³⁵ 9. März 1421,²³⁶ 30. September 1427,²³⁷ 1. Mai 1428,²³⁸ 22. September 1428,²³⁹ 20. November 1429,²⁴⁰ 24. November 1429,²⁴¹ 25. Februar 1434,²⁴² 10. Juli 1436,²⁴³ 3. Februar 1438,²⁴⁴ 3. Juni 1438,²⁴⁵ 25. August 1438,²⁴⁶ 15. März 1439,²⁴⁷ 9. Dezember 1439.²⁴⁸

Der Abt starb am 12. April *pridie idus Aprilis* 1443.²⁴⁹ Seine Memorie wurde an diesem Tage begangen.²⁵⁰ Mit Abt Hermann endet die ältere Marienfelder Chronik.

Hermann ist der erste Abt, der ein neugestaltetes, dem Stil der Zeit entsprechendes Siegel führt.²⁵¹ Es zeigt den zwischen gotischem Pfeilerwerk unter einem Baldachin stehenden Abt, der in der Linken den auf den Boden gesetzten Abtsstab, in der Rechten ein Buch hält. Zum Unterschied von dem älteren Siegeltyp enthält das neue Siegel den Namen des jeweiligen Abtes. Umschrift: S(igillum) fr(atris) hermanni abbatis campi sancte marie.²⁵²

Arnoldus Kostevele genannt Schwechmantel (1443–1478)

Arnoldus Kostevele genannt Schwechmantel soll angeblich ein (illegitimer?) Abkömmling der adeligen Familie von Beveren sein. Seine Schwester Jutta

234 StadtA Werl U.

235 Haus Reck U. 34.

236 U. 884.

237 U. 910.

238 U. 921.

239 U. 923; Urkundenbuch Bielefeld, S. 519 Nr. 678.

240 Urkundenbuch Bielefeld, S. 383 Nr. 684; U. 928.

241 U. 929.

242 Urkundenbuch Bielefeld, S. 394 Nr. 708.

243 U. 945.

244 Msc. VI Nr 79, Bl. 2.

245 U. 951; Stadt Beckum U. 42.

246 Freckenhorst U. 251a.

247 Grafschaft Ravensberg U. 213.

248 U. 960.

249 AV, Hs. 152, Bl. 42; ROSE, Verzeichniss, S. 213.

250 Msc. VII Nr. 1337, S. 38.

251 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 208.

252 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 207–209; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 68–75 und S. 207; ELM, Zisterziensertum S. 18–21; LEIDINGER, Marienfeld S. 25–27.

sei mit dem Warendorfer Bürger Bertram Eschedorp verheiratet gewesen.²⁵³ Zumindest die adelige Herkunft ist höchst zweifelhaft. Er begegnet am 12. Juli und 28. November 1439 als *Arnoldus Costevele kelner* bzw. *monachus professus cellerarius*.²⁵⁴

Bei seiner Wahl zum Abt muss es Schwierigkeiten gegeben haben. Die Protokolle des Generalkapitels nennen nämlich zum Jahre 1443 die Wahl eines *fratris Johannis Lemego in abbatem de campo sancte Marie* zum 26. April.²⁵⁵ Auch für Arnoldus ist der 25. April 1443 als Tag der Wahl zum Abt überliefert. Er wird als ernster und sittenstrenger Mann geschildert, der mit vielen Widersachern im Konvent zu rechnen hatte. Während der Soester Fehde, als ein großes böhmisch-sächsisches Heer in kurkölnischen Diensten das Kloster bedrohte (1447), flüchtete der Abt mit den Kirchenschätzen auf die Burg Ravensberg und begab sich in den Schutz des Drostens Ludolf Nagel. Zum Glück nahm das Heer einen anderen Weg. In der auf die Soester folgenden großen Münsterischen Stiftsfehde geriet Abt Arnold wegen Parteinahme für die Grafen von Hoya gegen den Elekten Walram von Moers am 16. August 1451 in den Bann. Das Kloster blieb unbeschädigt. Dem Abt wurde die Reformation der Frauenklöster Mariengarten in Köln, Bersenbrück, Kentrup und Rengering vom Generalkapitel aufgetragen. Die genannten Klöster blieben anschließend in der Paternität von Marienfeld. Für den Kunstsinn des Abtes spricht die zu seiner Zeit erfolgte Aufstellung mehrerer großer Altargemälde und die Anschaffung verschiedener Kunstwerke. Die Klosterbauten erfuhren Verbesserungen.

Urkundliche Erwähnungen: 11. Mai 1444,²⁵⁶ 30. Mai 1444,²⁵⁷ 13. Juli 1444,²⁵⁸ 1. Oktober 1444,²⁵⁹ 4. November²⁶⁰ und 11. November 1444,²⁶¹ 1446,²⁶² 18. April

253 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 209.

254 U. 966 und 970.

255 CANIVEZ, Statuta 1443, 48; irrtümlich auch zu 1435: CANIVEZ, Statuta 1434, 42. Vgl. S. 448.

256 Haus Assen U.

257 Freckenhorst U. 259a.

258 U. 988.

259 Msc. VI Nr. 79, Bl. 20.

260 Msc. VI Nr. 79, Bl. 4.

261 Msc. VI Nr. 79, Bl. 3^v.

262 U. 1000.

1446,²⁶³ 29. September 1446,²⁶⁴ 15. Juni 1447,²⁶⁵ 7. Oktober 1447,²⁶⁶ 7. Oktober 1447,²⁶⁷, 13. Januar 1448,²⁶⁸ 31. März 1448,²⁶⁹ 26. November 1448,²⁷⁰ 5. Februar 1449,²⁷¹ 26. April 1449,²⁷² 1. Oktober 1449,²⁷³ 10. November 1449,²⁷⁴ 26. Dezember 1449,²⁷⁵ 2. Januar 1450,²⁷⁶ 20. April 1450 mit Nennung seiner Schwester Jutta,²⁷⁷ 30. April 1450,²⁷⁸ 12. Juli 1450,²⁷⁹ 29. August 1450,²⁸⁰ 1. Oktober 1450,²⁸¹ 22. Juni 1451,²⁸² 9. Juni 1452,²⁸³ 12. Juni²⁸⁴ und 23. Juni 1452,²⁸⁵ 23. November²⁸⁶ und 26. November 1452,²⁸⁷ 22. Januar 1453,²⁸⁸ 10. Januar 1454,²⁸⁹ 15. Juni²⁹⁰ 28. Juni 1454,²⁹¹ 10. September 1454,²⁹² 27. Februar 1455,²⁹³ 12. März 1455,²⁹⁴

-
- 263 Haus Assen U.
 264 Msc. VI Nr. 79, Bl. 11.
 265 Benninghausen U. 327.
 266 U. 1005.
 267 Urkundenbuch Bielefeld, S. 435 Nr. 785.
 268 Msc. VI Nr. 79, Bl. 3^v.
 269 Msc. VI Nr. 79, Bl. 4.
 270 Msc. VI Nr. 79, Bl. 5.
 271 Msc. VI Nr. 79, Bl. 4^v.
 272 U. 1010.
 273 Msc. VI Nr. 79, Bl. 8^v.
 274 Msc. VI Nr. 79, Bl. 6^v.
 275 Msc. VI Nr. 79, Bl. 8.
 276 Msc. VI Nr. 79, Bl. 7^v.
 277 U. 1014.
 278 U. 1015; Liesborn U. 243.
 279 Msc. VI Nr. 79, Bl. 25.
 280 Msc. VI Nr. 79, Bl. 10^v.
 281 Msc. VI Nr. 79, Bl. 10.
 282 U. 1019.
 283 Msc. VI Nr. 79, Bl. 25.
 284 U. 1021.
 285 Msc. VI Nr. 79, Bl. 12.
 286 Msc. VI Nr. 79, Bl. 12.
 287 U. 1023.
 288 Msc. VI Nr. 79, Bl. 25^v.
 289 Msc. VI Nr. 79, Bl. 13.
 290 Msc. VI Nr. 79, Bl. 14^v.
 291 U. 1029.
 292 Msc. VI Nr. 79, Bl. 15^v.
 293 U. 1034 f.
 294 U. 1036 f.

3. Mai 1455,²⁹⁵ 10. Oktober 1456,²⁹⁶ 14. Dezember 1456,²⁹⁷ 23. April 1457,²⁹⁸
 4. Mai 1457,²⁹⁹ 25. Juni 1457,³⁰⁰ 14. Juli 1457,³⁰¹ 21. März 1458,³⁰² 13. April
 1458,³⁰³ 10. Januar 1459,³⁰⁴ 15. Mai 1459,³⁰⁵ 1. Oktober 1459,³⁰⁶ 23. März 1461,³⁰⁷
 8. Mai 1462,³⁰⁸ 10. November 1463,³⁰⁹ 21. Dezember 1463,³¹⁰ 5. April 1464,³¹¹
 14. Oktober 1466,³¹² 1. Dezember 1466,³¹³ 18. Oktober 1468,³¹⁴ 28. Oktober
 1468,³¹⁵ 24. Februar 1469,³¹⁶ 6. April 1470,³¹⁷ 20. April 1472,³¹⁸ 8. Februar 1474,³¹⁹
 3. Dezember 1474,³²⁰ 22. August 1475,³²¹ 3. April 1476,³²² 12. Juni 1477,³²³
 22. Dezember 1478.³²⁴

295 Msc. VI Nr. 79, Bl. 16.

296 Msc. VI Nr. 79, Bl. 17.

297 U. 1043.

298 Msc. VI Nr. 79, Bl. 18^v.

299 U 1047; Msc. VI Nr. 79, Bl. 19.

300 U. 1048.

301 U. 1049.

302 U. 1050.

303 U. 1053.

304 Msc. VI Nr. 79, Bl. 23^v.

305 Msc. VI Nr. 79, Bl. 24.

306 U. 1067.

307 U. 1070.

308 U. 1076.

309 U. 1081.

310 Msc. VI Nr. 79, Bl. 209.

311 U. 1083.

312 Msc. I Nr. 106, Bl. 210^v.

313 U. 1090.

314 Msc. I Nr. 106, Bl. 210.

315 Msc. I Nr. 106, Bl. 210.

316 NIESERT, Münsterische Urkundensammlung 4, S. 310.

317 Msc. VI Nr. 79, Bl. 26^v.

318 U. 1106.

319 U. 1109.

320 Msc. VI Nr. 79, Bl. 26^v.

321 FSalmSalma, Marienbrink U. 296.

322 U. 1111.

323 U. 1111a.

324 Urkundenbuch Bielefeld, S. 552 Nr. 972.

Abt Arnoldus starb nach 34jährigem Abbatat im Alter von 84 Jahren am 18. April 1479.³²⁵ Seine Memorie wurde im Kloster Kentrup an diesem Tage gefeiert. Sie fehlt aber merkwürdigerweise in Marienfeld.³²⁶

Johannes (V.) Wineken (1478–1495)

Der fünfte Abt des Namens Johannes stammte aus der Stadt Beckum. Nach Aussage der Chronik erwarb er den Grad eines *Baccalaureus* der Theologie und wirkte zunächst als Beichtvater im Kloster Mariengarten bei Köln. Er schrieb einige Chorbücher.

Im Jahre 1478 wurde er zum Abt von Marienfeld gewählt. In seiner Amtszeit reformierte er die Klöster Gravenhorst, Rengering, Holthausen, Coesfeld, Vinnenberg und Netze. Im Jahre 1483 empfing er den Besuch des Generalabtes von Cîteaux in Marienfeld.

Urkundliche Erwähnungen: 27. Februar 1481,³²⁷ 21. August 1481,³²⁸ 9. September 1481,³²⁹ 21. März 1482,³³⁰ 1. Juli 1482,³³¹ 1. Oktober 1482,³³² 14. Dezember 1482,³³³ 7. September 1483,³³⁴ 5. Oktober 1483 bei der Abtswahl in Kamp anwesend,³³⁵ 7. Oktober³³⁶ und 11. Oktober 1483,³³⁷ 13. Januar 1484,³³⁸ 20. Dezember 1484,³³⁹ 24. April 1485,³⁴⁰ 30. Mai 1485,³⁴¹ 16. März 1486,³⁴²

325 AV, Hs. 152, Bl. 42; ROSE, Verzeichniss, S. 213: 1480.

326 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 209f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 75–84; LEIDINGER, Marienfeld S. 30–34.

327 Msc. VI Nr. 79, Bl. 47.

328 U. 1121.

329 Msc. VI Nr. 79, Bl. 49^v.

330 U. 1124.

331 Welper U. 473.

332 U. 1127.

333 U. 1129.

334 U. 1134.

335 KEUSSEN, Chronicon, S. 320.

336 Freckenhorst U. 300.

337 KEUSSEN, Chronicon, S. 341.

338 U. 1136.

339 A. 51 Nr. 7.

340 U. 1141.

341 U. 1142.

342 U. 1144.

29. Juli 1486,³⁴³ 24. November 1486,³⁴⁴ 5. Januar 1487,³⁴⁵ 19. Juli 1487,³⁴⁶ 25. Mai 1488,³⁴⁷ 25. April 1489,³⁴⁸ 11.³⁴⁹ und 12. September 1489³⁵⁰ 14. Januar 1490,³⁵¹ 5. Juni 1490,³⁵² 2. Oktober³⁵³ und 26. Oktober 1490,³⁵⁴ 26. November 1490,³⁵⁵ 14. Februar 1491,³⁵⁶ 4. April,³⁵⁷ 8. April³⁵⁸ und 18. April 1491,³⁵⁹ 26. Mai 1491,³⁶⁰ 28. Juli 1491,³⁶¹ 20. September³⁶² und 28. September 1491,³⁶³ 5. April³⁶⁴ und 23. April 1492,³⁶⁵ 10. Juni 1492,³⁶⁶ 3. Juli 1492,³⁶⁷ 19. Juli 1492,³⁶⁸ 10. September 1492,³⁶⁹ 20. Dezember 1492,³⁷⁰ 4. März 1493,³⁷¹ 2. September³⁷² und 10. Sep-

343 U. 1145.

344 U. 1147.

345 U. 1148.

346 Freckenhorst U. 312.

347 KEUSSEN, Chronicon, S. 343: unter ihm werden Nonnen von Benninghausen zur Reform des Klosters *mons Georgii* geschickt. Gemeint ist das Zisterzienserinnenkloster Georgenberg in der Stadt Frankenberg.

348 U. 1155.

349 Liesborn U. 305a.

350 Msc. VI Nr. 79, Bl. 56; Msc. I Nr. 99, Bl. 133.

351 U. 1157.

352 U. 1159.

353 Freckenhorst U. 300.

354 Msc. VI Nr. 79, Bl. 63.

355 U. 1160.

356 U. 1162.

357 Haus Brincke U.

358 Vinnenberg U. 140.

359 U. 1163.

360 U. 1164.

361 U. 1165.

362 U. 1168.

363 U. 1171.

364 Urkundenbuch Bielefeld, S. 637 Nr. 1132.

365 U. 1174.

366 U. 1177.

367 U. 1179; Urkundenbuch Bielefeld, S. 638 Nr. 1136.

368 U. 1180.

369 U. 1181.

370 Msc. VI Nr. 79, Bl. 72^v.

371 U. 1183.

372 U. 1186.

tember 1493,³⁷³ 9. Dezember³⁷⁴ und 12. Dezember 1493,³⁷⁵ 3. Januar 1494,³⁷⁶ 26. Mai 1494,³⁷⁷ 12. Dezember 1494.³⁷⁸

Abt Johannes, bacc. theol., starb in Köln, wohin er sich zur ärztlichen Behandlung begeben hatte, am 9. September 1495³⁷⁹ und wurde vor dem Altar des Klosters Mariengarten bestattet. Seine Memorie wurde an diesem Tage gefeiert.³⁸⁰

Wernerus von Hameln (1495–1498)

Wernerus stammte aus Hameln, war anfangs Weltpriester und galt als *apprime litteratus*. Im Kloster Marienfeld, in das er vor 1443 eintrat,³⁸¹ bekleidete er nacheinander die Ämter eines *magister hospitum* und – für fast elf Jahre – des *cellerarius*. Angeblich sollte er danach Abt von Hardehausen werden,³⁸² doch lässt Wernerus sich dort nicht nachweisen.³⁸³ Es dürfte sich eher um eine Absendung handeln, um das heruntergekommene Kloster Hardehausen zu reformieren. Dreijährige Bemühungen Werners und seiner Mitbrüder blieben ohne Erfolg. Sie kehrten nach Marienfeld zurück.

Einige Jahre später, am 16. September 1495 *feria quarta post exaltationem crucis* wurde er zum Nachfolger des verstorbenen Abtes Johannes gewählt. Urkundlich lässt Wernerus sich nur am 2. Mai 1496³⁸⁴ nachweisen. Auf dem Generalkapitel des Ordens 1496 fehlte er entschuldigt.³⁸⁵ Er erkrankte an der Wassersucht und legte am 21. Oktober 1498 sein Amt nieder. Der Tod trat

373 Msc. VI Nr. 79, Bl. 68.

374 Haus Brincke U.

375 U. 1189.

376 U. 1038.

377 U. 1192.

378 U. 1195.

379 ROSE, Verzeichniss, S. 213: 1496.

380 Msc. VII Nr. 1337, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 210–212 mit Abb. des Siegels S. 211; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 84–86; LEIDINGER, Marienfeld S. 31–36.

381 Wie sich aus seinen Amtsjahren ergibt.

382 STRENGER, Geschichte, S. 28.

383 Wilhelm KUHNE, Hardehausen, Zisterzienser, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 389–395, hier S. 394.

384 Msc. II Nr. 20, S. 1–5.

385 CANIVEZ, Statuta, 1496, 56.

am 1. November 1498 ein.³⁸⁶ Seine Memorie wurde am 1. November begangen.³⁸⁷ Sein Leichnam wurde im nördlichen Flügel des Kreuzgangs unter dem Grabstein der Äbte Johannes I. und Johannes III. beigesetzt.³⁸⁸

Henricus Münsterman (1498–1537)

Abt Henricus wurde im stadtmünsterischen Kirchspiel St. Aegidii geboren. Sein Bruder Dietrich war Bürgermeister der Stadt. Vor der Wahl zum Abt bekleidete Henricus das Amt eines Bursars.

Die Abtswahl fand unmittelbar nach der Resignation seines Vorgängers, am 2. Oktober 1498, statt, die Abtsweihe am 11. November durch den münsterischen Weihbischof Heinrich Schodehoet.³⁸⁹ Der Chronist übt Kritik daran, dass er „großen, wenn auch nicht immer umsichtigen Ordenseifer an den Tag“ gelegt habe, indem er „bei den Zurechtweisungen oft das rechte Maß überschritt, wobei er weder die bedenklichen Mienen der alten Mönche scheute, noch der Ordensregel entsprechend allen so begegnete, daß er ihre Herzen für Gott gewann, sondern in seinen Ansichten so sehr über das Ziel hinausschoß, daß viele in den Kerker mußten, einige ausgestoßen und sogar abtrünnig wurden. Dabei der eine oder andere von ihnen leicht bewogen werden können, sein Leben zu ändern und sich zu bessern.“ Mit peinlicher Genauigkeit habe er auf strengste Einhaltung der gottesdienstlichen Vorschriften geachtet. So schlief er selber in einer eigens hergerichteten Kammer beim Altar Johannes des Täufers, um seine gottesdienstlichen Pflichten rechtzeitig erfüllen zu können. Vor dem Breviergebet sprach er mit niemandem und kontrollierte den Chorbesuch der Laienbrüder, obgleich damals noch eine später verlorengegangene Sorgfalt im Chorbesuch und im Psalmengesang üblich war, auch bei den älteren und behinderten Konventsmitgliedern und den Konversen. Der Abt sorgte für eine hellere Ausmalung der Kirche, stellte ein neues steinernes Tabernakel auf, ließ einen steinernen Lettner (Apostelgang) aufstellen und errichtete den Annenaltar. Er erbaute eine neue Abtei, die *Günne*, die unter Abt Everhard Gallenkampf (1713–1717) wieder abgerissen

386 AV, Hs. 152, Bl. 3; ROSE, Verzeichniss, S. 213.

387 Msc. VII Nr. 1337, S. 44.

388 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 212; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 86f.

389 KOHL, Die Diözese 4, S. 28f.

wurde, und getrennte Speiseräume für die Brüder in Sommer und Winter. Auch als Beauftragter des Generalkapitels war er mehrmals tätig.³⁹⁰

Die erste urkundliche Erwähnung des Abtes erfolgte am 21. Januar 1499.³⁹¹ Weitere Nennungen, nach Jahren zusammengefasst: 1499,³⁹² 1501,³⁹³ 1502,³⁹⁴ 1503,³⁹⁵ 1504,³⁹⁶ 1505,³⁹⁷ 1507,³⁹⁸ 1508,³⁹⁹ 1509,⁴⁰⁰ 1510,⁴⁰¹ 1511,⁴⁰² 1513,⁴⁰³ 1514,⁴⁰⁴ 1515,⁴⁰⁵ 1516,⁴⁰⁶ 1517,⁴⁰⁷ 1518,⁴⁰⁸ 1520,⁴⁰⁹ 1521,⁴¹⁰ 1522,⁴¹¹ 1524,⁴¹² 1525,⁴¹³

390 AV, Hs. 152, Bl. 43.

391 U. 1201.

392 U. 1203 f.; A. 1 Nr. 19a, Bl. 103^v; KEUSSEN, Chronicon, S. 350 f.

393 Haus Brincke U.; Staatsarchiv Osnabrück, Rep. 3 Nr. 1002.

394 U. 1208; DARPE, Verzeichnisse, S. 298; Urkundenbuch Bielefeld, S. 700 Nr. 1245 f.

395 U. 1209 f.; KEUSSEN, Chronicon, S. 353.

396 U. 1211 f.; KEUSSEN, Chronicon, S. 355.

397 U. 1213.

398 U. 1215; Stadt Beckum U. 76.

399 U. 1216.

400 U. 1217 f., 1221.

401 U. 1223 f.

402 U. 1225; Kollegiatstift Wiedenbrück U. 203a.

403 Haus Egelborg, Nottbeck U. 466.

404 U. 1230, Haus Brincke U.

405 U. 1232; 1234, 1236; Freckenhorst U. 364.

406 U. 1239–1241.

407 U. 1244a; Urkundenbuch Bielefeld, S. 785 Nr. 1413.

408 U. 1246 f.

409 U. 1249 f.

410 U. 1252.

411 Haus Brincke U.

412 U. 1257; Augustinereremiten Lippstadt U. 171.

413 U. 1258.

1526,⁴¹⁴ 1527,⁴¹⁵ 1528,⁴¹⁶ 1529,⁴¹⁷ 1530,⁴¹⁸ 1531,⁴¹⁹ 1532,⁴²⁰ 1533,⁴²¹ 1534,⁴²² 1535,⁴²³ 1536,⁴²⁴ 4. April 1537.⁴²⁵

Der Abt starb am 23. April 1537; Memorie 23. April.⁴²⁶ Sein Bruder Dietrich wurde am 8. Juli 1543 mit dem Gut Hoyneck belehnt, das vorher dem Wiedertäufer Christian Kerckerinck gehört hatte. Gleichzeitig wurden die von Christoph von Waldeck, einem Sohn des Fürstbischofs Franz von Waldeck, der mit einer Tochter des Wiedertäufers, Christina, verheiratet war, erhobenen Ansprüche auf das Lehen abgewiesen.⁴²⁷

Arnoldus tom Drecke (1537–1543)

Wie sein Vorgänger war auch Arnold tom Drecke Kind einer Familie im stadtmünsterischen Kirchspiel St. Aegidii. Er soll anfangs die Absicht gehabt haben, im Alter von 15 Jahren bei den Kreuzherren zu Osterberg einzutreten. Seine Schwester, die im Kloster Leeden lebte, habe aber seinen Blick auf Marienfeld gelenkt, worauf er, etwa 16 Jahre alt, im Jahre 1499 in dieses Kloster eingetreten sei. Der damalige Abt Henricus habe ihn als Kaplan angenommen. Arnold habe dieses Amt über dreißig Jahre lang ausgeübt. Als Bursar des Klosters habe er seine Fähigkeiten für die Leitung des Klosters bewiesen.

Nach seiner Wahl zum Abt empfing er aufgrund einer Lizenz Fürstbischof Franz' von Waldeck vom 19. Juni 1537 *munus benedictionis* von einem be-

414 U. 1259–1261; Haus Assen U.

415 U. 1262.

416 U. 1264–1266.

417 U. 1269.

418 U. 1270–1272; Msc. VII Nr. 1005, Bl. 67^v; Haus Brincke U.

419 U. 1272a; St. Mauritz U. 210.

420 U. 1273.

421 U. 1275, 1275a.

422 U. 1278, 1278a; Msc. VII Nr. 1338, Bl. 45; DechaneiA Freckenhorst, Nachr. 6, Bl. 80^v.

423 U. 1279–1281.

424 U. 1283.

425 U. 1284.

426 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

427 Msc. I Nr. 25, Bl. 247^v–248^v; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 212–214 mit Abb. des Siegels S. 213.

liebigen katholischen Bischof zu empfangen, am 15. Juli die Abtsweihe vom Paderborner Weihbischof Johannes Schneider, OFM.⁴²⁸ Bei der Abtswahl waren die Äbte von Hardehausen und Bredelar anwesend.

Persönlich ausgleichender als sein Vorgänger, gelang es ihm in einer durch Martin Luthers Reformation und wiedertäuferische Lehren erregten Zeit, die Ruhe im Kloster wiederherzustellen. Einige Mönche zogen sich allerdings „aus Schwäche und um eines ungebundenen Lebens willen“ aus dem Kloster zurück. Nur einen einzigen Konventualen musste der Abt wegen Widersetzlichkeit ausschließen. Über leichtere Vergehen scheint er hinweggesehen zu haben, bemühte sich wohl auch, sie gar nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die Chronik erwähnt ausdrücklich drei Neuerungen, die er auf Rat der Äbte von Hardehausen und Bredelar im Kloster eingeführt hat: 1. Der Fleischgenuss sollte an Sonntagen allen Klosterangehörigen freistehen. Bisher galt diese Erlaubnis nur für den Abt und anwesende Amtsträger des Klosters. 2. In der Adventszeit waren bis zum dritten Adventssonntag Milchspeisen erlaubt. Von diesem Sonntag an bis Weihnachten waren alle Konventualen viermal vom Fastengebot gefreit. 3. Das Lesen des gesamten Psalters am Karfreitag durfte mit Rücksicht auf schwächere Mitbrüder auf drei Tage verteilt werden.

Erstmalige Nennung des Abtes 1. Mai 1537,⁴²⁹ weitere Nennungen, nach Jahren gebündelt: 1537,⁴³⁰ 1538,⁴³¹ 1539,⁴³² 1540,⁴³³ 1541,⁴³⁴ 1542,⁴³⁵ letzte Urkunde 8. Juni 1542.⁴³⁶

Der Abt starb am 27. März 1543, der, wie die Chronik zutreffend berichtet, ein Osterdienstag war, aber fälschlich als Tag Mariae Verkündigung bezeichnet wird (auch in der Literatur nicht korrigiert). Alle Chroniken nennen irrtümlich das Todesjahr 1542. Urkundliche Erwähnungen und oben genannte Daten passen jedoch nur zum Jahre 1543.⁴³⁷

428 BistAMS, Domarchiv, IX 2 Bl. 16; BRANDT/HENGST, Bistum Paderborn 2, S. 178.

429 U. 1285.

430 U. 1286–1288.

431 U. 1289–1291, 1294 f.; Msc. I Nr. 120, S. 158.

432 U. 1296–1299, 1301a, 1305; A. 1 Nr. 19a, Bl. 24; Msc. III Nr. 48, Bl. 45^v; DechaneiA Freckenhorst, Nachr. 6 Bl. 86.

433 U. 1306, 1308.

434 U. 1310–1312.

435 U. 1313 f.; A. 1 Nr. 19a, Bl. 56; Msc. II Nr. 48, S. 143.

436 Stadt Ahlen U. 66.

437 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 214 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 93–99 und S. 213 f.

Johannes (VI.) Frie (1543–1553)

Johannes Frie *Frigge, Freye* stammte aus Ahlen. Er lässt sich als *cellerarius* seit dem 15. Oktober 1538 nachweisen.⁴³⁸

Am 30. März 1543 wurde er zum Abt gewählt, wie Abt Johannes von Hardehausen bestätigte.⁴³⁹ Am 12. April erlaubte ihm Fürstbischof Franz von Waldeck, die Abtsweihe von einem beliebigen Bischof zu nehmen.⁴⁴⁰ Der Weihetag ist nicht bekannt. Er selber assistierte mit dem Abt von Iburg, Johannes Meierinck, am 14. September 1550 der Weihe Johannes Kridts zum Bischof von Akkon in der Marienfelder Klosterkirche.⁴⁴¹ Die Chronik weiß sonst über ihn nichts zu berichten.

Die erste urkundliche Nachricht vom Abt liegt vom 27. September 1543 vor;⁴⁴² weitere Nennungen nach Jahren: 1544,⁴⁴³ 1545,⁴⁴⁴ 1546,⁴⁴⁵ 1547,⁴⁴⁶ 1548,⁴⁴⁷ 1549,⁴⁴⁸ 1550,⁴⁴⁹ 1551,⁴⁵⁰ 1552,⁴⁵¹ letzte Urkunden 17. Februar⁴⁵² und 24. Mai 1553.⁴⁵³

Ungeachtet des Schweigens des Chronisten kann also nicht die Rede davon sein, dass der Abt Johannes Frie untätig gewesen sein könnte.

Der Abt starb am 10. Juni *IV. idus Iunii* 1553.⁴⁵⁴ Seine Memorie wurde am 9. Juni gefeiert.⁴⁵⁵

438 U. 1293.

439 U. 1314b.

440 BistAMS, Domarchiv, IX A. 2, Bl. 32.

441 KOHL, Die Diözese 4, S. 43.

442 U. 1314a.

443 U. 1315, 1317–1319; Msc. III Nr. 48, Bl. 45^v; A. 1 Nr. 19a, Bl. 61; DechaneiA Freckenhorst, Nachr. 6 Bl. 81^v.

444 U. 1320–1323.

445 U. 1324–1327, 1329; A. 1 Nr. 19a, Bl. 6.

446 U. 1330.

447 U. 1332; Reichskammergericht, M 427 Bd. 2.

448 U. 1333–1336, 1338; Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2; Freckenhorst A. Nr. 97 Bd. 2; A. 1 Nr. 19a, Bl. 2 und 4.

449 U. 1339–1341, 1343; A. 1 Nr. 19a, Bl. 2.

450 U. 1344, 1347; A. 1 Nr. 19a, Bl. 7f.; Reichskammergericht, M 427 Bd. 3.

451 U. 1348–1351; A. 1 Nr. 19a, Bl. 17.

452 U. 1354, 4. April 1553; A. 1 Nr. 19a, Bl. 22.

453 A. 1 Nr. 19a, Bl. 31.

454 AV, Hs. 152, Bl. 44.

455 Msc. VII Nr. 1337, S. 40; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 215; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 99 und S. 214f.

Johannes (VII.) Smidt (1553–1558)

Johannes Smidt *Faber, Fabri* bekleidete vor seiner Wahl zum Abt das Subpriorat des Klosters oder er war Confessar zu Rengering. Am 8. Oktober 1549 war er Kornschreiber,⁴⁵⁶ im Februar 1552 Bursar.⁴⁵⁷ Der münsterische Ordinarius erlaubte ihm am 22. Juni 1553, die Abtsweihe vom Weihbischof Johannes Kridt zu nehmen.⁴⁵⁸ Der Weihetag ist unbekannt.

Urkundliche Nennungen nach Jahren: 28. September 1553,⁴⁵⁹ 1555,⁴⁶⁰ 1556,⁴⁶¹ 14. Juli 1557.⁴⁶²

Der Abt starb am 11. März *V. idus Martii* 1558.⁴⁶³

Christophorus Frederichs (1558–1564)

Christophorus Frederichs *Friderici* erscheint erstmals im Jahre 1543 als Dechant zu Harsewinkel,⁴⁶⁴ dann am 15. März 1548 als Kellner,⁴⁶⁵ 1549 *cellerarius*,⁴⁶⁶ 26. Februar 1552 ebenso,⁴⁶⁷ 14. Juli 1557.⁴⁶⁸

Als Abt erscheint er am 16. Oktober 1558,⁴⁶⁹ 1559,⁴⁷⁰ 1560,⁴⁷¹ 1561,⁴⁷² 1562,⁴⁷³ letztmalig am 1. Februar 1563.⁴⁷⁴

456 A. Nr. 19a, Bl. 4.

457 A. Nr. 19a, Bl. 17 und 19.

458 BistAMS, Domarchiv, IX A. 2, Bl. 57^vf.

459 U. 1356.

460 U. 1358; A. 1 Nr. 19a, Bl. 38.

461 A. 1 Nr. 19a, Bl. 39.

462 A. 1 Nr. 19a, Bl. 41.

463 AV, Hs. 152, Bl. 44; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 215; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 99 und S. 215.

464 U. 1314b.

465 Cappenberg A U. 262.

466 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

467 A. 1 Nr. 19a, Bl. 17.

468 A. 1 Nr. 19a, Bl. 41.

469 U. 1359.

470 U. 1360; Stadt Beckum U. 326.

471 Domkapitel Münster, Archidiakonate, H Nr. 4e.

472 U. 1363; Stadt Beckum U. 332.

473 U. 1365f.

474 U. 1368.

Die Chronik meldet seinen Tod zum 2. oder 3. Februar *III. nonas Februarii 1564*,⁴⁷⁵ Memorie 2. Februar.⁴⁷⁶

Hermannus Fromme (1564–1597)

Hermannus Fromme tritt erstmals urkundlich im Jahre 1549 auf,⁴⁷⁷ 10. Mai 1552 *wyncappelaen*,⁴⁷⁸ 4. April 1553,⁴⁷⁹ 4. April 1560 *bursarius*.⁴⁸⁰

Als Abt erscheint er zum ersten mal am 6. April 1565,⁴⁸¹ weiter 1566,⁴⁸² 1567,⁴⁸³ 1568,⁴⁸⁴ 1571,⁴⁸⁵ 1574,⁴⁸⁶ 1575,⁴⁸⁷ 1583,⁴⁸⁸ 1584,⁴⁸⁹ 1585,⁴⁹⁰ 1586,⁴⁹¹ 1591,⁴⁹² 1592,⁴⁹³ 1595,⁴⁹⁴ 1596,⁴⁹⁵ letztmalig 17. Januar 1597.⁴⁹⁶

Am 19. September 1598 beschwerte sich der Konvent beim münsterischen Domkapitel, dass der *abgestandene abt Hermann* den Befehl erhalten habe, Rechnung zu legen, was schon seit vielen Jahren nicht mehr geschehen sei.⁴⁹⁷ Daraus geht hervor, dass Abt Hermann sein Amt resignierte und frühestens

475 AV, Hs. 152, Bl. 44.

476 Msc. VII Nr. 1337, S. 26; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 215; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 100 und S. 215.

477 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

478 A. 1 Nr. 19a, Bl. 19^v.

479 A. 1 Nr. 19a, Bl. 22.

480 Domkapitel Münster, Archidiakonate, H Nr. 4e.

481 U. 1368a.

482 Freckenhorst U. 442.

483 Msc. III Nr. 48, Bl. 44.

484 A. 1 Nr. 19a, Bl. 43; Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt U. 747.

485 U. 371 f.; Freckenhorst U. 442.

486 U. 1374.

487 Stadt Beckum U. 396.

488 U. 1376; Stadt Beckum U. 440.

489 U. 1377.

490 Stadt Beckum U. 448.

491 Stadt Beckum U. 450 f.

492 Stadt Beckum U. 493 f.

493 Stadt Beckum U. 500.

494 U. 1384.

495 U. 1386.

496 Stadt Beckum U. 515.

497 Domkapitel Münster Nr. 4841, Bl. 167.

im Jahre 1599 verstorben sein kann. Als Todestag wird der 18. Juli angegeben. An diesem Tag wurde auch seine Memorie gefeiert.⁴⁹⁸

Johannes (VIII.) Tropp (1597–1598)

Johannes Tropp(e) *Tropius* bekleidete am 16. März 1578 das Amt des Subpriors.⁴⁹⁹ Vor seiner Wahl zum Abt amtierte er 20 Jahre als Dechant zu Harsewinkel.

Als Abt wird er erstmals am 9. Oktober 1597 genannt.⁵⁰⁰ Er starb bereits nach sechsmonatigem Abbatat am 23. Januar 1598 und wurde im nördlichen Flügel des Kreuzganges (Kollationsgang) bestattet.⁵⁰¹

Georgius Rhode (1598–1599)

Georgius Rhode(n) stammte aus Hamm. Vor seiner Wahl zum Abt wird er am 26. Mai 1586 als *gastmeister* des Klosters genannt.⁵⁰²

Als Abt urkundete er erstmals am 27. Februar 1598.⁵⁰³ Er starb bereits am 17. Mai 1599 an der Pest,⁵⁰⁴ Memorie 17. Mai.⁵⁰⁵ Wie sein Vorgänger fand er sein Grab im nördlichen Kreuzgangflügel.

Wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse verzögerte sich die Neuwahl. Am 21. Mai 1599 teilte Kurfürst Ernst als Ordinarius dem münsterischen Domkapitel mit, *er hette den münchen befahlen laßen, mit newer wahl biß weiteren bescheidt einzuhalten*.⁵⁰⁶ Am 14. Oktober 1599 baten Prior, Kellner und Bursar des Klosters das Domkapitel beim Kurfürsten dafür einzutreten, dass ein neuer Abt gewählt werden dürfe.⁵⁰⁷ Dazu kam es aber nicht. Das

498 Msc. VII Nr. 1337, S. 41; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 215–217 mit Abbildung des Siegels S. 216; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 100 und S. 216.

499 A. 13 Nr. 19.

500 Stadt Beckum U. 518.

501 AV, Hs. 152, Bl. 55; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 217; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 101 und S. 216 f.

502 Haus Brincke U.

503 Stadt Beckum U. 251.

504 AV, Hs. 152, Bl. 45, mit falschem Todesjahr 1600.

505 Msc. VII Nr. 1337, S. 40.

506 Domkapitel Münster, A. 4842, Bl. 205.

507 Domkapitel Münster, A. 4842, Bl. 208^v.

Domkapitel bestand auf seinem Präsentationsrecht, das den Privilegien des Zisterzienserordens widersprach. Der Streit zog sich hin und kostete das Kloster über 3000 Reichstaler.⁵⁰⁸

Hermannus Kallen (1602–1610)

Hermannus Kalle(n) *Kalte, Kalde, Koelde* amtierte am 16. Januar 1601 als Kellner.⁵⁰⁹ Seiner Wahl zum Abt ging eine längere Vakanz voraus (siehe oben), die am 8. Februar und 18. August 1602 urkundlich zu belegen ist.⁵¹⁰ An ihn erinnert ein mit seinem Namen versehener Predigtstuhl und ein Wandbild, das ihn in schwarzer Kutte vor einem Kreuzifix kniend darstellt.

Urkundlich tritt der Abt am 29. Oktober 1602,⁵¹¹ 21. Dezember 1605⁵¹² und 7. Mai 1610 auf, als ihm die päpstliche Exkommunikation drohte. Graf Adolf von Bentheim-Tecklenburg versprach dem Abt in diesem Zusammenhang namens der Vogtei den Schutz der Klostergüter.⁵¹³ Er starb am 8. November *VI. idus Novembris* 1610,⁵¹⁴ Memorie 9. November.⁵¹⁵

Requinus Runde (1610–1634)

Der aus Ahlen stammende Requin Runde amtierte 1592 als Confessar zu Wormeln.⁵¹⁶ Er wurde nach seiner Wahl unter Vorsitz des Hardehauser Kaplans Theodoricus Schramm (im Jahre 1610) am 8. Februar 1611 durch Abt Jacobus von Hardehausen bestätigt.⁵¹⁷ Die erste urkundliche Erwähnung

508 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 217 mit falschem Todesjahr; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 101–104 und S. 217.

509 Freckenhorst A. 1 Nr. 124c, Bl. 8.

510 U. 1391 f.

511 U. 1393.

512 Stadt Beckum U. 549.

513 U. 1397.

514 AV, Hs. 152, Bl. 45.

515 Msc. VII Nr. 1337, S. 45; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 217 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 105 und S. 217 f.

516 Hermann-Josef SCHMALOR, Wormeln, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 501–505, hier S. 504.

517 U. 1399a.

datiert vom 18. November 1611.⁵¹⁸ Weitere Nennungen: 1612,⁵¹⁹ 1613,⁵²⁰ 1614,⁵²¹ 1615,⁵²² 1619,⁵²³ 1621,⁵²⁴ 1624,⁵²⁵ 1625,⁵²⁶ 1626,⁵²⁷ 1628,⁵²⁸ 1631.⁵²⁹ Letzte Urkunde 1. Oktober 1632.⁵³⁰

Mit Rücksicht auf die seit 1622 ununterbrochen andauernde Kriegsgefahr zog sich der Abt mit seinem Konvent hinter die Mauern der Stadt Warendorf zurück. Der Abt starb *quasi exules* in Warendorf, nachdem er 1634 wegen Alters resigniert hatte, am 30. März 1637 an der Pest.⁵³¹ Sein Leichnam wurde nach Marienfeld gebracht und im Kapitelhaus beigesetzt; Memorie 30. März.⁵³²

Johannes (IX.) von Werden (1634–1646)

Johannes von Werden, Tonsur 17. September 1604, Priesterweihe 21. September 1613,⁵³³ amtierte am 22. Februar 1625 als *bursarius* des Klosters,⁵³⁴ 1632 Confessar in Bennighausen.⁵³⁵ Als Abt von Marienfeld verbrachte er die gesamte Amtszeit mit dem Konvent in Warendorf. Er reformierte die Güterverwaltung des Klosters.

518 U. 1400.

519 Stadt Beckum U. 539; Ahlen, Maria Rosa U. 183 mit Unterschrift.

520 U. 1402.

521 U. 1405 mit sehr schönem Abtssiegel, im Wappenschild zwei schräg nach unten gekreuzte Kreuze, die oben durch einen Balken verbunden sind.

522 St. Mauritz A. L 10 Nr. 5.

523 U. 1409.

524 U. 1414.

525 U. 1446.

526 Domkapitel Münster, A. 1223, S. 68.

527 U. 1417f.

528 Nordkirchen U.

529 U. 1420; Freckenhorst U. 521b.

530 U. 1422.

531 AV, Hs. 152, Bl. 45.

532 Msc. VII Nr. 1337, S. 38; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 218; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 105f. und S. 217f.

533 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 81 Nr. 1409.

534 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 369.

535 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

Urkundlich erwähnt wird er als Abt erstmals am 21. Mai 1634,⁵³⁶ weiter 1639,⁵³⁷ 1640,⁵³⁸ 1645.⁵³⁹

Der Abt resignierte auf eigenen Wunsch im Jahre 1646 und starb am 6. August 1648,⁵⁴⁰ Memorie 6. August.⁵⁴¹

J o d o c u s C a e s e m (1646–1661)

Jodocus *Jobst, Joest* Caessem, *Caesem, Casum* wurde in der Stadt Münster geboren. Sein Zwillingsbruder Rochus trat 1632 in das münsterische Minoritenkloster ein, zuletzt bis 1664 dort Guardian. Die Familie war bürgerlich.⁵⁴²

Jodocus, Tonsur 4. Mai 1624,⁵⁴³ trat im Jahre 1630 in das Kloster Marienfeld ein,⁵⁴⁴ Subdiakonat 27. März 1632, Priesterweihe 23. Dezember 1635.⁵⁴⁵ Nach der Resignation Johanns von Werden wurde er 1646 zum Abt gewählt, nachdem er vorher das Amt des Subpriors bekleidet hatte.⁵⁴⁶ Nach Abschluss des Friedens kehrte er 1648 von Warendorf in das verlassene Kloster zurück. Seit 1650 waren er und seine Nachfolger zugleich auch Äbte von Riddagshausen. Der Progeneral des Zisterzienserordens, Johannes Blankenberg, Abt von Altenberg, verlieh ihm wie auch den Äbten von Hardehausen und Bredelar 1651 das Recht, eine Mitra zu tragen.⁵⁴⁷ Der Abt erwarb sich den zweifelhaften Ruhm, viele der über den Krieg hinweggeretteten Kunstwerke und Bauten, die dem Zeitgeschmack nicht mehr entsprachen, rücksichtslos vernichtet oder beseitigt zu haben. Andererseits erneuerte er das schadhafte

536 U. 1423.

537 U. 1426, 1418.

538 U. 1429 mit sehr gutem Siegelabdruck: Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 218. Im Wappen steht ein I auf einem W und ist oben als Pfeil ausgebildet, der einen Balken durchkreuzt.

539 U. 1431.

540 AV, Hs. 152, Bl. 45, fälschlich 1146.

541 Msc. VII Nr. 1337, S. 42; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 218f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 106f.

542 Die von A. Brüning vermutete adelige Abstammung trifft nicht zu: A. BRÜNING, Mittelalterliche Burganlagen im Kreise Warendorf, in: Warendorfer Blätter 5 (1906), S. 15.

543 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 124 Nr. 2193.

544 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 74.

545 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 124 Nr. 2193.

546 So am 7. März 1640: U. 1429.

547 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 105.

Kirchendach und besorgte eine neue Glocke. Wahrscheinlich stammte er selber aus einer münsterischen Glockengießfamilie. Das Volk, das früher nur zur Kapelle vor dem Klosterhof Zugang hatte, durfte nun auch die Klosterkirche besuchen.

Von Abt Jodocus Caessem gibt es mehrere Siegel: Urkunde 1. Oktober 1648;⁵⁴⁸ Wappen gespalten, rechts schräger Schachbalken, links schräger Turnierkragen, wie ihn auch die adelige Familie von Caessem führt. Helmzier Adlerflug, begleitet von I C, zwischen den Flügeln C. Urkunde vom 18. Juli 1650;⁵⁴⁹ Wappen gespalten wie oben, jedoch der Zisterzienserbalken mit einem Abtsstab belegt. Urkunde von 1654;⁵⁵⁰ Wappen wie vor, darüber F(rater) I(odocus) C(aessem) A(bbas) I(n) M(arienfeld).

Der Abt resignierte im Jahre 1661 und starb am 7. Mai 1664,⁵⁵¹ Memorie 7. Mai.⁵⁵² Ölgemälde des Abtes: Pfarrei Marienfeld;⁵⁵³ Siegel: Abb. Werland S. 221.⁵⁵⁴

J o h a n n e s (X.) S t a d e s (1661–1681)

Der in Coesfeld geborene Johannes Stades empfing am 7. Januar 1641 die erste Tonsur⁵⁵⁵ und trat 1647 in das Kloster Marienfeld ein, bekleidete nacheinander die Ämter des Subpriors, Pastors in Bersenbrück, Granarius und Bursars. Letzteres war er 1658.⁵⁵⁶

Am 7. Mai 1661 wurde Johannes Stades zum Abt gewählt. Die Weihe erhielt er von Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen am 29. Juni 1661 in Gegenwart der Äbte von Hardehausen und Altenberg in der Marienka-

548 Beckum, Blumental A. 11.

549 U. 1438.

550 U. 1445.

551 AV, Hs. 152, Bl. 45^v, irrtümlich 1661.

552 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

553 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 220.

554 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 119–121; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 107f. und S. 219; Michael METTE, Studien zu den barocken Klosteranlagen in Westfalen (Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 25), Bonn 1993, S. 37–47.

555 KOHL, Weihereregister 1593–1674, S. 158 Nr. 2844.

556 U. 1449; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 86.

pelle in Telgte.⁵⁵⁷ Seine Mitra wurde im Kloster Rengering für 6 Reichstaler angefertigt.⁵⁵⁸

Urkundliche Erwähnungen: 5. Mai 1661,⁵⁵⁹ 14. September 1661,⁵⁶⁰ 1662,⁵⁶¹ 1663,⁵⁶² 1664,⁵⁶³ 1665,⁵⁶⁴ 1666,⁵⁶⁵ 1668,⁵⁶⁶ 1670,⁵⁶⁷ 1671,⁵⁶⁸ 1674,⁵⁶⁹ 1676,⁵⁷⁰ 1679,⁵⁷¹ 1681.⁵⁷²

Im Zuge seiner zahlreichen Neubauten gingen die älteren Bauten größtenteils zugrunde. Bei der Feier der Erhebung der hl. Thiatildis in Freckenhorst kam es am 8. Mai 1669 zum Rangstreit mit dem Hildesheimer Domdechanten Matthias Korff genannt Schmising, der zugunsten des Abtes ausging, indem dieser das erste Hochamt feiern durfte.

Der Abt starb am 6. November 1681⁵⁷³ und wurde im Kapitelshaus bestattet; Memorie 6. November.⁵⁷⁴

Ölbildnis,⁵⁷⁵ Siegel von 1664 und 1669, letzteres stilistisch umgestaltet.⁵⁷⁶

Bernardus Cuelman (1681–1705)

Der aus Münster stammende Bernardus Cuelman *Culeman* trat 1663 im Alter von 20 Jahren in das Kloster ein, empfing am 17. März 1668 die

557 BistAMS, Ms. 1, S. 419.

558 NORDHOFF, Kreis Warendorf, S. 85.

559 A. 1e Nr. 1.

560 U. 1458, mit Siegel.

561 U. 1459.

562 U. 1462, mit Siegel, U. 1463, 1465, mit Siegel.

563 U. 1453, 1466 mit Siegel; Kollegiatstift Beckum A. 14.

564 Stadt Beckum U. 763.

565 Nordkirchen U., BistAMS U. 1778, beide mit Siegel.

566 U. 1471.

567 U. 1475, U. 1478, beide mit Siegel; Ahlen, Maria Rosa A. 8.

568 U. 1479.

569 U. 1484, mit Siegel.

570 U. 1487, 1489, 1491.

571 U. 1496.

572 ALandsberg, Gemen U. 1086; U. 1499f.

573 AV, Hs. 152, Bl. 46.

574 Msc. VII Nr. 1337, S. 44.

575 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 223.

576 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 222–224 mit Abb. S. 222; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 108f. und S. 219f.

Diakonats- und am 20. September die Priesterweihe.⁵⁷⁷ Als *suo predecessori subrogatus* wurde er am 17. November 1681 zum Abt gewählt und vom Weihbischof Nicolaus Stensen geweiht.⁵⁷⁸ Der Abt setzte die rege Bautätigkeit seines Vorgängers fort. Er errichtete die prächtige Abtei. Deshalb fanden sich in seinem Nachlass erhebliche Schulden.

Urkundliche Nennungen: 1682,⁵⁷⁹ 1683,⁵⁸⁰ 1685,⁵⁸¹ 1686,⁵⁸² 1688,⁵⁸³ 1690,⁵⁸⁴ 1691,⁵⁸⁵ 1693,⁵⁸⁶ 1695,⁵⁸⁷ 1696,⁵⁸⁸ 1697,⁵⁸⁹ 1698,⁵⁹⁰ 1699,⁵⁹¹ 1700,⁵⁹² 1701,⁵⁹³ 1702,⁵⁹⁴ letzte Urkunde vom 17. Juni 1703.⁵⁹⁵

Der Abt starb am 14. Januar 1705.⁵⁹⁶

Die bischöfliche Behörde beabsichtigte, für die Vakanzzeit eine interimistische Kommission einzusetzen.⁵⁹⁷ Der Leichnam des Abtes wurde im Kapitelshaus beigesetzt.

Ölbildnis.⁵⁹⁸

577 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 253 Nr. 4259.

578 A. 13 Nr. 1.

579 U. 1501.

580 U. 1502; Teilnahme am Generalkapitel; Hans MOSLER, Zwei Schriftstücke aus dem Kloster Altenberg zur Unterrichtung des Generalkapitels, in: Cistercienserchronik 59 (1952), S. 74–92, hier S. 81; St. Mauritz, A. T 7 Nr. 4, mit Siegel.

581 Vinnenberg A. 4 mit Siegel.

582 Ahlen, Maria Rosa U. 225; U. 1503, beide mit Siegel.

583 U. 1504.

584 U. 1508, mit neugestaltetem Siegel.

585 U. 1510.

586 U. 1511, mit altem Siegel.

587 Stadt Beckum U. 788.

588 U. 1514 f. mit Siegel Typ 3.

589 U. 1516 und Stadt Beckum A. 10, mit Siegel Typ 4; Kollegiatstift Beckum A. 10.

590 U. 1517 mit Siegel Typ 4.

591 U. 1599 mit Siegel Typ 2, U. 1520 mit Siegel Typ 5.

592 U. 1520.

593 U. 1521 mit Siegel Typ 1.

594 U. 1522 mit Siegel Typ 3.

595 U. 1523.

596 Msc. VII Nr. 1337, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 123.

597 U. vom 18. Januar 1705.

598 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 224–228, Abb. S. 225, Abb. vier Siegeltypen S. 227; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 110 f. und S. 220.

Johannes (XI.) Rulle (1705–1713)

Johannes Rulle stammte wie sein Vorgänger aus der Stadt Münster. Er trat im Alter von 21 Jahren 1663 in das Kloster ein. Am 17. März 1668 empfing er die Diakonats- und am 22. September die Priesterweihe.⁵⁹⁹ Seit 1687 wirkte er als Dechant zu Harsewinkel.⁶⁰⁰

Nach dem Tode seines Vorgängers wurde Johannes Rulle 1705 zum Abt gewählt und vom münsterischen Weihbischof Petrus Quentell unter Assistenz der Äbte von Hardehausen und Liesborn geweiht. Erfolgreich bemühte er sich, die von seinem Vorgänger aufgehäuften Schulden abzubauen.

Urkundliche Nennungen: 31. März 1708,⁶⁰¹ 1710,⁶⁰² 1711,⁶⁰³ letzte Urkunde 22. Mai 1713.⁶⁰⁴

Siegel: Wappen gespalten, rechts Zisterzienserbalken, links von rechts oben nach links unten verlaufende Kette von vier Rauten.⁶⁰⁵

Der Abt starb im Alter von 73 Jahren am 15. Oktober 1713 und wurde im Kapitelshaus beigesetzt.⁶⁰⁶

Ölbildnis.⁶⁰⁷

Everhardus Gallenkampf (1713–1717)

Everhardus Gallenkampf wurde 1665 in Münster geboren und am 9. Juli 1682 im Kloster Marienfeld eingekleidet, leistete am 29. August 1683 Profess und wirkte mehrere Jahre als Grangiar zu Urentrup.

Am 26. Oktober 1713 zum Abt gewählt, wurde er am 27. Dezember in der Klosterkirche von Fürstbischof Franz Arnold von Wolff genannt Metternich unter Assistenz der Äbte von Hardehausen und Liesborn geweiht. Nicht

599 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 276 Nr. 4707.

600 Urkundlich erwähnt am 8. Juli 1698: U. 1518; 6. April 1700: U. 1500.

601 U. 1530, mit Siegel.

602 U. 1532, mit Siegel.

603 U. 1534, 1535, mit Siegel.

604 U. 1536, mit Siegel.

605 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 230.

606 AV, Hs. 152, Bl. 46; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 124.

607 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 228–231 mit Abb. S. 229; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 111–116 (vorwiegend mit allgemeinesgeschichtlichen Nachrichten) und S. 221.

immer zum Wohlgefallen seiner Zeitgenossen setzte er die Bautätigkeit seiner Vorgänger fort, die tief in die bestehende Substanz eingriff.

Frühzeitig von der Gicht geplagt, starb der Abt am 12. Januar 1717 im Alter von 52 Jahren *pestilente febris correptus*.⁶⁰⁸

Siegel: Ovaler Wappenschild vor zwei gekreuzten Abtsstäben, darüber Mitra. Wappen gespalten, rechts Zisterzienserbalken, links beidseitig gesägtes Baumholz, aus dem ein Spross mit sechs Blättern wächst, ohne Umschrift.⁶⁰⁹
Ölbildnis.⁶¹⁰

Ferdinandus Osterhoff (1717–1748)

Ferdinandus Osterhoff *Oesterhof*, Sohn des Ehepaars Ludwig Osterhoff und Clara Maria Raesfeld, wurde am 30. Oktober 1672 zu St. Lamberti in Münster getauft, am 25. November 1692 im Kloster Marienfeld eingekleidet und legte am 8. Dezember 1693 Profess ab. 1694 empfing er die Tonsur und die niederen Weihen, erwarb den Grad eines Lic. theol. einer deutschen Universität und empfing am 4. April 1699 die Priesterweihe. Einige Jahre diente er als Kellner, am 22. März 1713 war er Prior.⁶¹¹

Am 3. Februar 1717 wurde Osterhoff zum Abt gewählt und am 16. November in Himmerod vom Abt dieses Klosters unter Assistenz der Äbte von St. Matthias und St. Maximin in Trier⁶¹² geweiht, weil das münsterische Domkapitel auf seinem angeblichen Präsentationsrecht beharrte. Der Streit fand erst am 10. Mai 1723 sein Ende, als die Rota ihn zugunsten des Klosters Marienfeld entschied. Am 2. April 1724 empfing der Abt in der Paderborner Abdinghofkirche die Weihe zum Bischof von Agathonica vom Paderborner Weihbischof Pantaleon Bruns. Als Weihbischof von Münster amtierte Osterhoff bis Ende 1731.

Am 21. Februar 1743 klagte der Abt und Weihbischof über einen ihm *zugestoßenen heftigen haubtfluß*, sodass er am 23. Februar 1746 den Fürstbischof

608 AV, Hs. 152, Bl. 47; Msc. VII Nr. 1339, hat 11. Januar als Todestag; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 149.

609 Vinnenberg U. 41 von 1714; Abb. einer anderen Urkunde: WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 233.

610 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 231–233, Abb. S. 232; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 116–121 und S. 221.

611 U. 1536.

612 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 122.

um Entlassung aus seinen Diensten bat, was dieser annahm. Osterhoff starb am 22. Oktober 1748⁶¹³ und wurde hinter dem Hochaltar der Klosterkirche beigesetzt. Sein Grabstein ist erhalten. Memorie 22. Oktober.⁶¹⁴

Siegel: Schild gespalten, rechts schräger geschachter Balken, links quadriert, 1 und 4 Maueranker, 2 und 3 sechszackiger Stern. Über dem Schild Mitra mit Kreuz auf der Vorderseite. Hinter dem Schild zwei gekreuzte Bischofsstäbe.⁶¹⁵

Ölgemälde.⁶¹⁶

Florentius Reinking (1748–1757)

In Rietberg 1697 geboren, wurde Florentius Reinking im Alter von 19 Jahren am 2. Juni 1715 in Marienfeld eingekleidet und legte am 1. Juni 1716 Profess ab. Er diente mehrere Jahre als *cellerarius*.

Am 16. November 1748⁶¹⁷ wurde er zum Abt gewählt. Einige Bauvorhaben seiner Vorgänger fanden unter ihm ihre Vollendung.

Der Abt starb am 23. September 1757 und wurde nahe der Sakristei neben seinem Vorgänger bestattet. Sein Grabstein ist im Chorumgang erhalten. Memorie 23. September.⁶¹⁸

Ölgemälde.⁶¹⁹

613 AV, Hs. 152, Bl. 47; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 160.

614 Msc. VII Nr. 1337, S. 14.

615 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 237.

616 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 234–237, Abb. S. 235; Michael F. FELDKAMP, Ferdinand Oesterhoff, in: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648 bis 1803, hg. von Erwin GATZ, Berlin 1990, S. 326; Alois SCHRÖER, Die Bischöfe von Münster. Biogramme der Weihbischöfe und Generalvikare (Das Bistum Münster 1), Münster 1993, S. 357 f.; KOHL, Die Diözese 4, S. 80 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 121–123 und S. 221 f.

617 Das Fest St. Edmundi, an dem der Abt gewählt wurde, lag bei den Zisterziensern auf dem 16. November. Die Nachricht, sein Vorgänger habe resigniert, trifft nicht zu.

618 Msc. VII Nr. 1337, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 184.

619 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 238 f., Abb. S. 239; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 123 f. Nr. 222.

Bernhardus Estinghausen (1757–1769)

Der aus Beckum stammende Bernhardus Estinghausen wurde im Alter von 21 Jahren am 11. Mai 1721 eingekleidet und leistete am 17. Mai 1722 Profess. Am 18. September 1723 empfing er die Subdiakonats- und am 1. Oktober 1727 die Priesterweihe.⁶²⁰ Am 23. Juli 1733 wurde er als Gehilfe des Pfarrers in Rulle, am 10. Juli 1739 als Pfarrer daselbst eingesetzt, am 5. August 1740 als *Confessarius* in Rulle und 1748 als Prior, 30. Oktober 1762 ebenso.⁶²¹

Seine Wahl zum Abt erfolgte am 24. Oktober 1757. Er starb am 24. Mai 1769 und wurde nahe der Sakristei bei seinen Vorgängern beigesetzt. Der Grabstein ist erhalten. Memorie 24. Mai.⁶²²

Siegel oval: Gespaltener Schild, rechts schräger Schachbalken, links mit drei Rosen besetzter Rosenkranz, darüber Mitra, begleitet von CM (*campus Marie*).⁶²³

Ölgemälde.⁶²⁴

Arnoldus Detten (1769–1774)

Der in Münster am 10. September 1707 geborene Arnoldus Detten trat am 12. September 1721 in das Kloster ein und wurde am 21. September eingekleidet. Am 28. Oktober 1726 legte er Profess ab. Er diente dem Weihbischof Adolphus Fabri, ep. Agathonicensis, als Kaplan, bis er am 28. Juli 1739 unter Beibehaltung des Sacellanats Subprior wurde. Am 23. Januar 1744 wurde er als Dechant zu Harsewinkel eingesetzt.

Am 18. Juni 1769 erfolgte seine Wahl zum Abt von Marienfeld. Er wurde aber nicht benediziert, *quia non voluit petere confirmationem archidiaconalem*,⁶²⁵ um die Ordensprivilegien nicht zu verletzen. Der Konvent schenkte ihm ein

620 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 52 Nr. 636.

621 U. 1573.

622 Msc. VII Nr. 1337, S. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267 Nr. 192.

623 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 248f., Abb. S. 241; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 124 und S. 222.

624 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 240; WESTHOFF-KRUMMACHER, Johann Christoph Rincklake, K 12.

625 AV, Hs. 152, Bl. 48; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 125.

gläsernes Trinkgefäß mit den Wappen des Ordens und des Abtes. Letzteres zeigt eine Hand, die einen Palmzweig hält.⁶²⁶

Abt Arnoldus starb am 18. Januar 1774 und wurde bei seinen Vorgängern neben der Sakristei bestattet.⁶²⁷

Ölgemälde.⁶²⁸

Wilhelmus Crone (1774–1784)

Wilhelmus Crone wurde am 20. oder 30. August 1729 in Ankum geboren, trat 1753 in das Kloster Marienfeld ein, wurde am 8. November 1753 eingekleidet und legte am 11. November 1754 Profess ab, empfing am 1. März 1760 die Priesterweihe und wurde am 2. Januar 1771 als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt. *Ob certas circumstantias mutatum est hoc decretum et constitutus est confessarius in Rengering.*

Am 7. Februar 1774 wurde er zum Abt gewählt.⁶²⁹ Die Weihe erteilte ihm der münsterische Weihbischof Wilhelm d'Alhaus unter Assistenz der Äbte von Iburg und Liesborn.⁶³⁰

Der Abt wurde nach dem Stil der Zeit mit einem umfangreichen Jubelgedicht⁶³¹ begrüßt: *MarIenfeLD eXVLTans CongratVLatVr* zur Inaugurationsfeier am 5. Mai 1776 in Anwesenheit des Weihbischofs Wilhelm d'Alhaus und unter Assistenz der Äbte Joseph Mues von Iburg und Ludger Zurstraßen von Liesborn.

626 NORDHOFF, Kreis Warendorf S. 41; Vivat Clemens August! Paderborner Glaskunst des 18. Jahrhunderts. Die Glashütte Emde bei Brakel. Katalog zur Ausstellung Volksbank Paderborn 25. Juli bis 11. August 2000, Münster 2000, S. 87 Nr. 52; Glaslandschaft zwischen Alme und Weser, Glashütten, Glasfunde und Glassammlungen zwischen Paderborn und Höxter, hg. von Nobert HÖRSTE (Heimatkundliche Schriftenreihe Volksbank Paderborn-Höxter 35), Paderborn/Höxter 2004, S. 49 Abb. 10.

627 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 268 Nr. 199.

628 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 242–244, Abb. S. 243; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 125; LEIDINGER, Marienfeld, S. 66–77.

629 Domkapitel Münster, Produkte VII Nr. 54.

630 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 125.

631 22 Seiten, Münster, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Sammlung Ereignisgraphik.

Der Abt starb nach längerer Krankheit – er litt an Wassersucht – am 15. September 1784 im Kloster Rengering. Sein Leichnam wurde nach Marienfeld überführt und am 14. Februar 1785 in der Klosterkirche beigesetzt.⁶³²

Siegel leicht oval. Doppelschild, im rechten Zisterzienser-Schrägbalken, im linken Krone. Darüber Mitra, ohne Umschrift.⁶³³

Ölgemälde.⁶³⁴

Stephanus Pöttken (1784–1794)

Der 1724 als Anton Caspar Pöt(t)ken in Münster Geborene trat am 1. Juni 1746 in das Kloster ein, wurde am 14. August 1746 eingekleidet und leistete am 20. August 1747 Profess. Er wurde am 9. November 1762 als Kaplan in Harsewinkel eingesetzt, am 2. März 1769 als Pfarrer in Bersenbrück, im April 1774 als Confessar im dortigen Kloster und im selben Jahr als Pfarrer in Greffen.

Am 12. Oktober 1784 wählte ihn der Konvent zum Abt. Die Abtsweihe empfing er vom münsterischen Weihbischof Wilhelm d'Alhaus am 5. Juni 1785 unter Assistenz des Abts von Liesborn, Ludgers Zurstraßen, und des Propstes von Clarholz, Philippus de Meuseren.⁶³⁵ Am 15. Januar 1786

632 AV, Hs. 152, Bl. 49; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 273 Nr. 237.

633 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 245–247, Abb. S. 247; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 125 f. und S. 223.

634 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 246.

635 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 126. Der neue Abt wurde mit einem *Applausus in Marienfeld ... soLeMnI rItV ConsVetaqVe beneDICtIone InaVgVrabatVr die 5. Junii anno a fundatione abbatae in Marienfeld sexcentesimo. Monasterii: Typis Aschendorfianis* begrüßt. Die Dichtung bestand aus mehreren Einzelstücken: *Idyllium 1: V. Conventus sub specie Nymphae, Guilelmum Crone, suum quondam abbatem luget, eique mortuo bene precatur.* – *Idyllium 2: Nympha semetipsam consolatur futura novi praesulis electione, et Stephanum Pöttken in abbatem eligi exoptat.* – *Idyllium 3: Nympha Deo electionis negotium commendat.* – *Idyllium 4: Deus pronaeam mittit, quae nympham consoletur.* – *Idyllium 5: D. Stephanus Pöttken in abbatem elegitur.* – *Idyllium 6: Stephanus abbas in Marienfeld XLVI. benedicitur.* – und endet mit der Angabe: *Sic Campi abbati Campill ex corde precatur. Ad Reverendissimos; illustrissimos et spectatissimos dominos D. D. convivias: Vivite mitrati, felices atque beati*
Dicite: Mitratus vivat ab axe datus
Musica nunc duras pellat de pectore curas
Prospera cuncta sonet, musica grata tonet.

ernannte ihn der Ordensgeneral Franciscus Trouvé zum Generalvikar des Ordens am Niederrhein.⁶³⁶

Der Abt galt als streng. Er resignierte wegen Alters und Kurzsichtigkeit am 10. August 1794 und zog sich nach Rengerich zurück, wo er am 19. Juli 1790 verstarb.⁶³⁷ Sein Leichnam wurde in Rengerich beigesetzt.

Siegel: Gespaltener Wappenschild, rechts schräger Schachbalken, links Blumentopf (Pöttken), in dem drei Blumen stecken. Keine Umschrift. Ein zweites Siegel zeigt einen viergeteilten Schild, 1 und 4 Kreuz, 2 und 3 Blumentopf, Herzschild Zisterzienser-Querbalken, über dem Schild Mitra. Keine Umschrift.⁶³⁸

Ein Bild von ihm ist nicht bekannt.

Petrus von Hatzfeld (1794–1803)

Franz Wilhelm Hunold von Hatzfeld wurde am 8. September 1748 in Münster St. Ludgeri getauft, Sohn Ferdinand Caspars von Hatzfeld Dr. iur. utr., Gograf zu Telgte, und seiner Ehefrau Maria Bernardina Lohn. Er war ein Neffe des Abtes Bernhard Estinghausen. Im Kloster wurde er am 1. November 1766 eingekleidet, leistete nach einem Jahr Profess und empfing am 13. Juni 1772 die Priesterweihe. Am 21. August 1779 trat er das Amt eines *culinarius* an und wurde am 3. November 1785 Confessar zu Bersenbrück.⁶³⁹

Über die Abtsweihe Hatzfelds liegen gegensätzliche Nachrichten vor. So soll er diese am 7. Oktober 1794 unter Vorsitz des Abts von Hardehausen empfangen haben, wogegen der Fürstbischof von Münster im März 1795 Einspruch erhoben habe, weil der Vorsitz eines Diözesanfremden ihm hätte angezeigt werden müssen. Am 10. November 1795 habe der Abt sich entschuldigt, worauf seitens des Diözesanbischofs keine Reaktion erfolgte, was als Einverständnis ausgelegt worden sei.⁶⁴⁰ Andererseits wird berichtet, Hatzfeld sei am 26. Juli 1795 von Louis Charles du Plessis d'Argentré, Bischof von

Exemplar in Münster, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Sammlung Ereignisgraphik.

636 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 126.

637 AV, Hs. 152, Bl. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 226.

638 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 247f., Abb. S. 248; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 126f. und S. 223.

639 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 275 Nr. 248.

640 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 294.

Limoges, unter Assistenz von Abt Ludgerus von Liesborn und Audomarus de Schodtz, Abt von Sainte-Marie du Clairmarais in der Diözese Saint-Omer, zum Abt geweiht worden.⁶⁴¹ Am 3. September 1795 habe sich der Abt dann dem Fürstbischof vorgestellt und sei gnädig empfangen worden.⁶⁴²

Nach der Aufhebung des Klosters verließ der Abt Marienfeld mit einer Pension von jährlich 5000 Gulden und zog zu seinem Bruder, der ihn in Stromberg aufnahm. Petrus von Hatzfeld starb am 23. April 1823 in Boesfeld und wurde in Herzebrock bestattet.

Ölgemälde.⁶⁴³

Wappen: Viergeteilter Wappenschild, 1 und 4 schräger Zisterzienserbalken, 2 und 3 Kreuz, belegt mit viergeteiltem Herzschild; 1 und 4 Maueranker, 2 und 3 drei Sterne, darüber Mitra.⁶⁴⁴

641 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 128.

642 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 294 f.

643 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 249; WESTHOFF-KRUMMACHER, Johann Christoph Rincklake, K. 7, 8 und 99.

644 Abb. WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 250; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 248 f.; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 128 f. und S. 223.

§ 55. Konventualen

Zeitlich nicht einzuordnen sind folgende Konventualen:

Gerhardus *decanus* zu Harsewinkel, Memorie am 1. Mai.¹

Johannes *decanus* zu Harsewinkel, Memorie am 22. November.²

Zeitliche Liste der Mönche:

Egghardus 1186–1193 Abt.³

Everwinus *plebanus* in Harsewinkel 1188,⁴ *sacerdos de Hoswinkele*.⁵

Godefridus 1193 Abt.⁶

Florentius 1194–1211 Abt.⁷

Wescelinus *monachus* handelt 1196 namens des Klosters.⁸

Ticwardus Prior 1201.⁹

Rotgerus de Hoswinkele *frater noster* 1201,¹⁰ Memorie 31. Januar *sacerdos familiaris*.¹¹

Wadego de Widenbrugge *frater noster* 1201.¹²

Liborius, vor 1211 Beichtvater zu St. Aegidii in Münster, 1211–1213 Abt.¹³

Giselbertus, 1203 *camerarius*, danach Prior, 1213–1219 Abt.¹⁴

Albertus *plebanus in Hoswinkele*, in einer undatierten Urkunde unter Zeugen genannt,¹⁵ 1214 wie vor,¹⁶ 1221 Dechant in Harsewinkel, Zeuge

1 VON LEDEBUR, *Necrologium*, S. 135.

2 VON LEDEBUR, *Necrologium*, S. 146.

3 Siehe S. 371.

4 *Regesta Historiae Westfaliae* 2, S. 197 Nr. 480.

5 1194–1196; *Westfälisches Urkundenbuch* 3, S. 887 Nr. 1691.

6 Siehe S. 372.

7 Siehe S. 372f.

8 *Regesta Historiae Westfaliae* 2, S. 246 Nr. 556.

9 *Westfälisches Urkundenbuch* 3, S. 887 Nr. 1691.

10 *Westfälisches Urkundenbuch* 3, S. 887 Nr. 1691.

11 *Msc. VII* Nr. 1337, S. 36.

12 *Westfälisches Urkundenbuch* 3, S. 887 Nr. 1691.

13 Siehe S. 374.

14 Siehe S. 375f.

15 Vor 1211: *Westfälisches Urkundenbuch* 3, S. 8 Nr. 10.

16 *Westfälisches Urkundenbuch* 3, S. 892 Nr. 1700f.

1231,¹⁷ 1226 wie vor,¹⁸ 1229 wie vor,¹⁹ 1233 *cellerarius*,²⁰ 31. Oktober 1234 *frater Albertus*, Zeuge in Holzminden.²¹

Sifridus Rufus, Zeuge in einer undatierten Urkunde (1201–1211) des Abts Florentius.²²

Bernhard zur Lippe, einer der Gründer des Klosters Marienfeld, zog sich nach einem an Kämpfen reichen Leben in den Jahren zwischen 1197 und 1207 mehr und mehr aus der Welt zurück. Im Jahre 1201 hatte er bereits das graue Ordensgewand angelegt²³ und war Mitglied des Konventes. Zu den geistlichen Beweggründen für den Rückzug ins Kloster trat eine Lähmung der Füße, die er als Strafe für frühere Sünden betrachtete. Im Klosterspital konnte er auf Pflege seines Leidens hoffen. Dem Klostereintritt war wahrscheinlich das Gelöbnis der Kreuznahme in Gestalt einer Livlandfahrt vorausgegangen, der Verzicht auf alle Güter zugunsten seines Sohnes Hermann und die vom Kirchenrecht geforderte einvernehmliche Trennung von seiner Gemahlin Heilwigis.²⁴ Nach der Chronik Heinrichs von Lettland beschäftigte sich Bernhard in seiner Mönchszeit mit kirchlichen Texten und Ordensschriften, aber auch mit anderen Wissensgebieten, möglicherweise zur Vorbereitung seines großen Altersziels, der Baltenmission. Zisterzienser spielten in Livland schon eine bedeutende Rolle, obgleich die Ordensoberen darin Gefahren für die innere Entwicklung des Ordens fürchteten. Im Jahre 1203 beantragte der Abt von Marienfeld beim Generalkapitel die Errichtung des Klosters Dünamünde. Das Generalkapitel erteilte die Genehmigung. 1208 zog dort der Gründungskonvent, zu dem auch Bernhard als Marienfelder Mönch gehörte, ein. 1211 kam es zum ersten Großangriff der heidnischen Esten gegen das christliche Heer des Schwertbrüderordens. Am vernichtenden Sieg über die Esten war Bernhard zur Lippe beteiligt. Er amtierte 1211 bis 1218 als Abt von Dünamünde und erlangte schließlich in den kirchlichen und politischen Partekämpfen des Baltikums das Bistum Selonien südlich der Düna als Suffragan des entstehenden Erzbistums Riga, hat aber wahrscheinlich sein noch zu eroberndes Bistum persönlich niemals gesehen. Fast ständig befand

17 Lippische Regesten 1, S. 136 Nr. 163.

18 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

19 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 145 Nr. 265 und 268.

20 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 310.

21 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 177 Nr. 322.

22 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10.

23 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 887 Nr. 1691.

24 SCHOLZ, Bernhard II., S. 21.

er sich auf Reisen, wohl auch in Rom, um die Bestätigung seines Bistums zu erbitten. Die Bischofsweihe empfing er in der Kirche St. Plechelmi zu Oldenzaal aus der Hand seines Sohnes Otto, Bischofs von Utrecht. Erst 1220 war Bernhard wieder in Riga, kehrte im nächsten Jahr nach Westfalen zurück, bestätigte frühere Schenkungen und eine Memorialstiftung für seine Familie in Marienfeld. Er beteiligte sich am 4. September 1222 an der Weihe der fertiggestellten Klosterkirche, war aber auch in das Ringen der politischen Mächte um den Vorrang in Nord- und Westdeutschland verwickelt. Noch einmal reiste er nach Livland und starb dort in den letzten Apriltagen des Jahres 1224. Vermutlich wurde er in Dünamünde bestattet. Sein Gedächtnis wurde in Marienfeld am 29. April gefeiert.²⁵

Urkundliche Erwähnungen als Mönch von Marienfeld: Am 3. Juli 1207 nahm Papst Innozenz III. das Kloster St. Mariae in Lippstadt in seinen Schutz und bestätigte die von Bernhard, Edelherr zur Lippe, nunmehr Mönch in Marienfeld, gemachten Schenkungen;²⁶ vor dem 22. Februar 1211 nach den Paderborner Domherren ohne Standesangabe vor Graf Amelungus als Zeuge genannt;²⁷ im April 1211 *frater Bernhardus de Lippia* neben Bischof Bernhard III. von Paderborn Zeuge in einer Urkunde Bischof Alberts von Riga.²⁸

25 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

26 Westfälisches Urkundenbuch 5, S. 101–103 Nr. 216.

27 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 38 Nr. 81.

28 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 38 Nr. 83; Literatur: SCHEFFER-BOICHORST, Herr Bernhard von der Lippe, S. 107–235, Rudolf FALKMANN, Bernhard II., Edelherr zu Lippe, in: ADB 2 (1875), S. 422–424; Paul JOHANSEN, Bernhard II., Edelherr zur Lippe, in: NDB 2 (1955), S. 111; Herbert GRUNDMANN, Adelsbekehrungen im Hochmittelalter, in: Adel und Kirche. Gerd Tellenbach zum 65. Geburtstag, hg. von Josef FLECKENSTEIN/Karl SCHMID, Freiburg 1968, S. 325–345, bes. S. 332; Erich KITTEL, Heimatchronik des Kreises Lippe (Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes 44), Köln 1978, S. 59–62; Manfred HELLMANN, Bernhard (II.) zur Lippe, in: Lex.MA 1 (1980), Sp. 1989; Werner GOEZ, Herr Bernhard II. von Lippe, in: DERS., Gestalten des Hochmittelalters, Darmstadt 1983, S. 273–289, Klaus SCHOLZ, Bernhard II. zur Lippe, in: Westfälische Lebensbilder 14, hg. von Robert STUPPERICH (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 17 A), Münster 1987, S. 1–37; MEIER, Fast ein Heiliger, S. 79–110; Bernhard II. zur Lippe: Städtegründer, Bischof, Schwertmissionar, hg. von Wolfgang BENDER (Lemgo. Persönlichkeiten), Lemgo 2007; Lore POELCHAU, Bernhard II. zur Lippe, Abt von Dünamünde 1211–1218, in: Westfalen und das Baltikum 1200–2000, hg. von Wolfgang KESSLER, Herne 2007, S. 15–29; Erhard WIERSING, Ein Mensch im Wandel seiner Rollen. Zur Darstellung mittelalterlicher Personalität am Beispiel des Edelherrn

Ekkehardus de Mattenheim *conventualis*, Zeuge um 1211.²⁹

Daniel *decanus* (zu Harsewinkel), Zeuge in undatierter (vor 1211) Urkunde.³⁰

Bernardus de Emese *monachus*, Zeuge wie vor.³¹

Theodericus *cellerarius*, handelt 1214 namens des Klosters,³² *monachus* 1218 als Zeuge,³³ *custos* 1231 wie vor,³⁴ *supprior* 1233,³⁵ *cellerarius* 1241,³⁶ 1243 wie vor,³⁷ *monachus* 1243,³⁸ *sacerdos* 1245,³⁹ *prior* 1248,⁴⁰ *Th. prior* Januar 1249,⁴¹ *prior* 1249,⁴² *prior* 1250.⁴³ Memorie 13. Oktober *Th(eodericus) sacerdos*.⁴⁴

Winandus de Enicgerlo *sacerdos* 1214.⁴⁵

Egbertus *cellerarius* 1214,⁴⁶ 1215 wie vor,⁴⁷ *camerarius* 1219,⁴⁸ *Ekbertus monachus* 1219 als *nuntius* des Klosters,⁴⁹ *Ecbertus sacerdos* 1224 als Zeuge.⁵⁰

Bernhard II. zur Lippe, in: Lippe und Livland, S. 17–32; KEMPKE, Bernhard II., in Lippe und Livland, S. 103–124; BENDER, Bernhard II., in: Lippe und Livland, S. 147–168.

29 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10.

30 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10.

31 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 8 Nr. 10.

32 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 691 Nr. 1700; Urkundenbuch Bielefeld, S. 5 Nr. 5.

33 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 143 Nr. 254.

34 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 157 Nr. 287.

35 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 310.

36 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 212 Nr. 393.

37 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 225 Nr. 410.

38 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 908 Nr. 1731.

39 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 238 Nr. 442.

40 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 265 Nr. 495.

41 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 268 Nr. 499.

42 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 272 Nr. 511; Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 143 Nr. 501.

43 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 276 Nr. 519.

44 Msc. VII Nr. 1337, S. 44.

45 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 892 Nr. 1700.

46 Urkundenbuch Bielefeld, S. 6 Nr. 5.

47 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 46 Nr. 88.

48 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 46 Nr. 88.

49 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 895 Nr. 1705.

50 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 113 Nr. 206.

Hermannus de Rehe *frater* um 1214, seine elterlichen Güter lagen in der Bauerschaft Rehe im Kirchspiel Harsewinkel.⁵¹

Rudolphus *custos* 1215, 1226 *prior*, 1232–1255 Abt.⁵²

Johannes *prior* 1215 als Zeuge in Urkunde Bischof Bernhards von Paderborn für Marienfeld.⁵³

Everhardus *hospitalis* 1215 als Zeuge in einer Urkunde Bischof Bernhards von Paderborn,⁵⁴ *monachus* 1219 Zeuge bei Wiedenbrück,⁵⁵ 1226 Zeuge.⁵⁶

Winricus 1219–1226 Abt.⁵⁷

Godefridus *prior* 1219 Zeuge in einer Urkunde Bischof Adolfs von Osnabrück,⁵⁸ *prior* 1224 Zeuge.⁵⁹

Arnoldus *monachus* 1219 Zeuge in einer Urkunde des Abtes Liborius,⁶⁰ 1224 *monachus* Zeuge,⁶¹ *cellerarius* 1226,⁶² 1231 wie vor,⁶³ *monachus* 1234,⁶⁴ *sacerdos* 1238,⁶⁵ *camerarius* 5. Dezember 1241,⁶⁶ 1241 wie vor.⁶⁷ Memorien Arnoldus *sacerdos* 22. Januar,⁶⁸ 18. Mai,⁶⁹ 13. Juli.⁷⁰ Es ist unklar, ob wirklich alle Nennungen auf ihn zu beziehen sind.

Jacobus *monachus* um 1219 als Zeuge.⁷¹ *Jacobus portarius* als Zeuge 1226,⁷² 1233 wie vor.⁷³

51 Msc. VII Nr. 1337, S. 15.

52 Siehe S. 378 f.

53 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 46 Nr. 88.

54 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 46 Nr. 88.

55 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 73 Nr. 143.

56 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

57 Siehe S. 376 f.

58 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 894 Nr. 1704.

59 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 93 Nr. 136.

60 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 73 Nr. 143.

61 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 113 Nr. 206.

62 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

63 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 159 Nr. 290.

64 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 177 Nr. 323.

65 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 193 Nr. 354.

66 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 210 Nr. 388.

67 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 212 Nr. 393.

68 Msc. VII Nr. 1337, S. 36.

69 Msc. VII Nr. 1337, S. 40.

70 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

71 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 895 Nr. 1705.

72 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

73 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 310.

Hartmodus *Hardmodus monachus sacerdos* 1224 (1223 Zeuge in einer Urkunde Bischof Adolfs von Osnabrück),⁷⁴ 1224,⁷⁵ *monachus* 1228.⁷⁶

Ludolfus *hospitalarius* 1224,⁷⁷ 1226 wie vor,⁷⁸ *prior* 1242.⁷⁹ Memorie (auf ihn bezüglich?) 30. August *Ludolfus sacerdos et monachus, quondam plebanus in Tekeneburg*.⁸⁰

Heinricus *monachus* 1224 Zeuge,⁸¹ 1231 Zeuge in einer Urkunde Bischof Konrads von Minden undatiert,⁸² handelt (undatiert 1233–1241) wegen eines Hauses in Minden,⁸³ *sacerdos* 1238, Mönch zu Marienfeld,⁸⁴ 1241 Zeuge in einer Urkunde Bischof Engelberts von Osnabrück,⁸⁵ *monachus eiusdem claustris*, handelt 1243 in einer Gütersache,⁸⁶ 1243 Zeuge bei einem Hörigentauch, nicht identisch mit *Hinricus filius Arnoldi*,⁸⁷ 1244 Zeuge bei Gütertausch,⁸⁸ 1245 wie vor,⁸⁹ nimmt im Dezember 1246 namens des Klosters einen gekauften Zehnt entgegen,⁹⁰ *Heinricus monachus magister operis*, Zeuge 1248,⁹¹ *Heinricus cellararius*, Zeuge beim Erwerb eines Zehnten auf der Burg Reckenberg 1250,⁹² *Hinricus maior cellararius*, 1251 Zeuge,⁹³ *Heinricus monachus*, vor dem *cellararius Godescalcus* genannt, Zeuge 1254,⁹⁴ *Heinricus prior*

74 Osnabrücker Urkundenbuch 2, S. 113–115 Nr. 153–155.

75 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 112 Nr. 204 und S. 113 Nr. 206.

76 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 140 Nr. 254.

77 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 93 Nr. 136.

78 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.

79 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 212 Nr. 393.

80 Msc. VII Nr. 1337, S. 42.

81 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 113 Nr. 206.

82 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 901 Nr. 1718.

83 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 902 Nr. 1720.

84 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 194 Nr. 354.

85 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 212 Nr. 393.

86 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 907 Nr. 1729.

87 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 909 Nr. 1731.

88 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 229 Nr. 427.

89 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 239 Nr. 445.

90 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 246 Nr. 456.

91 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 265 Nr. 495.

92 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 276 Nr. 519.

93 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 287 Nr. 535.

94 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 308 Nr. 573.

1255,⁹⁵ 25. April 1256 wie vor,⁹⁶ 1256 wie vor.⁹⁷ Memorien *Heinricus sacerdos* 5. Mai,⁹⁸ 9. Mai,⁹⁹ 20. Mai.¹⁰⁰ Sind wirklich alle auf ihn zu beziehen?

Johannes custos 1224 Zeuge in einer Urkunde von Abt und Konvent.¹⁰¹

Wicboldus 1224 Subprior, 1226–1231 Abt.¹⁰²

Godefridus subprior 1226,¹⁰³ *cantor* 1229,¹⁰⁴ *cantor* 1233,¹⁰⁵ stets als Zeuge.

Wernerus Werneher cantor 1226,¹⁰⁶ *subprior* 1229,¹⁰⁷ *prior* 1233,¹⁰⁸ *prior* 31. Oktober 1234, Zeuge in Holzminden,¹⁰⁹ *Wernherus prior eiusdem claustris et frater suus dominus Gerhardus de foro*, Domherr zu Osnabrück, *et Alebrandus sacerdos* nahmen 1236 *ad manum cenobii* ein Gut in Merle¹¹⁰ entgegen.¹¹¹

Conradus frater 1226,¹¹² *monachus* 1241;¹¹³ Memorien *Conradus sacerdos* 1. Februar und 6. April.¹¹⁴

Godefridus infirmarius 1233,¹¹⁵ *monachus* 1243,¹¹⁶ *monachus* 1244,¹¹⁷ vielleicht zwei Personen?

Hermannus sacerdos filius des Austellers *Hermannus Michael*, der 1233/1265 dem Kloster ein Lehen überträgt, Mönch zu Marienfeld.¹¹⁸

-
- 95 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 313 Nr. 586.
 96 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.
 97 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 325 Nr. 614.
 98 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.
 99 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.
 100 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.
 101 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 93 Nr. 136.
 102 Siehe S. 377.
 103 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 229.
 104 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 146 Nr. 268.
 105 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 174 Nr. 310.
 106 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.
 107 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 146 Nr. 268.
 108 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 171 f. Nr. 309 f.
 109 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 177 Nr. 322.
 110 Mellage östlich Marienfeld.
 111 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 905 Nr. 1725.
 112 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 124 Nr. 227.
 113 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 212 Nr. 393.
 114 Msc. VII Nr. 1337, S. 36 und S. 38.
 115 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 310.
 116 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 225 Nr. 419.
 117 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 229 Nr. 427.
 118 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 312.

Wicboldus *magister novitiorum* 1233 Zeuge.¹¹⁹

Wernerus Prior 1235,¹²⁰ *cellararius* 1238 Zeuge,¹²¹ *custos* 1243.¹²²

Johannes *monachus* 1238, 1256–1281 Abt.¹²³

Hinricus *filius Arnoldi monachus* 1243 Zeuge an erster Stelle vor vier Mönchen.¹²⁴

Theodericus *monachus* 1243 an zweiter Stelle wie vor,¹²⁵ vor 15. Januar 1249 Prior.¹²⁶

Theodericus *monachus* 1243 an dritter Stelle wie vor.¹²⁷

Heinricus *monachus* 1243 an vierter und letzter Stelle wie vor,¹²⁸ wohl identisch mit dem am 11. Juli 1249 genannten Pleban von Harsewinkel.¹²⁹

Hardwicus *plebanus* von Harsewinkel 1244.¹³⁰

Alebrandus *monachus*, neben Abt Rodolfus 1244 als *nuncius* des Klosters bei einem Güterkauf.¹³¹

Everhardus *monachus* nahm 1246 *infra octavam natalis Domini* namens des Klosters eine Belehnung entgegen,¹³² 1247 wie vor auf der Burg Arnsberg,¹³³ 1248 *sacerdos*, nahm eine gekaufte Rente entgegen,¹³⁴ 1251 Prior, Zeuge in einer Urkunde Bischof Ottos von Münster,¹³⁵ 2. Februar 1254 (1253) Prior, Zeuge,¹³⁶ 1255 Zeuge bei einem Gütertausch,¹³⁷ 25. April 1256 *dominus Everhardus monachus*, Zeuge in einem Freibrief.¹³⁸

119 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 310.

120 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 78 Nr. 248.

121 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 194 Nr. 354.

122 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 225 Nr. 419.

123 Siehe S. 380f.

124 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 908 Nr. 1731.

125 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 908 Nr. 1731.

126 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 143 Nr. 501.

127 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 143 Nr. 501.

128 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 143 Nr. 501.

129 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 269 Nr. 503.

130 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 229 Nr. 427.

131 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 230 Nr. 430.

132 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 246 Nr. 456.

133 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 260 Nr. 483; Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 289 Nr. 653.

134 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 301 Nr. 680.

135 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 284 Nr. 531.

136 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 304 Nr. 566.

137 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 313 Nr. 586.

138 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.

Ambrosius monachus nimmt 1247 mit seinem Mitbruder *Everhardus* aus der Burg Arnsberg ein gekauftes Gut entgegen.¹³⁹

Reinoldus frater sollte vor 1248 im Auftrage des Pfarrers von Stromberg nach Minden gehen.¹⁴⁰

Burchardus cellerarius vor 15. Januar 1249,¹⁴¹ 1253 *dominus monachus*, handelte namens des Klosters,¹⁴² 25. April 1256 *custos*.¹⁴³

Arnoldus hospitalarius 1248,¹⁴⁴ vor 15. Januar 1249 wie vor,¹⁴⁵ 1251 wie vor.¹⁴⁶

Lubertus monachus an erster Stelle unter Zeugen in einer undatierten Urkunde (1233–1254) genannt,¹⁴⁷ vielleicht der spätere Abt?

Fredericus cellararius 1254 Zeuge.¹⁴⁸ Memorie 10. März *Fredericus sacerdos*.¹⁴⁹

Gotscalcus Gotschalcus cellerarius 1254,¹⁵⁰ 25. April 1256 wie vor,¹⁵¹ 1256 wie vor,¹⁵² stets als Zeuge. Memorie 17. April *Gotschalcus custos*.¹⁵³

Johannes custos 1255 Zeuge,¹⁵⁴ *supprior* 15. April 1256 wie vor,¹⁵⁵ wohl nicht der spätere Abt.

Arnoldus Negelinc dominus 1266 bei der Verpachtung eines Klosterhauses in Warendorf Zeuge,¹⁵⁶ vielleicht der als Gelehrter gerühmte *Arnoldus cantor*.¹⁵⁷

139 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 259f. Nr. 653; Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 289 Nr. 652.

140 U. 116, Briefrest als Verstärkung der Plica.

141 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 268 Nr. 199.

142 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 302 Nr. 563.

143 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.

144 Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 301 Nr. 680.

145 Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 143 Nr. 501; Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 208 Nr. 499.

146 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 287 Nr. 535.

147 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 172 Nr. 312.

148 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 304 Nr. 566.

149 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

150 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 308 Nr. 573.

151 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.

152 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 325 Nr. 614.

153 Msc. VII Nr. 1337, S. 39.

154 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 313 Nr. 586.

155 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.

156 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 402 Nr. 778.

157 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26.

Giselbertus *monachus* am 5. Februar 1274 mit Abt Johannes gemeinsam handelnd.¹⁵⁸

Alardus *Alradus*, *Alhardus provisor* des Klosters Marienborn in Coesfeld, in dem damals die Beichtväter, die auch als *provisores* für die Güterverwaltung verantwortlich waren, aus Marienfeld kamen, 24. Dezember 1275,¹⁵⁹ 1278 wie vor,¹⁶⁰ 1279 wie vor,¹⁶¹ 17. Mai¹⁶² und 29. Mai 1280 wie vor,¹⁶³ 15. Dezember 1280 *provisor et presbiter*,¹⁶⁴ 28. Dezember *sacerdos*,¹⁶⁵ 1280 *provisor*,¹⁶⁶ 1282 wie vor,¹⁶⁷ 1283 *prepositus*,¹⁶⁸ 23. Mai 1288 *prepositus cenobii*,¹⁶⁹ 1289 *provisor*.¹⁷⁰

Johannes (*monachus*) in Wadenhart 14. März 1277 Zeuge.¹⁷¹

Johannes *fornarius* 14. März 1277 Zeuge in einer Urkunde Graf Ottos von Ravensberg.¹⁷²

Lodewicus *monachus* 14. März 1277 Zeuge.¹⁷³

Bernhardus *cellerarius* 1280 Zeuge,¹⁷⁴ wurde bei der Kontrolle des Hofes Vehoff von einem Eigenhörigen erschlagen.¹⁷⁵

Liborius, ehemaliger Kanoniker zu Soest, als Gelehrter zwischen 1280 und 1344 im Kloster Marienfeld.¹⁷⁶

Winandus 1281–1285 Abt.¹⁷⁷

158 Urkunden des Klosters Hardehausen, S. 221 Nr. 367.

159 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 501 Nr. 974.

160 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 551 Nr. 1060.

161 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 567 Nr. 1086.

162 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 576 Nr. 1101.

163 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 576 Nr. 1102.

164 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 583 Nr. 1112.

165 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 584 Nr. 1115.

166 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 587 Nr. 1118.

167 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 630 Nr. 1198.

168 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 648 Nr. 1237.

169 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 703 Nr. 1351.

170 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 724 Nr. 1390.

171 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 527 Nr. 1012.

172 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 527 Nr. 1012; Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 340 Nr. 1085.

173 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 527 Nr. 1012; Westfälisches Urkundenbuch 6, S. 340 Nr. 1085.

174 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 584 Nr. 1116; Westfälisches Urkundenbuch 7, S. 799 Nr. 1730.

175 Msc. VII Nr. 1340.

176 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26 und S. 56.

177 Siehe S. 381 f.

Lubertus de Boderike 1285–1320 Abt.¹⁷⁸

Johannes (de Hervordia) *camerarius* 22. März 1286 (1285) mit Abt Lubertus bei einem Güterkauf,¹⁷⁹ *frater Johannes de Hervordia* nimmt (1295) ein gekauftes Gut entgegen,¹⁸⁰ *Johannes custos* 9. März 1298 (1297) wie vor,¹⁸¹ *cellerarius* 1303,¹⁸² *monachus cellerarius*, nimmt 9. August 1317 gekaufte Güter entgegen.¹⁸³

Magnus *hospitalis* 22. März 1286 (1285),¹⁸⁴ *camerarius* 3. Dezember 1289,¹⁸⁵ *camerarius* 8. März 1297 (1296).¹⁸⁶

Henricus de Huenefelde *frater* wurde am 5. Februar 1290 (1289) zu einer Güterübertragung in Enger erwartet, erschien aber nicht.¹⁸⁷

Hermannus de Osenbrugge *dominus monachus* 1294 wegen Zahlung von 70 Mark an den Bischof von Osnabrück,¹⁸⁸ *her* 3. März 1294 (1293),¹⁸⁹ vielleicht *Hermannus scolasticus*, Gelehrter um 1280–1344.¹⁹⁰

Hinricus de Hoswinkele *archidiaconus* zu Greffen 1. Mai 1295,¹⁹¹ vielleicht identisch mit Hinricus Michael.

Johannes *rector capelle in Greffene* 1. Mai 1295,¹⁹² vielleicht identisch mit Johannes de Hervordia.

178 Siehe S. 382 f.

179 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 926 Nr. 1772.

180 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 788 Nr. 1510; Lippische Regesten 1, S. 277 Nr. 454.

181 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 836 Nr. 1604.

182 A. 1 Nr. 9.

183 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 431 Nr. 1176.

184 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 926 Nr. 1772, unverstanden nach Msc. VII Nr. 1326, Bl. 78^v.

185 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 723 Nr. 1887.

186 Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 302 Nr. 478.

187 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 725 Nr. 1392.

188 Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 251 Nr. 391a.

189 Ernst MÜLLER, Nachträge zum 3. Band des Westfälischen Urkundenbuchs, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 59/1 (1901), S. 235–238, hier S. 238 Nr. 6.

190 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26.

191 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 789 Nr. 1512.

192 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 789 Nr. 1512.

Giselbertus *frater prior* tauscht namens des Klosters am 8. März 1297 (1296) Besitzungen,¹⁹³ Prior, nimmt am 9. März 1298 (1297) in Iburg ein gekauftes Gut entgegen.¹⁹⁴

Hinricus Michael *monachus sacerdos* 16. Januar 1300 (1299) Zeuge,¹⁹⁵ *monachus campi s. Mariae* 20. September 1302 Zeuge.¹⁹⁶

Jordanus *frater* 7. Januar 1301 (1300) als Zeuge in Arnsberg bei einem Vertrag des Edelherrn Wilhelm von Ardey mit dem Kloster Marienfeld.¹⁹⁷

Gerhardus de Lemego *monachus et sacerdos, confessarius* zu Marienborn in Coesfeld, tauscht am 9. Juli 1306 Hörige mit der dortigen Äbtissin.¹⁹⁸

Heinricus Steinhuis, Dechant zu Enger,¹⁹⁹ lebte zwischen 1280 und 1344 in Marienfeld.²⁰⁰

Welderus *monachus* um 1310, 1320 Abt.²⁰¹

Richardus de Minda *monachus* nimmt am 29. Juli 1312 ein gekauftes Gut entgegen,²⁰² *sacerdos et monachus* 27. September 1321 Zeuge.²⁰³

Bertoldus de Iburg tritt am 8. Oktober 1315 vor dem Gericht Wiedenbrück auf,²⁰⁴ *monachus* 29. Juli 1317,²⁰⁵ 9. August 1317 wie vor,²⁰⁶ 13. November 1327 *monachus*,²⁰⁷ *camerarius* 11. August 1336,²⁰⁸ *camerarius*

193 Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 302 Nr. 478.

194 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 835 f. Nr. 1604.

195 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 867 Nr. 1661.

196 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 32 Nr. 86.

197 Westfälisches Urkundenbuch 11, S. 4 Nr. 7.

198 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 72 Nr. 215.

199 Marie-Theres POTTHOFF, Coesfeld, Zisterzienserinnen, in: Westfälischen Klosterbuch 1, S. 191–194, hier S. 193.

200 AV, Hs. 152, Bl. 35; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26.

201 Siehe S. 385 f.

202 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 430 Nr. 1173.

203 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 546 Nr. 1504; Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 974 Nr. 2025.

204 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 354 Nr. 980.

205 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 430 Nr. 1173.

206 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 431 Nr. 1176.

207 U. 555.

208 U. 610.

8. Oktober 1337,²⁰⁹ wie vor 15. März 1342,²¹⁰ wie vor 6. Mai 1343,²¹¹ *kamerere* 5. Mai 1344,²¹² *camerarius* 6. Oktober 1347.²¹³

Henricus Grypp *monachus* tritt am 9. Oktober 1315 in einer Zehntsache vor dem Gericht Wiedenbrück auf.²¹⁴

Helmicus, gelähmter Mönch, dem der spätere Abt Welderus um 1316/1320 das Leben erleichterte.²¹⁵

Nicolaus 1318–1342 Abt.²¹⁶

Godefridus Logync *decanus sive rector ecclesie* in Harsewinkel verweigerte 1318 die früher von Bischof Hermann und dem Kardinallegaten Hugo festgelegten Zahlungen *ex agris dotalibus* der Kirche in Harsewinkel, genannt *wortpenninghe*, von jährlich 18 Schillingen zugunsten der Armen im Hospital zu Marienfeld, bestätigt durch Papst Alexander IV. Das Kloster verzichtete gegen 30 Mark Osnabrücker Pfennige von nun an auf die Zahlungen, doch sollten die *agri dotales* nicht mehr der Kirche in Harsewinkel, sondern dem Kloster gehören. Die 30 Mark kommen den Armen zugute. Der jeweilige Rektor der Kirche in Harsewinkel soll für das Seelenheil der Eltern Gottfrieds und nach seinem Tod auch für ihn Seelenmessen feiern.²¹⁷

Johannes de Zusato, 1. August 1317 Kellner,²¹⁸ 28. Mai 1320 Zeuge auf dem Kirchhof von St. Mauritz bei Münster.²¹⁹

Bernardus, ehemaliger *canonicus* und Offizial zu Minden.²²⁰

Hermannus, ehemaliger Kanoniker zu St. Martini (in Münster?), gelehrter Mönch der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts.²²¹

209 U. 616.

210 U. 644.

211 U. 652.

212 U. 657.

213 U. 668.

214 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 354 Nr. 980.

215 Siehe S. 385.

216 Siehe S. 383–385.

217 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 442 Nr. 1211 und S. 449f. Nr. 1236.

218 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 430f. Nr. 1176.

219 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 520 Nr. 1416; zu seiner Familie vgl. Karl ZUHORN, Die Familie des Hermann Zoestius und des Malers Johann von Soest. Zugleich ein weiterer Beitrag zur Geschichte des Münsterschen Honorationentums im Mittelalter, in: Westfalen 27 (1948), S. 20–27, hier S. 24.

220 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26 für die Zeit zwischen 1280 und 1344.

221 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 36

Theodericus *prior*, 27. September 1321 als Zeuge genannt.²²²

Everhardus de Bekehem *monachus sacerdos*, 27. September 1321 Zeuge in einer Urkunde der Grafen Friedrich und Otto von Rietberg.²²³

Helmicus Ruhavere *de Minda monachus* 13. November 1327,²²⁴ 22. Februar 1328,²²⁵ ab 23. Februar 1328 stets *bursarius* genannt,²²⁶ 20. Januar 1338,²²⁷ 6. Mai 1338,²²⁸ 8. November 1337,²²⁹ 11. Oktober 1331,²³⁰ 20. Dezember 1342,²³¹ 13. Januar 1344,²³² 5. Mai 1344,²³³ 7. März 1346.²³⁴

Godefridus de Brylo *monachus* 13. November 1327.²³⁵

Godefridus de Bekehem *monachus* 21. Februar 1328.²³⁶

Conradus de Widenbrugge *monachus* 21. und 23. Februar 1328.²³⁷

Godefridus de Oldenborch *Aldenborg monachus* 28. August 1331,²³⁸ 20. Januar 1336,²³⁹ 15. Mai 1336 *sacrista*,²⁴⁰ 6. Oktober 1342 *frater*,²⁴¹ 15. März 1350 *monachus*.²⁴²

222 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 546 Nr. 1504; Westfälisches Urkundenbuch 9, S. 974 Nr. 2025.

223 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 546 Nr. 1504.

224 U. 555.

225 U. 557.

226 U. 557.

227 U. 602.

228 U. 609.

229 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 150^v.

230 U. 635.

231 U. 649.

232 U. 655.

233 U. 657.

234 U. 661.

235 U. 555.

236 U. 556.

237 U. 556 und 557.

238 Msc. I Nr. 106, Bl. 153^v.

239 U. 602.

240 U. 604.

241 U. 668.

242 U. 678.

Wernerus Dume, 22. März 1332 *decanus* zu Harsewinkel,²⁴³ 8. März 1336 wie vor,²⁴⁴ 11. August 1336,²⁴⁵ 31. März 1338 wie vor,²⁴⁶ 15. März 1350 *monachus*, Zeuge in Ahlen.²⁴⁷

Bartholdus *prior*, wurde zum Abt von Hardehausen gewählt, als solcher 1336 genannt.²⁴⁸

Wulverus *Wlverus plebanus* in Greffen 8. März 1336.²⁴⁹

Hermannus *sacrista abbatis* 11. August 1336,²⁵⁰ 8. November 1337 *custos*,²⁵¹ *magister camerae* 15. März 1342.²⁵²

Henricus Korff, zwischen 1305 und 1326 als Ritter erwähnt, erbaute die Burg Harkotten und trat später in das Kloster Marienfeld ein. Er soll seine Lenden mit eisernen Fesseln gegürtet haben,²⁵³ 5. März 1337 *monachus*,²⁵⁴ *Henricus furnarius* 15. März 1342,²⁵⁵ *camerarius* 21. Dezember 1354,²⁵⁶ *korenscriber* 12. März 1354,²⁵⁷ *obiit* 9. Dezember²⁵⁸ und im Kapitelsaal bei den Äbten bestattet.²⁵⁹

Everhardus *plebanus* 4. Oktober 1338,²⁶⁰ *her Evert kerchere to Grevene* 18. März 1353.²⁶¹

243 Msc. I Nr. 106, Bl. 82^v.

244 Msc. I Nr. 106, Bl. 78.

245 U. 610.

246 U. 621.

247 KOHL, Urkunden und Regesten Ahlen, S. 55 Nr. 39.

248 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 24 und S. 54; Wilhelm KUHNE, Hardehausen, Zisterzienser, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 389–395, hier S. 394.

249 Msc. I Nr. 106, Bl. 78.

250 U. 610.

251 Msc. VII Nr. 1326, Bl. 150^v.

252 U. 644.

253 NORDHOFF, Kreis Warendorf, S. 70f.; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 147; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26.

254 U. 614.

255 U. 644.

256 U. 684.

257 U. 693.

258 Msc. VII Nr. 1337, S. 56.

259 AV, Hs. 152, Bl. 34.

260 U. 629.

261 Vinnenberg U. 61.

Giselbertus *monachus* hatte vom Lektor des Dortmunder Dominikanerklosters ein Buch entliehen, war vor dem 20. Dezember 1342 verstorben.²⁶²

Otto *cantor* 15. März 1342,²⁶³ 6. Mai 1343 wie vor,²⁶⁴ soll später Abt von Hardehausen geworden sein,²⁶⁵ lässt sich dort aber nicht nachweisen.

Fredericus *infirmarius* 15. März 1342,²⁶⁶ 31. Mai 1351 wie vor.²⁶⁷

Hermannus *vinitor* 15. März 1342,²⁶⁸ 6. Oktober 1347,²⁶⁹ vielleicht der am 12. März 1354 genannte Dechant von Harsewinkel,²⁷⁰ noch 17. September 1371 Mönch.²⁷¹

(Hin)ricus *magister hospitum* 15. März 1342,²⁷² vielleicht *Hinricus de Halteren*, der 1343 zum Abt von Hardehausen gewählt wurde und dort 1349 starb.²⁷³

Johannes *cellerarius* 31. Mai 1351,²⁷⁴ 12. März 1354 wie vor,²⁷⁵ Memorie am 15. September *Johannes prepositus in Clabolte, quondam cellararius huius monasterii*.²⁷⁶

Lubertus de Wendt, Sohn eines Ritters, Dr. theol. oder Dr. iur. utr., Domherr zu Osnabrück, soll 1350 zum Bischof von Osnabrück gewählt worden sein, habe aber die Wahl abgelehnt und 26 Jahre im Kloster Marienfeld verbracht.²⁷⁷

Conradus de Essen, *quidem divi Bernardi sectator, doctissimus id temporis orator ac poeta incomparabilis, qui varios libros metro prosaque*

262 U. 649.

263 U. 644.

264 U. 652.

265 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 24.

266 U. 644.

267 U. 683.

268 U. 644.

269 U. 668.

270 U. 693, mit Siegel.

271 U. 737c.

272 U. 644.

273 Wilhelm KUHNE, Hardehausen, Zisterzienser, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 389–395, hier S. 394; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 24.

274 U. 683.

275 U. 693.

276 Msc. VII Nr. 1337, S. 43.

277 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 147; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 26 und S. 56.

edidit,²⁷⁸ z. B. eine Schrift gegen die Arianer,²⁷⁹ Lehrer des Osnabrücker Bischofs Johannes Hoet,²⁸⁰ heftiger Widersacher des Marienfelder Abtes Johannes von dem Velde (1361–1369) und deshalb nach Amelungsborn versetzt.²⁸¹

Johannes *bursarius* 1351, war 1357–1361 Abt.²⁸²

Heidenricus *diaconus*, erschlug, weil er sich ungerecht behandelt fühlte, Abt Bernhard Grüter am Altar im Jahre 1357.²⁸³

Bernhardus de Hammone *monachus* 13. Dezember 1359.²⁸⁴

Hunoldus de Bechem *monachus* 13. Dezember 1359,²⁸⁵ *Hunoldus furnarius* 1371,²⁸⁶ 8. Januar 1372,²⁸⁷ 11. Juli 1383 *kelner*.²⁸⁸

Johannes von dem Velde 1361–1369 Abt.²⁸⁹

Johannes Seveken *monachus* 1367, 1385–1395 Abt.²⁹⁰

Fredericus Swartewolt *conventualis* 5. November 1367,²⁹¹ 8. Januar 1372,²⁹² 4. April 1373 *hospitalmestere*,²⁹³ *her Swartewolt* 15. September 1374.²⁹⁴

Hermannus van Stenbeke *kelner* in allen Urkunden 20. September 1367,²⁹⁵ 25. April 1371,²⁹⁶ 17. September 1371,²⁹⁷ 8. Januar 1372.²⁹⁸

Wilhelmus 1369–1374 Abt.²⁹⁹

278 AV, Hs. 152, Bl. 35.

279 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 51.

280 DRIVER, Bibliotheca, S. 39.

281 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 203; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 60f.

282 Siehe S. 387.

283 Siehe S. 387.

284 U. 711.

285 U. 711.

286 U. 736; Urkundenbuch Bielefeld S. 205 f. Nr. 343

287 U. 738.

288 U. 802

289 Siehe S. 388.

290 Siehe S. 390f.

291 U. 726.

292 U. 738.

293 U. 743.

294 U. 760.

295 U. 725.

296 U. 737a.

297 U. 737c.

298 U. 782, besiegelt von Bernd van Stenbeke: Im Wappen schräger Wellenbalken von rechts oben nach links unten.

299 Siehe S. 388f.

Franko de Hembrot *monachus* 26. November 1370.³⁰⁰

Albertus de Lippia *prester unde monick*, mehrfach als Zeuge genannt: 14. Januar 1370,³⁰¹ *dominus de conventu* 8. Januar 1372,³⁰² *conventualis* 10. April 1372,³⁰³ *broder* 4. April 1373³⁰⁴, *monick prester* 20. Dezember 1382,³⁰⁵ 11. Juli 1383 wie vor,³⁰⁶ 22. Oktober 1383,³⁰⁷ 11. Dezember 1384 wie vor,³⁰⁸ *thesaurarius* 24. September 1387,³⁰⁹ *koestere* 30. Juli 1390,³¹⁰ *custos* 11. September 1393.³¹¹

Hermannus *magister curie in Urinctorpe* 26. November 1370.³¹²

Conradus de Ghesike *dominus de conventu* 2. Januar 1372,³¹³ 1. Mai 1373,³¹⁴ Prior 10. Mai 1379,³¹⁵ 5. Oktober 1383.³¹⁶

Johannes de Hardersen *dominus de conventu* 8. Januar 1372,³¹⁷ 10. April d. J. wie vor.³¹⁸

Johannes de Berstrate *dominus de conventu* 8. Januar 1372.³¹⁹

Jordanus Scholeke *clericus Paderbornensis diocesis*, Sohn des verstorbenen *Jordanus Scholeken*. Seine Schwester *Cunegundis* war mit dem Lemgoer Bürger *Martinus de Horne* verheiratet, sein Bruder *Henricus* Bürger daselbst. Er trat am 27. April 1374 in das Kloster Marienfeld ein,³²⁰ *monick*

300 Urkundenbuch Bielefeld, S. 205 Nr. 343.

301 U. 733.

302 U. 738.

303 U. 738a.

304 U. 743 und 744.

305 U. 796.

306 U. 802.

307 U. 804.

308 U. 808.

309 U. 724.

310 U. 825.

311 U. 832.

312 Urkundenbuch Bielefeld, S. 206 Nr. 343.

313 U. 738.

314 U. 747.

315 U. 788.

316 U. 803.

317 U. 738.

318 U. 738a.

319 U. 738.

320 U. 756.

6. September 1375,³²¹ am 4. Januar 1402 bereits verstorben. Ein Vetter gleichen Namens war Priester des Bistums Paderborn.³²²

Johannes Polhem *monachus bursarius* 5. Dezember 1375,³²³ 7. April 1376 wie vor.³²⁴

Sibertus *bursarius* 1376–1383 Abt.³²⁵

Albertus Post *winmester* 7. April 1376,³²⁶ nicht identisch mit *Albertus de Lippia*, seit 20. Dezember 1382 stets *bursarius prester*,³²⁷ 5. Oktober 1383,³²⁸ 24. September 1387,³²⁹ 30. Juli 1390.³³⁰

Thomas de Bocholte *viceplebanus in Grevene* 30. September 1388.³³¹

Bernardus *Bernt deken* zu Harsewinkel 29. September 1389.³³²

Erenfridus *prior* vor 1396, 1396–1398 Abt.³³³

Heinricus *prior*, hatte am 15. Juni 1396 ein Bentheimer Burgmannslehen gekauft.³³⁴

Didericus van Hamelen *her zekenmestere des conventes* 11. Februar 1399.³³⁵

Gerlacus Reypwinders *bursarius* vor 1400, 1401–1410 Abt.³³⁶

Hermannus van Stensulen *kelner* 16. August 1402.³³⁷

Godefridus Geverus de Widenbrugge, Prior, von Abt Gerlacus (1401–1410) wegen Widersetzlichkeit abgesetzt und zum *infirmarius*

321 U. 772.

322 U. 842.

323 U. 774.

324 U. 777f.

325 Siehe S. 389f.

326 U. 777f.

327 U. 799.

328 U. 808.

329 U. 724.

330 U. 825.

331 Abdinghof U. 456, mit Siegelrest: Bischofshut.

332 U. 821, mit schlechtem Siegelabdruck.

333 Siehe S. 391f.

334 Koblenz, Landeshauptarchiv, A. Zeit des Alten Reiches, A.01 Reichs- und Kreisstände, Ritterschaft, Adel, Ritterorden, Reichsbehörden, Bestand 54,032, Waldhoff von Bassenheim, Urkunden, 01.03. Etzbach-beverische-elverfeldische Urkunden Nr. 1613.

335 U. 839.

336 Siehe S. 392.

337 Freckenhorst U. 206a.

gemacht, begab sich daraufhin in die Zisterze Lekno,³³⁸ von dort nach Rom, wo er durchsetzte, dass der Abt vor die Kurie geladen wurde. Nach dem Rücktritt des Abtes erkrankte Gottfried aber und verzichtete zugunsten des neuen Abtes auf alle von ihm behaupteten Rechtstitel.³³⁹

Hermannus Zoestius *vulgo Westphalus, natus de Monasterio*,³⁴⁰ wahrscheinlich zwischen 1380 und 1390 in das Kloster Marienfeld eingetreten, nachdem er an der Schule des Stifts St. Ludgeri seiner Vaterstadt ausgebildet worden war. Er rechnete den Domdechanten Menso und den Weihbischof Heinrich zu seinen Lehrern, denen er Nachrufe widmete. Ob er in Prag studierte, ist fraglich. Vielleicht besuchte er die Universität Köln.³⁴¹ In Marienfeld verfasste er 1424 eine *Chronica campi sancte Marie* mit geschichtlichen Bemerkungen. Auch auf die Eröffnung des Konstanzer Konzils hatte er ein Gedicht verfasst. Seine Interessen betrafen astronomische, mathematische, biblische, rechtliche und philosophische Fragen, doch war er mehr rezipierender Kopf als eigenständiger Denker. Seine Schrift zur Kalenderverbesserung von 1432 trug ihm die Berufung zum Basler Konzil durch den Generalabt Johannes Picart von Cîteaux ein, der mit der Vorbereitung des Konzils beschäftigt war. Auf dem Konzil, wo sich Hermann mehrere Jahre auf Ordenskosten aufhielt, trat er energisch für eine Kalenderreform ein und entwickelte sich zum Wortführer der konziliaren Partei, die dem Papst nur eine Verwalterrolle in der Kirche zubilligte (*De potestate ecclesie et papali*, 1436;³⁴² *De vocibus definitivis in conciliis generalibus*, 1438).³⁴³ Auch

338 Bei Bromberg oder ist Loccum gemeint?

339 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 67f. mit falschen Namen; vgl. Msc. VII Nr. 1340.

340 TÖNSMEYER, Hermann Zoestius von Marienfeld, S. 114–191; Karl ZUHORN, Die Familie des Hermann Zoestius und des Malers Johann von Soest. Zugleich ein weiterer Beitrag zur Geschichte des Münsterschen Honoratiorentums im Mittelalter, in: Westfalen 27 (1948), S. 20–27; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 146f.

341 KEUSSEN, Matrikel 1, S. 331, Nr. 167, 13: *Hermannus de Monasterio* 1430 stud. theol.

342 Handschrift in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, siehe Julius FICKER, Nachrichten über handschriftliches Material zur westfälischen Geschichte, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 13 (1852), S. 261–294, hier S. 294 Nr. 206.

343 Der Marienfelder Mönch wird in der älteren Literatur mit einem 1448 verstorbenen Altenberger Mönch verwechselt, der angeblich auch über das Basler Konzil und die Macht des Papstes geschrieben haben soll: *Hermannus veteris montis monachus vir fuit omnimodo eruditione tam celebris, ut Guillelmus Eisengreinius libro de scriptoribus orthodoxis illum nominet eruditione et eloquentia clarum, oratorem*

für die Wiedervereinigung der Ostkirche mit Rom trat er nachdrücklich ein (*De fermento et azimo*). Die Kalenderreform scheiterte am Bruch des Konzils mit dem Papst im Jahre 1438. Bei den Griechen hatte Hermann sich ein hohes Ansehen erworben. Nach der Rückkehr vom Konzil hielt sich Hermann wahrscheinlich vorwiegend in Münster im Kloster St. Aegidii als Beichtvater (?) auf. Hier ist er, *magnus astronomus*,³⁴⁴ auch, wohl 1445, an der Pest gestorben und bestattet worden.³⁴⁵

Das bis 1424 reichende *Chronicon Marienfeldense* befand sich in der Bibliothek des Kölner Klosters St. Panthaleon, beschrieben von Johann Theodor Cüper,³⁴⁶ Phazeleis.³⁴⁷

Bernardus Kock *monachus*, gestorben 1429.³⁴⁸

Bernhardus Benholt *monachus*, gestorben 1429.³⁴⁹

Johannes Gronenberg *bursarius* 14. Februar 1409,³⁵⁰ *furnarius*, gestorben um 1430.³⁵¹

Johannes de Nym *monachus campi s. Marie*, auf Bitten des Abts von Hardehausen 1409 *dispensatur gratiose ut non obstante apostasia, quem incurrit ex eo, quod ultra diem remanserit, ad omnes gradus, status et honores ordinis legitimos, etiam abbatialem dignitatem admitti valeat et assumi, si sua merita in posterum suffragentur*.³⁵²

Johannes van dem Hamme *bursarius* 6. Oktober 1409,³⁵³ wie vor 21. April 1414.³⁵⁴

Hermannus Kustop *prior*, starb um 1430.³⁵⁵

perfectissimum, iuris consultum celeberrimum nec ulli theologorum secundum. Der Theologe Wilhelm Eisengrin starb nach 1568, WERNER, Eisengrin, Wilhelm, in: ADB 5 (1877), S. 765.

344 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

345 AV, Hs. 152, Bl. 35.

346 DRIVER, Bibliotheca, S. 134 f.

347 Staatsbibliothek Berlin, lat. fol. 246: Wilhelm DIEKAMP, Westfälische Handschriften in fremden Bibliotheken und Archiven, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 44/1 (1886), S. 48–97, hier S. 60.

348 ROSE, Verzeichniss, S. 129.

349 ROSE, Verzeichniss, S. 129.

350 U. 854.

351 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

352 CANIVEZ, Statuta 1409, 31.

353 U. 855.

354 U. 866.

355 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

Gotfridus Cleyver *Cleiner bursarius, notabilis homo*, starb um 1430.³⁵⁶

Hermannus vor 1410 *cellerarius*, 1410–1443 Abt.³⁵⁷

Johannes Lamberti von Stenheim, 29. September 1428 *cellerarius*,³⁵⁸ 10. Juli 1436 *de olde kelner*,³⁵⁹ wurde mit Dispens des Basler Konzils 1439 von Abt Hermann als Propst zu Clarholz eingesetzt und mit der Reform dieses Klosters beauftragt.³⁶⁰ Anlässlich einer Visitation von Clarholz stärkte 1449 der Abt des friesischen Klosters Wittewierum dem noch in Clarholz wirkenden Propst den Rücken, dessen Reformen im Konvent umstritten waren.³⁶¹ Der Propst hatte aus Marienfeld zur Unterstützung einen *frater Matthias* mit sich nach Clarholz genommen.³⁶²

Hinricus Werlis *monachus*, starb um 1435.³⁶³

Bernhardus Grüter supplizierte am 13. Dezember 1428 in Rom um Verleihung der *parrochialis ecclesie* in Harsewinkel, *decania ruralis nuncupata, non obstante vicaria* in Schildesche,³⁶⁴ Memorie 6. Juli.³⁶⁵

Lambertus Walraven *monachus* starb zwischen 1435 und 1440.³⁶⁶

Martinus Bileveldie *monachus leprosus prope monasterium* starb zwischen 1435 und 1440.³⁶⁷

Winandus Stockebrant *monachus* starb um 1440.³⁶⁸

Berhardus Stove *monachus* starb um 1443.³⁶⁹

356 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

357 Siehe S. 393 f.

358 Freckenhorst U. 247.

359 U. 945.

360 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 150.

361 Johannes MEIER, Die Prämonstratenser und Prämonstratenserinnen, in: Orden und Klöster im Zeitalter von Reformation und katholischer Reform 1500–1700 3, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER/Regina Elisabeth SCHWERTDFEGER (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 67), Münster 2007, S. 11–38, hier S. 13.

362 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 75.

363 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

364 Rep. Germ. 4, S. 211.

365 Msc. VII Nr. 1337, S. 41.

366 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

367 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

368 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

369 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

Conradus de Horne *Cort van Horne, her* 14. Juli 1438,³⁷⁰ starb um 1440.³⁷¹

Johannes Redink *bursarius* 3. August 1437.³⁷²

Hinricus Stichhorst *de Hervordia, korenscriber* 28. Juli 1438,³⁷³ im selben Amt am 14. Juli 1439,³⁷⁴ 17. November 1447,³⁷⁵ 10. April 1450,³⁷⁶ und mehrfach bis 4. Mai 1457,³⁷⁷ 21. Oktober 1461 *magister hospitalis*,³⁷⁸ *hospitalsmester* 1473,³⁷⁹ *vir industrius in diebus suis*, gestorben um 1475.³⁸⁰

Arnoldus Kostevele genannt Schwechmantel, 1439 *cellerarius*, 1443–1479 Abt.³⁸¹

Hermannus Prynns de Warendorp *frater Marienfeldensis*, 1439 Student in Köln,³⁸² starb um 1475.³⁸³

Johannes *monachus professus* zu Amelungsborn, um 1440 *disciplinarter* vom dortigen Abt für ein Jahr nach Marienfeld überwiesen.³⁸⁴

Wernerus von Hameln *kelner* 1443, 1495–1498 Abt.³⁸⁵

Hermannus Hobben *Houben monachus*, starb in Köln um 1445.³⁸⁶

Hinricus Hervordie *monachus*, starb um 1445,³⁸⁷ nicht identisch mit Heinrich Stichorst.

Bernhardus Pelegrini *cantor*, starb um 1445.³⁸⁸

Theodericus de Monasterio *monachus*, starb um 1445.³⁸⁹

370 U. 145.

371 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

372 U. 948.

373 U. 953.

374 U. 966.

375 U. 1006.

376 U. 1015; Die Urkunden des Klosters Liesborn 1,2, S. 148 Nr. 473.

377 U. 1047.

378 A. 14 Nr. 83a und 83b, Bl. 13a (alte Signatur: Msc. VII Nr. 1334, Bl. 13a).

379 A. Abschnitt 14 Nr. 83b, Bl. 1a.

380 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

381 Siehe S. 394–398.

382 KEUSSEN, Matrikel 1, S. 410, Nr. 201, 9.

383 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

384 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 205.

385 Siehe S. 400 f.

386 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

387 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

388 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

389 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

Herbordus Homberch *poeta bonus*, starb um 1450.³⁹⁰

Bernhardus Lippie, *notabilis et devotus iuuenis*, starb um 1450.³⁹¹

Conradus de Wrede *Cord de Wrede kelner* 21. Februar 1444.³⁹²

Johannes Losse *dominus professus* 20. April 1450,³⁹³ *doctus et sanctus homo*, starb zwischen 1450 und 1460.³⁹⁴

Johannes von Alen *bursener* 30. April 1450,³⁹⁵ starb zwischen 1460 und 1470.³⁹⁶

Ludowicus van der Sunger *kelnere des stichtes unde cloesters tho Marienfelde* 30. April 1451,³⁹⁷ 1452,³⁹⁸ 1456,³⁹⁹ 5. April 1457,⁴⁰⁰ 1459,⁴⁰¹ 28. Januar 1469,⁴⁰² 9. Mai 1452,⁴⁰³ 1470,⁴⁰⁴ 25. Januar 1471.⁴⁰⁵

Hinricus *prior* 25. Juni 1454,⁴⁰⁶ 1456.⁴⁰⁷

Hinricus Mues *busher* des Klosterhauses in Beckum 29. September 1456.⁴⁰⁸

Johannes Bute *monachus*, starb um 1455.⁴⁰⁹

Bernhardus *her Bernd kamermeister* 14. Juli 1457.⁴¹⁰

Johannes Wyttekop *de Lemgo monachus*, gestorben zwischen 1460 und 1470.⁴¹¹ Er ist wohl der *frater Johannes Lemego*, von dem die Protokolle des Generalkapitels berichten, er sei am 26. April 1443 vom Konvent zum

390 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

391 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

392 U. 986.

393 U. 1014.

394 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

395 U. 1015; Die Urkunden des Klosters Liesborn 1,2, S. 147 Nr. 473.

396 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

397 U. 1018.

398 U. 1022.

399 U. 1038.

400 U. 1044.

401 U. 1965.

402 Urkundenbuch Bielefeld, S. 485 Nr. 874.

403 U. 1077.

404 U. 1097.

405 U. 1098.

406 Msc. VI Nr. 79, Bl. 13^v.

407 Msc. VI Nr. 79, Bl. 13^v.

408 Die Urkunden des Klosters Liesborn 1,2, S. 166 Nr. 493.

409 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

410 U. 1049; vielleicht identisch mit *Bernhardus de Costfeldia, corpulentus valde*, der um 1475 starb, ROSE, Verzeichniss, S. 213.

411 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

Abt gewählt worden, wurde installiert und sei bestätigt worden, was nun vom Generalkapitel bestätigt werden sollte,⁴¹² irrtümlich auch zum Jahre 1434 ohne Datum.⁴¹³ Die Chroniken von Marienfeld erwähnen die offensichtlich strittige Wahl mit keinem Wort.

Hermannus Quakenbrugge *prior*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴¹⁴

Johannes Bodeker *monachus*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴¹⁵

Johannes de Essendia *quondam professus in Bohemia*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴¹⁶

Thidericus de Hammone *LXIII annorum monachus*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴¹⁷

Hinricus de Lippia *subcellerarius*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴¹⁸

Johannes Hantepage *camerarius*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴¹⁹

Gerhardus Lippie *gloriosus scriptor*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴²⁰

Johannes de Unna *senex*, starb zwischen 1460 und 1470.⁴²¹

Hinricus *dominus abbas in Novali sancte Marie* (Marienrode) *et in Lucka* (Loccum) *postea*, gestorben an einem 16. Mai zwischen 1460 und 1470.⁴²²

Heinricus Pynxsten *monachus* 28. November 1459,⁴²³ 21. Oktober 1461,⁴²⁴ 1473 *spitalmester*.⁴²⁵

412 CANIVEZ, Statuta, 1443, 48.

413 CANIVEZ, Statuta, 1434, 42.

414 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

415 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

416 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

417 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

418 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

419 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

420 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

421 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

422 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

423 Urkundenbuch Bielefeld, S. 488 Nr. 874.

424 A. 1 Nr. 83b, Bl. 13.

425 A. 1 Nr. 83b, Bl. 13.

Hermann Rodewolt *bursarius* 18. Oktober 1465,⁴²⁶ 10. Februar 1472,⁴²⁷ Herman 24.⁴²⁸ und 28. Januar 1483.⁴²⁹

Andreas Homey (g h) *conventzbroder her* 23. März 1470, Sohn des verstorbenen Johann Homeygh in Münster mit seinem Bruder Johannes, ebenfalls Mönch in Marienfeld, und seiner Schwester Catharina,⁴³⁰ hatte 9. August 1465 und 25. Mai 1467 in Köln Theologie studiert,⁴³¹ *confessor in Holthusen*, gestorben um 1490.⁴³²

Johannes Homey (g h) *conventzbroder her* 23. März 1470, Bruder des Andreas,⁴³³ *senior*, starb 1490/1495.⁴³⁴

Wilhelmus Hodinck aus Coesfeld, *monachus*, schrieb *Theologiam quae ibidem in manuscripto adservatur*,⁴³⁵ *magister Wilhelmus de Costveldia lic. s. theol. obiit Coloniae anno Domini 1472*.⁴³⁶

Heinricus Werlis *quondam prior hic aegrotavit*, starb um 1472.⁴³⁷

Sanderus Bolevader *de Hoerne monachus*, starb um 1472.⁴³⁸

Arnoldus Lemego *prior*, starb kurz nach 1472.⁴³⁹

Hinricus Winterswick *diaconus senex*, starb um 1475.⁴⁴⁰

Johannes de Lippia *grandevus*, starb um 1475.⁴⁴¹

Conradus de Lemego *portarius*, starb um 1475.⁴⁴²

426 U. 1088.

427 U. 1102.

428 U. 1431.

429 U. 1132.

430 U. 1070.

431 KEUSSEN, Matrikel 1, S. 731, Nr. 306, 26.

432 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

433 U. 1070.

434 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

435 DRIVER, Bibliotheca, S. 58: um 1473.

436 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

437 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

438 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

439 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

440 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

441 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

442 ROSE, Verzeichniss, S. 213. Vielleicht handelt es sich um den Mönch, der am 24. April 1443 als gewählter Abt vom Generalkapitel bestätigt wurde (CANIVEZ, Statuta, 1443, 48), sich aber aus unbekanntenen Gründen nicht durchsetzen konnte, siehe S. 395.

Conradus de Rethberg *tactus fuit, obiit nocte Parasceves* um 1475/1480.⁴⁴³

Johannes Lippe von der Recke *capellanus obiit in pestilentia solus, aliis sanis permanentibus* um 1475/1480.⁴⁴⁴

Hermannus Drove *capellanus, ydropicus iuvenis aetate* starb um 1475/1480.⁴⁴⁵

Hinricus de Beckem *pater in Berzenbrugge obiit ibidem* um 1475/1480.⁴⁴⁶

Johannes Wineken aus Beckum, *confessarius* zu Mariengarten in Köln, trat vor 1478 in das Kloster ein, 1478–1495 Abt.⁴⁴⁷

Wernerius von Hameln, 1478 Kellner, 1495–1498 Abt.⁴⁴⁸

Hinricus Hachtmester *decanus* 20. Dezember 1484,⁴⁴⁹ resignierte die Dechanei Harsewinkel vor 19. Mai 1487,⁴⁵⁰ wird aber noch 1489 *decken* genannt,⁴⁵¹ Memorie 21. Oktober.⁴⁵²

Arnoldus Telget *cantor et postea pater in Berzenbrugge, ubi obiit in pestilentia* um 1485.⁴⁵³

Bruno Tollen *de Osnaburgh, scriptor librorum in choro*, starb um 1485,⁴⁵⁴ hinterließ zwei herrliche Antiphonare und Graduale, die er zur Zeit Abt Arnolds (1443–1478) geschrieben hatte.⁴⁵⁵

Lambertus de Unna *portarius*, starb um 1485.⁴⁵⁶

Hermannus *bursarius de Monasterio interfectus fuit proch dolor anno Domini 1490*.⁴⁵⁷

Johannes Wynter *monachus*, starb um 1490.⁴⁵⁸

443 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

444 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

445 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

446 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

447 Siehe S. 398–400.

448 Siehe S. 400f.

449 Msc. VII Nr. 1337, S. 7; A. 51 Nr. 7.

450 U. 1150.

451 Liesborn U. 305a.

452 Msc. VII Nr. 1337, S. 44.

453 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

454 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

455 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 147.

456 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

457 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

458 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

Rolandus *supprior*, starb um 1490.⁴⁵⁹

Andreas de Hoern *pater in Gravenhorst obiit ibidem* um 1490.⁴⁶⁰

Theodericus Gudensberg erhielt im Mai 1487 nach der Resignation Heinrich Hachtmesters vom Großpönitentiar Julianus, Kardinalbischof von Ostia, die Dechanei Harsewinkel,⁴⁶¹ genannt 19. April 1487,⁴⁶² 13. Oktober 1487,⁴⁶³ 19. Dezember 1187, als er Besitz von der Pfarrei Harsewinkel ergriff,⁴⁶⁴ 14. Februar 1491,⁴⁶⁵ 28. Juni 1492,⁴⁶⁶ 25. August 1494,⁴⁶⁷ Memorie für seine Eltern Bernhard und Elisabeth 9. Januar.⁴⁶⁸

Goswinus Maes *conventualis* quittierte 1487, 1490 und 1499 über Bezüge aus dem Salzwerk Werl.⁴⁶⁹

Lubertus *prior* 20. Oktober 1489.⁴⁷⁰

Hinricus Selsleger *Zell-clericus Monasteriensis* erhielt von Kaiser Maximilian I. am 23. April 1490 in Innsbruck Preces an das Kloster Marienfeld,⁴⁷¹ die wohl unwirksam blieben.

Hermannus Knarp *her kelner* 19. September 1495⁴⁷² *confessarius* zu Rengering 10. Juni 1497.⁴⁷³

Bernhardus Friste *prior et confessarius in Berzenbrugge*, starb um 1490/1495.⁴⁷⁴

Hinricus Rosinck *Rosnic de Widenbrug, ibidem confessarius*, starb um 1490/1495.⁴⁷⁵

Mathias de Monasterio *monachus*, starb um 1490/1495.⁴⁷⁶

459 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

460 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

461 U. 1150.

462 U. 1149.

463 U. 1152.

464 U. 1153.

465 U. 1162.

466 U. 1178.

467 U. 1194.

468 Msc. VII Nr. 1337, S. 35.

469 Notiz im Nachlass Friedrich von Klocke nach StadtA Werl, Erbsälzerarchiv 2 Nr. 44.

470 Msc. VI Nr. 79, Bl. 73.

471 SANTIFALLER, Die preces primariae, S. 611 Nr. 862.

472 Vinnenberg U. 143.

473 Rengering U. 80.

474 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

475 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

476 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

Hermannus Beckem *scriptor*, starb um 1490/1495.⁴⁷⁷

Johannes Danghe *vir expertus*, starb um 1490/1495.⁴⁷⁸

Albertus van Voerden *senior*, starb um 1490/1495.⁴⁷⁹

Albertus *iniunior monachus, confessarius in Netz*, starb um 1490/1495.⁴⁸⁰

Bernhardus Bleyke *monachus*, starb um 1490/1495.⁴⁸¹

Gobelinus de Beckem, starb um 1490/1495.⁴⁸²

Johannes de Kuckelshem *Kuckelstein*, starb um 1490/1495.⁴⁸³

Johannes Lippe *confessarius in Netz*, starb um 1490/1495.⁴⁸⁴

Otto de Novocastro *monachus*, starb um 1490/1495.⁴⁸⁵

Johannes (von) Monster *subcellerarius* 4. April 1491,⁴⁸⁶ *her underkelner* 18. April 1491,⁴⁸⁷ 12. Dezember 1496 *subcellerarius*.⁴⁸⁸

Petrus oppen Orde *pastor sive plebanus ecclesie parochialis* in Greffen, resignierte am 26. August 1494 zu Händen des Abtes von Marienfeld.⁴⁸⁹

Hinricus Halteren *bursarius* 12. Oktober 1493,⁴⁹⁰ 12. Dezember 1495 Bursar,⁴⁹¹ 13. September 1515 Prior,⁴⁹² in der Totenliste ohne Datum.⁴⁹³

Ekkehard Schmidig *Monasteriensis diocesis professus in campo sancte Marie* 21. November 1495 an der Universität Heidelberg immatrikuliert.⁴⁹⁴

477 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

478 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

479 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

480 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

481 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

482 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

483 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

484 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

485 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

486 Haus Brincke U.

487 U. 1163.

488 U. 1199.

489 U. 1194.

490 U. 1188.

491 U. 1199.

492 U. 1236.

493 ROSE, Verzeichniss, S. 213. Wurde nach Böhmer/Leidinger zum Abt von Hardehausen gewählt, fehlt aber in der Hardehauser Abtsliste, BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 24; Wilhelm KUHNE, Hardehausen, Zisterzienser, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 389–395, hier S. 394.

494 Gustav TOEPKE, Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662 1, von 1386 bis 1553, nebst einem Anhang enthalten: I. Calendarium Academicum vom Jahre 1387; II. Juramenta Intitulandorum; III. Vermögensverzeichniss der Univer-

Hermannus Horstmar *Horsten maior cellerarius* zur Zeit Abt Heinrich Münstermans (1498–1537), versah den Chordienst trotz Alter und Gebrechlichkeit sorgfältig.⁴⁹⁵

Hinricus Münsterman 1498–1537 Abt.⁴⁹⁶

Arnoldus tom Drecke trat 1499 in das Kloster ein, diente als Kaplan des Abtes, 1537–1543 Abt.⁴⁹⁷

Johannes Kloppel *Kleppel bursarius* 1502,⁴⁹⁸ 28. Juli 1503 wie vor,⁴⁹⁹ *her gastmester* 31. August 1507,⁵⁰⁰ *gastmester unde portarius* 1510,⁵⁰¹ *gastmester* 13. März 1511,⁵⁰² *senior et magister hospitum* 23. September 1515,⁵⁰³ *Memorie frater Johannes portarius* 21. März,⁵⁰⁴ hatte trotz hohen Alters regelmäßig am Chorgebet teilgenommen.⁵⁰⁵

Johannes Hoit *Heut*, seit 1515 Confessar in Wormeln,⁵⁰⁶ vielleicht identisch mit *Johannes confessarius* in Rengering 30. März 1543.⁵⁰⁷

Hinricus Büren *supprior*, starb um 1515.⁵⁰⁸

Johannes Saelwyde *pastor s. Johannis* in Greffen 23. September 1515,⁵⁰⁹ 1. Oktober 1515,⁵¹⁰ 13. März 1523,⁵¹¹ 22. Februar 1527,⁵¹² 3. Februar 1534 mit seiner langjährigen Magd Aleke Strickampes.⁵¹³

sität vom Jahre 1396; Accessionskatalog der Universitätsbibliothek von 1396 bis 1432, Heidelberg 1884, S. 418.

495 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 90.

496 Siehe S. 401–403.

497 Siehe S. 403 f.

498 Rengering U. 92.

499 U. 1209.

500 U. 1215.

501 AKetteler U. 332.

502 U. 1225.

503 U. 1236.

504 Msc. VII Nr. 1337, S. 37.

505 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 90.

506 Hermann-Josef SCHMALOR, Wormeln, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 501–505, hier S. 504.

507 U. 1314b.

508 ROSE, Verzeichniss, S. 213.

509 U. 1236 f.

510 U. 1238.

511 Rengering U. 100.

512 U. 1262.

513 U. 1277.

Johannes Wibbe, zur Zeit Abt Heinrich Münstermans ehemaliger Kellner, ein einfältiger Mann, aber stets der erste und letzte im Chor.⁵¹⁴

Gerhardus Ahus *supprior* 23. September 1515.⁵¹⁵

Hinricus ten Wyle *cellerarius* 23. September 1515,⁵¹⁶ 1. Oktober 1515,⁵¹⁷ *kelner* 12. Mai 1537,⁵¹⁸ wohl identisch mit Henricus Wievel *subcellerarius*, der wegen seines eifrigen Chordienstes gelobt wurde.⁵¹⁹

Egbertus S(ch)medinck *de Stenvordia conventualis* 23. September 1515,⁵²⁰ am 12. März 1516 zum Pfarrverwalter von Harsewinkel ernannt.⁵²¹

Johannes broder zu Marienfeld, erteilte am 27. Januar 1528 dem Edelherrn Simon zur Lippe Auskunft über den Meierhof Bokel bei Stuckenbrock in der Senne.⁵²²

Bernhard von Sachsen-Lauenburg *Bernardus Sasse*, unehelicher Bruder Erichs von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Hildesheim 1503–1504 und Münster 1508–1522, trat nach 1532 in den Benediktinerorden ein und zog sich von seinem Amt als Weihbischof zu Münster zurück, diente seit 1537 als Confessar zu Gravenhorst, wo er am 21. Februar 1539 starb und bestattet wurde.⁵²³

Bernhardus Smedes *Faber, Fabri prior* 3. Mai 1534,⁵²⁴ 30. März 1543,⁵²⁵ 1548,⁵²⁶ 1549,⁵²⁷ stets als Prior.

Johannes Vrie *kelner* 1538, 1543–1553 Abt.⁵²⁸

Fridericus Mertens, 1535 Confessar in Wormeln,⁵²⁹ 30. März 1543 *frater*.⁵³⁰

514 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 90.

515 U. 1236.

516 U. 1236.

517 U. 1238.

518 Msc. VII Nr. 1338, Bl. 45.

519 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 90.

520 U. 1236.

521 U. 1240.

522 Lippische Regesten 4, S. 371 Nr. 3157.

523 KOHL, Die Diözese 4, S. 29–31; AV, Hs. 152, Bl. 34; BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 25.

524 Msc. VII Nr. 1338, Bl. 45.

525 U. 1314b.

526 Reichskammergericht, M 427.

527 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

528 Siehe S. 405.

529 Hermann-Josef SCHMALOR, Wormeln, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 501–505, hier S. 504.

530 U. 1314b.

Stephanus Rulle vom Hofe Eggerode bei Klein-Burlo, galt in Marienfeld als Hauptbeförderer der Lutheraner, die zumeist in den Jahren 1537–1543 das Kloster verließen.⁵³¹

Hermannus von Werden *kornscriver des klosters* 19. Juli 1538,⁵³² *presbiter ordinis s. Benedicti* zu Marienfeld, mit seinem Bruder Wilhelm von Werden, Bürger zu Münster, dessen Ehefrau Anna und einem verstorbenen Bruder Andreas genannt,⁵³³ *kornscriver* 30. März 1543,⁵³⁴ *bursarius* 10. September 1544,⁵³⁵ 2. Dezember 1546 Bursar,⁵³⁶ 15. März 1548 Bursar,⁵³⁷ 7. Mai 1549 Bursar.⁵³⁸

Johannes Nellinck, wirkte 1535 als Confessar in Wormeln, wo er ein Urkundenkopiar anfertigte,⁵³⁹ 30. März 1543 *supprior*,⁵⁴⁰ 13. und 20. Dezember 1548 Subprior,⁵⁴¹ 1549 Subprior.⁵⁴²

Gerhardus Potgeiter *bursarius* 10. Juni 1539,⁵⁴³ 30. März 1543 *Gerd bursar*.⁵⁴⁴

Hinricus Geistman *pastor* zu Greffen 14. Oktober 1540 und 26. März 1545.⁵⁴⁵

Theodorus Vrie *Frey prior* 2. April 1542.⁵⁴⁶

Christophorus Frederichs *Friderici*, Dechant zu Harsewinkel 1543, Kellner 1548, Abt 1558–1564.⁵⁴⁷

Gerhardus Kothen *frater* 30. März 1543.⁵⁴⁸

Wolterus *sacrista* 30. März 1543.⁵⁴⁹

531 BÖHMER/LEIDINGER, Chroniken, S. 99.

532 U. 1292.

533 BistAMS, Hs. 253, Bl. 300.

534 U. 1213b.

535 Msc. VII Nr. 1338, Bl. 46.

536 U. 1339.

537 Cappenberg A U. 262.

538 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2; A. 1 Nr. 10a, Bl. 34.

539 Msc. VII Nr. 4519.

540 U. 1314b.

541 Reichskammergericht, M 427.

542 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

543 Msc. VII Nr. 1338, Bl. 45^v.

544 U. 1314b.

545 Fürstbistum Münster, Geistliches Hofgericht, Protokolle.

546 U. 1583.

547 Siehe S. 406 f.

548 U. 1314b.

549 U. 1314b.

Hinricus Werseman *succentor et senior* 30. März 1543,⁵⁵⁰ *senior* 13. Dezember 1548,⁵⁵¹ 1549.⁵⁵²

Hinricus Oleman *frater* 30. März 1543.⁵⁵³

Christophorus Droste *decanus* zu Harsewinkel 30. März 1543,⁵⁵⁴ *frater* 1549.⁵⁵⁵

Jacobus Hun(d)elt *underkelner* 30. September 1544,⁵⁵⁶ *decken* zu Harsewinkel 29. Oktober 1553,⁵⁵⁷ 6. Dezember 1553,⁵⁵⁸ war am 11. Februar 1572 63 Jahre alt.⁵⁵⁹ *Hunoldus decanus* starb 1582 an der Pest.⁵⁶⁰

Hermannus Fromme *monachus* 1549, Bursar 1560, Abt 1564–1597.⁵⁶¹

Rotgerus *cantor* 1549.⁵⁶²

Johannes Holle *frater* 1549.⁵⁶³

Hermannus Potken *frater* 1549,⁵⁶⁴ 1582 Confessar zu Gravenhorst.⁵⁶⁵

Rennerus ten Drecke *frater infirmarius* 1549,⁵⁶⁶ 29. März 1553.⁵⁶⁷

Johannes Schmidt *Smedes, Faber, Fabri kornscrivver* 1549, 1553–1558 Abt.⁵⁶⁸

Laurentius Nolte 1549 *frater*.⁵⁶⁹

550 U. 1314b.

551 Reichskammergericht, M 427.

552 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

553 U. 1543b.

554 U. 1314b.

555 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

556 Msc. VII Nr. 1338, Bl. 48.

557 A. 1 Nr. 19a, Bl. 35^v.

558 A. 1 Nr. 19a, Bl. 47.

559 SCHWARZ, Visitation, S. 153.

560 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 251 Nr. 3.

561 Siehe S. 407 f.

562 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

563 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

564 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

565 Manfred WOLF, Gravenhorst, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 370–375, hier S. 374.

566 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

567 StdAMs, Stiftungsarchiv, Schade.

568 Siehe S. 406.

569 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

Johannes Druffel aus Wiedenbrück *frater* 1549,⁵⁷⁰ *kelner* 11. November 1561,⁵⁷¹ 1564,⁵⁷² 1568,⁵⁷³ Kellner 1571,⁵⁷⁴ um 1580 *apoplexia mortuus*.⁵⁷⁵

Otto Moselage *frater* 1549,⁵⁷⁶ 4. April 1553 *beercappelaen*,⁵⁷⁷ 15. November 1572 *bursarius*⁵⁷⁸ und 16. März 1578,⁵⁷⁹ *ante mortem apoplexia tactus quatuor annis obiit*.⁵⁸⁰

Renerus Pagenstecher *subcellarius* 1549.⁵⁸¹

Degenerus Torck *frater pandocheus* 1549,⁵⁸² *gastmeister* 23. März 1553,⁵⁸³ *sacerdos et monachus obiit* 22. Januar.⁵⁸⁴

Conradus Rumpe *sacrista* 1549,⁵⁸⁵ *koster* 1550.⁵⁸⁶

Hermannus Schultman *monick* 20. November 1549.⁵⁸⁷

Hinricus Costveldiae *frater* 1549.⁵⁸⁸

Otto von Wyllen *iuniorum institutor* 1549 unter den *fratres* aufgeführt, doch als einziger ohne den Titel *frater*.⁵⁸⁹

Conradus Hannen, Professmönch zu Marienfeld, um 1580 im heruntergekommenen Kloster Brenkhausen eingesetzt. „Doch auch dieser wandelt

570 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

571 U. 1362.

572 A. 1 Nr. 19a, Bl. 43.

573 A. 1 Nr. 19a, Bl. 44; Haus Stapel A. 319; StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae pupillares Nr. 25.

574 U. 1372; Freckenhorst U. 442.

575 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 6.

576 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

577 A. 1 Nr. 19a, Bl. 12.

578 U. 1372b.

579 A. 13 Nr. 19.

580 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 8.

581 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

582 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

583 A. 1 Nr. 19a, Bl. 8.

584 Msc. VII Nr. 1337, S. 36.

585 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

586 A. 1 Nr. 19a, Bl. 94.

587 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 179.

588 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

589 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

bald die bösen Wege seiner Vorgänger“,⁵⁹⁰ in der Liste der Brenkhäuser Pröpste nicht enthalten. Diese kamen seit 1569 aus dem Kloster Corvey.⁵⁹¹

Petrus Bullerman *conventualis* 6. November 1561.⁵⁹²

Bernhardus Holle *her* mit Anspruch auf 6 Schillingen aus einem Haus in Ahlen,⁵⁹³ 13. Januar 1564 Pfarrer in Greffen,⁵⁹⁴ war am 11. Februar 1571 um 55 Jahre alt und lebte mit einer Konkubine,⁵⁹⁵ 8. Mai 1577 Pfarrer in Greffen.⁵⁹⁶

Hermann Runde *frater* 27. April 1570.⁵⁹⁷

Meinhardus Kreckels *confessarius* in Rengering 16. März 1570,⁵⁹⁸ ebenso am 11. Februar 1571.⁵⁹⁹

Johannes Primeke aus Hamm, *factus sacerdos in maniam incidit ideoque ad mortem usque suspensus ab officio in infirmaria in qua et habitabat obiit kalendas Januarii* ohne Jahresangabe.⁶⁰⁰

Wesselus Potteken *her* 1575.⁶⁰¹

Johannes Tropp 1578 Subprior, fast 20 Jahre Dechant zu Harsewinkel, 1597–1598 Abt.⁶⁰²

Everhardus Eversberg, Confessar zu Wormeln 1579,⁶⁰³ 1599 Dechant zu Harsewinkel,⁶⁰⁴ danach *praefectus sutrinae*, starb in hohem Alter um 1600.⁶⁰⁵

590 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 149.

591 Hans Joachim BRÜNING, Brenkhausen, Zisterzienserinnen, dann Benediktinerinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 147–151, hier S. 150.

592 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 423.

593 KOHL, Bürgerbuch und Protokollbücher, S. 279f.

594 KOHL, Bürgerbuch und Protokollbücher, S. 289.

595 SCHWARZ, Visitationen, S. 158.

596 Fürstbistum Münster, Geistliches Hofgericht, Protokolle 13, Bl. 121^v.

597 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 565.

598 A. 13 Nr. 19.

599 SCHWARZ, Visitationen, S. 158.

600 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 251 Nr. 5.

601 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 565.

602 Siehe S. 408.

603 Hermann-Josef SCHMALOR, Wormeln, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 501–505, hier S. 504.

604 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 294 Nr. 25.

605 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 23.

Hermannus Kothe aus Beckum, *obiit in cella iuxta domum sacristae anno 1580*.⁶⁰⁶

Wennemarus Wilckinghof(f) *Guenemarus granarius*, danach *praefectus sutrinae*, starb 1581.⁶⁰⁷

Jodocus (oder Johannes) Boemken, Sohn des am 28. April 1581 bereits verstorbenen Jobst Boemken und seiner Ehefrau Maria Olphenii. Seine Schwester Maria war mit Berthold Bischopinck zu Getter († 1619/1620), seine Schwester Gertrud mit Johannes Naendrup verheiratet. Die Geschwister Heinrich, Anna und Berta waren 1581 bereits verstorben. Heinrichs Witwe war Agnes von Westerholt. Jodocus amtierte *in exilio* in Warendorf als *pandocheus senior*, wo er an der Pest starb und am 30. Juni 1637 bestattet wurde.⁶⁰⁸

Hermannus Buirman *Monasteriensis* Kornschreiber 18. März 1583,⁶⁰⁹ starb als *cellerarius* 1593.⁶¹⁰

Georgius Rhode, Gastmeister 1586, 1598–1599 Abt.⁶¹¹

Peregrinus Holle Mai 1586 *sacellanus abbatis*,⁶¹² starb um 1590 an einem Karfreitag.⁶¹³

Gerhardus Floer 1590 *pastor* zu Greffen und Vikar zu St. Servatii in Münster,⁶¹⁴ hatte im Alter am 1. Februar 1613 seine alte und kranke Konkubine nach Versmold geschickt, wo sie bei Kiwitt wohnte.⁶¹⁵

Johannes Spiegel *sacrista seu confessarius* in Rengering, Küster um 1590.⁶¹⁶

606 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8, nach der Handschrift auch 1586 oder 1588 möglich; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 7.

607 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 251 Nr. 2.

608 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 2237f.; ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 56.

609 Freckenhorst A. 1 Nr. 158z.

610 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 15.

611 Siehe S. 408f.

612 Haus Brincke U.

613 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 9.

614 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 32 Nr. 1.

615 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 2a Nr. 16 Bd. 6.

616 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 251 Nr. 11.

Bernardus Johanninck trat um 1590 in das Kloster ein, berichtete am 10. Oktober 1616, dass vor einigen Jahren manche Wiedertäufer in Harsewinkel nicht zur Kommunion gegangen seien, doch gebe es keine Täufer mehr daselbst,⁶¹⁷ *fere semper fuit fores in monasteriis monialium*⁶¹⁸ *et fere 30 annis decanus* in Harsewinkel, wo er im Alter von 82 Jahren am 1. September 1654 starb.⁶¹⁹

Melchior tom Pütte *Fontanus*, Sohn Johannis tom Pütte und seiner Ehefrau Catharina Heerde in Münster, diente um 1590 als Confessar in Gravenhorst, wo er auch starb.⁶²⁰

Requin Runde, Confessar in Wormeln 1592, Abt 1610–1634.⁶²¹

Petrus Olthuis *Monasteriensis praefectus sutrinae et cantor* starb 1592.⁶²²

Jodocus Nagel aus Oelde *bursarius* 18. November 1594,⁶²³ starb als *cellerarius* 1597.⁶²⁴

Johannes Hoffrogge *Hofrang* aus Rheine, Priesterweihe 4. Juni 1594,⁶²⁵ *prior et simul aliquamdiu decanus* in Harsewinkel, starb 1617.⁶²⁶

Hinricus Walboem *Waelbom* aus Ahlen *kelner* 23. August 1597,⁶²⁷ starb 1599 an der Pest.⁶²⁸

Hermann Mowe *grangiarius* starb 1597.⁶²⁹

617 KELLER, Gegenreformation 3, S. 526 Nr. 435.

618 So 1621 in Benninghausen: Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

619 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 48.

620 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 1 Nr. 435; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 12.

621 Siehe S. 409f.

622 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 14.

623 U. 1385.

624 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 16.

625 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 32 Nr. 345.

626 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 30.

627 Vinnenberg A. 40 mit Siegel: im Wappen Wolfsangel schräg durchstrichen, darüber FHW.

628 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 17.

629 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8.

Everhardus Bokel *Bochell* aus Telgte *prior* 28. Juli 1599,⁶³⁰ 1600 *Prior*,⁶³¹ 18. August 1602 *Prior*,⁶³² *prior tempore interregni postea scriptor frumentorum* starb 1604.⁶³³

Godefridus Torp *conventus piscator postea grangiarius* (in Urentrup), *ibidem mortuus* Ende 16. Jahrhundert.⁶³⁴

Hermannus Funcke aus Münster, diente 20 Jahre als *refectorarius*, danach als *sagrista*, starb in hohem Alter um 1600.⁶³⁵

Adolphus Balcke aus Münster, Sohn des am 12. Februar 1625 bereits verstorbenen Goldschmieds Hermann Balcke und seiner Ehefrau Anna Reidegelt, hatte zwei eheliche Brüder Johann und Melchior sowie eine Schwester Christina, verheiratet mit Johann Einhaus, dazu einen unehelichen Bruder Johann. Adolph trat um 1600 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 17. September 1599, Subdiakonat 22. September 1601, Diakonat 21. September 1602, Priester 20. September 1603,⁶³⁶ Konventual und Pfarrer zu Harsewinkel 1. Februar 1613, lebte ohne Konkubine seit einigen Monaten mit seiner Mutter und zwei Bauernmägden,⁶³⁷ Confessar zu Benninghausen 1620,⁶³⁸ Kellner 4. September 1625,⁶³⁹ 2. September 1625 Kellner,⁶⁴⁰ starb während des Warendorfer Exils in Warendorf an der Pest und wurde im Kloster bestattet.⁶⁴¹

Hermannus Kallen *Kalte, Koelde kelner* 1601, 1602–1610 Abt.⁶⁴²

Christophorus Rotgerinck, Sohn Heinrichs in Münster,⁶⁴³ Tonsur und Minores 17. September 1599, Subdiakonat 22. September 1601,

630 Stadt Beckum U. 530.

631 U. 1389.

632 U. 1392.

633 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 19.

634 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 27.

635 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 10.

636 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 5 Nr. 44.

637 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 2a Nr.16 Bd. 6.

638 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

639 U. 1416.

640 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 182.

641 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 52.

642 Siehe S. 409.

643 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles 1133.

Diakonat 21. September 1602, Priester 20. September 1603,⁶⁴⁴ trat um 1600 in das Kloster ein, diente als *sacrista*, starb *in exilio* in Warendorf an der Pest und dort bestattet.⁶⁴⁵

Johannes Graflage aus Wiedenbrück, 1602 an 5. Stelle des Konvents, von Soldaten gefangen genommen und mit viel Geld ausgelöst, starb als Dechant zu Harsewinkel.⁶⁴⁶

Arnoldus Ho(i)erinc k, 22. April 1602 an 13. Stelle im Konvent,⁶⁴⁷ 28. Juni 1612 Kornschreiber,⁶⁴⁸ *schomeister* 31. März 1614,⁶⁴⁹ *cantor et piscator*, starb 1630.⁶⁵⁰

Henricus Bodeker aus Billerbeck, 1602 an 17. Stelle im Konvent,⁶⁵¹ Confessar in Gravenhorst, danach Pfarrer in Greffen, wurde in Marienfeld eines Morgens tot im Bett aufgefunden, ohne Datum.⁶⁵²

Hermannus Floer, 22. April 1602 an 3. Stelle im Konvent,⁶⁵³ starb (?) 1603 als *sagrsta*.⁶⁵⁴

Wilhelmus Darvelt aus Bielefeld, 22. April 1602 an 4. Stelle im Konvent,⁶⁵⁵ *vestiarius*, starb 1603.⁶⁵⁶

Lucas Poeck Pauck aus Münster, 22. April 1602 an 1. Stelle im Konvent,⁶⁵⁷ *subitanea morte in sutrina obiit*.⁶⁵⁸

644 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 68 Nr. 1099.

645 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 50.

646 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 25.

647 Domkapitel Münster A. 875.

648 Stadt Beckum U. 589.

649 U. 1405.

650 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 43

651 Domkapitel Münster A. 875.

652 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 49.

653 Domkapitel Münster A. 875.

654 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 21.

655 Domkapitel Münster A. 875.

656 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 18.

657 Domkapitel Münster A. 875.

658 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12, fälschlich um 1680; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 22.

Georgius Kock aus Bielefeld stand am 22. April 1602 an 7. Stelle im Konvent und starb 1604.⁶⁵⁹

Peregrinus Speckman aus Wiedenbrück 22. April 1602 an 9. Stelle im Konvent,⁶⁶⁰ starb im Exil in Warendorf.⁶⁶¹

Johannes Koleff aus Ahlen, 22. April 1602 an 12. Stelle im Konvent,⁶⁶² *grangiarius*, starb 1615.⁶⁶³

Hermannus Coesfeld aus Beckum, 22. April 1602 an 17. Stelle im Konvent,⁶⁶⁴ *granarius subitanea morte obiit 1611*.⁶⁶⁵

Bernhardus Wermelinck aus Münster, 22. April 1602 an 18. Stelle im Konvent,⁶⁶⁶ Gerhard Wermelinck (*fr. Bernhardus campi s. Mariae*), Tonsur und Minores 17. September 1599, Subdiakonat 18. September 1599, Priester 23. März 1602 *fr. Johannes (!)*,⁶⁶⁷ *granarius*, starb zwischen 1630 und 1640.⁶⁶⁸

Johannes von Dissen, 22. April 1602 an letzter (22.) Stelle im Konvent,⁶⁶⁹ mehrmals als Kellner genannt,⁶⁷⁰ starb im Exil (1636/1637) in Warendorf an der Pest.⁶⁷¹

Bernhardus Vagedes, 22. April 1602 an 21. Stelle im Konvent,⁶⁷² *subcellerarius obiit 1616 (?)*.⁶⁷³

659 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 20.

660 Domkapitel Münster A. 875.

661 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 57.

662 Domkapitel Münster A. 875.

663 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 32.

664 Domkapitel Münster A. 875.

665 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 28.

666 Domkapitel Münster A. 875.

667 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 81 Nr. 1414.

668 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 41.

669 Domkapitel Münster A. 875.

670 1612: Stadt Beckum U. 589; 1614: U. 1401 f. und 1407; 1615: St. Mauritz A. L 10 Nr. 5; 1619: Reichskammergericht, B 1320a; 1631: Freckenhorst U. 521b.

671 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 51.

672 Domkapitel Münster A. 875.

673 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 34.

Henricus Agricola aus Horstmar, Tonsur 20. Dezember 1602, Subdiakonat 21. Dezember 1602, Diakonat 20. September 1603, Priester 12. Juni 1604,⁶⁷⁴ diente als *sagrista, grangiarius, vestiarius factus subito obiit* um 1630.⁶⁷⁵

Severinus Boeckman *Monasteriensis*, Tonsur und Minores 19. September 1603, Subdiakonat 20. September 1603, Diakonat 21. September 1603, Priester 5. März 1605,⁶⁷⁶ als Confessar nach Bersenbrück entsandt, wo er lebenslang verblieb und 1640 starb.⁶⁷⁷

Joachimus Schütte aus Bielefeld, Tonsur und Minores 19. September 1603, Subdiakonat 20. September 1603, Diakonat 20. Oktober 1603, Priester 12. Juni 1604,⁶⁷⁸ verbrachte sein ganzes Leben außerhalb des Klosters, so 1619 in Gravenhorst⁶⁷⁹ und starb als Confessar zu Benninghausen 1625–1628,⁶⁸⁰ dort auch bestattet.⁶⁸¹

Johannes Heg(g)eler *Monasteriensis*, Tonsur und Minores 9. März 1607, Subdiakonat 9. Dezember 1609, Diakonat 18. Dezember 1610, Priester 17. Dezember 1611,⁶⁸² Bursar, danach Dechant zu Harsewinkel, starb beim Sturz seines Wagens auf dem Weg von Bielefeld nach Marienfeld, ohne Datum.⁶⁸³

Bernhardus zur Brügggen *Zurbrüggen*, Tonsur und Minores 9. März 1607, Subdiakonat 10. März 1607, Diakonat 22. Dezember 1607, Priester 20. September 1608,⁶⁸⁴ wohl 1607 eingetreten, diente als Confessar

674 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 2 Nr. 5.

675 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 37.

676 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 16 Nr. 133 und S. 62 Nr. 1048.

677 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 36.

678 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 68 Nr. 1197.

679 Manfred WOLF, Gravenhorst, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 370–375, hier S. 374.

680 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

681 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 42.

682 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 29 Nr. 496.

683 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 47.

684 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 13 Nr. 195.

zu Rulle, dann zu Bersenbrück, wo er im 61. Lebensjahr und 41. Professjahr 1648 verstarb.⁶⁸⁵

Antonius Bornefeld aus Telgte, Tonsur und Minores 4. April 1608, Subdiakonat 19. Dezember 1609, Diakonat 18. Dezember 1610, Priester 17. Dezember 1611,⁶⁸⁶ *cantor excellens*, Pfarrer in Greffen, starb *in exilio Warendorpii et ob periculum in Greffen in templo sepultus est*.⁶⁸⁷

Johannes von Werden, um 1610 eingetreten, 1625 Bursar, 1632 Confessar zu Benninghausen, 1634–1646 Abt.⁶⁸⁸

Wilbrandus Gülich, um 1610 Konventual ohne weitere Angaben,⁶⁸⁹ 1630/1640 *broder*.⁶⁹⁰

Henricus Westarp aus Beckum, *subsagrista, in iuventute ex obstructione gutturis mortuus* 1611.⁶⁹¹

Johannes Akolk aus Wolbeck *granarius* starb 1613.⁶⁹²

Hinricus Hilbecke aus Werl, Tonsur und Minores 20. September 1613, Subdiakonat 21. September 1613, Diakonat 20. September 1614, Priester 13. Juni 1615,⁶⁹³ *hic post sacerdotium apostatauit, uxorem duxit et foris obiit*.⁶⁹⁴

Bernhardus Schonebeck, Sohn Johanns und seiner Ehefrau Maria Pöttken am Prinzipalmarkt in Münster, Taufname Antonius, hatte eine Schwester (Margaretha im Kloster Reine), die 1614 von den Visitatoren als Mutter im Kloster Marienthal genannt Niesing eingesetzt wurde.⁶⁹⁵ Tonsur und Minores 20. September 1613, Subdiakonat 21. September 1613,

685 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 59.

686 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 11 Nr. 152.

687 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 58.

688 Siehe S. 410f.

689 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 38.

690 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12 Nr. 38.

691 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 26.

692 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 29.

693 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 31 Nr. 532.

694 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 46.

695 Wilhelm KOHL, Das Bistum Münster 1: Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel (*Germania Sacra* N. F. 3), Berlin/New York 1968, S. 187; vgl. StdAMs, Gerichtsarchiv, *Causae Civiles* 93, 136, 225 und 322.

Diakonat 20. September 1614, Priester 13. Juni 1615,⁶⁹⁶ starb als *sacellanus* zu Rengering.⁶⁹⁷

Johannes Böker *Boedecker*, wahrscheinlich 1613 in das Kloster eingetreten und am 22. Mai (1636 oder 1637) im Warendorfer Exil gestorben.⁶⁹⁸

Johannes (Jodocus) Rose *Monasteriensis*, trat 1614 in das Kloster ein, *supprior, confessarius monialium* zu Benninghausen 1628,⁶⁹⁹ *sacrista* 1640,⁷⁰⁰ 15 Jahre Prior,⁷⁰¹ starb als Subprior am 6. Dezember 1665 *exhaustus tabe* im Alter von 72 Jahren.⁷⁰²

Balthasar Büren *Monasteriensis* trat 1614 in das Kloster ein, viele Jahre auf der Grangie Urentrup, dann ins Kloster zurückgerufen, *totus podagricus et morbis exhaustus*, starb 1651 im Alter von 61 Jahren im 37. Professjahr.⁷⁰³

Hermannus Wibbert aus Beckum 1615/1625 Prior,⁷⁰⁴ *prior per multis annis praefuit et pro abbate et priore insignos libros cum notis scripsit*, an einem Karfreitag gestorben.⁷⁰⁵

Johannes Busch *Monasteriensis, Bursarius*, starb am selben Tage wie Johannes Koleff im Jahre 1615.⁷⁰⁶

Henricus Hesselinck *Monasteriensis* trat 1615 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 16. Dezember 1616, Subdiakonat 17. Dezember, Diakonat

696 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 67 Nr. 1175.

697 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 45.

698 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 60.

699 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

700 U. 1429.

701 So 1654: U. 1444; 1659: Ahlen, Maria Rosa U. 209.

702 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 62.

703 ZUMNORDE, Nr. 61; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 61.

704 StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum 161 Bd. 6.

705 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 13.

706 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 33.

20. Mai 1617, Priesterweihe 22. Dezember 1618,⁷⁰⁷ Prior, *in itinere a custodibus civitatis Bilefeldiensis casu glandine in capite percussus ex improviso obiit.*⁷⁰⁸

Bernhardus Francke *Monasteriensis* trat 1615 in das Kloster ein, Weißen wie der vorgenannte Henricus Hesselinck,⁷⁰⁹ *vestiarius* 13. Oktober 1633,⁷¹⁰ und 1634,⁷¹¹ *granarius* 7. März 1640,⁷¹² mehrere Jahre Prior,⁷¹³ *senior* 5. Januar 1659,⁷¹⁴ *tandem morbis variis exhaustus post exemplarem vitam obiit* im Alter von 67 Jahren und 47 Professjahren am 9. August 1662 *vir probus et devotus religiosus.*⁷¹⁵

Hermannus Darenberg *Davensberg Osnaburgensis* trat 1615 in das Kloster ein, Weißen wie der vorgenannte Henricus Hesselinck,⁷¹⁶ *incidit pro dolor in amentiam, in qua et mortuus est factus omnium senior, aliquis vir doctus, ut testantur dicta et scripta ipsius in ipsa amentia*, starb im Jahre 1669.⁷¹⁷

Gerhardus Dökinck *Döcking* aus Billerbeck trat 1615 in das Kloster ein, Tonsur 13. März 1615, 17. Dezember 1616 Subdiakon *frater campi Mariani*, Priesterweihe 22. Dezember 1618,⁷¹⁸ diente zuerst als Pastor in Rulle, danach als Bursar, 7. März 1640 Subcellerar,⁷¹⁹ *vir pacificus et bonus*, starb am 31. März 1649 im Alter von 45 Jahren.⁷²⁰

Jodocus Rump *Monasteriensis sacellanus abbatis*, starb 1616.⁷²¹

707 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 31 Nr. 530.

708 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16 und 19; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 44 und S. 254 Nr. 63.

709 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 22 Nr. 365.

710 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 294 Nr. 26.

711 U. 1424.

712 U. 1429.

713 So am 13. November 1659: U. 1454, mit Siegel und Unterschrift.

714 Ahlen, Maria Rosa U. 209.

715 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 19; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 64.

716 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 17 Nr. 246.

717 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 19; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 63.

718 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 18 Nr. 269.

719 U. 1429.

720 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 19; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 65.

721 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 35.

Rotgerus Torck aus Ahlen trat 1616 in das Kloster ein, Minores 9. März 1618, Subdiakonat 10. März, Diakonat 22. Dezember 1618, Priesterweihe 21. September 1619,⁷²² Confessar in Gravenhorst, danach Sacellan in Harsewinkel, wo er am 1. Januar 1645 starb und begraben wurde.⁷²³

Henricus Trone *Frone* aus Wiedenbrück trat 1616 in das Kloster ein, *in iuventute obiit*.⁷²⁴

Johannes Niehues *Neuhaus* trat 1618 in das Kloster ein, Diakonat 23. September 1623, Priesterweihe 21. Dezember 1624,⁷²⁵ *supprior Warendorpii in exilio in iuventute mortuus, in monasterio sepultus*.⁷²⁶

Christophorus Alberdinck *Alberting* trat 1618 in das Kloster ein, Diakonat 23. September 1623, Priesterweihe 21. Dezember 1624,⁷²⁷ diente in Kriegszeiten fast 30 Jahre als Pfarrer in Bersenbrück und Confessar in Holthausen, starb als Senior des Konventes im Alter von 73 Jahren am 24. Juni 1671.⁷²⁸

Conradus Pötter aus Wiedenbrück, trat 1623 oder 1624 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 27. März 1626, Subdiakonat 28. März, Diakonat 19. Dezember 1626, Priesterweihe 18. September 1627,⁷²⁹ starb als Sacellan zu Harsewinkel (1636/1637) an der Pest.⁷³⁰

Wilhelmus Stocke *Stockenius* aus Geseke, trat 1624 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 27. März 1626, Subdiakonat 28. März, Diakonat 19. Dezember 1626, Priesterweihe 18. September 1627,⁷³¹ war Confessar in Gravenhorst, danach 30 Jahre Prior und starb am 8. Mai 1667.⁷³²

722 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 75 Nr. 1311.

723 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 19; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 66.

724 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 40.

725 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 142 Nr. 2538.

726 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 2; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 68.

727 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 90 Nr. 1543.

728 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 2; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 67.

729 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 148 Nr. 2632.

730 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 54.

731 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 160 Nr. 2865.

732 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 71.

Johannes Hageboecke aus Billerbeck, trat 1626 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 17. September 1627, Subdiakonat 18. September, Diakonat 17. Juni 1628, Priesterweihe 23. September 1628,⁷³³ war nacheinander Confessar in Benninghausen⁷³⁴ und Rulle, Grangiar in Urentrup, *multa debita exsolvit, tandem diuturna infirmitate in senio 69 annorum exhaustus obiit* 4. September 1672.⁷³⁵

Casparus Wischman *Wissman, Wychmann, Wichman Monasteriensis* trat 1626 in das Kloster ein, Weißen wie der vorgenannte Johannes Hageboecke,⁷³⁶ diente als Grangiar in Urentrup, 22. November 1640 *presbiter professus*, dem Johannes ter Brügggen aus Harsewinkel das linke Auge ausgeschlagen hatte,⁷³⁷ starb im Alter von ungefähr 41 Jahren im Jahre 1644 und wurde im Kloster beigesetzt.⁷³⁸

Bertholdus Wischmann *Wyssman, Wysman Monasteriensis* trat 1628 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 21. September 1629, Subdiakonat 22. September, Diakonat 27. Dezember 1629, Priesterweihe 27. März 1632,⁷³⁹ diente nacheinander als Pfarrer in Bersenbrück, *socius decani* in Harsewinkel und Grangiar in Urentrup, wo er im Alter von 47 Jahren am 30. November 1653 starb.⁷⁴⁰

Bernardus tom Velde *Zumfelde, von dem Felde* aus Ahlen trat 1628 in das Kloster ein, Weißen bis zum Diakonat wie bei dem vorgenannten Bertholdus Wischmann, Priesterweihe 21. September 1630,⁷⁴¹ war Confessar in Holthausen, dann in Benninghausen,⁷⁴² wo er am 15. März 1647 starb.⁷⁴³

733 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 114 Nr. 1995.

734 1635: Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

735 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 2; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 f. Nr. 70.

736 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 173 Nr. 3092.

737 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 294 Nr. 9.

738 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 2; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 254 Nr. 69.

739 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 173 Nr. 3088.

740 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 73.

741 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 165 Nr. 2955.

742 1647: Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

743 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 72.

Johannes Pennekamp *Penekamp Monasteriensis* Tonsur 4. Februar 1626, trat 1628 in das Kloster ein, Minores 21. September 1629, Subdiakonat 22. September, Diakonat 22. Dezember 1629, Priesterweihe 27. März 1632,⁷⁴⁴ 3. März 1634 *religiosus*,⁷⁴⁵ diente als Confessar in Holthausen, *in inventute ibidem peste obiit anno 1636*.⁷⁴⁶

Hermannus Kothe *Kote* aus Ahlen trat 1628 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 21. September 1629, Subdiakonat 22. September, Diakonat 22. Dezember 1629, Priesterweihe 21. September 1630,⁷⁴⁷ diente als *sacellanus abbatis* und starb *adhuc iuvenis* im Exil in Warendorf an der Pest. Er wurde in der Kirche in Greffen beigesetzt.⁷⁴⁸

Jodocus Caessem trat 1630 in das Kloster ein, 1646–1661 Abt.⁷⁴⁹

Christophorus Rave diente zwischen 1630–1640 längere Zeit als *claviger*, danach als Grangiar zu Urentrup, wo er verstarb.⁷⁵⁰

Johannes Ploscher aus Wiedenbrück trat 1630 in das Kloster ein, diente nacheinander als Pfarrer in Rulle und in Greffen und als Grangiar in Urentrup. Er starb im Jahre 1672 und wurde in Marienfeld beerdigt.⁷⁵¹

Bernhardus zur Horst *Zurhorst Monasteriensis* trat 1632 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 23. März 1635, Subdiakonat 24. März, Diakonat 22. September 1635, Priesterweihe 20. September 1636,⁷⁵² diente als Confessar in Gravenhorst, Sacellan in Harsewinkel, Grangiar zu Urentrup, vier bis fünf Jahre als Pfarrer in Greffen. Er starb im Alter von 44 Jahren und wurde am 4. Mai 1656 bestattet.⁷⁵³

Franciscus Martels *Martellus* aus Ahlen trat im Alter von 19 Jahren 1632 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 21. September 1635, Subdiakonat

744 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 146 Nr. 2604.

745 A. T 1 Nr. 9.

746 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; DERS., Mönchsverzeichnis 2, S. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 55.

747 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 130 Nr. 2305.

748 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 53.

749 Siehe S. 411 f.

750 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 253 Nr. 39.

751 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 75.

752 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 121 Nr. 2140.

753 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 77.

22. September, Diakonat 6. Juni 1637, Priesterweihe 19. September 1638,⁷⁵⁴ diente 45 Jahre als Bursar und starb *ex maligna febris octo dierum spatio* im Alter von 84 Jahren und 64. Professjahr am 23. Januar 1698.⁷⁵⁵

Hinricus zum Kley *Zumkley Monasteriensis* trat 1640 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 15. März 1641, Subdiakonat 16. März, Diakonat 21. September 1641, Priesterweihe 16. März 1642,⁷⁵⁶ starb als Kaplan des Abtes im achten Professjahr und etwa 44. Lebensjahr in *meridie subitanea morte*.⁷⁵⁷

Bernardus Voss *Monasteriensis*, trat 1640 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 15. März 1641, Subdiakonat 16. März, Diakonat 21. September 1641, Priesterweihe 15. März 1642,⁷⁵⁸ war in verschiedenen Ämtern tätig, darunter als Sacellan in Holthausen und 1662/1668 als Confessar zu Benninghausen,⁷⁵⁹ starb im Alter von 50 Jahren am 2. Januar 1668.⁷⁶⁰

Johannes Wenninck *Monasteriensis*, Tonsur 27. Januar 1637, trat 1642 in das Kloster ein, Minores 27. Februar 1643, Subdiakonat 28. Februar, Priesterweihe 20. Mai 1644,⁷⁶¹ wirkte neun Jahre als Confessar in Bersenbrück, *catharo ad collum suffocatus, pie in domino obdormivit* in Gegenwart des Abtes am 8. Mai 1657.⁷⁶²

Matthias Munster *Monasteriensis* trat 1642 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 27. Februar 1643, Subdiakonat 28. Februar, Diakonat 10. September 1643, Priesterweihe 20. Mai 1644,⁷⁶³ diente als Subprior, Granar,

754 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 137 Nr. 2439.

755 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 76.

756 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 127 Nr. 2243.

757 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 80.

758 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 167 Nr. 2993.

759 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

760 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 79.

761 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 170 Nr. 3039.

762 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 82.

763 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 141 Nr. 2526.

Dechant zu Harsewinkel und Prior,⁷⁶⁴ *pestilenti febre correptus obiit* 6. September 1664 im Alter von 46 Jahren im 22. Professjahr.⁷⁶⁵

Johannes Kemner aus Beckum trat im Juni 1644 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 22. August 1645, Subdiakonat 23. August,⁷⁶⁶ diente in mehreren Ämtern, zuletzt als Subprior, *morbo hydropico correptus obiit* 7. Februar 1667.⁷⁶⁷

Franciscus Niehaus *Monasteriensis* trat 1644 in das Kloster ein, *in novitiatu nobis discessit nobis*.⁷⁶⁸

Johannes Hanlo *Monasteriensis* trat im Alter von 23 Jahren im Juni 1644 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 22. August 1645, Subdiakonat 23. September 1645,⁷⁶⁹ *religiosus praeclarus et summe laudabilis*, diente als Subprior, Pfarrer und dann Pater in Rulle, Confessar in Bersenbrück und schließlich 15 Jahre als Confessar in Gravenhorst, wo er am 25. September 1681 starb.⁷⁷⁰

Johannes Stöve *Monasteriensis*, Tonsur und Minores 15. März 1641, Subdiakonat 16. März, Diakonat 21. September 1641, Priesterweihe 15. März 1642,⁷⁷¹ trat 1647 in das Kloster ein, diente zunächst als Subprior, dann neun Jahre als Confessar zu Rengering, wo er im Alter von 38 Jahren am 12. September 1655 starb.⁷⁷²

Johannes Stades trat 1647 in das Kloster ein, 1661–1681 Abt.⁷⁷³

Jodocus Potthoff *Monasteriensis* trat 1647 in das Kloster ein und starb 1665.⁷⁷⁴

764 So am 21. Januar und 22. Februar 1663; A. 13 Nr. 19; U. 1465; und 14. Februar 1664 U. 1466.

765 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 81.

766 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 125 Nr. 2212.

767 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 84.

768 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 85.

769 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 115 Nr. 2021.

770 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 83.

771 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 169 Nr. 2869.

772 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 255 Nr. 78, mit 1640 als Eintrittsjahr.

773 Siehe S. 412 f.

774 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 14.

Johannes Post *Monasteriensis* trat 1647 in das Kloster ein, diente 18 Jahre als Pfarrer in Bersenbrück, wo er am 26. April 1672 starb.⁷⁷⁵

Henricus Bruese *Monasteriensis* trat als *diaconus* im Jahre 1647 ein, *incidit in amentiam et annis plus quam 30 sic in amentia vivens* starb er am 25. Juni 1672 in Urentrup.⁷⁷⁶

Albertus Bispinck aus Osterwick trat 1647 in das Kloster ein, diente zuerst in Gravenhorst, dann in Rengering als Confessar, danach als Dechant in Harsewinkel, zuletzt als Confessar in Benninghausen, hier 1671,⁷⁷⁷ bevor er die Grangie Urentrup übernahm und einige Jahre leitete. Dort starb er im Alter von 57 Jahren am 9. April 1683 oder 1685.⁷⁷⁸

Bernardus zum Thie *Zumthie* aus Osterfelde, Tonsur 16. November 1643,⁷⁷⁹ trat 1648 in das Kloster ein, *in fine sui novitiatus est dimissus*.⁷⁸⁰

Heidenricus Kellerhus aus Osterwick trat 1649 in das Kloster ein, wurde aber am Ende seines Noviziats entlassen, war später Pfarrer in Badbergen im Bistum Osnabrück, wo er 1685 verstarb.⁷⁸¹

Theodorus Storck *Monasteriensis* trat 1649 in das Kloster ein, diente als Subprior, *lento interiori morbo sumptus* starb er im Alter von 25 Jahren am 27. April 1655.⁷⁸²

Bernardus Straethus *Monasteriensis* trat im Jahre 1650 in das Kloster ein, Tonsur und Minores 22. Februar 1652,⁷⁸³ diente als Subprior, Grangiar, Dechant zu Harsewinkel und zuletzt als Pfarrer zu Greffen, im März 1678 *ex improviso mortuus in lectulo suo*.⁷⁸⁴

775 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 88.

776 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 87.

777 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62; vgl. TORSY, Regularklerus, S. 518 Nr. 942.

778 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 89.

779 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 163 Nr. 2910.

780 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 90, mit 1649 als Eintrittsjahr.

781 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 93.

782 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 91.

783 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 289 Nr. 4940.

784 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 92.

Bernardus Busch *Monasteriensis* leistete am 8. Dezember 1651 Profess, Priesterweihe 22. Mai 1655,⁷⁸⁵ diente zuerst als Subprior, dann als Confessar in Rulle, *vir magni ingenii et scientiae propter debilitatem diuturnam ex Rulle ad conventum nostram revocatus est*, starb am 22. Juni 1669.⁷⁸⁶

Johannes Niehues *Neubaus Monasteriensis* machte am 14. November 1650 als Halbbruder des Notars Heinrich Niehaus und Bruder der Klarissen Christina und Maria sein Testament,⁷⁸⁷ trat 1651 in das Kloster ein und legte am 8. Dezember 1652 Profess ab, Priesterweihe 22. Mai 1655,⁷⁸⁸ diente viele Jahre als Sacrista und starb im 82. Lebens- und 55. Professjahr am 20. Dezember 1706.⁷⁸⁹

Henricus Heerde *Monasteriensis*, Tonsur 7. Januar 1645,⁷⁹⁰ trat 1651 in das Kloster ein und leistete am 8. Dezember 1651 Profess, *in novitiatu in ementiam incidit, tandem in grangia Urentrup in agone constitutus mentis compos factus sacramentum poenitentiae et extremae unctionis percepit, quo defuncto in monasterium nostrum assumptus*.⁷⁹¹

Baldewinus Kalthoff *Monasteriensis* trat 1651 in das Kloster ein und legte am 8. Dezember 1652 Profess ab, Priesterweihe 22. Mai 1655,⁷⁹² wirkte als *culinarius*, Sacellan in Harsewinkel, Confessar in Rulle für 16 Jahre, Confessar in Holthausen für zwei Jahre und Pfarrer in Greffen für 14 Jahre. Er starb im Alter von 65 Lebens- und 35 Professjahren am 11. September 1696.⁷⁹³

Johannes Hummelt erhielt am 6. Mai 1651 vom Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen eine Empfehlung, ihn in das Kloster Marienfeld

785 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 212 Nr. 3483.

786 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 97.

787 StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente 2 Nr. 507.

788 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 265 Nr. 4496.

789 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 96.

790 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 117 Nr. 2070.

791 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 Nr. 94.

792 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 242 Nr. 4052.

793 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 256 f. Nr. 95.

aufzunehmen, nachdem er bisher vergeblich darum gebeten hatte.⁷⁹⁴ Der Schritt war wohl vergeblich.

Christianus Brandis trat 1653 in das Kloster ein und leistete 1654 Profess, Tonsur, Minores und Subdiakonat 22. Mai 1655,⁷⁹⁵ diente nacheinander als Subprior, Pfarrer in Rulle, Confessar in Holthausen und Benninghausen. Am 21. Januar 1663 war er Confessar in Rengering.⁷⁹⁶ Er starb kurz nach seiner Rückkehr in das Kloster im Alter von 52 Jahren am 30. September 1682.⁷⁹⁷

Henricus Voss *Monasteriensis* trat 1653 in das Kloster ein, Tonsur, Minores und Subdiakonat 22. Mai 1655,⁷⁹⁸ diente zehn Jahre in Benninghausen und ununterbrochen 40 Jahre als Confessar in Bersenbrück, ins Kloster zurückgerufen *accedente senior hemiplexia enervatus* starb er im Alter von 83 Jahren am 23. April 1713, *homo dum viveret etiam in ultima octogenaria aetate incundus, lepidus et pacificus, cui honoris et ioci gratia sepulchrale hoc epitaphium ponebatur*: HaC saLVa fossa VossIna InfoDIMVs ossa.⁷⁹⁹

Christianus Sternenber g aus Warendorf, Taufname Joseph, Eltern Wilhelm St. und Clara Elisabeth Ketteler,⁸⁰⁰ trat um den 1. November 1654 in das Kloster ein und leistete am 1. Januar 1656 Profess, wirkte als Confessar in Gravenhorst und Benninghausen,⁸⁰¹ dann als Bursar, starb *improvisa morte* am 26. Dezember 1677.⁸⁰²

Bernardus Mauritz, Sohn eines in der Kirche St. Mauritz getauften Juden, *unde illi nomen Mauritz adhaesit*, wurde am 2. November 1654 eingekleidet und leistete am 1. Januar 1656 Profess, diente zuerst als Subprior, dann

794 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 3 Nr. 8 Bd. 1, Bl. 113.

795 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 208 Nr. 3414.

796 A. 13 Nr. 19.

797 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 98.

798 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 295 Nr. 5079.

799 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 99.

800 ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 623: † 1777.

801 Hier 1670–1672: ZUHORN, Kirchengeschichte 1, S. 62.

802 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 102.

als Sacellan in Holthausen, schließlich als *pulmonarius in grangia Urentorpe*, wo er am 12. August 1680 starb.⁸⁰³

Hermannus Clasinck *Klassinck Monasteriensis*, trat Ende Oktober 1654 in das Kloster ein und wurde am 1. November 1654 eingekleidet, am Ende seines Noviziates aber entlassen.⁸⁰⁴

Peregrinus Westmöller aus Wiedenbrück befand sich 1656 bereits im Kloster, in das er als Sechzigjähriger eingetreten war. Er diente als *claviger in pistrina* und starb *febri correptus* am 16. August 1669.⁸⁰⁵

Ludovicus Schwoll *Swolle Monasteriensis* trat im Februar 1656 in das Kloster ein, wurde am 2. März 1656 eingekleidet und leistete am 1. Mai 1657 Profess, Subdiakonat 22. Dezember 1657,⁸⁰⁶ diente als Prior *persecutiones passus*, als Sacellan, dann als Dechant zu Harsewinkel, schließlich als Confessar zu Benninghausen 1696–1703.⁸⁰⁷ Er starb am 30. März 1713.⁸⁰⁸

Bernardus Friderici *Frederici Monasteriensis* trat im Februar 1656 in das Kloster ein und wurde am 2. März 1656 eingekleidet, leistete am 1. Mai 1657 Profess, Priesterweihe 24. September 1661,⁸⁰⁹ diente als Confessar anfangs in Gravenhorst, dann zu Rengering, wo er *morbe hydropico correptus* am 13. September 1669 im Alter von 32 Jahren starb.⁸¹⁰

Petrus Kleye(s) aus Coesfeld trat im Februar 1656 in das Kloster ein, wurde am 2. März 1656 eingekleidet und leistete am 1. Mai 1657 Profess, Subdiakonat 22. Dezember 1657,⁸¹¹ *vir religiosus et timens Deum*, wirkte als *culinarius, granarius*, Confessar in Rengering und Pfarrer in Greffen, verwaltete mehrere Jahre die Grangie Urentrop, *certa de causa huc ad nostrum monas-*

803 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 101.

804 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 35; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 100.

805 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 43.

806 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 285 Nr. 4868.

807 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62, fälschlich L. Schmoll. Vielleicht auch der bei TORSY, Regularklerus, S. 519 Nr. 962 genannte Ludovicus Swille.

808 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 106.

809 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 222 Nr. 3657.

810 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 105.

811 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 247 Nr. 4137.

terium – ad concilium vocatus – venit et subito placide obdormivit im Alter von 61 Jahren am 25. Juli 1671; er erwarb dem Kloster 1000 Reichstaler.⁸¹²

Hermannus Bischopink Monasteriensis trat im Februar 1656 in das Kloster ein, wurde am 2. März 1656 eingekleidet und leistete am 1. Mai 1657 Profess, Subdiakonat 22. September 1657,⁸¹³ diente nacheinander als *culinarius, sacrista, portarius* und *granarius*. Er starb im Alter von 46 Jahren *ex maligna febris* am 8. Oktober 1680.⁸¹⁴

Johannes Lennep Monasteriensis wurde am 19. November 1658 eingekleidet, Subdiakonat 10. März 1663, Priesterweihe 24. September 1664.⁸¹⁵ Er starb nach vielen Jahren Dienst im Siechenhaus im Alter von 63 Jahren im 35. Professjahr *ex maligna fabri sex dierum* am 17. September 1694.⁸¹⁶

Thomas Symers aus Schöppingen, Tonsur 20. Dezember 1654,⁸¹⁷ trat 1658 in das Kloster ein und wurde am 29. November 1658 eingekleidet, verließ das Kloster aber nach vier Monaten.⁸¹⁸

Johannes Münster, Tonsur und Minores 26. Mai 1657, trat 1658 in das Kloster ein und wurde am 29. November 1658 eingekleidet, Subdiakonat 13. März 1660, Diakonat 24. September 1661 *Bernardus M.*, Priesterweihe 10. März 1663,⁸¹⁹ Confessar in Benninghausen, dort *obiit ex Tympanitide* am 5. März 1679.⁸²⁰

Antonius Bernardi aus Essen (Bistum Osnabrück) wurde am 29. November 1658 eingekleidet, diente teils als Pfarrer in Bersenbrück, teils als Confessar in Rengering, starb kurz nach der Rückkehr in das Kloster als Subprior im Alter von 45 Jahren am 23. April 1683.⁸²¹

812 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 103.

813 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 204 Nr. 3344.

814 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 2, S. 43; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 257 Nr. 104.

815 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 256 Nr. 4308.

816 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 15; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 116.

817 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 286 Nr. 4884.

818 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 117 als Theodor Symers.

819 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 263 Nr. 4470.

820 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 15; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 115.

821 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 118.

Bernhardus Cuelman trat 1663 in das Kloster ein, 1681–1705 Abt.⁸²²

Henricus Schmedes *Smeddes*, *Schmidt* aus Coesfeld, Tonsur 20. September 1659, trat 1661 in das Kloster ein und wurde am 28. Dezember 1661 eingekleidet, Minores und Subdiakonat 10. März 1663, Priesterweihe 18. September 1666,⁸²³ diente zuerst als *culinarius*, dann als *granarius*. Er starb *maligna feбри correptus* am 22. August 1678.⁸²⁴

Bernardus Drachter aus Coesfeld wurde am 20. Dezember 1661 eingekleidet, Tonsur, Minores und Subdiakonat 10. März 1663, Priesterweihe 18. September 1666,⁸²⁵ starb, nachdem er fünf Jahre als Sacellan in Harsewinkel gedient hatte, 1672 *in exilio* in Warendorf und wurde in der Kirche in Greffen bestattet.⁸²⁶

Johannes Rulle trat 1663 in das Kloster ein, 1705–1713 Abt.⁸²⁷

Johannes Grönick, Sohn eines Küsters in Warendorf, 1659 an der Universität Paderborn immatrikuliert,⁸²⁸ Tonsur 16. April 1661,⁸²⁹ trat 1663 in das Kloster ein, verließ es aber wieder während des Noviziates,⁸³⁰ *factus tandem custos Warendorpie*.⁸³¹

Johannes Edeler *Monasteriensis*, Tonsur 26. Mai 1657,⁸³² trat 1663 in das Kloster ein, trat aber während des Noviziates zu den Dominikanern über.⁸³³

Theodorus Marle *Monasteriensis*, Tonsur 20. September 1659 *Johannes Theodorus M.*, wurde am 4. Februar 1665 eingekleidet, Subdiakonat

822 Siehe S. 413 f.

823 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 280 Nr. 4778.

824 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 120.

825 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 216 Nr. 3553.

826 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 119.

827 Siehe S. 415.

828 Joseph FREISEN, Die Matrikel der Universität Paderborn 1: Die immatrikulierten Studenten und immatrikulierten Universitäts-Professoren, Würzburg 1931, S. 34 Nr. 1028.

829 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 227 Nr. 3760.

830 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28.

831 ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 257; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 122.

832 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 218 Nr. 3592.

833 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 121.

24. September 1667 *fr. Theodorus*,⁸³⁴ starb beim Besuch seines Bruders in Lembeck, der dort Richter war, am 7. September 1718 und wurde in Marienfeld bestattet.⁸³⁵

Henricus Witte aus Horn in der Diözese Köln, wurde am 4. Februar 1665 eingekleidet, Subdiakonat 24. September 1667, Diakonat 15. Juni 1669,⁸³⁶ diente nacheinander als Cantor, Subprior,⁸³⁷ Prior⁸³⁸ und Granar. Er starb *ex podagra, hydrope et gravi pectoris astmate* im Alter von 46 Jahren, im 23. Profess- und im 18. Priesterjahr am 10. Oktober 1688.⁸³⁹

Henricus Stücker *Monasteriensis* wurde im Alter von 23 Jahren am 15. September 1667 eingekleidet und leistete am 21. Oktober 1668 Profess, Subdiakonat 15. Juni 1669, Priesterweihe 23. Mai 1671,⁸⁴⁰ war Pfarrer in Bersenbrück, Granar, Confessar in Holthausen und zuletzt Pfarrer in Greffen, *in benedictione novae campanae Greffensis ex miserabili gravioris catenae lapsu de templo graviter vulneratus in Marienfeld octiduo decumbens cum summo parochiorum luctu* gestorben am 29. Mai 1697 im Alter von 53 Jahren. Seiner Kirche schenkte er einen Kelch, der *expost ciborio optatus est*.⁸⁴¹

Hermannus Hartman *Iburgensis* bzw. aus Coesfeld trat 1667 mit 18 Jahren in das Kloster ein und wurde am 15. September 1667 eingekleidet, Tonsur 21. September 1669 *Johannes Hermannus H.*, Profess 21. September 1668, Subdiakonat 23. Mai 1671 *fr. Hermannus H.*, Diakonat 16. September 1672,⁸⁴² diente als Confessar in Gravenhorst, war am 15. Januar 1686 Prior,⁸⁴³ wurde am 17. Januar 1705 als Dechant zu Harsewinkel installiert, wo er am 7. Januar 1719 starb und vor dem Hochaltar der Pfarrkirche bestattet wurde. Der Kirche schenkte er ein neues Ciborium.⁸⁴⁴ Er schrieb eine bis

834 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 258 Nr. 4364.

835 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 125.

836 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 303 Nr. 5183.

837 So am 21. Mai 1671: U. 1484.

838 So am 15. September 1681: U. 1500.

839 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 126.

840 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 290 Nr. 4962.

841 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32: mit falschem Todesjahr 1717; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 127.

842 KOHL, Weiherregister 1593–1674, S. 231 Nr. 3825.

843 Ahlen, Maria Rosa U. 225.

844 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 129.

1715 reichende Klostergeschichte, die in einer Abschrift Heinrich Dünheuferts erhalten ist.⁸⁴⁵

Wilhelmus Westhoff aus Clarholz trat 1668 im Alter von 21 Jahren in das Kloster ein und wurde am 8. September 1668 eingekleidet. Er starb *gravi morbo correptus* bereits nach fünf Monaten Noviziat am 29. Februar 1668.⁸⁴⁶

Theodorus Edeler *Monasteriensis* wurde im Alter von 21 Jahren am 15. September 1667 eingekleidet und leistete am 21. Oktober 1668 Profess, Subdiakonat 15. Juni 1669 *Henricus E.*, Priesterweihe 23. Mai 1671 *fr. Theodorus*,⁸⁴⁷ diente neun Jahre als Pfarrer zu Greffen, als Subprior, Pfarrer in Rulle, Prior⁸⁴⁸ und Sacellan zu Harsewinkel. Er starb im Alter von 60 Jahren im 38. Professjahr am 21. Februar 1706.⁸⁴⁹

Godefridus Gerlaci aus Rietberg wurde am 6. Dezember 1668 eingekleidet und leistete am 6. Januar 1670 Profess, Subdiakonat 31. Mai 1670, Diakonat 16. Dezember 1672,⁸⁵⁰ starb bereits im zweiten Jahr seines Priestertums im Jahre 1677.⁸⁵¹

Bernardus Brevinck aus Wessum wurde im Alter von 25 Jahren am 6. Dezember 1668 eingekleidet und leistete am 6. Januar 1670 Profess, Subdiakonat 31. Mai 1670, Diakonat 16. Dezember 1672,⁸⁵² diente zwölf Jahre als Prior,⁸⁵³ erwarb für die Klosterkirche fünf farbige Kaseln, einen silbernen Kelch usw. Er starb am 16. Februar 1727.⁸⁵⁴

845 Adolf BRENNKE/Ernst MÜLLER, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Warendorf (Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 2/ Regierungsbezirk Münster 2/Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 2), Münster 1908, S. 158; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 148.

846 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 130.

847 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 218 Nr. 3589.

848 So am 21. Juli 1690: U. 1508.

849 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 259 Nr. 128.

850 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 225 Nr. 3715.

851 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 131.

852 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 208 Nr. 3421.

853 So am 22. April 1694: Vinnenberg A. 40; 21. Januar 1695: Stadt Beckum U. 788; 2. September 1699: U. 1519.

854 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 132.

Johannes Hagen *Monasteriensis* wurde am 16. Februar 1669 eingekleidet und leistete am 13. Februar 1670 Profess, Subdiakonat 31. Mai 1670, Diakonat 16. Dezember 1672,⁸⁵⁵ diente nacheinander als *culinarius*, *sacellanus* und *confessarius* zu Holthausen, *obiit epilepsia* (ohne Jahr).⁸⁵⁶

Wilhelmus Sillevolt *Silvoltius* aus Groenlo wurde am 16. Februar 1669 eingekleidet und legte am 16. Februar 1670 Profess ab, Subdiakonat 31. Mai 1670, fiel kurz darauf *in ementiam*.⁸⁵⁷

Matthias Osterstede aus Havixbeck trat 1670 in das Kloster ein und wurde am 7. Februar 1670 eingekleidet, legte am 5. April 1671 Profess ab, Subdiakonat 22. September 1672,⁸⁵⁸ diente nacheinander als *culinarius*, Confessar in Rulle und Sacellan in Holthausen, zuletzt als Subprior. Er starb im 46. Lebensjahr *maligna febre exhaustus* im 22. Profess- und 14. Priesterjahr am 17. März 1692.⁸⁵⁹

Petrus Korckweg *Monasteriensis* wurde im Alter von 20 Jahren am 7. Februar 1670 eingekleidet und legte am 5. April 1671 Profess ab, Subdiakonat 16. Dezember 1672,⁸⁶⁰ war Confessar in Rulle, dann in Benninghausen,⁸⁶¹ diente darauf im Kloster nacheinander als Lector, Prior und Bursar, leitete zuletzt 13 (oder 17) Jahre die Grangie Urentrup, starb *diuturna corporis infirmitate exhaustus* am 10. Juni 1711 in Urentrup.⁸⁶²

Christianus Nagel aus Herford, eingetreten 1670, starb *tympanide* am 23. Dezember 1707.⁸⁶³

Ignatius Martels wurde im Alter von 19 Jahren am 22. November 1671 eingekleidet und leistete am 18. Dezember 1672 Profess, diente nacheinander als Cantor, Subprior und 24 Jahre lang als Pfarrer in Bersenbrück, wo

855 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 229 Nr. 3786.

856 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 133.

857 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 134.

858 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 286 Nr. 4546.

859 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 40; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 137.

860 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 249 Nr. 4194.

861 Fehlt bei Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62; vgl. auch TORSY, Regularklerus, S. 516 Nr. 904.

862 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 40; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 135.

863 WERLAND, Marienfelder Chronik S. 260 Nr. 136.

er im Alter von 60 Jahren *longa patientia tolerata hydropici infirmitate plane exhaustus* im 40. Profess- und 36. Priesterjahr am 7. Februar 1712 verstarb und in der Pfarrkirche bestattet wurde.⁸⁶⁴

Bernardus Olmerloh *Olmerloe* aus Oelde, Tonsur und Minores 16. Dezember 1667,⁸⁶⁵ wurde mit 24 Jahren am 22. November 1671 eingekleidet und leistete am 8. Dezember 1672 Profess, diente als Sacellan und Confessar in Holthausen, dann als Subprior, Granar und Kellner, starb sieben Jahre nach einer erlittenen *apoplexia* am 25. November 1701.⁸⁶⁶

Hermannus Hane *Monasteriensis*, Taufname Johannes Hermann, Tonsur 23. Dezember 1668,⁸⁶⁷ wurde im Alter von 25 Jahren am 2. Dezember 1677 eingekleidet, legte am 12. Januar 1679 Profess ab und starb drei Monate nach der Priesterweihe am 13. Dezember 1679 *phtysi consumptus*.⁸⁶⁸

Tobias Frencking *Monasteriensis*, Taufname Heinrich Tobias, Tonsur 19. Mai 1674,⁸⁶⁹ trat im Alter von 20 Jahren in das Kloster ein und wurde am 2. Dezember 1677 eingekleidet, legte 1678 in der Oktav der Epiphanie Profess ab. Er starb im Alter von 24 Jahren (1681) in Marienfeld.⁸⁷⁰

Petrus Schro(e)der *Monasteriensis* wurde im Alter von 26 Jahren am 2. Dezember 1677 eingekleidet und legte am 9. Januar 1679 Profess ab, diente als *lector theologiae, vir insignissime doctus, cuius memoria ob sinceritatem et pietatem suam in benedictione est*, kein Todesdatum genannt.⁸⁷¹

Bernardus Gellers *Monasteriensis* wurde im Alter von 20 Jahren am 11. November 1679 eingekleidet und legte am 21. November 1680 Profess ab, diente nacheinander als *subsacrista*, Pfarrer in Rulle und Subprior, starb am 26. September 1706⁸⁷² oder am 23. April 1707.⁸⁷³

864 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260 Nr. 138.

865 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 267 Nr. 4526.

866 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 260f. Nr. 139.

867 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 229 Nr. 3798.

868 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 21 Nr. 141.

869 KOHL, Weiheregister 1593–1674, S. 222 Nr. 3668.

870 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 142.

871 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 140.

872 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8.

873 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 144.

Robertus Laer aus Oldenzaal wurde im Alter von 25 Jahren am 11. November 1679 eingekleidet und legte am 21. November 1680 Profess ab. Er diente nacheinander als *culinarius*, Confessar in Holthausen, Sacrista, Grangiar und Confessar zu Bersenbrück. Er starb am 25. November 1721 in Urentrup.⁸⁷⁴

Johannes Bispinck aus Münster wurde im Alter von 26 Jahren am 11. November 1679 eingekleidet und legte am 21. November 1680 Profess ab. Er diente nacheinander als Confessar in Rulle und Rengering, zuletzt als Sacellan in Harsewinkel und starb am 23. April 1707.⁸⁷⁵

Hermannus Bergman *pater* verfasste *Descriptio hostilitatis inter electorem Brandenburgensem et Christophorum Bernardum a Galen*,⁸⁷⁶ sonst nicht nachweisbar.

Henricus Hane *Monasteriensis*, geboren 1663, wurde im Alter von 18 Jahren am 23. Februar 1681 eingekleidet und leistete am 10. Mai 1681 Profess. Er diente als Sacellan in Harsewinkel, als Confessar in Rengering, als Sacellan in Holthausen und 30 Jahre als Confessar in Benninghausen.⁸⁷⁷ Er starb im Alter von 76 Jahren *partim febri partim approplecticae (?) morbo obrutus* am 20. September 1739.⁸⁷⁸

Georgius Schmidt aus Neuhaus bei Paderborn wurde im Alter von 21 Jahren am 23. Februar 1681 eingekleidet und legte am 10. Mai 1682 Profess ab, *multis infirmitatibus diu probatus et tandem hydrope consumptus obiit in infirmaria* am 16. Mai 1692.⁸⁷⁹

Adolphus Horn aus Quakenbrück, Sohn des Fürstbischöflichen-Osnabrückischen Hofpräfekten Heinrich Horn, Richter in Quakenbrück, und seiner am 11. September 1670 im Alter von 38 Jahren verstorbenen Ehefrau

874 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 143.

875 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 145.

876 AV, Hs. 158.

877 Fehlt bei Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

878 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 148.

879 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 147.

Margaretha Elisabeth Mensing,⁸⁸⁰ wurde am 23. Februar 1681 im Alter von 21 Jahren eingekleidet und legte am 10. Mai 1682 Profess ab, diente nacheinander als Confessar zu Holthausen und Rengering, Kellner,⁸⁸¹ Confessar in Bersenbrück und abermals in Rengering, wo er am 10. Januar 1717 verstarb und begraben wurde.⁸⁸²

Everhard Gallenkampf trat 1682 in das Kloster ein, 1713–1717 Abt.⁸⁸³

Christianus Johannis *Monasteriensis* trat 1682 in das Kloster ein und wurde am 9. Juli 1682 eingekleidet, als *novitius a nobis dimissus*.⁸⁸⁴

Hermann Nortberg aus Beckum wurde im Alter von 21 Jahren am 9. Juli 1682 eingekleidet, legte am 29. August 1683 Profess ab und diente als *culinarius*, danach als Confessar in Holthausen, dann zu Gravenhorst, wo er am 30. März 1725 starb und begraben wurde.⁸⁸⁵

Victor Becker *Grevoniensis* trat 1682 im Alter von 23 Jahren in das Kloster ein, wurde am 9. September des Jahres eingekleidet und legte am 29. August 1683 Profess ab. Er diente im Kloster als *lector theologiae*, danach als Prior, zweimal als Kellner, Pfarrer und Confessar in Rulle und Grangiar zu Urentrup. Als Kellner ist er vom 17. Dezember 1710 bis 23. Mai 1712 urkundlich belegt.⁸⁸⁶ Er starb am 11. März 1730 in Urentrup und wurde dort bestattet.⁸⁸⁷ Sein Wappen zeigt drei aus einem Samenkorn sprießende Ähren, Helmzier Adlerflug, dazwischen eine Ähre, links und rechts V B.⁸⁸⁸

Bernardus Detten *Monasteriensis*, geboren 1664, wurde am 11. Mai 1686 eingekleidet und legte am 1. September 1687 Profess ab. Er diente

880 Clemens STEINBICKER, Vom Geschlechterkreis der münsterischen Rats- und Bürgermeisterfamilie Timmerscheidt, in: Westfälische Zeitschrift 111 (1961), S. 95–117, hier S. 110f.

881 So 1704: U. 1394; 1706: Liesborn A. 357; 1707: U. 1521 mit Siegel: im Wappen ein mit der Öffnung nach unten aufgehängtes Blashorn.

882 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 261 Nr. 146.

883 Siehe S. 415 f.

884 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 150.

885 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 151.

886 U. 1532–1534.

887 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 152.

888 U. 1532.

nacheinander als Subprior, Granar, Confessar in Rengering und 17 Jahre als Pfarrer in Greffen, kehrte dann wegen Krankheit in das Kloster zurück, wo er am 28. Oktober 1738 *ex febre pectorali* starb, *pluribus annis ante ex podagra saepius et diu laboravit*, konnte in den drei letzten Jahren nicht mehr ohne fremde Hilfe aus dem Bett aufstehen.⁸⁸⁹

CHRISTOPHORUS ZUM KLEY *Zumkley Monasteriensis*, wurde im Alter von 22 Jahren am 11. Mai 1686 eingekleidet und legte am 1. September 1687 Profess ab, diente zwei Jahre als Sacellan zu Holthausen, dann nicht ganz zwei Jahre als Subprior, bevor er im Alter von 36 Jahren am 11. Juni 1700 im 13. Profess- und sechsten Priesterjahr verstarb.⁸⁹⁰

HENRICUS POLL aus Vechta wurde im Alter von 21 Jahren am 13. Juni 1688 eingekleidet, diente als *culinarius*, Sacellan zu Holthausen und Pfarrer in Rulle. Er starb am 1. April 1725 als Confessar zu Bersenbrück und wurde dort begraben.⁸⁹¹

MAGNUS SCHEDDING *Monasteriensis* wurde im Alter von 22 Jahren am 13. Juni 1688 eingekleidet und starb am 13. Januar 1705.⁸⁹²

ERNESTUS CONSBRUCH aus dem Amt Limberg in der Grafschaft Ravensberg wurde im Alter von 22 Jahren am 4. Mai 1691 eingekleidet und diente nacheinander als *culinarius*, Sacellan in Harsewinkel, Confessar in Holthausen und zuletzt im Kloster als *sacrista*. Er starb am 27. August 1728.⁸⁹³

JODOCUS BAER aus Engter im Bistum Osnabrück wurde im Alter von 21 Jahren am 4. Mai 1691 eingekleidet, diente als Subprior, danach fünf Jahre als Pfarrer in Rulle, bevor er in der Stadt Osnabrück *valetudinis curandae causa commoratus lenta tabe consumptus* am 19. Oktober 1710 starb. Er wurde im Kloster Rulle bestattet.⁸⁹⁴

889 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 153.

890 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 154.

891 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 155.

892 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 156.

893 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262 Nr. 157.

894 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 262f. Nr. 158.

Ferdinandus O(e)sterhoff trat 1692 in das Kloster ein, 1717–1748 Abt.⁸⁹⁵

Benedictus Hoinemann aus Osnabrück wurde im Alter von 25 Jahren am 25. November 1692 eingekleidet und leistete am 8. Dezember 1693 Profess. Er diente als Subprior, Granar, Kellner, Confessar zu Holthausen und einige Jahre als Confessar zu Bersenbrück, wo er am 31. März 1728 starb und begraben wurde.⁸⁹⁶

Johannes Frie Frey *Monasteriensis* trat im Alter von 21 Jahren in das Kloster ein, wurde am 25. November 1693 eingekleidet und legte am 8. Dezember 1693 Profess ab. Er bewährte sich in den Ämtern eines *culinarius*, Subpriors, Granars, Sacellans zu Holthausen sowie 17 Jahre als Prior,⁸⁹⁷ schließlich als *sacrista*. Er starb am 23. August 1731.⁸⁹⁸

Alexander Storp aus Raesfeld wurde im Alter von 23 Jahren am 25. November 1696 eingekleidet und legte am 17. Januar 1698 Profess ab, diente als Sacellan zu Harsewinkel, danach zehn Jahre als Pfarrer zu Bersenbrück, wo er am 31. März 1715 starb und begraben wurde.⁸⁹⁹

Theodorus Isfort *Monasteriensis* wurde im Alter von 21 Jahren am 25. November 1696 eingekleidet und legte am 17. Januar 1697 Profess ab, war vier Jahre Subprior, dann lange Zeit Sacellan in Harsewinkel und fast drei Jahre Pfarrer in Rulle, wo er am 26. August 1721 starb und begraben wurde.⁹⁰⁰

Robertus Hillerman aus Kakesbeck wurde im Alter von 21 Jahren am 4. Mai 1698 eingekleidet und legte am 26. Mai 1699 Profess ab, diente sechs Jahre als *culinarius*, zwei Jahre als Confessar in Rengering, 16 Jahre als Dechant zu Harsewinkel, wo er *hydropo* am 23. September 1736 starb und *ad dextram chori* beigesetzt wurde.⁹⁰¹

895 Siehe S. 416f.

896 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 34; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 159; möglicherweise identisch mit dem bei TORSY, Regularklerus, S. 516 Nr. 901, genannten Benedictus Hornemann.

897 Als solcher mehrmals zwischen dem 28. Mai 1714 und 10. Oktober 1729 belegt: Vinnenberg A. 61; U. 1541, 1546 und 1548.

898 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 34; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 161.

899 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 34; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 162.

900 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 34; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 163.

901 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 164.

Bernardus Deyghoff aus Vreden wurde im Alter von 23 Jahren am 4. Mai 1698 eingekleidet und leistete am 28. Mai 1699 Profess, diente mehrere Jahre als Sacellan in Harsewinkel, danach in Holthausen, schließlich als Pfarrer in Rulle, wo er am 5. Mai 1723 starb und beerdigt wurde.⁹⁰²

Josephus Torck vom Hause Stovern bei Oelde wurde im Alter von 21 Jahren am 24. Oktober 1700 eingekleidet und legte am 1. November 1701 Profess ab, Subdiakonat 10. Juni 1702; Diakonat 17. Mai 1704, Priesterweihe 19. März 1706,⁹⁰³ diente als Subprior und starb am 30. Oktober 1733 im Kloster.⁹⁰⁴

Hermannus Bruns aus Meppen wurde im Alter von 21 Jahren am 24. Oktober 1700 eingekleidet und legte am 1. November 1701 Profess ab, diente als Sacellan zu Harsewinkel, danach von 1715 bis 1728 als Pfarrer zu Bersenbrück, wo er im Alter von 49 Jahren (1729) starb und beerdigt wurde.⁹⁰⁵

Theodorus Holstein *Monasteriensis*, Taufname Johannes Theodor, Tonsur und Minores 3. März 1703,⁹⁰⁶ wurde im Alter von 23 Jahren am 29. August 1704 eingekleidet und leistete am 29. September 1705 Profess, diente zwei Jahre als *culinarius*, danach als Sacellan in Harsewinkel, dann als Pfarrer in Rulle und schließlich als Pfarrer in Greffen, wo er am 11. August 1733 starb und begraben wurde.⁹⁰⁷

Wernerus Sivers *Monasteriensis*, Tonsur 5. Juni 1700, trat 1704 im Alter von 19 Jahren in das Kloster ein, wurde am 19. August 1704 eingekleidet und leistete am 29. September 1705 Profess, Diakonat 3. März 1708,⁹⁰⁸ war Subprior und zugleich *magister novitiorum*, dann acht Jahre Confessar in Rulle, zehn Jahre Grangiar in Urentrup, seit 10. Oktober 1736 Dechant in Harsewinkel, wo er *hydrope accedente gangraena* am 17. Januar 1744 starb und begraben wurde.⁹⁰⁹

902 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 263 Nr. 165.

903 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 194 Nr. 2835.

904 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 167.

905 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 166.

906 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 81 Nr. 1089.

907 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 170.

908 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 180 Nr. 2613.

909 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 169.

Adrianus Gottfried aus Osnabrück wurde im Alter von 18 Jahren am 19. August 1704 eingekleidet und legte am 29. September 1705 Profess ab, diente als *culinarius*, Confessar zu Rengering und schließlich *cellerarius*.⁹¹⁰ Er starb am 24. Juli 1723.⁹¹¹

Henricus Balke aus Münster wurde im Alter von 20 Jahren am 19. August 1704 eingekleidet und leistete am 29. September 1705 Profess, Diakonat 3. März 1708 *Edmundus B. fr. campi Mariani*,⁹¹² Priesterweihe im September 1709, war Subprior, mehrere Jahre *cantor*, Granar, danach 16 bis 17 Jahre Confessar zu Rengering, wurde Anfang Februar 1737 in das Kloster Gravenhorst abgeordnet, wo er am 13. Dezember 1737 *febri pectorali* starb und beerdigt wurde.⁹¹³

Goswinus Wieman, Sohn des Klostersekretärs Bernard Wieman, wurde im Alter von 22 Jahren 1706 eingekleidet und legte am 15. Februar 1707 Profess ab, Tonsur und Minores 19. September 1711 *Bernardus Matthias Christianus W.*, Priesterweihe 17. Dezember 1712,⁹¹⁴ war nacheinander *culinarius*, vier Jahre Granar und Kellner.⁹¹⁵ Er starb am 16. August 1727.⁹¹⁶ Zumnorde bemerkt zu den ausgeübten Ämtern: *cum his duobus primo loco admissus fuit, alius quidem nomine Düvel Friesoitensis, qui ante investituram paucis diebus post sanguineorum discessum et ipse abiit ac post aliquos annos canonicatu in Freckenhorst positus est.*⁹¹⁷

Ludowicus Wernicke *Monasteriensis*, Tonsur 23. September 1702 *Bernardus Ludovicus W.*, wurde im Alter von 19 Jahren am 17. September 1706 eingekleidet und legte am 25. September 1707 Profess ab, Priesterweihe 17. Dezember 1712,⁹¹⁸ diente als Subprior, dann als Pfarrer in Greffen, starb

910 So am 17. Dezember 1720: U. 1547a.

911 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 171.

912 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 18 Nr. 92.

913 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 4, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 168.

914 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 214 Nr. 3116.

915 So am 17. Dezember 1720: U. 1547a.

916 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 12.

917 Chronologia Campi Santae Mariae vulgo Marienfeld, Nr. 173; ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 173; zu Caspar Adolf Düvel vgl. KOHL, Freckenhorst, S. 489.

918 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 209 Nr. 3045.

am 8. August 1730 *in grangia nostra Urentrup, ubi curandae valetudinis diverterat ex hydrope et pectorali febre.*⁹¹⁹

Benedictus Schmising Korff genannt Schm. aus Harkotten, wurde im Alter von 21 Jahren am 16. Oktober 1707 eingekleidet und legte am 1. November 1708 Profess ab, Tonsur 27. November 1712 *Benedictus Matthias*,⁹²⁰ diente ein Jahr als *culinarius*, dreieinhalb Jahr als Sacellan zu Holthausen, sieben Jahre und drei Monate als Confessar in Gravenhorst, wo er am 27. Dezember 1735 starb und beerdigt wurde.⁹²¹

Franciscus Heerde *Monasteriensis* wurde im Alter von 21 Jahren am 10. Oktober 1707 eingekleidet und legte am 1. November 1708 Profess ab, diente zwei Jahre als *culinarius* und fünf Jahre als Granar, starb *ex febre hectica* am 29. Februar 1728.⁹²²

Gerhardus Detten aus Beckum wurde im Alter von 19 Jahren am 18. August 1709 eingekleidet und legte am 20. August 1710 Profess ab, Priesterweihe 13. April 1716,⁹²³ diente zwei Jahre als Sacellan zu Harsewinkel und drei Jahre als Confessar zu Gravenhorst, wo er am 16. August 1728 verstarb und am 22. August bestattet wurde.⁹²⁴

Arnoldus Hesselman *Monasteriensis* wurde im Alter von 21 Jahren am 18. August 1709 eingekleidet und legte am 20. August 1710 Profess ab, Priesterweihe 14. April 1716, diente als *culinarius*, *cellerarius* und *confessarius* in Rulle *propter aegritudinem et inhabilitatem officii praestandi revocatus ad nativum monasterium post tempus non diuturnum, quia in Rulle semel apoplexia tactus, iterum tactu redeunte in festa sancti Alberici*, als Prior,⁹²⁵ gestorben am 23. Januar 1741.⁹²⁶

Godefridus Henkel, *Monasteriensis*, wurde im Alter von 19 Jahren am 18. August 1709 eingekleidet und leistete am 20. August 1710 Profess,

919 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 172.

920 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 106 Nr. 1467.

921 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 264 Nr. 174.

922 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 175.

923 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 41 Nr. 474.

924 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 176.

925 So schon 23. Mai 1733: Rengering A. 41.

926 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 265.

Priesterweihe 13. April 1716,⁹²⁷ diente dreieinhalb Jahre als Sacellan und fünf Jahre als Confessar zu Holthausen, wo er 24. Juni 1733 starb und in der dortigen Kirche beerdigt wurde.⁹²⁸

Antonius Holthaus *Monasteriensis*, Tonsur 23. Dezember 1702 Heinrich Anton H., wurde im Alter von 19 Jahren am 18. August 1709 eingekleidet und leistete am 20. August 1710 Profess, Priesterweihe 13. April 1716,⁹²⁹ diente als *culinarius* und *capellanus*, wurde am 20. August 1727 Confessar in Rulle, 1736 Confessar in Gravenhorst, wo er am 17. Januar 1737 starb und begraben wurde.⁹³⁰

Hermannus Hane *Monasteriensis* trat im Alter von 21 Jahren am 12. September 1712 in das Kloster ein, wurde am 21. Oktober 1712 eingekleidet und legte am 29. Oktober 1713 Profess ab. Er starb am 20. Juli 1715 im elterlichen Hause in Münster, *inde allatum et hic tumultatum corpus eius est*.⁹³¹

Andreas Abagen (Taufname Werner) aus Warendorf trat im Alter von 22 Jahren am 12. September 1712 in das Kloster ein, wurde am 21. September eingekleidet und legte am 29. Oktober 1713 Profess ab, Diakonat 13. April 1716, Priesterweihe 24. September 1718,⁹³² diente 1725–1727 als Sacellan in Harsewinkel, ein Jahr als Subprior, danach 1728–1736 als Pfarrer zu Bersenbrück, seit 2. Januar 1736 als Confessar zu Rengering, wurde am 12. Januar 1740 ins Kloster zurückgerufen, am 4. Februar 1740 als Confessar zu Gravenhorst eingesetzt, am 2. Mai 1740 zurückgerufen und am 4. Februar 1745 zum Confessar in Benninghausen⁹³³ berufen, wo er am 22. August 1753 starb.⁹³⁴

927 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 74 Nr. 981.

928 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 178.

929 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 81 Nr. 1093.

930 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 179.

931 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 180.

932 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 13 Nr. 11.

933 TORSY, Regularklerus, S. 516 Nr. 899; Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

934 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 32 mit falschem Todesjahr 1735; ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 241; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 265 Nr. 181.

Florentius Reinking trat 1715 in das Kloster ein, 1748–1757 Abt.⁹³⁵

Ferdinandus Linden *Monasteriensis*, geboren im Winter 1694/1695, wurde im Alter von 21 Jahren am 6. Januar 1715 eingekleidet und legte am 11. Juni 1716 Profess ab, Subdiakonat 18. September 1717, Priesterweihe 20. September 1721,⁹³⁶ diente als Pfarrer in Bersenbrück, wurde am 2. Januar 1733 Confessar in Holthausen, am 12. Januar 1740 ins Kloster zurückgerufen. Er starb am 6. Juni 1751.⁹³⁷

Heidenricus Quante *Monasteriensis*, geboren im Juni 1693, eingekleidet im Alter von 22 Jahren am 2. Juni 1715, legte am 11. Juni 1716 Profess ab, Subdiakonat 18. September 1717, Priesterweihe 20. September 1721,⁹³⁸ diente mehrere Jahre als Sacellan zu Holthausen, danach als *custos*, drei Jahre als Prior,⁹³⁹ resignierte und wurde einige Zeit, so z. B. am 24. September 1739, Confessar zu Benninghausen,⁹⁴⁰ wo er am 5. Januar 1745 starb und beerdigt wurde.⁹⁴¹

Bartholdus Binsfeld(t) aus Düsseldorf, Tonsur und Minores 23. Dezember 1713, wurde im Alter von 20 Jahren am 2. Juni 1715 eingekleidet und legte am 11. Juni 1716 Profess ab, Subdiakonat 18. Dezember 1717, Priesterweihe 20. September 1729,⁹⁴² wurde als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt, danach als Subprior, dann als Pfarrer in Greffen, wo er am 27. Juni 1761 das Seniorat erwarb und am 26. November 1768 starb.⁹⁴³

Henricus zur Heiden *Zurheiden Monasteriensis* wurde im Alter von 22 Jahren am 10. Oktober 1717 eingekleidet und legte am 16. Oktober 1718 Profess ab, Subdiakonat 29. März 1721, Diakonat 20. Februar 1723, Priesterweihe 10. Juni 1724,⁹⁴⁴ am 29. September 1728 als *culinarius* eingesetzt,

935 Siehe S. 417.

936 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 119 Nr. 1682.

937 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 36: 6. Juli 1751; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 185.

938 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 151 Nr. 2176.

939 So am 10. April 1736: Vinnenberg A. 41.

940 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

941 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 183.

942 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 24 Nr. 194.

943 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 182.

944 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 222 Nr. 3244.

danach als Sacellan zu Harsewinkel, diente dann als Subprior, seit Oktober 1736 als Granar bis 10. Juli 1739, als Sacellan zu Holthausen seit 12. Januar 1740, seit 12. Januar 1742 Confessar zu Bersenbrück, wo er starb und am 28. Oktober 1762 beerdigt wurde.⁹⁴⁵

Josephus Moll *Monasteriensis* wurde im Alter von 20 Jahren am 10. Oktober 1717 eingekleidet und leistete am 16. Oktober 1718 Profess. Subdiakonat 29. März 1721, Diakonat 20. Februar 1723, Priesterweihe 10. Juni 1724,⁹⁴⁶ war zweieinhalb Jahre *culinarius*, seit 20. August 1736 Sacellan zu Holthausen, am 10. Juli 1739 ins Kloster zurückgerufen, starb *apoplexia tactus* im 44. Lebensjahr am 9. Februar 1743.⁹⁴⁷

Wilhelmus Crüsemann *Monasteriensis* trat im Alter von 19 Jahren 1717 in das Kloster ein, wurde am 10. Oktober 1717 eingekleidet und legte am 16. Oktober 1718 Profess ab, Subdiakonat 29. März 1721, Diakonat 20. Februar 1723, Priesterweihe 10. Juni 1724,⁹⁴⁸ war ein Jahr *culinarius*, bevor er am 6. Dezember 1731 als Granar eingesetzt wurde, am 10. Oktober 1736 als Grangiar bestellt, starb im Alter von 54 Jahren *ex asthmate* am 2. März 1751.⁹⁴⁹

Antonius Broxterman aus Riemsloh, geboren 1697, wurde im Alter von 20 Jahren am 10. Oktober 1717 eingekleidet und legte am 16. Oktober 1718 Profess ab, Subdiakonat 29. März 1721, Diakonat 26. Februar 1723, Priesterweihe 11. Juni 1724,⁹⁵⁰ diente ein Jahr und zwei Monate zugleich als Cantor und Subprior, am 2. Januar 1738 als Confessar zu Gravenhorst abgeordnet, wo er am 24. Januar 1740 starb, *postquam per tres annos gravatus asthmate pectorali*.⁹⁵¹

Arnoldus Detten trat 1721 in das Kloster ein, 1769–1774 Abt.⁹⁵²

945 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 36; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 186.

946 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 136 Nr. 1854.

947 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 36; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 188.

948 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 132 Nr. 1568.

949 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 36; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 266 Nr. 187.

950 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 34 Nr. 349.

951 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 36; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267 Nr. 189.

952 Siehe S. 418 f.

Bernhardus Estinghausen trat 1721 in das Kloster ein, 1757–1769 Abt.⁹⁵³

Johannes Kamp *Monasteriensis* wurde im Alter von 22 Jahren am 11. Mai 1721 eingekleidet und leistete am 17. Mai 1722 Profess, Tonsur 30. Mai *Johann Joseph K.*, Subdiakonat 18. September 1723,⁹⁵⁴ gestorben im Alter von 27 (!) Jahren *phtysi exhaustus*.⁹⁵⁵

Franciscus Heising *Monasteriensis*, Tonsur 31. März 1714 *Heinrich Franciscus H.*,⁹⁵⁶ wurde im Alter von 21 Jahren am 11. Mai 1721 eingekleidet und leistete am 17. Mai 1722 Profess, *ex phtysi vitae integerrimae* am 19. Mai 1723 gestorben.⁹⁵⁷

Albericus Bischopinck aus Oelde wurde im Alter von 20 Jahren am 11. Mai 1721 eingekleidet und legte am 17. Mai 1722 Profess ab, Subdiakonat 18. September 1723, Priesterweihe 1. Oktober 1727,⁹⁵⁸ am 6. Dezember 1731 als Sacellan in Harsewinkel eingesetzt, dort am 5. Mai 1736 gestorben und am 7. Mai in der Kirche *ad cornu evangelii* beerdigt.⁹⁵⁹

Theodorus Frey *Monasteriensis*, Tonsur und Minores 7. März 1721 *Theodor Hermann F.*, wurde am 3. Oktober 1723 im Alter von 21 Jahren eingekleidet und leistete am 8. Oktober 1724 Profess,⁹⁶⁰ am 10. Januar 1738 als Subprior eingesetzt, am 27. Juli 1739 als Prior und am 29. September 1739 zugleich als *sacrista*, gestorben am 24. November 1757.⁹⁶¹

Alexander Marle *Mario* aus Lembeck trat im Alter von 20 Jahren am 15. Juli 1723 in das Kloster ein, wurde am 3. Oktober 1723 eingekleidet und leistete am 8. Oktober 1724 Profess, Minores 30. November 1724,⁹⁶² wurde am 20. August 1733 *culinarius*, am 12. Juli 1739 Granar, im Januar

953 Siehe S. 418.

954 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 91 Nr. 1251.

955 ZUMNORDE, Nr. 191; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267 Nr. 191.

956 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 73 Nr. 959.

957 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 36; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267 Nr. 190.

958 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 25 Nr. 199.

959 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 40; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267 Nr. 193.

960 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 57 Nr. 708.

961 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 44; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 268 Nr. 197.

962 KOHL, Weiherregister 1699–1731, S. 123 Nr. 1747.

1740 Kellner, am 5. Februar 1762 Pfarrer in Greffen, wo er am 8. März 1771 starb und begraben wurde.⁹⁶³

Franciscus Sprakel aus Ahlen trat im Alter von 21 Jahren am 15. Juli 1723 in das Kloster ein, wurde am 3. Oktober 1723 eingekleidet und leistete am 8. Oktober 1724 Profess, Tonsur und Minores 30. November 1724,⁹⁶⁴ war ein Jahr Confessar zu Rengering und wurde am 2. Januar 1739 zum Pfarrer in Bersenbrück ernannt, begab sich am 10. Januar dorthin und starb dort nach zwei Jahren und etlichen Monaten.⁹⁶⁵

Adolphus Fabri *Faber* aus Wolbeck trat im Alter von 23 Jahren am 15. Juli 1723 in das Kloster ein, wurde am 3. Oktober 1723 eingekleidet und leistete am 8. Oktober 1724 Profess, Tonsur und Minores 20. November 1724, Priesterweihe 25. August 1727,⁹⁶⁶ war je sechs Jahre Lector bzw. Sacellan des Abtes, dann vom 18. Januar 1738 bis 18. Januar 1742 Confessar zu Bersenbrück, 1742–1751 Confessar zu Holthausen, seit 1751 Grangiar, Ende Mai 1769 Senior. Er starb am 20. April 1773.⁹⁶⁷

Petrus Schmedding *Monasteriensis*, geboren am 26. Juni 1706, Taufname Johannes Petrus, Tonsur und Minores 7. März 1721,⁹⁶⁸ trat am 12. September 1725 in das Kloster ein, wurde am 21. September eingekleidet und leistete am 28. Oktober 1726 Profess, Priesterweihe 28. August 1732, am 19. März 1736 zum Sacellan in Harsewinkel ernannt, wo er am 10. November 1738 *ex febris pectorali* starb und neben seinem Vorgänger *fr. Albericus* beerdigt wurde.⁹⁶⁹

Carolus Giese *Monasteriensis*, geboren am 4. August 1708, trat am 12. September 1725 in das Kloster ein, wurde am 21. September eingekleidet und leistete am 28. Oktober 1726 Profess, am 10. Juli 1739 zum *culinarius* ernannt, am 23. Mai 1740 zum Pfarrer in Bersenbrück, am 22. November 1757 zum Prior und Sacrista, resignierte das Priorat unter Beibehaltung des Amtes eines Sacrista am 9. September 1770, am 2. April 1772 erneut zum Prior

963 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 44; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267f. Nr. 195.

964 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 182 Nr. 2640.

965 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 44; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 268 Nr. 196.

966 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 53 Nr. 645.

967 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 5, S. 44; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 267 Nr. 194.

968 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 167 Nr. 2409.

969 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 268 Nr. 198.

ernannt, nach dem Tode *fr. Arnolds* am 18. Januar 1774 als Senior eingesetzt. Er starb am 6. Oktober 1787.⁹⁷⁰

Engelbertus Hoeynck Monasteriensis, geboren am 18. Oktober 1703, trat am 12. September 1725 in das Kloster ein und wurde am 21. September eingekleidet, leistete am 28. Oktober 1726 Profess, anfangs als *donatus* behandelt, aber später zu den Konventsmitgliedern gerechnet, diente lange Zeit als *sacrista* und starb am 20. Mai 1764.⁹⁷¹

Casparus Schlaun aus Xanten, geboren am 6. Januar 1707, wurde am 16. Oktober 1728 eingekleidet und leistete am 8. Dezember 1729 Profess, Priesterweihe 15. April 1736, am 12. Januar 1740 als Confessar zu Rengering ernannt, wo er am 13. August 1751 starb.⁹⁷²

Johannes Ostendorf aus Telgte, geboren am 21. September 1709, Tonsur und Minores 27. März 1728 *Johann Bernhard O.*,⁹⁷³ wurde am 15. Oktober 1728 eingekleidet und leistete am 8. Dezember 1729 Profess, Priesterweihe 15. April 1736, wurde am 2. Mai 1740 als Confessar in Gravenhorst eingesetzt, später als Sacellan zu Harsewinkel, dort gestorben am 12. März 1777.⁹⁷⁴

Hermannus Boemken aus Wiedenbrück, geboren im Februar 1710, trat am 16. Oktober 1728 in das Kloster ein, wurde am 21. November 1728 eingekleidet und legte am 8. Dezember 1729 Profess ab, *catarrho suffocatus extinctus est* im März 1734.⁹⁷⁵

Christophorus Klocke Monasteriensis, geboren am 16. Oktober 1709, Tonsur und Minores 23. September 1724 *Gerhard Christoph K.*,⁹⁷⁶ trat am 21. September 1728 in das Kloster ein, leistete am 8. Dezember 1729 Profess, Priesterweihe 15. April 1736, wurde nach dem Tod des Sacellans Petrus Schmedding (10. November 1738) dessen Nachfolger als Sacellan zu Harsewinkel, am 5. August 1740 Pfarrer in Rulle, im Januar 1749 Confessar

970 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 268 Nr. 200.

971 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 268 Nr. 201.

972 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 203.

973 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 142 Nr. 2024.

974 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 204.

975 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 205.

976 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 99 Nr. 1372.

daselbst, 1751 Confessar in Rengering, danach Granar, am 27. Juli 1761 Pfarrer in Greffen, resignierte aus Krankheitsgründen nach fünf Monaten und übernahm das Amt eines Sacrista. Er starb am 28. Oktober 1768.⁹⁷⁷

Henricus Renvert aus Ahlen, geboren am 29. Oktober 1711, wurde am 26. Oktober 1732 eingekleidet und leistete am 21. November 1733 Profess. Am 23. Mai 1740 erfolgte seine Einsetzung als *culinarius*, am 7. Februar 1746 als Sacellan in Holthausen, danach als Confessar zu Gravenhorst. Er starb *in infirmitate sua* bei einem Besuch in Marienfeld am 27. Oktober 1762.⁹⁷⁸

Engelbertus Leverman aus Werne, geboren am 30. November 1713, wurde am 26. Oktober 1732 eingekleidet und leistete am 21. November 1733 Profess, Priesterweihe 10. Januar 1739, wurde am 5. August 1740 als Sacellan zu Harsewinkel angeordnet, danach in Nachfolge *fr. Klockes* Granar, dann Confessar in Rengering, Pfarrer in Rulle und schließlich Confessar daselbst, wo er am 23. April 1774 verstarb und begraben wurde.⁹⁷⁹

Gerardus Hanlo aus Werne, geboren am 23. April 1712, Tonsur 4. November 1726,⁹⁸⁰ wurde am 26. Oktober 1732 eingekleidet und leistete am 21. November 1733 Profess, Priesterweihe 10. Januar 1739, am 23. Januar 1744 als Subprior angeordnet, dann Pfarrer und Confessar in Rulle, dort am 6. August 1770 gestorben und begraben.⁹⁸¹

Ernestus Eilenberg *Monasteriensis*, geboren am 26. November 1706, Taufname Andreas, eingekleidet am 26. Oktober 1732, Profess am 26. November 1733, Priesterweihe 10. Januar 1739, wurde am 12. Januar 1740 als Sacellan zu Holthausen eingesetzt, am 7. September 1746 ins Kloster zurückgerufen, am 27. Juli 1761 als Confessar nach Benninghausen abgeordnet⁹⁸² und am

977 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 202.

978 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 16: mit Todesjahr 1763 und 1767; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 206.

979 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 208.

980 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 69 Nr. 896.

981 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 209.

982 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62; vgl. TORSY, Regularklerus, S. 518 Nr. 944 (Ernestus Eulenberg).

4. September 1770 aus Altersgründen zurückgerufen, am 10. Oktober 1773 *catharro suffocativo* verstorben.⁹⁸³

Edmundus Wetkamp *Witkamp Monasteriensis*, geboren am 16. November 1715, wurde am 11. Oktober 1735 eingekleidet und leistete am 14. Oktober 1736 Profess, 1748 als *culinarius* eingesetzt und am 19. Februar 1751 verstorben.⁹⁸⁴

Adolphus Hardenack *Monasteriensis*, geboren am 18. Juli 1717, Tonsur 19. Mai 1731 *Adolf Heinrich H.*,⁹⁸⁵ wurde am 11. Oktober 1735 eingekleidet und leistete am 14. Oktober 1736 Profess, am 7. Februar 1746 als *culinarius* angeordnet, später Subprior, dann Confessar zu Holthausen, darauf in Benninghausen,⁹⁸⁶ am 27. Juli 1761 als Granar, am 5. Februar 1762 als Cellerar, verstorben am 10. Dezember 1780.⁹⁸⁷

Balthasar Beerhorst aus Münster, geboren am 2. Oktober 1718, trat am 23. August 1737 in das Kloster ein, wurde am 21. Oktober 1737 eingekleidet (*Gerhard B.*) und leistete am 28. Oktober 1738 Profess, Priesterweihe 13. Oktober 1742, im Januar 1748 als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt, im Oktober 1751 als Pfarrer in Rulle, von dort am 12. November 1757 zurückgerufen, *in vere desiit*.⁹⁸⁸

Melchior Edeler *Monasteriensis*, geboren am 23. März 1718, trat am 23. August 1737 in das Kloster ein, wurde am 21. Oktober 1737 eingekleidet und leistete am 28. Oktober 1738 Profess, Priesterweihe 13. November 1742, wurde 1750 als *culinarius* angeordnet, danach als Confessar zu Holthausen, am 23. April 1759 als Subprior, 5. Februar 1762 als Granar, am 17. April 1766 als *commensalis*, schließlich als Administrator zu Urentrup. Er starb im Jahre 1799.⁹⁸⁹

983 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 269 Nr. 207.

984 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 270 Nr. 211.

985 KOHL, Weiheregister 1699–1731, S. 70 Nr. 907.

986 TORSY, Regularklerus, S. 516 Nr. 900; Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62: 1759/1760.

987 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 270 Nr. 210.

988 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 270 Nr. 213.

989 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 270 Nr. 212.

Antonius Röbecke *Monasteriensis*, geboren am 4. August 1715, trat am 5. Oktober 1738 in das Kloster ein, wurde am 11. November 1738 eingekleidet und leistete am 8. November 1739 Profess, Priesterweihe 8. März 1744, wurde 1751 als Subprior angeordnet, am 23. April 1759 als Confessar in Holthausen, am 21. Februar 1764 abermals als Subprior, am 2. April 1771 als Granar, 1775 nochmals als Subprior, resignierte am 16. Januar 1775. Er starb am 8. Februar 1778.⁹⁹⁰

Bernardus Olmerloh *Olmeloe, Olmelohe*, geboren am 10. Mai 1719, trat am 5. Oktober 1738 in das Kloster ein, wurde am 11. November 1738 eingekleidet und legte am 9. November 1739 Profess ab, Priesterweihe 8. März 1744, verstorben am 5. Dezember 1771 *lenta tabe*.⁹⁹¹

Stephanus Schul(t)z *Scholz*, geboren am 4. September 1717, Taufnamen Johannes Heinrich, trat am 26. September 1739 in das Kloster ein, wurde am 13. November 1739 eingekleidet, aber am 30. Juli 1740 *dimissus ex variis rationibus*.⁹⁹²

Robertus Gerbaulet *Scherboleit* aus Warendorf, geboren am 20. April 1720, Taufname Hermann Gieselbert Karl, Eltern Hermann Jacob Gerbaulet und Catharina Elisabeth Schenking, trat am 26. September 1739 in das Kloster ein und wurde am 13. November 1739 eingekleidet, legte am 20. November 1740 Profess ab und wurde im Oktober 1751 als Sacellan in Harsewinkel angeordnet, nach einiger Zeit (bis 1767) *propter aegritudinem revocatus, lenta tabe* am 2. April 1765 gestorben.⁹⁹³

Albericus Schorlemer aus Iburg, getauft am 13. Dezember 1721, wurde am 13. November 1739 eingekleidet und legte am 20. November 1740 Profess ab, diente als *culinarius*, danach seit 1762 als erster Sacellan in Greffen, am 17. September 1766 zum Granar angeordnet, am 2. April 1771 als Pfarrer in Greffen, aber am 21. Oktober 1771 *propter infirmitatem capitis* zurückgerufen und *apoplexia tactus* am 2. Juli 1781 gestorben.⁹⁹⁴

990 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 270 Nr. 214.

991 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 270 Nr. 215.

992 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 218.

993 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 256; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 216.

994 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 217.

Benedictus Hannas (ch) *Monasteriensis*, getauft am 4. Februar 1723, eingekleidet am 13. November 1739, legte er am 20. November 1740 Profess ab, wurde am 2. Januar 1755 Confessar zu Rengering, am 4. September 1770 Prior. Er starb am 15. März 1771 im Alter von 48 Jahren.⁹⁹⁵

Franciscus Föcking *Monasteriensis*, geboren am 1. Februar 1723, trat am 4. September 1740 in das Kloster ein, wurde am 27. November 1740 eingekleidet und leistete am 8. Dezember 1741 Profess, am 22. November 1757 als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt, am 9. November 1762 als Confessar zu Gravenhorst, 4. Juli 1769 als Dechant zu Harsewinkel. *Obiit apoplexia tactus* am 2. Juni 1781.⁹⁹⁶

Josephus Busch aus Osnabrück, getauft am 5. März 1721, trat am 4. September 1740 in das Kloster ein, wurde am 27. November 1740 eingekleidet und leistete am 8. Dezember 1741 Profess, am 22. November 1757 als Pfarrer zu Bersenbrück eingesetzt, wo er am 12. Februar 1768 im Alter von 47 Jahren starb.⁹⁹⁷

Ignatius Mönning aus Osnabrück, geboren am 8. Januar 1726, trat am 29. April 1744 in das Kloster ein, wurde am 2. Juli 1744 eingekleidet und legte am 18. Juli 1745 Profess ab, Priesterweihe 26. Februar 1751, wurde am 5. Februar 1762 als Subprior angeordnet, am 9. November 1762 als Confessar in Bersenbrück, 5. April 1774 Prior, resignierte am 6. Oktober 1777 und ging als Confessar nach Bersenbrück, wo er am 24. Oktober 1785 im Alter von 59 Jahren starb und bestattet wurde.⁹⁹⁸

Fridericus Torck vom Hause Stovern bei Oelde, geboren am 7. Oktober 1727, trat am 29. April 1744 in das Kloster ein, wurde am 2. Juli 1744 eingekleidet und legte am 18. Juli 1745 Profess ab, Priesterweihe 26. Februar 1751, 1762 zum *culinarius* angeordnet, starb *apoplexia tactus* im Alter von 42 Jahren am 5. Februar 1769.⁹⁹⁹

995 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 219.

996 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 220.

997 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 221.

998 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 222.

999 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 223.

Everhardus Hoeter aus Dülmen, geboren am 9. August 1723, trat am 29. April 1744 in das Kloster ein, wurde am 2. Juni 1744 eingekleidet und legte am 18. Juli 1745 Profess ab, Priesterweihe 26. Februar 1751, starb am 27. September 1757.¹⁰⁰⁰

Abundus Lindener *Monasteriensis*, geboren am 15. Januar 1729, Taufnamen Wilhelm Franciscus, trat am 1. Juni 1746 in das Kloster ein, wurde am 14. August 1746 eingekleidet und legte am 20. August 1747 Profess ab, Priesterweihe 5. Januar 1753, am 9. November 1762 als Subprior angeordnet, starb am 11. Februar 1764.¹⁰⁰¹

Walterus Fricken aus Vechta, Taufname Wolfhard, trat am 1. Juni 1746 in das Kloster ein, wurde am 14. August 1746 eingekleidet und legte am 20. August 1747 Profess ab, *post semel explicatam regulam petiit dimitti* am 10. November 1747 und verließ das Kloster am 14. November im 22. oder 23. Lebensjahr.¹⁰⁰²

Conradus Engeler aus Damme trat am 1. Juni 1746 im Alter von 23 Jahren in das Kloster ein, wurde am 14. August 1746 eingekleidet und leistete am 20. August 1747 Profess, Priesterweihe 16. Juni 1753, am 21. Februar 1764 als Confessar zu Holthausen abgeordnet, am 9. Februar 1774 wie vor zu Rengering, am 16. Januar 1778 zum Subprior ernannt, am 3. Februar 1780 Sacellan zu Harsewinkel, am 7. Juni 1781 Dechant daselbst, wo er am 24. September 1781 starb.¹⁰⁰³

Stephan Pöttken trat 1746 in das Kloster ein, 1784–1794 Abt.¹⁰⁰⁴

Andreas Sprackel *Monasteriensis*, getauft am 31. Oktober 1733, wurde am 23. September 1752 eingekleidet und leistete am 29. September 1753 Profess, Priesterweihe 25. April 1758, starb *catharro suffocativo extinctus* am 28. Januar 1770.¹⁰⁰⁵

Thomas Cordes *Grevoniensis*, getauft am 20. August 1730 als Johann Thomas, wurde am 23. September 1752 eingekleidet. Am 23. August 1753,

1000 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 271 Nr. 224.

1001 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 227.

1002 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 225.

1003 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 28; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 228.

1004 Siehe S. 420 f.

1005 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 230.

kurz vor dem Ende seines Noviziates, verfügte er über sein Vermögen zugunsten eines Veters, des Kanzleibotenmeisters Laverne, der mit einer Base des Novizen, Anna Cordes, verheiratet war. Thomas hatte noch drei geistliche Schwestern in Borken, zu Marienthal genannt Niesing in Münster und (Clara Agatha) im Großen Schwesternhaus in Coesfeld. Er legte am 29. September 1753 Profess ab, Subdiakonats 16. Juni 1753, Priesterweihe 25. Mai 1758, wurde am 4. September 1770 als Confessar zu Rulle angesetzt, im Oktober 1775 Granar, im Mai 1776 Confessar in Gravenhorst, am 12. April 1788 wegen Krankheit zurückgerufen und am 19. September 1794 im Kloster verstorben und begraben.¹⁰⁰⁶ Das Siegel des Testators zeigt im Wappen eine männliche Figur, die in der Rechten ein dreiblättriges Kleeblatt hält.¹⁰⁰⁷

Hinricus Ringenberg *Monasteriensis*, getauft am 17. März 1734, wurde am 23. September 1752 eingekleidet und leistete am 29. September 1753 Profess, Priesterweihe 25. Mai 1758, wurde am 2. März 1768 als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt, am 2. April 1771 Subprior, 21. Oktober 1771 Pfarrer in Greffen, 7. Oktober 1777 Prior, 15. Dezember 1780 Cellerar, 3. November 1785 Confessar zu Benninghausen,¹⁰⁰⁸ im April 1790 von dort zurückgerufen, am 18. Juni 1799 Administrator zu Urentrup, wo er am 4. Mai 1802 starb, *homo mirae indolis*, in Marienfeld bestattet.¹⁰⁰⁹

Franciscus Reinking aus Rietberg, geboren am 22. November 1733, wurde am 23. September 1752 eingekleidet und legte am 29. September 1753 Profess ab, Priesterweihe 25. Mai 1758, im März 1769 als *culinarius* eingesetzt, gestorben am 22. Januar 1775.¹⁰¹⁰

Matthias zum Brock *Zumbrock, zum Busch, Zumbusch Monasteriensis*, geboren am 1. August 1734, wurde am 23. September 1752 eingekleidet und legte am 29. September 1753 Profess ab, *propter debilitatem capitis nunquam sacras ordines suscepit*, empfing wegen seiner Geistesschwäche keine Weihen. Er starb am 17. Oktober 1785.¹⁰¹¹

1006 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 231.

1007 FSalmSalmA, Marienbrink A. G 17.

1008 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

1009 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 233.

1010 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 229.

1011 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 272 Nr. 232.

Wilhelmus Crone trat 1753 in das Kloster ein, 1774–1784 Abt.¹⁰¹²

Albertus Wersin *Monasteriensis*, getauft am 24. Juli 1735, wurde am 8. November 1753 eingekleidet und legte am 11. November 1754 Profess ab, Priesterweihe 1. März 1760, am 17. April 1766 zum *lector studentium* ernannt, am 4. September 1770 zum Confessar in Rengering. Er starb am 9. Dezember 1770 im mütterlichen Haus in Münster *lenta tabe consumptus* und wurde auf dem Herrenfriedhof am Dom bestattet.¹⁰¹³

Hyacinthus Dorf Müller aus Ankum, geboren am 28. November 1733, wurde am 8. November 1753 eingekleidet und legte am 11. November 1754 Profess ab, Priesterweihe 1. März 1760, wurde am 4. Juli 1769 als Confessar zu Gravenhorst abgeordnet, 1776 zum Granar bestimmt, 21. August 1777 Confessar zu Holthausen, von dort im August 1779 zurückgerufen und am 3. Februar 1780 als Subprior eingesetzt, am 15. Dezember 1780 als Prior, am 3. Oktober 1781 als Dechant zu Harsewinkel, resignierte dieses Amt *propter infirmitatem* am 19. Februar 1800 und wurde Sacrista, ein gelehrter und kluger Mann, der 1802 aber seit einigen Jahren gelähmt und kindisch geworden war,¹⁰¹⁴ starb am 1. März 1811 im Alter von 78 Jahren.¹⁰¹⁵

Hermannus Everke *Monasteriensis*, geboren am 10. Dezember 1740, wurde am 21. Dezember 1758 eingekleidet und legte am 21. Dezember 1759 Profess ab, Priesterweihe 22. September 1764, starb im Alter von 31 Jahren am 29. Juli 1771.¹⁰¹⁶

Nicolaus Docen *Osnaburgensis*, getauft am 30. Dezember 1739, wurde am 21. Dezember 1758 eingekleidet und legte am 21. Dezember 1759 Profess ab, Priesterweihe 22. September 1764, am 2. April 1771 als Sacellan zu Harsewinkel angeordnet, am 5. April 1774 als Pfarrer zu Bersenbrück, wo er am 3. Juni 1794 starb und begraben wurde.¹⁰¹⁷

Adolphus Moll *Monasteriensis*, geboren am 1. März 1739, wurde am 21. Dezember 1758 eingekleidet und legte am 21. Dezember 1759 Profess ab,

1012 Siehe S. 419f.

1013 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 273 Nr. 235.

1014 Spezialorganisationskommission Münster 156 Bl. 82^r.

1015 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 32; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. s4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 273 Nr. 236.

1016 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 242.

1017 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 273 Nr. 239.

Priesterweihe 22. September 1764, am 21. Oktober 1771 als Subprior eingesetzt, im Februar 1774 als Confessar zu Holthausen, von wo er am 21. August 1777 zurückgerufen wurde. Er starb am 1. November 1799.¹⁰¹⁸

Florentius Reinking aus Rietberg, geboren am 2. Juli 1740, Taufname Albert, wurde am 21. Dezember 1758 eingekleidet, bat aber nach zweimaligem Verlesen der Regel entlassen zu werden, da er nicht *solitarie* leben könne. Er wurde daraufhin entlassen und wurde später Rentmeister der Grafschaft Rietberg.¹⁰¹⁹

Benedictus Klümpers aus Stadtlohn, geboren um den 22. Dezember 1739, wurde am 21. Dezember 1758 eingekleidet und legte am 21. Dezember 1759 Profess ab, Priesterweihe 22. September 1764, am 4. September 1770 als Confessar zu Benninghausen¹⁰²⁰ eingesetzt, wo er am 29. Dezember 1771 starb und beerdigt wurde.¹⁰²¹

Edmundus Veltwisch *Monasteriensis*, geboren am 18. Juni 1741, Taufnamen Heinrich Anton, trat im September 1761 in das Kloster ein, wurde am 22. Oktober 1761 eingekleidet und legte am 24. Oktober 1762 Profess ab, am 5. April 1774 als Pfarrer in Rulle eingesetzt, 3. Oktober 1781 als Prior, 26. Oktober 1784 als Pfarrer in Greffen, starb nach Aufhebung des Klosters *lenta tabe, postquam anno superiore apoplexia tactus fuerat* im 62. Lebensjahr im Oktober 1803 in Greffen.¹⁰²²

Eugenius zu Horn *Zuhorn, tho Haren, Toharn* aus Warendorf, geboren am 30. Mai 1741, Taufnamen Johann Heinrich Stephan Joseph, Eltern Johann Heinrich Zuhorn, Tuchhändler, und Maria Gertrud Melchers,¹⁰²³ wurde am 22. Oktober 1761 eingekleidet und legte am 24. Oktober 1762 Profess ab, Priesterweihe 27. Februar 1768, am 9. Januar 1772 als Confessar

1018 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 241.

1019 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 273 Nr. 240.

1020 TORSY, Regularklerus, S. 516 Nr. 903; Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62.

1021 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 6, S. 48; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 273 Nr. 238.

1022 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 6; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 245. Akten betreffend die Rückzahlung eines Kapitals aus der Kellnerei des Klosters an seine Schwester Osthues in Münster 1804/1806 siehe Kriegs- und Domänenkammer Münster 17 Nr. 122.

1023 ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 297 Nr. 707.

zu Benninghausen¹⁰²⁴ eingesetzt, am 3. November 1785 als Granar, starb *apoplexia tactus* am 15. April 1804 in Marienfeld.¹⁰²⁵

Theodorus Kinnebrock *Kennebroich* aus Albersloh, Taufnamen Theodor Hermann, trat im September 1761 in das Kloster ein, wurde am 24. Oktober 1761 eingekleidet und legte am 24. Oktober 1762 Profess ab, Priesterweihe 24. Februar 1768, im Februar 1774 als Subprior eingesetzt, im Oktober 1775 als Confessar in Rulle, am 3. Februar 1780 ins Kloster zurückgerufen, am 3. Oktober 1781 als Sacellan in Holthausen abgeordnet, wegen Krankheit 1786 zurückgerufen und am 28. März 1789 gestorben.¹⁰²⁶

Christophorus Wersin *Monasteriensis*, getauft am 13. August 1744, Taufnamen Johannes Christoph Aloysius, wurde am 30. Oktober 1763 eingekleidet und leistete am 1. November 1764 Profess, Priesterweihe 9. Juni 1770, am 7. Februar 1775 als *culinarius* eingesetzt, am 21. August 1777 als Granar, 26. Oktober 1784 als Prior, 3. November 1785 als Cellerar, starb nach Aufhebung des Klosters am 12. Oktober 1813 in Marienfeld.¹⁰²⁷

Paulus von Hatzfeld *Monasteriensis*, geboren am 29. Mai 1745, Taufnamen Paulus Friedrich Ferdinand, wurde am 30. Oktober 1763 eingekleidet und leistete am 1. November 1764 Profess, Priesterweihe 9. Juni 1770, wurde am 19. April 1774 als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt, am 3. Februar 1780 als Confessar in Rulle, 19. Februar 1800 als Dechant zu Harsewinkel, starb *apoplexia tactus* am 15. März 1805.¹⁰²⁸

Petrus von Hatzfeld trat 1766 in das Kloster ein, 1794–1803 Abt.¹⁰²⁹

Robertus Pöttken *Monasteriensis*, geboren am 20. Januar 1748, getauft am 1. Februar 1748, Taufnamen Hermann Heinrich, wurde am 1. Oktober 1766 eingekleidet und legte im folgenden Jahr Profess ab, Priesterweihe

1024 Hartwig WALBERG, Benninghausen, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 59–62, hier S. 62; vgl. TROSY, Regularkleriker, S. 519 Nr. 963 (Toharen, Eugenius).

1025 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 244.

1026 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 243.

1027 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 247.

1028 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 4; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 7; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 274 Nr. 246; Bildnis: WESTHOFF-KRUMMACHER, Johann Christoph Rincklake, K. 9.

1029 Siehe S. 421 f.

13. Juni 1772, am 16. Januar 1778 als Confessar in Rengering eingesetzt, am 26. Oktober 1784 als Granar, am 3. November 1785 als *culinarius*, am 6. Februar 1787 abermals als Confessar zu Rengering, blieb nach der Aufhebung des Klosters als Confessar in diesem Frauenkloster, starb ebenda am 31. Dezember 1809 an der Brustwassersucht und dazu getretenem Schlaganfall.¹⁰³⁰

I g n a t i u s G i e s e *Monasteriensis*, Eltern Johann Heinrich Giese, Stadtrichter zu Warendorf, und Catharina Elisabeth Gödde,¹⁰³¹ getauft 31. Dezember 1750, wurde am 8. November 1770 eingekleidet und legte am 10. November 1771 Profess ab, Priesterweihe 28. Mai 1774, im August 1779 als Confessar zu Holthausen eingesetzt, am 7. Juni 1781 als Sacellan in Harsewinkel, am 26. Oktober 1784 als Confessar zu Rengering, 3. November 1785 als Prior, starb am 3. Januar 1800.¹⁰³² Wappen geteilt, oben ein nach oben offener Ring, unten gespalten, rechts schräger Turnierkragen, links Blume.¹⁰³³

C l e m e n s S c h u l z e *Schultz, Schulte* aus Neuenkirchen bei Rietberg, getauft am 7. Juni 1750, wurde am 8. November 1770 eingekleidet und legte am 12. November 1771 Profess ab, Priesterweihe 28. Mai 1774, wurde am 9. Juni 1781 als Confessar zu Holthausen abgeordnet, am 9. Dezember 1796 als *culinarius* eingesetzt, am 19. Februar 1800 als Confessar zu Rulle. Er starb in Neuenkirchen am 1. Juni 1810.¹⁰³⁴

H e n r i c u s B u d d e, in Münster getauft am 2. Juni 1753, wurde am 8. November 1770 eingekleidet und legte am 10. November 1771 Profess ab, Priesterweihe 1. Juni 1776, wurde am 15. Oktober 1780 als Subprior bestellt, am 3. November 1785 als Confessar zu Rengering und am 6. Februar 1787 als *culinarius*, starb *apoplexia tactus* am 4. Dezember 1796.¹⁰³⁵

J o s e p h u s C o r t e n *Monasteriensis*, getauft am 22. Januar 1752, wurde am 12. November 1771 eingekleidet und legte am 15. November 1772 Profess ab, Priesterweihe 24. Mai 1775, am 21. August 1777 als Sacellan in Holthausen

1030 Anzeige im Münsterischen Intelligenzblatt Nr. 2 (12. Januar 1810), S. 34 von P. F. Pöttken, Vikar zu St. Maria Magdalena, und Maria Theodora Pöttken, Witwe Uedinck; ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 275 Nr. 249.

1031 ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 256 Nr. 185.

1032 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 275 Nr. 250.

1033 Vinnenberg A. 42.

1034 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 12; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 10; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 275 Nr. 252.

1035 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 275 Nr. 251.

angeordnet, am 3. Oktober 1781 als Pfarrer in Rulle, wo er am 21. Juli 1795 *febri epidemica* starb und begraben wurde.¹⁰³⁶

Antonius Cossaert *Monasteriensis*, getauft am 24. September 1753, wurde am 12. November 1771 eingekleidet und leistete am 15. November 1772 Profess, Priesterweihe 15. April 1778, am 3. November 1785 als Subprior angeordnet, starb am 27. Juli 1790.¹⁰³⁷

Ferdinandus Theissing *Teissinck Monasteriensis*, getauft am 23. Mai 1754, wurde am 19. November 1772 eingekleidet und legte am 21. November 1773 Profess ab, Priesterweihe 15. April 1785, am 16. Januar 1786 als Sacellan zu Harsewinkel angeordnet, am 12. April 1788 als Confessar zu Gravenhorst, am 12. Mai 1802 als Grangiar zu Urentrup, wo er an einer Unterleibsentzündung am 12. Dezember 1810 starb. Die Bestattung erfolgte in Marienfeld.¹⁰³⁸

Bernardus Cossaert *Monasteriensis*, getauft am 6. Februar 1755, wurde am 19. November 1772 eingekleidet und legte am 21. November 1773 Profess ab, Priesterweihe 22. April 1778, am 26. Oktober 1784 als Sacellan zu Harsewinkel angeordnet, wo er am 3. Januar 1786 *febri epidemica* starb und beerdigt wurde.¹⁰³⁹

Carolus Crone aus Ankum, getauft am 28. März 1752, trat am 16. Januar 1775 in das Kloster ein, wurde am 5. März 1775 eingekleidet und legte am 10. März 1776 Profess ab, Priesterweihe 23. März 1780, starb im Jahre 1831 in Ankum.¹⁰⁴⁰

Hermannus Marx aus Coesfeld, geboren am 5. März 1757, trat am 16. Januar 1775 in das Kloster ein, wurde am 15. März 1775 eingekleidet und legte am 10. März 1776 Profess ab, Priesterweihe *extra tempora* nach Ostern 1782, wurde am 29. Juli 1790 als Subprior eingesetzt, am 8. August 1795 als

1036 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 275 f. Nr. 253.

1037 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 254.

1038 Münsterisches Intelligenzblatt Nr. 1 (4. Januar 1811), S. 10: Anzeige seines Bruders Friedrich Theissing in Münster; ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 11; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 256.

1039 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 255.

1040 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16: † 1831 in Ankum; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 14: † 1813 in Marienfeld; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 260.

Pfarrer in Rulle, nach Aufhebung des Klosters vom König von Westphalen als Pfarrer zu Ostercappeln eingesetzt, wo er 1834 starb.¹⁰⁴¹ Er schrieb: Versuch der Geschichte Jesu von Nazareth, ein Lese- und Sittenbuch für Kinder. Münster 1789; Versuch der Geschichte der Apostel Jesu. Münster 1794.¹⁰⁴²

Benedictus von Lotten Monasteriensis, getauft am 8. März 1754, trat am 16. Januar 1775 in das Kloster ein, wurde am 5. März 1775 eingekleidet und legte am 10. März 1776 Profess ab, Priesterweihe 23. März 1780, am 24. August 1786 als Sacellan zu Holthausen angeordnet, wo er *apoplexia tactus* am 9. Januar 1802 starb und begraben wurde.¹⁰⁴³

Franciscus Abeck von der Becke aus Ahlen, geboren am 27. Januar 1758, trat am 16. Januar 1775 in das Kloster ein, wurde am 5. März 1775 eingekleidet und leistete am 10. März 1776 Profess, Priesterweihe 11. April 1781, *constitutus sacellanus* in Harsewinkel am 12. April 1788, am 19. Februar 1800 als *culinarius* angeordnet, nach dem Tode des Pfarrers Veltwisch 1803 durch den König von Preußen als Pfarrer von Greffen eingesetzt, dort am 21. April 1829 verstorben.¹⁰⁴⁴

Godefridus Schmitz aus Werne, geboren am 10. April 1755, wurde am 29. August 1776 eingekleidet und leistete am 31. August 1777 Profess, Priesterweihe 27. März 1782, amtierte am 7. Oktober 1794 als Cantor,¹⁰⁴⁵ als Prior am 13. Januar 1800 angeordnet, am 12. Mai 1802 als Confessar zu Gravenhorst, starb am 7. September 1821 in Rheine.¹⁰⁴⁶ Wappen geteilt, oben drei schräggestellte Hämmer, unten Lilie.¹⁰⁴⁷

Florentius Rohling aus Haltern, geboren am 11. März 1753, Taufname Hermann, wurde am 29. August 1776 eingekleidet und legte am 21. August 1777 Profess ab, Priesterweihe 27. März 1782, wurde am 19. Fe-

1041 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 13; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 259.

1042 DRIVER, Bibliotheca, S. 92f.

1043 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 257.

1044 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276 Nr. 258.

1045 Domkapitel Münster, Produkte 7 Nr. 54.

1046 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 15; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 264.

1047 Vinnenberg A. 42.

bruar 1800 als Sacellan zu Harsewinkel angesetzt, wo er am 14. April 1801 starb und beerdigt wurde.¹⁰⁴⁸

Casparus Schulte aus Lethmate, geboren am 15. März 1757, wurde am 29. August 1776 eingekleidet und leistete am 31. August 1777 Profess, Priesterweihe 23. März 1785, am 19. Februar 1800 als Subprior angeordnet, wurde nach der Aufhebung des Klosters 1804 der erste Pfarrer des neuen Kirchspiels Marienfeld. Er starb am 14. Juli 1821 in Boesfeld.¹⁰⁴⁹

Bartholdus Melchers aus Werne, geboren am 17. September 1755, Taufnamen Johannes Bernhard, wurde am 29. August 1776 eingekleidet und legte am 31. August 1777 Profess ab, Priesterweihe 27. März 1782, am 8. August 1795 zum Subprior ernannt, starb am 13. Februar 1800.¹⁰⁵⁰

Albericus Humpert aus Lethmate, geboren am 17. April 1758, Taufnamen Johannes Heinrich, wurde am 29. August 1776 eingekleidet und legte am 31. August 1777 Profess ab, Priesterweihe 23. März 1785, am 12. Mai 1802 zum *archivarius* ernannt, blieb nach der Aufhebung des Klosters in einer Wohnung der Abtei, in der er am 16. Januar 1826 starb.¹⁰⁵¹

Theobaldus Sinderam *Sinderen* aus Osnabrück, geboren am 22. April 1752, legte 1772–1774 das Noviziat bei den Jesuiten ab, diente danach als *magister syntaxeos* im Gymnasium Carolinum in Osnabrück, wurde nach der Aufhebung des Jesuitenordens in Marienfeld am 29. August 1776 eingekleidet und legte am 31. August 1777 Profess ab, Priesterweihe 23. März 1785, wurde im August 1797 als Confessar zu Holthausen eingesetzt, wo er bis 1803 blieb, lebte danach mit einer vom preußischen König verliehenen Pension in Paderborn und starb dort am 10. Januar 1820 *apoplexia tactus*.¹⁰⁵²

Arnoldus Boemken *Boemker* aus Wiedenbrück, geboren am 16. Juli 1755, Taufnamen Franciscus Anton, wurde am 29. August 1776 eingekleidet und legte am 31. August 1777 Profess ab, Priesterweihe 27. März 1782, am 26. Oktober 1784 als *lector theologiae* eingesetzt, am 8. August 1785 als

1048 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 276f. Nr. 261.

1049 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 3; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 265 und S. 379.

1050 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 262.

1051 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 17; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 267; vgl. TORSY, Regularklerus, S. 516 Nr. 902.

1052 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 16; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 266.

archivarius, am 12. Mai 1802 als Prior. Er starb nach der Aufhebung des Klosters in Wiedenbrück am 17. August 1826.¹⁰⁵³

Bernardus Bispinck aus Nordwalde, geboren am 9. November 1764, wurde am 29. August 1783 eingekleidet und legte am 29. August 1784 Profess ab, Priesterweihe 8. April 1789, am 18. April 1801 als Sacellan zu Harsewinkel eingesetzt, wo er, auch nach der Aufhebung des Klosters, bis 1806 verblieb. Er starb 1830 in Nordwalde.¹⁰⁵⁴

Johannes Hecking aus Stadtlohn, geboren am 5. September 1764, wurde am 29. August 1783 eingekleidet und legte am 29. August 1784 Profess ab, Priesterweihe 8. April 1789, erhielt am 19. Juli 1791 von Papst Pius VI. die Erlaubnis, Weltpriester zu werden.¹⁰⁵⁵

Dominicus Schrakamp aus Osnabrück, geboren am 4. August 1766, Taufname Gerhard, wurde am 29. August 1783 eingekleidet und legte am 29. August 1784 Profess ab, Priesterweihe 20. April 1791, befand sich 1802 wegen *einiger moralischen excessen in pönitentz*¹⁰⁵⁶ mit seiner Familie, die in Ibbenbüren oder Mettingen lebte, wurde 1803/1804 wegen seiner Unterbringung als Trunksüchtiger verhandelt.¹⁰⁵⁷ Er starb kurz vor Pfingsten 1813 bei den Barmherzigen Brüdern in Münster.¹⁰⁵⁸

Albericus Abeck *von der Beck* aus Ahlen, geboren am 16. Februar 1764, Taufname Arnold, wurde am 29. August 1783 eingekleidet und legte am 29. August 1784 Profess ab, Priesterweihe 8. April 1789, stand am 7. Oktober 1794 im Konvent an 24. Stelle,¹⁰⁵⁹ starb im Alter von 33 Jahren am 19. Juli 1797.¹⁰⁶⁰

1053 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 2; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 263.

1054 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 18; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 269.

1055 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 271.

1056 Spezialorganisationskommission Münster 156.

1057 Spezialorganisationskommission Münster 156 und Kriegs- und Domänenkammer Münster 5 Nr. 115.

1058 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 19; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 270.

1059 Domkapitel Münster, Produkte 7 Nr. 54.

1060 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 277 Nr. 268.

Bernardus Becker diente am 12. Oktober 1784 als *lector theologiae*.¹⁰⁶¹

Ludowicus Westerman aus Glane, geboren am 3. Februar 1766, wurde am 15. Oktober 1786 eingekleidet und legte am 28. Oktober 1787 Profess ab, Priesterweihe 4. April 1792, am 18. Januar 1802 als Sacellan zu Holthausen eingesetzt, dort nach Aufhebung des Klosters im 42. Lebensjahr am 24. Januar 1808 gestorben.¹⁰⁶²

Stephanus Wed(d)ewer aus Coesfeld, geboren am 28. April 1770, Taufnamen Caspar Heinrich, wurde am 28. April 1787 eingekleidet und legte am 19. Juni 1791 Profess ab, Priesterweihe 21. September 1793, am 8. August 1795 als *lector theologiae*, 1806 vom König von Preußen als Dechant zu Harsewinkel eingesetzt. Er starb am 12. September 1810 in Coesfeld und wurde dort bestattet.¹⁰⁶³

Aloysius Geisseler aus Warendorf, geboren am 22. August 1767, Taufnamen Johannes Hermann, wurde am 22. November 1787 eingekleidet und legte am 23. November 1788 Profess ab, Priesterweihe 21. September 1793, wohnte nach der Aufhebung des Klosters bis zum 24. August 1820 in Warendorf, versah dann neun Monate das Sacellanat in Stromberg, wo er im 72. Lebensjahr am 11. Oktober 1839 starb.¹⁰⁶⁴

Benedictus Harrant *Hannart, Harrand Monasteriensis*, geboren am 16. Juni 1770, Taufnamen Florentius Carolus, wurde am 22. November 1787 eingekleidet und legte am 19. Juni 1791 Profess ab, Priesterweihe 21. September 1793 mit bischöflicher Dispens *ob defectum aetatis*, starb im Alter von 31 Jahren am 2. November 1801.¹⁰⁶⁵

Josephus Brünig aus Leer, geboren am 31. Januar 1771, Taufname Benedikt, wurde am 5. November 1789 eingekleidet, *post perlectam secunda*

1061 Domkapitel Münster, Produkte 7 Nr. 54.

1062 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 20; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 272.

1063 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 22; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 275.

1064 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 28; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 21; ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 255 Nr. 175; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 274.

1065 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 273.

vice regulam petens dimissionem, am 26. September 1790 entlassen, im folgenden Jahre *physi* gestorben.¹⁰⁶⁶

Conradus Jürgens *Monasteriensis*, geboren am 18. April 1773, Taufnamen Johannes Konrad, wurde am 18. Oktober 1792 eingekleidet und leistete am 4. Mai 1794 Profess, Priesterweihe 21. Dezember 1799, nach der Aufhebung des Klosters im Alter von 57 Jahren am 20. April 1830 in Boesfeld gestorben.¹⁰⁶⁷

Johannes Broschard *Monasteriensis*, geboren am 1. Januar 1773, wurde am 10. Oktober 1792 eingekleidet und leistete am 4. Mai 1794 Profess, Priesterweihe 25. September 1797, nach der Aufhebung des Klosters von der Kriegs- und Domänenkammer Münster 1807 als Confessor zu Holthausen angeordnet, starb im Alter von 36 Jahren am 2. März 1809.¹⁰⁶⁸

Johannes Homan *Horman Monasteriensis*, geboren am 27. März 1775,¹⁰⁶⁹ Taufnamen Johannes Heinrich Joseph, wurde am 23. Mai 1793 eingekleidet und leistete am 3. April 1796 Profess *ob defectum aetatis*, Priesterweihe 18. Mai 1799, wurde nach der Aufhebung des Klosters Dechant zu St. Ludgeri in Münster, wo er am 26. Mai 1816 im Alter von 41 Jahren starb.¹⁰⁷⁰

Albertus Heilmann aus Borgloh, geboren am 10. März 1777, wurde am 19. Juli 1800 eingekleidet und leistete am 19. Juli 1801 Profess, Priesterweihe nach Aufhebung des Klosters am 9. April 1807, wurde Pfarrer zu Nienberge, wo er *ultra septem menses valetudinarius* am 1. September 1838 starb und bestattet wurde.¹⁰⁷¹

Antonius Bitter aus Wellingholzhausen, geboren am 5. November 1779, wurde am 19. Juli 1800 eingekleidet und legte am 19. Juli 1801 Profess ab, nach Aufhebung des Klosters Priesterweihe am 9. April 1807 als

1066 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 276.

1067 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 24; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 f. Nr. 278.

1068 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 23; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 278 Nr. 277.

1069 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32: 1773, ebenso WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 279 Nr. 279.

1070 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 25; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 279 Nr. 279.

1071 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; DERS., Aufhebung, S. 15 Nr. 27; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 279 Nr. 281.

Cooperator zu Beelen, seit 1. Januar 1811 Dechant zu Harsewinkel, wo er am 2. Mai 1816 starb.¹⁰⁷²

Henricus Dünheuft aus Warendorf, geboren am 6. März 1779, Taufnamen Johannes Heinrich, Eltern: Theodor Anton Dünheuft, Leinenhändler, und Maria Anna Strotbaum,¹⁰⁷³ wurde am 19. Juli 1800 eingekleidet und legte am 19. Juli 1801 Profess ab, nach der Aufhebung des Klosters Priesterweihe am 9. April 1807, übernahm 1808 die Vikarie an der Kreuzkirche zu Stromberg, wo er am 14. Juli 1861 starb¹⁰⁷⁴ und an der Südpforte der Kirche beerdigt wurde.¹⁰⁷⁵ Er schrieb eine ältere Chronik des Klosters ab. Diese Abschrift fiel nach seinem Tode an den Warendorfer Rentmeister Joseph Zumnorde, der daraus die mit „Zumnorde, Mönchsverzeichnis“ bezeichneten Nachrichten veröffentlichte.

1072 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 279 Nr. 280.

1073 ZUHORN, Kirchengeschichte 2, S. 250 Nr. 114.

1074 Einband Msc. VII Nr. 1340.

1075 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 32; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 148 und zu ihm S. 279 Nr. 282.

§ 56. K o n v e r s e n

Bernhardus *conversus* 1224.¹

Burchardus *conversus* 1224,² 1231.³

Rotbertus *conversus* 1224.⁴

B., *conversus*, den der Abt von Marienfeld, Winricus, in einem Brief an den Bischof von Utrecht, Otto, auf Grund eines Beschlusses des Generalkapitels seines Ordens zurückforderte (*quod revocaverint sententiam, qua permissum erat, personas concedi episcopis*). Es handelte sich wohl um einen Baumeister 1226/1227.⁵

Hildebrandus *conversus* 23. Juli 1241.⁶

Volmarus *conversus* 23. Juli 1241.⁷

Reinoldus *conversus cenobii* 1244.⁸

Heinricus *conversus* 1245.⁹

Ricbertus *conversus* 1245.¹⁰

Johannes *conversus* 1248,¹¹ 1255,¹² *magister operis* 25. April 1256.¹³

Johannes, Sohn der Imeke, *conversus*, trat 1256 mit seiner Mutter in die Wachszinsigkeit des Domkapitels Paderborn.¹⁴

Everwinus de Seppenhagen *conversus* 1253,¹⁵ 2. Februar 1254 (1253).¹⁶

1 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 93 Nr. 136.

2 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 93 Nr. 136

3 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 157 Nr. 287.

4 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 102 Nr. 204.

5 Msc. II Nr. 43, S. 187; vgl. Hans THÜMLER, Der Dom zu Osnabrück, München 1954, S. 34 Anm. 85. Die Angabe, der Brief sei an den Bischof von Osnabrück gerichtet, ist irrig.

6 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 209 Nr. 386.

7 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 209 Nr. 386.

8 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 908 Nr. 1732.

9 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 239 Nr. 445.

10 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 239 Nr. 445.

11 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 265 Nr. 495.

12 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 313 Nr. 586.

13 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 316 Nr. 593.

14 Urkundenbuch Bielefeld, S. 16 Nr. 24.

15 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 304 Nr. 563.

16 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 304 Nr. 566.

Anshelmus *conversus* 1270,¹⁷ 30. April 1272,¹⁸ 7. Februar 1277 (1276),¹⁹
1280 *procurator hospitalis*,²⁰ 17. März 1283 (1282) *vir religiosus*, Bruder des *vir*
religiosus Hermannus,²¹ *frater, magister hospitum* 23. März 1286 (1285).²²

Everhardus *conversus, magister hospitum* 1270,²³ 1280.²⁴

Godefridus *conversus* 7. Februar 1277 (1276).²⁵

Heinricus *conversus* 7. Februar 1277 (1276).²⁶

Herbordus *conversus* 1280.²⁷

Rudolfus *conversus* 1280.²⁸

Wolberus de Gore *laycus frater* 23. Juli 1280.²⁹

Lodewicus de Ichorne *laycus frater*, wie vor.

Johannes *conversus*, seine Witwe Walburgis vermachte am 21. September
1282 ihre Güter dem Prämonstratenserstift Clarholz.³⁰

Hermannus *vir religiosus*, Bruder des Anselmus *vir religiosus* 17. März
1283 (1282).³¹

Werneszo *conversus*; seine Witwe Kunegundis und ihre Kinder Gode-
fridus, Bernhardus, Werneszo, Johannes, Jutta und Kunegundis, Bürger zu
Beckum, verkauften am 26. Februar 1288 (1287) dem Kloster Marienfeld
eine Rente.³²

Caesarius *conversus* 24. März 1307 (1306).³³

Johannes de Stromberg *frater conversus* 24. März 1307
(1306).³⁴

Johannes de Monasterio *frater conversus* wie vor.

17 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 447 Nr. 853.

18 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 477 Nr. 917.

19 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 526 Nr. 1011.

20 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 753 Nr. 1583.

21 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 634 Nr. 1204.

22 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 936 Nr. 1772.

23 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 445 Nr. 853.

24 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 584 Nr. 1116.

25 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 526 Nr. 1011.

26 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 526 Nr. 1011.

27 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 753 Nr. 1583.

28 Westfälisches Urkundenbuch 4, S. 753 Nr. 1583.

29 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 578 Nr. 1105.

30 Osnabrücker Urkundenbuch 4, S. 52 Nr. 75.

31 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 634 Nr. 1204.

32 Westfälisches Urkundenbuch 3, S. 701 Nr. 1345.

33 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 139 Nr. 388.

34 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 139 Nr. 388.

- Ecbertus Falke *conversus* 9. Oktober 1315.³⁵
 Wernerus Dume *conversus* 26. Juni 1345.³⁶
 Vranke de Vale *eyn kellersbroder* 12. März 1354.³⁷
 Meynricus de Herde *conversus* 8. Januar 1367.³⁸
 Sweder Bernewater *eyn ghastmester* 14. Januar 1370.³⁹
 Franco de Hembroc *religiosus vir* 26. November 1370.⁴⁰
 Hinrik *broder kamermester* 25. April 1371,⁴¹ *camerarius* 5. Dezember
 1375.⁴²
 Johannes Spole *frater conversus* 8. Januar 1372.⁴³
 Hermannus Specht *frater conversus* 8. Januar 1372.⁴⁴
 Hermannus *frater conversus, provisor in Zoberdinchusen* 8. Januar
 1372.⁴⁵
 Johannes *frater conversus* 8. Januar 1372.⁴⁶
 Henricus de Voghelere *frater conversus* wie vor.
 Hermannus *broder hovemeystere in Urinchtorpe* 7. April 1376.⁴⁷
 Hinrike van den Broke *broder* 7. April 1376 wie vor.
 Rabedo van Beke *broder gastmester* 11. Dezember 1384,⁴⁸ *conver-*
sus 27. Januar 1385,⁴⁹ *conversus* 15. März 1388,⁵⁰ 29. November 1393 ohne
 Standesbezeichnung.⁵¹
 Hinricus de Bechem *frater, religiosus vir* 14. Februar 1409.⁵²

35 Westfälisches Urkundenbuch 8, S. 354 Nr. 980.

36 U. 659.

37 U. 693.

38 U. 720.

39 U. 733.

40 U. 736.

41 U. 737a.

42 U. 774.

43 U. 738.

44 U. 738.

45 U. 738.

46 U. 738.

47 U. 777.

48 U. 808.

49 Kollegiatstift Beckum U. 78, mit Siegel: Zackenbalken; seine Ehefrau Alheid war bereits verstorben.

50 Kollegiatstift Beckum U. 85.

51 U. 808.

52 U. 854.

Hinrich *broder, hofmester to Stapelage* 25. März 1423.⁵³

Hermannus Boman *broder convers conventuael* 2. November 1427.⁵⁴

Gotfridus *sartor* im Fraterhaus in Münster; *hic postea factus conversus monasterii campi s. Marie*, undatiert.⁵⁵

Bruno Tollen aus Osnabrück fertigte zur Zeit Abt Arnolds (1443–1478) zwei „herrlich geschriebene“ Antiphonare bzw. Graduale an;⁵⁶ Konverse?

Hermannus Klenemester *geborsamb-broder* 26. November 1490.⁵⁷

Hermannus Wibbert *broder kamermeister* 4. April 1491,⁵⁸ 18. April 1491,⁵⁹ 28. Juni 1503 wie vor,⁶⁰ 31. August 1507 wie vor.⁶¹

Goert *broder, frater laicus backmester* 1549.⁶²

Hermannus Mauwe Mowe *frater laicus* 1549,⁶³ *broder grangiarius*, starb 1597.⁶⁴

Johannes *frater laicus, sluiter* 1549,⁶⁵ *broder claviger*, starb 1583.⁶⁶

Joest *broder, frater laicus* 1549.⁶⁷

Petrus *broder Peter camermeister* 1549,⁶⁸ 5. Februar 1552 wie vor.⁶⁹

Nicolaus *broder Clawes portener* 1549.⁷⁰

Johannes *broder vysmester* 2. Oktober 1510,⁷¹ 1549 wie vor.⁷²

53 U. 892.

54 Benninghausen U. 353.

55 Msc. I Nr. 79, Bl. 44^v.

56 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 147.

57 U. 1160.

58 Haus Brincke U.

59 U. 1163.

60 U. 1209.

61 U. 1215.

62 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

63 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

64 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 7, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 24.

65 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

66 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8.

67 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

68 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

69 A. 1 Nr. 19a, Bl. 19.

70 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

71 AKetteler U. 332.

72 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

Johannes Vyffhues *frater* 1549.⁷³

Arnoldus *broder Arndt schomester, frater laicus* 1549.⁷⁴

Andreas Ohem genannt Preußen hatte lange dem Kaiser als Kriegsmann gedient und erhielt von ihm eine Provision auf eine Laienpräbende, Vergleich darüber am 17. März 1555.⁷⁵

Henricus Stovesandt *provener* des Klosters, beging kurz vor dem 16. Oktober 1558 durch seine Krankheit und *eingebung des bösen geistes* Selbstmord.⁷⁶

Christophorus Kriter *Criter, coquinarius* 1549,⁷⁷ *vestiarius*, starb 1580.⁷⁸

Godefridus Torp *piscator, postea grangiarius* um 1610.⁷⁹

Johannes tor Lutter *conversus, hic postquam 50 annis obtinet religionis exemplum pietatis et obedientiae, obiit 1664 professionis 50, aetatis 84.*⁸⁰

Johannes Haswinkel *broder*, eingetreten 1614, *hic non cognovit litteraturam*, diente ganz dem Prior, war noch 1656/1658 im Kloster, starb im Alter von 80 Jahren, Todesjahr nicht angegeben.⁸¹

Fridericus *piscator broder* starb 1615.⁸²

Peregrinus Westmüller aus Wiedenbrück trat im Alter von 60 Jahren in das Kloster ein, diente als Pförtner in der Bäckerei, starb am Fieber am 16. August 1669.⁸³

Hermannus tom Hülse *Tombülse Monasteriensis* trat 1647 ein, *lapicida*, nach einer Woche Fieber im jugendlichen Alter von 36 Jahren gestorben am 12. April 1658.⁸⁴

73 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

74 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

75 U. 1358.

76 U. 1359.

77 Fürstbistum Münster, Landesarchiv, 289 Nr. 2.

78 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 8; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 251 Nr. 1.

79 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 1, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 27.

80 Chronologia Campi Santae Mariae vulgo Marienfeld, Nr. 62 a.

81 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 107.

82 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 17, S. 12; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 252 Nr. 31.

83 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 108.

84 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 110.

Jodocus Pot(t)hoff starb im Jahre 1665.⁸⁵

Heidenricus Freesen aus Metelen *fuerat novitius capucinorum*, trat 1647 in das Kloster Marienfeld ein, war eine Reihe von Jahren *claviger in pistrina, tandem propter senium per aliquot annos sibi relictus, iuterim orationi singulari assiduitate deditus* gestorben im Alter von etwa 70 Jahren am 1. September 1683.⁸⁶

Josephus Köster aus Riesenbeck *broder vitriarius*, trat 1654 in das Kloster ein, war einige Jahre *claviger, homo pacificus et devotus*, starb am 22. April 1701, diente viele Jahre als *ludimagister* für die Landjugend und wohnte in einem Häuschen bei der Pforte. *Fuit etiam multis annis claviger, ubi et in domo braxatorio scholam rusticam tenuit*. Wegen Alters vom Clavigerat befreit, wohnte er in dem *antiquum domunculum* als Ludimagister.⁸⁷

Everhardus Cappenberg *broder faber ferrarius*, trat am 22. September 1662 in das Kloster ein und starb am 16. Januar 1704.⁸⁸

Johannes Brokelman aus Beckum *scriniarius*, trat 1676 in das Kloster ein und starb im Alter von 67 Jahren *ex asthmate* am 4. Mai 1705.⁸⁹

Christianus Nagel aus Herford *donatus professus*, trat 1670 in das Kloster ein, eingekleidet am 7. Februar 1670, Profess am 5. April 1671, *tolerata per trimestre summa cum patientia tympanitide* gestorben am 23. Dezember 1707.⁹⁰

Paul Boulanger von Ehrenritt erhielt von Kaiser Joseph II. am 13. Februar 1783 eine Provision für eine Laienpräbende, wurde aber vom Kloster abgewiesen, da kein altes Herkommen hierfür bestand.⁹¹

85 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 111.

86 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 109 mit Todesjahr 1653.

87 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 112.

88 WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 113.

89 ZUMNORDE, Mönchsverzeichnis 3, S. 14; WERLAND, Marienfelder Chronik, S. 258 Nr. 114.

90 WERLAND, Marienfelder, Chronik, S. 260 Nr. 136.

91 A. 13 Nr. 21.

§ 57. Wohltäter

Die Liste der Wohltäter gestattet einen Blick auf das gesellschaftliche Umfeld eines Klosters. *Benefactores* erscheinen im Necrolog.¹ Sie sind darin mit großer Sorgfalt verzeichnet. Meist ist die Höhe der Spende oder Schenkung angegeben. Nur selten beschränkt sich der Eintrag auf die einfache Feststellung *benefecit ecclesiae* oder *benefecerunt ecclesiae*. Noch seltener ist das Fehlen einer näheren Angabe. Allerdings sind fast ausschließlich lediglich die Rufnamen der Spendenden berücksichtigt. Soweit möglich wurden den relativ stereotypen Notizen erläuternde Beisätze oder Jahreszahlen hinzugefügt. – Die Liste ist alphabetisch nach Rufnamen geordnet. Dabei wurden folgende Abkürzungen verwendet:

b. e.	<i>benefecit ecclesiae (benefecerunt e.)</i>
can.	<i>canonicus</i>
ct.	<i>contulit, contulerunt</i>
dd.	<i>dedit, dederunt</i>
fam.	<i>familiaris</i>
fl.	<i>florenus (Gulden)</i>
fr.	<i>frater</i>
l.	<i>laicus, laica</i>
m.	<i>marca</i>
Mon.	<i>Monasteriensis</i>
mon.	<i>monachus</i>
ob.	<i>obiit</i>
sac.	<i>sacerdos</i>
serv.	<i>servitium</i>
sol.	<i>solidus, solidi</i>

A

Aba *fam. uxor Theodori de Horne ct. 5 m. 15. April*

Adolphus *miles de Batenhorst dd. serv. in Divisione apostolorum 7. November*

– *famulus ct. 15 m. 27. Dezember*

¹ Msc. VII Nr. 1337.

- Agnes *abbatissa s. Mariae Mon. ct. 30 m.* 1. August²
 Aycā *fam. ct. 20 m.* 12. Juli
 Albertus *de Aveke et uxor sua ct. mansum Benninctorp* 18. Oktober
 – *miles Vincke dd. serv.* 28. Januar; *Albertus Vincke ct. 20 fl.* 27. März
 – *Glashem ct. 12 fl.* 8. August; *Aleke Glashem ct. 12 fl.* 6. Februar
 – *l. ct. 124 m.* 19. Mai
 – *civis Paderborn. ct. 750 m. et 40 m.* 24. Februar; *Albertus civis Paderborn. et uxor Hildegundis b. e. in 10 m.* 18. Juli
 – *b. e.* 5. November
 Aldeburgis *ct. 50 m.* 9. Juni
 Alfgrimus *l. ct. 10 m.* 4. April
 Alheidis *comitissa de Rietberg dd. serv. de domo Ravenhus tho der Unterenhorst* 25. Februar³
 – *Swarte de Monasterio ct. 40 fl.* 5. September
 – *Tuttinghoven dd. 5 m. ad pistrinum et 5 m. ad infirmitorium* 12. Februar
 – *uxor Henrici Vincken ct. curtim Suderlo* 13. April
 – *ct. 20 m.* 5. Januar
 – *vidua ct. 4 m.* 3. Juni
 – *ct. 8 m.* 3. Juni
 – *ct. 15 m.* 14. September
 – *civis Mon. ct. Lemgo 50 fl.* 19. Oktober
 – *l. ct. 3 moltia annuatim* 27. Oktober
 – *fam. in domo nostra in Osnabrück dd. 10 fl. cum clenodio* 10. November
 – *et Jutta ct. monilia aurea* 21. Juli
 Almadis et Catharina *sorores b. e.* 1. April
 Almodis *l. ct. 2 m.* 16. April
 Amelgundis *uxor Henrici Slavi domini dd. serv.* 24. Februar
 Amelungus *de Varendorpe dd. serv.* 25. November
 Anna *Grevenhorst b. e.* 3. August

2 Agnes von Diepholz, 1304–1337 Äbtissin zu St. Marien Überwasser: Edeltraud KLUETING, Münster, St. Marien Überwasser, Kanonissen, dann Benediktinerinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 58–64, hier S. 63.

3 Alheidis, Gräfin von Hallermunt, Gemahlin Graf Ottos I. von Rietberg, † 23. Februar 1342, beerdigt in Marienfeld: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 312.

- *de Plesse nobilis abbatissa* in Freckenhorst *ct. pretiosa, clenodia ad ornatum ecclesiae* 15. Mai⁴
- *de Sayn Zeyn comitissa de Rietberg ob.* 16. Januar⁵
- Arnoldus Vos *dd. 20 fl.* 25. Januar
- *de Spenghe dominus dd. 18 m.* 29. Juli; *Arnoldus Spenghe ct. 10 scudatos* 11. September
- *praepositus in Willebadessen ct. 4 m.* 22. Januar⁶
- *officialis curiae Mon. ct. 10 fl.* 1. April⁷
- *plebanus novae civitatis in Herford ct. 4 libros sententiarum* 26. Januar
- *sac. ct. 5 m.* 22. Januar
- *fam. ct. 20 m.* 18. März
- *l. ct. 4 m.* 15. März
- *sac. ct. 3 m.* 18. März
- *sac. ct. 50 m.* 13. Juli
- *et uxor Mechtildis cives* in Warendorf *ct. 60 m.* 10. September

B

- Balthasar *de Oer ct. 15 fl.* 5. Oktober
- Beatrix *comitissa de Rietberg ct. domum in Dissen ad serv.* 24. September⁸
- Bernardus *miles de Beveren et uxor Margareta ct. 60 m.* 21. Januar
- *Kelle praepositus s. Aegidii b. e.* 23. April⁹
 - *Falco miles ct. 24 m.* 19. Januar
 - *de Groningen b. e.* 6. Januar
 - *Grüter, decanus* in Harsewinkel, *ct. ad structuram novae domus infrimorum 43 fl.* 6. Juli

4 Äbtissin zu Freckenhorst 1433–1456: KOHL, Freckenhorst, S. 321–323, † 16. Mai 1456.

5 Gemahlin Graf Ottos III. von Rietberg, † 16. Januar 1523, in Marienfeld bestattet: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 326.

6 Propst 1287–1302 oder 1327–1333: Harald KINDL, Willebadessen, Benediktinerinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 494–501, hier S. 499.

7 Arnoldus Darute, Kanoniker am Alten Dom und zu St. Ludgeri, 1400–1427 Offizial: KOHL, Die Diözese 4, S. 103.

8 Beatrix von Horstmar, Gemahlin Graf Friedrichs I. von Rietberg, † 24. September 1277: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 300.

9 Bernhard Kelle war 1424–1459 Propst zu St. Aegidii in Münster. Zu St. Martini wurde seine Memorie am 27. April begangen. Der Propst wurde bei St. Aegidii beerdigt: KOHL, St. Aegidii, S. 381–384.

- *de Hokenbeke ct. 10 m.* 14. Dezember
- *de Lippia Selonensis episcopus, unus fundatorum ct. 10 mansos* 29. April
- *de Lippia ct. curtim in Rugenkamp* 3. Mai
- *van der Wiltt b. e.* 8. August
- *(et) Henricus Winkelhorst ct. 24 fl.* 27. Juni
- *et Berta* 9. Januar
- *ct. 4 m.* 16. Januar
- *et uxor Hildeburgis ct. 10 m.* 26. April
- *Hermannus, Wedekindus, Gertrudis, Witburgis b. e.* 6. Juni
- Bertoldus Winterberg fam. ct. 53 m.* 6. Mai
- *l. ct. 130 m.* 7. August
- *l. b. e.* 25. September
- *l. ct. 6 m.* 28. September
- Bertradis, uxor Gotschalci Dükere militis dd. serv. in die Lucae* 18. Oktober
- *l., Odelandis et Alheidis, filiae eius (Simonis nobilis de Lippia) ct. 20 m.* 23. September
- Bertramus l. ct. 4 m.* 8. April
- Betteke civis de Lippia et uxor ct. 61 m.* 24. April
- Bruno de Holthusen et Arnoldus monetarius ct. 1 m.* 25. März
- *sac. et fam.* 4. April
- *l. ct. 5 m.* 21. Oktober
- Burchardus civis in Lemgo ct. 52 m.* 8. Mai

C

- Catharina Homelges b. e. ct. in clenodiis* 27. April
- Christianus fam.* 24. Mai
- Christina de Hagen ct. annuatim 8 sol.* 28. Januar
- *l. b. e.* 19. Juni
- *fam. ct. reditus duorum sol.* 23. Juli
- *l. ct. 30 m.* 29. August
- Circus civis in Lippia ct. 6 sol. annuatim* 29. Juni
- Conradus de Beyghe miles et uxor Gertrudis ct. 100 m. ad dolationem altaris Sacri Corporis Christi, insuper in 4 festivitibus – epiphaniae Domini, Corporis Christi, Petri et Pauli, St. Bernardi – 6 sol, ad pitantia* 4. Juni
- *miles de Brochterbeck ct. domum in Werle* 31. Juli
- *de Vernde Hervordensis plebanus in Brencken (?) ct. 15 m.* 5. April

- *senior comes de Rietberg ct. lumen perpetuum ad maius altare*¹⁰
- *iunior comes de Rietberg ct. domum in Vellehusen* 24. April¹¹
- *comes de Rietberg* 1. Mai¹²
- *de Rine sac. b. e.* 18. März
- *Roemer sigillifer curiae Mon. ct. 10 fl.* 8. April¹³
- *sac. ct. 60 m.* 1. Februar
- *praepositus in Kemnade ct. 8 m.* 3. April
- *sac. b. e.* 6. April
- *fam. ct. 8 m.* 15. August
- *ct. 6 m.* 18. August
- *(et) Mechtildis, Gerhardus b. e.* 17. August
- Constancia *uxor Wilhardi de Drevere b. e., memoria feria 4. post Palmarum* 5. April
- Cunegundis *Hagemans de Lemgo ct. 8 fl.* 31. August
- *de Monasterio ct. 20 m.* 24. September
- *fam. ct. 4 m.* 3. April
- *vidua ct. 5 m.* 13. Mai
- *ct. 12 m.* 14. Juli
- *fam.* 9. August
- *et Christina fam.* 7. September
- *b. e.* 29. September

E

- Everhardus *episcopus Mon.*¹⁴
- *Schuerman ct. 5 fl.* 12. März
- *fam. ct. 3 m.* 22. September
- *sac. fam. ct. 60 m.* 22. November

10 Graf Konrad I. 1237–1264, resignierte, † zwischen 1284 und 1294 als Deutschor-densritter: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 299f.

11 Graf Konrad II. 1282–1313, † 24. April, begraben in Marienfeld: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 304.

12 Graf Konrad III. von Rietberg 1307–1365, † 1. Mai, in Marienfeld begraben: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 313

13 Richtig Heinrich Roemer, 1450 und 1457–1477 Siegler, † 8. April 1477: Klaus SCHOLZ, Das Bistum Münster 6: Das Stift Alter Dom St. Pauli in Münster (Germania Sacra N. F. 33), Berlin/New York 1995, S. 273–275 als Kanoniker am Alten Dom; KOHL, Die Diözese 4, S. 138.

14 Everhard von Diest, Bischof zu Münster 1275–1301, † 5. April 1301: KOHL, Die Diözese 3, S. 340–364.

- Eveze *l. ct. annuatim 4 moltia* 1. Mai
 – in Warendorf *ct. 20 m.* 14. Juli
 Egbertus *Vincke fam. et uxor Mechtildis et filius Robertus fam. ct. 40 m.*
 22. August
 – *l. ct. 8 m.* 27. Oktober
 – *miles ct. 40 m.* 30. November
 Elburgis *vidua de Monasterio ct. annuatim amam vini in ascensione Do-*
mini 27. Oktober
 Elengerus *fam. ct. 20 m.* 30. März
 Elisabeth *Gudenberges mater decani* in Harsewinkel *ct. 50 fl.* 9. Januar
 – Mückekostes *vidua ob. dd. serv. vinarum per proconsules oppidi Hameln*
 27. Februar
 – *Rosinck dd. 50 fl.* 1. März
 – *ct. 10 m.* 2. Februar
 – *ct. 12 m.* 14. April
 – *vidua b. e.* 19. Mai
 – *ct. 200 m.* 21. Mai
 – *vidua ct. annuatim 4 sol.* 31. Mai
 – *vidua ct. 32 sol.* 23. Juni
 – *fam.* 10. September
 – *ct. 12 m.* 23. November
 – *ct. 30 m.* 30. November
 – *et Wendelmodis* von dem Bussche *de Buscho dd. serv.* 28. Dezember
 Engelbertus *miles de Westerrotte ct. 4 m.* 24. Januar
 Engele *de Rine in Monasterio dd. serv. in prima dominica Quadragesimae*
 3. Juli

F, V

- Florinus *sac. b. e.* 23. Mai
 Volvingus *fam. ct. 10 m.* 6. Oktober
 Volmarus *miles et uxor Justina ct. 5 m.* 30. November
 Fredericus *Hudepoel plebanus veteris ecclesiae* in Warendorf *dd. solatium*
vinarum 14. Dezember¹⁵
 – *Mule civis Mon. et uxor Margaretha ct. 40 m.* 4. Oktober
 – *Post miles* 27. September

15 ZUHORN, Kirchengeschichte 1, S. 107–115 für 1427–1458, † vor 1477, Memorie 26. August in der Alten Kirche.

- *comes de Rietberg ct. domum nostram* in Dissen 5. Juli¹⁶
- *comes de Rietberg ct. domum Raseken in villa* Neuenkirchen 24. Dezember¹⁷
- *(de) Wendt miles et Lubbertus filius b. e.* 8. Februar
- *sac. ct. 26 m.* 10. März
- *can. Mon. ct. 30 m.* 4. April¹⁸
- *civis* in Osnabrück *et uxor Margaretha ct. 70 m.* 2. April
- *(et) Siradis ct. 28 m.* 2. Juli
- *praepositus in Welver ct. 22 m.*¹⁹
- Vromoldus sac. ct. 30 m.* 10. Oktober

G

- Gerburgis *l. ct. 20 m.* 25. Mai
- *l. ct. amam vini* 29. September
- Gerhardus *de Berstrate et uxor Gertrudis dd. serv.* 10. Februar; – *in Retlage et ex parte Ludolphi quondam plebani in Tecklenburg* 19. Juni
- *de Bilefelde ct. 12 m.* 15. März
- *de Bure et uxor ct. annuatim 1 m.* 21. August
- *Martels quaestor* in Meppen *b. e. in 150 daleris* 30. Juni²⁰
- *Millinctorpe fam. ct. 30 m.* 29. Juli
- *Mule fam. ct. 40 m.* 19. Februar
- *de Stenhus ct. 3 m.* 22. Juli
- *de Wullen miles et uxor Sophia ct. 60 m. ad dotationem altaris S. Joannis bapt.* 22. März
- *sac. ct. 12 m.* 20. Februar
- *sac. ct. 4 moltia annuatim* 17. März

16 Graf Friedrich I. von Rietberg 1264–1282, † 5. Juli und in Marienfeld bestattet: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 299.

17 Graf Friedrich II. von Rietberg 1302–1322, † 25. Dezember und in Marienfeld bestattet: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 307.

18 Friedrich von Freckenhorst Dechant zu Freckenhorst, Domherr zu Münster 1321–1235, † *V. kal. Aprilis*: Franz DARPE, Die ältesten Verzeichnisse der Einkünfte des Münsterschen Domkapitels (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 4/Codex traditionum Westfalicarum 2), Münster 1886 (ND Münster 1960), S. 55; KOHL, Domstift Münster 2, S. 414 f.

19 1292–1294 als Propst bzw. Provisor in Welver nachzuweisen: Ulrich SCHULZ, Welver, Zisterzienserinnen, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 449–457, hier S. 450.

20 Gerhard Heinrich Martels, 1696–1719 Rentmeister im Emsland: KOHL, Die Diözese 4, S. 137.

- *l. ct. 14 m.* 9. April
- *decanus* in Harsewinkel *ct. 4 moltia annuatim* 1. Mai
- *dinckgravius b. e.* 16. Dezember
- *fam. ct. 120 m.* 22. Dezember
- Gerlacus *miles et uxor Mechtildis et filia Gisla dicti de Wolde ct. domum in Podenstede* 10. Oktober
- Gertrudis *de Beckem* 25. April
- *Bersewort ct. pallam ad summum altare a se elaborata anno 1645* 29. Oktober
- *de Hervordia ct. 40 fl.* 1. Februar
- *de Lippia b. e.* 30. August
- *comitissa de Ravensberg* 30. September²¹
- *vidua b. e.* 16. Februar
- *fam. ct. 80 m.* 7. April
- *fam. ct. 50 m.* 15. April
- *b. e.* 28. April
- *ct. 40 m.* 31. Mai
- *fam.* 11. November
- *ct. 30 m.* 19. November
- Gisebertus *miles et uxor Jutta ct. 12 m.* 28. März
- Giselbertus *can. ct. 10 m.* 28. März
- Gisla *ct. 3 m.* 19. März
- Gobelinus *fam.* 25. Juli
- Gotfridus (*Godefridus*) *tor Wyden ct. 50 fl.* 3. Juni
- *Zedeler presbiter b. e.* 27. Februar
- *et Joannes fratres ct. possessionem in Oelde* 9. April
- *fam. ct. 160 m. ad 2 serv.* 14. September
- *l. et uxor Mergardis ct. 20 m.* 19. Oktober
- Gotschalkus (*Godescalcus*) *Besenkamp et uxor ct. 30 m.* 29. Mai
- *miles Dükere ct. 100 m.* 13. März
- *miles (de) Wendt ct. 20 m.* 23. Oktober
- *custos ct. 3 m.* 17. April
- *can. ct. 60 m.* 2. Mai
- *praepositus ct. 125 m.* 2. August²²

21 Gertrudis zur Lippe, Gemahlin Graf Ludwigs von Ravensberg erster Ehe 1236–1240: Ravensberger Regesten, S. 487–490 Nr. 576.

22 Gottschalk Volenspit, 1360–1374 Domherr zu Münster, gestorben kurz vor dem 14. August 1374: KOHL, Domstift Münster 2, S. 515 f.

Greta *de Barckhusen, uxor Arnoldi dd. serv. in die Trinitatis de bonis in Buckingen* 7. Mai

H

Hadewigis *comitissa de Ravensberg ct. agros in Wiedenbrück* 5. März²³

– *de Wolde (Wolte) ct. 6 m.* 8. Januar; *ct. 7 m.* 2. April

– *ct. 4 m.* 30. Januar

– *l. dd. 20 denarios annuatim ad luminare conversorum* 29. Juni

Haleko *et uxor Wendelburgis, cives in Osnabrück, ct. domum suam* 23. Mai

Hartwicus *l. de Olede ct. 80 m. et 80 moltia avenae* 18. Juli

Hassa *et Gertrudis de Kampen b. e.* 7. März

Heinemannus *Waldrading* 16. August

Helena, Elisabeth, Wendelburgis *de Buscho (von dem Bussche) ct. 140 m.*

21. März; *dd. servitium* 25. November

Helmicus *Ruhevere et fr. eius Rotgerus dd. solatium vinarum octava s. Bernardi* 27. August

– *sac. de Bure ct. 56 m.* 27. September

Helwigis *fam.* 7. Juli

Henningius *Giese ct. 50 fl. et 2 vasa cerevisiae pro se et filia sua Catharina* 7. März

Henricus *Angelmodde fam.* 22. Juli

– *de Aschen ct. 5 m.* 1. März

– *dominus de Aspelkamp ob.* 4. Juli

– *miles de Batenhorst et 2 uxores* 8. Februar; – *et uxor Alheidis ct. 24 fl.* 10. Juli

– *de Beyge et uxor b. e.* 26. Januar

– *Capelle ct. 1 m.* 2. September

– *Kersekorff miles et uxor Luthmodis* 11. September

– *Korff mon. ob.* 10. Dezember

– *dinckgravius ct. 6 m.* 28. Oktober

– *Vincke fr. dd. serv.* 21. September

– *Grotenden in Ahlen b. e.* 5. Dezember

– *Hachtmester quondam decanus in Harsewinkel b. e.* 21. Oktober

²³ Hadewigis zur Lippe, als Gemahlin Graf Ottos III. von Ravensberg, genannt 1268, Ravensberger Regesten, S. 503 Nr. 596, bis 1315, Ravensberger Regesten, S. 779 Nr. 1018.

- *de Horne ct. 1 m. annuatim* 23. August
- *dictus miles ct. 140 m. ad serv. de domo Oderdissen* 1. August
- *Osenbrugge et uxor* 21. September
- *miles de Scolebrocke* 11. September
- *Schulde can. ss. Petri et Pauli Paderborn dd. 32 fl.* 8. November
- *et Gerhardus et Mechtildis dicta Swarten b. e.* 19. Januar
- *Stenhus et uxor Mechtildis ct. agros prope Warendorf* 3. Januar
- *miles de Strickede et uxor Clementia ct. 16 m.* 26. Oktober
- *Werckmester b. e.* 26. März
- *Westphael miles ct. 40 m.* 21. Juli
- *ct. 30 m.* 20. Januar
- *civis in Warendorf ct. 40 m.* 22. Januar
- *fam. ct. 50 m.* 31. Januar
- *civis Osnabrück ct. 100 m.* 11. Dezember
- *fam. ct. 100 m. de domo Therbruggen* 24. März
- *praepositus* 26. März
- *plebanus in Isselhorst ct. 30 fl.* 26. März
- *l. ct. 5 m.* 26. März
- *sac. plebanus in Ostenfelde ct. agros* 9. April
- *l. ct. 3 m.* 16. April
- *miles ct. 2 m.* 30. April
- *sac. ct. 5 m.* 5. Mai
- *sac. ct. 4 m.* 8. März
- *quondam abbas Marienrode et Loccum Loeken* 16. Mai
- *fam. ct. 70 m.* 26. Juli
- *et Gertrudis fam.* 10. August
- *et uxor Elisabeth ct. 40 m.* 4. September
- *l. ct. 40 m.* 14. September
- *l. ct. 3 sol. annuatim* 8. Dezember
- *et Elisabeth ct. calicem* 22. Dezember
- Hermannus episcopus Mon. fundator loci ct. 1500 m. 8. Juni²⁴
- *Crampe b. e.* 6. März
- *de Kukelshem et uxor Elisabeth b. e.* 12. November
- *miles de Veltzeten et uxor Cunegundis ct. 22. sol. annuatim* 15. Juni

24 Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen 1174–1203, † zwischen 5. und 9. Juni 1203 und in Marienfeld bestattet: KOHL, Die Diözese 3, S. 230–262.

- *Volcker sigillifer curiae Mon. ct. 100 fl.*²⁵
- *Volpe et uxor Lutmodis ct. 56 m. 23. Mai*
- *Vosshard et uxor Elisabeth b. e. 30. November*
- *Grise vicarius in Bielefeld, Henricus Kock et uxor Margaretha ct. 8 fl. 2. August*
- *Haeke miles b. e. 3. Februar*
- *de Hane 16. Juni*
- *Leleich dd. serv. in die Simonis et Judae 6. März*
- *miles de Monasterio ct. 20 m. 15. März*
- *de Monasterio can. maioris ecclesiae ct. 10 m. 15. Oktober*²⁶
- *Mule civis Mon. et uxor Greta ct. 40 m. 21. Dezember*
- *Nagelsmedt et uxor Mechtildis b. e. 28. Februar*
- *de Oldendorpe miles ct. calicem ad altare ss. Petri et Pauli 29. Januar*
- *de Ravensberge et uxor Alheidis ct. 20 m. 25. Januar*²⁷
- *Stenbecke fam. ob. 28. Juli*
- *tor Sweden b. e. 30. September*
- *Waldorp sac. dd. domum in Herford 23. Juli*
- *Winter et uxor Cunegundis ct. agros prope Wiedenbrück 18. November*
- *et uxor Bertradis ct. 80 m. 1. Januar*
- *ct. 70 m. 18. Januar*
- *can. Mon. ct. 7 m. 24. Januar*²⁸
- *l. de Diestedde ct. 80 m. 3. Februar*
- *fam. civis in Beckum et uxor Margaretha ct. 40 m. 22. Februar*
- *l. ct. 12 m. 29. Mai*
- *decanus in Enger Angaria ct. 3 m. 29. Juni*
- *civis Mon. et uxor Gertrudis dd. 50 fl. 23. Juli*
- *l. et uxor Lutgardis ct. amam vini in Pentecoste 5. August*

25 Hermann Volker, Generalvikar und Siegler zu Münster, Scholaster zu St. Martini 1427–1444, Memorie zu St. Martini 5. Februar: KOHL, Die Diözese 4, S. 137.

26 Hermann von Münster, Domherr und bischöflicher Kapellan 1359–1408, im Domnecrolog 15. Oktober: KOHL, Domstift Münster 2, S. 511.

27 Graf Hermann von Ravensberg ist für die Jahre 1170 bis 1220 urkundlich belegt. Wahrscheinlich starb er 1220. Er war in zweiter Ehe mit Alheidis vermählt, deren Herkunft nicht bekannt ist: Ravensberger Regesten, S. 288 f. Nr. 282.

28 Vielleicht ist der Domherr Hermann Valke gemeint, der 1486–1504 nachweisbar und der im Domnecrolog zum 18. Januar vermerkt ist, doch bleibt die Zuweisung unsicher: KOHL, Domstift Münster 2, S. 579.

- *cum uxoribus suis b. e.* 16. August
- *l. et annuatim 11 sol.* 6. September
- *cruce signatus ct. bonam possessionem* in Greffen Grevene 5. Oktober
- *et uxor Elisabeth ct. 20 den. ad restaurandam vasam rectorii* 13. Dezember
- *et Bertha cum filio suo Joanne b. e.* 23. Dezember
- Hilgerus *cives Coloniensis et uxor Eva b. e.* 22. Dezember
- Hillegundis *van den Quadenhove b. e.* 2. Juni
- *ct. 2 m.* 18. Januar
- *dd. 50 m.* 13. Februar
- *l. ct. 4 sol. annuatim* 5. Juni
- *ct. 24 m.* 30. Juli
- *b. e.* 15. August
- *l. ct. 60 m.* 28. September
- *et Christina sorores de Unna ct. 20 fl.* 29. September
- *domestica nostra in Lemgo ct. 100 m.* 28. Oktober
- *ct. 10 m.* 17. Dezember

I, J

- Jacobus *de Swadorpe b. e.* 25. August
- Ibeke, *Gertrudis et Helwigis ct. 100 m.* 1. September
- Ida *abbatissa de Hervordia b. e.* 16. April²⁹
- Ideke *Allerbecke dd. novam albam post direptionem 1647* 24. Dezember
- Johannes *episcopus Mon. b. e.* 9. März³⁰
- *April ct. 10 m. et decretale* 25. Juli
- *Bolant proconsul Mon. domesticus noster b. e.* 28. Februar
- *Brugghe et uxor ct. equum* 10. Dezember
- von dem Bussche *de Buscho fam. dd. serv. in vigilia Nativitatis Christi et in vigilia Paschae* 27. Juni
- *miles dictus* von dem Bussche *de Buscho dd. serv.* 4. Juli

29 Ida, Tochter des Edelherrn Bernhard II. zur Lippe. 1238–1264 Äbtissin zu Herford: Meinhard POHL, Herford, Reichsabtei, in: Westfälisches Klosterbuch 1, S. 404–412, hier S. 409.

30 Bischof Johannes I. von Virneburg 1363–1364, wurde nach Utrecht versetzt und starb am 23. Juni, KOHL, Die Diözese 3, S. 422–428; oder Bischof Johannes II. von Pfalz-Simmern 1457–1466, starb am 13. Dezember: KOHL, Die Diözese 3, S. 491–501; wahrscheinlich ist Johannes I. gemeint.

- *dictus Camerarius miles et uxor Mechtildis ct. 150 m., de quibus 3 m. ad serv. de decima* in Sendenhorst 4. Oktober
- *Knarpe civis* in Warendorf *et uxor Gisa ct. 700 fl. de quibus 3 serv. in vino et albo pane in die S. Laurentii, S. Georgii et Divisione apostolorum* 5. Mai
- *Knippinck fam. ct. 300 m.* 4. Mai
- *Knippinck et uxor Aleke et Joannes filius et mater Cunegundis dd. consolationem de 3 m. de curia Rheda Rehe* 21. Oktober
- *Knippinck ct. 10 m.* 27. Oktober
- *Korbecke dominus de Coesfeld b. e.* 13. Juni³¹
- *Darwerck vicarius Osnaburgensis dd. agros prope Osnabrück* 7. März
- *Loss domesticus noster in Mon. ct. annuatim 3 fl. et calicem et uxor eius Elisabeth ct. 10 m.* 31. Oktober
- *Valcke can. Mon. ct. 20 fl.* 2. August³²
- *de Hovele dd. agros* 1. August
- *Monsterman et uxor Gertrudis b. e.* 14. September
- *Pedelman civis* in Bielefeld *et uxor Mechtildis dd. hortum prope Bielefeld* 7. Dezember
- *Pustere ct. 120 m.* 16. November
- *van den Reden, magister civium* in Bielefeld *et uxor Gertrudis dd. domum nostram* in Bielefeld, *dd. Bekehus et multa clenodia* 20. April
- *Regewart et uxor Elisabeth b. e.* 5. September

31 Die Memorialeintragung des berühmten Malers des Marienfelder Altars, Johannes Koerbecke aus Coesfeld, der am 13. Juni 1491 verstorben ist, hat bereits Theodor RENSING, Ein Beitrag zur Koerbecke-Frage, in: Westfalen 18 (1933), S. 261–263, entdeckt und ausgewertet. SOMMER, Johann Koerbecke, der Meister des Marienfelder Altars von 1457, schloss sich der Deutung im Wesentlichen an. Joseph PRINZ, Urkundliches zur Geschichte und Entwicklung der Malerfamilie Koerbecke. Zum 450. Todestag des Malers Johann Koerbecke † 13. Juni 1491, in: Westfalen 26 (1941), S. 99–109; Paul PIEPER, Westfälische Maler der Spätgotik 1440–1490. Ergänzungen zum Katalog, in: Westfalen 32 (1954), S. 75–103, hier S. 82: Ergänzungen zum Lebenslauf Koerbeckes. – Bemerkenswert ist, dass es in nächster Nähe von Coesfeld einen Hof *Kurtbeki* gab, der 1022 urkundlich genannt wird, Regesta Historiae Westfaliae 1, S. 82 Nr. 103b, von dem die Familie stammen dürfte. Auffällig ist die Titulierung des Malers als *dominus*, wie es eigentlich nur einem Freiadeligen oder einem Geistlichen zusteht. Da aber an dem bürgerlichen Stande des Malers nicht zu zweifeln ist, handelt es sich hier um eine sehr seltene Bezeugung hoher Ehrerbietung gegenüber einem Bürgerlichen.

32 Domherr 1376–1433, im Domnecrolog zum 2. August: KOHL, Domstift Münster 2, S. 263.

- *Rotgerinck ct. 70 m. ad solatium in die Catharinae v.* 28. Dezember
- *Rüther plebanus in Isselhorst et Joannes Kock, Kanoniker in Bielefeld ct. 100 fl. ad solatium vinarum dominica Laetare* 21. März
- *Scheper plebanus in Dasberg dd. ad infirmitorium 9 modios siliginis et hordei* 14. April
- *de Sorbecke b. e.* 3. September
- *de Stochem can. in Bielefeld ct. 7 fl.* 6. Januar
- *et Lefhardus fratres dicti Stuteken sacerdotes b. e.* 7. Oktober
- *Todranck et uxor ct. 50 m.* 25. Oktober
- *Warendorp, can. eccl. Mon. ct. 20 fl.* 31. März³³
- *Woltsmeth sac. ct. 9 m.* 17. Oktober
- *Zörn ct. 8 m.* 11. September
- *et Christina simul* 5. Februar
- *et uxor b. e.* 4. März
- *et Elisabeth fam.* 23. Dezember
- *sac. domesticus noster in Osnabrück* 23. März
- *Gertrudis et Elisabeth et Arnoldus ct. 6 m.* 26. März
- *civis in Beckum ct. 40 m.* 13. April
- *sigillifer curiae Mon.* 1. Mai³⁴
- *fam. b. e.* 22. Juni
- *cantor in Osnabrück dd. libros sacros* 23. Juni
- *plebanus in Enger Angaria ct. 16 m.* 1. Juli
- *et uxor Margaretha cives in Münster ct. 50 m.* 14. Juli
- *sac. ct. 50 m.* 21. Juli
- *can. in Beckum ct. 40 m.* 25. Juli
- *fam.* 10. August
- *civis in Lippstadt et uxor ct. 10 fl. ad lumen defunctorum* 12. April
- *sac.* 16. August
- *et Gerhardus fam.* 10. September
- *plebanus in Isselhorst ct. 5 m.* 14. September
- *praepositus in Clarholz, quondam cellerarius in Marienfeld* 15. September

33 Johannes von Warendorf genannt von dem Emeshus, als Dombursar in Münster 1390–1435 nachzuweisen, KOHL, Domstift Münster 2, S. 361 f.

34 Johannes Clunsevoet, Domvikar und Dechant zu St. Martini in Münster, Domherr zu Osnabrück, Kanoniker zu Soest und Köln, Pfarrer zu Haselünne und Groenlo, Generalvikar, Siegler zu Münster, Offizial zu Friesland und Archidiakon im Emsland 1397–1421, † am 1. Mai: KOHL, Die Diözese 4, S. 136 f.

- *sac. ct. 5 m. 27. September*
- *sac. et Bertradis ct. 50 m. 17. Oktober*
- *decanus in Wiedenbrück ct. 55 m. 3. November*³⁵
- *fam. de Herford ct. omnia sua 8. November*
- *civis Mon. ct. 3 m. 14. November*
- *decanus in Harsewinkel ct. 25 m. 22. November*
- *et Lutmodis ct. 20 m. 3. Dezember*
- *civis in Lemgo et uxor Gertrudis ct. 44 m. 26. November*
- Jordanus *fam. civ. in Lemgo et uxor Helewigis b. e. 21. August*
- *et Beatrix b. e. 13. September*
- Jutta *uxor domini Alberti de Paderborn dd. serv. in die s. Bernardi de domo Sudenvelde unde percipit custos 3 m. 18 sol. ad serv. et 18 sol. ad vinum sacrificii 20. August*
- *ct. 12 m. 3. Februar*
- *fam. et duae filiae benefecerunt ordini 23. April*
- *ct. 20 m. 21. Juli*

L

- Lambertus *de Batenhorne fam. 3. Juli*
- *sac. ct. 40 m. pro annuatim 2 m. pauperis ad portam ex decima Lemgo et 6 sol. in festivitatibus praecipuis 40 21. März*
- *l. 14. April*
- Landolphus *praepositus sac. ct. unam urnam buteri annuatim 25. April*
- Lodewicus *comes ct. domum in Ebbedeslo 15. Januar*³⁶
- Lub(b)ertus *de Arnholt et uxor b.e. 17. Oktober*
- *Meinsinck decanus veteris ecclesiae Mon. ct. 60 m. 15 März*³⁷

35 Entweder der 1259–1263 genannte Johannes oder, wahrscheinlicher, Johannes von Herwen 1361–1363: Bettina SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, Kollegiatstift St. Aegidius und Karl der Große, in Westfälisches Klosterbuch 2, S. 470–479, hier S. 478.

36 Graf Ludwig von Ravensberg, nachweislich 1226, Ravensberger Regesten, S. 322 f. Nr. 328, bis 1248, Ravensberger Regesten, S. 412 Nr. 459, † 15. Januar, Ravensberger Regesten, S. 566 Nr. 689.

37 Lubbert Mensinck, Dechant am Alten Dom, Kanoniker zu St. Martini in Münster, Herford und Beckum 1387–1424, † 30. März 1424, Klaus SCHOLZ, Das Bistum Münster 6: Das Stift Alter Dom St. Pauli in Münster (Germania Sacra N. F. 33), Berlin/New York 1995, S. 264–267.

- *Rodenbergh can. Mon. ct. 1 sol. annuatim* 24. April³⁸
- *can. St. Martini Mon. ct. 200 m.* 12. Januar
- Ludgerus *sac. ct. omnia sua* 22. Februar
- Ludingerus *comes de Waldenberg ct. domum nostram in Siliborst*
7. März³⁹
- Ludolphus *miles de Dalberen ct. 6 m.* 9. Dezember
- *Nagel b. e. in 200 fl.* 12. Juli
- *Nagel quondam dapifer in Ravensberg ct. 200 m.* 21. September
- *nobilis des Steynvorde ct. 10 m.* 23. Juni
- *Westphal famulus et uxor Clementia ct. equum et cingulum argenteum*
ad calicem 3. Dezember
- *et filius eius Gerhardus ct. plenum serv. in die Mariae Magdalene*
29. Juli
- *quondam plebanus in Tecklenburg dd. de bonis in Retlage* 10. Februar;
sac. et mon., quondam plebanus in Tecklenburg ct. 80 m. ad serv. in die
Scholasticae de bonis in Rethlage 30. August
- *l. ct. 30 m.* 9. Oktober
- Ludowicus *fam. ct. 40 m.* 19. November
- Lutbertus *de Beveren et uxores ct. 50 m.* 20. Juni
- *et Hermannus de Beveren milites cum uxore Hermanni Wicburgis dd.*
consolationem duarum m. 29. August
- *Soltere et uxor cum filio suo Alberto dd. annuatim 1 m. de duabus do-*
mibus in Warendorf 30. September
- Lutfridus *l. b. e.* 14. Juni
- Lutgardis *et Christina sorores Hartmodinc ct. 30 m.* 7. November
- *ct. 13 m.* 21. September
- Luthmodis *ct. 30 m.* 20. Januar
- *ct. 11 m.* 30. September

M

- Margaretha *de Beveren dd. serv.* 23. Februar
- *van den Wolde b. e.* 16. Juli
- *b. e.* 26. Februar
- *uxor Schores* 15. März

38 Lubbert von Rodenberg, Vicedominus zu Münster, Domherr und Dechant zu St. Johann in Lüttich und St. Ludgeri in Münster, Pfarrer in Kamen 1354–1410, KOHL, Domstift Münster 2, S. 259–263.

39 Ludiger von Wöltingerode-Wohldenberg, Mitstifter des Klosters.

- in Herford *ct. 40 m.* 8. September
- *fam. benefecit ordini nostro* 20. September
- Martinus *de Monasterio b. e.* 24. Juli
- Mechtildis *de Hervordia dd. serv. in die Calixti* 7. August
- *de Paderborn obiit, uxor Alberti ct. 750 m.* 29. Dezember; siehe auch Albertus
- *comitissa de Rietberg ct. domum in Alrebecke* 26. Januar⁴⁰
- *de Stepelen et Lambertus filius eius dd. agros in Werl, de quibus annuatim 2 fl.* 19. September
- *vidua ct. domum suam* in Lippstadt 13. Mai
- *ct. 3 m.* 29. August
- *l. ct. 25 m.* 29. August
- *vidua ct. 8 m.* 9. September
- *et Elisabeth sorores b. e.* in Hameln 19. September
- *l.* 27. Dezember
- Menburgis *vidua ct. 30 m.* 29. Juni
- Metta *Francke fam. ob. b. e.* 17. Dezember

N

Nicolaus *vicarius ecclesiae maioris Osnabrück ct. 10 fl.* 6. Dezember

O

- Oda *de Avenstroet dd. bona clenodia* 28. April
- *de Belen cum maritis suis ct. 60 m.* 23. Januar
- *comitissa des Rietberg ct. domum in Oldenwede* 17. September⁴¹
- *nobilis de Stenvorden ct. 20 m.* 29. April
- Olricus *sac. ct. 3 m.* 8. September
- Omerus *Vincke miles ct. 16 m. cum clenodiis* 7. Januar; NN *uxor Omeri Vincken b. e.* 11. August
- Otbertus *fam. ct. 30 m.* 12. Juni
- Otburgis, *Lutgardis et Christina ct. annuatim 8 sol.* 7. Januar
- Otto *Bramhorn ct. 40 m.* 15. März
- *nobilis de Lippia* 12. November

⁴⁰ Mechtild, Gemahlin Graf Konrads II. von Rietberg, † 25. Januar 1304: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 305.

⁴¹ Oda zur Lippe, Gemahlin Graf Konrads I. von Rietberg, † 17. September 1262 und in Marienfeld bestattet: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 299.

- *comes de Ravensberge senior dd. serv. de medietate domus* in Greffen Grevene 25. März⁴²
- *comes de Ravensberg iunior ct. in gemmis et auro 30 m. ad auream crucem* 4. Mai⁴³
- *comes et Beatrix comitissa de Tecklenburg ct. 60 m. in dotationem altaris s. Jacobi maioris* 3. Mai⁴⁴
- *comes in Rietberg* 12. Januar⁴⁵
- *comes in Rietberg* 15. August⁴⁶
- *fam., Elisabeth et Gertrudis sorores ct. 26 m.* 3. April

P

- Petronilla *uxor Omeri Vincke ct. 20 m.* 8. Oktober
 Philippus *fam. ct. 6 m. ad calicem* 3. April

R

- Rabodo *fam.* 18. Oktober
 Regulandis *l. ct. domum Campehus* 24. Mai
 Reineke *fam. ct. 60 m.* 17. März
 Reinerus *gogravius et filius eius dd. 3 moltia salis annuatim* 18. Dezember
 Remboldus *praepositus ct. 20 m.*⁴⁷
 Rembertus *plebanus ecclesiae Herfordiensis in monte ct. 270 m. ad serv. feria tertia post Bartholomaei, alterum Undecim millium virginum* 26. August
 – *sac. ct. 15 m.* 29. November
 Remfridus *l. ct. 3 m.* 13. Dezember
 Remswidis *l. ct. decimam in Mattenhem* 7. Februar
 Renfridus *et uxor Hillegundis ct. 150 m.* 30. Januar

42 Graf Otto I. von Ravensberg, nachgewiesen 1179, Ravensberger Regesten, S. 225 Nr. 183, bis 1214, Ravensberger Regesten, S. 275 Nr. 262.

43 Graf Otto II. von Ravensberg, nachgewiesen 1220, Ravensberger Regesten, S. 190 Nr. 284, bis 1243, Ravensberger Regesten, S. 385 Nr. 421.

44 Graf Otto III. von Tecklenburg († 1307), verheiratet mit Beatrix von Rietberg.

45 Graf Otto I. von Rietberg 1313–1347, † 12. Januar: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 311.

46 Nicht näher identifizierbar.

47 Rembold, Dompropst zu Münster 1208–1238: Kohl, Domstift Münster 2, S. 8–10.

Requinus *sac. b. e.* 17. März
 Richza *uxor Alberti Vincken militis dd. serv.* 10. August
 Rixto *Besenkamp b. e.* 13. Dezember
 Rotgerus *sac. fam. in Harsewinkel ct. amam vini in epiphania* 31. Januar
 – *ct. 16 m.* 30. Juli
 – *sac. ct. 14 m.* 14. August
 – *et uxor Hillegundis ct. 10 fl.* 20. September
 – *et uxor ct. 15 m.* 2. November
 Rudolphus *et uxor Richardis b. e.* 11. Juni
 Rutgerus *miles ct. 16 m.* 10. Mai

S

Sibodo *sac. ct. 40 m.* 17. November
 Simon *nobilis de Lippia* 22. September
 – *de Rietberg can. Osnaburgensis ob. b. e.* 6. Dezember⁴⁸
 Sintramus *van den Haghen et uxor Jutta ct. 10 m.* 27. April
 Sixtus *Henseler vicarius Osnaburgensis et lector* 7. März
 Sophia *Rodewoldes* 10. August
 Stadius *de Olede ct. 60 m.* 11. Oktober
 Stephania *l. ct. 8 m. uxor Hildebrandi* 19. März
 Swederus *miles von dem Bussche de Buscho ob., dd. serv. in die Caeciliae virg. et in 40 praecipuis festivitatibus ad pitantiam* 20. November

T

Tageke *Travelmans ct. 40 fl.* 15. Juli
 Temmo *Stenhus ct. 6 m.* 25. Oktober
 Theodericus *episcopus Mon.* 22. Juli⁴⁹
 – *civis in Lemgo ct. 60 m.* 24. Februar
 – *et uxor Gertrudis ct. 40 m.* 12. Mai
 – *sac. ct. 170 m.* 13. Oktober
 – *l. ct. 4 m.* 16. Oktober
 – *ct. mansum Volfhagen* 19. November
 – *ct. 12 m.* 24. Dezember

48 Sohn Graf Konrads II. von Rietberg, Domherr zu Osnabrück, Münster und Paderborn, † nach 13. Mai 1336: LEESCH, Grafen von Rietberg, S. 306 f.

49 Bischof Dietrich III. von Isenburg 1218–1226, in den Necrologien des münsterischen Doms und des Klosters St. Marien Überwasser zum 18. Juli genannt: KOHL, Die Diözese 3, S. 281–296.

- *Zwifel quaestor* in Sassenberg *ob. b. e.* 26. April⁵⁰
- Thetardus *fam.* 12. September
- Thetmarus *l. ct. 150 m.* 9. April
- Thidericus *plebanus* in Gütersloh *ct. 5 m.* 10. Juli
- Thomas *de Lippia de Vincken et uxor Elisabeth dd. serv. in die Bartholomaei* 24. August
- Tidericus *et uxor ct. 20 m.* 3. November
- Tilemannus *sac. ct. 30 fl.* 7. März
- Timmo *et uxor ct. 12 m.* 1. Juni
- Turgillus *mareschalcus regis de Schweden b. e.* 10. Februar

W

- Walterus *ct. 40 m.* 4. Dezember
- Wedekindus *de Bomete ct. 80 m.* 4. Dezember
- Wendelburgis *l. ct. 12 m.* 4. April
- Wendelmodis *ct. 200 m.* 2. August
- *de Lemgo dd. serv.* 21. Dezember
- Wenna *l. dd. serv. de domo Heithus* 10. Juni
- Wernerus *civis Mon. et uxor Alheidis ct. 10 m.* 28. Januar
- *plebanus in Riemsloh ct. 10 m.* 26. Oktober
- *l. ct. 45 m.* 15. November
- Wicboldus *et uxor Alheidis et Wikboldus filius eius et Margaretha uxor eius b. e.* 26. Juli
- Wicburgis *l.* 12. März
- *et Sophia dd. serv.* 11. September
- Widekindus *advocatus de Berge et uxor Lisa b. e. in advocatia* in Minden 2. Juli
- *advocatus* in Rheda *fundator loci et omnes possessiones valentes 4000 m.* 26. September
- *Volquinus, Henricus et Hermannus fratres nobiles de Swalenberg ct. Stapelage* 28. Februar
- Wilbrandus *civis* in Wiedenbrück *ct. 10 m.* 8. März
- Wilhelmus *episcopus Mon.* 27. Dezember⁵¹
- *et Margaretha l. ct. annuatim 4 sol.* 30. Juni

50 Dietrich Zweifel, Rentmeister des Amtes Sassenberg seit 1626, † 26. April 1642: KOHL, Die Diözese 4, S. 245.

51 Wilhelm von Holte, Bischof von Münster 1259–1260, † 27. Dezember 1260: KOHL, Die Diözese 3, S. 323–327.

- *et uxor ct. 80 m.* 6. Oktober
- Willebrandus *et uxor Swenica ciues* in Osnabrück *ct. 30 m.* 26. November
- Willekinus *fam. ct. 20 m.* 24. Juli
- *l. ct. 20 m.* 1. Dezember
- Winandus *ct. 3 m.* 15. Juni
- *l. ct. 8 m.* 20. August
- *plebanus in Spenge ct. domum suam* 2. Oktober
- Wolterus Bekere *ct. annuatim 6 sol.* 2. Mai
- *Varensel famulus b. e.* 2. März

- NN *de Godeskusesche in Hamm(one) b. e.* 15. Juli
- NN *domina de Rodenberge dd. 12 m.* 26. Februar
- NN *plebanus* in Sassenberg *ct. annuatim mengelinum vini in die s. Annae*
5. Juli

REGISTER

Das Register enthält Orts- und Personennamen sowie Sachbegriffe und ist alphabetisch angelegt. C und K werden stets wie C, V wie F, J und Y wie I behandelt. Diese Regel gilt auch im Innern eines Wortes. Varianten und ältere Schreibungen finden sich in Kursive hinter dem Namen oder Betreff. Wenn erforderlich, wird von den Varianten auf Namen und Begriffe verwiesen.

Jahreszahlen erscheinen bei allen Personen in Klammern und geben den Zeitpunkt der Erwähnung an. Bei Sachbegriffen werden Jahreszahlen nur in zweckmäßig erscheinenden Fällen angegeben. Personen vor 1500 stehen im Register unter ihren Rufnamen. Von Familiennamen bzw. Herkunftsangaben wird auf die Rufnamen verwiesen. Nach 1500 sind die Familiennamen für die Einordnung maßgebend. Nur regierende Personen und Angehörige reichsunmittelbarer Geschlechter stehen stets unter ihren Rufnamen.

Mehrfachbepfündungen oder aufeinanderfolgende geistliche Benefizien werden in folgender Weise angegeben: Auf die bei fremden Institutionen besessenen Pfründen folgt zuletzt das Benefizium bei Marienfeld ohne den Zusatz „Marienfeld“. So wird z. B. ein Kanoniker an einem Kollegiatstift und anderwärts bepfründeter Geistlicher, der vorher, nachher oder gleichzeitig ein Benefizium zu Marienfeld besaß, so zitiert: Kan. St. Ludgeri, Domvikar, Vikar zu St. Marien Überwasser, Vikar.

Die Lage der Örtlichkeiten wird unter Bezug auf eine bekannte Stadt mit der Himmelsrichtung nach der sechzehngliedrigen Windrose und der Entfernung vom historischen Mittelpunkt der Orientierungsstadt in Kilometern angegeben. Verwaltungsgliederungen und staatliche Zugehörigkeiten bleiben unberücksichtigt.

Ein f. nach der Seitenzahl schließt die folgende Seite ein. Darüber hinausgehende Erwähnungen werden jeweils mit der ersten und letzten Seitenzahl vermerkt, etwa 318–323.

Folgende Abkürzungen wurden, abgesehen von allgemein gebräuchlichen oder sich von selbst erklärenden Kürzungen, im Register verwendet:

ap.	Apostulus	Bs.	Bauerschaft
Bf./Bff.	Bischof/Bischöfe	conf.	confessor
Bgf./Bgff.	Burggraf/-en	Ebf.	Erzbischof

ep.	Episcopus	Kf./Kff.	Kurfürst/-en
Fam.	Familie	Kft.	Kurfürstentum
Gf./Gff.	Graf/-en	Ksp./Ksp.	Kirchspiel/-e
Gfn.	Gräfin	Lgf./Lgff.	Landgraf/-en
Gft./Gftn.	Grafschaft/-en	m.	martyr
Ghzt.	Großherzogtum	mem.	Memoria
Hs.	Handschrift	Ndl.	Niederlande
Hz./Hzz.	Herzog/Herzöge	Pfgf./Pfgff.	Pfalzgraf/-en
Hzt.	Herzogtum	v.	virgo
Kan.	Kanoniker/ Kanonisse		

A

- tor A, Hof Ksp. Rahden 296
- Aba, Ehefrau Theodors von Horne (*mem.* 15. April) 518
- Abbencamp, Zehnt beim Hof Heerde 321
- Abeck *von der Beke*, Taufname Arnold, Albericus, aus Ahlen, Mönch (1783–1797) 508
- Franciscus, aus Ahlen, Mönch (1775–1803; † 1829) 140, 147, 172, 506
- Abraham von Konstantinopel, Mönch, Vita 73
- Abt, Klosteramt 151–153, 168
- Abtei, Gebäude *Günne* 24, 47–49, 401, 414
- Abtskapelle 48
- Ackerbau 173
- ackerwergeken*, Verpachtung 110
- Akkon, Festung in Palästina 91 f.
- Titularbistum, Bf. → Kridt
- Achterman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse bzw. Beller 273 f.
- Gerhard (1720) 273
- Akolk, Johann, aus Wolbeck, Mönch († 1613) 302, 464
- Akzise in Harsewinkel 53, 208
- Adele, Ehefrau Johanns von Buckenhusen in Lemgo (1354) 288
- advocatus* → Wolfardus
- Adlerpult, Gelbguss (um 1300) 38
- Adolf, Knappe (*mem.* 27. Dezember) 518
- von Batenhorst, Ritter (1334/1337; *mem.* 7. November) 227, 248, 518
- von Bentheim-Tecklenburg, Gf. (1610) 197, 409
- von Berg, Ebf. Köln (1193–1205) 73, 92, 372
- von Holte, Edelherr (1221) 258, 270
- von Schaumburg, Gf. (1215–1224) 270
- von Schwalenberg, Gf. (zu Waldeck) (1228–1238) 186, 334
- von Tecklenburg, Bf. Osnabrück (1216–1224) 325, 374, 376, 427 f.
- Adrianus m., Reliquie 216
- Aelius Donatus (um 350), Verfasser 69
- von Aveke → Albert
- Avenhovele *Averhagen* im Burir und tor Linden, Höfe Ksp. Altahlen Bs. Brockhausen 242, 244, 291
- Avenstroth, Gut Ksp. Gütersloh 367
- Mühle Ksp. Gütersloh 55
- von Avenstroth → Konrad, Hermann, Lubert, Oda
- Avenwedde → Ovenwide
- Averbeck → Overbeck
- Avergaer → Overgaer
- Avignon, päpstliche Residenz 128, 387
- Musée Calvet 29
- Agatha v., Fest (3. Februar) 222, 225
- Agathonica, Titularbistum → Osterhoff, Schmidt *Fabri*
- Agnes v., Fest (21. Januar) 224

- *secunda*, Fest (28. Februar) 222
- Reliquien 216
- Agnes, Ehefrau Gf. Gottfrieds von Arnsberg (1223) 265
- Ehefrau Burghards von der Asseburg (1303) 325
- von Diepholz, Äbtissin Überwasser (1304–1337) 519
- Ehefrau Arnold Grips (1265) 270, 292
- von Hunevelde (1342) 350
- Ehefrau Bernhards zur Lippe (1265/1276) 256, 367
- Agricola, Hinricus, aus Horstmar, Mönch (1602 bis um 1630) 163 f., 254, **463**
- Ahagen, Andreas, aus Warendorf, Mönch (1712–1753) 141, 157, 179, 183, 187, **489**
- Ahlke → Aleke
- Ahlen, Stadt (28 km ssö. Münster) 437
- Stadthäuser Marienfeld 342, 457
- Straßen: Weststraße 342
- Bürger → Konrad Cluppel, Heinrich Grotenden, Levold von Rothem, Sweder von Ostenfelde
- Herkunft 405, 409; → Abeck, Koleff, Kothe, ton Velde, Frie, Martels, Renvert, Runde, Sprackel, Torck, Walboem
- Ksp. 54
- – Güter 241–244, 336
- – Gehölze 357
- – Zehnten 314
- – Kornrenten 364
- – Geldrenten 366
- von Ahlen → Hermann Schroder, Johann, Martin, Reinher
- Ahus, Gerhard, Mönch, *provisor* Marienborn (1515) 156, **453**
- Ayca, *familiaris* (*mem.* 12. Juli) 519
- Alanus de Insulis, Theologe (um 1128–1202) 65 f.
- Alardus *Ahradus*, Mönch (1275–1289) **432**
- → auch Alhard
- Alberdinck, Christoph, Mönch (1618–1671) 140, 177, 183, **467**
- Albericus, Mönch 31
- Alberin clo *Untidt*, Gut Ksp. Altahlen Bs. Borbein 243 f.; → auch Untiedt
- Albersloh (13 km ssö. Münster), Dorf, Herkunft → Kinnebrock
- Albertus Magnus, Werke 74
- Albertus, Benefiziat (*mem.* 18. Juli) 519
- Bf. von Riga (1211) 98, 425
- Bürger Paderborn (*mem.* 24. Februar), Ehefrau Hildegundis (*mem.* 18. Juli) 519
- Laie (*mem.* 19. Mai) 519
- Mönch (1211–1234) 137, 159, **423**
- Mönch († 1490/1495) **451**
- von Aveke und Ehefrau (*mem.* 18. Oktober) 519
- von Berstrate (1276) 311
- Buc, Burgmann Ravensberg (1286) 292
- Kokemester (1286/1288) 251
- Vincke to Kappelen (1357) 366
- Vincke, Ritter (*mem.* 26. Januar, 27. März, 10. August) 519, 536; Ehefrau → Rich(e)za
- von Voerden, Mönch († um 1490) 186, **451**
- Glashem (*mem.* 8. August) 519
- von Iggenhusen, Knappe (1355–1369) 281, 286
- von Iggenhusen, Knappe (1431) 294
- von der Lippe *de Lippia*, Mönch (1370–1393) 164, 182, **440 f.**
- von Paderborn, Ehefrau Jutta (*mem.* 20. August) 228, 532
- Post, Mönch (1376–1390) 169, 174, **441**
- de Schroeder (1438) 366
- von Siddinghausen, Knappe (1324) 291
- von Soest *Sosatiensis* (um 1200) 262
- Sohn Lubbert Solteres (*mem.* 30. September) 533
- Wede, Confessar Gravenhorst (1486/87) 182
- Alkuin, Abt St. Martin Tours (782–804) 63
- *levita argumento fidei* 74

- Aldeburgis, Benefiziatin (*mem.* 9. Juni) 519
- von Aldenborg → Gottfried von Oldenborch
- Aldendorpe *Allen-, Olden-, Undrup*, Hof Ksp. Neuahlen Bs. Halene 243, 424
- Gut Ksp. Soest 298
- Aldengeseke *Jeseken, Jeschen*, Gut Ksp. Geseke 262
- Alebrand, Mönch (1236–1244) 429, 430
- Aleke *Ahlke*, Gut Ksp. Liesborn Bs. Kentrup 287
- (Rufname) → Alheidis
- von Alen → Hermann Schroder, Johann, Martin, Reinher
- Aleward, Kotten Ksp. Greffen 263
- Alexander m., Reliquie 296
- Alexander III., Papst (1159–1181) 68, 313
- IV., Papst (1254–1261) 127f., 131, 167, 192, 435
- VI., Papst (1492–1503) 103
- Propst Cappel (1280) 369
- von Esbechtinchosen (1241) 324
- Volenspeth, Ritter (1213) 350
- Alexius conf., Vita 73, 230
- Alverskirchen *Alvinskerken* (13 km ö. Münster), Ksp., Güter 244, 314, 321, 365
- Zehnt 314
- Alfgrimus, Laie (*mem.* 4. April) 519
- Alfraganus *Alfar-*, Astronom (13. Jh.), Hs. 76, 79
- von Alften → Konrad
- Alhard von Hörde (1438) 317, 329
- → auch Alardus
- d'Alhaus, Wilhelm, Weihbf. Münster (1714) 419f.
- Alheidis *Aleke* (*mem.* 5. Januar) 519
- (*mem.* 14. September) 519
- Äbtissin Herzebrock (1246) 321
- Bürgerin Münster (*mem.* 19. Oktober) 519
- *vidua* (*mem.* 3. Juni) 519
- Ehefrau → Hermann von Ravensberg
- Ehefrau → Johann Knippinck
- Ehefrau des münsterischen Bürgers Werner (*mem.* 28. Januar) 537
- Ehefrau des Wikboldus (o. J.) 537
- *laica* (*mem.* 27. Oktober) 519
- im Stadthaus Osnabrück (*mem.* 10. November) 519
- und Jutta (*mem.* 21. Juli) 519
- Ehefrau des Ritters Heinrich von Batenhorst (*mem.* 10. Juli) 526
- Ehefrau des Konversen Rabedo von Beke (1385 †) 514
- Ehefrau des Werner Buc (1298) 304
- Ehefrau Johann Knippincks (*mem.* 21. Oktober) 530
- Ehefrau des Ritters Arnold Crede (1284) 251
- Ehefrau des Knappen Hermann von Ervethe (1328) 276
- Ehefrau Heinrich Vinckes (*mem.* 13. April) 519
- Glashem (*mem.* 6. Februar) 519; → auch Albertus
- Gru(e)ter, Kamen (1344) 386
- von Hallermunt, Ehefrau Gf. Ottos I. von Rietberg († 1342) 44, 519
- von Heerde *Heyrde* (1309) 276
- Ehefrau 1. Siegfrieds von Herde († 1318), 2. Konrads von Clotinchem 360
- Hesselman (1449) 338
- Ehefrau Simons zur Lippe (1261–1324) 257, 268, 311, 322
- Tochter Simons zur Lippe → Bertradis
- Ehefrau Gf. Ludwigs von Ravensberg (1248; 1278 †) 279, 333
- (2.) Ehefrau Gf. Hermanns von Ravensberg (*mem.* 25. Januar) 528
- Ehefrau Gf. Ottos von Ravensberg (1342 †) 285
- von Rietberg, verehelicht von Hoya (um 1400) 44
- Ehefrau Sweders von Ringenberge (1315) 318
- Ehefrau des Ritters Heinrich Schulte von Hameln (1311) 266

- Ehefrau des Dietrich Sperewere (1291) 263
- Swarte von Münster (*mem.* 5. September) 519
- Tuttinghoven (*mem.* 12. Februar) 519
- Ehefrau des Ritters Wolfhard von Walegarten (1316) 321
- von Wohldenberg, Äbtissin St. Aegidii Münster († 1209) 91, 185, 372f.
- Alhelmus *physicus de Colonia*, Hs. 74
- Allendorpe → Oldendorf
- Allerbeck *Alrebecke*, *Alrebike*, Gut Ksp. Langenberg 284f., 534
- Allerbeke, Ideke (1647) 529
- Almadis und Catharina, Schwestern (*mem.* 1. November) 519
- Almodis *laica* (*mem.* 16. April) 519
- Alradus *Alhardus*, Confessar Marienborn in Coesfeld (1275–1289) 181
 - von dem Bussche (1268–1300) 316, 366
 - von dem Bussche (1376) 366
 - von dem Bussche, Knappe (1425) 300
- alrobe*, Recht bei Schnatjagden 361
- Altäre 23, 47
- Altarkreuz (18. Jh.) 38
- Altarleuchter (18. Jh.) 39
- von Altena → Detmar, Friedrich, Hermann, Oda
- Altenbaum *Alterboem*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Überems 274, 335
- Altenberg (15 km nördl. Köln), Kloster, Abt 47f., 120, 122f., 178, 412; → Goswin, Gottfried Gummersbach, Johannes Blankenberg, Richolt
 - Besitz 379
- Altenkamp → Camp
- Altenzelle → Altzella
- Altwarendorf, Ksp., Güter 306–309
- Altzella *Altenzelle* (30 km w. Dresden), Kloster 239
- Amarcius → Sextus Amarcus
- Ambrosius conf., Fest (4. April) 222
 - Reliquien 216
 - Altarpatrozinium 218, 221
 - Schriften 62–64
- Ambrosius Aupertus, Kommentar zur Apokalypse, Hs. 61
- Ambrosius, Mönch (1247) 431
 - Confessar Benninghausen (1782) 178
- Amelgundis, Ehefrau des Heinrich Slavus (*mem.* 24. Februar) 519
- Amelinctorpe → Hamelinctorpe
- Amelungus, Gf. (1211) 425
 - zur Lippe, Edelherr (1248) 281
 - von Warendorf *Varendorpe*, Ritter (1369; *mem.* 21. November) 356, 519
- Amelungsborn (19 km wnw. Einbeck), Kloster 388, 439
 - Abt 93, 122, 126, 373
 - Mönche → Konrad von Essen, Johannes
- Amenhorst *Hamen-*, *Hegerinchof*, *Hoi-gerinc-*, *Kerrinc-*, *Eiringhof*, Gut Ksp. Oelde Bs. Westrick-Ahmenhorst 292
- Ametus, Astronom (?) 79
- Ammon, hl., Vita 70f.
- Ampel mit Ketten und Rauchschale (1775) 39
- Ankum (32 km wnw. Osnabrück), Herkunft 419; → Crone, Dorf Müller
- Andreas ap., Fest (30. November) 224, 230
 - Reliquien 216
- Andreas von Boderike (um 1285) 382
 - de Clusener (1379) 366
 - von Hoern, Mönch († um 1490) 182, 450
 - Homey(gh), Mönch (1465 bis um 1490) 183, 448
 - Snap (1327) 242
 - Telget, Confessar Bersenbrück (um 1485) 180, 449
- Angelmodde → Heinrich
- Anjou, Landschaft 24
- Anna, hl., Fest (26. Juli) 228
 - Altarpatrozinium 219, 401
- Anna Grevenhorst (*mem.* 1. August) 519
 - von Plesse, Äbtissin Freckenhorst (1433–1456) 520

- von Sayn *Zeyn*, Ehefrau Gf. Ottos III. von Rietberg († 1523) 45, 520
- Tochter Gf. Konrads von Tecklenburg (1557) 201
- Annunciatio Domini, Fest (25. März) 222
- Anröchte (14 km ö. Soest), Ksp., Geldrenten 366
- Anselmus de Montefalcone, Generalprior der Augustiner-Eremiten (1492) 232
- Ans(h)elmus, Mönch (1270–1286) 168, 513
- Antiphonare (15. Jh.) 161, 485
- Antonius conf., Fest (17. Januar) 221, 224
- Antonius erem., Altarpatrozinium 32, 219
- Vita 230
- Steinfigur 33
- Antonius der Große, Vita 71
- Antonius de Boscorotunda, Abt Morimond (1485) 122
- Antonius de Parma, Postillen, Hs. 78
- Antwerpen, Bistum 115
- Apelles, hl. Bf., Vita 69
- Apocalipsis, Hs. 61
- Apollonius, Ordensheiliger OCist, Vita 70f.
- Apostelfiguren vom Lettner 33–35
- April (Fam.) → Johannes
- Arator († um 550), Epiker 67
- Archa sancte Mariae, Kloster im Bistum Utrecht (nicht identifizierbar) 120
- Archidiakonat des Abtes 53, 130, 206
- Archiv, Sicherung (1795) 115f.
- Archivarius, Klosteramt 153, 176
- von Ardey → Jonathan, Wilhelm
- Arianer, Gegenschrift 439
- Armagh, Erzbistum, Ebf. → Malachias
- Armenwesen in Harsewinkel 53; an der Pforte 532
- von Arn(h)em → Hermann
- von Arnholt → Lubert
- Arnoldus und Ehefrau Mechtildis, Bürger Warendorf (*mem.* 10. September) 520
- *familiaris* (*mem.* 18. März) 520
- *laicus* (*mem.* 15. März) 520
- Mönch (1219–1241) 159, 173, 427
- Mönch (1248–1251) 159, 168, 173, 379, 431
- *monetarius* (*mem.* 25. März) 521
- Pfarrer der Neustadtkirche Herford (*mem.* 26. Januar) 520
- Priester, *sacellanus* (*mem.* 22. Januar) 520
- Priester (*mem.* 18. März) 520
- Priester (*mem.* 13. Juli) 520
- Propst Willebadessen (1287–1302 oder 1327–1333) 520
- *Arndt, schomester* (1549) 516
- Balke, Knappe (1452) 293, 325
- und Ehefrau Greta bei Barkhusen (*mem.* 7. Mai) 226, 526
- von Bentheim-Tecklenburg, Gf. (1557) 201
- von Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Gf. (1608) 196
- Kostevele gen. Schwechmantel, Abkömmling von Beveren (?), Mönch, Abt (1433–1478) 27, 159, 178, 221, 224–228, 230, 394–398, 445
- Crede, Ritter (1284) 251
- Darute, Official Münster, Kan. Alter Dom und St. Ludgeri (*mem.* 1. April) 520
- Eifler, Domkantor Osnabrück (bis 1372), Mönch 128, 237
- Epping, aus Soest, Mönch (1480; † 1514) 102
- Vos (*mem.* 25. Januar) 520
- von Freckenhorst (1308) 369
- Grip (1265) 270, 292
- von Hagenbeke (1248) 281
- von Holte (1333) 364
- von Lemgo, Mönch († um 1472) 154, 448
- von Menninchusen zu Oelde (1325) 327
- Negelinc, Mönch (1266) 431
- von Paderborn, Ritter (1245) 281, 324
- von Repenhorst, Ritter († 1289) 307

- von Spenge, Ritter (*mem.* 29. Juli und 11. September) 520
 - von Stemwede, Ritter (1234) 289
 - Telget, Mönch († um 1485) 161, **449**
 - von Wicbilette, Ritter (1239) 280, 283, 300
 - → auch Elisabeth, Gertrud und Arnold
 - Arnsberg (18 km s. Soest), Burg 430f., 434
 - von Arnsberg → Gottfried
 - von Arnsberg-Rietberg → Konrad
 - Arsenius, Propst der Trappisten, Bistum Antwerpen (1794) 115
 - bi den Arszén, Flur vor Hamm 337
 - Asbeck (11 km n. Coesfeld), Kirche 23
 - von Asbeck → Rudolf
 - Ascheberg (w. Münsterland), Herrschaft 91
 - von Ascheberg → Gottfried
 - Aschen (20 km sö. Osnabrück), Bs. Ksp. Dissen, Güter 252, 367
 - von Aschen → Heinrich
 - von Aspelcamp → Dietrich, Heinrich
 - von der Asseburg, Gebrüder (1443) 329; → Burchard
 - Augustiner-Eremiten, Generalprior → Anselmus
 - Assen *Asne* (Ksp. Lippborg), adeliges Haus 245, 248, 288
 - Zehnt 326
 - Astronomische Werke, Hs. 79
 - Athanasii symbolum, Hs. 74
 - Auferstehung Christi, Bild 29f.
 - Augsburgisches Bekenntnis (1530) 143
 - Augustinus († 430), Schriften, Hs. 61, 63, 65, 67f., 76, 78
 - Homelien, Hs. 78
 - Austerman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270
 - → auch Osterman
 - Azetchel *Azerchel*, astronom. Hs. (15. Jh.) 76, 79
- B**
- Backhaus 48, 170, 173
 - Backmeister, Klosteramt 153
 - Backstein, Baumaterial 25
 - Badbergen (40 km n. Osnabrück), Kirche, Pfarrer → Kellerhus
 - von Badeleve → Ludwig
 - Baeck, Nicolaus Hermann, Hofkammerat (1777) 348
 - von Baeck → Serries
 - Bäckerei → *furnarius*
 - Baer, Jodocus, aus Engter, Mönch (1691–1710) 141, 157, **484**
 - Baggeman, Kotten Ksp. Greffen 263
 - Baggerodder *Baggewoste*, Gut Ksp. Greffen 263
 - Balcke, Adolf, aus Münster, Mönch (um 1600– um 1635) 138, 160, 179, **460**
 - Christina, Ehefrau Johannes Einhaus' (1623) 460
 - Heinrich (Klostername Edmundus), aus Münster, Mönch (1704–1737) 157, 161, 170, 187, **487**
 - Hermann, Goldschmied Münster (1625 †) 460
 - Johannes, Sohn Hermanns (1625) 460
 - Melchior, Sohn Hermanns (1625) 460
 - → Arnold, Lutbert
 - Balke up den Haringen → Bertram
 - Balkenberger Gehölz in der Gft. Rheda 55
 - Baldewin von der Horst (1346) 368
 - Balthasar von Oer (*mem.* 5. Oktober) 520
 - Baltikum, Mission 424
 - Barbara, hl., Reliquie 216
 - Barbarismus, Schrift 66
 - Barckey, J., Maler (1715) 40
 - von Barckhusen → Greta
 - Barnabas ap., Fest (11. Juni) 222, 227
 - Barsche *breysam*, Fischleistung 150
 - Bartoldus *prior*, Abt Hardehausen (1336) 437
 - Bartholomaeus, Fest (24. August) 223, 228
 - Reliquie 216

- Barthus, Gut Ksp. Borgholzhausen 249
 Barthusen → Basthusen
 Basel, Bs. Ksp. Wadersloh → Ulenberg
 Baseler Konzil 129, 185, 393, 442–444
 Basilius der Große, Bf. Caesarea, Vita 73
 Basilius von Schildesche (1220†) 316
 – Sohn des Basilius' (1220) 316
 Basthusen *Bart-*, Schultenhof Ksp. Büderich 250, 291
 Bastian Eschedorp, Bürger Warendorf (1450†) 340
 von Batenhorne → Lambert
 von Batenhorst, Gebrüder (1385) 367; → Adolf, Konrad, Elbert, Heinrich
 Baumberger Sandstein 33, 35
 Beatrix Gru(e)ter, Kamen (1344) 386
 – von Horstmar, Ehefrau Gf. Friedrichs von Rietberg, († 1277) 44, 252, 343, 520
 – von Rietberg, Ehefrau Gf. Ottos III. von Tecklenburg († 1312–1325) 100, 219, 535
 – Witwe Jordan Ringelevole (1303) 251, 276, 352
 – → Jordanus und Beatrix
 von (der) Becke → Ekbert, Rabodo; → auch Abeck
 Becker, Kotten Ksp. Greffen 263
 – Bernhard, Lector theol. (1784) 176, 509
 – Victor, aus Greffen, Mönch und Lector theol. (1682–1730) 141, 155, 160, 176, 188, 254, 483
 – Rudolf, aus Boppard, Maler (1693) 30
 Beckermecker → Johannes
 Beckman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Belter 268, 335
 Beckman, Peter, Niedersteinhagen (1556) 301, 362
 Beckum, Stadt, Bürgerschaft 342
 – Bürger → Kunegundis, Heinrich Muddepenninck, Heinrich von Münster, Heinrich Wulf von Nehem, Hermann, Johannes
 – Herkunft 398, 418; → Johannes Winkenken; Bokelman, Brökelman, Kemner, Coesfeld, Kothe, Detten, Estinghausen, Nortberg, Westarp, Wibbert
 – Marienfelder Hof 54, 342f.; → Heinrich Mues
 – Klostermühlen Havixbrock und tor Werse 352
 – Straßen: Oststraße 343
 – Kornrente 364
 – Geldrenten 366
 – spanische Belagerung (1598) 216
 – Güterbesitz 245, 331, 382
 – Prozesse gegen das Kloster 56
 – Ksp., Güter 204, 245–248, 336
 – – Zehnten 314
 – – Fischerei 359
 – Kirchspielssachen 54
 – Stift, Dechant → Heinrich
 – – Besitz 204, 247
 (von) Beckum *Bekehem, Bechem, Beckem* → Everhard, Gertrudis, Gobel, Gottfried, Heinrich, Hermann, Hunold, Werenzo
 Bekehus tor Linden, Hoekehus, Gut Ksp. Laer (Osnabrück) 280
 – *Beckman*, Gut Ksp. Steinhagen 301, 530
 Bekere → Becker; Walter
 Bekeseten *Bext(e)n, Beesen, Dreyer*, Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Bersen 53, 258, 309
 – Gut Ksp. Einen 255
 – Zehnt Ksp. Herford und Schildesche 322
 Beda Venerabilis (672–735), Werke 63, 66, 68
bedemund, Abgabe 205
 Beelen (10 km osö. Warendorf), Ksp. 53
 – Güter 249
 – Zehnten 315
 – Kornrenten 364
 – Kirche, Cooperator → Bitter
 von Be(e)len → Oda

- Beerheide, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Beerhorst, Taufname Gerhard, Klostername Balthasar, aus Münster, Mönch (1737–1757) 142, 147, **496**
- Beesen, Bersen → Bekeseten
- de Bever → Heinrich Laurentius, Sibert
- von Beveren, Familie 394; → Arnold, Bernhard, Gottfried, Hermann, Lutzbert, Margaretha
- Begerman, Kotten Ksp. Greffen 263
- Begginhove, Gut Ksp. Neuahlen Bs. Halene 242
- Beichtstühle 36
- von Beyghe → Konrad
- Bela, Ehefrau des Knappen Konrad von Avenstroth (1318) 279
- Ehefrau des Lippstädter Bürgers Hermann Wamboysticker (1314) 287
- Beldeman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Bel-lersen 274
- Beldermanshof in Warendorf 349
- Belen → Beelen
- Belethe *Beller*, Güter im Ksp. Harsewin-
kel 268
- Beller, Mark im Ksp. Harsewinkel 206,
337, 358
- Bs., Kötter 207 f.
- Buergericht 207
- Bellinchart, Kotten Ksp. Gütersloh 267
- Bellinghaus, Schultenhof Ksp. Vellern 54
- Erbe Ksp. Diestedde Bs. Dullo 252
- von Bellinchusen → Hugo
- Benden (Lage unbekannt), Kloster im Bis-
tum Köln 184
- Benedicten → Hermann
- Benedictus abbas, Fest (21. März) 222
- *translatio*, Fest (11. Juli) 223
- Reliquie 216
- Vita 63, 230
- Ordensregel 77
- Benedictus XII., Papst (1334–1342) 237
- XIV., Papst (1740–1758) 129
- de Lippia, Domherr Köln, Mönch
(13./14. Jh.) 237
- Sohn des Ritters Bernhard von Waren-
dorf (1260) 318
- Benholt → Bernhard
- Benjamin minor et B. maior, Schriften Ri-
chards von St. Victor, Hs. 67
- Benninctorp *Böntrup*, Gut Ksp. Liesborn
287, 519
- Benninghausen (6 km wsw. Lippstadt),
Kloster 53, 115, 290, 399
- Confessare 178 f.
- Beno, ägyptischer Hl., Vita 71
- Bentheim (17 km w. Rheine), Burg 441
- Burgmann → Nicolaus de Turri
- von Bentheim, Gf. → Everwin, Otto
- von Bentheim-Steinfurt, Gf. 102
- von Bentheim-Tecklenburg, Gf. 100–102,
193 f., 199, 209; → Adolf, Arnold, Mo-
ritz Casimir
- von Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Gf.
133, 193, 197, 199
- Bentler, Zehnt Ksp. Wadersloh 332
- to Bentorpe → Velhoven
- Berboem → Heinrich
- Bercholte *Berehorn*, Gut Ksp. Herze-
brock 204, 275 f., 320, 364, 367
- Berchseten *Bersetzen*, Gut Ksp. Borgloh
oder Ennigerloh 250
- Ber(e)horn(e) → Bercholte
- Berg, Kloster → Altenberg
- von Berg → Adolf
- von Berg-Ravensberg → Wilhelm
- von dem Berge → Wedekind
- von Berge → Konrad
- Berg, Ghzt. (1808–1813) 117
- Bergeler-Erdländer, Bs. Ksp. Oelde
→ Brinchus
- Bergethe *Birgte*, Hufe Ksp. Riesenbeck
296
- Bergfeld, Zehnt Ksp. Bersenbrück 315
- Bergman, Hermann, Mönch (um 1680)
482
- Berleke, Ehefrau des Hildebrand Hurin-
kissen (1322) 355
- Berleman → Werle

- Berlin, Kgl. Preuß. Bibliothek (1824) 82, 238
- Gemäldegalerie 29
 - von Bermentlo → Hildegundis, Rembert
 - Bernardi, Anton, aus Essen, Mönch (1658–1683) 141, 156, 187, **476**
 - Berndesman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
 - Bernewater → Sweder
 - Bern(h)ardus von Clairvaux, Fest (20. August) 223, 228
 - Reliquie 216
 - Altarpatrozinium 219
 - Werke, Hs. 64 f., 73, 77, 438
 - Vita 64
 - Darstellungen 31, 35, 40
 - Bernhardus (*mem.* 16. Januar) 521
 - *camerarius* (1457) 265
 - Kan. St. Martini Münster, Mönch (13./14. Jh.) **237**
 - Kan. und Offizial Minden, Mönch (1320) 237, **435**
 - Kellner (1260–1286) 159, **432**
 - Konverse (1224) **512**
 - Sohn des Konversen Werenzo (1288) 513
 - mit Ehefrau Berta (*mem.* 9. Januar) 521
 - mit Ehefrau Hildeburgis (*mem.* 26. April) 521
 - mit Hermann, Wedekind, Gertrudis und Witburgis (*mem.* 6. Juni) 521
 - von Beveren, Ritter, und Ehefrau Margaretha (1296; *mem.* 21. Januar) 276, 520
 - Benholt, Mönch († 1429) **443**
 - Bleyke, Mönch († 1490/1495) **451**
 - von Brakel, Ritter (1383) 325
 - Kelle, Propst St. Aegidii Münster (1424–1459; *mem.* 23. April) 520
 - Kock, Mönch († 1429) **443**
 - von Coesfeld, aus Coesfeld, Mönch (1457; † um 1475) 173, **446**
 - von Emese, Mönch (vor 1211) **426**
 - Falco, Ritter (*mem.* 19. Januar) 520
 - von Vinnenberg (1207†) 244
 - von Vinnenberg, Ritter (1264) 307
 - Friste, Mönch (um 1440 bis um 1497) 154, 180, **450**
 - Vunke, Bürger Bielefeld (1223; 1270†) 316, 337
 - von Groningen (*mem.* 6. Januar) 520
 - Grueter, Vater des gleichnamigen Abtes (1344†) 249, 386
 - Grueter, aus Kamen, Offizial Minden, Mönch und Abt (1336–1357) **386 f.**, 435, 439
 - Grueter, Mönch (1389–1428) 138, 235, 364, **441**, 520
 - Grueter, Vikar Schildesche (1428) 444
 - Gudensberg (2. Hälfte 15. Jh.) 450
 - von Hamm *de Hammone*, Mönch (1359) **439**
 - von Hereveld (1325) 368
 - von Hokenbeke (*mem.* 14. Dezember) 521
 - von Huckenhusen, Mönch OSB (1354) 267, 288
 - von Ibbenbüren, Bf. Paderborn (1188–1203) 92, 330
 - Landesberg, Knappe (1461) 297
 - von Linningen (1256) 339
 - II. zur Lippe, Edelherr, Mönch, Bf. Selonien, Abt Dünamünde († 1224) 22, 24, 40, 42, 89–91, 96, 98, 125, 218, 231, 250, 268 f., 271, 279, 286, 298, 304, 317, 324, 326, 355, 375, **424 f.**, 521
 - zur Lippe, Bf. Paderborn (1228–1247) 99, 324, 357, 280
 - III. zur Lippe, Edelherr (1229–1265) 195, 256, 265, 272, 281, 315
 - V. zur Lippe (1344–1365) 207
 - VII. zur Lippe (1446–1511) 101 f., 194, 338
 - von der Lippe *de Lippia* († um 1450) 446
 - Marscalc (1325) 249
 - von Oesede, Bf. Paderborn (1203–1223) 85, 316, 425, 427

- von Oesede *Osethe*, Edelherr (1216) 279
- Pelegrini, Mönch († um 1445) 445
- Pricke, Harsewinkel (1270) 321
- von Rade (1241) 302
- von Ravensberg, Dompropst Osna-brück, Propst Schildesche (1321–1323) 304, 344 f.
- von Ravensberg, Domthesaurar Müns-ter (1343) 353
- von Rechede *Reghede* (1351) 341
- von Rietberg, Sohn Gf. Johanns II., Domkan. Köln († 1501) 45
- von Sachsen-Lauenburg *Sasse*, Weihbf. Münster, Mönch († 1539) 182, 453
- von Stenbeke (1371) 354, 439
- Stove, Mönch († um 1443) 444
- Swinebrock, *frater* (um 1500) 362
- von Warendorf, Ritter (1260–1263) 318 f.
- de Weslere (o. J.) 288
- von der Wiltt (*mem.* 8. August) 521
- Bernholte, Zehnt Ksp. Neuenkirchen 327
- Bernolf von Vinnenberg (1207†) 244
- Bersen *Bersethen*, *Beesen*, Güter Ksp. En-nigerloh 282, 337
- Zehnt 317 f., 335
- Hof Ksp. Ennigerloh 204, 314, 321
- Bersenbrück, Kloster 98, 140, 178, 395
- Kirche 140 f.
- Pfarrer 56
- Visitation 53
- Confessare 179 f.
- Zehntbesitz 315
- von Berstrate → Albert, Gerhard, Gott-fried, Johannes
- (von) Berswordt, Gertrudis (1645) 525
- Berta mit Ehemann Bernhard (*mem.* 8. Ja-nuar) 521
- Ehefrau (?) Hermanns (*mem.* 23. De-zember) 529
- Steninck, Herford (1320) 344
- Bertoldus, Abt Hardehausen (1366) 167, 290
- *laicus* (*mem.* 7. August) 521
- *laicus* (*mem.* 28. August) 521
- *laicus* (*mem.* 18. September) 521
- von Brakel, Ritter (1303) 326
- Ketteler (1303) 256
- von Emberen, Bürger Hameln (1311) 262
- von Enigger (1256) 320
- von Freckenhorst, Ritter (1263) 332
- von Iburg, Mönch (1336–1347) 173, 385, 434 f.
- von der Lippe, Ritter (1267) 281
- von Winterberg, *familiaris* (*mem.* 6. Mai) 521
- von Xanten, *magister* (1195) 125
- Bertoldes → Lambert
- Bertradis, Dienerin des Sacellans Johannes (*mem.* 17. Oktober) 532
- Ehefrau Hermanns von Arnem (1283; *mem.* 1. Januar) 333, 528
- Grüter, Mutter Abt Bernhards, *fer-mentatrix* in Kamen (1344) 386
- Grüter, Schwester Bernhards, Kamen (1344) 386
- von Iggenhusen (1353) 282
- mit Odelandis und Alheidis, Töchter Gf. Simons zur Lippe, (*mem.* 23. Sep-tember) 521
- → Gottschalk Düker, Hermann
- Bertramus, *laicus* (*mem.* 8. April) 521
- Balke uppe den Haringen (1452) 325
- Eschedorp, Bürger Warendorf (1. Hälf-te 15. Jh.) 395
- Bertramminck zu Elenbrock, Ksp. Lage 283
- Besançon, Stadt 127
- Kloster Saint-Paul 128
- Besenkamp → Gottschalk, Rixto
- besthovet*, Abgabe 205
- Besumer Zehnt, Ksp. Ennigerloh 318
- Bethman, Zehnt 335
- Betstuhl 36
- Betteke, Bürgerin Lippstadt (*mem.* 24. April) 521

- Bettendrup, Gut Ksp. Herzebrock 276
- Bettinhusen, Bs. Ksp. Oestinghausen →
Steinhoff
- Beweinung Christi, Darstellung 30, 34
- Bexten → Bekeseten
- Bexteren → Westerman
- Bibel, Hs. in 4 Bänden 74
- glossiert, Hs. (13. Jh.) 81
- Bibliothek 48, 108, 387f., 393
- Bikebroc, Teich und Mühle Ksp. Harse-
winkel 353, 360
- Bictitius → Victricius
- Bielefeld, Stadt 51, 87, 115, 466
- Bürgermeister → Johannes von den Re-
den
- Bürger → Bernhard Vunke, Johannes
Pedelman
- Häuser des Klosters Marienfeld 55,
343, 530
- Kollegiatstift 343
- – Kan. → Johannes Kock, Johannes
von Stochem
- – Vikar → Hermann Grise
- Kirchspiel, Land und Morgenkorn 55,
530
- – Geldrenten 366
- Herkunft → Darvelt, Schütte
- Gogericht, Gograf → zur Holle
- Bielefelder Vergleich (1565) 201
- Bielefelder Münze 362
- von Bielefeld *Bilevelde* → Gerhard, Mar-
tin Bilefeldiae
- Bier, Versorgung 170
- Verkauf in Warendorf 208
- Bierkaplan, Klosteramt 174
- Bilk, Bs. Ksp. Wettringen, Kirche 32
- Billerbeck (22 km w. Münster), Herkunft
→ Bödeker, Hageböcke
- Billinghusen, Zehnt Ksp. Stapelage 330
- Binsfeldt, Barthold, aus Düsseldorf,
Mönch (1715–1768) 140, 147, 157, 177,
490
- Birgte → Bergethe
- Bishopinck, Albericus, aus Oelde, Mönch
(1721–1736) 147, 492
- Bertold, zu Getter (1581) 458
- Hermann, aus Münster, Mönch (1656–
1680) 163, 166, 170, 476
- Bispinck, Albert, aus Osterwick, Mönch
(1547–1683) 138, 179, 182, 186, 254,
472
- Bernhard, aus Nordwalde, Mönch
(1783–1803; † 1830) 147, 508
- Johannes, aus Münster, Mönch (1679–
1707) 146, 187f., 482
- Bist, Gut Ksp. Lemgo 286
- Bistumssynoden 213
- Bitter, Anton, aus Wellingholzhausen,
Mönch, dann Cooperator Beelen (1800;
† 1816) 138, 510f.
- Bitter → Engelbert
- Blanca → Nicolaus
- Blanke → Lambert, Nicolaus, Rotger, Wi-
nand
- Blankenberg, Johannes, Abt Altenberg
(1651) 411
- → Johannes
- Blasius m., Reliquie 216
- von Blasnen → Rudolf
- Blei, Dachbedeckung 25
- Bleyke → Bernhard
- Bleskenvort, Gut Ksp. Harsewinkel 269
- Blömershove, Ksp. Beckum 343
- von Blomberg, Lehen der Familie → Lage
- Blotlope, Hufe Ksp. Warendorf Bs. Voh-
ren 307
- Blume, Caspar, Schreiber († 1681) 46
- Blut Christi, Reliquie 216
- Blutzehnten 335
- Bobbinchus → Rembert
- Bobels → Heinrich
- Bockeman, Kotten Ksp. Warendorf Bs.
Vohren 309
- Bockman → Bovinchusen
- Bokel *Bockel*, *Boklo*, Gut Ksp. Stucken-
brock 56, 294, 302, 453
- *Bochell*, Everhard, aus Telgte, Mönch
(1599–1604) 155, 347, 460
- → Boeklo, Bukey
- Bokenkamp, Gut Ksp. Dornberg 255

- von Bocholte, Schwestern (1322) 339
 – → Thomas
 Bodeker → Hermann, Johann
 Boderike → Büderich
 von Boderike → Andreas, Hermann, Lu-
 bert
 von Böckenförde *Bukenevorde* → Ger-
 win
 Boeckman, Severus, Mönch (1603–1640)
 180, **463**
 Böker → Bödecker
 Boeklo, *villicus* im Ksp. Oerlinghausen
 294
 Böddecken (12 km s. Paderborn), Kloster
 262, 195
 Bo(e)deker, Dietrich, ev. Pfarrer Stapelage
 (Anfang 17. Jh.) 144
 – Heinrich, aus Billerbeck, Mönch
 (1602–1640) 140, 182, **461**
 – *Böker* Johannes, Mönch (1613–
 1636/1637) 155, 170, **465**
 Böhniker, Gut Ksp. Oelde 293
 Böllentrup, Bs. Ksp. Stromberg → Schur-
 hus
 Boemken, Anna, Tochter Jakobs (1581 †)
 458
 – Arnold (Taufname Franz Anton) aus
 Wiedenbrück, Mönch (1776–1803;
 † 1826) 155, 176, **507 f.**
 – Berta (1581 †) 458
 – Gertrud, Ehefrau Johann Naendrup
 (1581) 458
 – Heinrich, Sohn Jakobs (1581 †) 458
 – Hermann, aus Wiedenbrück, Mönch
 (um 1728–1734) **494**
 – Jodocus, Mönch (1581–1637) 168, **458**
 – Maria, Ehefrau Bertold Bischofincks
 zu Getter (1581) 458
 Bönen (10 km sw. Hamm), Ksp., Güter
 249
 von Bönen → Lambert
 Böntrup → Benninctorp
 Börde, Bs. Ksp. Steinhagen → Rusthopes-
 hove
 von Boeselager, Familie zu Heessen 348
 Boesfeld (Ksp. Rheda), adeliges Haus 55,
 422, 507, 510
 Boethius (um 480–524), Werke 66, 68
 Bovinchusen *Bockman*, Gut Ksp. Vers-
 mold 303
 Bovincktorpe → Engelbert
 Bovinclo, Zehnt Ksp. Hoetmar 319, 323
 Bohne, Zehnt 335
 tor Boicken *Boickman*, Johann, Ksp. Vers-
 mold Bs. Peckeloh (1556) 304
 Bolant → Johann
 Bolevader → Sander
 Bologna, Universität 238
 Boman → Hermann
 von Bomete → Wedekind
 Bonaventura, Traktate, Hs. 77f.
 Bonifatius VIII., Papst (1294–1303) 128,
 385
 Boppard (am Rhein), Herkunft → Becker
 Borbein *-been* Bs., Güter 244
 von Borbenne *Bur-*, → Friedrich, Rotger,
 Rudolf, Wilhelm
 Borbennenkamp, Flur Ksp. Werl 340
 Borckhusen, Bs. Ksp. Brackwede, Güter
 → Cawelle
 Borken, Stadt, Schwesternhaus 500
 Borchard, Abt Liesborn (1227) 377
 – Mönch (1249–1256) **431**
 Borchberg, Land bei Hameln 337
 Borchvechteler, Zehnt Ksp. Wadersloh
 332
 Borduen, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rhe-
 da 274
 Borduninck → Johann
 Borgeln (7 km nw. Soest), Ksp., Landbe-
 sitz 336
 von Borgholte → Konrad
 Borgholzhausen (24 km sö. Osnabrück),
 Ksp., Güter 249, 252
 – Zehnt 315
 – Geldrenten 366
 Borghorst (4 km sö. Burgsteinfurt), Stift
 127
 Borgloh (?) (10 km sö. Osnabrück), Ksp.,
 Güter 250

- Herkunft → Heilman
- Bornefeld, Antonius, aus Telgte, Mönch (1609 bis um 1635) 140, **464**
- Bornewater → Sweder
- Borthusen, Gut Ksp. Borgholzhausen 366
- de Boscorotunda → Antonius
- Bottenbroich (7 km sw. Köln, w. Burbach), Kloster 184
- de Boucherat, Nicolas, Abt Morimond (1573/1574) 105, 123
- Bouvines, Schlacht (1241) 96
- Boulangier von Ehrenritt, Paul, Anwärter auf Präbende (1783) 517
- von Brabeck, Engelbert, Domkan. Münster, (1602–1617) 109, 133
- Brackwede (5 km sw. Bielefeld), Ksp., Güter → Cawelle
- Brake, Zehnt Ksp. Herford und Schildesche 55, 322
- Brakel (28 km ö. Paderborn), Stadt → Rudolph
- von Brakel → Bernhard, Bertold
- von Braken → Udo
- Brachtesende, Albert, Mönch (1528) 182
- Bramhorn → Otto
- Brandenburg, Kft. 102, 133, 361
 - Kf. → Friedrich Wilhelm
 - Heer 112, 114
- Brandis, Christian, Mönch (1653–1682) 141, 156, 179, 183, 187, **474**
- Brando conf., Reliquie 216
- Brant, Kotten Ksp. Gütersloh 216
- Braunschweig-Lüneburg, Hzt. 102, 291
 - Hzz. → Christian, Heinrich, Otto
- Braupfanne in Harsewinkel 53, 208
- Brechtman *vetus*, Zehnt Ksp. Stuckenbrock 331
- Bredelar (36 km s. Paderborn), Kloster 122 f., 183
 - Abt 119, 404, 411
- Bredenbek tom Scharpenbom, Ksp. Herzebrock 276
- Bredenborn (14 km wnw. Höxter), Klostermühle 352, 359
 - Fischerei 359
- Breviare 214
- Breviarium cisterciense* (15. Jh.) 75
- Brevinck, Bernhard, aus Wessum, Mönch (1668–1727) 155, **479**
- breysam* → Barsche
- Bremen, Erzbistum, Ebf. → Gerhard
 - Dompropstei 126
 - Stadt 120
 - Münze 289 f., 299
- Brenken (5 km nö. Büren), Kirche, Pfarrer → Konrad von Vernde
- Brenkhausen (4 km nw. Höxter), Kloster 457
- Brexel, Schulte 305
- von Brylo → Gottfried
- Brockhausen, Bs. Ksp. Althahlen → Avenhovele, Seppenhagen
- Brinckbede, Flur Ksp. Harsewinkel 338
- Brinchus, Gut Ksp. Oelde 292
- Brinckinsele *Brickinsele*, Gut 291, 305
- Brinkman *Brinchus*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 269, 274, 335
- Brinkman zu Hiddendorf, Ksp. Stapelage 299
- to Brocke, Hof des Klosters Herzebrock 194
- zum Brock, *zum Busch*, Matthias, Mönch (1752–1785) **500**
- Brockamp, Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 309
- Brockelman, Gut Ksp. Herzebrock 276
- Brockhagen (Gft. Ravensberg) 54
- Brockhausen *Wersebrock-*, Gut Ksp. Beckum 244
- Brockhof, Ksp. Erwitte 260
- Brockmanszehnt, Ksp. Harsewinkel 322, 335
- Broke *Brockman*, Gut Ksp. Herzfeld Bs. Schachtrup 277 f., 322 f.
- von dem Broke → Heinrich, Hermann
- Brokelman, Johann, aus Beckum, Konverse (1676–1705) 517
- Brökelman, Johann, aus Beckum, Laienbruder (1680) 30

- von Brochterbeck → Konrad
 Broc(k)hus *Brockman*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 269, 274
 – → auch Reyge
 Broderinc, Flur Ksp. Langenberg 338
 Broderman, Ksp. Harsewinkel, Zehnt 335
 Brodershove, Ksp. Oelde Bs. Menninghusen 293
 Bröderinck, Haus bei Münster 54
 von Bronckhorst → Gisebracht, Walburgis
 Bronnert, Gut Ksp. Vermold 304
 Broschard, Johann, Mönch (1803–1809) 184, **510**
 Brosinc → Dietrich, Heinrich
 Brotversorgung 170
 Broxterman, Anton, aus Riemsloh, Mönch (1717–1740) 147, 157, 161, 183, **491**
 Brückenbau in Harsewinkel 53
 Brüggeman, Ksp. Clarholz, Zehnt 335
 – *tor Bruggen*, Hof Ksp. Enniger Bs. Rückamp 257
 – Ksp. Harsewinkel Bs. Oberems 274, 335
 ther Brüggem *Therbruggen*, Haus 527
 von der Bru(e)ggen → Hermann, Johann
 zur Brüggem *tor Bruggen*, *Zurbriüggen*, Bernhard, Mönch (um 1607–1648) 180, 187, **463 f.**
 – Johann, Höriger (1640) 468
 Brüning, Joseph (Taufname Benedikt), aus Leer, Novize (1789–1791) **509 f.**
 Brünninghausen *Bruninchusen*, Gut Ksp. Herzfeld 204, 258, 277
 Bruese, Heinrich, aus Münster, Mönch (1647–1672) 138, **472**
 Brune, NN, Amtmann Brackwede (1803) 116
 Brunnenhaus des Klosters 49
 Bruno, *laicus* (*mem.* 21. Oktober) 521
 – Priester (*mem.* 4. April) 521
 – von Delsen (1240) 302
 – von Emberen, Bürger Hameln (1211) 267
 – von Estene (1329) 242
 – von Isenberg, Bf. Osnabrück (1251–1258) 325, 379
 – von Holthusen (*mem.* 25. März) 521
 – Tollen aus Osnabrück (um 1485) **449**, 515
 – von Tweringen, Ritter (1231) 296
 Bruns, Hermann, aus Meppen, Mönch (1700–1729) 141, 146, **486**
 – Pantaleon, Weihbf. Paderborn (1717) 416
 Brunsten, Domdechant Münster (1287) 139, 263
 von Brunwardinchusen → Konrad
 Buc(k) → Albert, Ernst, Gerhard von Quernhem, Johann, Werner
 Bu(c)kingen → Bukeman
 Bukey *Bokel*, *Buxel*, Gut Ksp. Wiedenbrück 310
 Bukeman *Bu(c)kingen Bueck-*, Güter Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 226, 269, 274, 335, 526
 von Bukenevorde → Gerwin von Böckenförde
 von Bukingen → Friedrich, Johann
 Budde, Henricus, Mönch (1770–1796) 157, 172, 187, **504**
 Bückman → Bukeman
 Bücher, Verwahrung 162
 Büderich *Boderike* (sw. Werl), Ksp., Güter 250, 336
 Büren, Balthasar, Mönch (1614–1651) 254, **465**
 – Heinrich, Mönch († um 1515) 156, **452**
 von Büren, Johann Ludwig, Orgelbauer (1671) 37
 – → Heinrich
buergericht zu Harsewinkel 207
 Bues, Gut Ksp. Harsewinkel 363
 Buirman, Hermann, Mönch (1583–1593) 159, 170, **458**
 Bulvercorsne → Theodericus
 Bullerman, Petrus, Mönch (um 1561) **457**
 Bulte, Gut Ksp. Neuenkirchen 204, 278, 284, 291, 311
 Bulte, Mühle → Langenberg

von Burbenne → von Borbenne
 Burchard *Burghard*, Abt Liesborn (1235) 127
 – Mönch (1249–1256) 159, 163, 379, **431**
 – Konverse (1224–1231) **512**
 – Bürger Lemgo (*mem.* 8. Mai) 521
 – von der Asseburg, Ritter (1303) 325
 – von Wicbiletthe, Ritter (1307) 300
 – → auch Borchard
 von Bure → Gerhard, Helmicus
 im Burir → Avenhovele
 Burlo → Groß-Burlo
 Bursar, Klosteramt 153, 168 f.
 Busch, Bernhard, Mönch (bis 1659) 156, 188, **473**
 – Caspar, Kolon Ksp. Harsewinkel (1721) 273
 – Johann, aus Münster, Mönch (1615) 169, **465**
 – Joseph, aus Osnabrück, Mönch (1740–1768) 141, **498**
 zum Busch → zum Brock
 Bussche, Dörfler Harsewinkel 274
 von dem Bussche *de Rubo* → Alrad, Egardus, Elisabeth, Friedrich, Helena, Johann, Sweder, Thetmarus, Wendelburgis, Wendelmodis
 Buschkotte, Ksp. Greffen 263
 Busch(man) *Busman*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 273 f.
 Bute → Johann
 Butter *butyrus*, Leistung 226
 Buxel → Bukey

C, K

Kakesbeck (Ksp. Lüdinghausen), Bs., Herkunft → Hillerman
 Kachtenh(a)usen, Gut Ksp. Oerlinghausen 56, 294, 328, 368, 375
 Caecilia, hl., Reliquie 216
 – Fest (20. November) 229
 Caesarius von Heisterbach (Anfang 13. Jh.) 76, 97, 372
 – Konverse (1307) **513**

(von) Caessem, Bertram, Rentmeister Sassenberg (1558) 207
 – *Casum*, Jodocus, aus Münster, Mönch, Abt (1630–1661), 47, **411 f.**, 469
 – Rochus, Minorit Münster (1632) 411
 Kaheretz, Franciscus, Pfarrer Stapelage (1604) 143
 Kaiphaz, Christus vor, Bild (18. Jh.) 40
 von Kalkar → Heinrich
 Caldenhof *Kolthof*, Gut Ksp. Wiedenbrück 311
 Kalenderreform 442 f.
 Calvarienberg, Reliquie 216
 Calvinismus 102 f., 183, 195 f., 199, 201
 Calixtus, hl., Fest (3. März) 225
 Calixtus II., Papst (1119–1124) 213
 Kalle(n) *Kalte, Kalde, Koelde*, Hermann, Mönch (1601), Abt (1602–1610) 28, 106, 143, 160, 197, **409**, 460
 von Callendorf → Jordan
 Kalthoff, Balduin, Mönch (1651–1696) 140, 146, 184, 188, **473**
 Kamen, Stadt 386, 391
 – Kirche, Pfarrer → Lubert von Rodenberg
 – Herkunft → Bernhard Grüter *camerarius* Kämmerer, Klosteramt 110, 153, 172 f.
 Camp *Altenkamp* (Kamp-Lintfort), Kloster 89, 120
 – Abt 93, 106, 111, 114, 119–123, 132, 184–186, 284, 290, 398; → Heinrich von Kalkar, Draeck
 – Bursar → Wilhelm von Körrenzig
 Kamp, Johann (Joseph), Mönch (1721–1726) **492**
 von Kampen → Hassa, Gertrudis
 Camphus *Kemper*, Gut Ksp. Lage 282
 – Gut Ksp. Neuenkirchen 363, 535
 Camsmanshove, Gut Ksp. Ahlen 244
 cantica canticorum, Hs. 61, 64, 68 f., 74
 Kannegießer, Gerhard, Gerichtsschreiber Wolbeck und Sassenberg († 1621) 46
cantor, Klosteramt 153, 161, 215
 Kanzel 26, 36 f.

- Kapelle vor der Klosterpforte, Besitz 48, 50, 265
 – des Abtes 175, 391
 Capelle → Heinrich
 Kapitelsaal 48
 – Altar 221
 – Gräber 375, 379, 383 f., 387–390, 410, 413 f., 437
 Cappel (n. Lippstadt), Damenstift 89, 99
 – Propst → Alexander
 – Landbesitz 336
 – Zehntbesitz 325
 to Kappelen → Albert Vincke
 Cappenberg (5 km n. Lünen), Kloster 127
 – Abt → Hermann
 – Propst 196, 375
 – Bibliothek 82
 – Besitz 144
 Cappenberg, Everhard, *faber* (1662–1704) 517
De captivo monacho, Hs. 71
 Kardinallegaten 128; → Konradus, Hugo, Johannes, Raimundus
 Karfreitag, Psalterlesung 404
 Karl IV., König und Kaiser (1346–1378) 201
 – Karl von Geldern, Hz. (1467–1538) 104
 Karmanneshusen, Zehnt, mainzerisches Lehen 334
 Karpfen, Leistung 150
carta caritatis → *charta*
 Kasel, roter Samt (15. Jh.) 39
 Cassian, Collationes 47
 Catechismus Romanus (1573) 132
 Katharer, Sekte 63
 Catharina v., hl., Fest (25. November) 224, 230
 – Verehrung 231
 – von Alexandria, hl., Vita 64
 – aegyptiaca, Altarpatrozinium 218 f.
 Catharina, Tochter Henning Gieses (*mem.* 7. März) 526
 – Tochter Johann Homeyghes, Münster (1470; *mem.* 27. April) 448, 521
 – → Almadis und Catharina
 Cato, Schriften 69
 Cattenbroke, Kotten Ksp. Harsewinkel 272, 274
 Kattenstroth *Cotten-*, Gut Ksp. Gütersloh bzw. Wiedenbrück 204, 264, 305
 – → Heithorster
 Katteslare *Kettes-*, *Kessler*, Hof Ksp. Herzfeld 204, 258, 276 f.
 von Katzenelnbogen → Hermann (tor) Cawelle(n) *Quelle*, Gut Ksp. Brackwede Bs. Borchusen 250
 Kedinc → Holt
 Keitlinghausen → Ketelinchusen
 Kelche, Verwahrung 162
 von Kelvesen → Gerhard, Johann, Joseph
 Kelle → Bernhard
 Kemnade (18 km n. Holzminden), Kloster, Propst → Konrad
cellerarius, Klosteramt 152 f., 158–160
 Kellerhus, Heidenreich, aus Osterwick, Novize, später Pfarrer in Badbergen († 1685) 472
 Celman, Kötter Ksp. Gütersloh 267
 Kemner, Johann, aus Beckum, Mönch (1644–1667) 156, 471
 Kemper *Camphus*, Gut Ksp. Lage 282, 324
 Kennebroich → Kinnebrock
 Kentrup (Stadt Hamm), Kloster 178, 337, 395, 398
 Kerkeren → Hermann
 Kerckerinck, Christian, münsterischer Wiedertäufer 403
 – Christina, Tochter Christians, Ehefrau Christophs von Waldeck (1536–1543) 403
Cerozensuale → Wachszinsige
 Kersekorf → Heinrich
 von Kerssenbrock, Lehen → Langenberg
 von Kerssenbroch → Lippold
 Kerzen, Beschaffung 163
 Keselinc → Goswin
 Kessler → Katteslare

- Ketelinchusen *Keit-*, Land Ksp. Oelde 293, 339, 382
- Keteler → Friedrich
- von Ketteler, Caspar Heinrich, zu Harkotten (1663) 208
- Dietrich, Domkan. Münster (1617) 133
- → Bernhard, Bertoldus, Gerung, Thimo
- Ketteslere → Katteslare
- Chadeus de Parvis, mag., Astronom, Hs. 78
- Chardonnet, Collegium cisterciense (1245) 237
- charta caritatis cisterciensis* (1139) 130, 213 f.
- Chautan, Antoine, Abt Morimond (1796) 115
- Cheltenham (Gf. Gloucester), Adelshaus 238
- Chicago, The Art Institute 28
- Chilinders, Astronom, Hs. 79
- Chorgestühl 36
- Chorisanten *dansatores* (1374) 389
- Chorumgang 47
- Chrisogonus m., Reliquie 216
- Christenlehre für Laien (1734) 239
- Christiana, hl., Reliquie 216
- Christianus, *familiaris* (*mem.* 24. Mai) 521
- Christian *Kerstien*, Kaplan Harsewinkel (1355) 146
- Hz. Braunschweig-Lüneburg (1621) 113
- Christina, hl., Reliquie 216
- Christina, *familiaris* (*mem.* 23. Juli) 521
- *laica* (*mem.* 19. Juni) 521
- *laica* (*mem.* 29. August) 521
- de Hagen (*mem.* 28. Januar) 521
- Hartmodinc (*mem.* 7. November) 533
- Witwe Wessels von Quernhem (1301) 329
- von Unna (*mem.* 29. September) 529
- → Kunegundis; Johann und Kunegundis; Otburgis, Ludgardis und Kunegundis
- Christophorus, hl., Fest (27. Juli) 227
- m., Reliquie 216
- Christoph Bernhard von Galen, Fürstbf. Münster (1651–1678) 114, 133, 361, 412, 473
- Chur, Gut Ksp. Oelde Dorfbs. 293
- Churdth Hilker, Gut Ksp. Stapelage 300
- Ciborium (1612) 38
- Cicero, De officiis 62
- Kindlinger, Nicolaus, Minorit, Historiker (1749–1819) 60
- Kinnebrock *Kennebroich*, Theodor, aus Albersloh, Mönch (1761–1789) 148, 157, 188, 503
- Kintrup *Kinctorpe*, Gut Ksp. Herzebrock 251, 276, 322
- Kirchdornberg → Dornberg
- Kirche des Klosters, Ausmalung 401
- Ansicht 41
- Zugang für Laien 412
- Kirchwege 206
- Circumcisio Domini, Fest (1. Januar) 221, 224
- Circus, Bürger Lippstadt (*mem.* 29. Juni) 521
- Kistemaker, Johannes Hyazinth, Oberbibliothekar (1754–1834) 82
- Cîteaux, Kloster 213, 387
- Abt 184 f., 398; → Vaussin, Trouvé; Jacobus, Johann, Johann Picart
- Kiwitt, Einwohner Vermold (1613) 458
- claviger* → *portarius*
- Clairvaux, Kloster, Abt → Stephan Lexington
- Klappaltar 32
- Clarholz (14 km w. Gütersloh), Kloster 99, 193–195, 197, 199, 201, 372, 393
- Immunität 361
- – Propst 251; → Friedrich, Johann; de Meuseren
- Vogtei 55, 102

- Besitz 55, 245, 306, 336 f., 340, 352, 357, 513
- Zehnt 321
- Klostermühle ton Roden 352
- Ksp., Güter 251, 336
- – Zehnt 335
- – Kirchspielsachen 87
- – Zehnt → Brüggeman
- – Geldrenten 367
- – Herkunft → Westhoff
- Clasinck, Hermann, aus Münster, Novize (1654) 475
- NN, Orgelbauer (1716) 37
- Klausur, Einhaltung 110
- Kleve, Hzt., Hz. 121
- zum Kley *Zumkley*, Christoph, Mönch (1686–1700) 148, 157, 484
- Heinrich, Mönch (1640–1649) 470
- Cleibolte *Kley-*, Zehnt Ksp. Westkirchen 310, 334, 369
- Jürgen, Westkirchen (1802) 310
- Cleikamp, Gut Ksp. Dissen 252
- Gut Ksp. Isselhorst 279 f.
- Kleidung Christi, Reliquie 216
- Kleidung, liturgische, Verwahrung 162–164, 172
- Cleyes, Petrus, aus Coesfeld, Mönch (1651–1671) 140, 170 f., 187, 254, 475 f.
- Cleyver *Cleiner* → Gottfried
- Klein-Burlo (bei Coesfeld), Kloster, Prior (1605) 188
- Clemens Papst, hl., Fest (23. November) 224
- Altarpatrozinium 220
- ep., Reliquie 216
- Clemens VI., Papst (1342–1352) 128
- VIII., Papst (1592–1605) 106
- XI., Papst (1700–1721) 129
- XIV., Papst (1769–1774) 129
- Clemens August von Bayern, Kf. Köln, Bf. Münster (1719–1761) 114, 273
- Clementia, Ehefrau des Ritters Heinrich von Strickede (*mem.* 26. Oktober) 527
- Ehefrau des Knappen Ludolf Westfal (*mem.* 3. Dezember) 533
- Klenemester → Hermann
- Kleppel → Kloppel
- Clesp(h)en, Gut Ksp. Stromberg Bs. Lintel 301, 339
- Zehnt 331
- Clesp(h)en, Gut Ksp. Gütersloh 265, 267
- Klocke, Christoph, aus Münster, Mönch (1728–1768) 140, 142, 147, 163, 171, 187 f., 494 f.
- Kloppel *Kleppel*, Johann, Mönch (1503–1515) 166, 168 f., 177, 452
- Kloster-Heinrich, Gut Waddenhausen, Ksp. Lage 283
- Clotesland, Acker 280
- von Clotinchem → Konrad
- Klümpers, Benedikt, aus Stadtlohn, Mönch (1758–1771) 179, 502
- Clunsevoet → Johann
- Cluppel → Konrad
- de Clusener → Andreas
- Knarp(e) → Hermann, Johann
- von Knyphausen, Dodo, schwedischer Feldmarschall (1632) 179
- Knippinck → Johann
- Kock, C., Zeichner (1806) 49
- Georg, aus Bielefeld (1602–1604) 175, 462
- → Bernhard, Heinrich, Johann
- Kokemester → Albert
- kokenmester*, Amt → *culinarius*
- Cocherinc → Cubich
- Coekes → Teyke
- Kölkerbroch → Kreckmanswiese
- Koelde → Kallen
- Köllentrup → Culinthorpe
- Köln, Erzbistum 120 f., 184, 193; → Adolf, Engelbert, Ernst, Ferdinand, Clemens August, Maximilian Friedrich
- Domstift, Domkan. → Simon von Rietberg, Bernhard von Rietberg, Benedikt zur Lippe
- Kan. → Johann Clunsevoet
- Hoftag Kaiser Friedrichs I. (1184) 91
- Stadt 126, 400, 445

- - Bürger → Alhelmus physicus, Hilgerus, Osnabrück J.
- Universität 442, 448
- Zisterzienser-Studienhaus (1544) 238
- St. Panthaleon, Bibliothek 443
- Kloster Mariengarten 178, 184f., 395, 398, 400
- Nuntiatur 133, 196
- Geldrente 368
- von Königsegg-Rothenfels → Maximilian Friedrich
- Königsutter (28 km ö. Braunschweig), Kloster, Abt 125
- Köntrup, Bs. Ksp. Ostenfelde → Roloff, Wise
- Koerbecke → Johann
- von Körrenzig → Wilhelm
- Coesfeld, Stadt, Herkunft 412; → Johann Koerbecke; Wilhelm Hodinck; Cleyes, Drachter, Hartman, Marx, Schmedes, Wedewer
- Kloster Marienborn 180f., 152, 382, 398, 432, 434
- - *provisor* → Alardus
- - Besuch des Johannes de villa abbatis 74
- - Jungfer → Cordes
- Heilig-Geist-Haus 362
- Coesfeld, Hermann, aus Beckum, Mönch (1602–1611) 170, **462**
- von Coesfeld *de Coesveldia* → Bernhard, Everhard
- Köster, Joseph, aus Riesenbeck, Mönch (1654–1701) **517**
- Kohle für Zelebranten 162
- Cohorne, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
- Kolde → Kallen
- Koleff, Johann, aus Ahlen, Mönch († 1615) 254, **462**
- de Colete → Thiemo
- Kollationsbier 170
- Collatiengang → Kreuzgang
- Kolthof *Calt-* → Caldenhof
- Columbanus abbas, Fest (20. November) 224
- Kommunionbank (1730/1740) 37f.
- compromissum*, Wahlmodus 151
- Concordia discordantium canonum Gratians, Hs. 64
- Konventsbeer 170
- Konversen 23, 153, 190f., 203
- Altäre 221
- Konversengasse 190
- Koningsbreite *Kunning-*, Gut Ksp. Langenberg 55, 285
- Kono von Diepholz, Edelherr (1233) 289
- Konrad(us) (*mem.* 18. August) 522
- Bf. von Porto und Santa Rufina, Kardinallegat (1224) 126
- Bürger Gmünden (1238) 334
- Domthesaurar Paderborn (1230) 368
- *familiaris* (*mem.* 15. August) 522
- Mönch (1226–1241) **429**
- Priester (*mem.* 1. Februar) 522
- Priester (*mem.* 6. April) 522
- Propst Kemnade (*mem.* 3. April) 522
- Ritter (1303) 257
- mit Mechtildis und Gerhard (*mem.* 17. August) 522
- von Avenstroth, Knappe (1318) 279
- von Alften (1241) 324
- von Arnsberg-Rietberg, Gf. (1238) 378
- von Batenhorst (1311) 338
- von Beyghe, Ritter, und Ehefrau Gertrudis (1262; *mem.* 4. Juni) 219, 224, 227f., 521
- von Bentheim-Tecklenburg, Gf. (1549) 200
- von Berge, Ritter († 1350) 43
- von Borgholte (1400) 288
- von Brochterbeck, Ritter, Gf. zu Wunstorf (1220–1235; *mem.* 31. Juli) 218, 289, 296, 307, 317, 350, 378, 521
- von Brunwardinchusen, Ritter (1257) 262
- Cluppel, Bürger Ahlen (1299) 241
- von Clotinchem, Knappe (1318) 359
- von Kuik-Arnsberg (1224) 100

- von Dasle (1225) 328
- von Essen, Mönch, auch in Amelungsborn (1361–1369) 388, **438 f.**
- von Falkenstein, Ebf. Köln (1366–1371) 77
- von Velber, Bf. Osnabrück (1227–1239) 319
- von Vernde, aus Herford, Pfarrer Brenken (?; *mem.* 5. April) 521
- von Geseke *Ghesike*, Mönch (1372–1383) 154, **440**
- Grubo (um 1200) 258
- Sohn Konrad Grubos (1219) 265
- Hake (1318) 247
- de Hachtmester (1456–1458) 265, 319, 365
- Hane, Kaplan Harsewinkel (1487) 146
- von Hoya († 1447) 44
- von Horne, Mönch (1378– um 1443) 237, 389, **445**
- Iserman, Bürger Osnabrück (1373) 295
- de Jude (1400) 288
- von Lemego, Mönch († um 1475) 166, **448**
- von der Lippe (1264) 281
- von Mechelen, Ritter (1268) 292
- von Ostberge, münsterischer Ministerial (1185) 301
- Poleman, Münster (1461) 347
- von Rethberg, Mönch († um 1475/1480) **449**
- I. von Rietberg, Gf. (1237–1264), Deutsch-Ordens-Ritter (1284–1294) 44, 204, 246, 265, 270, 278, 284, 291, 311, 380
- von Rietberg, Bf. Osnabrück (1263–1297) 246, 264, 270, 272, 305, 319, 334, 380
- II. von Rietberg, Gf. (1282–1313) 44, 100, 252, 266, 269, 276, 284, 522
- III. von Rietberg, Gf. (1307–1365) 522
- von Rietberg, Domkan. Mainz (1313) 266
- IV. von Rietberg, Gf. († 1428) 44
- V. von Rietberg, Gf. († 1472) 45, 227, 230, 306
- von Rietberg, Bf. Münster (1497–1508) 194
- von Rine, Priester (*mem.* 13. März) 522
- Roemer (richtig Heinrich), Siegler Münster, Kan. Alter Dom (1457–1477) 522
- von Rüdenberg, Bf. Minden (1209–1237) 127, 378, 428
- Schake, Knappe (1327) 242
- Schopper von Nürnberg OPraem, Weihbf. Hildesheim (1410) 393
- Bgf. zu Stromberg (1188) 326, 338 f., 369
- von Tecklenburg, Gf. († 1547) 195, 200 f.
- von Widenbrugge, Mönch (1328) **436**
- de Wrede, Mönch (1444) 159, **446**
- Consbruch, Ernest, aus dem Amt Limberg, Mönch (1691–1728) 146, 163, 171, 184, **484**
- Constancia, hl., Reliquie 216
- Constancia, Ehefrau Wilhards von Drevere (*mem.* 5. April) 522
- Constantin von Elen, Edelherr († 1277) 247
- Konstanzer Konzil 393, 442
- de Contrier, Johannes, spanischer Kapitän (1598) 216
- Copres, hl., Vita 70
- coquinarius*, Klosteramt 153; → *culinarius*
- Korbeke → Johann Koerbecke
- Korckweg, Petrus, aus Münster, Mönch (1670–1711) 155, 169, 176, 179, 188, 254, **480**
- Cordes, Anna, Ehefrau Laverne (1753) 500
- Clara Agatha, Schwester, Großes Schwesternhaus Coesfeld (1753) 500
- Thomas, aus Greffen oder Greven, Mönch (1752–1794) 171, 183, 188, **499 f.**
- Cordula, hl., Reliquie 216

- Korff, Gebrüder (1240) 360, 364
 – Caspar, zu Harkotten (1577) 208
 – Johann, zu Harkotten (1558–1577) 207f.
 – → Gode, Heinrich, Otto
 Korff-Schmising, Benedikt (Matthias) zu Harkotten, Mönch (1707–1735) 488
 – Jobst Bernhard (1663) 208
 – Matthias, Domdechant Hildesheim (1669) 413
 – Wilbrand (1601) 273
 von Cornberg, Johann Wilhelm, zu Hüf-
 fen, Drost Limberg (1668) 345
 Kornschreiber → *granarius*
 Kornspeicher im Kloster 48
 Corpus Christi, Fest 219, 227
 – Altarpatrozinium 219
 Corten, Joseph, Mönch (1771–1795) 142,
 148, 504f.
 Cossaert, Anton, aus Münster, Mönch
 (1771–1790) 157, 505
 – Bernhard, Mönch (1772–1786) 147,
 505
 Costevele → Arnold
 Costveldie, Heinrich, Mönch (1549) 456
 Kothe(n), Gerhard, Mönch (1543) 454
 – Hermann, aus Beckum († 1580 ?) 458
 – Hermann, aus Ahlen, Mönch (1628–
 1635/1637) 175, 469
 Cottenstrot → Kattenstroth
 Krakau, Museum Nadorowe 28
 Cracht(o) von Grevene *Greffen* (1344)
 364, 367
 Cramme, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rhe-
 da 274
 Crampe → Hermann
 Krankenversicherung 164
 Krankenhaus *Siechenhaus* 48f.
 Crassenstein (Ksp. Diestedde), adeliges
 Haus, Besitz 306
 Kreckels, Meinhardus, Confessor Renge-
 ring (1570–1572) 186
 Kreckmans-Wiese beim Kölkerbruch,
 Ksp. Bielefeld 55
 Crede → Arnold
 Credo, glossiert, Hs. 78
 Crevet, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse
 274
 Kreienkinck, Dörfler Harsewinkel 274
 Cremona → Gerhard Cremoniensis
 Kremsmünster, Kloster OSB 393
 Kreuz, Hl., Reliquie 216
 – Altarpatrozinium 100, 215, 218, 247,
 378
 Kreuzabnahme Christi, Gemälde (18. Jh.)
 40
 Kreuzfahrt → Livland
 Kreuzgang *Collatiengang* 23–27, 46–49,
 102, 401, 408
 Kreuzigung Christi, Bild 29f., 33f., 39f.,
 43
 Kreuztragung Christi, Bild 29, 32, 40
 Kreuzzug (1190) 91
 Kridt, Johann, Weihbf. Münster (1550)
 405f.
 Krimphove, Gut Ksp. Warendorf Bs.
 Darphorn 309
 – → Weslere
 Criter, Christoph, Mönch (1549–1580)
 164, 456, 516
 Kröger, Gut Ksp. Oelde Bs. Keitlinghusen
 293
 Kronkamp, Gut 335
 Crone, Carolus, aus Ankum, Mönch
 (1775–1831) 505
 – Wilhelm, aus Ankum, Mönch und Abt
 (1753–1784) 39, 82, 187, 419f., 501
 – → Trone
 Kronleuchter (16. Jh.) 39
 Crucifixus, Eichenholz 34
 – Gemälde (um 1700) 40
 Crucis exaltatio, Fest, (14. September)
 223
 – inventio, Fest (3. Mai) 222
 Crullman, Friedrich Christian, Chirurg
 (1752) 273
 Krumbholtz, Robert, Archivar 56f.
 Crumkamp, Gut, Ksp. Oelde 293
 Krumme, Gut Ksp. Oelde Bs. Keitling-
 hausen 293

- Crummehove, Gut Ksp. Beckum 247
- de Cruse, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Crüseman, Wilhelm, aus Münster, Mönch (1717–1751) 170, 172, 254, 491
- Cruzewisch, Flur Ksp. Harsewinkel 337
- Cubich *Cubeck*, Schulte Ksp. Neuahlen Bs. Halene 242, 244
- von Kuckelshem → Hermann, Johann
- Ku(e)kelman, Gut Ksp. Warendorf Bs. Velsen 309, 335
- Cukenhem, Hufe der *curia* Vohren 307, 333
- Küchen (Ksp. Ahlen), adeliges Haus 300
- Küchen des Klosters 48, 109 f., 152 f.
- Cuelman, Bernhard, aus Münster, Abt (1681–1705) 413 f., 477
- Cüper, Johann Theodor (um 1800) 443
- Küster → *custos*
- Küsterei in Harsewinkel 53
- Kuhlman, Gut Ksp. Herzfeld Bs. Schachtrup 278
- Cuhr, Gut Ksp. Herzebrock 276
- von Kuik-Arnsberg → Gottfried *culinarius*, *coquinarius*, *kokenmester*, Klosteramt 171 f.
- Culinthorpe *Köllentrup*, Gut Ksp. Stromberg 301
- Kunegundis (*mem.* 14. Juli) 522
- (*mem.* 29. September) 522
 - *familiaris* (*mem.* 3. April) 522
 - *familiaris* (*mem.* 9. August) 522
 - Tochter des Konversen Werneszo, Beckum (1288) 366, 513
 - Schwester Johanns in Greffen (1270) 352
 - Witwe (*mem.* 13. Mai) 522
 - Witwe des Konversen Werneszo, Bürgerin Beckum (1288) 513
 - und Christina, *familiares* (*mem.* 7. September) 522
 - Ehefrau Wernezo von Bekehlem (1277) 247
 - Mutter Johann Knippincks (*mem.* 21. Oktober) 530
- Ehefrau des Ritters Hermann von Veltzeten (1278; *mem.* 15. Juni) 295, 527
 - Ehefrau Johanns von Veltzeten (1293) 308
 - Grüter, Kamen (1344) 386
 - Hagemans aus Lemgo (*mem.* 31. August) 522
 - Ehefrau des Ritters Johann Hals (1294) 263
 - Ehefrau Nicolaus' von Hetvelde (1288) 242
 - Mutter Winands von Hörde (1317) 367
 - Ehefrau des Emelricus von Lon (1336) 297
 - von Münster (*mem.* 24. September) 522
 - Tochter Konrads von Rietberg (1304) 100
 - Tochter Jordan Scholekens, Ehefrau Martins von Horne, Bürgerin zu Lemgo (1374) 440
 - Steninch (?), Herford (1320) 344
 - von Widenbrugge (1223) 325
 - Ehefrau Hermann Winters (*mem.* 18. November) 528
 - Ehefrau → Hermann von Veltzeten, Hermann Winter
- Kunneman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Kunnigesbrede → Koningesbrede
- Kunstleve, Gut Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 308 f.
- curiae* 203
- curmede*, Abgabe 205
- Kuseman, Zehnt Ksp. Harsewinkel 335
- Kustop → Hermann
- custos*, Klosteramt 152, 163 f., 215
- Custrup → Estinctorpe
- Kutelbeke, Haus Ksp. Harsewinkel 357
- D**
- Dackmar → Dagmathe

- David, M. A., Buchdrucker Paris (1751) 215
- Dagehus, Gut Ksp. Ennigerloh 258
- Dagmathe *Dacmadhe*, *Dackmar*, Gut Ksp. Warendorf 307 f., 333
- von Dahlum → Hartbert
- Dahusen → Dodehusen
- von Dalberan → Ludolf
- von Daleberge → Jonatha
- (to) Dalen, Gut Ksp. Beckum 248
- → Johann
- Dalenhove, Gut Ksp. Glandorf 262
- von Dalenhoven → Eggehard
- Dalmer, Bs. Ksp. Beckum, Güter → Goecke, Nienaber, Stovern
- Damasus II., Papst (1047–1048) 63
- Damman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Bel-ler 268, 274
- Teiche, Mühle 353
- Damme (28 km nnö. Osnabrück), Herkunft → Engeler
- Danghe → Johann
- Daniel, Dechant Harsewinkel (vor 1211) 137, **426**
- dansatores* → Chorisanten
- von Darenberg *Davensberg*, Hermann, aus Osnabrück, Mönch (1615–1669) 177, **466**
- Darfeld (25 km wnw. Münster), Trappisten 115
- Darvelt, Wilhelm, aus Bielefeld, Mönch (1602–1603) 164, **461**
- Darmstadt, Großhzgl. Hess. Bibliothek 82
- Darphorn, Bs. Ksp. Warendorf 306–309
- Mark 206
- Zehnt 333
- Mühle auf der Ems 352, 359, 380
- Teich, Fischerei 52
- Darphorn → Thorephorne
- Darstellung Jesu im Tempel, Bild 28
- Darwerck → Johann
- Dasburg (28 km wnw. Bitburg), Kirche, Pfarrer → Johann Scheper
- von Dasle → Konrad
- Decretale, Hs. 529
- Dedicatio ecclesiae, Fest (9. November) 224, 228
- De dedicatione, Predigten 67
- Dedinchusen *Tet(t)inc-*, Gut Ksp. Wiedenbrück 256, 311
- von Dedinchtorpe → Herbold
- Deventer, Stift, Propst → Dietrich zur Lippe
- Deyghoff, Bernhard, aus Vreden, Mönch (1698–1723) 142, 147 f., **486**
- Deipman *Dup-*, *Dupjohan*, Gut Ksp. Clarholz 251
- Deitinghof, Gut Ksp. Beckum Bs. Geissler 246, 248
- → auch Geeslen
- Deitmarinck, Gut Ksp. Emsdetten, Zehnt 317
- Dellinke Hersebrock (1424) 340
- von Delsen → Bruno
- Deppenbroc(k) → Hermann
- Detmar von Altena, Knappe (1333) 250
- Detmold, Stadt, Geldrenten 367
- Detten, Arnold, aus Münster, Mönch (1721–1769), Abt (1769–1774) 138, 157, **418 f.**, 491
- Bernhard, Mönch (1686–1738) 140, 157, 170, 187, **483 f.**
- Gerhard, aus Beckum, Mönch (1709–1728) 147, 182, **488**
- Deuteronomium, Hs. 60
- Deutschordensritter → Konrad von Rietberg
- Dibroke *Diebrock*, Zehnt Ksp. Herford/Schildesche 55, 322
- von Dickenberg → Elisabeth, Levold
- to Dyke → Wedekind
- Dichusen, Zehnt Ksp. Lippborg 326
- Dickman *Dyckman*, *-bus*, Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Hoest/Werle 258 f., 318
- Kotten Ksp. Greffen 263
- Erbe Ksp. Neuenkirchen 368
- Didascalion Hugos von St. Victor (12. Jh.) 66

- von Diepholz → Agnes, Kono, Ermengardis, Johann
- Diepman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270
- von Diest → Everhard
- Diestedde (14 km nw. Lippstadt), Ksp. 54
- Güter 252
- von Diestedde → Hermann, Johann
- Dietrich, ehemaliger Pfarrer Stapelage († 1604) 144
- von Aspelkamp, Knappe (1371–1374) 280, 367
 - Brosinc (1321) 357
 - von Fürstenberg, Fürstbf. Paderborn (1598) 183
 - Gudensberg, Dechant Harsewinkel (1487–1494) **450**
 - von Hamelen, Mönch (1399) **441**
 - von Hamm *de Hammone*, Mönch (um 1400–1460/1470) **447**
 - von Isenburg, Bf. Münster (1219–1226) 320 f., 536
 - von Isenburg, Gf. (1247) 332
 - zur Lippe, Propst Deventer († 1227) 99
 - von Moers, Ebf. Köln (1450) 100, 324
 - von Oldinchove (1315) 340, 365
 - Sperewere (1263) 263
 - Sohn des Knappen Gerlach von Sumeren (1339) 386
 - Westfal, Domkan. Paderborn (1450) 324
 - → auch Theodericus
- Divisio apostolorum, Fest (15. Juli) 227
- dinckgravius* → Gerhard, Heinrich
- Dionysius, hl., Fest (9. Oktober) 223, 229
- Reliquie 216
- Dioscorus, hl., Vita 70
- Disibodus, hl., Vita 80
- dispensatores* im Hospital 167
- Dissen (20 km ssö. Osnabrück), Archidiaconat → Everhard
- Stadthaus Marienfelds 343, 520
 - Ksp., Güter 56, 203, 252 f., 524
 - Zehnt 316
 - Landbesitz 336
 - Geldrenten 367
 - Fischerei 359
- (von) Dissen, Johann, Mönch (1602–1636/1637) 160, **462**
- Diurnale Cisterciense 214
- Docen, Nicolaus, aus Osnabrück, Mönch (1758–1794) 141, 147, **501**
- Dodehusen *Da-*, *Du-*, Gut Ksp. Dissen Bs. Aschen 252, 359, 367
- Dökinck, Gerhard, aus Billerbeck, Mönch (1616–1649) 141, 160, 169, **466**
- Doet, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- de Dovel, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Dovele, Gut Ksp. Greffen 263
- Kotten Ksp. Warendorf Bs. Vohren 309
- Domäne Marienfeld 117
- Dominicus conf., hl. (5. August) Fest 223, 228
- Donatus → Aelius Donatus
- Dorf Müller, Hyazinth, aus Ankum, Mönch (1753–1811) 138, 155, 157, 163, 171, 183 f., **501**
- von Dorgelo, Otto, Domkan. Münster (1600/1601) 108, 132
- Dormitorium 37, 48, 100, 102
- der Konversen 48
- Dornberg *Kirchdornberg* (7 km w. Bielefeld), Ksp., Güter 253–255, 337
- Zehnt 316
- Dornenkrone Christi, Reliquie 216
- Dortmund, Dominikanerkloster 438
- Drachter, Bernhard, aus Coesfeld, Mönch (1661–1672) 138, 146, **477**
- Draeck, Gottfried, Abt Camp (1601) 108
- tom Drecke, Arnold, Mönch und Abt (1516–1543) 104, 169, 215, **403 f.**, **452**
- *Dreeke*, Reiner, Mönch (1549) 165, **455**
 - NN, Nonne Leeden (1499) 403
- von Drevere → Wilhard
- Dreikönige, Hill., Reliquie 216

- Bild 28, 35
 - de Dreger to Beesen *Beysen*, Ksp. Ennigerloh 259, 325
 - → Bekeseten
 - von Drelingen → Heinrich
 - Dribrugge *tor Ibrugge*, Gut Ksp. Gütersloh 266f.
 - Drove → Hermann
 - Drop, Gut Ksp. Alverskirchen 314
 - Drop(man), Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 271, 274, 321, 367
 - Droste, Christoph, Dechant Harsewinkel (1543–1549) 138, **455**
 - → Heinrich, Richard
 - Droste zu Vischering, Gf. (1794) 114f.
 - Druffel, Johann, Mönch (1549– um 1580) 159, **456**
 - Drutburgis, Schwester des Abtes Florentius (1205) 373
 - Dudehusen → Dodehusen
 - Dü(c)ker *Dukere* → Gottschalk
 - Düvel, Caspar Adolf, aus Friesoythe, Kan. Freckenhorst (Anfang 18. Jh.) 487
 - Düllo, Bs. Ksp. Diestedde, Gut → Bellinghaus
 - Dume → Werner
 - Dülmen (26 km sw. Münster), Herkunft → Hoeter
 - Dünamünde (Lettland), Kloster 98, 424f.
 - Abt → Bernhard II. zur Lippe
 - Dünheuft, Heinrich, aus Warendorf, Mönch (1800; † 1811) 479, **511**
 - Theodor Anton, Warendorf (1779) 511
 - Dünninghus *Duninch-*, Gut Ksp. Beckum 247f.
 - Dünninghausen, Ksp. Vellern, Mark 54
 - Bs. Ksp. Beckum → Hoynchusen, Tutinchove
 - Düsseldorf, Stadt 50
 - Herkunft → Binsfeldt
 - Düsseltal, Kloster 115
 - Duvelscop → Everhard
 - Dulcis Iesu memoria, Dichtung 67
 - Duncker → Heinrich
 - Duninchus → Dünninghus
 - Duo sunt cicli, Traktat 68
 - Duo sunt consideranda, Traktat 68
 - Dupman → Deipman
 - Durand, Ursinus, Mauriner (1718) 81
 - Dusterbeke *Thuisterbecke*, Gut Ksp. Beckum 245
 - Duttinchusen, Gut Ksp. Warendorf 365
- E**
- Ebbedeslo *Meppedeslo, Ebdeslo*, Gut Ksp. Isselhorst 195, 279, 320f., 324, 362, 532
 - → Johann Wesseling
 - Ebeler, Gut Ksp. Lage Bs. Wissinctorpe 282
 - Eberbach (am Main, 20 km ö. Heidelberg), Kloster 121
 - Ebrach (40 km onö. Würzburg), Kloster 239
 - Ecbert *Ek-, Eg-*, Mönch (1214–1224) **426**
 - von der Beke (1303) 255
 - Falke, Konverse (1315) **514**
 - Vetkin, Bürger Paderborn (1241) 324
 - Vincke (*mem.* 22. August) 523
 - Vater Margarethas, Ehefrau Hermann Hometes (1235) 319
 - von Schönau, OSB, Schriften († 1184) 63, 67
 - Eckardingh → Hermann
 - Ekkehardus *advocatus* (1213) 192
 - von Mattenheim, Mönch (um 1211) **426**
 - *Echard* Mule, Bürger Salzuflen (1365) 355
 - Schmiding, Mönch (1495) **451**
 - → auch Eggehardus
 - Eckhart (Fam.) → Johann Ecclesiastes, Hs. 61
 - Ekrodeskamp, Flur vor Warendorf 340
 - Edeler, Johann, Novize, dann Dominikaner (1663) **477**
 - Melchior, Mönch (1737–1799) 157, 171f., 184, 255, **496**
 - Theodor, aus Münster, Mönch (1667–1706) 140f., 146, 155f., **479**

- Edmundus, hl., Fest (16. November) 224, 417
- Edzard von Rietberg, Gf. (1602–1603) 45
- Eva, Ehefrau des Kölner Bürgers Hilgerus (*mem.* 22. Dezember) 529
- Evangeliar, Hs. 62, 78
- Everke, Hermann, Mönch (1758–1771) 501
- Everhard *Evert*, Konverse (um 1270–1280) 168
- Domkan. Osnabrück, Archidiakon Dissen (1280) 359, 381
 - *familiaris* (*mem.* 22. September) 522
 - Mönch (1215–1219) 168, 427
 - Mönch (1246–1256) 154, 430, 431
 - Mönch, *magister hospitum* (1270–1280) 513
 - Pfarrer Greffen (1338–1353) 139, 437
 - Priester, *familiaris* (*mem.* 22. November) 522
 - von Bekehem, Mönch (1321) 436
 - von Coesfeld (1370) 366
 - Sohn des Ritters Heinrich Korff zu Harkotten, Mönch (13./14. Jh.) 237
 - von Diest, Bf. Münster (1275–1301) 251, 310, 320, 333, 522
 - Duvelescop (1262) 300
 - von Elen (1268–1277) 245, 247
 - von Velleren (1234) 315
 - Voget, Ksp. Clarholz (Ende 15. Jh.) 251
 - Grip (1449) 366
 - von Honhorst, Bürger Warendorf (1284) 307f.
 - von Huckenhusen (1365) 338
 - von der Mark, Gf. (1300) 382
 - Meyer, Kotten Ksp. Greffen 263
 - Rumescottele, Ritter (1307) 290
 - Schuerman (*mem.* 12. März) 522
 - von Sterthove (1316) 318
 - Turken (1437) 340
- Everinchusen, Zehnt Ksp. Lippborg 326
- Everinctorpe *Entrup*, Gut Ksp. Diestedde 252, 291, 305
- Eversberg, Everhard, Mönch (1579 bis um 1600) 138, 175, 189, 457
- Evenshorst, Gut Ksp. Gütersloh 363
- Everswinkel (16 km osö. Münster), Ksp., Güter 204, 260
- Everwin(us), Pfarrer Harsewinkel (1188–1201) 137, 326, 423
- von Bentheim, Gf. (1562) 195
 - von Seppenhagen, Konverse (1253–1254) 512
- Eveze, *laica* (*mem.* 1. Mai) 523
- in Warendorf (*mem.* 14. Juli) 523
- Effrem, syrischer Kirchenlehrer (4. Jh.) 69
- Evinchusen, Zehnt Ksp. Oelde 328
- Güter → Holthausen
- Egard von dem Bussche (vor 1289) 253
- Egbert, *laicus* (*mem.* 27. Oktober) 523
- Mönch (1214–1224) 159, 173, 426
 - Ritter (*mem.* 30. November), 523
 - Vincke und Ehefrau Mechtildis (1228; *mem.* 22. August) 523
- Egenhusen, Gut Ksp. Greffen 263
- Eggehard(us), Profess Hardehausen, Abt (1186–1193) 371, 375, 377, 423
- von Dalenhoven (1219) 262, 374
 - von Grevene (1353) 364, 367
 - → auch Eckehard
- Eggelbusch, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Eggerincdorp *Ehrentrup*, Zehnt Ksp. Lage 324
- Eggerode, Hof bei Klein-Burlo 104, 454
- Eggersman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Ehlenbruch → Elenbroke
- von Ehrenritt → Boulanger
- Ehrentrup → Eggerincdorp
- Ehringhof → Amenhorst
- Eickel *Eckelen in monte*, Schulte Ksp. Ahlen 242, 244, 366
- Eickel → Rothem
- von Eickelborn → Johann
- Eifler → Arnold

- Eilard(us) zu Bovinclo, Ksp. Hoetmar (1283) 319
- Eilenberg, Ernest, Mönch (1732–1773) 148, 179, 495 f.
- Eil(es)husen *Eigel-*, Gut Ksp. Hiddenhausen 317, 323
- Eyn innige upofferinge, niederdeutsches Gebetbuch (15. Jh.) 75
- Einchusen, Gut Ksp. Oelde → Holthausen
- Eintorpe, Zehnt Ksp. Lemgo 326
- Eynecke *Endeke*, Gut Ksp. Schwefe 297
- Einen (7 km wnw. Warendorf), Ksp., Güter 255 f.
- → Bekeseten
- Einhaus, Johann (1625) 460
- von Eyningen → Ludger
- Eiringhof → Amenhorst
- Eisengrin, Wilhelm, Verfasser († nach 1568) 443
- Elbert von Batenhorst (1276) 367
- Elburgis von Münster, Witwe (*mem.* 27. Oktober) 226, 523
- Elker, Gut Ksp. Beckum 366
- Güter → Erdelwic
- Eldenich → Erdelwic
- von Elen → Constantin, Everhard, Johann, Windelswidis
- Elenbro(c)ke *Melenbroke, -brück*, Gehölz Ksp. Lage 283, 324, 357
- Elengerus *familiaris* (*mem.* 30. März) 523
- Elftausend Jungfrauen, Altar 31, 383
- Eligius ep., Fest (*mem.* 1. Dezember) 224
- Eligius, Mönch Lérins, Bf. von Tournai-Noyon, Vita 70
- Elisabeth (*mem.* 2. Februar) 523
- (*mem.* 14. April) 523
- (*mem.* 21. Mai) 523
- (*mem.* 23. November) 523
- (*mem.* 30. November) 523
- Ehefrau Heinrichs (*mem.* 4. September) 527
- Ehefrau Hermanns (*mem.* 13. Dezember) 529
- *familiaris* (*mem.* 10. September) 523
- Witwe (*mem.* 19. Mai) 523
- Witwe (*mem.* 31. Mai) 523
- Witwe (*mem.* 23. Juni) 523
- und Gertrudis (*mem.* 3. April) 535
- in Hameln → Mechtildis und Elisabeth
- Mutter Lutbert Balkens (1316) 333
- Tochter Hz. Heinrichs II. des Mittleren von Braunschweig, Ehefrau Hz. Karls von Geldern (1519) 104
- *Elsebe*, Witwe Johanns von dem Bussche (1383) 366
- von dem Bussche (*mem.* 21. März) 526
- von dem Bussche (*mem.* 28. Dezember) 523
- von Dickenberg, Witwe Johanns von Vrinchusen (1271) 246
- von Vorenholte, Ehefrau des Knappen Johann von Escherde (1313) 344
- Ehefrau Hermann Vossshards (*mem.* 30. November) 528
- *Gudendages*, Mutter des Dechanten zu Harsewinkel, Ehefrau Bernhards Gudensberg (15. Jh.; *mem.* 9. Januar) 224, 450, 523
- Ehefrau Hermanns von Kuckelshem (*mem.* 12. November) 527
- Ehefrau des Thomas de Lippia de Vincken (*mem.* 24. August) 228, 537
- Ehefrau Johann Loss', Münster (*mem.* 31. Oktober) 530
- Mückekestes, Witwe (*mem.* 27. Februar) 523
- Ehefrau Johann Regewarts (*mem.* 5. September) 530
- Rosinck (*mem.* 1. März) 523
- Ehefrau → Hermann, Hermann von Kuckelshem, Hermann Vossshard, Johann Loss, Johann Regewart, Thomas von der/zur Lippe
- → auch Heinrich und Elisabeth, Johann, Gertrud, Johann und Elisabeth von Elmenhorst → Johann von Elsen, Engelbert, Borgholzhausen (1635) 249

- von Elszen → Hermann
 Elwirsen → Johann
 Elthoff, Zehnt Ksp. Oelde 335
 Emelricus von Lon (1336) 297
 von Emberen → Bertold, Bruno, Hermann, Johann
 Emelteyt → Helmich
 von der Emese *de Emesa* → Bernhard, Engelbert, Heinrich, Hermann, Reghele
 tor Emeset → Remeset
 von dem Emeshus → Johann Warendorp
 Ems, Fluss, Fischerei 52, 54f.
 Emsdetten (13 km ssö. Rheine), Ksp., Zehnt in Thetten 317, 328
 Emsman *to der Emese, Emeshus, Hemes-sel*, Gut Ksp. Wiedenbrück 204, 207, 312, 340, 352, 365, 369, 380
 Emsland, Archidiakonats → Johann Clun-sevoet
 Endelman, Bernhard, Schreiber (1602) 347
 Endecke → Eyneke
 Endickerholthusen → Ennekerholthusen
 Engelbert(us), Knappe (o. J.) 229
 – von Berg, Ebf. Köln († 1225) 94, 97, 126, 299, 376
 – Bitter (1332) 339
 – to Bovincktorpe *Benstrup* gen. Velhaver (1452) 277
 – von Emesa (1305) 285
 – Francois (1449) 368
 – von Isenburg, Bf. Osnabrück (1239–1250) 297, 325, 378f., 428
 – von Lon, Knappe (1335) 242
 – von der Mark, Gf. (1213) 350
 – von der Mark, Gf. (1269) 292, 339
 – von Westerrote, Ritter (*mem.* 24. Januar) 523
 Engele von Rine *Rene* aus Münster (*mem.* 3. Juli) 225, 523
 Engeler, Konrad, aus Damme, Mönch (1746–1781) 138, 147, 157, 184, 187, 499
 Enger (8 km nw. Herford), Ort 433
 – Ksp., Güter 433
 – Stift, Dechant → Heinrich Steinhues
 – Kirche, Pfarrer → Johann
 England, König → Heinrich II.
 – Verbannung Heinrichs des Löwen 91, 95
 – Zuflucht der Trappisten (1794) 115
 Engter (10 km nö. Osnabrück), Herkunft → Baer
 Ennekerholthusen *Endecker-*, Gut Ksp. Schwefe 262, 297
 Enniger (18 km nö. Hamm), Ksp. 54
 – Besitz 204
 – Güter 256f.
 – Ländereien 337
 von Enigger → Bertold
 Ennigerloh (8 km n. Beckum), Ksp. 54
 – Güter 204, 250, 257–259, 289, 337
 – Zehnt 317f.
 – → Bersener Zehnt
 – Klostermühle 352
 – Geldrenten 367
 – Blutzehnt 335
 von Ennigerlo → Winand
 Entrup *Inkinctorpe*, Gut Ksp. Lemgo 56, 286
 – → Everinctorpe
 Epictetus et Astion von Almirida, Passion, Hs. 73
 Epiphania Domini, Fest (6. Januar) 221, 224
 Epman, NN, Orgelbauer (1795) 37
 Epping → Arnold
 Eppo Mors (1189–1208) 92f., 330
 Erben, Hofqualität 203
 Erdag, Propst St. Mauritz (1206) 320
 Erdelwic *Eldenich, Herdel-, Yrdel-, Ertel-*, Gut Ksp. Beckum Bs. Elker bzw. Holter 247f.
 Erdtman → Hohorst
 Erenfridus, Prior und Abt (1396–1398) 81, 100, 154, 391f., 441
 von Ervethe *Erwitte* → Hermann, Johann, Rudolf, Wessel
 Erfurt, Universität 393

- Zisterzienser-Studiencollegium (1443) 239
 - Erich von Sachsen-Lauenburg, Bf. Hildesheim (1503–1504), Bf. Münster (1505–1522) 453
 - Erlebrock, Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Holt 259
 - Ermgardis, Ehefrau des Knappen Rotger (1357) 243
 - von Diepholz, Ehefrau Gf. Konrads IV. von Rietberg, († 1426) 44
 - Tochter Hermann Hornetes (1235) 319
 - Ehefrau des Knappen Albert von Igenhusen (1431) 294
 - de Wendt, Ehefrau Serries von Baeck (Ende 14. Jh.) 43
 - Erminwildis von Reifferscheid, Ehefrau Gf. Konrads IV. von Rietberg, († 1358) (?) 44
 - Ernst von Bayern, Kf. Köln, Bf. Münster (1585–1612) 105–108, 111 f., 132 f., 196, 347, 408
 - Buck, Werl (1454) 350
 - von Sachsen, Kf. (1519) 104
 - Erpingen *Erpen*, Hufe Ksp. Dissen 252
 - Erscheinung vor Maria, Christi, Bild 28
 - Erthburg *Erd-*, Gut Ksp. Harsewinkel 269, 320
 - Ertelwic → Edelwic
 - Erwitte (6 km s. Lippstadt), Ksp., Güter 260
 - von Erwitte → Ervethe
 - von Esbechrinchusen → Alexander
 - Eschedorp → Bertram
 - von Escherde → Johann
 - Esdar, Kordt, Ksp. Dornberg (1556) 255
 - von Essen → Konrad, Johann
 - Esten, heidnisches Volk (1211) 424
 - Estene, Gut Ksp. Ahlen 364
 - von Estene → Bruno, Heinrich, Levold
 - Estinctorpe *Custrup*, Flur Ksp. Langenberg 338
 - Estinghausen, Bernhard, Mönch und Abt, aus Beckum (1721–1769) 142, 155, 188, 418, 421, 492
 - Ethelindis zur Lippe, Äbtissin Bassum (1243) 99
 - Eufrosyna v., Vita 73
 - Eugenius III., Papst (1145–1153) 65
 - Eugenius IV., Papst (1431–1447) 129
 - Eusebius ep., Reliquie 216
 - Ex iniuncto nobis*, Bulle (1515) 129
 - Exemtion des Klosters (1256) 131, 192
 - Ad exigenda*, Schrift 68
 - Exodus, Hs. 60
 - Ezechiel *Jezechiel*, Hs. 61 f.
- F, V**
- F, Abt Loccum (1206) 93
 - Faber *Fabri* → Schmidt
 - Fabianus et Sebastianus, Fest (20. Januar) 222
 - Vagedes *Vogdts*, Bernhard, Mönch (1602–1616) 160, 182, 462
 - Vahlhaus → Valehus
 - Val(c)ke *Falco, Falke* → Bernhard, Ekbert, Hermann, Johann
 - Falkenburg (bei Detmold), lippische Burg 101
 - von Falkenstein → Konrad
 - von Falkenstein–Oberstein, Johann Philipp, Gf., Geusenführer (1590) 105
 - de Vale → Franke
 - Valehusen *Vablhaus*, Gut Ksp. Wadersloh 264, 305
 - → auch Gödde, Velehusen
 - Familie, hl., Altarpatrozinium 30 f., 219
 - familiares* des Klosters 191
 - Varenberge, Hufe 296
 - von Varendorpe → Amelung
 - Varensel *Varnzel*, Gut Ksp. Wiedenbrück 363
 - → Walter
 - Varlar (nö. Coesfeld), Kloster 112, 375
 - Varnholt, Gut Ksp. Wadersloh Bs. Bente-ler 305

- Fastengebote 404
 Fastenspeisen 159
 Vasterman, Gut Ksp. Freckenhorst Bs. Gronhorst 261
 Vaussin, Claudius, Abt Cîteaux (1650) 124
 Vaterunser, glossiert Hs. 78
 de Vattheuer, Winand, Ksp. Herzebrock (1635) 276
 Vechta, Stadt, Herkunft → Fricken, Poll von der Vechte → Gertrud, Ludger (to) Fechtel *Vechlo*, *Vechtel*, *Wehlo*, Gut Ksp. Beelen Osterbs. 194, 249
 – Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 100, 273 f., 295
 Vechtlere *Wechler*, Gut Ksp. Wadersloh Bs. Benteler 305, 339
 Vehoff → Viehmeier
 Veitstanz 389
 von Velber → Konrad
 ton Velde *Zumfelde* Bernhard, aus Ahlen, Mönch (1628–1657) 179, 183, **468**
 up dem Velde gen. Herfordes → Johann
 Vel(e)husen, Gut Ksp. Gütersloh 266
 von Velen, Johann, Domküster Münster (1602) 109
 Velhoven *-haver*, *Vielhaber to Bentorpe*, Gut Ksp. Herzfeld Bs. Rassenhövel 277 f.
 – → Engelbert to Bovincktorpe
 Vellerbrock, Mark Ksp. Vellern 54
 von Vellern → Everhard
 Vellern (4 km ö. Beckum), Ksp. 54
 – Güter 303, 339; → Hekelinc, Westhof
 Velsen *Veltcethe*, Bs. Ksp. Warendorf, Güter → Velsten, Holensethen
 – Zehnt 319, 332
 – Schulte 309
 von Velsten *Veltzetten* → Heinrich, Hermann, Johann, Jutta
 Veltkamp, Flur Ksp. Ahlen 336
 Velthus, Gut Ksp. Wadersloh Bs. Bornefeld 306
 Veltman, Gut Ksp. Beckum 248
 Veltwisch, Edmund, Mönch (1761–1803) 140, 142, **502**, 506
 Ferdinand von Bayern, Kf. und Ebf. Köln, Bf. Münster (1612–1650) 112, 133, 197
 – von Fürstenberg, Bf. Paderborn und Münster (1678–1681) 29
 Verdtnauer, Gut Ksp. Hoetmar Bs. Natorp 278
 Verdugo, spanischer General (1668) 217
 Verl (9 km osö. Gütersloh), Ksp., Güter 303
 – Zehnt 331
fermentatrix → Bertradis
 Vernde, Dorf in der Feldmark Geseke 262
 von Vernde → Konrad
 Versikeln, Intonierung 161
 Versmold (16 km nö. Warendorf) 273, 458
 – Ksp. 55
 – Güter 303 f.
 – Zehnt 331
 Verspottung Christi, Bild 29 f., 40
 Verstinctorpe → Wissinctorp
 Veslere → Weslere
 Vesperholt, Gehölz Ksp. Lügde 357
vestiarius, Klosteramt 164
 Vetkin → Ekbert
 de Vette, Dörfler Harsewinkel 274
 Victorinus, hl., Reliquie 216
 Victricius *Bictitius*, Bf. Rouen (4. Jh.) 63
 Fye (Kosename) → Sophia
 Vie(h)meier *Vehoff*, *curia* Ksp. Harsewinkel 54, 205, 268, 432
 Vielhaber → Velhoven
 Viersitze zum Totenofficium 35
 Villikationsverfassung 203
 Vincke → Albert, Ekbert, Heinrich, Johann, Omar
 von Vincke → Thomas von der Lippe
 Vincentius, hl., Fest (22. Januar) 222
 – Reliquie 216
 – Altarpatrozinium 220
vinitor, *wimmester*, *weinkappellaen*, Klosteramt 174

- Vinnenberg (8 km n. Warendorf), Kloster 260, 398
- von Vinnenberg → Bernolf, Bernhard
- von Virneburg → Johann
- Fische, Beschaffung 52 f., 160, 168
- Vischer, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
- Fischmeister, Klosteramt 153; → *piscator*
- Fischteich beim Kloster 167
- Visitationen 53
- Fislake, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270, 274
- vitrificis* → Nicolaus
- Vitus, hl., Fest (15. Juni) 223, 227, 389
- Reliquie 216
- Fleischbeschaffung 159 f., 168, 170, 173 f.
- Zubereitung 165
- Genuss 404
- Floer, Gerhard, Mönch, Vikar St. Servatii Münster, *pastor* Greffen (1589–1613) 140, 458
- Hermann, Mönch (1602–1603) 163, 461
- Florentius *Florinus*, *Florentinus*, vermutlich Edelherr zur Lippe, Abt (1194–1221) 85, 98, 126, 185, 245, 302, 371, 372–374, 423 f.
- Florenz von Wevelinghoven, Bf. Münster (1364–1379) 360
- Flores sive distinctiones, Hs. 64
- Florinus, hl., Reliquie 216
- Florinus, Priester (*mem.* 23. Mai) 523
- Florus und Honorius, *Expositio divini officii* (13. Jh.) 74
- Flussmeliorationen 52
- Focke, Ksp. Sendenhorst, Zehnt 335
- Föcking, Franciscus, Mönch (1740–1781) 138, 147, 183, 498
- von Voerden → Albert
- Vogel → Gerhard
- Vogelbaum, Hufe Ksp. Sünninghausen 302
- Vogelbrink, Mark Ksp. Harsewinkel 206
- Vogeler, *de grote und de lutte*, Ksp. Beelen 249
- de Voghelere → Heinrich
- Vogelfeld, Mark Ksp. Vellern 54
- Vogelsanck, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
- Gut Ksp. Schildesche 362
- Vogt *Voget*, Evert, Ksp. Clarholz (15. Jh.) 251
- (de) Voget *Voigt*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Überems 274, 335
- → Everhard
- Vogt, Hilfskraft des Kellners 159
- Vogtei 55, 92
- Vogdts → Vagedes
- Vohren, Mark, Ksp. Altwarendorf 206, 358
- Zehnt 332, 335
- Vohren *Vorne*, Bs. Ksp. Warendorf, Gut 52, 307, 309
- Volbracht, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Überems 274, 276
- Volcker → Hermann
- Volenspit → Alexander, Gottschalk
- Volfhagen → Wolfhagen
- Volvingus, *familiaris* (*mem.* 6. Oktober) 523
- Volmarus, Konverse (1241) 512
- Ritter, Ehefrau Justina (*mem.* 30. November) 523
- Volpe → Hermann
- Volquin von Schwalenberg, Gf. (1185–1239; *mem.* 28. Februar) 92, 94, 96, 186, 280, 298 f., 328, 334, 537
- Fontanus → tom Putte
- Vorde, Kotten Ksp. Gütersloh 265
- von Vorenholte → Reinhard
- Vorgenoten-Ländereien vor Beckum 56
- Vorhelm (8 km nnw. Ahlen), adeliges Haus, Besitz 243
- fornarius* → *furnarius*
- Vornholt, Ksp. Wadersloh 306, 332, 363, 369
- Vornholz, Ksp. Ostenfelde, adeliges Haus 53, 368
- Vornholzer Brock, Ksp. Wadersloh 54

- Vorwerk *Vorewerch*, Gut Ksp. Ennigloh 258
- Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 273
- von Vorne → Vulhard, Wolfardus
de foro → Gerhard von dem Markete
- Vos(s), Bernhard, aus Münster, Mönch (1640–1668) 147, **470**
- Heinrich, aus Münster, Mönch (1653–1713) 179 f., **474**
 - → Arnold
- Voshem, Gut Ksp. Westkirchen, Zehnt 333 f.
- Vosshard → Hermann
- Vossenhart, Gut Ksp. Neuenkirchen 306
- Francke, Bernhard, aus Münster, Mönch (1615–1662) 155, 164, 170, 177, **466**
- → Mechthildis
- Franke de Vale, Kellerbruder (1354) 514
- Frankenfeld *Franckenfeld*, Gut Ksp. Neuenkirchen 55, 149, 291
- Cord, Orgelbauer (1642) 37
- Franciscus, hl. († 1226) 377
- Fest (7. Oktober) 223, 229
- Franco von Hembroc, Mönch (1370) **440**, 514
- Frankreich, Revolution (1789) 114
- Fransois → Engelbert, Heinrich
- Franz von Waldeck, Bf. Münster und Osnabrück (1532–1553) 136, 195, 200, 403, 406
- Franz Arnold von Wolff-Metternich, Bf. Münster und Paderborn (1704–1718) 415
- Freckenhorst *Wrekenhorst* (5 km s. Warendorf), Ksp. 53
- Zehnt 318 f., 332, 335, 349
 - Stift 99, 104
 - – Äbtissinnen → Anna von Plesse, Gertrudis von Rheda, Jutta
 - – Dechant → Friedrich von Freckenhorst
 - – Kan. → Johann Retberg, Düvel
 - – Edelvogt → Wedekind von Rheda
 - – Kirche 22
 - – Erhebung der hl. Thiatildis (1669) 413
 - – Besitz 90, 149, 194, 200, 204, 241, 256, 258–261, 271, 273 f., 277, 292, 295, 305, 307, 314, 320, 364, 380
 - – Zehnten 315, 319, 321, 333
- von Freckenhorst → Arnold, Bertold, Friedrich
- Vredeke von Vorenholte, Ehefrau des Ritters Walter Post (1313) 344
- Vreden (25 km nw. Coesfeld), Kirche 23
- Herkunft → Deyghoff
- Frederichs *Friderici*, Bernhard, Mönch (1651–1669) 182, 187, **406 f.**, 475
- Christophorus, Mönch und Abt (1543–1564) 138, 159, **454**
- Frederichsman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Frederman, Gut Ksp. Greffen 263
- Freesen, Heidenreich, aus Metelen, Konverse (1647–1683) **517**
- Frey, Gut, Zehnt 335
- Frie *Vrie, Frey*, Johann, aus Ahlen, Mönch und Abt (1543–1553) 159, **405**, 453
- Johann, Mönch (1693–1731) 148, 155, 157, 163, 170 f., **485**
 - Theodor, Mönch (1723–1757) 155, 157, 163, **492**
 - Theodor, Mönch (1542) 155, **454**
- Frencking, Tobias, Mönch (1677–1681) **481**
- Vrenkings Lake, Fischerei 53
- Frentrup, Gut, Zehnt 335
- Fressman, Gut Ksp. Greffen 263
- Fricken, Walter, aus Vechta, Novize (1746) **499**
- Friderici → Frederichs
- Fridhoff, Cord, Ksp. Ahlen (1635) 244
- Friedhof des Klosters 47, 49, 215
- Friedrich I., Kaiser und König (1152–1190) 91 f.
- Friedrich, Bruder des Wolfardus *advocatus*, Kan. St. Mauritz (1301) 308
- Bürger Osnabrück, Ehefrau Margaretha (*mem.* 2. April) 524

- Mönch, *cellerarius* (1254) 159, **431**
- Mönch (1342–1351) 165, **438**
- Pfarrer Stapelage (1252) 379
- *piscator* († 1615) 516
- Priester (*mem.* 10. März) 524
- Propst Clarholz (1196) 85
- Propst Welver (1293–1294) 524
- Ritter (1303) 257
- und Siradis (*mem.* 2. Juli) 524
- von Altena, Gf. († 1197) 145, 245, 302, 352
- von Altena, Gf. (1214) 322 f.
- von Arnsberg, Gf., „der Streitbare“ († 1225) 99
- von Borbenne (1223) 265
- von Borbenne (1315) 340
- von Bukingen (1297) 269
- von dem Bussche (1289) 253
- Keteler, Knappe (1427) 298, 365
- von Freckenhorst, Dechant Freckenhorst, Domkan. Münster (1321–1335) 524
- Hudepol (1438) 340
- Hudepoel, Pfarrer Alte Kirche Warendorf (*mem.* 14. Dezember) 523
- in Huntorpe, Ksp. Lage (1456) 282
- Mule, Bürger Münster, Ehefrau Margaretha (*mem.* 4. Oktober) 523
- Post, Ritter (*mem.* 27. September) 523
- von Rheda *Rebe*, Hofbesitzer Harsenwinkel (1316) 321
- I. von Rietberg, Gf. (1264–1282) 44, 246, 252, 270, 524; Ehefrau → Beatrix von Horstmar
- von Rietberg, Domkan. Paderborn (1313) 266
- II. von Rietberg, Gf. († 1322) 44, 100, 276, 343, 359, 436, 524
- Sohn des Ritters Heinrich Schulte *Sculthetus* zu Minden (1311) 267
- Swartewolt, Mönch (1367–1374) 168, **439**
- de Wendt, Ritter (*mem.* 8. Februar) 524
- Friedrich Christian von Plettenberg, Bf. Münster († 1706) 133, 149, 353
- Friedrich Wilhelm, Kf. von Brandenburg (1640–1686) 197
- Friedrich Wilhelm I., König von Preußen (1713–1740) 221
- Friehove, Hufe Ksp. Beckum 247
- Friesland, Offizialat → Johann Clunsevoet
- Frilinck, Cyriacus, Propst Benninghausen (1790) 178
- Vrilindorpe *Frintrup*, *Flentrup*, Gut Ksp. Freckenhorst Bs. Flintrup, Zehnt 318, 335
- von Vrilenchusen → Johann
- Vrimanshove, Gut Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 308 f.
- Friste → Bernhard
- Fröndenberg (8 km ssö. Unna), Kloster Mons amoris 122, 390
- Kirche 23
- Confessare 181; → Johann Seveken
- Fromme, Hermann, Mönch und Abt (1549–1587) 108, 132, 152, 169, 174, **407 f.**, 455
- Vromoldus, Priester (*mem.* 10. Oktober) 524
- Frone → Trone
- Fronleichnam, Fest 129; → auch Corpus Christi
- Füchtorf (11 km nnö. Warendorf), Ksp., Güter 261 f.
- Kirche, Altar 220
- von Fürstenberg → Dietrich, Ferdinand
- Füstrup zu Steinhofen, Lehen 53
- Vulhard in Vorne (1260) 292
- Funcke, Hermann, aus Münster, Mönch († um 1600) 162, 175, **460**
- → Bernhard
- Vunkenhaus zu Peckloh, Ksp. Versmold 304
- Fundeling → Möller
- furnarius for-*, Klosteramt 173
- Vurthin → Wurthen

- Fußwaschung Christi, Gemälde (18. Jh.)
40
– der Armen am Gründonnerstag 166 f.
- G**
- Galberger Weg vor Hamm 337
von Galen → Christoph Bernhard, Rotgerus
Gallenkampf, Everhard, Mönch und Abt (1665–1717) 2, 141, 219 f., 254, 401, **415 f.**, 483
Gandersheim (36 km n. Göttingen), Reichsstift 94
Garthus, Gut Ksp. Rheda 294
Garweide bei Beckum 343
Gasthaus des Klosters 48, 109, 165–168
Gastmeister, Klosteramt 165 f.; → auch Hospitalar
Gebetbuch, niederdeutsches (15. Jh.) 75
Geburt Christi, Bild 28, 30, 40
Geeslen *Geissler*, *Deitinghof*, Gut Ksp. Beckum 246, 248, 314
Geestlen, Zehnt Ksp. Oelde 327
Gefangennahme Christi, Bild 29
Gevekenhorst → Givekenhorst
Geverus → Gottfried
de Geiner, Borgholzhausen 56, 253
Geißel, mit der Christus geschlagen wurde, Reliquie 216
Geissler, Aloys, aus Warendorf, Mönch (1787–1839) **509**
Geisselung Christi, Bild 29, 32, 36, 40
Geissler *Gees-*, *Gestele*, Gut Ksp. Beckum → Deitinghof
Geist, Bs. Ksp. Wadersloh → Brinckincsele, Westerhof
– Zehnt 332
Geist (Ksp. Oelde), adeliges Haus, Besitz 292
Geisthövel, Schulte Ksp. Neuahlen Bs. Rosendal 241, 291
Geistman, Heinrich, Pfarrer Greffen (1540–1548) 140, **454**
von Geldern → Karl
Gellers, Bernhard, Mönch (1679–1706) 141, 157, 163, **481**
Gemma animae, Spruchsammlung (12. Jh.) 62, 74
Gemünden (22 km n. Marburg), Stadt 344; Bürger → Konrad
Genesis, Hs. 60
Gentrup → Gerwoldinctorpe
Georgenberg (Stadt Frankenberg), Kloster 399
Georgius, hl., Fest (23. April) 222, 226
– Reliquie 216
Gerbaulet *Scherboleit*, Hermann Jacob, aus Warendorf (1720) 497
– Robert, aus Warendorf, Mönch (1739–1765) 147, **497**
Gerburgis, *laica* (*mem.* 25. Mai) 524
– *laica* (*mem.* 29. September) 524
– Ehefrau Gf. Gerhards von Hallermunt (1324) 291
– Ehefrau Sweders von Ostenfelde, Ahlen (1350) 243
Gereon m., Reliquie 216
Gervasius et Prothasius m., Fest (19. Juni) 223
Gerhardus *Gerd*, Dechant Harsewinkel, Mönch (*mem.* 1. Mai) **423**, 525
– *dinckgravius* (*mem.* 16. Dezember) 525
– Dompropst Münster (1185) 284
– *familiaris* (*mem.* 22. Dezember) 525
– *laicus* (*mem.* 9. April) 525
– Priester (*mem.* 20. Februar) 524
– Priester (*mem.* 17. März) 524
– Prior Burlo (1491) 122
– Sohn Ludolfs (o. J.) 227
– → auch Johann und Gerhardus, Ludolf; Konrad, Mechtildis und Gerhard
– von Berstrate, Ehefrau Gertrudis Retlage (*mem.* 10. Februar und 19. Juni) 524
– von Bielefeld *Bile-* (*mem.* 15. März) 524
– von Bure (1383; *mem.* 21. August) 368, 524

- von Kelveren, Edelherr (1223) 271, 314, 321
- Cremonensis, Astronom, Hs. 76, 79
- Vogel, Salzuflen (1369) 356
- Gronynck, Kaplan Harsewinkel (1491) 146
- von Hallermunt, Gf. (1324) 291
- von dem Hamme (1455) 368
- von Heerde *Heyrde* (1309) 276
- Heyme (1454) 340
- von Jülich-Berg-Ravensberg, Gf. (1403) 250
- von Lemgo, Mönch (1306) 181, 434
- zur Lippe, Ebf. Bremen († 1251) 99, 127
- von der Lippe *Lippiae*, Mönch († 1460/1470) 447
- von Lon, Domkan. Münster (1284) 307
- von der Mark, Bf. Münster († 1272) 292, 320, 333, 352
- von dem Markte *de foro*, Domkan. Osnabrück (1236) 429
- Millinctorpe (*mem.* 29. Juli) 524
- von Münster, Domkan. Münster (1284) 307
- Mule, *familiaris* (*mem.* 19. Februar) 524
- von Quernhem gen. Buc (1234; 1291 †) 245, 329, 378
- von Repenhorst (1296) 319
- von Schildesche, Sohn des Basilius (1220) 316
- von Zoest, Osnabrück (1373 †) 294 f.
- von Stenhus (*mem.* 22. Juli) 524
- von Sunninchusen (1219) 292, 305
- Swarten (*mem.* 19. Januar) 527
- Wendinc, Bürger Lemgo (1361) 286
- von Wullen, Ritter, Ehefrau Sophia (*mem.* 22. März) 219, 524
- Gerlach Reypwinders, Mönch und Abt (1401–1410) 169, 349, 393, 441
- von Rinteln (1347) 367
- von Sumeren, Ritter (1339–1357) 253, 353, 386
- von Wolde, Ritter, Burgmann zu Reckenberg, Ehefrau Mechthildis (1289; *mem.* 10. Oktober) 266, 382, 525
- Gerlaci, Gottfried, aus Rietberg, Mönch (1668–1677) 479
- Gerson → Johann
- Gertrudis v., hl., Fest (17. März) 225
- Reliquie 216
- Gertrudis *Geseke* (*mem.* 6. Juni) → Bernhard
- Ehefrau des Bürgers Johann in Lemgo (*mem.* 26. November) 532
- Ehefrau des Theodericus (*mem.* 12. Mai) 536
- *familiaris* (*mem.* 7. April) 525
- *familiaris* (*mem.* 15. April) 525
- *familiaris* (*mem.* 28. April) 525
- *familiaris* (*mem.* 31. Mai) 525
- *familiaris* (*mem.* 11. November) 525
- *familiaris* (*mem.* 19. November) 525
- Witwe (*mem.* 16. Februar) 525
- Ehefrau Martins von Alen (1321) 357
- Ehefrau Konrads von Beyghe († 1350; *mem.* 4. Juni) 43, 219, 224, 227 f., 521
- von Beckem († 25. April) 525
- Bersewort (*mem.* 29. Oktober) 525
- Ehefrau Gerhards von Berstrate (*mem.* 10. Februar) 524
- von Kampen (*mem.* 7. März) 526
- Schwester Ludgers von der Vechte, Domkan. Osnabrück (1373) 295
- von Herford (*mem.* 1. Februar) 525
- Ehefrau Johanns von Hovele (1318) 247
- zur Lippe, Äbtissin Herford († 1225; *mem.* 30. August) 89, 98 f., 355, 525
- zur Lippe, Ehefrau Gf. Ludwigs von Ravensberg (1236–1240; *mem.* 30. September) 525
- Ehefrau Johann Münstermans *Monsterman* (*mem.* 14. September) 530
- Ehefrau des Bürgermeisters Johann von den Reden, Bielefeld (1429; *mem.* 20. April) 343, 530

- Witwe des Ritters Arnold von Repenhorst (1289) 307
- von Rheda, Äbtissin Freckenhorst (1193–1207) 22
- Ehefrau Levolds von Rothem, Ahlen (1299) 242
- von Ulinctorpe (1307) 369
- → auch Elisabeth und Gertrudis; Ibeke, Gertrudis und Helwigis; Johann, Gertrudis, Elisabeth und Antonius
- Gerung Ketteler (1303) 255
- Gerwin von Böckenförde *Bukenevorde* (1185) 317
- von Lette (1254) 367, 379
- Gerwoldinctorpe *Gentrup*, *Grevinctorpe* Ksp. Dornberg, Zehnt 255, 316
- Geseke (20 km sw. Paderborn), Ksp., Güter 262
- Kornrente 364
- Stift 99
- Herkunft → Stocke
- von Geseke *Ghesike* → Konrad
- Gese(ke), Kosename → Gertrud
- Gestelle *Geissel*, Gut Ksp. Langenberg 285, 325
- Gestelle → Deitinghof
- Zehnt Ksp. Langenberg 325
- Gesthovele → Geisthövel
- Gewekenhorst → Givekenhorst
- Gewinn geld der Hörigen 202
- Giese, Carolus, aus Münster, Mönch (1725–1787) 141, 155, 163, 172, 177, 493 f.
- Ignaz, aus Münster, Mönch (1770–1800) 147, 155, 184, 187, 504
- → Catharina, Henning
- Givekenhorst *Gew-*, Gut Ksp. Wiedenbrück 296, 334
- Givekenroth, Flur Ksp. Harsewinkel 338
- Gisa, Ehefrau Johann Knarpes, Warendorf (*mem.* 5. Mai) 226–228, 530; → auch Johann Knarpe
- Giselbert, Ritter, Ehefrau Jutta (*mem.* 28. März) 525
- Gisebracht (weibl.) von Bronckhorst, ver ehelicht von Rietberg 44
- Giselbert, Mönch und Abt (1213–1219) 154, 173, 278, 330, 375 f., 377, 423, (*mem.* 28. März) 525
- Mönch (1274) 380, 432
- Mönch (1342 †) 438
- Prior (1297–1298) 154, 434
- von Warendorf (um 1201) 271
- Gis(e)la *Gysla* (*mem.* 19. März) 525
- Tochter Johanns von Hovele (1318) 247
- Ehefrau des Ritters Hermann von Lerbeke (1289) 253
- Ehefrau Hermanns von Merveldt (1292) 247
- Witwe von Stenwede (1234) 289
- von Wolde, Tochter Gerlachs (*mem.* 10. Oktober) 525
- Glandorf (20 km s. Osnabrück), Ksp., Güter 262
- Glane (3 km w. Gronau), Herkunft → Westerman
- Glasfenster 46
- Glashem → Albert
- Glossar, lateinisch-deutsch 238
- Gmünda* → Hann.-Münden oder Gemünden
- Gobelin, *familiaris* (*mem.* 25. Juli) 525
- von Beckem, Mönch († um 1490/1495) 451
- Gode Korff, Ehefrau des Serries Baeck, († 1383) 43
- Ehefrau Andreas Snaps (1327) 242
- Godekinde (weibl.) von Noringen (1191) 93
- Godefridus → Gottfried
- Godescalcus → Gottschalk
- de Godeskusesche in Hamm (*mem.* 15. Juli) 538
- Godesta, Ehefrau Hermanns, Gograf Herford (1220) 355
- Godofredus de Trano, Summa, Hs. 77
- Goecke, Gut Ksp. Beckum Bs. Dalmer 248

- Gödde, Gut Ksp. Wadersloh Bs. Valhaus 305 f.
- Goert, *frater laicus backmester* (1549) **515**
- Gogreve *gogravius* → Heinrich, Hermann, Reinerus
- von Goor → Wolberus
- Gordincsele *Gunderkesele, curia* Ksp. Wadersloh 291, 305
- de Gore → Wolberus von Goor
- Gosepol, Gut Ksp. Greffen 262
- Goseman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Goswin, Abt Altenberg (1181–1198) 93
- Keselinc, Ritter (1256) 252
 - Maes, Mönch (1487/1499) **450**
- Gottfried *Godefridus Gotfridus*, Abt (1193) 371, **372**, 423
- Abt Liesborn (1253–1258) 127, 325
 - Konverse (1277) **513**
 - *familiaris* (*mem.* 14. September) 525
 - Mönch (1229–1233) 156, 161, **429**
 - Mönch (1233–1244) 165, **429**
 - Prior (1219–1224) 154, **427**
 - *sartor* im Fraterhaus Münster, Konverse (15. Jh.) **515**
 - Sohn des Konversen Werneszo (1288) 513
 - und Johann, Brüder, Oelde (*mem.* 9. April) 525
 - und Ehefrau Mergardis (*mem.* 19. Oktober) 525
 - von Ascheberg (1295) 257
 - von Bekehem, Mönch (1328) **436**
 - von Beveren (1382) 390
 - von Berstrate (1276) 311
 - von Brylo, Mönch (1327) **436**
 - Cleyver *Cleiner*, Mönch († um 1430) **444**
 - von Kuik-Arnsberg, Gf. (1206–1231) 100, 203, 253, 265, 285
 - Geverus von Wiedenbrück *Wiedenbrugge*, Mönch (1401–1410) 154, 165, 392, **441 f.**
 - Gummersbach, Abt Altenberg (1673) 124
 - von Hesnen (um 1200) 276
 - Logync, Dechant Harsewinkel (1318) 137, **435**
 - von Oldenborch *Aldenberg*, Mönch (1331–1376) 162, **436**
 - Sedeler *Zed-*, Priester (*mem.* 27. Februar) 525
 - von Waldeck, Bf. Minden (1304–1324) 267, 289, 337, 353, 383
 - tor Wyden (*mem.* 3. Juni) 525
- Gottfried (Fam.), Adrian, aus Osnabrück, Mönch (1704–1723) 160, 171, 187, **487**
- Gottschalk *Godert, Godescalcus, Gottschalcus*, Kan. (*mem.* 2. Mai) 525
- Mönch (1254–1256; *mem.* 17. April) 159, 163, 428, **431**, 525
 - Besenkamp, Ehefrau NN (*mem.* 29. Mai) 525
 - Dü(c)ker, Ritter, Ehefrau Bertradis (1. Hälfte 14. Jh.?.; *mem.* 13. März und 18. Oktober) 225, 229, 521, 525
 - Volenspit, Domkan. Münster, Propst Rees (1360–1374) 525
 - von Schwalenberg, Dompropst Paderborn (1190) 93, 95, 145, 245, 253, 302
 - von Walegarten, Knappe (1322) 352
 - de Wendt, Ritter (*mem.* 23. Oktober) 525
 - tor Wyden (1448–1450) 367 f.
 - von Wolde, Ritter (1274) 264
- Goznethe, Ehefrau des Wulfardus *advocatus* (1301) 308
- Grablegung Christi, Bild 29
- Graduale (Mitte 15. Jh.) 449
- Gravenhorst (12 km ö. Rheine), Kloster 53, 122, 380 f., 398
- Äbtissin → Oda von Schnetlage
 - Confessare 153, 182 f.
- Graflage, Johann, aus Wiedenbrück, Mönch (1602) 138, **461**
- Gralkeman, Kotten Ksp. Warendorf Bs. Vohren 309
- granarius, Kornsreiber*, Klosteramt 169–171
- Grangien, Hofqualität 203

- Granneweg → Werle
 Gratian, Dekretalien, Hs. 64, 68, 75
 von Grevene *Greffen* → Cracht, Eggehard, Wessel
 Grevenhorst → Anna
 Greffen (11 km ö. Warendorf), Ksp. 53, 87
 – Kirche, Archidakon → Heinrich von Harsewinkel
 – – Gebäude 135, 137, 139f., 214
 – – Pfarrei 53
 – – Kaplanei 148
 – – Gräber 464, 469, 477
 – – Wachszinsige 382
 – Marken 206, 208, 358
 – Güter 263 f., 529
 – Fischerei 359 f.
 – Geldrenten 367
 – Kornrenten 364
 – Amtshof 52, 139, 263, 535
 – Besitz 203
 – Klostermühle 352 f.
 – (oder Greven), Herkunft → Becker, Cordes
 Grevinghof, adeliges Haus, Besitz 249
 Grevinctorpe → Gerwoldinctorpe
 Gregell, Gut Ksp. Herzebrock 276
 Gregorius, Papst, Fest (12. März) 222, 225
 – Reliquie 216
 Gregor der Große († 604), Werke 61–63, 68, 74, 78
 Gregor IX., Papst (1227–1241) 127, 378
 Greifswald, Universität 239
 Greshoff, Gut Ksp. Oelde 293
 Greshorne, Gut der *curia* Vorne, Ksp. Warendorf 307
 von Greste → Ludeke
 Greta von Barckh(a)usen, Ehefrau Arnolds (*mem.* 7. Mai) 226, 526
 – → auch Margaretha
 Griechisch-lateinisches Lexikon 68
 Grip → Arnold, Everhard, Heinrich, Hermann
 Grise → Hermann
 Groenlo (27 km n. Bocholt) Kirche, Pfarrer → Johann Clunsevoet
 – Herkunft → Sillevoldt
 Gröninck, Johann, aus Warendorf, Mönch (1663), Küster Warendorf 477
 Groethus → Hekelinc
 Gronenberg → Johann
 Gronhorst, Gut Ksp. Wadersloh 204, 304 f.
 Gronhorst, Bs. Ksp. Freckenhorst, Güter → Vasterman, Sudendorpe
 Groninck → Gerhard
 Groning, Gut Ksp. Oelde 52, 293, 327, 365
 von Groningen → Bernhard
 Gropelo *Gropel* Gut Ksp. Herzebrock 275
 Groß-Burlo (13 km n. Bocholt), Trappistenkloster 112, 115
 – Prior → Gerhard
 de Groteker, Gut Ksp. Greffen 263, 363
 Grotegert, Ksp. Oelde, Zehnt 335
 Grotenden → Heinrich
 Grothues, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Bel-lersen 274
 – Gut Ksp. Oelde 293
 Grube *Grubo* → Konrad, Hermann
 Gründonnerstag, Fußwaschung der Armen 166
 Gru(e)ter → Bernhard, Kunegundis, Alheidis, Bertradis, Beatrix
 Grundkote, Ksp. Dissen Bs. Aschen 253
 Gudendag(es) → Elisabeth
 Gudensberg → Bernhard, Dietrich, Elisabeth
 Gürlich, Wilbrand, Mönch (um 1610–1640) 464
 Günne, Abteigebäude und Kapelle 48, 221
 – → auch Abtei, Gebäude
 Guesman, Gut Ksp. Wiedenbrück 312
 Gütersloh *Guterslo*, Stadt 87
 – Kirche, Pfarrer → Theodericus
 – Ksp. 55
 – Güter 204, 256, 264–267, 311

- Ländereien 337
- Meierhof 55, 195, 267, 362
- Zehnt 319
- Fischerei 360
- Kornrenten 364
- Geldrenten 367
- Gummersbach → Gottfried
- Gunderkesele, Bs. Ksp. Langenberg 285
- → Gordincsele
- Guntenhusen, Zehnt Ksp. Herford/
Schildesche 322

H

- Hake → Konrad, Hermann, Johann
- de Hachtmester → Konrad, Heinrich
- Had(e)wigis (*mem.* 30. Januar) 526
- (Grabmal, *mem.* 19. Mai) 43
- *laica* (*mem.* 29. Juni) 526
- Ehefrau des Ritters Sibert de Bever,
Grabmal 45
- zur Lippe, Ehefrau Gf. Ottos III. von
Ravensberg (1260–1315) 320, 332, 526
- von Wolde (*mem.* 8. Januar und 2. Ap-
ril) 526
- Hadrian IV., Papst (1154–1159) 313
- Haverkamp, Kotten Ksp. Greffen 263
- Haverman, Gut, Zehnt 335
- Havixbrock, Schulze Ksp. Beckum Bs.
Unterberg 245, 302
- *Havekesbroke*, Mühle 93
- Havixbeck (11 km w. Münster), Herkunft
→ Otterstede
- Hageboecke, Johann, aus Billerbeck,
Mönch (1626–1672) 179, 187, 254, 468
- Hagedorn, Ksp. Sendenhorst, Zehnt 335
- Hagemans → Kunegundis
- Hagenmeier, Gut Ksp. Harsewinkel Bs.
Remse 274
- Hagen, Johann, aus Münster, Mönch
(1669) 147, 171, 184, 480
- von (dem) Hagen → Christina, Johann,
Sintram
- Hagenacker, Johann (1617/1618) 244
- von Hagenbeke → Arnold
- Hagenbrock *-brinck*, Gut Ksp. Greffen
263
- Hagenlo, Gut Ksp. Dornberg 316, 337
- Haleko Kedinc, Knappe, Bürger Osnab-
rück, Ehefrau Windelburgis (1317;
mem. 23. Mai) 348, 526
- → Holt
- Halene, Bs. Ksp. Neuahlen → Alden-
dorpe, Begginenhove, Cubich
- Halerfeld (bei Osnabrück), Schlacht
(1179) 95
- Hallebuer, Gut, Zehnt 335
- von Hallermunt → Alheidis, Gerhard
- Hals → Johann
- Haltern, Stadt, Herkunft → Rohling
- von Halteren → Heinrich
- Hameke → Heinrich
- Hameko, Vogt des Klosters Herzebrock
(1213/1214) 264
- Hamelintorpe *Amelinc-*, Gut Ksp. Borg-
holzhausen 315
- Hameln, Stadt 388, 523
- Neuer Markt 344
- Stadthaus des Klosters Marienfeld 267,
344
- Spiegelbergischer Hof 344
- Einwohner → Mechtildis und Elisa-
beth
- Herkunft → Johann von Escherde, Jo-
hann III. von dem Velde, Werner
- Stift, Kan. → Hermann von Emberen
- Ksp., Güter 267, 337
- von Hamelen → Dietrich
- Hamenhorst → Amenhorst
- Hamm, Stadt, Bürger und Einwohner →
de Godeskusesche, Mechelen
- Herkunft 408; → Primeke, Rhode
- Ksp., Güter 56
- - Ländereien 337
- von dem Hamm(e) *de Hammone* → Bern-
hard, Dietrich, Gerhard, Heinrich, Jo-
hann
- Hancvorde, Hufe Ksp. Warendorf Bs.
Vohren 292, 307

- Hane, Heinrich, aus Münster, Mönch (1681–1739) 146, 148, 179, 187, **482**
- Hermann, Mönch (1677–1679) **481**
- Hermann, aus Münster, Mönch (1712–1715) **489**
- → Konrad, Hermann
- von Hanenstene → Heidenreich
- Hanewinkel, Gut Ksp. Oelde 293
- Hanhart *Hon-*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 269, 274
- Hanhof → Honhorst
- Hanlo(e), Gut Ksp. Wadersloh 54, 306, 332
- Hanlo, Gerhard, aus Werne, Mönch (1732–1770) 142, 177, 188, **495**
- Johann, aus Münster, Mönch (1644–1681) 141, 156, 180, 182, 187, **471**
- Hannas(ch), Benedikt, Mönch (1739–1771) 155, 187, **498**
- Hannen, Konrad, Mönch (vor 1569) **456 f.**
- Hannover, Kft., Heer (18. Jh.) 114
- Hann.-Münden, Stadthaus des Klosters Marienfeld 344
- Hantepage → Johann
- Harkotten (Ksp. Füchtorf), Burg 437
- adeliges Haus, Besitz 53, 289
- Gogericht 2, 53, 198, 206–208
- Hardehausen *Hersinchehusen* (25 km sö. Paderborn), Kloster 89, 91 f., 111, 119, 121, 123, 392, 400
- Abt 101, 106, 122, 127, 131–133, 151, 188, 404, 411 f., 415, 421, 443
- – → Barthold, Bertoldus, Vincentius Wenner, Heinrich von Halteren, Heinrich, Laurentius de Bever, Jacobus, Johann, Ludwig, Nicolaus, Otto, Stephan
- Kaplan → Schramm
- Mönch → Eggehardus
- Salzeinkünfte 356
- Hardenack, Adolf, Mönch (1735–1780) 157, 160, 171 f., 179, 184, **496**
- von Hardersen → Johann
- Hardt → ter Hart
- von Haren → Heinrich
- to Haren → zu Horn
- Haringen, Zehnt Ksp. Langenberg 325
- Harrant, Benedikt, Mönch (1787–1801) **509**
- Harsewinkel (12 km nw. Gütersloh), Kirche, Dechant → Bernhard Pricke, Everwin
- Priester → Rotgerus
- Herkunft → Rincklake
- Ksp. und Dorf 2, 53, 87 f., 375
- Kirche 105, 127, 129 f., 135–138, 167, 383
- – Kaplanei 146 f.
- – Gräber 467, 478, 492 f., 507
- Täufer 104
- Gericht 53, 192, 197, 207–209
- – Richterhof 52
- Wortpfennige 53, 435
- Güter 203, 268–275
- Zehnt 320–322, 335
- Ländereien 337 f.
- Markengericht 198
- Klostermühle 268, 353, 360
- Gehölze 357
- Fischerei 360
- Kornrenten 364
- Geldrenten 367
- Jagdrecht des Grafen von Ravensberg 54
- Hoswinkele, *curia* 101, 268, 372
- Dorfbrand (1621) 113
- Rechte der Einwohner 114
- Aufstand (1633) 114
- Arme 234
- von Harsewinkel *Hoswinkele* → Heinrich, Rotger
- ter Hart *Hardt, Haert*, Gut Ksp. Sendenhorst 329, 365
- Bs. Ksp. Sendenhorst → Monekeman
- → Hermann
- Hartmodinc → Christina, Lutgardis
- Hartbert von Dahlum, Bf. Hildesheim (1206) 93 f., 96
- Harthem, Flur vor Hameln 267

- Hartman, Hermann, aus Iburg oder Coesfeld, Mönch (1667–1719) 27, 48, 138, 155, 182, **478 f.**
- Johann, Dr., Generalvikar Münster (1617) 133
- Hartmodus, Mönch (1224–1228) **428**
- Hartwicus *Hard-*, Dechant Harsewinkel (1244) 137, **430**
- von Oleda (*mem.* 18. Juli) 526
- von Springe (1341) 316
- von Wardeslo (1267) 261
- Haselhorsteshus, Gut Ksp. Werther Bs. Rottingdorf 310
- Haselünne (13 km ö. Meppen), Kirche, Pfarrer → Johann Clunsevoet
- Hasenvoet, Hufe Harsewinkel 274, 363
- Haslen, *curia* vor Minden 289 f.
- Hassa von Kampen (*mem.* 7. März) 526
- Haste (6 km ssw. Wunstorf), Ort 187
- Hasungen (18 km w. Kassel), Kloster 188
- Haswinkel, Johann, Mönch (1614–1658) **516**
- von Hatzfeld, Ferdinand Caspar, Dr. iur., Gograf Telgte (1748) 421
- Franz Wilhelm, Ordensname Petrus, aus Münster, Mönch und Abt (1766–1803) 134, 172, 180, **421 f.**, 503
- Paulus, Mönch (1763–1805) 138, 147, 188, 421, **503**
- Hausgenossenrecht der Hörigen *loquela ripaldorum* 52, 208
- Hecking, Johann, aus Stadtlohn, Mönch (1783–1791) **508**
- Hekelinc *Groethus*, Gut Ksp. Vellern 303
- Hechte *Hegte*, Garten vor Herford 150, 338
- Hekinctorpe *Heckentrup*, Gut Ksp. Herzfeld 277 f.
- Heda, Gut Ksp. Herzfeld 368
- Heeman → Heithus
- Heerde *Herde*, *Heyrde*, Meierhof Ksp. Herzebrock bzw. Clarholz 275 f., 322
- Heerde, Catharina, Ehefrau Johanns tom Pütte (16. Jh.) 459
- Franciscus, Mönch (1707–1728) 170, 172, **488**
- Heinrich, aus Münster, Novize (1651) **473**
- → Alheidis, Gerhard, Menricus, Siegfried von Herdhe
- von Heessen → Gottfried, Wigger
- Hegeler *Heygell*, Johann, aus Münster, Mönch (1611–1630/1640) 138, 169, **463**
- Hegerinchof *Heirinc* → Amenhorst
- Hege → Hechte
- Heidelberg, Universität 451
- Heideman, Gut Ksp. Oelde 293
- zur Heiden, Heinrich, aus Münster, Mönch (1717–1762) 147 f., 157, 171 f., 180, **490 f.**
- Heidenreich *Hethenricus*, *diaconus*, Mönch (1357) 387, **439**
- von Hanenstene (1236) 334
- Wolf von Lüdinghausen, Bf. Münster (1382–1392) 390
- Wulf von Nehem (1382) 366
- de Heyge, Flur Ksp. Lage 338
- Heiligkreuz-Altar 215
- Heilman, Albert, aus Borgloh, Mönch, Pastor Nienberge (1800–1838) **510**
- Heiman → Heithus
- Heyme → Gerhard
- Heynch, Gut Ksp. St. Mauritiz 297
- Heinemann Waldrading (*mem.* 16. August) 526
- Heinvord *-fordt*, Gut Ksp. Isselhorst 279
- Wolfgang, Isselhorst (1556) 280
- Heinrich *H(e)inricus*, *Henricus Henneke*, *Hinrik* (*mem.* 20. Januar) 527
- II., König von England (1180) 24
- Abt Marienrode und Loccum († 1460/1470; *mem.* 16. Mai) **447**, 527
- Bürger Osnabrück (*mem.* 11. Dezember) 527
- Bürger Warendorf (*mem.* 22. Januar) 527
- *kamermester* (1371–1375) 173, **514**
- Knappe (o. J.) 226

- Konverse (1234–1250) 159, 176, **512**
- Konverse (1277) **513**
- Dechant Beckum (1292) 359
- Dechant Enger, Mönch (13./14. Jh.) 237
- *dinckgravius* (*mem.* 28. Oktober) 526
- *familiaris* (*mem.* 31. Januar) 527
- *familiaris* (*mem.* 24. März) 527
- *familiaris* (*mem.* 26. Juli) 527
- *vicarius* (1243–1250) 146, **430**
- *flius* Arnoldi, Mönch (1243) 428, **430**
- *gogravius*, Herford (1281) 355
- der Löwe, Hz. Sachsen (1129–1195) 24, 43, 90–92, 95
- Hofmeister Stapelage (1423) 515
- *laicus* (*mem.* 26. März) 527
- *laicus* (*mem.* 16. April) 527
- *laicus* (*mem.* 14. September) 527
- *laicus* (*mem.* 8. Dezember) 527
- *magister hospitum*, (vielleicht von Halteren), Mönch, Abt Hardehausen (1342–1349) **438**
- *gen. miles* (*mem.* 1. August) 527
- Mönch (1224–1256) 344, **428 f.**
- Mönch (1243–1249) 137, 139, **430**
- Pfgf. bei Rhein (1207) 298, 373
- Priester (*mem.* 8. März) 521
- Priester (*mem.* 5. Mai) 527
- Prior (1396) 154, **441**
- Prior (1454–1456) 446
- Pfarrer Isselhorst (*mem.* 26. März) 527
- Pfarrer Ostenfelde (*mem.* 9. April) 527
- Ritter (*mem.* 30. April) 527
- und Ehefrau Elisabeth (*mem.* 4. September) 527
- und Elisabeth (*mem.* 22. Dezember) 527
- und Gertrudis, *familiares* (*mem.* 10. August) 527
- Angelmodde, *familiaris* (*mem.* 22. Juli) 526
- von Arnsberg-Rietberg († 1115 ?) 99
- von Aschen (*mem.* 1. März) 526
- von Aspelkamp, Edelherr (*mem.* 4. Juli) 526
- von Batenhorst, Ritter, Ehefrau Alheidis (*mem.* 8. Februar und 10. Juli) 526
- von Bechem, *vir religiosus* (1409) 514
- von Bechem, Mönch (um 1475/1480) 180, **449**
- Berboem, Gut (1498) 194
- Laurentius de Bever, Abt Hardehausen (1628–1634) 123
- von Beyghe und Ehefrau NN (*mem.* 26. Januar) 526
- Bobels (1450) 340
- der Mittlere von Braunschweig-Lüneburg (1468–1532) 104
- von dem Broke, *broder* (1376) **514**
- Brosinc (1321) 357
- von Büren (1347) 272
- von Kalkar, Abt Camp (1491) 122
- Capelle (*mem.* 2. September) 526
- Kersekorff, Ritter, Ehefrau Luthmodis (*mem.* 11. September) 526
- Kock, Ehefrau Margaretha (*mem.* 2. August) 528
- Korff, Ritter, Mönch (1305–1354; *mem.* 10. Dezember), 170, 173, 237, 248, **437**, 526
- von Drelingen, Bürger Münster (1282) 261
- Droste (1427) 298
- Duncker, Ritter (1221) 270
- von Emese (1256) 369, 380
- von Estene (1329) 242
- von Veltzetten, Priester (1293) 308
- von Veltzetten, Domkan. Paderborn (1437–1449) 308, 365, 369
- Vincke d. Ä. (1417) 310
- Vincke, *frater* (*mem.* 21. September) 526
- Vincke, Ritter (1284) 303
- Vincke, Ritter, Grab 45
- Vincke von Ostenfelde, Ritter (1425) 308
- Vincke → Alheidis

- de Voghelere, Konverse (1372) 514
- Francois (1449) 368
- Gogreve, Ritter (1324) 322
- Gorcomius, Traktat, Hs. 77
- Grypp, Mönch (1315) **435**
- Grotenden, Ahlen (*mem.* 5. Dezember) 526
- Hachtmester, Mönch (1484–1487) 138, **449 f.**, (*mem.* 21. Oktober) 526
- Hachtmester, Kan. Wiedenbrück († um 1490) 43
- (de) Halteren, Mönch, später Prior (1493–1515) 154, 169, **451**
- Hameke (1438) 340
- von dem Hamme (1450) 368
- von Haren, Ritter (1256) 289
- de Hassia, Dialogus, Hs. 77
- von Harsewinkel *Hosw-*, Archidiakon Greffen (1295) 139, **433**
- Hervordiae, Mönch († um 1445) **445**
- von Horne (*mem.* 23. August) 527
- Hudepol, Pfarrer Warendorf (um 1450/1470) 230
- von Huenefelde, *frater* (1290) **433**
- von Iggenhusen *Yggen-*, Ritter (1307–1353) 282, 286, 294, 300
- von Lahde (um 1235) 378
- Le(e)den (1351) 368
- von Lettland, Chronist 424
- von der Lippe, Mönch († 1460/1470) 160, **447**
- von Mattenheim, Höriger Freckenhorst (1275) 352
- Michael, Mönch (1300–1302) **434**
- Sohn des Ritters Heinrich von Hameln (1311) 267
- von Molenark, Ebf. Köln (1225–1237) 98
- Muddepeninck, Bürger Beckum (1279) 245
- von Münster, Bürger Beckum (1438) 366
- Mues, Hausherr Beckum (1456) **446**
- de Oyta, Traktat, Hs. 77
- Ore (1338) 242
- Osenbrugge, Ehefrau NN (*mem.* 21. September) 527
- Pynxsten, Mönch (1459–1473) 168, **447**
- Reylynsman, Kötter Gütersloh (Ende 15. Jh.) 267
- von Rheda, Edelherr (1194) 372
- Sohn Konrads von Rietberg (1304) 100
- Rosinck von Wiedenbrück, Mönch († 1490/1495) 180, **450**
- Rost, Knappe (1315) 309
- *Helmicus* R(e)uhavere von Minden, Mönch (1327–1346) 169, 224, **436**
- Schadehoet, Weihbf. Münster (1491–1515) 401, 442
- von Scholebroke *Scolebrocke*, Ritter (*mem.* 11. September) 527
- Scholeken, Bürger Lemgo (1374) 440
- Schredere *Scredere*, Ritter (1266) 245
- Schroeder von Ahlen, Knappe (1322) 342
- Schutten, Vikar Osnabrück (1455) 368
- Schulde, Kan. SS. Petri et Pauli Paderborn (*mem.* 8. November) 527
- Schulte *Sculthetus* zu Hameln, Ritter (1311) 267
- von Schwalenberg, Gf. (1195–1206; *mem.* 28. Februar) 92 f., 95 f., 125 f., 298 f., 373, 537
- von Schwarzburg, Bf. Münster (1466–1497) 186
- von Skirlo (1266) 349
- Selsleger *Zell-*, Kleriker (1490) **450**
- Slavus → Amelgundis
- de Sluter (1444) 351
- Steinhuis, Dechant Enger, Mönch (1280–1344) **434**
- Ste(i)nhu(e)s, Ehefrau Mechtildis (1439; *mem.* 3. Januar) 340, 527
- von Sternberg, Edelherr (1245) 260, 281, 324
- von Sternberg, Gf. (1300–1353) 281 f., 286, 326
- Stichorst, aus Herford, Mönch (1438–1475) 168, 170, **445**

- von Strickede, Ritter, Ehefrau Clementia (*mem.* 26. Oktober) 527
- Bgf. von Stromberg (1277/1278) 247, 303
- Swarte *Zwartescriver*, Münster (1439; *mem.* 19. Januar) 368, 527
- von Weppel (1260) 292
- Werckmester (*mem.* 26. März) 527
- Werlis, Mönch († um 1435) 444
- Werlis, Prior († um 1472) 154, 448
- Westphael, Ritter (*mem.* 21. Juli) 527
- Winkelhorst (*mem.* 27. Juni) 521
- Winterswick, *diaconus* (um 1475) 448
- von Wolde, Ritter (1274) 264
- von dem Wolde, Knappe (1384/1388) 251, 364
- Wulf *Wlf*, Ritter, Burgmann Hovestadt (1342) 326, 330
- Wulf von Nehem, Bürger Beckum (1382) 366
- Heyrde → Heerde (Meierhof)
- Heising, Franciscus, Mönch (1721–1723) 492
- Heisterbach (nö. Königswinter), Kloster 123
 - Prior → Caesarius
- Heitvogt, Zehnt Ksp. Harsewinkel 335
- Heithorst *Het-*, *Hedthus*, *Heithörster*, zu Kattenstroth, Ksp. Gütersloh 265, 267, 360
- Heithus *Heiman*, *Heeman*, *Hed-*, *Het-*, *Heytman*, Gut Ksp. Beckum Bs. Hinteler 247f.
 - *Heydehus* Gut Ksp. Beelen 363
 - Gut Ksp. Greffen 263
 - Hufe der *curia* Vohren, Ksp. Warendorf 307, 309, 537
- Heiwinkel, Gut Ksp. Stapelage 363
- Helena, Ehefrau Alrads von dem Bussche (1300) 316; zusammen mit Elisabeth und Wendelburgis (*mem.* 21. März, 25. November) 526
- Helenbert von Manen, Edelherr (1216–1224) 255, 277
- Helenus, Bf. Tarsus oder Anachoret oder Hellenus von Ägypten, hl., Vita 70
- Helias, Bf. Lyon, hl., Vita 70
- Helias Munzun, Edelherr (um 1202) 269
- Helina, Zisterze → Sankt Maria Helina
- Helinchus *Helminch*, *Jembsel*, *Jenichus*, Gut Ksp. Wiedenbrück 311
- Hellewegeshove, Gut Ksp. Sendenhorst 365
- Hellwech, Gut Ksp. Langenberg 285
- Helmarshausen (17 km ssö. Höxter), Kloster, Abt 125
- Helmicus *-mich*, *Helmericus*, Liesborner Ministeriale (1231) 284
 - Mönch unter Abt Welderus (1316/1320) 385, 435
 - von Bure (*mem.* 27. September) 526
 - Emelteyt (1320) 369
 - Ruhevere von Minden, Mönch (1327–1346; *mem.* 27. August) 228, 291, 436, 526
- Helwegh → Pelckman
- Helwigis *Heil-*, *Hele-*, Ehefrau des Lemgoer Bürgers Jordanus (*mem.* 21. August) 532
 - *familiaris* (*mem.* 7. Juli) 526
 - Ehefrau Bernhards zur Lippe (um 1200) 424
 - Ehefrau Gf. Heinrichs von Sternberg (1335) 282
 - → Ibeke, Gertrudis et Helwigis
- Hembrock *Hemichus*, Gut Ksp. Clarholz 251
 - von Hembroc *-brot* → Franko
- Hemessel, Gut Ksp. Wiedenbrück 312
 - → Emsman
- Hemichus → Hembrock
- Hemmincsele, Zehnt Ksp. Wiedenbrück 265, 334
- Henkel, Gottfried, aus Münster, Mönch (1709–1733) 148, 184, 488f.
- Heneman de Weghener, Bürger Soest (1357) 297
- Hengfeld, Bs. Ksp. Beelen → Straetkemper

- Henneke (Kosenname) → Heinrich
 Hennekengut, Gut Ksp. Westkirchen 310
 Henning Giese (*mem.* 7. März) 526
 Henninghues *Henninchus*, Gut Ksp. Clarholz oder Rheda oder Herzebrock 251, 275 f., 329
 Henseler, Sixtus, Domvikar Osnabrück, *lector theol.* († 1666; *mem.* 7. März) 46, 536
 Hensinch → Hermann
 Hentrup, Bs. Ksp. Liesborn → Aleke, Nie Hollo
 Herbold, Konverse (1280) 513
 – von Dedinchorpe (1259) 365
 – Homberch, Mönch (um 1450) 446
 Herbordres → Johann up den Velde
 Herbrock, Gut Ksp. Stromberg 300
 Herbru(e)gge *Herebrugghe*, Zehnt Ksp. Harsewinkel 335
 – Emsbrücke 53, 360
 Herde → Heerde
 Herdecke, Kloster 297
 Herdelwic → Erdelwic
 von Her(e)veld → Bernhard, Richard, Wilhelm, Willekin
 Herford, Reichsstift 89, 99
 – – Besitz 255, 376
 – – Äbtissin → Gertrudis zur Lippe, Irmgard
 – – Kan. → Lubert Meinsinck
 – Stift auf dem Berge 89, 99, 279
 – – Pfarrer → Rembert
 – – Besitz 279
 – Stadt 100, 104, 344 f., 391
 – – Einwohner → Margaretha
 – – Herkunft → Konrad von Vernde, Heinrich Stichorst; Vogel, Christian, Nagel Johann
 – – Marienfelder Hof 55, 345, 528
 – Ksp., Güter 362
 – – Garten vor der Stadt 338
 – – Zehnt 322
 – – Geldrenten 367
 – Kirche Neustadt, Pfarrer → Arnold
 – Beginen 344 f.
 – Gogericht, Gograf → Hermann
 Herforder Münze 279, 281, 345, 355
 von Herford *Hervordiae*, *de Hervordia* → Gertrudis, Heinrich, Johann, Mechtildis
 Herlage, Gut Ksp. Herzebrock 53, 275 f.
 Hermann (*mem.* 18. Januar) 528
 – (*mem.* 6. Juni) → Bernhard
 – und Berta sowie Sohn Johann (*mem.* 23. Dezember) 529
 – Abt Cappenberg (1199) 302
 – Bürger Beckum, Ehefrau Margaretha (*mem.* 22. Februar) 528
 – Bürger Münster, Ehefrau Gertrudis (*mem.* 23. Juli) 528
 – Bruder Heinrichs *gogravii* Herford (1281) 355
 – ehemaliger Kan. St. Martini Münster, Mönch (1. Hälfte 14. Jh.) 237, 435
 – Konverse, Provisor in Zoberdinchusen (1372) 514
 – *conversus signatus* (*mem.* 5. Oktober) 529
 – Dechant Enger (*mem.* 29. Juni) 528
 – Verkäufer eines Gutes in Herzebrock (1205) 275
 – *villicus* Groning (1342) 365
 – *vinitor*, Dechant Harsewinkel, Mönch (1342–1371) 138, 174, 438
 – *vir religiosus* (1283) 513
 – *gogravius*, Herford (1220) 355
 – Grangiar (1457–1459) 254
 – Grangiar Urentrup (1370–1376) 254, 440, 514
 – *laicus* (*mem.* 29. Mai) 528
 – *laicus* (*mem.* 6. September) 529
 – *laicus*, Ehefrau Lutgardis (*mem.* 5. August) 226, 528
 – aus Münster, Mönch († 1490) 449
 – aus Warendorf, Mönch, dann Abt (1410–1443) 27, 48, 159, 342, 349, 393 f., 444
 – *sacrista abbatis* (1336–1342) 162, 164, 173, 437
 – und Ehefrauen (*mem.* 16. August) 529

- und Ehefrau Bertradis (*mem.* 1. Januar) 528
- und Ehefrau Elisabeth (*mem.* 13. Dezember) 529
- von Avenstrot (1326) 272
- von Altena, Knappe (1333) 250
- von Arnhem (1283/1284) 308, 333
- Beckem, Mönch (1490/1495) **451**
- von Beveren, Ritter, Ehefrau Wicburgis (*mem.* 29. August) 533
- Benedicten (1454) 340, 369
- Bodeker, Münster (1489†) 347
- von Boderike, kurköln. Marschall Westfalen (um 1300) 382
- Boman, *broder* (1427) 515
- von dem Broke, Knappe (1376) 278
- von der Bruggen (1303) 257
- II. von Calvelage, Gf. (12. Jh.) 100
- II. von Katzenelnbogen, Bf. Münster (1173–1203) 22, 41 f., 85, 88, 91 f., 95 f., 119, 125, 130, 135 f., 143, 145 f., 148 f., 192, 269, 275, 301 f., 306, 314, 317, 320, 324, 331, 361, 371 f., 435, 527
- Kerkeren, Sälzer Salzkotten (1488) 356
- Klenemester, Bruder (1490) **515**
- Knarp, Mönch (1495–1497) 159, 186, **450**
- Crampe (*mem.* 6. März) 527
- von Kuckelshem, Ehefrau Elisabeth (*mem.* 12. November) 527
- Kustop, Mönch († um 1430) **443**
- Deppenbroc, Kötter Ksp. Gütersloh (Ende 15. Jh.) 267
- von Diestedde (*mem.* 3. Februar) 528
- Drove, Mönch (um 1475/1480) **449**
- Eckardingh, Harsewinkel (1316) 321
- von Elszen (1428) 310
- von Emberen, Kan. Hameln (1311) 267
- von Emberen, Bürger Hameln (1311) 267
- to der Emese (1308) 365
- von Erwitte *Ervethe*, Knappe (1328) 276
- Valke, Domkan. Münster (1480–1504; *mem.* 18. und 24. Januar) 528
- von Veltzetten, Ritter, Ehefrau Kune-
gundis (1261–1301; *mem.* 15. Juni), 45
(Grab), 260, 295, 368, 380, 527
- Volker, Siegler Münster, Generalvikar, Scholaster St. Martini (1427–1444; *mem.* 5. Februar) 528
- Volpe, Ehefrau Lutmodis (*mem.* 23. Mai) 528
- Vossward, Ehefrau Elisabeth (*mem.* 30. November) 528
- Grip, ravensbergischer Ministeriale (1270) 272, 321
- Grise, Vikar Bielefeld (*mem.* 2. August) 528
- Grube (1231) 337, 340
- Hake *Haeke*, Ritter (1239; *mem.* 3. Februar) 315, 528
- de Hane (*mem.* 16. Juni) 528
- de Hane (1286†) 251
- Hensinch (1379) 364 f.
- Hobben *Hou-*, Mönch († Köln um 1445) **445**
- Hornete (1235) 319
- Horstmar *Horsten*, Mönch (1498–1537) **452**
- Hudepol (1444) 369
- von Iggenhusen (1355) 281 f.
- Leh(r)reich (um 1320/1340; *mem.* 6. März) 229, 528
- von Lerbeke, Ritter (1289) 253
- von Lese, Pfarrer Lemgo (1361) 286
- I. zur Lippe (1223†) 286 f., 376
- II. zur Lippe, Edelherr († 1229) 42, 96 f., 193, 271, 275, 277, 296, 299, 424
- zur Lippe, Edelherr (1275†) 256
- von der Lippe, Ritter (1247–1264) 281, 332
- von der Lippe *de Lippia* (1327) 339
- Marscalc (1325) 249
- Mauwe *Mowe*, Grangiar († 1597) 254, 515
- von Merveldt (1292) 247
- Michael (um 1235) 337, 378, 429

- Sohn Hermann Michaels, Mönch (1233–1265) **429**
- Modewich (1270) 266
- von Münster (1303; *mem.* 15. März) 255, 528
- von Münster, Domkan. Münster (1359–1408; *mem.* 15. Oktober) 528
- von Münster *de Monasterio*, Mönch (um 1485) 166
- Mule, Bürger Münster, Ehefrau Greta (*mem.* 21. Dezember) 528
- Nagelsmedt, Ehefrau Mechtildis (*mem.* 28. Februar) 528
- von Odelinchusen (1256–1262) 258, 306
- von Overbeke (1331) 365
- Overhove (1449) 340
- von Oldendorpe, Ritter (o. J.; *mem.* 29. Januar) 220, 528
- Ordeken, Sälzer Salzkotten (1488) 356
- von Osenbrugge, Mönch (1294) **433**
- von Poppincsele (1262) 258
- Pryn von Warendorf, Mönch (1439–um 1475) **445**
- Quakenbrugge, Mönch (1460–1470) 154, **447**
- von Ravensberg, Gf. (1170–1220), 2. Ehefrau Adelheidis 92 f., 330, 375, 528
- von Rheda *Rebe*, Mönch (um 1214) **427**
- Reylynsman, Kötter Ksp. Gütersloh (Ende 15. Jh.) 267
- de Roede (1408) 338
- Rode, Bürger Soest (1489) 294
- Rodewolt, Mönch (1465–1483) 169, **448**
- Rosinck, *Confessar* Rengerling (1490–1495) 186
- Schrodere von Alen, Ritter (1312) 337–339
- von Schwalenberg(-Waldeck) (1198; *mem.* 28. Februar) 92, 96, 298 f., 537
- von Siddinghausen (1324) 291
- von Soest *Zoestius*, aus Münster, Mönch (um 1380–† 1445) 185, 240, **442 f.**
- von Soest, Evangelium ex IV unum, Hs. 76
- Specht, Konverse (1372) 514
- von Stenbecke, Mönch (1367–1370; *mem.* 28. Juli) 159, **439**, 528
- von Stensulen, Mönch (1402) 159, **441**
- von Stromberg, Bgf. (1200) 303
- von Stromberg, Bgf. (1240) 339
- von Stromberg, Bgf. (1299–1318) 271, 301, 327
- Struz (1318) 369
- tor Sweden (*mem.* 30. September) 528
- Waldorp, Kaplan Herford (*mem.* 23. Juli) 345, 528
- Wamboysticker, Bürger Lippstadt (1304) 287
- Wibbert, Mönch (1491–1507) 173, **515**
- Winter, Ehefrau Kunegundis (*mem.* 18. November) 528
- von Zande (1370) 340
- Hermann Werner von Wolff-Metternich, Bf. Paderborn (1683–1704) 149
- Hermanneshus → Werle
- Hersebrock → Dellinke
- Hersinchehusen → Hardehausen
- Herteshals → Johann
- von Herwen → Johann
- Herzebrock (7 km nw. Wiedenbrück), Kloster 99, 193–195, 197, 199, 201, 204, 233
- Immunität des Klosters 361
- Vogtei 55, 102; → Hameko
- Äbtissin (1213) 192, 320; → Alheidis
- Besitz 265, 274 f., 328, 340, 375 f., 380
- Zehntbesitz 382
- Einkünfte 364 f.
- Kornspeicher auf dem Kirchhof 55, 364
- Kirchspielsachen 55
- - Güter 204, 275–277
- - Zehnten 322
- - Kornrenten 364
- - Geldrenten 367
- Hereminczel, Gut Ksp. Gütersloh 364
- Herzfeld (13 km sö Beckum), Ksp. 54

- Güter 204, 276–278
- Zehnten 322 f.
- Geldrenten 368
- Herz-Jesu-Altar 32
- von Hesne(n) → Gottfried, Wigger
- Hesselinck, Heinrich, aus Münster, Mönch (1615) 155, **465 f.**
- Hesselman, Arnold, aus Münster, Mönch (1709–1741) 155, 160, 171, 188, **488**
- → Alheidis
- Hessen, Landgrafschaft, Lgf. → Philipp
- Ghzt., Heer (1796) 115
- von Hetvelde → Nicolaus
- Hethorster → Heithorster
- Heut → Hoit
- Hyacinthus m., Fest (16. August) 228
- Hiddenhausen (6 km nnw. Herford), Ksp., Zehnt 323
- Hiddentorf → Brinkman
- Hiddinctorpe, Gut Ksp. Stapelage 291, 331, 365
- Hieronymus († 419/420), Werke 63 f.
- Hylarion von Gaza, hl., Vita 72
- Hilbecke, Heinrich, aus Werl, Mönch (1613–1615) **464**
- Hilker → Churdt
- Hildebrand(us), Konverse (1241) 512
- zu Horste, Ksp. Stapelage 299
- Hurinkissen *Hünderssen* (1322) 355
- Ehefrau → Stephania
- Hildeburgis, Ehefrau Bernhards (*mem.* 26. April) 521
- Hildegard von Bingen, Schriften, Hs. 79 f.
- Hildegundis *Hillegundis*, *Hillegunt* (*mem.* 18. Januar) 529
- (*mem.* 13. Februar) 529
- *laica* (*mem.* 5. Juni) 529
- (*mem.* 30. Juli) 529
- (*mem.* 15. August) 529
- (*mem.* 28. September) 529
- (*mem.* 17. Dezember) 529
- Ehefrau des Paderborner Bürgers Albert (*mem.* 18. Juli) 519
- *domestica* in Lemgo (*mem.* 28. Oktober) 529
- Ehefrau Renfrids (*mem.* 30. Januar) 535
- Ehefrau Rotgers (*mem.* 20. September) 536
- von Bermentlo (vor 1289) 253
- Ehefrau Bertolds von Brakel (1303) 326
- von den Quadenhove (*mem.* 2. Juni) 529
- Tochter Gerhards von Soest in Osna-brück (1373) 294
- von Unna (*mem.* 29. September) 529
- Hildesheim, Bistum, Bff. → Erich von Sachsen-Lauenburg, Hartbert
- Weihbf. → Konrad Schopper
- Domstift, Domdechant 128; → Korff-Schmising
- Hilegenland, Gut Ksp. Werl 340, 365
- Hilger(us), Bürger Köln, Ehefrau Eva (*mem.* 22. Dezember) 529
- Hillerman, Robert, aus Kakesbeck, Mönch (1698–1736) 138, 171, 187, **485**
- Hilligessen, Dorf 326
- Himmelfahrt Christi, Gemälde (18. Jh.) 29, 32, 40
- Himmelpforten *porta coeli* (10 km nw. Arnsberg), Kloster 98, 12
- Himmerod (10 km nw. Wittlich), Kloster 123 f., 134, 416
- Abt → Robertus
- Hinnefeld *Hindenevelde*, *Hyndenfelt*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 126, 269–271, 274, 322
- Hinteler, Bs. Ksp. Beckum → Overgaer
- Hypolithus *Ypolithus* m., Reliquie 216
- Hypolithus, Trappist Bistum Antwerpen (1794) 115
- Hirrekinc → Johann
- Hobben *Houben* → Hermann
- Hockman, Zehnt Ksp. Oelde 335
- Hokenbeke *Hockenbeck*, Schulte Ksp. Alverskirchen Bs. Püning 244, 320
- → Bernhard
- Hochaltar St. Mariae 26–28, 216, 417, 525

- Hodinck → Wilhelm
 Hodinchusen *Hönighaus*, Flur Ksp. Lipp-
 borg 326, 338
 Hoekehus, Gut Ksp. Laer 280
 – → auch Bekehus
 Hoendorpe → Hoincdorpe
 Hönighaus → Hodinchusen
 von Hoerde → Alhard, Winand
 Hoern → Andreas
 Hörster Zehnt, Gft. Lippe 56
 Hörster, Bs. Ksp. Milte → Lin(ne)man,
 Scholtrup
 Hoessel *Horsel*, Schulte Ksp. Neuahlen
 Bs. Rosendal 241, 244
 Hoestman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs.
 Remse 270
 Hoet → Johann
 Hoeter, Everhard, aus Dülmen, Mönch
 (1744–1757) **499**
 Hoetmar (10 km ssw. Warendorf), Ksp.,
 Güter → Straetman
 – Kirchspielsachen 53
 – Güter 278
 – Zehnten 323
 – adeliges Haus, Besitz 256
 Hofbrede, Land bei Beckum 343
 Hoveacker, *curia* bei Werl 353
 von Hovele → Johann
 Hoveman, Jost, Borgholzhausen (1635)
 249
 Hoves → Oves
 Hovesaat des Klosters 361
 Hovestadt (10 km n. Soest), Burg, Burg-
 mann → Heinrich Wulf
 – adeliges Haus, Besitz 245
 Hovestadt, Gut Ksp. Warendorf Bs.
 Darphorn 307, 309, 363
 Hoffbauer, NN, Syndikus Bielefeld (1795)
 115
 Hoffrogge *-ringe*, Johann, aus Rheine,
 Mönch (1594–1617) 138, 155, **459**
 Hogerinland, Flur Ksp. Warendorf 339
 Hohorst *Hoest*, *Erdtman*, Hufe Ksp. En-
 nigerloh Bs. Hoest 257–259
 – Mühle Ennigerloh 352
 – Bs. Ksp. Ennigerloh → Overbeke
 von Hoya, Gf. (1451) 395
 – → Konrad, Johann
 Hoybrock, Gut Ksp. Clarholz 251
 Hoiering, Arnold, Mönch (1612–1630)
 161, 170, 175, **461**
 Hoygerinchhof, Ksp. Oelde 293; → Amen-
 horst
 Hoynck, Gut 53, 403
 Hoeynck, Engelbert, aus Münster, Mönch
 (1725–1764) 163, **494**
 Hoynchusen *Oynck-*, *Onck-*, Gut Ksp.
 Beckum Bs. Dünninghausen 246–248,
 314
 Hoinchusen, Zehnt Ksp. Verl 303, 331
 Hoineman, Benedikt, aus Osnabrück,
 Mönch (1692–1728) 157, 160, 170, 180,
 184, **485**
 Hoincdorpe *Ho-*, *Uven-*, *Ho-*, Gut
 Ksp. Herzfeld 204, 258, 277
 Hoit *Heut*, Johann, Mönch (1515–1543)
 188, **452**
 Holdinchove → Lucke; Oldinchove
 Holensethen *Hollensette*, Gut Ksp. Wa-
 rendorf Bs. Velsen 308 f.
 Holle, Bernhard, Mönch (1564–1577) 140,
457
 – Johann, Mönch (1549) **455**
 – Johann, Gograf Bielefeld (1650 †) 253
 – Peregrinus, Mönch (um 1590) 174 f.
 – → Lohus
 ton Hollen, Gut Ksp. Versmold 304
 Hollenbeke, Gut Ksp. Langenberg 285
 Hollenhorst → Nie Hollo
 Holstein, Theodor, aus Münster, Mönch
 (1704–1733) 140, 142, 147, 171, **486**
 Holt *Haleko* gen. Kedinc, Knappe (1317)
 348
 von Holte → Adolf, Arnold, Wilhelm
 Holtenberg *-borch*, Gut Ksp. Oelde 293 f.
 Holtensen (nö. Hameln) Güter 267
 Holthaus *Holthus*, Anton, aus Münster,
 Mönch (1727–1737) 172, 175, 183, 188,
489

- Holth(a)usen (2 km w. Büren), Kloster 53, 398
- Kapläne 147f.
 - Confessare 153, 183f.
- Holthausen *Holsen*, Schulte Ksp. Beckum Bs. Holten 246–248
- Holthausen, Zehnt Ksp. Borgholzhausen 315
- Gut Ksp. Greffen 364
 - Teich, Ksp. Greffen 360
 - Hof vor Hameln 267
 - Gut Ksp. Oelde Bs. Evinchusen 293, 325, 339
- von Holthausen → Bruno, Otto
- Holtrup (5 km n. Vlotho an der Weser), Ksp., Zehnt 323
- Holtz, Aloysius, Propst Benninghausen (Ende 18. Jh.) 178
- Holzgericht 206, 358
- Holzminden, Stadt 424, 429
- Homan *Horman*, Johann, Mönch, später Dechant St. Ludgeri Münster (1793–1816) 510
- Homberch → Herbord
- Homeliensammlungen, Hs. 61
- Homey(gh) → Andreas, Johann, Catharina
- von Hondorpe → Johann
- Honhorst *-hof, Hanhoff*, Schulte Ksp. Freckenhorst 258, 260f., 318f., 335
- von Honhorst → Everhard, Levold
- Honlo *tor Hollen*, Zehnt Ksp. Isselhorst 323; → Lohus
- Honorius Augustodonensis (17. Jh.) 68
- Honthum, Anton (1607) 109
- Hor, hl., Vita 70
- (zu) Horn, Adolf, aus Quakenbrück, Mönch (1681–1719) 160, 180, 184, 187, 482f.
- zu Horn *to Haren*, Eugenius, Mönch (1785–1803) 171, 179
- Heinrich, Hofpräfekt Osnabrück, Richter Quakenbrück (1681) 482
- Horn (10 km nö. Soest), Herkunft → Sander Bolevader; Witte
- von Horne → Konrad, Heinrich, Martin, Theodericus
- Hornete → Hermann
- Horntemeier, Gut Ksp. Gütersloh 267
- Horst(er) *Horsten, Hurste*, Zehnt Ksp. Stapelage 56, 92, 235, 300, 326, 330f.
- von der Horst → Baldewin
- zur Horst, Bernhard, aus Münster, Mönch (1632–1656) 138, 140, 146, 182, 253, 254, 469
- → auch Oves
- Horstman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
- Horstmar (7 km ssw. Burgsteinfurt), Herkunft → Agricola, Hermann
- von Horstmar → Beatrix
- Hospital des Klosters 53, 127, 136, 234, 363f., 435
- Hospitalar *hospitalis, pandocheus, gastmester* Klosteramt 152, 166–168, 234
- Hoswinkele *Hus-* → Harsewinkel
- Hottinchusen, Zehnt 321
- Houben → Hermann
- von Huckenhusen → Bernhard, Everhard, Johann, Winand
- Huckesmollen, Hof des Klosters Herzebrock 194
- Hukesche → Mechtildis
- Hude (15 km osö. Oldenburg), Kloster 120
- Hudepol → Friedrich, Heinrich, Hermann
- tom Hulse, Hermann, Konverse (1647–1658) 516
- Hünderssen → Hildebrand Hurinkissen
- Hüntrup → Huntincdorpe
- von Hüpsch, Freiherr NN (19. Jh.) 82
- Hüttinghausen, Schulte Albert, Ksp. Clarholz (1745) 251
- Hugo von St. Victor (1097–1141), Werke 62–66, 73, 77
- von Fleury († 1118/1135), Schriften 62
 - Kardinallegat (1253) 127, 435
 - *Hugbe* von Bellinchusen (1423) 293
- Hummelt, Johann, Bewerber (1651) 473f.

- Humpert, Albericus, aus Letmathe (1776–1826) 82, 176, 507
- Hundingen, Bs. Ksp. Harsewinkel 90, 322
- von Hu(e)nevelde → Agnes, Heinrich
- Hunelt *Hundelt*-, Jacob, Mönch (1544–1582) 138, 160, 455
- Hungertuch (18. Jh.) 39
- Hunold von Bechem, Mönch (1359–1383) 159, 173, 439
- Schelep (1314) 369
- Huntindorpe *Hüntrup*, Gut Ksp. Lage 281 f., 368
- Huntorp, Zehnt Ksp. Lage 324
- Huntorpe → Friedrich
- Hurinkissen *Hünderssen* → Hildebrand
- Hurland, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 301
- Hurste → Horst(er)
- Hussiten 239, 393
- Huttinchusen → Stapelcamp
- Huxmöllers Hude, Ksp. Herzebrock 55
- I, J, Y**
- Jacoba von Neuenahr, Ehefrau Gf. Konrads V. von Rietberg († 1492) 45
- Jacobus ap., Fest (25. Juli) 223, 227
- Reliquie 216
- Altarpatrozinium 219, 535
- Jacobus Carthusiensis, Traktat, Hs. 77
- Abt Cîteaux (1512) 123
- Abt Hardehausen (1611–1616) 112, 123, 409
- Mönch (1219–1233) 166, 427
- von Swadorpe (*mem.* 25. August) 529
- Jagdrechte 53
- Jahrmärkte in Harsewinkel (1592) 209
- Ibbenbüren (22 km w. Osnabrück), Wohnort 508
- von Ibbenbüren → Bernhard
- Ibeke, Gertrudis und Helwigis (*mem.* 1. September) 529
- tor Ibrügge → Dribügge
- Iburg (13 km s. Osnabrück), Ort 434
- Herkunft → Hartman, Schorlemer
- Kloster 127, 252, 305, 308
- – Abt (1774) 419; → Meierinck, Mues von Iburg → Berthold
- von Ichorne → Ludwig
- Ida zur Lippe, Äbtissin Herford (1238–1264) 529
- Ehefrau Gottfrieds von Beveren (1382) 390
- Jembsel → Helinchus
- Jeschen, *Jeseken* → Aldengeseke
- Jesuiten, *Schola Paulina* 110
- → Münster, Jesuitenresidenz
- Jesus, Vita, Hs. (14. Jh.) 75
- Jesus-Maria-Joseph-Bruderschaft (1754) 232
- Jesus Nave → Josua
- Jezechiel → Ezechiel
- Ivo *presbiter*, Fest (19. Mai) 222
- von Chartres († 1115/1116), Schriften 65, 67
- von Iggenhusen, Gebrüder (1353) 369
- → Albert, Bertradis, Heinrich, Hermann, Ymma
- Ylincdorpe *Iltendorp* → Istrup
- Imeke, Wachszinsige Paderborn (1256) 512
- Ymma von Iggenhusen (1353) 282
- Inkinctorpe → Entrup
- infirmarius*, Klosteramt, Siechenmeister 113, 153, 164 f., 226, 519, 531
- Innocentius II., Papst (1130–1142) 213
- III., Papst (1198–1216) 73 f., 85, 93, 96, 125 f., 151, 372 f., 375, 425
- IV., Papst (1243–1254) 127, 237, 313
- VI., Papst (1353–1362) 128
- VIII., Papst (1484–1492) 122
- X., Papst (1644–1655) 129, 221
- XI., Papst (1676–1689) 129
- Innsbruck, kaiserl. Residenz 450
- inspiratio*, Wahlmodus 151
- institutor iuniorum*, Klosteramt 153
- Interdikt, Verhängung 130 f.
- Joachim und Anna an der Goldenen Pforte, Gemälde (15. Jh.) 41

- Jockenhövel → Judikenhovele
- Jochwege 206
- Jodenvelde, Zehnt Ksp. Sendenhorst 330
- Jölkmen, Gut Ksp. Sendenhorst 335
- Jöllnbeck (10 km w. Herford), Ksp., Gü-
ter 277; → Niehus
- Marienfelder Empfang 55
- Joest, *broder laicus* (1549) 515
- Johannes bapt., nativitas, Fest (24. Juni)
223, 227
- decollatio, Fest (29. August) 223
- Reliquie 216
- Altarpatrozinium 219, 315, 401, 524
- Darstellung 37
- Johannes ev., Altarpatrozinium 218
- Reliquie 216
- ante Portam latinam, Fest (6. Mai) 222,
226
- Hs. 61
- Johannes et Paulus m., Reliquien 216
- Johannes erem. Klimakos († um 649) Vita
69
- Johannes Nepomucenus, Altarpatrozi-
nium 219
- Holzstatue 35
- Johannes, Abt Blandinienberg († 675),
Vita 71
- Abt Cîteaux (1483) 121
- Abt Hardehausen (1515–1543) 123,
405
- domkapitularischer Amtmann Greffen
(1274) 352
- *broder vrysmester* (1510–1519) 515
- Bürger Beckum (*mem.* 13. April) 531
- Bürger Lippstadt, Ehefrau NN (*mem.*
12. April) 531
- Bürger Münster (14. November) 532
- gen. *camerarius*, Ritter, Ehefrau Mecht-
ildis (*mem.* 4. Oktober) 530
- *canonicus* Beckum (*mem.* 25. Juli) 531
- *cantor* Osnabrück (*mem.* 23. Juni) 531
- Kaplan Greffen (1295) 139, 433
- Kardinallegat tit. s. Stephani in Celio
monte (1191–1206) 85, 93 f., 125, 373
- *cellerarius*, Propst Clarholz (*mem.*
15. September) 531
- Konverse (1282†) 513
- Konverse (1372) 514
- Konverse, *magister operis* (1248–1256)
176, 512
- *Confessar* (1302) 181
- *custos* (1224) 163, 429
- Dechant Harsewinkel (1259–1263;
mem. 22. November) 137, 423, 532
- *familiares* (*mem.* 22. Juni bzw. 10. Au-
gust) 531
- *de villa abbatis*, Hs. 74
- *fornarius* (1277) 173, 432
- *frater laicus, sluite*r (1549; † 1583) 235,
515
- Lehenträger zu Menlage (vor 1248)
321
- I., Mönch und Abt (1238–1281) 45,
245, 380 f., 392, 401, 430, 432
- Mönch (1255–1256) 156, 163, 431
- II., Mönch und Abt (1351–1361) 74, 81,
159, 169, 387, 439
- Mönch (1528) 302, 453
- XXII., Papst (1316–1334) 128 f., 385
- Pfarrer Enger (*mem.* 1. Juli) 531
- Pfarrer Isselhorst (*mem.* 14. Septem-
ber) 531
- Priester, Hausherr Osnabrück (*mem.*
23. März) 531
- Priester (*mem.* 21. Juli) 531
- Priester (*mem.* 16. August) 531
- Priester (*mem.* 27. September) 532
- Priester mit Bertradis (*mem.* 17. Okto-
ber) 532
- Prior (1214–1215) 154, 427
- *professus* Amelungsborn (um 1440)
445
- und Ehefrau Gertrudis, Bürger Lemgo
(*mem.* 26. November) 532
- und Ehefrau Margaretha, Münster
(*mem.* 14. Juli) 531
- mit Ehefrau NN (*mem.* 4. März) 531
- und Gerhard, *familiares* (*mem.* 10. Sep-
tember) 531

- Gertrudis, Elisabeth und Antonius (*mem.* 26. März) 531
- Sohn Hermanns und Berthas (*mem.* 23. Dezember) 529
- Sohn der Imeke, Konverse (1256) 512
- Sohn des Kolons Rudolf zu Menlage (1256) 272
- Sohn des Konversen Werneszo (1288) 513
- et Christina (*mem.* 5. Februar) 531
- und Elisabeth (*mem.* 23. Dezember) 531
- und Lutmodis (*mem.* 3. Dezember) 532
- von Alen (1373) 295
- von Alen, Mönch (1450 bis um 1470) 169, **446**
- April (*mem.* 25. Juli) 529
- Beckermecker (1454) 366
- Beleth, *Summa de ecclesiasticis officiis*, Hs. 76
- Blankenberg, Abt Altenberg (1650) 123
- Berstrate, Mönch (1372) **440**
- von Blomendal, Psalmenauslegung 74
- Bodeker, Mönch († 1460/1470) **447**
- Bolant, Bürgermeister Münster (*mem.* 28. Februar) 529
- Bordunynck, Hof Ksp. Harsewinkel (Ende 15. Jh.) 274
- von der Bruggen *Brugghe* (1303; *mem.* 10. Dezember) 257, 529
- von Brunswick, OCart, Hs. 77
- Buck, Drost Ravensberg (14. Jh.) 100
- Buck, Knappe (1423) 310
- von Buckingen (1297) 269
- von dem Bussche *de Rubo*, Ritter (1290; *mem.* 4. Juli) 279, 529
- von dem Bussche (1383 †) 366
- von dem Bussche (1438) 225, 230, 317, 329
- von dem Bussche (*mem.* 27. Juni) 529
- Bute, Mönch († um 1455) **446**
- Caldrinus, Werke, Hs. 76
- Sohn des Edelherrn Gerhard von Kelveren (1223) 271, 321
- Clunsevoet, Domvikar, Dechant St. Martini, Domkan. Osnabrück, Kan. in Soest und Köln, Pfarrer Haselünne und Groenlo, Generalvikar und Siegeler Münster, Offizial Friesland, Archidiakon Emsland (1397–1421) 531
- Knarpe, Bürger Warendorf, Ehefrau Gisa (*mem.* 5. Mai) 226–228, 530
- Knippinck (*mem.* 4. Mai und 27. Oktober) 530
- Knippinck mit Ehefrau Aleke (*mem.* 21. Oktober) 530
- Sohn Johann Knippincks und Ehefrau Aleke (*mem.* 21. Oktober) 530
- Kock (1449) 340
- Kock, Kan. Bielefeld (*mem.* 21. März; um 1450/1470) 225, 531
- Koerbecke, Maler (Mitte 15. Jh.) 28, 40
- Koerbecke von Coesfeld, *dominus* (*mem.* 13. Juni) 530
- von Kuckelshem *-sten, frater* (1498) 362, **451**
- to Dalen, Ksp. Beckum (Ende 15. Jh.) 248
- Danghe, Mönch († 1490/1495) **451**
- Darwerck, Vikar Osnabrück (*mem.* 7. März) 530
- von Diepholz, Edelherr (1233) 289
- von Diestedde (1302) 305
- Eckhart (1437) 340
- von Eickelborn (1457) 298
- von Elen (1268–1277) 245, 247
- von Elmenhorst (1318) 339
- Elwirsen, Knappe (1429) 356
- von Embereen, Bürger Hameln (1311) 267
- von Erwitte *Ervethe*, Ritter (1244) 270, 379
- von Escherde, Knappe (1313) 344
- von Essen *de Essendia*, Profess in Böhmen († 1460/1470) **447**
- Valcke, Domkan. Münster (1376–1433; *mem.* 2. August) 530

- III. von dem Velde, Mönch und Abt (1361–1369) 45, 356, **388**, 401, **439**
- up dem Velde gen. Herbordes (1415) 340
- von Veltzeten (1293) 308
- Viffhusen *Vyffhues, frater* (1549) **516**
- Vincke (1347) 360
- I. von Virneburg, Bf. Münster und Utrecht (1363–1364; *mem.* 9. März) 529
- von Freiburg, *lector, Summa confessorum*, (14. Jh.) Hs. 74
- von Vrilinghusen (1271 †) 246
- Gerson, Werke 66, 76, 79
- Gronenberg, Mönch (1409–1430) 169, **443**
- Hake (1381) 368
- von Hagen (1248–1252) 281, 368
- Hals, Ritter (1291–1294) 263
- von dem Hamme, Mönch (1409–1414) 169, **443**
- Hantepage, Mönch († 1460/1470) 173, **447**
- von Hardersen, Mönch (1372) **440**
- de Hervordia, Mönch (1286–1317) 159, 163, 173, **433**
- von Herford, *familiaris* (*mem.* 8. November) 532
- Herteshals (1333) 340
- von Herwen, Dechant Harsewinkel (1361–1363) 532
- Hirrekinc (1299) 369
- Hoet, Bf. Osnabrück (um 1360) 388, 439
- von Hovele, Ritter, Burgmann Stromberg (1318/1319; *mem.* 1. August) 242, 247, 530
- von Hoya, Bf. Hildesheim (1398–1424) 393
- von Hoya, Bf. Münster (1567–1574) 132
- von Hoya, Gf. (1450) 101
- Homeygh, Mönch (1470; † 1495) **448**
- von Hondorpe (1454) 165, 234, 369
- von Huckenhusen, Bürger Lemgo (1354) 267, 288, 309, 327, 352, 357
- Sohn Johannis von Huckenhusen, Lemgo (1354) 267
- Januensis, Catholicon, Hs. 75
- Meier zu Isselhorst (1446) 364, 367
- Lamberti von Stenhem, Mönch, Propst Clarholz (1428–1449) 159, 393, **444**
- Lemego, Wahl zum Abt (1443) 395, 446f.
- Linthorst (1439) 340
- von der Lippe (1247) 332
- von der Lippe *de Lippia*, Mönch († um 1475) **448**
- Lippe von der Recke, Mönch († um 1475–1480) **449**
- Lippe, Confessar in Netze († 1490/1495) 186, **451**
- Loss, Hausherr Münster, Ehefrau Elisabeth (*mem.* 31. Oktober) 530
- Losse, Mönch (1450–1460) **446**
- to Mattenhem, Ksp. Harsewinkel Bs. Überems (Ende 15. Jh.) 274
- Mesmecker, Münster (1489) 347
- von Milse (1308) 364
- Modewich (1270) 266
- von Münster *de Monasterio*, Konverse (1307) **513**
- von Münster, Mönch (1491–1496) 160, **451**
- Münsterman *Monster-*, Ehefrau Gertrudis (*mem.* 14. September) 530
- Munkelkoste, Bürger Lemgo (1454 †) 267
- von Nehem, Burgmann zu Mark (1313) 309, 340
- von Nym, Mönch (1409) **443**
- Paddewelle (1440) 366
- von Palborne, Domkan. Osnabrück (1226) 126
- Pedelman, Bürger Bielefeld, Ehefrau Mechtildis (*mem.* 7. Dezember) 530
- Pfgf. zu Zweibrücken, Bf. Münster (1457–1466) 342
- Picart, Abt Cîteaux (1423–1432) 442

- Polhem, Mönch (1375–1376) 169, **441**
- Potter, Beckum (Ende 15. Jh.) 249
- Pustere (*mem.* 16. November) 530
- von den Rede(n), Bürgermeister Bielefeld (1420–1456) 301, 343, 366, 530
- Redink, Mönch (1437) 169, **445**
- Regewerde *Regewart* und Ehefrau Elisabeth (1449; *mem.* 5. September) 340, 530
- von Repenhorst (1296–1302) 319, 365
- Rietberg, Kan. Freckenhorst (1303) 257
- von Rietberg, Gf. († 1518) 45, 232
- von Rietberg, Gf. (Anfang 17. Jh.) 45
- Rode *Roider*, Bürgermeister Soest (1457†) 297f.
- Rodewold, Münster (1489†) 347
- Rotgerinck (o. J.; *mem.* 28. Dezember) 230, 531
- Rütter, Pfarrer Isselhorst (um 1450/1460; *mem.* 21. März) 225, 531
- von Ruwenberg (1253) 365
- von Schaumburg, Gf. (1519) 104
- Scheper, Pfarrer Dasburg (*mem.* 14. April) 235, 531
- de Schultete, Wiedenbrück (1373) 350
- Seveken aus Osnabrück, Mönch und Abt (1367–1395) 158, 169, 173, 181, **390f.**, 439
- Slipesteyn (1444) 366
- von Soest *de Zusato*, Mönch (1317–1320) 385, **435**
- Sorbecke (*mem.* 3. September) 531
- Specht, Harsewinkel (Ende 15. Jh.) 274
- Spole, Konverse (1372) 514
- von Stochem, Kan. Bielefeld (*mem.* 6. Januar) 531
- in der Stroet, Kötter Ksp. Gütersloh (Ende 15. Jh.) 267
- von Stromberg, Konverse (1307) 513
- Stuteken, Priester (*mem.* 7. Oktober) 531
- Todranck, Ehefrau NN (*mem.* 25. Oktober) 531
- de Twent (1383) 354
- von Unna, Mönch († 1460/1470) **447**
- von Urtica, hl., Vita 69
- Warendorp von dem Emeshus, Domkan. Münster (1390–1435; *mem.* 31. März) 531
- *Hans* Wesseling zu Ebdeslo (1444) 243
- Wineken aus Beckum, Mönch und Abt (1478–1495) 121, 185f., **398–400**, 449
- Wynter, Mönch († um 1490) **449**
- Wittekop aus Lemgo, Mönch und gewählter Abt (1443–1470) **446f.**
- Woltsmeth, Priester (*mem.* 17. Oktober) 531
- Zörn (*mem.* 11. September) 531
- Johannes Maria, Trappist Bistum Antwerpen (1794) 115
- Johannes Wilhelm, Postulat Bistum Münster (1584) 216
- Johanninck, Bernhard, Mönch (1590–1654) 138, 179, **459**
 - zu Orsen, Ksp. Stapelage 299
- Johanningesman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Bellersen 274
 - Gut Ksp. Isselhorst 279
- Johannis, Christian, Novize (1682) **483**
- Jolck, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270, 274
- Jominus ep., hl., Reliquie 216
- Jonatha von Daleberge, Edelherr (1270) 266
- Jonathan von Ardey, Edelherr (1219) 265
- Jordanus, Abt Abdinghof (1268) 380
 - *frater* (1301) **434**
 - und Beatrix (*mem.* 13. September) 532
 - und Helewigis, Bürger Lemgo (*mem.* 21. August) 532
 - von Callendorf (um 1350) 286
- Ringelevole *Ringerde*, Rietberger Ministerial (1303†) 251, 276
- von Sachsen OP († 1237) 66
- Scholeken der Ältere (1374†) 440
- von Scholeke, *clericus* Paderborn, Mönch (1374–1402) **440f.**
- von Wiedenbrück (1271) 334

- Joseph mit Jesuskind, Holzstatue 34
 Joseph II., König und Kaiser (1784–1790) 517
 – Sohn des Edelherrn Gerhard von Kellveren (1223) 271
 Josua *Jesus Nave*, Hs. 60
 Yrdelwic → Erdelwic
 Irmgard, Äbtissin Herford (1320) 344
 Isselhorst (8 km nw. Gütersloh), Kirche 135
 – Besitz 279f.
 – Zehnt 323f.
 – Ländereien 338
 – Gemälde 41
 Istrup *Ilsendorpe*, *Ylsinc-*, Gut Ksp. Lemgo 325f., 364
 de Jude → Konrad
 Judikenhovele *Jockenhövel*, Gut Ksp. Herzfeld 258, 277
 Jürgens, Konrad aus Münster, Mönch (1789–1830) 510
 Juliana, hl., Fest (16. Februar) 222
 – Reliquie 216
 Julianus ep., Fest (29. Januar) 222, 225
 Julianus, Kardinalbf. Ostia, Großpönitentiar (1487) 450
 Jungelinchusen, Flur Ksp. Borgeln 336
 Justina, Ehefrau → Volmarus
 Jutta (*mem.* 3. Februar) 532
 – (*mem.* 23. April) 532
 – (*mem.* 21. Juli) 532
 – Äbtissin Freckenhorst (1272) 314
 – Ehefrau des Ritters Gisebert (*mem.* 28. März) 525
 – Mutter Johanns von Diestedde (1302) 305
 – Ehefrau Bertram Eschedorps, Warendorf (um 1440) 340, 394–396
 – von Veltzetzen, Witwe des Ritters Otto von Wingarden (1293) 308
 – Ehefrau Ludeke Greste (1489) 337
 – Ehefrau Alberts von Paderborn (*mem.* 20. August) 228, 532
 – Ehefrau Gf. Heinrichs von Sternberg (1306) 326
 – → Alheidis und Jutta
 – → Sintram von dem Hagen de Juttener, Kötter Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 309
- L**
 Lakamp, Zehnt Ksp. Harsewinkel 335
 Laer (30 km s. Osnabrück), Ksp., Güter 56, 280
 Laer, Robert, aus Oldenzaal, Mönch (1679–1721) 163, 171, 180, 184, 254, 482
 Laetare, Sonntag 225
 Laverne, NN, Kanzleibotenmeister Münster (1753) 500
 Lage (8 km nw. Detmold), Ksp., Güter 56, 280–283, 338
 – Zehnten 324
 – Geldrente 368
 – Johanniterkommende 281
 – Gericht, Lehen von Blomberg 53
 – lippische Vogtei → Leist von Lahde → Heinrich
 Lamberti → Johann
 Lambertus, hl., Fest (17. September) 229
 – Reliquie 216
 Lambertus, *laicus* (*mem.* 14. April) 532
 – Priester (*mem.* 21. März) 532
 – Priester, Armenspende (o. J.) 235
 – von Batenhorne (*mem.* 3. Juli) 532
 – Bertoldes, *Confessar* (1491) 182
 – Blanke (1256) 252
 – von Bönen (1295) 257
 – *iuxta rivum*, Ksp. Versmold (14. Jh.) 304
 – von Stepelen (*mem.* 19. September) 534
 – von Unna, Mönch († um 1485) 166, 449
 – Walraven, Mönch († 1435/1440) 444
 Lambrechtshove *Lamberti*, Gut Ksp. Harsewinkel 271, 320
 Landesberg → Bernhard
 Landolf, Propst (*mem.* 25. April) 532

- Landwirtschaftliche Schriften → Rutilius de Lange, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
- von Langen → Lubert
- Langenberg (8 km s. Rheda-Wiedenbrück), Ksp., Güter 55, 204, 284 f., 338
- Zehnten 325
 - Mühle *Bulte* 353
 - Lehen von Kerksenbrock 53
- Langenwiese bei Beckum 343
- Lapidarien, Lehrbücher 67
- La Rouge, Agnes, französische Nonne (1794) 115
- Lateinisch-deutsches Glossar 72
- Lateransynode unter Martin I. (649) 63
- I., Symbolum (1123) 74
 - III. (1179) 68, 238
 - IV. (1215) 151, 238, 313, 375
- Laurentius m., Fest (10. August) 223, 228
- Reliquie 216
 - Altarpatrozinium 220
- Lazarus' Auferweckung, Gemälde 40
- Lekno *Lukanik*, Zisterze bei Bromberg 392, 442
- Lectionen, Verlesung 113, 261, 164
- lector theologiae*, Klosteramt 176, 239
- Leeden (13 km sw. Osnabrück), Kloster 198
- Nonne → tom Drecke
- von Leeden → Heinrich
- Leer (20 km ssw. Rheine), Herkunft → Brüning
- Leve, Gut, Zehnt 335
- Leveko → Lieveke
- Leverman, Engelbert, aus Werne, Mönch (1732–1774) 142, 147, 171, 187 f., 495
- Levern (13 km sw. Lübbecke), Kloster 98
- Lefhard von Soest, Domvikar Osnabrück (1373) 295
- Stuteken, Priester (*mem.* 7. Oktober) 531
- Levitensitze 36
- Levold von Dickenberg (1271) 246
- von Estene (1329–1330) 242, 364
 - Sohn Everhards von Honhorst, Bürger Warendorf (1284) 308
 - von Mechelen, Ritter (1268) 265
 - von Rothem, Bürger Ahlen (1297–1299) 242, 366
 - Tentinck, Salzuflen (1362) 355
- Leh(r)eich → Hermann
- Lehme, Gut Ksp. Harsewinkel, Zehnt 335
- Lehnssachen 53, 203 f.
- Leichen, Versorgung 165
- Leichenwege 206
- Leiginck → Margaretha
- Leipzig, Zisterzienserkollegium 239
- Leist, Familie, Lehen Vogtei in Lage 53, 56
- Lembeck (12 km wnw. Haltern), Herkunft → Marle
- Gericht, Richter Marle (1718) 478
- Lembruch (17 km s. Diepholz), Ksp. → Lewenbrock
- Lemenkamp, Gut Ksp. Harsewinkel 363
- Lemgo, Stadt 99, 519
- Stadtkirche St. Mariae 89, 290
 - Pfarrer → Hermann von Lese
 - Bürger → Gerhard Wendinc, Heinrich Scholeken, Johann von Huckenhusen, Jordan und Ehefrau Helwigis, Martin von Horne, Theodericus
 - Herkunft → Kunegundis Hagemans, Johann Wittekop
 - Marienfelder Hof und Besitz des Klosters 56, 342, 345, 529
 - Wortgelder 368
 - Ksp., Güter 286
 - – Zehnten 56, 235, 325 f., 532
 - – Ländereien 338
 - – Kornrenten 364
 - – Geldrenten 368
- (von) Lem(e)go → Arnold, Konrad, Gerhard, Johann, Wendelmodis
- Lennepp, Johann, aus Münster, Mönch (1658–1694) 476
- Leo X., Papst (1513–1521) 129, 136
- Lepra → Martin Bilefeldiae

- von Lerbeke → Hermann
 von Lese → Hermann
 Letmathe (6 km w. Iserlohn), Herkunft →
 Humpert, Schulte
 von Lette → Gerwin
 Lettner in der Kirche (um 1500) 22 f., 30,
 33–35, 401
 Leuchter, dreiarmig (um 1300) 38
 Lewenbrock, Gut Ksp. Lembruch 368
 Lexington → Stephan
Liber aureus, medizinische Hs. 69
 Liborius, Mönch und Abt (1211–1213)
 185, 237, **374–376**, **423**, 427
 – Kan. Soest, dann Mönch (1280–1344)
 432
 Lieveke *Leveko* (um 1200) 270
 Liesborn (6 km nw. Lippstadt), Ksp. 54
 – Güter 287 f.
 – Zehnt 326
 – Kloster 23, 99, 126, 136
 – – Vogt → Wedekind von Rheda
 – – Abt 378, 415, 419 f.
 – – Äbte → Burchard, Gottfried; Zur-
 straßen
 – – Ministerial → Helmicus
 – – Besitz 90, 149, 194, 287 f., 305 f., 332
 – – Zehnten 318, 323, 332
 – – Rentei 117
 Livland, Kreuzfahrt 346, 424
 – Abt → Bernhard zur Lippe
 Limberg, ravensberg. Amt, Drost → von
 Cornberg
 – Herkunft → Consbruch
 Limoges, Bistum, Bf. → du Plessis
 Lintor Linden, Gut Ksp. Laer (Osnabrück)
 280
 – → Avenhovele
 Linden, Ferdinand, Mönch (1715–1751)
 141 f., 184, **490**
 zur Linden, Heinrich, *frater* (1650) 214
 Lindener, Abundus, Mönch (1746–1764)
 157, **499**
 Lindhorst, Gut Ksp. Harsewinkel 273
 Lindinchove, Gut Ksp. Telgte 369
 Lindincsele *Linzel*, Gut Ksp. Stromberg
 Bs. Lintel 301
 Lindingen, Gut Ksp. Greffen 271
 Lindinghof *Lindeman*, Gut Ksp. Harse-
 winkel Bs. Überems 273 f.
 Lineman, Gut Ksp. Milte 289
 von Linge → Luppert, Wigger
 Linningen, Gut Ksp. Warendorf Bs. Dar-
 phorn 307, 369
 von Linningen → Bernhard
 Lintberde *-berge*, Güter 255
 Lintel, Bs. Ksp. Stromberg → Clesphen,
 Lindincsele
 von Lintgazcin → Matthias
 Linthorst → Johann
 Lintlo, Gut Ksp. Rahden 296
 – Zehnt Ksp. Wiedenbrück 334
 Lippborg (20 km w. Lippstadt), Ksp., Gü-
 ter 288
 – Zehnten 326
 – Ländereien 338
 Lippe, Herrschaft bzw. Gft. 102, 193
 – Geistliches Konsistorium 143
 – Rittersteuer 56
 – Besitz des Klosters Marienfeld 56, 117
 – Zehnten 56
 zur Lippe, Edelherren bzw. Gff. 21, 89,
 101, 104, 143, 193, 199; → Amelung,
 Bernhard, Florentius, Gertrudis, Ha-
 dewigis, Hermann, Lisa, Margaretha,
 Oda, Otto, Simon
 von der Lippe *de Lippia*, → Albert, Bene-
 dictus, Bernhard, Berthold, Konrad,
 Gerhard, Gertrudis, Heinrich, Her-
 mann, Johann, Thomas
 Lippold von Kerssenbroch (1374) 280
 Lippstadt, Marktkirche St. Mariae 89
 – – Pfarrer → Schevastes
 – Stadt, Wortgelder 368
 – – Bürger → Betteke, Ciricus, Hermann
 Wamboysticker, Johann, Mechtildis
 – Augustinerinnenkloster 89, 99, 425
 – Stadthaus des Klosters Marienfeld 56,
 260, 346, 534

- Lisa, Ehefrau des Edelherrn Wedekind von dem Berge (*mem.* 2. Juli) 537
- Schwester des Edelherrn Simon zur Lippe (1262) 268
 - Ehefrau des Edelherrn Ludolf von Steinfurt (1245) 292
- Liturgie, Ordnung (1616) 113
- Loccum (23 km nnö. Minden), Kloster 93, 120, 126, 373, 442
- Abt → Heinrich, F.
- Locsethen *Loxten, Rötgering*, Gut Ksp. Everswinkel Bs. Müssingen 204, 260, 314, 321
- Lodevicus → Ludwig
- Loeman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Loerkamp, Gut, Zehnt 335
- Loerman, Gut, Zehnt 335
- Löwen (Belgien), Universität 238
- Löwensen *Lovensen* (ö. Bad Pyrmont), Gemeinde, Güter 288, 327
- Lovinchusen *Lovissen*, Gut Ksp. Beckum 204, 246 f., 359, 382
- Logync → Gottfried
- zum Loh, Bertold, Ksp. Oelde (1635) 293
- Franz (1635) 293
- Lohebeschaffung 174
- Lohman, Gut Ksp. Langenberg 285
- Cord, Isselhorst (1556) 280
- Lohmühle des Klosters 110
- Lohn, Maria Bernardina, Ehefrau Ferdinand Caspars von Hatzfeld (1748) 421
- Lohus *Loman over den Berge*, Gut Ksp. Dornberg 255, 316
- *Honlo, Thonsen zu Hollen*, Gut Ksp. Isselhorst 279
 - Gut Ksp. Oelde Dorfbs. 294
 - Gut Ksp. Ostenfelde Dorfbs. 295
 - Gut Ksp. Gütersloh 267
 - Ludike (1541) 153
- von Lon → Emelricus, Engelbert, Gerhard
- Longinus m., Reliquie 216
- loquela ripaldorum*, Hausgenossenrecht 208
- Lose, Flur Ksp. Hameln 337
- Loss(e) → Johann
- von Lotten, Benedikt, Mönch (1775–1802) 148, 506
- Loxten → Locsethen
- Lubert, Kan. St. Martini Münster (*mem.* 12. Januar) 533
- Mönch (um 1233–1254) 431
 - Pfarrer Stromberg (1275) 265
 - Prior (1489) 154, 450
 - von Avenstroth (1306–1326) 272, 354
 - von Arnholt (*mem.* 17. Oktober) 532
 - von Boderike, Abt (1285–1320) 47, 81, 220 f., 237, 382–384, 433
 - von Langen, Domdechant Münster (1325) 327
 - Meinsinck, Dechant Alter Dom, Kan. St. Martini, in Herford und Beckum (1387–1464) 532
 - von Rodenberg, Domkan. Münster, Dechant St. Johann Lüttich und St. Ludgeri Münster, Pfarrer Kamen (1354–1410; *mem.* 24. April) 533
 - de Wendt, Domkan. Osnabrück, angeblich zum Bf. gewählt, Mönch (nach 1350; *mem.* 8. Februar) 237, 438, 524
 - Westfal, Domkan. Paderborn (1450) 324
 - Westphal, Ritter (1322) 323
- Lukanick → Lekno
- Lucas ev., Fest (19. Oktober) 223, 229
- Reliquie 216
 - Hs. Evangelium 61
- Lucia v., Fest (14. Dezember) 224, 230
- Kirchenpatronat 137
- Lude, Gut Ksp. Lügde 288
- Ludeke von Greste (1489) 337
- Molner, Dornberg (Ende 15. Jh.) 255
 - Prambalk (1388) 339
- Ludekenhof, Gut Ksp. Oelde 293
- Ludger(us) *Ludiger*, Priester (*mem.* 22. Februar) 533
- von Eyningen (1216) 315
 - von der Vechte, Domkan. und Kan. Osnabrück (1373) 295

- von Wöltingerode-Wohldenberg, Gf. (1185–1206; *mem.* 7. März) 43, 90f., 94, 533
- ludimagister* → Köster, Joseph
- Ludolf, *laicus* (*mem.* 9. Oktober) 533
- Pfarrer Tecklenburg, dann Mönch (1224–1242; *mem.* 10. Februar, 19. Juni, 30. August) 154, 168, 225, 428, 524, 533
- Propst (o. J.) 226
- und Sohn Gerhard (*mem.* 29. Juli) 227, 533
- von Da(r)lberen, Ritter (*mem.* 9. Dezember) 533
- von Holte, Bf. Münster (1226–1247) 127, 167, 347, 377
- Marscalc (1325) 249
- Nagel, Drost Ravensberg (1447; *mem.* 21. September 12. Juli 1224) 101, 224, 226, 395, 533
- von Sachsen, Psalmenkommentar (12. Jh.) 76
- von Steinfurt, Edelherr (1245; *mem.* 23. Juni) 292, 533
- Bruder Bgf. Hermanns von Stromberg, Ritter (1303–1318) 271, 301
- Westphal, Knappe, Ehefrau Clementia (*mem.* 3. Dezember) 533
- von Wöltingerode-Wohldenberg (um 1200) 96
- Ludwig *Lodevicus*, Abt Hardehausen (1373) 121
- *familiaris* (*mem.* 19. November) 533
- Mönch (1277) 432
- von Badeleve (1290) 339
- von Hessen, Bf. Münster (1310–1357) 136
- von Ichorne, *frater laicus* (1280) 513
- von Ravensberg, Gf. (1229–1248) 126, 271, 279, 333, 379, 525, 532
- von Ravensberg, Propst St. Johann Osnabrück, Bf. Osnabrück (1278–1300) 266, 307, 332
- von Sunger, Mönch (1451–1471) 159, 446
- Lu(e)cke Holdinghove (1378) 369
- Middendorf, Gut Ksp. Altahlen Bs. Borbein 243
- Lügde (18 km ssw. Hameln), Ksp., Gehölz 357
- Gut → Lude
- Lüneburg, Hzt. 384
- Hz. → Christian, Otto
- Lüttekewiese bei Beckum 343
- Lüttich, Domkirche, Domkan. → Lubert von Rodenberg
- St. Johann, Dechant → Lubert von Rodenberg
- Lüttringhausen, Johann Georg, Domorganist Münster (1610) 38
- Luffe, Gut Ksp. Greffen 263
- Lulofesman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Bellersen 274
- Lumen de lumine*, Hs. 68
- Lumpinchusen *Luppinc*, Schulte Ksp. Bönen 249
- Lunéville, Friede (1801) 116
- Lupe, Gut Ksp. Oelde 293
- Lupe, Tochter Konrads von Rietberg (1304) 100
- Luppert von Linge, Ritter (1325) 307
- Lutbert Balke, Knappe, Burgmann Stromberg (1316) 333
- von Beveren, Ehefrau NN (*mem.* 20. Juni) 533
- Soltere und Ehefrau NN (*mem.* 30. September) 533
- Lutfridus, Hufner Emsdetten (1185; *mem.* 14. Juni) 317, 323, 533
- Lutgardis, Ehefrau Hermanns (*mem.* 5. August) 226, 528
- Hartmodinc (*mem.* 7. November) 533
- → Otburgis, Lutgardis und Christina
- Luther, Martin, Reformator und Lehre 104, 106, 199–201, 404, 454
- Luthmodis (*mem.* 20. Januar) 533
- (*mem.* 30. September) 533
- Ehefrau des Ritters Heinrich Kersekorf (*mem.* 11. September) 526

- Ehefrau → Hermann Volpe; → Johann und Luthmodis
- Lutterbeck → Petrus
- Luttrudis, Äbtissin Möllenbeck (1252) 281
- von Schwalenberg, verwitwete von Rheda (1191) 90, 92 f., 96, 125, 199, 241, 244, 250 f., 256–258, 260–262, 264, 268, 270, 275, 277, 284 f., 287 f., 295–298, 302–304, 311, 317, 320
- tor Lutter, Johann, Konverse († 1664) 516
- Lutterbeck, Zufluss der Ems 87, 90, 246, 320
- Lutterhus *Lutterman*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Seller 270
- Luttermühle, Ksp. Harsewinkel 53, 353

- M**
- Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza 29
- Maes → Goswin
- magister operis*, Klosteramt 176
- Magnificat, expositio, Hs. 75
- Magnus m., Reliquie 216
- Magnus, Mönch (1286–1297) 168, 173, 433
- Mayer, Jacob, *taxator* Bielefeld (1804) 40
- Mainz, Erzbistum, Zehntbesitz, 334
- Ebf. → Siegfried
- Domstift, Domkan. → Konrad von Rietberg
- Reichstag Friedrichs I. (1184) 91
- Malachias, hl., Ebf. von Armagh 31
- Fest (5. November) 223
- Altarpatrozinium 221
- Mamertus ep., Fest (11. Mai) 222
- Man, Johann, Ksp. Isselhorst (1556) 280
- von Manen → Helenbert
- mansus*, Hofqualität 203
- Marburg, Bibliothek 238
- Mark (bei Hamm), Burgmann → Johann von Nehem
- Oberhof 301
- von der Mark, Gf. 178; → Everhard, Engelbert, Rabodo, Richardis
- Marcellinus m., Reliquie 216
- Markensachen 52
- Markengerichte 206
- von dem Markte *de foro* → Gerhard
- Marktrecht Harsewinkel 209
- Marcus ev., Fest (25. April) 226
- Reliquie 216
- Kirchenpatronat 137
- Evangelium Hs. 61
- Margaretha v., Fest (20. Juli) 223
- Reliquie 216
- Margaretha *Grete* (*mem.* 26. Februar) 533
- (*mem.* 20. September) 534
- in Herford (*mem.* 8. September) 534
- Ehefrau des Osnabrücker Bürgers Friedrich (*mem.* 2. April) 524
- Ehefrau des Beckumer Bürgers Hermann (*mem.* 22. Februar) 528
- Ehefrau des münsterischen Bürgers Johann (*mem.* 14. Juli) 531
- Ehefrau des Wicboldus (*mem.* 26. Juli) 537
- von Beveren (*mem.* 23. Februar) 533
- Ehefrau des Ritters Bernhard von Beveren (1298; *mem.* 21. Januar) 276, 520
- Ehefrau Hermann Kocks (*mem.* 2. August) 528
- Witwe des Ritters Reinhard von Vornholte (1313) 344
- Witwe Bernhard Vunkes, Bürgers Bielefeld (1270) 316
- Ehefrau Hermann Hornetes (1235) 319
- Tochter Hermann Hornetes (1235) 319
- Leiginck, Lippstadt (1390) 346
- zur Lippe, Ehefrau Johanns von Rietberg (1481) 232
- Ehefrau des münsterischen Bürgers Hermann Mule (*mem.* 21. Dezember) 528
- Ore, ehemalige Begine Münster (1338) 242
- Ehefrau Gf. Ottos von Ravensberg (1323) 304

- Tochter Kf. Ernsts von Sachsen (1469–1528) 104
- Ehefrau Schores (*mem.* 15. März) 533
- tor Wedemhove, Münster (1489) 347f.
- von dem Wolde (*mem.* 16. Juli) 533
- → Bernhard von Beveren, Friedrich Mule, Heinrich Kock
- Maria v., Verehrung 27f., 89, 218
- assumptio, Fest (15. August) 223
- conceptio, Fest (8. Dezember) 224
- visitatio, Fest (2. Juli) 223
- nativitas, Fest (8. September) 223
- purificatio, Fest (2. Februar) 222
- Altarpatrozinium, Indulgenz (1653) 32, 89, 129, 136, 219, 221
- Grab, Reliquie 216
- Kapelle südl. der Kirche 49
- Darstellungen: mit Jesuskind 33f.; thronend mit Kind 34; gekrönt mit Strahlenkranz und Kind 33; auf Mond-sichel mit Kind 35; *immaculata* im Strahlenkranz 35; Tempelgang 28; Verkündigung 28; Himmelfahrt 29f., 40; mit zwei Engeln 30; überreicht dem Mönch Albericus das Ordenskleid 31
- Maria aegyptiaca, hl., Reliquie 216
- Vita 73
- Maria Magdalena, Fest (22. Juli) 223, 227
- Reliquie 216
- Altarpatrozinium 220
- Marienu (bei Coppenbrügge, 14 km ö. Hameln), Kloster 344
- Marienborn → Coesfeld
- Marienburg → Rengering
- Mariencron (bei Neusiedl ö. Wiener Neustadt), Kloster 389
- Mariensfeld, neue Pfarrei 117; → Schulte
- Mariengarten (bei Köln), Kloster → Köln
- Mariemünster (17 km sö. Detmold), Kloster 89, 281, 378
- Marienolpe (unbekannt), Kloster 267
- Marienrode (Neuhof, Stadt Hildesheim), Kloster, Abt → Heinrich
- Marienthal → Netze
- Marina, hl., Vita 73
- Marl (14 km s. Diepholz), Ksp., Güter 203, 258f., 288; → auch Merle
- Marle, Alexander, aus Lembeck, Mönch (1723–1771) 140, 160, 171f., 492f.
- Theodor, aus Münster, Mönch (1665–1718) 477f.
- Marscalc → Bernhard, Hermann, Ludolf
- Martels, Franciscus, aus Ahlen, Mönch (1632–1698) 169, 469f.
- Gerhard, Rentmeister Meppen (1696–1719) 524
- Ignatius, Mönch (1671–1712) 141, 157, 161, 480f.
- Martène, Edmond, Mauriner (1718) 81
- Martinus, hl., Fest (11. November) 224, 229
- Reliquie 216
- Altarpatrozinium 220
- Martinus I., Papst (649–655) 63
- von Alen (1321) 357
- Bilefeldiae, Mönch *leprosus* († 1435/1440) 444
- von Horne, Bürger Lemgo (1374) 440
- von Münster (*mem.* 24. Juli) 534
- Marx, Hermann, aus Coesfeld, Mönch (1775–1834) 142, 157, 505f.
- Mase (Rufname) → Thomas
- Masson, Claudius, Abt Morimond (1602) 123
- Mater dolorosa, Altarpatrozinium 220
- Mattenhem *Westmettenhem*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270f., 320f.
- von Mattenheim → Ekkehard, Heinrich, Johann
- Matthaeus, ap., Fest (21. September) 223, 229
- Reliquie 216
- Evangelium Hs. 61
- Matthias ap., Fest (24. Februar) 222, 225
- Reliquie 216
- Matthias, Mönch (um 1440) 393, 444
- von Lintgazcin, Köln (1216) 368
- von Münster, Mönch († 1490/1495) 450
- Mauris, hl., Reliquien 216

- Maurinus m., Reliquie 216
 Mauritius *cum sociis*, hll., Reliquien 216
 – Vita 63, 230
 Mauritz, Bernhard, Mönch (1654–1680)
 147, 156, 255, 474f.
 Maurus ep., hl., Reliquie 216
 Mauwe → Hermann
 Maximilian I., König und Kaiser (1486–
 1519) 450
 Maximilian Friedrich von Königsegg-
 Rothenfels, Kf. Köln, Bf. Münster
 († 1784) 116
 Mechelen, Hufe vor Ahlen 242
 Mechelen, Johann, Bürger Hamm (17. Jh.)
 342
 von Mechelen → Konrad, Levold
 Mechtildis *Metta, Metten* (*mem.* 29. Au-
 gust) 534
 – (*mem.* 27. Dezember) 534
 – Witwe, Lippstadt (*mem.* 13. Mai und
 9. September) 534
 – Ehefrau des Warendorfer Bürgers Ar-
 nold (*mem.* 10. September) 520
 – Ehefrau des Ritters Johann *camerarius*
 (*mem.* 4. Oktober) 530
 – und Elisabeth, Schwestern Hameln
 (*mem.* 19. September) 534
 – Ehefrau Albert Kokemesters (1286/
 1288) 251
 – Ehefrau Egberts Vinckes (*mem.* 22. Au-
 gust) 523
 – Francke (*mem.* 17. Dezember) 534
 – Witwe Hermanns de Hart (1286/1288)
 251
 – von Herford (*mem.* 7. August) 225,
 534
 – Hukesche, Lippstadt (1316) 346
 – Ehefrau Hermann Nagelsmidts (*mem.*
 28. Februar) 528
 – von Paderborn, Ehefrau Arnolds
 (*mem.* 29. Dezember) 534
 – Ehefrau Johann Pedelmans, Bielefeld
 (*mem.* 7. Dezember) 530
 – Ehefrau des Ritters Gerhard von
 Quernhem (1234) 245
 – Ehefrau Gf. Konrads II. von Rietberg
 († 1304) 44, 284, 534
 – von Schaumburg, Ehefrau Gf. Ottos II.
 von Tecklenburg (1221–1240) 97, 302
 – Ehefrau Heinrich Stenhus (*mem.* 3. Ja-
 nuar) 527
 – von (den) Stepelen (1414; *mem.* 19. Sep-
 tember) 340, 534
 – Swarten (*mem.* 19. Januar) 527
 – Swinebrock, Mater Kloster Rosental
 Münster (1500–1507) 362
 – Ehefrau Heinrichs von Weppel (1260)
 292
 – Ehefrau Gerlachs von Wolde (1289;
mem. 10. Oktober) 266, 525
 Medardus ep., Fest (8. Juni) 222, 227
 De medicinis, Hs. 67
 Megedeberg, Flur Ksp. Sendenhorst 339
 Meyer, Kotten Ksp. Greffen 262
 Meyer, Arnold, Secretarius des Geistli-
 chen Konsistoriums Lippe (1604–1642)
 143f.
 Meier zu Elenbrock, Hermann (1617) 283
 Meier → Johann
 Meyer zu Waddenhausen → Kloster-
 Heinrich
 Meierhöfe des Klosters 203
 Meierinck, Johann, Abt Iburg (1550) 405
 Meinersman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs.
 Rheda 274
 Meinhardus, Kolon Harsewinkel (1316)
 321
 – von Modelere (1210) 301
 Meinhardinck *Meinert* zu Elenbroch,
 Ksp. Lage 283
 Meinsinck → Lubert
 Melchers, Bartholdus, aus Werne, Mönch
 (1776–1800) 157, 507
 – Maria Gertrud, Ehefrau Zuhorn, Wa-
 rendorf (1741) 502
 Melembrock → Elenbrock
 Mellage *Merle* Gut 429
 – → Menlage, Reinikeshove
 Mellies zu Hörste, Ksp. Stapelage 299
 Melx(t)er, Schemm und Berg bei Werl 309

- Menburgis, Witwe (*mem.* 29. Juni) 534
- Mencke to Westhus, Gut Ksp. Greffen 263
- mengelin*, Maß 225, 227 f., 230
- Menlage *Mellage*, Ksp. Harsewinkel Bs. Oester bzw. Remse 271 f., 274, 321
- von Menninchusen → Arnold
- Menninghusen, Gut Ksp. Oelde → Brodershove
- Menricus *Mein-*, Sohn des Kolons Rudolf zu Menlage (1256) 272
- von Herde, Mönch (1367) 356, 514
- de Rure, Präbendar Stromberg (1303) 247, 259
- Mense, Hof Ksp. Beckum Bs. Unterberg 248
- Mensing, Margaretha Elisabeth († 1670), Ehefrau Heinrich Horns, Richter Quakenbrück 482 f.
- Menso, Domdechant Münster (Ende 14. Jh.) 442
- Menterna (9 km sö. Delfzijl, Termunten, Niederlande), Kloster 121
- Meppedeslo → Ebbedeslo
- Meppen, Amt, Rentmeister → Martels
- Herkunft → Bruns
- Merklinghausen *Mecking-* (7 km nö. Soest), Hof *to den alten doren* 298
- Merehus, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 272
- von Merveldt, Familie 243; → Hermann
- Mergardis, Ehefrau Gottfrieds (*mem.* 19. Oktober) 525
- Merle *Mellage*, *villa* 258 f., → auch Marl
- → Mellage
- Merman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Merschhus, Gut Ksp. Harsewinkel 363
- Merschwiese, Herrschaft Rheda 55
- Mersman, Gut Ksp. Clarholz 194, 251, 335
- Mertyns *Martini*, Friedrich, Mönch, Confessor Wormeln (1535–1555) 189, 453
- Mesmecker → Johann
- Mestrup, Bs. Ksp. Hoetmar → Straetman
- Methodius → Pseudo-Methodius
- Metta (Rufname) → Mechtildis
- Mettingen (20 km wnw. Osnabrück), Ort 508
- Metz, Bistum 115
- Kloster St. Clemens, Abt 128
- de Meuseren, Philipp, Propst Clarholz (1785) 420
- Michael (Familie) → Heinrich, Hermann
- Michael *Micheel*, *Mycheel*, *Michel*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270, 274, 363
- Middelseten, Gut Ksp. Harsewinkel 271 f., 321, 364
- Middendorp, Gut. Ksp. Dissen 56, 253
- Middendorp *Morkote*, *Mittrup*, Ksp. Ennigerloh Bs. Hoest 258, 282, 296
- → Lücke
- miles* (Beiname) → Heinrich
- Millinctorpe → Gerhard
- von Milse → Johann
- Milte (5 km nw. Warendorf), Ksp., Güter 289
- Minden, Bistum, Bff. (1222) 22, 255; → Konrad, Gottfried, Thetmar
- Vogtei 537
- Domstift, Dompropst (1206) 93
- Domdechant 126, 373
- Domkan. → Bernhard
- Offizial → Bernhard, Bernhard Gruter
- Stadt 378, 431
- – Mühle vor dem Simeonswall 353
- – Stadthaus des Klosters 346, 428
- – Herkunft → Helmicus Ruhaver
- Ksp., Güter 289 f.; → Haslen
- von Minden *de Minda* → Heinrich Ruhavere, Helmicus Ruhavere, Richard
- Missalien 214
- Mitrarecht der Äbte (1651) 411
- Mittrup → Middendorp
- Moddenbach, Fischerei 52
- von Modelere → Meinhard
- Modewic(h), Gut Ksp. Beckum 246
- → Hermann, Johann, Winand

- Möhler (Ksp. Beckum), adeliges Haus 245
- Möllenbeck (5 km sw. Rinteln), Stift 104, 232
- Äbtissin → Luttrudis
- Möller gen. Fundeling, Johann, Greffen (1625) 208
- Johann P., Orgelbauer (1751) 37
- Mönnich, Ignatius, aus Osnabrück, Mönch (1744–1785) 155, 157, 180, 498
- Mönnichman *Möngman* → Walgern
- Mönning, Gut Ksp. Sendenhorst 335
- von Moers → Walram
- Mohammed, Briefe Papst Pius' II. 75
- von Molenark → Heinrich
- Molenbrede, Gut Ksp. Warendorf 333
- Moll, Adolf, aus Münster, Mönch (1758–1799) 157, 184, 501 f.
- Joseph, Mönch (1717–1743) 148, 172, 491
- Molner → Ludeke
- de Monasterio → Theodoricus von Münster
- Monekeman *Münnig up der Haert*, Gut Ksp. Sendenhorst 298
- Monnekeman, Gut Ksp. Freckenhorst 261
- Monnekinchove, Gut Ksp. Warendorf 365
- monetarius* → Arnold
- Monnekenbusch, Gut Ksp. Oelde 293
- Monotheletismus (649) 63
- Mons amoris* → Fröndenberg
- mons Georgii* → Georgenberg
- Mons → Walburgis → Soest, St. Walburgis
- Monsterman → Johannes
- de Montefalcone → Anselmus
- Morkote → Middendorp
- Morimond (bei Langres), Kloster 111, 114, 119, 121
- Abt → Antonius de Boscorotunda; Masson, Boucherat, Nicolaus, Welde-
rus, Chautan
- Moritz Casimir von Bentheim-Tecklen-
burg, Gf. (1669) 200
- von Bentheim-Tecklenburg-Rheda
(1798) 266
- Mors → Eppo
- mortuarium*, Abgabe 205
- Moskau, Puschkin-Museum 29
- Moselage, Otto, Mönch (1549–1572) 169,
174, 456
- Mowe *Mauwe*, Hermann, Mönch († 1597)
166, 254, 459
- → Hermann
- Mu(e)ckekostes *Munkel-* → Elisabeth, Jo-
hann
- Muddepeninck → Heinrich
- Mühlen des Klosters 48, 52
- Beckum, Wersemühle 343
- neue auf der Ems 53
- neue Ksp. Gütersloh 55
- Rinctorpe, Ksp. Herzebrock 276
- zu Bulten, Ksp. Langenberg 284
- Mülheim an der Ruhr, Ksp., Güter →
Overhagen
- Deutschordens-Kommende, Besitz
260, 290
- Münder (6 km w. Springe), Ksp., Güter
290 f., 378
- → Tedenhusen
- Münning → Monekeman
- Münster, Bistum und Fürstentum, Bff.
→ Christoph Bernhard, Clemens Au-
gust, Konrad, Dietrich, Everhard,
Erich, Ernst, Ferdinand, Florenz,
Franz, Franz Arnold, Friedrich Chris-
tian, Gerhard, Heidenreich, Heinrich
von Schwarzburg, Hermann II. von
Katzenelnbogen, Johannes I. von Vir-
neburg, Johannes von Hoya, Johannes
Pfgf. zu Zweibrücken, Ludolf, Ludwig,
Maximilian Friedrich, Otto, Robertus,
Siegfried, Walram, Werner, Wilhelm
- – Bestätigung der Äbte 151, 193
- Weihbff. → Bernhard von Sachsen,
Heinrich Schodehoet, Wennemar von
Staden; d'Alhaus, Kridt, Osterhoff
- Generalvikare → Hermann Volcker, Jo-
hann Clunsevoet, Hartman

- Offizial 129
- Siegeler → Konrad Roemer, Hermann Volcker, Johann Clunsevoet
- Synode (1320) 435
- Landgerichtsordnung (1571) 206
- Vogtei 97
- Weltliches Hofgericht, Präsident → von Plettenberg
- Hofkammer, Besitz 259, 264, 314
- Domkapitel, Archidiakonalrechte 53
- - Präsentationsrechte 132, 134–136, 151, 196, 393, 407–409, 416
- - Domimmunität 346
- - Dompropst → Gerhard, Rembert; Nagel, Ludeke
- - Domdechant → Brunsten, Lubert von Langen, Menso
- - Domthesaurar → Bernhard von Ravensberg
- - Domküster → von Velen
- - Domkan. → Friedrich von Freckenhorst, Gerhard von Lohn, Gerhard von Münster, Gottschalk von Volenspit, Hermann Valke, Hermann von Münster, Johann Valke, Johann Warendorp von dem Emeshus, Lubert von Rodenberg, Otto Korff, Simon von Rietberg; von Brabeck, von Ketteler, von Dorgele, von Velen
- Domvikare → Johann Clunsevoet
- Domkirche, Organist → Lüttringhausen
- - Gräber 91
- - Glasfenster 46
- Besitz 284, 352; Zehnten 314, 319, 327, 332, 349; Brückengeld zu Nobiskrug 53
- - Dompropstei-Besitz 284; Domkellnerei 242, 271, 298
- Stiftsfehde (1450–1455) 102, 395
- Kollegiatstift Alter Dom, Dechant → Lubert Meinsinck
- - Kan. → Konrad Roemer
- - Besitz 289
- Kollegiatstift St. Ludgeri, Dechant → Lubert von Rodenberg; Homan
- - Schule 442
- Kollegiatstift St. Martini, Archidiakonat 145
- - Dechant → Johann Clunsevoet
- - Scholaster → Hermann Volcker
- - Kan. → Lubert Meinsinck
- - Memorien 520
- St. Marien Überwasser, Stift 116, 144, 329, 385; Äbtissin → Agnes von Diepholz
- St. Aegidii, Kloster 91, 97, 104, 185 f., 346, 374, 443, 520; Äbtissin → Alheidis
- - Propst → Bernhard Kelle
- - Kirche 391
- - Besitz 263, 275
- Marienthal gen. Niesing, Kloster 500
- Rosenthal, Kloster, *mater* → Mechthild Swinebrock
- Minoritenkloster 38, 411
- - Kirchhof 348
- Fraterhaus → Gottfried *sartor*
- Barmherzige Brüder 508
- Beginen bei St. Martini 386; → Margaretha Ore, Wicburgis Ore
- Jesuitenresidenz 106, 111, 132, 347
- - Gymnasium Paulinum 374; Bibliothek 82
- Kapelle St. Margarethae auf dem Domhof 393
- Kapelle St. Antonii vor dem Mauritztor 392
- Pfarrkirche St. Servatii, Vikar → Floer Münster, Stadt 104, 375
- Bürgermeister → Johann Bolant; Münsterman
- Straßen: Alter Steinweg 348; Kirchherrengasse 348; Rodenborch 347
- Brücke am Spiegelturm 347
- Marienfelder Hof 54, 105, 110 f., 132, 346–348; Verwalter → Johann Bolant, Johann Loss; Schletbrügge
- Haus Grael auf der Neubrückenstraße 348

- Geldrenten 368
- Behörden und Einrichtungen: Preußische Kriegs- und Domänen-Kammer (1804–1807) 117
- – Preußische Spezial-Organisationskommission (1802–1804) 117
- – Westfälisches Landesmuseum 28 f., 33
- – Staatliches Archivdepot 52
- Umland, Güter und Ländereien 54, 338
- Münster, Johannes, Mönch (1658–1679) 179, 183, **476**
- Matthias, aus Münster, Mönch (1642–1664) 138, 155 f., 170, **470 f.**
- von Münster *de Monasterio* → Kunegundis, Elburgis, Gerhard, Heinrich, Hermann, Johann, Martin, Matthias, Theodericus, Wilhelm
- Münsterman, Dietrich, Bürgermeister Münster (1543) 401, 403
- Heinrich, Mönch und Abt (1498–1537) 35 f., 48, 122 f., 188, 215, 221, **401–403, 452**
- *Monsterman* → Johann
- Mu(e)rman, Gut Ksp. Harsewinkel 274, 363
- Mues, Johann, Abt Iburg (1776) 419
- → Heinrich
- Müssen *Musne, Müssingen*, Gut Ksp. Everswinkel 260, 281, 324
- Mule → Ekkehard, Friedrich, Gerhard, Hermann
- Mundeschenhove, Gut Ksp. Greffen 263
- Munzun → Helias

- N**
- Nachbar, Gut Ksp. Dissen 56
- Nachlässe Einwohner Harsewinkel 208
- Naendrup, Johann (1581) 458
- Nagel, Christian, aus Herford, Mönch (1670–1707) **480, 517**
- Georg, Amtmann Sassenberg (1577) 208
- Jodocus, aus Oelde, Mönch (1594–1597) 159, 169, **459**
- Johannes († 1595) 43
- Ludeke, Dompropst Münster (1602) 109
- NN, Drost Sassenberg (1699–1721) 361
- → Ludolf
- Nagelsmedt → Hermann
- Nativitas Christi, Fest (25. Dezember) 224, 230
- Natorp, Gut Ksp. Hoetmar → Verdtneuer
- Necrologium, Führung 161
- Nedermollen, Kamp 362
- Negelinc → Arnold
- von Nehem → Heinrich Wulf, Johann
- Nellinck, Johann, Mönch (1535–1549) 156, 188, **454**
- von Nesselrode, Margaretha, Ehefrau Johann Nagels (Ende 16. Jh.) 43
- Netten, Hufe der *curia* Vorne, Ksp. Warendorf 307
- Netze (16 km sö. Korbach), Kloster Marienthal 104, 186, 398
- Confessar → Rolle
- von Neuenahr → Jacoba
- Neuenkirchen (3 km n. Rietberg), Güter 204, 278, 291, 306
- Zehnt 327
- Ländereien 338
- Geldrenten 368
- Herkunft → Schulze
- Neuhaus (bei Paderborn), Herkunft → Schmidt
- Neuhaus (Familie) → Niehus
- von Neuß, Amalia, Ehefrau Johann Osabrücks *Osenbrugge*, Bürger Köln († 1595) 46
- Neuwarendorf, Ksp. Güter 306–309
- Nicaenum symbolum, Hs. 75
- Nicodemus, De passione Domini, Hs. 78
- Nicolaus, hl., Fest (7. Dezember) 224
- Reliquie 216

- Nicolaus, Abt Hardehausen (1184–1197) 91, 93, 302, 371
- *broder portener* (1549) 166, 515
 - Domvikar Osnabrück (*mem.* 6. Dezember) 534
 - *vitrificis* (1409) 338
 - Mönch und Abt († 1344) 25, 48, 167, 215, 218, 225–230, 237, 291, 342, **383–386**, 390, 435
 - (Blanca), Sohn Lambert Blankes (1256–1273) 252, 270
 - von Hetfelde (1287–1298) 242, 366, 368
 - magnus Jawer, theol. Hs. 76
 - von Lyra, Postillen, Hs. 74, 81
 - von Tecklenburg, Gf. (1398) 391
 - III. Gf. von Tecklenburg (nach 1491) 194
 - de Turri, Burgmann Bentheim (1273) 334
 - Zeliol, Werl (1455) 350
- Nicomedes, hl., Fest (1. Juni) 222
- Niederlande, Vereinigte 105 f., 133
- Niedermeyer zu Billighausen, Ksp. Stapelage 300
- Niedersteinhagen, Bs. Ksp. Steinhagen → Bekehus
- Niedick, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 273, 360
- Niehus *Niehoff*, *Nigenhus*, Ksp. Clarholz, Zehnt 335
- Ksp. Freckenhorst, Schulte Bs. Suntrup 261
 - Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Oester bzw. Remse 270, 274, 321
 - Gut Ksp. Jöllenbeck 278
 - Zehnt Ksp. Oelde 335
- Niehus, *-hues*, *-haus*, Christina, Clarisse (1650) 473
- Franciscus, aus Münster, Novize (1644) 471
 - Gert, Beckum 362
 - Heinrich, Notar (1650) 473
 - Johann, Mönch (1618–1637) 156, **467**
 - Johann, aus Münster, Mönch (1651–1706) 163, **473**
 - Maria, Clarisse (1650) 473
- Nie Hollo *Hollenhorst*, Gut Ksp. Liesborn Bs. Hentrup 268
- Niehorst, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Oester bzw. Remse 273 f.
- *Niehorster*, Johann, Ksp. Isselhorst (1556) 280
 - Johann Heinrich (1721) 273
- Nieman, Gut Ksp. Warendorf Bs. Daphorn bzw. Linningen 307, 309, 363
- Nienaber, Gut Ksp. Beckum Bs. Dalmer 246 f.
- Nienberge (5 km nw. Münster), Kirche, Pfarrer → Heilman
- von Nienborg → Otto de Novocastro
- Nienbusch'sche Fischerei auf der Ems 53
- Nylender, Gut Ksp. Beelen 249
- De Nitrie monasteriis, Hs. 71
- von Nym → Johann
- Nobiskrug (ö. Münster), Brückengeld 53
- Novizenmeister, Klosteramt 158
- Noviziat 110, 113, 154, 239
- de Novocastro → Otto
- Nolte, Laurentius, Mönch (1549) **455**
- Nolteninck, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Nordportal des Klosters 26
- Nordwalde (16 km nw. Münster), Herkunft → Bispinck
- von Noringen → Godekinde
- Nortberg, Hermann, aus Beckum, Mönch (1682–1725) 171, 182, 184, **483**
- Northorn, Gut Ksp. Gütersloh 265, 374
- Norttorpe, Gut Ksp. Herzebrock 276
- Nordwolde *-bove*, Gut Ksp. Isselhorst 279
- Nortwoldt, Jacob, Isselhorst (1556) 280
- Nottebrock → Nutbroke
- Nottuln (17 w. Münster), Stift, Kanonisse NN von Münster (o. J.) 346
- Nürnberg, Herkunft → Konrad Schopper
- Germanisches Nationalmuseum 28
- De numeris, Traktat 68

- Nutbroke *Nottebrock*, Gut Ksp. Gütersloh 266, 363
- O**
- Obenolius, NN, ev. Pfarrer Stapelage (1642) 144
- Oberman → Overman
- Obermeier zu Billighausen, Gut Ksp. Stapelage 299
- Oda von Avenstroet (*mem.* 28. April) 534
- von Altena, Ehefrau Gf. Simons von Tecklenburg (um 1200) 97
 - von Belen (*mem.* 23. Januar) 534
 - zur Lippe, Ehefrau Gf. Konrads I. von Rietberg († 17. September 1262) 44, 265, 380, 534
 - von Schnetlage, Äbtissin Gravenhorst (vor 1500) 123
 - von Steinfurt *Stenvorden* (*mem.* 29. April) 534
 - Tochter Simons von Tecklenburg, Ehefrau Simons II. zur Lippe (Anfang 13. Jh.) 97
 - Tochter Gf. Ottos II. von Tecklenburg, Äbtissin St. Aegidii Münster († 1275) 97
- Odelandis, Tochter Simons zur Lippe → Bertradis
- von Odelinchusen → Hermann
- Oderdissen *Odelinchusen*, *Othelinchusen*, *Oderdissen*, *Ohrsen*, *Orsen* Gut Ksp. Lage 94, 280f., 286, 294, 300, 324, 378, 527
- von Odeslo → Otto
- Odestorpe († bei Pyrmont), 288
- Odeum in der Kirche 221
- Öl, liturgisch, Beschaffung 163
- Ölkeller des Klosters 47
- Oelde (12 km w. Wiedenbrück), Ort 87
- Pastorat 54
 - Amtshaus 54
 - Kornspeicher 354
 - Kirchspielssachen 54
- Ksp., Güter 292–294, 525
 - Zehnt 327f., 335
 - Ländereien 339
 - Kornrenten 365
 - Geldrenten 368
 - Herkunft → Bischopinck, Nagel, Olmerloh
 - von Oelde *Ulethe* → Sweder
- Önckhus, Gut Ksp. Beckum 366
- von Oer → Balthasar, Heinrich, Margaretha, Wicburgis
- Oerlinghausen (10 km sö. Bielefeld), Archidiakonats 330
- Lippisches Amt, Höfe 56
 - Ksp. Güter 294
 - – Zehnten 328
 - – Geldrenten 368
- Oesede (5 km s. Osnabrück), Kloster 279
- von Oesede → Bernhard
- Oester, Bs. Ksp. Harsewinkel 117
- Oesterman, Gut Ksp. Beckum 247f.
- Oestermark, Ksp. Harsewinkel 358
- Oesterman → Osterman
- Oestinghausen (7 km n. Soest), Ksp., Güter 294
- Oestrich, Bs. Ksp. Ahlen → Ostenhove
- Ovenwide *Avenwedde*, Gut Ksp. Gütersloh 264
- Overbeck *Averbeke*, Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Hoest 194, 259, 289
- Gut Ksp. Oelde, Dorfbs. 294
 - Gut Ksp. Ostentfelde Dorfbs. 295
- von Overbeke → Hermann
- Overgaer *Aver-*, Güter Ksp. Beckum Bs. Hinteler 248
- Overhach, Flur Ksp. Warendorf 339
- Overhagen, Gut Ksp. Mülheim a. d. Ruhr 56, 290
- Overhof, Gut Schwefe 365
- → Hermann Overhove
- Overman *Ober-* zu Elenbrock *Melembro-*
ke, Gut Ksp. Lage 283
- Overmolle, Klostermühle 153
- Overwaterinc *-welterinc*, Gut Ksp. Harsewinkel 272

- Oves *Hoves*, *Teroverst*, *Zurhorst*, Gut Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 307, 309, 365
- Ohem gen. Preußen, Andreas, Präbendat (1555) 516
- Ohlbach, Fischerei 52
- Ohlbrock, Mark im Amt Reckenberg 55
- Ohrsen → Oderdessen
- Oynckhusen → Hoynchusen
- von Oldenborch *Aldenborg* → Gottfried
- von Oldenburg, Gf. (1200) 120; → Otto
- Oldendorf, Schulte Ksp. Oelde 335
- → auch Aldendorpe
- von Oldendorf → Hermann
- Oldenradesvelt, Hufe Ksp. Enniger (?) 256
- → Radesvelde
- Oldenzaal (Niederlande), Kirche St. Plechelmi 425
- Herkunft → Laer
- Oldinchove *Hold-*, Gut Ksp. Werl 309
- von Oldinchove *Oldinc-* → Dietrich
- von Oledede → Hartwicus, Statius
- Oleman, Heinrich, Mönch (1543) 455
- Olmerloh, Bernhard, aus Oelde, Mönch (1671–1701) 157, 170, 184, 481
- Bernhard, Mönch (1738–1771) 497
- Olphenii, Maria, Witwe Jobst Boenekens (1581) 458
- Olricus, Priester (*mem.* 8. September) 534
- Olthues *Olchuis*, Petrus, Mönch († 1592) 161, 174, 459
- Omer Vincke, Ritter (*mem.* 7. Januar), Ehefrau NN (*mem.* 11. August) 534
- Ehefrau → Petronilla
- (Vincke) von Ostenfelde, Ritter, Burgmann Stromberg (1272–1281) 246, 272, 381
- Omnes sancti, Fest (1. November) 223
- Altarpatrizium 220
- Omnium monachorum commemoratio defunctorum, Fest (20. Mai) 226
- Onckhusen → Hoynchusen
- Ophove → Uphove
- Opmünden *Up-*, Gut Ksp. St. Thomae vor Soest 298
- oppen Orde → Petrus
- Oratorium unter der Orgel des Klosters 37, 219
- Ordeken → Hermann
- Ordensaltar 31, 220f.
- Ordenssachen 53
- Ordinarius cisterciensis, Hs. 78
- (von) Ore *Oer* → Balthasar, Heinrich, Margaretha, Wicburgis
- Orgel (1385/1395) 26, 215, 390
- Orsen → Oderdessen
- Ortho, Bürger Hann.-Münden *Gmunden* (1233–1241) 344
- Osker → Osthoff
- Osenbrugge* → Heinrich, Hermann; Osnabrück J.
- von Osethe → Bernhard
- Osnabrück, Bistum, Bf. 22, 391, 433; → Adolf, Bruno, Konrad von Velber, Konrad von Rietberg, Engelbert, Johann Hoet, Ludwig
- – Zentralbehörden 200
- – Offizial 129
- – Grenze der Diözese 201
- – Besitz 204, 322, 325, 334
- Domstift 196
- – Dompropst → Bernhard von Ravensberg
- – Domdechant → Wikbold
- – Domkantor → Arnold Eifler, Otto Korff
- – Domkan. → Everhard, Gerhard von dem Markte, Johann Clunsevoet, Johann von Palborne, Lubert de Wendt, Simon von Rietberg, Ludger von der Vechte
- – Vikare → Heinrich Schutten, Lefhard von Soest, Nicolaus; Henseler; Straetman
- – Zehntbesitz 327
- Stift St. Johann, Propst → Ludwig von Ravensberg

- - Dechant 128
- - Küster 348
- - Kan. → Ludger von der Vechte
- - Vikar → Johann Darwerck
- Stadt, Bürger → Konrad Iserman, Friedrich, Gerhard von Soest, Haleko, Heinrich
- - Stadthaus des Klosters Marienfeld 56, 348; Verwalter → Alheidis, Johann
- - Große Straße 348
- - Redlingerstraße *Rodinger-* 348
- - Gymnasium Carolinum, Lehrer → Sinderam
- - Geldrenten 368
- - Ärzte 484
- Ksp., Güterbesitz 294 f., 339, 530
- - Herkunft → Bruno Tollen, Johann Seveken; Busch, Darenberg, Docen, Gottfried, Hoineman, Mönlich, Schrakamp, Sinderam
- Osnabrück *Osenbrugge*, Anna, Ehefrau Hermann Zwifels († 1622) 46
- Johann, Bürger Köln (Ende 16. Jh.) 46
- Osning, Gebirge 25, 88, 299
- Ostbevern (18 km nördl. Münster), Dorf 105
- von Ostberge → Konrad
- Ostbroc, Flur Ksp. Harsewinkel 337
- Os(t)feldinchusen → Othelinchusen
- Ostendorf, Johann, aus Telgte, Mönch (1728–1777) 147, 183, **494**
- Ostendorp, Gut Ksp. Warendorf Bs. Velsen 309
- Ostenfelde (15 km w. Wiedenbrück), Ksp. 53
- Kirche, Pfarrer → Heinrich
- Herkunft → zum Thie
- Güter 289, 295
- Zehnten 317, 328
- Geldrenten 368
- von Ostenfelde → Heinrich Vincke, Omer, Rikwin, Sweder
- Ostenhaseleith, Flur Ksp. Harsewinkel 337
- Ostenhove *Oisthues*, Gut Ksp. Ahlen Bs. Oestrich 314
- Osterbauerschaft, Ksp. Beelen, Güter → Fechtel
- Osterberg (10 km w. Osnabrück), Kreuzherrenkloster 403
- Ostercappeln (15 km nördl. Osnabrück), Kirche, Pfarrer → Marx
- Osterfeldhus, Gut Ksp. Gütersloh 267
- Osterhoff, Ferdinand, Mönch, Abt, Weihbf. Agathonica (1672–1748) 31, 37 f., 48, 134, 155, 160, 346, **416 f.**, 485
- Ludwig, Münster (1672) 416
- Osterman *Auster-*, *Oester-*, Gut Ksp. Beckum Bs. Hoeter 248
- Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Beesen 259, 335
- Gut Ksp. Gütersloh 266
- Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
- Osterwick (8 km nördl. Coesfeld), Herkunft → Bispinck
- Ostesch, Flur bei Marienfeld 337
- Osthof, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
- zu Alrebike, Gut Ksp. Langenberg 285; → auch Allerbeck
- → auch Osterhoff
- Osthoff *-hus*, *Osker*, *Spithover*, Gut Ksp. Enniger 257
- Ostholt(husen), Gut Ksp. Greffen 263
- Osthues, Gut Ksp. Oelde 293
- Osthues, NN, geborene Veltwisch (1804) 502
- Ostia, Bistum → Julianus
- Ostlinning *-lyngesman*, Gut Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 308 f.
- Ostman zu Hoerste, Gut Ksp. Stapelage 299
- Ostmattelman, Gut Ksp. Harsewinkel 335
- Ostönnen (8 km wsw. Soest), Ksp., Güter 295; → Platvod
- Ostwich (Ksp. Lippborg), adeliges Haus 288

- Oswaldus, hl., Reliquie 216
 Otbergis *Otberch* von dem Rodenberge, Konventualin Benninghausen (1455) 290
 – Ehefrau Heinrich Wulffs (1342) 326
 Otbertus, *familiaris* (*mem.* 12. Juni) 534
 Otburgis, Ludgardis und Christina (*mem.* 7. Januar) 534
 – Witwe Gerhards von Quernhem gen. Buc (1291) 329
 Othelinchusen *Ode-*, *Ostel-*, *Oderinc-*, Gut Ksp. Clarholz 251, 300
 Otterstede, Matthias, aus Havixbeck, Mönch (1670–1692) 147, 157, 171, 188, 480
 Otto IV., König und Kaiser (1207–1214) 96, 298, 373, 375
 – Mönch, Abt von Hardehausen (1342–1343) 161, 438
 – von Bentheim, Gf. (1272) 98, 334
 – Bramhorn (*mem.* 15. März) 534
 – von Braunschweig-Lüneburg, Hz. (1234–1235) 127, 289, 378
 – Korff, Domkantor Osnabrück, Domkan. Münster (1327) 128
 – von Holthusen (1443) 329
 – von Hoya, Bf. Münster (1390–1424) 228, 391
 – zur Lippe, Bf. Münster (1247–1259) 379, 430
 – zur Lippe, Sohn Bernhards, Bf. Utrecht († 1227) 99, 425, 512
 – zur Lippe, Edelherr (1353; *mem.* 12. November) 282, 534
 – de Novocastro, Mönch († 1490/1495) 451
 – von Odeslo, Ritter (1272) 305
 – von Oldenburg, Bf. Münster (1204–1218) 85, 136, 244, 277, 322, 375
 – von Ravensberg, Gf. (1179–1214) 535
 – II. von Ravensberg, Gf. (1220–1243) 126, 271, 322, 535
 – III. von Ravensberg, Gf. († 1307), Ehefrau Hadewigis zur Lippe (1268–1313) 245f., 258f., 270, 289, 292, 296, 300, 307, 316, 320, 332, 353, 360, 380f., 432, 526, 535
 – IV., von Ravensberg, Gf. (1321–1342) 100, 174, 263, 285, 304
 – von Rietberg, Bf. Münster (1301–1306) 259
 – von Rietberg, Bf. Paderborn (1277–1307) 299, 316, 326, 331, 339, 381
 – von Rietberg, Propst Busdorf (1273) 305
 – I. von Rietberg, Sohn Konrads (1313–1347) 44, 100, 266, 436, 519, 535
 – II. von Rietberg († 1389) 44
 – III. von Rietberg, Gf. († 1535) 45; → auch Anna von Sayn
 – Ringelevole, Knappe (1330) 286
 – II. von Tecklenburg, Gf. (1198–1284) 86, 97f., 219, 258, 270, 302
 – III. von Tecklenburg, Gf. († 1307) 535
 – IV. von Tecklenburg, Gf. (1325) 307
 – V. (?) von Tecklenburg, Gf. (1372) 201
 – VII. von Tecklenburg, Gf. (nach 1491) 194
 – von Wingarden, Ritter (1293 †) 308
 Oxford, Universität (1213) 236
 Oxirinthus abbas, hl., Vita 70
- P**
 Paddewelle → Johann
 Paderborn, Bistum, Lehen 92
 – Zehntbesitz 322, 329, 375
 – Bf. 125; → Bernhard von Ibbenbüren, Dietrich und Ferdinand von Fürstenberg, Hermann-Werner, Otto
 – Weihbf. → Bruns, Schneider
 – Hofmaler → Rudolph
 – Domstift 425
 – – Besitz 328
 – – Dompropst → Gottschalk von Schwalenberg
 – – Domküsteri, Besitz 294, 330, 357, 375, 377
 – – Domkan. → Dietrich Westfal, Friedrich von Rietberg, Heinrich von Vels-

- ten, Lubert Westfal, Simon von Rietberg
- – Altar St. Liborii 316
 - – Vikarie St. Mariae v. 330
 - – Wachszinsigkeit 512
 - Abdinghofkloster, Kirche 416
 - – Abt → Jordan
 - – Necrolog 381
 - Stift SS. Petri et Pauli Busdorf, Propst → Otto von Rietberg
 - Kan. → Heinrich Schulde
 - Stadt 87, 372
 - – Bürger → Albertus, Ekbert Vetkin
 - Universität 477
 - Hoftag Friedrichs I. (1184) 91
 - Gerichtstag (1194) 93
 - von Paderborn *Palborne* → Albertus, Arnold, Johann
 - tor Paes → Scheninck
 - Pavenstedt → Podenstede, Salehus
 - Pafnutius, ägyptischer Hl., Vita 69
 - Pagenstecher, Reiner, Mönch (1549) 160, **456**
 - Palladius → Rutilius
 - Pamphilus conf., hl., Vita 61, 230
 - Pancratius m., Reliquie 216
 - pandocheus*, Klosteramt 153; → Hospitalar
 - Panisbriefe 53
 - Panthaleon m., hl., Reliquie 216
 - Paris, Bistum 115
 - Kloster Sainte-Geneviève 128
 - Universität 236–238, 385, 388–390
 - Generalkapitel der Zisterzienser (1683) 124
 - Passionsaltar 30, 220
 - Pauck → Poeck
 - Paulus, hl., Reliquie 216
 - conversio, Fest (25. Januar) 222, 225
 - Briefe, Hs. 65
 - Paulus primus eremita, hl., Vita 71, 230
 - Paulus simplex, ägyptischer Hl., Vita 71
 - Paulus II., Papst (1464–1471) 129
 - Peckeloh, Bs. Ksp. Vermold, Güter → Bovinchusen, Vunkenhus
 - Pekenhorst → Pikenhurst
 - von Pekenhorst → Siegfried
 - Pedelman → Johann
 - Pelagia von Jerusalem, conversio, Hs. 73
 - Pelagius diaconus, griechisch-lateinischer Übersetzer 72
 - Pelckman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 270, 274
 - *Pelchem, Helweg*, Gut Ksp. Langenberg 284 f.
 - Pelgrim → Bernhard Pelegrini
 - Pelgrim, Kotten Ksp. Greffen 263
 - Pennekamp, Johann, Mönch (1628–1636) 183, **469**
 - Peraudi → Raimundus
 - Pest (1445) 443; (um 1475/1480) 449; (1582) 455; (1599) 108, 408; (1621) 114; (1636/1637) 410, 458, 462, 467, 469; (1664) 471
 - Petrinck, Gut Ksp. Herzebrock 367
 - Petronilla, Witwe Luberts von Avenstroth (1306) 354
 - Ehefrau Omer Vinckes (*mem.* 8. Oktober) 535
 - Ehefrau Johans von Nehem (1313) 309
 - Petrus, hl., Kreuzreliquie 216
 - cathedra, Fest (22. Februar) 222
 - vincula, Fest (1. August) 223
 - Petrus, *cantor*, Paris († 1197) 63
 - Mönch (1549–1552) 173, **515**
 - Lombardus, Bf. Paris († 1160), Werke 61 f., 67, 74, 78
 - Lutterbeck, Ksp. Beckum (Ende 15. Jh.) 248
 - oppen Orde, Pfarrer Greffen (bis 1494) 139, 451
 - von Riga, Schriften 74
 - Petrus et Hyacinthus, hll., Fest (16. August) 228
 - Petrus et Paulus, Fest (29. Juni) 223, 227
 - Altarpatroszinium 220, 387, 528
 - Statuen 30
 - Pfgrff. bei Rhein → Heinrich, Wilhelm
 - Pferdegürtel, Leistung 150

- Pförtner, Klosteramt 153
 Pforta *Schulpforta* (6 km sw. Naumburg),
 Kloster 98
 Pforte des Klosters 109
 Pharetra fidei contra iudaeos, Hs. 76
 Pharisäer mit Christus im Hause, Gemäl-
 de (18. Jh.) 40
 Phazeleis, Schrift Hermanns von Soest 76,
 443
 Philipp Lgf. von Hessen (1567) 200
 Philippus, *familiaris* (*mem.* 3. April) 535
 Philippus et Jacobus, hll., Fest (1. Mai)
 222, 226
 – Altarpatrozinium 220
 Piamun, ägyptische Hl., Vita 71
 Picart → Johann
 Pikenhorst *Pe(c)kenhorst*, *Peick*, *Pieck*,
 Gut Ksp. Enniger Bs. Somersell 204,
 256, 271
 von Pikenhorst → Siegfried
 Pilatus, Handwaschung, Darstellung 29,
 32
 Pilsum *Pyleshem* (14 km nw. Emden),
 Geldrente 369
pincernatus, bischöfliches Hofamt 320
 Pynxsten → Heinrich
piscator Fischmeister, Klosteramt 175
 Piscine 26, 32
 Pissenal, Gehölz Ksp. Ahlen 357
pistrina, Klosteramt eines *claviger* 166
pistrinum, Spende 515
 Pytyrius, unbekannter Hl., Vita 70
 Pius II., Papst (1458–1464), Briefe an Mo-
 hamed 75
 – V., Papst (1566–1572) 132
 – VI., Papst (1775–1799) 508
 Pixeler Heide, Ksp. Herzebrock 55
 Plaggenstich, Recht 358
 Platvod, Gut Ksp. Ostönnen 295
 von Plesse → Anna
 du Plessis d'Argentré, Louis Charles, Bf.
 Limoges (1795–1799) 115, 421
 von Plettenberg, Johann Caspar, Weltli-
 cher Hofrichter Münster (1602) 109
 – → Friedrich Christian
 Ploscher, Johann, aus Wiedenbrück,
 Mönch (1630–1672) 140f., 254, 469
 Podenstede *Pavenstedt*, Gut Ksp. Gü-
 tersloh 266, 382, 525
 Poeck *Pauck*, Lucas, Mönch (1602) 461
 Pöttken *Potken*, Hermann, Mönch (1549–
 1562) 182, 455
 – Robert, aus Münster, Mönch (1766–
 1809) 171f., 187, 503f.
 – Stephan, aus Münster, Mönch und Abt
 (1746–1794) 140f, 147, 180, 420f., 499
 – Wessel, Mönch (1575) 457
 Pötter, Konrad, Mönch (1623–1637) 146,
 467
 Poggenborch, Kotten Ksp. Greffen 263
 Poggenhove, Gut Ksp. Oelde 327
 Poitou, französische Landschaft 24
 Poleman → Konrad
 Polhem *Polman*, Gut Ksp. Lippborg Bs.
 Polmer 288
 Polhem → Johann
 Poll, Heinrich, aus Vechta, Mönch
 (1688–1725) 148, 141, 171, 180, 484
 Pommern, Hzt. 107
 Pomp, Gut Ksp. Versmold Bs. Peckeloh
 304
 Poppincsele *Böpsel*, Gut Ksp. Liesborn
 287
 von Poppincsele → Hermann
 Porta coeli → Himmelpforten
portarius claviger, Klosteramt 165f., 234
porticus des Klosters, Gräber 392
 Porto, Bistum, Bf. → Konradus
 Post, Johann, aus Münster, Mönch (1647–
 1672) 141, 472
 – → Albert, Friedrich, Walter
 Postulation von Äbten 151
 Potgeiter, Gerhard, Mönch (1539–1543)
 169, 454
 Potteken → Pöttken
 Potter → Johann
 Potthoff, Jodocus, aus Münster, Mönch
 (1647–1665) 471, 517
 Präbendaten des Klosters 153, 191
 Prag, Universität 238f., 389, 393, 442

- Kloster Königssaal 239
 - Collegium Jerusalem 239
 - Zisterziensercollegium Bernhardinum (1637) 238
 - pragaria, pragarina*, Rechtsverhältnis 320
 - Prambalk → Ludeke
 - Predigtsammlungen, Hs. 78
 - Predigtstuhl (1601/1610) 409; → auch Kanzel
 - Preußen, Königreich 102, 116
 - → Friedrich Wilhelm
 - Preußen → Ohem, Andreas
 - Pricke → Bernhard
 - Primeke, Johann, aus Hamm, Mönch (um 1579) 457
 - Pryns → Hermann
 - Prior, Vertreter des Abtes 151–155
 - Wohnung 48
 - Priscianus, byzantinischer Gelehrter (um 500) 69
 - Institutio grammatica 66
 - procuratio canonica* nichtexempter Klöster 130
 - Provestinchof *Pröbsting*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 268f., 274
 - → Selehorst
 - Promptus, liber, Hs. 75
 - Propheten, zwölf, Hs. 61
 - Proprium de tempore 214
 - Prosper Tiro Aquitanus († um 468), De contemplativa vita, Hs. 61, 68
 - Prozessionen 215
 - Prudentius (um 400), Dichter 69
 - Psalter, Hs. 61, 78, 81
 - Karfreitagsgebet 215
 - Pseudo-Methodius, Revelationes, Hs. 64
 - Püning, Bs. Ksp. Alverskirchen → Hokenbeke
 - tom Pütte, Johann, Münster (2. Hälfte 16. Jh.) 459
 - Fontanus, Melchior, aus Münster, Mönch (um 1590) 182, 459
 - pulmonarius*, Klosteramt 475
 - De purificatione sanctae Mariae, Predigt 67
 - Pusinna, hl., Patrozinium 89
 - Pustere → Johann
- Q**
- Quakenbrück, Stadt, Herkunft → Horn (von) Quakenbrugge → Hermann
 - von den Quadenhove → Hildegundis
 - Quadragesimae, Fest 225
 - Quante, Heidenreich, Mönch (1715–1745) 148, 155, 164, 179, 490
 - Quatuor evangelistae, Altarpatrozinium 220
 - Quelle → Cawelle
 - von Quentell, Petrus, Weihbf. (1705) 415
 - Quernheim (8 km ssö. Lübbecke), Stift 99
 - von Quernhem → Gerhard, Wessel
 - Quirinus, hl. 231
 - Reliquie 216
- R**
- Rabodo, *familiaris* (*mem.* 18. Oktober) 535
 - Lehenträger Geisthövel, Ksp. Neuahlen (um 1200) 241
 - Priester Herford (1320) 344
 - *Rabedo* von (der) Beke, *gastmester* (1384–1393) 168, 514
 - von der Mark (1197) 302
 - von Rade → Bernhard
 - Radesvelde *Oldenradesvelde*, *Rasvelde*, Gut Ksp. Gütersloh 265f., 311, 367
 - Raesfeld, Clara Maria, Ehefrau Ludwig Osterhoffs (1672), 416
 - Raesfeld (17 km sö. Bocholt), Herkunft → Storp
 - Rave, Christoph, Mönch (1630–1640), 166, 254, 469
 - Ravenhus → Underhorst
 - Ravensberg, Gft. 54, 102, 133, 135, 193, 197
 - Amt, Drost → Ludolf Nagel
 - Burg 100, 395

- – Burgmannen → Ludolf Nagel, Albert Buck
- Gff. 100; → Bernhard, Hermann, Ludwig, Otto
- Rahden (18 km n. Lübbecke), Ksp. Güter 296
- Rahman → Rodenvorde
- Raimundi summa, Kommentar, Hs. 76
- Raimundus Peraudi, Kardinal s. Mariae novae, Legat (1503) 10, 233
- Ramsdorf (6 km n. Borken), Kloster 180
- Raseken, Haus Ksp. Neuenkirchen 524
- de Rassche, Dörfler Harsewinkel 274
- Rassenhövel, Bs. Ksp. Herzfeld → Velhoven, Rokeslo
- Rastatt, Friedensschluss (1799) 116
- Raubahrt, Gut Ksp. Greffen 263
- von der Recke → Johann Lippe
- Reckenberg, Osnabrücker Amt 55, 301
- Burg 428; Burgmann → Gerlach von Wolde
- von Rechede *Regbete* → Bernhard
- Redecker, Zehnt Ksp. Clarholz 335
- Zehnt Ksp. Harsewinkel 335
- von den Rede(n) → Johann
- Redink → Johann
- Redlage → Retlage
- Rees, Kollegiatstift, Propst → Gottschalk Volenspit
- Refectorarius, Klosteramt 175
- Refektorium, Ordnung 113
- der Konversen 48, 393
- → auch Winter- bzw. Sommerrefektorium
- Revelationes → Pseudo-Methodius
- Regelinghof, Gut Ksp. Harsewinkel 273
- Regewerde → Johann
- Reghele von der Emese (1348) 365
- Regula sancti Benedicti Hs. 74, 79
- Regula inclusorum, Hs. 66
- Regula nominum → Aelius Donatus
- Regula pastoralis Gregors des Großen, Hs. 64
- Regulandis *laica* (*mem.* 24. Mai) 535
- Rehe → Rheda
- von Rehe *Rbeda* → Friedrich, Hermann
- Reichskammergericht, Prozesse 114, 149, 195, 197, 200f., 244, 251, 254, 265, 273, 338
- Reichsdeputationshauptschluss (1803) 116, 201
- Reidegelt, Anna, Witwe Hermann Balckes, Münster (1625) 460
- Reye → Rheda
- von Reifferscheid → Erminwildis
- Reyge gen. Brockhus, Zehnt Harsewinkel 321
- Reylinsman → Heinrich, Hermann
- Reims, Bistum 115
- Reinking, Florentinus, aus Rietberg, Abt (1748–1757) 160, 348f., 417, 490
- Florentius, aus Rietberg, Novize, Rentmeister Rietberg (1758) 502
- Franz, aus Rietberg, Mönch (1752–1775) 172, 500
- Johann Adam, Orgelbauer (1690) 37
- Reineke, *familiaris* (*mem.* 17. März) 535
- Reinerus *dapifer* (1281) 355
- *gogravius* (*mem.* 18. Dezember) 535
- von Störmede, Edelherr (1221) 255
- Reypwinders → Gerlach
- Rembert von Bobbinchus (1448) 290
- von Bermentlo (vor 1289) 253
- Reinhard von Vorenholte, Ritter (1313 †) 344
- Reinher von Alen (1282) 266
- *Reinike* von dem Wolde, Knappe (1436) 279
- Reinikeshove *Reynekenhove* bei Mellage, Gut Ksp. Isselhorst 279, 338
- Reinmodis, Edelfrau (vor 1197) 144f., 302
- Reinoldus *conversus* (1244–1248) 431, 512
- Reinsuedis, Witwe Bernolf von Vinnenberg (1207) 244
- von Reisach, Karl August Gf., Archivar (1820) 52
- Reitmeier zu Hörste, Ksp. Stapelage 299

- Religionis vestris meritis, päpstl. Bulle (1330) 128
- Relingesman, Gut Ksp. Gütersloh 266
- Reliquien-Verwahrung 162
- Rembertus, Pfarrer Herford auf dem Berge (um 1450–1470; *mem.* 26. August) 228f., 535
- Priester (*mem.* 29. November) 535
- Rembold, Dompropst Münster (1208–1238) 535
- Remeset *tor Emeset*, *Remse*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 255, 270, 272
- Remse, Bs. Ksp. Harsewinkel 117, 206, 358
- Zehnt 321f.
- Remswidis *laica* (*mem.* 7. Februar) 535
- von Rene → Engele
- Renvert, Heinrich, aus Ahlen, Mönch (1732–1762) 148, 172, 183, **495**
- Renfridus, *casa* Ksp. Ennigerloh (1267) 258, 289
- *laicus* (*mem.* 13. Dezember) 535
- und Ehefrau Hillegundis (*mem.* 30. Januar) 535
- Rengering (10 km nw. Warendorf), Kloster Marienbuch 53, 148, 152f., 178, 186f., 217, 259, 395, 398, 413, 419f., 465
- von Renneberg, NN (weibl.) (1556) 250, 310
- von Repenhorst → Arnold, Gerhard, Johann
- Reppeloh → Rupelo
- Requinus, Priester (*mem.* 17. März) 536
- Responsorien, Intonierung 161
- Retberg → Johann
- Retlage *Red-*, Güter Ksp. Lage und Stapelage 225, 282, 294, 300, 524, 533
- Reuhavere → Heinrich Ruhavere
- Rheda *Rebe*, Herrschaft 2, 55, 102, 133, 193, 195, 296
- → Gertrudis, Heinrich, Wedekind
- Gft., Vogteirechte 55
- Landstände 199
- lutherische Kirchenordnung (1543) 200
- Schloss 55, 101, 200
- – Kapelle 24f.
- Ksp., Zehnt 327, 329
- – Kirche, Christi Kreuzigung 34
- Rheda, Bs. Ksp. Harsewinkel, Marken 206, 358
- *Reye*, Meierhof Ksp. Harsewinkel 268, 272, 274, 320, 335, 530
- Rheine, Herkunft → Hoffrogge
- Rhode, Georg, aus Hamm, Mönch und Abt (1586–1599) 45, 106, 108, 168, 217, 408f., 458
- Ricbertus, Konverse (1145) 512
- de Ryke → Walter
- Rikenze, Ehefrau Ecberts von der Beke (1303) 255
- Richardis, Ehefrau → Rudolf
- Rich(e)za, Ehefrau des Ritters Albert Vincke (*mem.* 10. August) 536
- Ehefrau Bgf. Heinrichs von Stromberg (1278) 303
- Richard Droste (1427) 298
- von St. Victor († 1173), Werke 67
- von Havelde (1276) 339
- von Minden, Mönch (1312–1321) **434**
- von Sumeren, Knappe (1357) 243
- Richardis, Ehefrau Rudolfs (*mem.* 11. Juni) 536
- von der Mark, Ehefrau Bernhards zur Lippe (1359) 207
- Richolt, Abt Altenberg (1203–1208) 93
- Richter *indices*, Buch der Bibel, Hs. 60
- Richter, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
- Richthaus des Klosters 48
- Rikwin von Ostenfelde, Ritter (1228) 271
- Riddagshausen (3 km ö. Braunschweig), Kloster, Abtstiel (1650) 124, 411
- Ridderufelen, Zehnt Ksp. Salzuflen 329
- Riemsloh (7 km sö. Melle), Kirche, Pfarrer → Werner
- Herkunft → Broxterman
- Riesenbeck (13 km osö. Rheine), Ksp., Güter 296
- → Bergethe

- Rietberg, Gft. 55, 100, 193
- Gff. von → Konrad, Edzard, Friedrich, Johann, Otto
 - Kanzlei 149
 - Besitz 301, 305
 - Schlosskapelle 55, 149 f.
 - Herkunft → Gerlaci, Reinking
- iuxta rivum* → Lambertus
- Riga, Erzbistum 424; Bf. → Albert
- Stadt 425
- Rincklake, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 272, 274, 335
- up der Beke, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
- Rincklake, Johann Christoph, Maler (1804) 40
- von Rine → Konrad, Engele
- Ringlevole → Beatrix, Jordan, Otto
- von Ringelenberge → Sweder
- Ringenberg, Heinrich, Mönch (1752–1802) 140, 147, 155, 157, 160, 178 f., 255, 500
- von Rinteln → Gerlach
- ripaldi* → *loquela*
- Ripelo → Rupelo
- Ripen, Gut Ksp. Lemgo 286
- Rise → Winand
- Risen *Riese*, Schulte Ksp. Beckum Bs. Unterberg 245, 248
- Rixto Besenkamp (*mem.* 13. Dezember) 536
- Robertus *Rupert* abbas, Fest (29. April) 222
- Altarpatroszinium 220
 - Darstellung 31
 - Vita 80
- Robertus, Abt Himmerod (1693) 124
- Bf. Münster (1042–1063) 139
 - Konverse (1224) 512
 - Sohn Egbert Vinckes (*mem.* 22. August) 523
 - de Sorbona, theol. Hs. 76
- Rokeslo *Rockzel*, *Roxel* Gut Ksp. Herzfeld 278, 291
- Gut Ksp. Herzfeld Bs. Rassenhövel 278
- Rokinhusen, Zehnt Ksp. Wiedenbrück 334
- ton Rode *Robe*, Gut Ksp. Clarholz 251, 367
- up dem Roede, Gut Ksp. Stapelage 363
- Rode, Gregorius → Rhode; Hermann, Johann
- Rodeman, Kotten Ksp. Greffen 263
- ton Roden Mühle → Clarholz
- von Rodenberge, NN (weibl.) (*mem.* 26. Februar) 538
- → Lubert, Otbergis
- Rodenvorde *Rodeman*, *Rabman*, Gut Ksp. Greffen 174, 263
- Rodewolt → Hermann, Johann, Sophia
- Rodinclo → Ruthinclo
- Rodolf → Rudolf
- Röbecke, Anton, Mönch (1738–1778) 157, 171, 184, 497
- de Roede → Hermann
- Römer → Konrad
- Roeper, Zehnt Ksp. Sendenhorst 335
- Rötgering → Locsethen
- Rovecamp, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274, 338
- Rohling, Florentinus, aus Haltern, Mönch (1776–1801) 147, 506 f.
- Rohe → ton Rode
- de Roider → Johann
- Rolandus *supprior* († um 1490) 156, 450
- Roloff, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Remse 274
- Gut Ksp. Ostenfelde Bs. Köntrup 295
- Roloff, Johann, Mönch (1602–1615) 462
- Rolle *Rulle*, Stephan, vom Hof Eggerode, Lutheraner (1537) 104, 186, 454
- Rom, päpstliche Residenz 425, 443
- St. Petri 129
 - Rota 135, 137, 139, 151, 393, 416
 - Collegium Germanicum 108
 - s. Mariae novae, Kardinal → Raimundus
 - Reise Bernhards zur Lippe 425

- Rose, Johann (Jodocus), aus Münster, Mönch (1614–1665) 155 f., 163, 179, **465**
- Rosenda(e)l, Flur vor Münster 338
- Bs. Ksp. Neuahlen, Güter → Geisthovel, Hoessel, Telegey
- Rosinck → Elisabeth, Heinrich, Hermann
- Rossing, Gut Ksp. Ennigerloh 367
- Rost(es) → Heinrich, Thomas
- Rostock, Universität 239
- Rotbert → Robert
- Rotenhagen, Bs. Ksp. Werther → Speckmannshus
- Rotgerinck → Johann
- Rotgerus *Rutcherus* (um 1200) 264
- (*mem.* 30. Juli) 536
- *cantor* (1549) 161, 455
- Knappe (1357) 243
- Priester (*mem.* 14. August) 536
- Ritter (*mem.* 10. Mai) 536
- Ritter, Richter Harsewinkel (1201–1211) 192, 372
- *sacerdos familiaris* Harsewinkel (*mem.* 31. Januar) 137, 224, 536
- und Ehefrau Hillegundis (*mem.* 20. September) 536
- und Ehefrau NN (*mem.* 2. November) 536
- Blanke, Knappe (1357) 253
- von Burbenne (1231) 285
- von Galen, Ritter (1299) 241
- von Hoswinkele, Mönch (1201) **423**
- Ruhevere (*mem.* 27. August) 228, 526
- Rötgering, Gut Ksp. Everswinkel, Müsingingen 260
- Rotgerinck, Christoph, aus Münster, Mönch (1600–1637) 163, **460 f.**
- Heinrich, Münster (Ende 16. Jh.) 460
- Rotgerman, Ksp. Warendorf Bs. Velsen bzw. Vohren 309
- Rothardus, Harsewinkel (1209) 364
- Rothem zu Eickel, Flur, Ksp. Ahlen 336
- von Rothem → Levold
- Rotman, Gut Ksp. Herzebrock 276
- Rothmers Wiese, Herrschaft Rheda 55
- Rotholf → Rudolf
- Rotingdorf, Bs. Ksp. Werther → Haselhorsteshus, Uffmanshus
- Roxel → Rokeslo
- de Rubo → von dem Bussche
- Ru(e)ckcamp, Bs. Ksp. Enniger → Brüggeman, Ruggenkamp
- tom Rukampe, Haus Ksp. Harsewinkel 207
- Ruedeke, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Rudolf *Rotholf*, *Rod-*, Kolon zu Menlage (1256) 271
- *conversus* (1280) **513**
- Mönch und Abt (1226–1255) 127, 154, 163, 218, 344, **378 f.**, 427, 430
- und Ehefrau Richardis (*mem.* 11. Juni) 536
- von Asbeck, Ritter (1228) 271
- von Blasnen, Ritter (1260) 292
- von Burbenne, Ritter (1248–1259) 325, 327, 364
- von Ervethe (1357) 297
- Rudolph, Georg, Hofmaler Paderborn, aus Brakel (1680) 30
- von Rüdenberg, Edelherren 90
- → Konrad
- Rüschkamp → Uphof
- Rufus → Siegfried
- Rugencamp, *curtis* (o. J.) 521
- Ruggekamp *Rückkamp*, Gut Ksp. Enniger Bs. Rüggekamp 256
- Ruhavere → Heinrich, Helmicus, Rotger an der Ruhr → *iuxta Ruram*
- Rulle (8 km nnö. Osnabrück), Kloster St. Udalrici 53, 98, 141, 153, 187 f.
- Rulle, Johann, Mönch und Abt (1668–1713) 47, 138, 219–221, **415**, 477
- → auch Rolle
- Rump(e), Konrad, Mönch (1549–1550) **456**
- Jodocus, aus Münster, Mönch († 1616) 175, **466**
- Rumescottele → Everhard
- de Runde, Gut Ksp. Oelde 293

- Runde, Requin, aus Ahlen, Mönch und Abt (1592–1634) 136, 188 f., 347, **409 f.**, 459
- Rupelo *Rip-*, *Reppeloh-*, Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Hoest 258, 296
- Gut Ksp. Warendorf Bs. Vohren 307
- Rupe, Konrad, Mönch (1550) 162, 164
- Rupertus → Robertus
- Ruppelman, Gut 335
- iuxta Ruram*, Hufe 290
- de Rure → Menricus
- Russchob, Kotten Ksp. Harsewinkel 272
- Rusthopeshove *Rüschof*, Gut Ksp. Steinhagen Bs. Börde 300
- de Rusteberg → Theodericus
- Rutcherus → Rotgerus
- de Ruter, Gut Ksp. Gütersloh 267
- Rüther → Johann
- Ruthinco *Rodinco*, Gut Ksp. St. Vit 297
- Rutilius Taurus Aemilius Palladius (4./5. Jh.), landwirtschaftliche Schriften 64
- von Ruwenberg → Johann
- S**
- sacellanus*, Klosteramt 153
- Sachsen, Kft. 107; → Ernst, Margaretha von Sachsen-Lauenburg → Bernhard, Erich
- sacrista*, Klosteramt 162 f.
- Sakristei 40, 47, 51, 100, 417–419
- Saelwide, Johann, Mönch (1515–1534) 139, **452**
- Säule der Geißelung Christi, Reliquie 216
- von Sayn *Zeyn* → Anna
- Sainte-Marie du Clairmarais (Diözese Saint-Omer), Kloster → de Schodtz
- Salehus *Salekinck*, *Salckman*, *Saligman*, Gut Ksp. Gütersloh Bs. Pavenstedt 264–266
- Salve regina, Feier 215
- Saligman, Johann Christoph, Gütersloh (1751) 264
- Salomonis parabole, Hs. 68
- Salzkotten (9 km sw. Paderborn), Saline 355 f.
- Salzquellen (8 km sö. Herford), Stadt 143
- Salzeinkünfte 56, 355
- Zehnten 329
- San Domingo, Insel 115
- Sankt Vit (3 km sw. Wiedenbrück) Ksp. 297, 320, 376, 382
- Güter → Givekenhorst, Ruthinco
- Sankt Maria Helina (Haina?, 14 km nö. Frankenberg/Eder), Kloster (1512) 123
- Sankt Mauritz (ö. vor Münster), Kollegiatstift 130, 136
- Propst 135; → Erdag
- Kan. → Friedrich
- Kirchhof 435
- Ksp., Güter 275, 297, 319, 323
- Zehntbesitz 317, 328, 377
- Sander Bolevader, aus Horn, Mönch († um 1472) **448**
- San(d)tman, Gut Ksp. Herzebrock 276, 312
- tom Sandwelle, Gogericht (im Ksp. Metelen) 206 f.
- Sapientiae liber, Bibelhandschrift 61
- Sasse, Bernhard → Bernhard von Sachsen-Lauenburg
- Sassenberg (5 km nnö. Warendorf) münsterisches Amt 52, 137, 199, 201, 207, 361, 391 f.
- Drost → Nagel NN
- Rentmeister → von Caessem, Zwifel
- Amtsschütze → Schaeff
- Burg 392
- Gerichtsschreiber → Kannegießer
- Kirche, Pfarrer 228; NN (*mem.* 5. Juli) 538
- Dorf 87
- Ksp., Ländereien 339
- Schaaff, Johann Hermann, Amtsschütze Sassenberg (Anfang 18. Jh.) 361
- Schake → Konrad
- Schachtrup, Bs. Ksp. Herzfeld, Güter → Broke, Kuhlman
- Schafhude in der Gft. Rheda 55

- im Ksp. Gütersloh 55
- tom Scharpenbom → Bredenbek
- von Schaumburg → Adolf, Johann
- Scheda (13 km sö. Soest) Stift, Propst → Theodericus
- Schedding, Magnus, aus Münster, Mönch (1688–1705) **484**
- Schevastes, Heinrich, luth. Pfarrer Lippstadt († 1606) 143
- Sebastian, luth. Pfarrer Stapelage (1605) 143
- Scheffelmaß, Ravensberger 54
- Schelbusch, Gut Ksp. Harsewinkel, Zehnt 335
- Schelep → Hunold
- Schemman *Schembus*, Gut Ksp. Greffen 263, 364, 367
- Schencking, Catherina Elisabeth, Ehefrau Gerbaulet (1720) 497
- Scheninck tor Paes, Kotten Ksp. Telgte 369
- Scheper → Johann
- Scherboleit → Gerbaulet
- Scherstube 165
- Schildesche (4 km nö. Bielefeld) Ksp., Zehnt 322
- Marienfelder Empfang 55
- Stift, Propst → Bernhard von Ravensberg
- – Kaplan → Thiemo
- – Vikar → Bernhard Grüter
- von Schildesche → Basilius, Gerhard, Wilhelm
- Schindenkamp, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
- Schiplage *Skiplage*, Haus Ksp. Harsewinkel (?) 320
- Schlaun, Caspar, aus Xanten, Mönch (1728–1751) 187, **494**
- Schledenhorst (4 km ö. Rees), Kloster 120
- Schletbru(e)gge *Selt-, Ziet-, -busch, Slet-brucge*, Meierhof Ksp. Wiedenbrück 52, 311 f., 334, 365
- Mühle → Wiedenbrück
- Schletbrügge, Caspar, Hausverwalter Münster († 1645) 46
- uppen Slote, Flur Ksp. Ennigerloh 337
- Schlüter, Klosteramt 153
- Schmalkaldischer Krieg 201
- Schmedding, Petrus, Mönch (1725–1739) 147, **493**
- Schmiding → Ekkehard
- S(ch)medes *Fabri*, Bernhard, Mönch (1534–1549) 155, **453**
- *Schmidt*, Heinrich, aus Coesfeld, Mönch (1661–1678) 170 f., **477**
- S(ch)medinck, Egbert, aus Steinfurt, Mönch (1515–1516) 138, **453**
- S(ch)midt *Fabri*, Adolphus, aus Wolbeck, Mönch (1723–1773) 175–177, 180, 184, 255, 418, **493**
- Georg, aus Neuhaus, Mönch (1681–1692) **482**
- *Faber, Fabri*, Johann, Mönch und Abt (1549–1558) 156, 169 f., 186, 206, **406**, 455
- Schmising, Benedictus, Mönch (um 1723) 148, 172, 182
- → Korff-Schmising
- Schmitz, Gottfried, aus Werne, Mönch (1776–1821) 155, 161, 183, **506**
- Schnatjagd, landesherrliche 361
- Schneider, Johann, Weihbf. Paderborn (1537) 404
- von Schnetlage → Oda
- Schnösenberg, NN, Bürgermeister Warendorf (1823) 50
- Schodehoet → Heinrich
- de Schodtz, Audomarus, Abt Sainte-Marie du Clairmarais (1795) 422
- Schöppingen (17 km n. Coesfeld), Herkunft → Symers
- Scholastica v., Fest (10. Februar) 222, 225
- von Scholebroke → Heinrich
- Scholeke(n) → Kunegundis, Heinrich, Jordan
- Scholtrup, Gut Ksp. Milte 289
- Scholz → Schultz

- Schomeker *Schumacher* zu Elenbrock, Gut Ksp. Lage 283
schomester, Klosteramt 153
 Schonebecke, Gut Ksp. Warendorf Bs. Velsen 309
 Schonebecke, Bernhard, aus Münster, Mönch (1614) 148, **464 f.**
 Schoppenkämpe, Fluren vor Münster 338
 Schopper → Konrad
 Schores → Margaretha
 Schorlemer, Albericus, aus Iburg, Mönch (1739–1781) 140, 148, 171 f., **497**
 Schotte, Gut Ksp. Sendenhorst, Zehnt 335
 Schrakamp, Dominicus, aus Osnabrück, Mönch (1783–1813) **508**
 Schramm, Theodor, Kaplan Hardehausen (1611) 409
 Schredere → Heinrich
 Schreiben von Codices 240
 Schroder von Ahlen → Heinrich, Hermann
 Schröder, Petrus, Mönch (1677–1680) 176, **481**
 de Schroeder → Albert
 Schurenkamp, Fahrweg Herrschaft Rheda 55
 Schuerman → Everhard
 Schütte, Joachim, aus Bielefeld, Mönch (1603–1628) 182, **463**
 – Johann, Propst Benninghausen (1625–1628) 179
 – → Heinrich Schutten
 Schuhhaus des Klosters 110
 Schuhmeister → *sutrinae praefectus*
 Schulde → Heinrich
 Schule Harsewinkel 53
 Schuleman, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274, 363
 Schulenborch, Gut Ksp. Warendorf Bs. Velsen 309
 Schulenburg, Gut Ksp. Rheda 296
 Schulpforta → Pforta
 Schulte, Caspar, aus Letmathe, Mönch (1776–1821) 157, **507**
 → Friedrich, Heinrich
 Schultenhöfe 203
 de Schultete → Johann
 Schulthetus → Friedrich, Heinrich
 Schultman, Hermann, Mönch (1549) **456**
 Schultz *Scholz*, Stephan, Mönch (1738–1740) **497**
 Schulze *Schulte*, -tz, aus Neuenkirchen, Clemens, Mönch (1770–1810) 172, 184, 188, **504**
 Schumacher → Schomeker
 Schurhove, Gut Ksp. Freckenhorst 319
 – Gut Ksp. Warendorf Bs. Vohren 309, 332
 Schurhus *Schurman*, Gut Ksp. Stromberg Bs. Böllentrup 301
 Schurman, Gut Ksp. Oelde 293
 von Schwalenberg (-Waldeck), Gff. 92, 95;
 → Adolf, Volquin, Gottschalk, Heinrich, Hermann, Luttrudis, Wedekind
 Schwamm, der Christus gereicht wurde, Reliquie 216
 Schwakenberch, Kotten Ksp. Warendorf Bs. Vohren 309
 Swartebrede, Flur Ksp. Warendorf 333, 339
 Swartewolt → Friedrich
 von Schwarzburg → Heinrich
 Schwechmantel → Arnold Kostevele
 Schweden, Königreich, Donationen (1633) 114, 179
 – Marschall → Turgillus
 Swederman, Gut Ksp. Greffen 263
 Schwefe (6 km wnw. Soest) Ksp., Güter 297
 – Kornrenten 365
 Schwertbrüderorden (1211) 424
 Schvoll, Ludwig, Mönch (1656–1713) 138, 146, 155, 179, **475**
 de Schwollische, Ksp. Ahlen (1635) 244
 Scintillarum liber, Hs. 67
scriptor frumentorum, Klosteramt 153
 von Skirlo → Heinrich

- scrutinium*, Wahlmodus 151
 Sebastianus m., Reliquie 216
 Sebastian → Bastian
sekenmester, Klosteramt 234
 Sechtenhem *Seggelman*, Gut Ksp. Warendorf 365
 Sedeler → Gottfried
 Sedulii liber, Hs. 65
 Seveken → Johann
 Severus conf., Reliquie 216
 Severus von Antiochia († 538), Schriften 63
 Seggelman → Sechtenhem
 Selehorst *Sile-*, *Sili-*, *Provestinchof*, Gut Ksp. Langenberg bzw. Wiedenbrück 284, 325, 369, 533
 Selepreneshove, Gut Ksp. Neuahlen 242
 Selonien, baltisches Bistum 424; Bf. → Bernhard zur Lippe
 Selsleger → Heinrich
 Seltbrügge → Schletbrügge
 Sendenhorst (20 km sö. Münster), Ksp. 54
 – Güter 298, 339
 – Zehnt 329f., 335, 530
 – Klostermühle 353
 – Kornrenten 365
 Seneca, Briefe, Hs. 65
 Sengedehorst, Gut Ksp. Isselhorst 279
 Senior, Klosterwürde 153, 177
 Senne, Heidegebiet 87, 299
 Seppenhagen, Schulte Ksp. Altahlen Bs. Brockhausen 243, 336
 von Seppenhagen → Everwin
 Serapion Synodita, hl., Vita 70
 Servatius ep., Fest (13. Mai) 222
 Sergius m., Reliquie 216
 Sermones latini de tempore (15. Jh.), Hs. 75
 Serries von Baeck, Ritter, Grab (14. Jh.) 43
 – d. J. von Baeck († 1515) 43
 Sessbruggen *Sees-*, Gut Ksp. Gütersloh 266f.
 Sessbrügge, Johann Heinrich (1798) 266
 Sextus Amarcus Gallus, Dichter (11. Jh.) 66
 Sibculo (13 km n. Almelo, Ndl.), Kloster, Prior 121
 Sybe, Dörfler Harsewinkel 274
 Sibertus, Mönch und Abt (1376–1386) 169, 237, **389f.**, 441
 – de Bever, Ritter (o. Dat.) 45
 Sibodo, Priester (*mem.* 17. November) 536
 von Siddinghausen *Ziding-* → Albert, Hermann
 Siechenhaus des Klosters 48, 102, 109, 265, 356, 520
 Siechenmeister, Klosteramt 165; → *infirmarius*
 Siegfried *Sifridus*, Bf. Münster (1022–1032) 144
 – Ebf. Mainz (1214–1236) 313, 375
 – von Herdhe (1398 †) 360
 – von Pekenhorst *Pik-* (um 1200) 246, 256, 290
 – Rufus, Mönch (1201–1211) **424**
 – von Sunninchusen, Ritter (1219 †) 292
 – von Warendorf, Ritter (1280) 303
 Sivers *Sievert*, Werner, Mönch (1704–1744) 138, 157f., 188, 254, **486**
 Sigemeier, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
 Silehorst → Selehorst
 Silentium, Einhaltung 113, 164
 Sylvester pp., Fest (31. Dezember) 224
 – Reliquie 216
 Silihorst → Selehorst
 Sillevolt, Wilhelm, aus Groenlo, Mönch (1669–1670) **480**
 Symers, Thomas, aus Schöppingen, Mönch (1658) **476**
 Simon I. zur Lippe, Edelherr (1262–1295) 99, 256f., 266, 268, 272, 282, 311, 322, (*mem.* 22. September) 536
 – II. zur Lippe (1327–1334) 331, 340f., 352, 358

- III. zur Lippe (1516–1538) 302, 366–368, 383, 453, 536
- Gf. zur Lippe (1642†) 143 f.
- Töchter → Bertradis, Odelandis et Alheidis
- von Rietberg, Domkan. Osnabrück, Münster und Paderborn († 1336) 536
- Sohn Konrads V. von Rietberg, Domkan. Köln und Paderborn († vor 1480) 45
- von Sternberg, Edelherr (1300) 281
- von Tecklenburg, Gf. († 1203) 97
- Simon et Judas, Fest (28. Oktober) 223, 229
- Sinderam *-ren*, Theobald, aus Osnabrück, Mönch (1772–1820) 184, 507
- Synoden, bischöfl., Teilnahme 125
- Sintram von dem Hagen, Ehefrau Jutta (*mem.* 27. April) 536
- Siradis → Friedrich und Siradis
- Siresbrugge, Gut Ksp. Herzebrock 275
- Syrus abbas Paduensis, hl., Vita 71
- Sixtus m., Reliquie 216
- Slavus → Amelgundis
- Slipesteyn → Johann
- de Sluter → Heinrich
- Snap → Andreas
- Sokrates, Hs. 74
- Sokeland, Kotten Ksp. Greffen 263
- Soest, Stadt und Ksp., Güter 298
 - Bürger → Heneman de Weghener, Hermann Rode, Johann Rode
 - Herkunft → Arnold Epping
 - Kollegiatstift St. Patrocli, Dechant 128; → von Werne
 - – Kan. → Johann Clunsevoet, Liborius
 - St. Walburgis, Kloster 99, 123
 - Marienfelder Empfang 56
- von Soest *Sosatiensis* → Albert, Gerhard, Hermann, Hildegundis, Johann, Lefhard
- Soester Fehde (1444–1449) 100 f., 395
- Soester Pfennige 242, 295, 297, 350, 368
- De solempnitibus, Hs. 64
- Solle, Gut Ksp. Dissen 253
- von Solms, Gf., Besitz von Rheda 55
- Soltere → Lutbert
- Somersell, Bs. Ksp. Enniger → Pikenhorst
- Sommerrefektorium 48
- Sophia, Ehefrau des Knappen Wessel von Ervethe (1305) 260
- *Fye*, Witwe Johann Rodewoldes, Münster (1489; *mem.* 10. August) 347, 536
- Ehefrau des Ritters Gerhard von Wullen (o. Dat.) 219
- → Wicburgis et Sophia von Sorbecke → Johann
- Sosatiensis → von Soest
- Sotebeer, Kotten Ksp. Gütersloh 267
- Sozomenus, Hs. 74
- Sparenborch *-berg*, Gut Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 308 f.
- Speckman, Peregrin, aus Wiedenbrück, Mönch (1602 bis um 1635) 462
- Speckmanshus, Gut Ksp. Werther Bs. Rotenhagen 310
- Specht → Hermann, Johann
- Spechtshart *Spechsart*, *Spexard*, Gut Ksp. Gütersloh, Zehnt 264, 267, 319, 365
- Speculum ecclesiae, Hs. 68
- Spegel, Johann, Mönch (1590) 162, 186, 458
- Spelehus, Gut Ksp. Ostenfelde 295
- Spenge (10 km sö. Melle) Kirche, Pfarrer → Winand
- von Spenge → Arnold
- Sperewere → Dietrich
- Spiritus sanctus, Altarpatrozinium 220
- Spital des Klosters 153
- Spitalmeister → Hospitalar
- Spithover → Osthoff
- Spole → Johann
- Spork → Spurcha
- Spra(c)kel, Andreas, Mönch (1752–1770) 499
- Franciscus, aus Ahlen, Mönch (1723–1741) 187, 493
- Sprenger, Dörfler Harsewinkel 274

- von Springe → Hartwicus
 Spurcha *Spork*, Gut Ksp. Liesborn, Bs. Winkelhorst 287
 von Staden → Wennemar
 Stades, Johann, aus Coesfeld, Mönch und Abt (1647–1681) 141, 156, 169f., 349, 412f., 471
 Stadthagen, Stadt 104
 Stadtlohn (18 km wnw. Coesfeld), Herkunft → Klümpers, Hecking
 Staverman → Stovern
 Stallknecht, Hilfskraft des Kellners 159
 Stapelage (4 km w. Detmold), Kirche und *curtis* 56, 92–96, 143f., 203, 331
 – Pfarrei 53, 103; → Bo(e)deker, Kahe-
 retz, Obenolius
 – Ksp., Güter 56, 126, 298–300, 373, 381, 537
 – Zehnt 92, 94, 330f.
 – Gehölz 357
 – Kornrenten 365
 – Berg 96
 – Gut Hofmeister → Heinrich
 Stapelage, Hermann, ev. Pfarrer (bis 1604) 143
 Stapelkamp bei Huttinchusen, Flur Ksp. Clarholz 336
des Starcken gut, Ksp. Beckum 248
 Stadius von Oleda (*mem.* 11. Oktober) 536
 Stedertorpe *Stirpe*, Gut Ksp. Erwitte 260
 von Steinfurt *Stenvordia* → Ludolf, Oda
 – Herkunft → Schmedinck
 Steinhagen (9 km wsw. Bielefeld), Ksp. 55
 – Güter 300f.
 Steinheim (22 km nw. Höxter), Herkunft → Johann Lamberti
 Steinhoven → Füstrup
 Steinhof(f), Gut Ksp. Beckum Bs. Unterberg 248
 – zu Bettinchusen, Gut Ksp. Östinghausen 294
 Steinhus → Heinrich
 Steltincdorpe *Stenstrup*, Zehnt Ksp. Freckenhorst Bs. Flintrup 318, 335
 von Stemwede → Arnoldus
 von Stenbeke → Bernhard, Hermann
 von Stenheim → Johann Lamberti
 Stenhorst *Steinhöfer*, *Steinhütter*, Zehnt Ksp. Langenberg 325
 Stenus, Gut 362
 von Ste(i)nhu(e)s → Gerhard, Heinrich, Temmo
 Steninch → Bertha, Kunegundis
 Stensen, Nicolaus, Weihbf. (1681) 414
 von Stensulen → Hermann
 Stenstrup → Steltincdorpe
 von (den) Stepelen → Lambert, Mechtildis
 Stephania, Ehefrau Hillebrands (*mem.* 19. März) 536
 Stephanus, m., Reliquie 216
 – Altarpatroszinium 220f.
 Stephanus, hl., Abt, Darstellung 31
 Stephanus, Abt Hardehausen (1693) 124
 – Lexington, Abt Clairvaux (1227–1249) 236f.
 Steppincdorpe, Gut Ksp. Wiedenbrück 311
 Sterbfall der Hörigen 202, 205
 Stercamp, Flur Ksp. Harsewinkel 337
 von Sternberg → Heinrich, Simon
 Sternenberg, Christian, aus Warendorf, Mönch (1654–1677) 169, 179, 182, 474
 von Sterthove → Everhard
 Stichhorst → Heinrich
 Stockebrant → Winand
 Stocke(nius), Wilhelm, aus Geseke, Mönch (1624–1667) 155, 182, 467
 von Stochem → Johann
 Stöve, Johann, aus Münster, Mönch (1647–1655) 156, 186, 471
 Stövesant, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Überems 274, 335
 Stove → Bernhard
 Stovern (Ksp. Oelde), adeliges Haus → Torck
 – Stovern *Staverman* 248, 287
 Stovesandt, Heinrich, Provender († 1558) 207, 516

- Störmede, (10 km osö. Lippstadt) Ksp., Kornrenten 365
 von Störmede → Reiner
- Storck, Theodor, aus Münster, Mönch (1649–1655) 156, 472
- Storp, Alexander, aus Raesfeld, Mönch (1696–1715) 141, 146, 485
 – Bernhard, Bürger Münster (1796) 348
- Straetkemper *tor Straeten, Stratman*, Gut Ksp. Beckum Bs. Hengfeld 249
- Straethus *-man*, Bernhard, aus Münster, Mönch (1650–1678) 138, 140, 156, 254 (*Straethues*), 472
- Straetman, Gut Ksp. Clarholz 335
 – Gut Ksp. Hoetmar Bs. Mestrup 278
 – *Strateman*, Gut Ksp. Warendorf Bs. Vohren 309
- Straetman, Joachim, Domvikar Osna-brück, Confessar Gravenhorst (um 1649) 182
- Strickampes, Aleke, Konkubine des Pastors Johann Saelwide zu Greffen (1534) 452
 von Strickede → Heinrich
 in der Stroet → Johann
- Stroitbaum, Gut Ksp. Harsewinkel 335
- Stroetman *Strot-, Stroit-*, Gut Ksp. Gref-fen 264
 – Gut Ksp. Gütersloh 266
 – Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Stromberg (8 km wsw. Wiedenbrück), Burg, Burgmann → Johann von Hove-le, Lutbert Balke, Omer von Ostenfel-de
 – Amt, Empfang des Thomaskarpfens 52, 54
 – Ort 116, 422
 – Ksp. 54
 – Kirche, Pfarrer (vor 1248) 431
 – – → Lubertus
 – – Vikar → Dünheuft
 – – Sacellanat → Geisseler
 – – Kreuzvikarie 41, 333; → Menricus de Rure
 – Ksp., Güter 301, 339
- – Zehnt 331
 – Stadthaus des Klosters Marienfeld 349
 von Stromberg → Konrad, Heinrich, Her-mann, Johann, Ludolf
- Strotbaum, Maria Anna, Ehefrau Dün-heuft (1779) 511
- Struz → Hermann
- Stukelant, Flur Ksp. Herzebrock oder Clarholz 251, 276
- Stukenbrock (14 km wsw. Detmold), Ksp.; Güter → Bokel
 – Zehnt 331
 – Ländereien 339
- Studien der Mönche 110
- Stüker, Heinrich, aus Münster, Mönch (1667–1697) 140 f., 170, 184, 478
- Stuteken → Johann, Lefhard
- Subbern, Bs. Ksp. Füchtorf; Güter → Weslere
- Subcellerarius, Klosteramt 153
- Subprior, Klosteramt 153, 156 f., 232
- Subsacrista, Klosteramt 163
- Succentor*, Klosteramt 161 f., 215
- Suddengraben, Markenrecht 358
- Sudendorpe *Suntrup*, Gut Ksp. Frecken-horst Bs. Gronhorst 261
- Sudenvelde *Stuttfeld, Suthoff*, Gut Ksp. Beckum Bs. Holter 245, 532
- Suderlage *-lo*, Bs. Ksp. Liesborn → Win-thus
- Suderlo *Surlage*, Gut Ksp. Versmold 304, 331, 519
 zu Suderloh, Jürgen Schulte, Versmold (1556) 304
- Suderman *Subr-* zu Oderdissen, Gut Ksp. Lage 282
- Sudheide, Mark Ksp. Gütersloh 55
- Sunninchusen *Sünninghausen* (8 km w. Beckum), Schulthenhof 54, 302
 von Sunninchusen → Gerhard, Siegfried
- Suhrman, Gut Ksp. Langenberg 285
 – → Suderman
 von Sumeren → Gerlach, Richard
 von der Sunger → Ludwig

- Sunnerman zu Orsen, Gut Ksp. Stapelage 299
- Suntrup, Bs. Ksp. Freckenhorst → Niehus
- Sutberg, Flur Ksp. Oelde 339
- Sutvelt, Gut Ksp. Harsewinkel 363
- Suthof, Gut Ksp. Westkirchen 369
- Sutholte, Gut Ksp. Beckum Bs. Dalmen 245, 289
- strinae praefectus*, Schuhmeister, Klosterramt 174f.
- von Swadorpe → Jacob
- Swarten → Alheidis, Gerhard, Heinrich, Mechtildis
- Swartescriver → Heinrich
- Swartewolt → Friedrich
- tor Sweden → Hermann
- Sweder Bernewater *Borne-*, *gastmester* (1370) 168, 514
- von dem Bussche, Ritter (1438; *mem.* 20. November) 229, 317, 329, 536
 - von Oelde *Ulethe* (1185) 317, 323
 - von Ostenfelde, Bürger Ahlen (1350) 243
 - von Ringelenberge, Ritter (1315) 318
- Swenica, Ehefrau des Osnabrücker Bürgers Willebrand (*mem.* 26. November) 538
- Swinebrock → Bernhard, Mechtildis
- T**
- Tabakakzise in Harsewinkel 53
- Tabernakel (um 1500) 35, 401
- Täufer, Sekte → Wiedertäufer
- Tageke *Travelmans* (*mem.* 15. Juli) 536
- Tarrensprake, Gericht Harsewinkel 208
- Tatenhausen (9 km wnw. Bielefeld), adeliges Haus, Fischteich 381
- Teckintorpe *Teckentrup*, Gut Ksp. Gütersloh 264, 266
- Tecklenburg, Gft. 106, 112
- Gff. 97, 102, 194; → Adolf, Anna, Konrad, Nicolaus, Otto, Simon
 - von Tecklenburg-Rheda, Gf. 361f.
 - Kirche, Pfarrer → Ludolf
- Tedenhusen *Teinsen*, Gut Ksp. Münder 291
- Tegelkamp, Flur Ksp. Gütersloh 337
- Teyke Coekes (1418) 340
- Telget → Andreas, Arnold
- Telegey *Telgen*, Schulte Ksp. Neuahlen Bs. Rosendal 242f., 291
- Telgte (11 km nō. Münster), Gogericht, Gograf → von Hatzfeld
- Stadt, Herkunft → Bokel, Bornefeld, Ostendorf
 - Ksp., Geldrenten 369
 - Gehölz 54
 - Marienkapelle 412f.
- Tembenkotte, Gut Ksp. Laer (Osnabrück) 280
- Temmo Stenhus (*mem.* 25. Oktober) 536
- Templerorden (vor 1311) 267
- Tentinck → Levold
- Teon *Theon*, Ebf. London (6. Jh.), oder Teonas von Alexandria (3. Jh.), Vita 70
- Teroverst → Oves
- Tettinchusen → Dedinchusen
- Thaddaeus de Parvis, Buch über die Planeten, Hs. (1318) 76
- Thebaei, hl., Reliquie 216
- Theissing, Ferdinand, Mönch (1772–1810) 147, 183, 255, 505
- Theodericus *Theodorus*, *Thidericus* (*mem.* 12. November und 24. Dezember) 536
- Bürger Lemgo (*mem.* 24. Februar) 536
 - *laicus* (*mem.* 16. Oktober) 536
 - Mönch (1214–1250) 154, 159, 379, 426, 430
 - Mönch (1243) 430
 - Pfarrer Gütersloh (*mem.* 10. Juli) 537
 - Priester (*mem.* 13. Oktober) 536
 - Prior (1321) 154, 436
 - Propst Scheda (1219) 374
 - und Ehefrau Gertrudis (*mem.* 12. Mai) 536
 - und Ehefrau NN (*mem.* 3. November) 537

- Bulvercorsne (um 1200) 298
- Gudensberg, Pfarrer Harsewinkel (1487–1494) 138
- von Hameln, Mönch (1399) 165
- von Horne (o. Dat.) 518
- von Münster, Mönch († um 1445) **445**
- de Rusteberg, Vicedominus Mainz (1238) 334
- Theodolus, Verfasser (10. Jh.) 69
- Theodoritus Hs. 74
- Theologie, Studium 110
- Theophilus, Mönch in Nicaea, Visionen 66
- Theosebri (?), De officiis 68
- Thetardus *familiaris* (*mem.* 12. September) 537
- Thetmarus (*mem.* 9. April) 537
 - Bf. Minden (1200) 126
 - Ritter (1303) 257
 - von dem Bussche *de rubo* (1289) 253
- Thetten → Emsdetten
- Thiatildis, hl. 413
- zum Thie, Bernhard, aus Ostfeldel, Novize (1648) **472**
- Thiemo *Themo*, Kaplan Schildesche (1321–1323) 344 f.
 - Ketteler (1303) 256
 - de Colete (1311) 365
- Thomas ap., Fest (21. Dezember) 230
- Thomas conf., Fest (29. Dezember) 230
 - de Aquino, Fest (7. März) 222, 225, 227
 - Hs. 76–78
 - Argentinensis, theol. Hs. 76
- Thomas von Bocholte, Vizepleban Grefen (1388) 139, 441
 - von der Lippe von Vincke, Ehefrau Elisabeth (*mem.* 24. August) 228, 537
 - *Mase Rostes* (1454) 340, 369
- Thomaskarpfen, Lieferung 52
- Thorephorne *Darphorn*, Gut Ksp. Warendorf 306, 309
- Thuisterbeke → Dusterbeke
- Tiburtius et Valerianus, hll., Fest (13. bzw. 15. April) 222, 226
- Ticwardus, Prior (1201) 154, 423
- Tiemansbrücke bei Rheda 55
- Tyhove zu Selhorst, Gut Ksp. Langenberg 285
- Tilemannus, Priester (*mem.* 7. März) 537
- Tillerus, Hermann, Pfarrer Harsewinkel (bis 1714) 138
- Timmo und Ehefrau NN (*mem.* 1. Juni) 537
- Tobias, Traktat 65
- Todranck → Johann
- Tönniker, Gut, Zehnt 335
- Tollen → Bruno
- Tonfliesen, Bodenbelag 25 f.
- Torck, Degener, Mönch (1549–1553) 168, **456**
 - Friedrich, zu Stovern, Mönch (1744–1769) 172, **498**
 - Joseph, zu Stovern, Mönch (1700–1733) 157, **486**
 - Rotger, aus Ahlen, Mönch (1616–1645) 146, 182, **467**
- Torp, Gottfried, Mönch (um 1610) 175, 254, 460, **516**
- Totenoffizien 35, 129, 161
- Travelmans → Tägeke
- Trappisten → Darfeld
- Treibwege 206
- Tres reges, Altarpatrozinium 221
- Trienter Konzil, Beschlüsse 81, 107
- Trier, Kloster St. Matthiae, Abt (1717) 416
 - Kloster St. Maximin, Abt (1717) 416
- De Trinitate, Schrift Augustinus' 65
- Triptychon (Anfang 15. Jh.) 41
- Triumphkreuz (1343) 100
- Trone *Crone*, *Frone*, Heinrich, aus Wiedenbrück, Mönch (1616) **467**
- Tropp, Johann, Mönch und Abt (1578–1598) 45, 108, 138, 156, **408**, 457
- Troß, Ludwig, Oberlehrer Hamm (1822–1830) 82, 238
- Trouvé, Franciscus, Generalabt, Abt von Cîteaux (1786) 421
- Truhe (15. Jh.) 41

- Türken, Gefahr (1478) 121
 Turken → Everhard
 Turgillus, Marschall des Königs von Schweden (*mem.* 10. Februar) 537
 de Turri → Nicolaus
 Tuttinchove(n) *-hus*, Gut Ksp. Beckum Bs. Dünninghausen bzw Werse 247 f.
 – → Alheidis
 Twenhove, Gut Ksp. Warendorf 365
 de Twent → Johann
 von Tweringen → Bruno
 Twihu(e)sen, Gut Ksp. Wiedenbrück 341, 365
- U**
 von Ucla, Gudula, Ehefrau Johann Nagels (Ende 16. Jh.) 43
 Udo von Braken, Osnabrücker Ministerial (1216) 315
 Überems, Bs. Ksp. Harsewinkel, Mark 206, 358
 Uentrop *Unkinctorpe* (9 km ö. Hamm), Ksp., Kirche 93, 95 f., 144 f., 302
 Uvendorpe → Hoincdorpe
 Uffmanhus, Gut Ksp. Werther Bs. Rotingdorf 310
 Uhr, Versorgung 162
 Ulenberg *Uhl-, -burg, curia* Ksp. Wadersloh Bs. Basel 305 f.
 von Ulethe → Sweder von Oelde
 Ulinctorpe *Uentrup*, Gut Ksp. Freckenhorst Bs. Honhorst, Zehnt 318 f., 335
 Ulrichus ep., Fest (4. Juli) 227
 Unkenhus, Zehnt Ksp. Lage 324
 Unkinthorpe → Uentrup
 Undecim mille virgines, Fest (21. Oktober) 223, 229
 Under(en)horst *Ravenhus*, Gut Ksp. Langenberg 285, 325, 519
 Undrup → Aldendorpe
 Ungarn, Königreich, Klöster 121
 Unna, Stadt, Herkunft 392
 von Unna → Christina, Hillegundis, Johann, Lambert
- Unschuldige Kinder, Reliquie 216
 Unterberg, Bs. Ksp. Beckum, Güter → Havixbrock, Mense, Risen, Steinhoff
 Untiedt gen. Alberin clo, Flur Ksp. Ahlen 336; → auch Alberin clo
 Uentrup → Ulinctorpe
 Uphove *Uphof, Ophover, Ruschkamp*, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 272, 364, 367
 Uphusen, Gut Ksp. Beckum 245
 Upmünden → Opmünden
 Urberg, Dietrich Wilhelm, Harsewinkel (1752) 273
 U(e)rentrup, Grangie bei Bielefeld 55, 102, 119, 133, 153, 190, 197, 203, 205, 336 f., 343, 361, 373, 475
 – Kapelle 203, 253
 – Zehnt 316, 377
 Speicher 354
 Ursula *cum sociis*, Reliquien 216
 – Altarpatrozinium 221
 Utrecht, Bistum, Bf. 120
 – → Otto zur Lippe
- W**
 Wachslieferungen 163, 357
 Wachszinsige *Cerozensuales* 204 f., 382; → Greffen
 Wad(d)enhusen, *curia* Ksp. Lage 282, 286, 294, 300
 Wadego von Wiedenbrück, *frater* (1201) 423
 Wadenhart, Bs. Ksp. Harsewinkel, Mark 206, 272, 358, 383, 432
 – Hof (1188) 90, 321
 – Kapelle 50, 85 f., 90, 136, 146, 148 f.
 Wadenhausen → Kloster-Heinrich
 Wadersloh (9 km nw. Lippstadt), Ksp. 54
 – Güter 204, 304–306
 – Zehnt 317, 332
 – Ländereien 339
 – Geldrenten 369
 von Waderslo → Hartwicus
 Wagenmeister, Hilfskraft des Kellners 159

- Walboem, Heinrich, aus Ahlen, Mönch (1597–1599) 159, 459
- Walburga v., Reliquie 216
- Walburgis, Witwe des Konversen Johann (1282) 513
- von Bronckhorst (1538) 367
- Walburgis Maria von Rietberg, Tochter Gf. Johanns III. (1612–1613) 45
- Walkenhaus, Werdener Lehen, Ksp. Liesborn 53
- Walkenried (16 km nw. Nordhausen/Thüringen), Kloster, Abt 125, 239
- Waldeck, Gft., Konfession 104
- von Waldeck, Christoph, Sohn Franz' (1543) 403
- → Adolf, Franz, Wedekind; von Schwalenberg
- Waldorp → Hermann
- Waldrading → Heinemann
- Walgern *Walgarten*, *Möngman*, Gut Ksp. Freckenhorst Bs. Walgern 261
- von Walegarten → Gottschalk, Wolfhard
- Walhorn, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274, 363
- Walraven → Lambert
- Walram von Moers, Bf. Münster (1450–1456) 101, 131, 395
- Walsum (Friesland), Geldrenten 369
- Walter(us) *Wolter* (*mem.* 4. Dezember) 537
- *sacrista* (1343) 162, 454
- Bekere (*mem.* 2. Mai) 538
- Varsenel (1429–1436; *mem.* 2. März) 367f., 538
- Post, Ritter (1313) 344
- de Ryke (1414–1434) 368
- Wamboysticker → Hermann
- Wandmalerei 46
- von Wardeslo → Hartwicus
- Warendorf, Altsiedlung 87
- Gericht (1274) 352
- Stadt 101, 390
- – Bürgermeister und Schöffen 318; → Schnösenberg
- – Bürger → Arnold und Mechtildis, Bastian Eschedorp, Bertram Eschedorp, Eveze, Heinrich, Everhard von Honhorst, Levold von Honhorst, Johann Knarpe
- – Herkunft 393; → Ahagen, Dünheuft, Geisseler, Gerbaulet, Gröninck, Hermann Pryn, Sternenberg, Zuhorn
- – Bierverkauf 208
- – Einnahme aus Häusern 533
- Archidiakonat, Besitz 263
- Alte Kirche, Pastorat 53
- – Pfarrer → Friedrich Hudepoel, Heinrich Hudepol
- – Flügelaltar (1414) 41
- Kapelle Johannes Nepomuceni 349f.
- ev. Kirche 350
- Ksp. 53f., 349f.
- Marienfelder Hof 53, 114, 349f., 431
- Exil des Konvents (1621) 51, 114, 410f., 460–462, 464f., 467, 469
- Franziskanerkloster 349f.
- Täufer 104
- Münstertor 50
- Straßen: Molkenstraße 349, Ritterstraße 349
- Mühlenhof, Schnatjagd 53
- Silberschmiede 39
- Markgericht 208
- Zehnten 332f., 335, 349
- Kornrenten 365
- Geldrenten 369
- Ländereien 339f., 527
- (von) Warendorp *-dorf* → Amelung, Benedictus, Bernhard, Giselbert, Johann, Siegfried
- Warsin → Wersin
- Washington, DC (USA), National Gallery of Art 29
- von Waste, Engelbert, Confessor Gravenhorst (1507) 182
- Waterhus, Gut Ksp. Rheda 215
- Waterman, Gut zu Wissentrup Ksp. Lage 282

- Webele, Schwester des Knappen Lutbert Balke (1316) 333
- Weber, Gut Ksp. Harsewinkel 273
- Maria Catharina, Ehefrau Friedrich Christian Crullmans (1752) 273
- Wekinctorpe *Wickentrup*, Zehnt Ksp. Liesborn 326
- Weckentrup → Wettinctorpe
- Wechler → Vechtlere
- Wede → Albert
- Wedekind (*mem.* 6. Juni) → Bernhard
- von dem Berge und Ehefrau Lisa (1340; *mem.* 2. Juli) 323, 537
- von Bomete (*mem.* 4. Dezember) 537
- to Dyke (1412) 340
- von Rheda (1194 †; *mem.* 26. September) 22, 40, 42 f., 90–92, 96, 125, 130, 135 f., 199, 241, 244, 250 f., 256–258, 260–262, 264, 268–270, 275, 277, 284 f., 287 f., 292, 295–298, 302, 303 f., 306, 310 f., 317, 320, 361, 372, 537
- von Schwalenberg (-Waldeck) (1179–1206) 40, 92 f., 95–97, 125, 143, 298 f., 330
- und Volquin, Heinrich und Hermann von Schwalenberg (*mem.* 28. Februar) 537
- tor Wedemhove → Margaretha
- Wedewer, Stephan, aus Coesfeld, Mönch (1787–1810) 138, 509
- Wedinghausen (Stadt Arnsberg), Kloster 232
- Wever, Anton, Harsewinkel (1714) 338
- Johann, Münster (1714) 338
- Wege und Straßen, Aufsicht 52, 206
- Wegewort, Kilian, Maler (1516–1534) 31, 46
- de Weghenere → Heneman
- Wehlo → Fechtel
- Weihe des Abtes durch den Bf. 126, 131
- Weinkapellan → *vinitor*
- Weinkeller des Klosters 116
- Welkersteich, Ksp. Isselhorst 55
- Welderus, Mönch und Abt, Abt Morimond (1310–1336) 128, 384, 385 f., 434 f.
- Welver *Welffern* (12 km nw. Soest), Kloster 120, 309
- Propst → Friedrich
- Welveslo, Gut Ksp. Oerlinghausen 294
- Wellere → Weslere
- Weldersdick *Welers-*, *Weld-*, Gut Ksp. Isselhorst 279
- Wellentrup *Werentorpe*, *Welpinc-*, Gut Ksp. Stromberg 283, 286, 301
- Wellsdieck, Hermann, Isselhorst (1556) 280
- Wellingholzhausen (7 km sw. Melle), Herkunft → Bitter
- Welpinctorpe *Wellentrup*, Gut Ksp. Oerlinghausen 294
- Weltchronik des Albericus 31
- Wendelburgis (*mem.* 4. April) 537
- von dem Bussche (*mem.* 21. März und 25. November) → Helena
- und Ehemann Haleko, Bürger Osna-brück (Anfang 14. Jh.; *mem.* 23. Mai) 348, 526
- Wendelen, Ehefrau des Knappen Hermann von dem Broke (1376) 278
- Ehefrau Holt Kedincs (1317) 348
- Wendelmodis (*mem.* 2. August) 537
- von dem Bussche (*mem.* 28. Dezember) 523
- von Lemgo (*mem.* 21. Dezember) 537
- Wendelswidis, Witwe von Elen (1277) 247
- Wendinc → Gerhard
- de Wendt zu Crassenstein, Lehen 52
- → Friedrich, Gottschalk, Ermgardis, Lubbert
- Wenna *laica* (*mem.* 10. Juni) 537
- Wennemar von Staden, Weihbf. Münster (1401) 392
- Wenner, Vincentius, Abt Hardehausen (1673) 124
- de Wenner, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274

- Wenninck, Johann, aus Münster, Mönch (1642–1657) 180, **470**
- Weppel *-man*, Gut Ksp. Oelde Bs. Westrick-Amenhorst 292 f., 295, 307
- von Weppel → Heinrich, Rudolf von Blasen
- Werckmester → Heinrich
- Werdel, Bs. Ksp. Ennigerloh → Werle
- Werden (Stadt Essen) Kloster, Lehen → Walkenhaus
- von Werden, Andreas (1538 †) **454**
- Hermann, Mönch (1538–1549) 169 f., **454**
- Johann, Mönch und Abt (1625–1646) 169, 179, **410 f.**, **464**
- Wilhelm, Bürger Münster (1538) 454
- Werenzo *Werneszo*, Konverse (1288) 366, **513**
- Sohn des Konversen Werneszo (1288) 513
- von Bekehem (1277) 247
- Werl (14 km w. Soest), Ksp., Marienfelder Besitz 56
- Stadt, Marienfelder Empfang 56
- Salzwirke 309, 350, 450
- Stadthaus des Klosters Marienfeld 342, 350, 521
- Herkunft → Hilbecke
- Ksp., Güter 309, 340, 534
- – Kornrenten 365
- – Geldrenten 369
- Mühle bei der *curia* Hovelacker 353
- Werle *Berleman*, *Granneweg*, *Herman-neshus*, Gut Ksp. Ennigerloh Bs. Werdel 259
- Werlis → Heinrich
- Werman zu Quenheim, Gut 194
- Wermelinck, Bernhard, aus Münster, Mönch (1602–1640) 170, **462**
- Werne, Stadt, Herkunft → Hanlo, Leverman, Melchers, Schmitz
- von Werne, Johann, Dechant Soest (1601) 108
- Werner, Bf. Münster (1134) 90, 136
- Bruder Heinrichs *gogravius* Herford (1281) 355
- Bürger Münster, Ehefrau Alheidis (*mem.* 28. Januar) 537
- *laicus* (*mem.* 15. November) 537
- Mönch (1226–1236) 127, 154, 161, 378, **429**
- Mönch (1238–1243) 156, 159, 163, **430**
- aus Hameln, Mönch und Abt (1478–1498) 45, 121, 159, 168, **400 f.**, 445, 449
- Pfarrer Riemsloh (*mem.* 26. Oktober) 537
- Buc, Osnabrücker Ministerial (1298) 304
- Dume, Dechant Harsewinkel (1332–1358) 137, **437**, 514
- Wernicke, Ludwig, Mönch (1706–1730) 140, 157, **487 f.**
- Werse, Bs. Ksp. Beckum → Tuttinchove
- Mühle → Beckum
- Wersebroke, Gut Ksp. Beckum 314, 366
- Werserkamp, Flur Ksp. Beckum 343
- Werseman, Heinrich, Mönch (1543–1549) 162, 177, **455**
- Wersin *Warsin*, Albert, Mönch (1753–1770) 176, 187, **501**
- Christoph, Mönch (1763–1813) 155, 160, 171 f., **503**
- Werther (16 km ssö. Melle) Ksp. 55
- Güter 310
- Weslere *Vers-*, *Welere*, *Krimphove*, Gut Ksp. Füchtorf Bs. Subbern 261 f.
- de Weslere → Bernhard
- Wessel *Wescelinus*, Mönch (1196) **423**
- von Ervethe, Knappe (1305) 260
- von Grevene, Lehnsman (1247) 272
- von Quernhem, Ritter (1301 †) 329 f.
- Wesseling, Gut Ksp. Ahlen 243
- (Familie) → Johann
- Wesselman, Gut Ksp. Isselhorst 279
- Cord, Isselhorst (1556) 280
- Gut Ksp. Warendorf Bs. Darphorn 309

- Wessum (3 km nw. Ahaus), Herkunft → Brevinck
- Westarp, Anton, Ahlen (1582) 342
- Heinrich, aus Beckum, Mönch (1611) 464
- Westbevern (14 km nö. Münster), Dorf (1591) 105
- Westkirchen (8 km ssö. Warendorf) Ksp., Güter 53, 310; → Kleibolt
- Geldrenten 369
- Zehnten 333 f.
- Westerhof, Gut Ksp. Wadersloh Bs. Geist 306
- von Westerholt, Agnes, Witwe Heinrich Boemkens (1581) 458
- Anna Christina, Ehefrau von Cornberg (1668) 345
- Westerman to Bexteren *Beesen*, Gut Ksp. Ennigerloh 194, 259, 335
- Ludwig, aus Glane, Mönch (1786–1808) 148, 509
- Westernkotten (5 km s. Lippstadt) Salzhau 165, 234, 356
- Geldrenten 369
- von Westerrotte → Engelbert
- Westerwoldeswisch, Flur Ksp. Ahlen 336
- Westerwick, Zehnt Ksp. Oelde 328
- Westerwinkel (Ksp. Herbern), adeliges Haus 246
- Westfalen, Hzt., Marschall → Hermann von Boderike
- Westheide(man), Gut Ksp. Gütersloh 265, 267
- Westveld, Flur Ksp. Harsewinkel 338
- Westhof *Westmeier, curia* Harsewinkel 54, 153, 268, 361
- *Woestehof*, Gut Ksp. Oelde 293
- Gut Ksp. Vellern, zwei Hufen 52, 303
- Westhoff, Wilhelm, aus Clarholz, Novize († 1668) 479
- Westholthus *Woestehove*, Gut Ksp. Grefen 263 f.
- Westmattelman, Ksp. Harsewinkel, Zehnt 335
- → auch Ostmattelman
- Westmolle, Gut Ksp. Gütersloh 267
- Westmüller, Peregrinus, aus Wiedenbrück, Mönch (1656–1669) 166, 475, 516
- Westorpe, Gut Ksp. Dissen 253
- Westphal → Heinrich, Lubbert, Ludolf, Dietrich
- Westrick-Ahmenhorst, Bs. Ksp. Oelde → Amenhorst, Weppel
- Wetkamp *Wit-*, Edmund, Mönch (1735–1751) 172, 496
- Wettinctorpe *Weckentrup*, Zehnt Ksp. Wadersloh Bs. Geist 332
- Wibbe, Johann, Mönch (1. Hälfte 16. Jh.) 453
- Wibbert, Hermann, aus Beckum, Mönch (1615–1625) 155, 465
- von Wicbilette → Arnoldus, Burchard, Hermann
- Wibold, Domdechant Osnabrück (1226) 126
- Mönch und Abt (1224–1231) 156, 377, 429
- Mönch (1233) 158, 430
- und Ehefrau Alheidis (*mem.* 26. Juli) 537
- Sohn Wicbolds mit Ehefrau Margaretha (*mem.* 26. Juli) 537
- Wicburgis *laica* (*mem.* 12. März) 537
- Ehefrau des Ritters von Beveren (*mem.* 29. August) 533
- und Sophia (*mem.* 11. September) 537
- Ore, ehemalige Begine Münster (1338) 243
- von der Wick, Margaretha (1522) 232
- Wickentrup → Wekinctorpe
- Wichard, Gut Ksp. Oelde 293
- Wichman → Wischman
- tor Wyden → Gottfried, Gottschalk
- Wiedeman *Wietman*, Ksp. Harsewinkel, Zehnt 335
- Wiedenbrück *Widenbrugge*, Stadt und Ksp. 427
- Bürger → Wilbrand

- Herkunft → Heinrich Rosinch; Boemen, Druffel, Graflage, Pötter, Speckman, Trone, Westmüller
- Stadthaus des Klosters Marienfeld 350f.
- Gericht 434f.
- Mühle Schletbrügge 353
- Kornspeicher 354
- Kornrenten 365
- Geldrenten 369
- Ksp., Kirche 55
- Güter 203f., 310–312, 320, 340f., 526, 528
- Kollegiatstift, Kan. → Heinrich Hachtmester
- – Zehntbesitz 325, 334
- von Wiedenbrück *Wydenbrugge*- → Konrad, Kunegundis, Gottfried, Geverus, Jordan, Wadeo
- Wiedertäufer, Sekte 137, 459, 464
- Wiege Christi, Reliquie 216
- Wieman, Bernhard, Klostersekretär (1706) 487
- Goswin, Mönch (1706–1727) 160, 170f., **487**
- Wien, Collegium St. Nicolaus (1385) 239
- Wigger von Hesne (1214) 323
- von Linge (1248) 321
- Wilbrand, Bürger Wiedenbrück (*mem.* 8. März) 537
- Wilckinghoff, Wennemar, Mönch († 1581) 170, 174, **458**
- Wilke, Gut Ksp. Sendenhorst 54, 335
- ton Wyle *Wevel*, Heinrich, Mönch (1515–1537) 159, **453**
- Wilhalm, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Wilhard von Drevere (*mem.* 5. April) 522; Ehefrau → Constancia
- Wilhelmus, hl., Fest (10. Januar) 224
- Wilhelm II., Kaiser (1888–1918) 238
- Abt (1369–1374) 121, **388f.**, 439
- Bruder Pfgf. Heinrichs (1207) 298
- und Ehefrau Margaretha (*mem.* 30. Juni) 537
- und Ehefrau NN (*mem.* 6. Oktober) 538
- von Ardey, Edelherr (1301–1303) 301, 383, 434
- von Berg-Ravensberg, Gf. (1438) 310
- von Borbenne (1315) 340
- von Körrenzig, Bursar Altenkamp (1467) 121
- von Havelde (1317–1318) 339
- Hodinck, aus Coesfeld, Mönch († Köln 1472) **448**
- von Holte, Bf. Münster (1259–1260) 318, 537
- von Münster, Ritter (13. Jh.) 346f.
- von Schildesche (1225) 328
- Wille und Ehemann Ritter Lubert Westphal (1322) 323
- Willebadessen (22 km sö. Paderborn), Kloster, Propst → Arnold
- Willebrand und Ehefrau Swenica, Bürger Osnabrück (*mem.* 26. November) 538
- Willekin (*mem.* 24. Juli) 538
- (*mem.* 1. Dezember) 538
- von Havelde (1317) 369
- von Wyllen, Otto, Mönch (1549) **456**
- von der Wiltt → Bernhard
- Wilthen *Wiltman*, Gut Ksp. Vermold Bs. Peckeloh 304
- Heinrich, Ksp. Vermold (1556) 304
- Winandus (um 1200) 264
- (*mem.* 15. Juni) 538
- (*mem.* 20. August) 538
- Abt (1281–1285) **381f.**, 432
- Pfarrer Spenge (*mem.* 2. Oktober) 538
- Blanke (1331) 367
- von Enicgerlo, Priester (1214) **426**
- von Horde (1317) 367
- von Huckenhusen (1354) 267, 288
- Modewich (1270) 266
- Rise (um 1200) 258
- Stockebrant, Mönch († um 1440) **444**
- Winkelhorst, Bs. Ksp. Liesborn → Spurcha
- → Heinrich

- Winkel(man), Gut Ksp. Wiedenbrück 278, 284, 291, 311 f.
- Windelburgis, Ehefrau des Kolons Rudolf zu Menlage (1256) 271
- Windelswidis, Witwe Constantins von Elen (1268–1277) 245, 247
- Windhaus → Winthus
- Windowe, Gut Ksp. Clarholz Bs. Heerde 251
- Winecken → Johann
- Winemarus, Edelherr (1213–1219) 278
- von Wingarden → Otto
- winnmester* → *vinitor*
- Winricus, Abt (1219–1226) 99, 216, **376 f.**, 427, 512
- Winter, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Beller 274
- → Hermann, Johann
- Winterberg → Bertold
- Winterrefektorium 48
- Winterswick → Heinrich
- Winthus → Gut Ksp. Liesborn Bs. Suderlage 54, 287
- Wirthen → Wurthen
- Wirtschaftsgebäude des Klosters 49
- Wischman, Berthold, aus Münster, Mönch (1628–1653) 140, 146, 254, **468**
- *Wissman*, *Wich-*, Caspar, Mönch (1626–1641) 254, **468**
- Wise, Gut Ksp. Ostenfelde Bs. Köntrup 295
- Wissinctorp *Wiseman*, *Kerstinc*, Zehnt, Ksp., Lage 56, 282, 286, 294, 300, 324, 369
- Wytbrinck, Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Oberems 274
- Witburgis (*mem.* 6. Juni) → Bernhard und Witburgis
- Witkamp → Wetkamp
- Wittekop → Johann
- Withe *Wese*, Flur Ksp. Sassenberg 339
- Withorn, Meierhof 194
- Witte, Heinrich, aus Horn, Mönch (1665–1688) 155 f., 161, 170, **478**
- Wittenbrinck, Gut Ksp. Harsewinkel 335
- Wittewierum (bei Groningen, Ndl.), Kloster, Abt (1449) 444
- Witzenhausen, Stadt und Ksp., Zehnt 334
- Wöltingerode (bei Goslar), Kloster 94
- von Wöltingerode(-Wohldenberg) → Alheidis, Ludolf
- Woerdeman *tor Wort*, Gut Ksp. Dissen 316
- Gut Ksp. Harsewinkel Bs. Rheda 274
- Woerden → Wurthen
- Woestehove → Westholthus
- Wosteman, Kotten Ksp. Gütersloh 267
- von Wohldenberg → Alheidis, Ludolf
- Woistenfeld *Wöste-* zu Elenbrock, Ksp. Lage 283
- Wolbeck (9 km sö. Münster), bischöfliches Amtshaus 52, 137, 244
- Herkunft → Akolk, Schmidt *Fabri*
- Gerichtsschreiber → Kannegießer
- Wolberus von Goor *de Gore*, Konverse (1280) 513
- Wolbracht → Volbracht
- von (dem) Wolde → Gerhard, Gerlach, Gottschalk, Gisla, Hadewigis, Heinrich, Margaretha, Reinher
- Wolfardus *Wulf-*, Hufner zu Vorne, Ksp. Warendorf (1260) 307
- von Walegarten, Ritter, *advocatus* (1306–1322) 308, 320 f.
- von Wolff-Metternich → Franz Arnold, Hermann Werner
- Wolfhagen *Wolf-*, Hufe 536
- Wolters, Johann, Dissen (1635) 253
- Wolterus → Walter
- Woltsmeth → Johann
- Wormeln (2 km sw. Warburg), Kloster 188 f.
- Wosteman, Kotten Ksp. Warendorf Bs. Vohren 309
- de Wrede → Konrad
- Wulf *Wlf* → Heinrich
- Wulf von Nehem → Heinrich, Heidenreich
- Wulfard → Wolfard

- Wulverus *Wlv-*, Pfarrer Greffen (1336) 139, 437
 von Wullen → Gerhard
 Wunstorf, Gft. → Konrad von Brochterbeck
 Wurthen *Wirthen, Woerden, Vurthen*, Gut Ksp. Dissen 252
- X**
- Xanten, Herkunft → Schlaun
 von Xanten → Bertold
- Z**
- von Zande → Hermann
 Zedeler → Gottfried Sedeler
 Zehntfreiheit des Klosters 313
 Zehntsachen 53–56
 von Zeyn → Anna von Sayn
 Zeliol → Nicolaus
 Zellen in Vernde, Gut Feldmark Geseke 262
 Zellsleger → Heinrich Selsleger
 Zietbru(e)gge → Schletbrügge
 Zisterzienserorden, Privilegien, Hs. (14. Jh.) 75
 – Varia, Hs. 79
- Zoberdinchusen → Hermann
 Zörn → Johann
 von Zoest → Soest
 Zoll in der Gft. Ravensberg 54
 Zollfreiheit im Amt Reckenberg 55
 Zollsachen 53
 Zuhorn *zu Horn, tho Haren*, Eugen, aus Warendorf, Mönch (1761–1804) 502 f.
 – Johann Heinrich, Warendorf (1741) 502
 Zumbrock → zum Brock
 Zumfelde → tom Felde
 Zumnorde, Joseph, Rentmeister (1861) 511
 Zurhorst → zur Horst, Oves
 Zurmühlen, Kuratorium (1802) 314; Lehen → Hoynck
 Zurstraßen, Ludgerus, Abt Liesborn (1775/76) 419 f., 422
 de Zusato → Johann von Soest
 Zwifel *Zweifel*, Dietrich, Rentmeister Sassenberg (1626–1642) 46, 537
 – Gertrud, Ehefrau Gerhard Kannegießers († 1621) 46
 – Gottfried († 1600) 46
 – Hermann, Rentmeister Sassenberg († 1626) 46

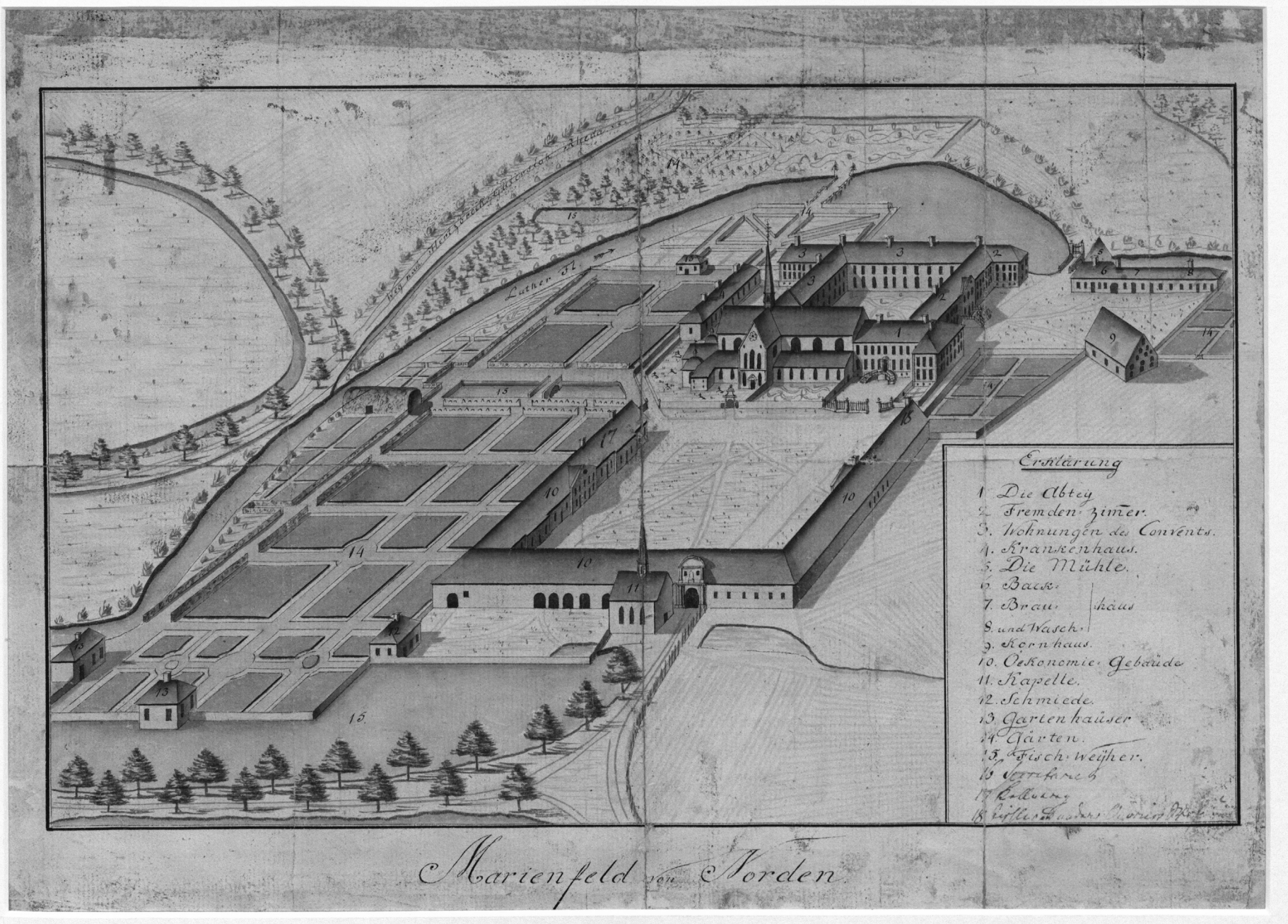


Abbildung 1: Abtei Marienfeld, Ansicht aus der Vogelschau, um 1800, colorierte Zeichnung. LAV NRW W Karten A, Nr. 1193.

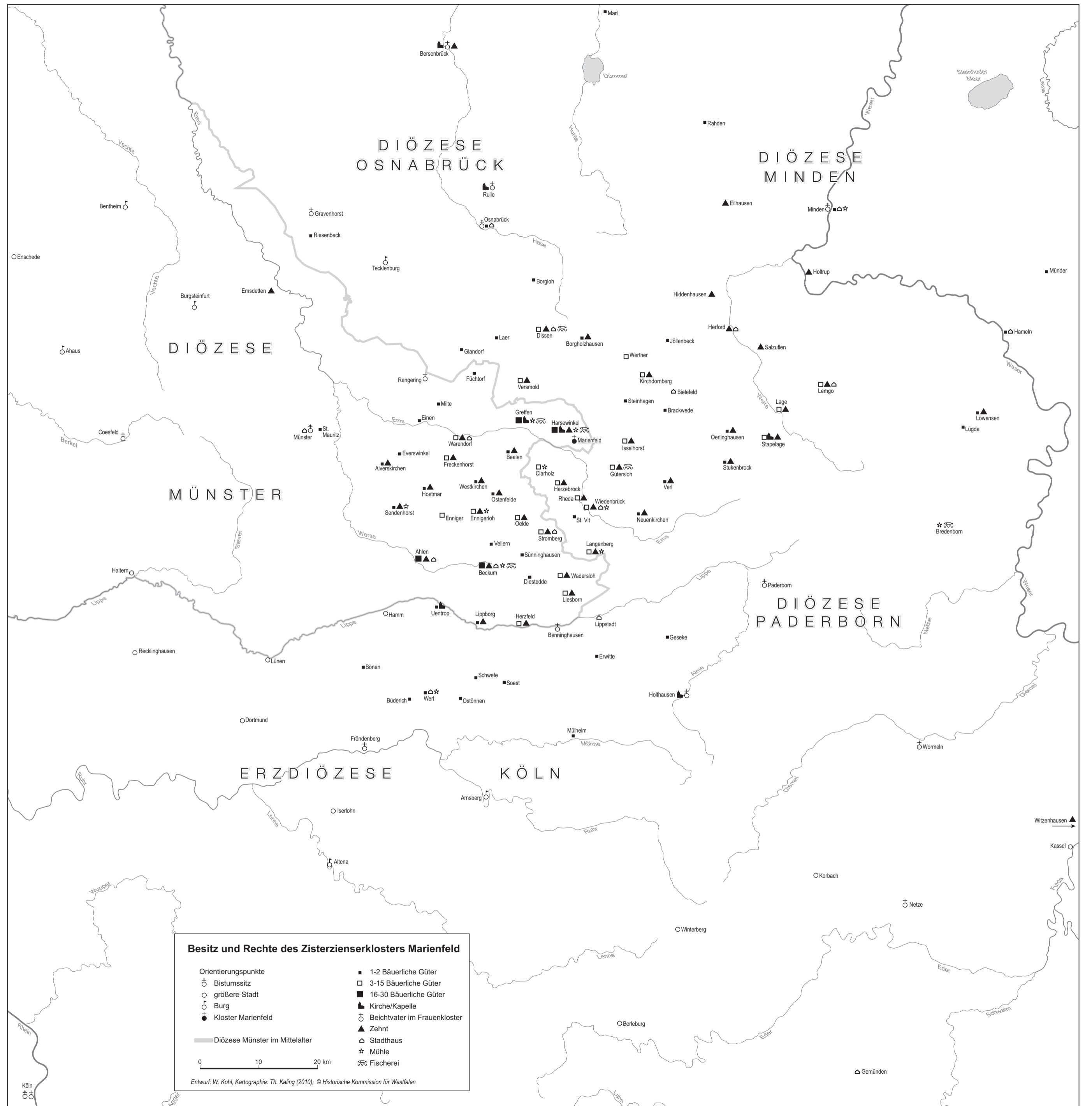


Abbildung 2: Kartographische Übersichtskarte der Rechte und Besitzungen des Klosters Marienfeld. Entwurf: W. Kohl; Kartographie: Th. Kaling (2010), © Historische Kommission für Westfalen.